This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

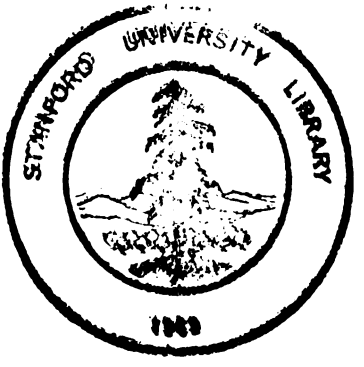
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

STANFORD UNIVERSITY LIBRARY
1969


STANFORD UNIVERSITY LIBRARY
1963

Geschichte

des

uralten und seit Jahrhunderten um Landesfürst und Vaterland höchst verdienten,

theils fürstlich, theils gräflichen

Hauses Starhemberg.

Bearbeitet

von

Johann Schwerdling,

der sämmtlichen Rechte an der Universität zu Wien Doktor, Seiner kaiserl. königl. Majestät obderennsischen Regierungs-Rathe, jetzt aber jubilirten Referenten in geistlichen Studien-, Stiftungs- und Zensur-Sachen, in Oesterreich ob der Enns, wirklichen Domkapitular und bischöflichen Konsistorial-Rathe von Linz, und Ehren-Domherrn von Königgrätz.

Linz,

gedruckt bey Jos. Feichtinger's, sel., Witwe.

1830.

CS 519
S7S3
[redacted] Stacks

Vorrede.

Um für die von Weiland dem Herrn Grafen Johann Ernest von Starhemberg, von deſſen Herrn Bruder, Weiland Herrn Georg Adam Fürſten von Starhemberg, von dem Herrn Ludwig Fürſten von Starhemberg Durchlaucht, und von allen deſſen höchſt verehrungswürdigen Kindern ſowohl mir, als ſchon meinem Vater Joſeph Schwerdling, welcher durch ein halbes Jahrhundert ihre Geſchäfte zu beſorgen die Ehre hatte, gegebenen unzähligen Beweiſe von Gnade und Wohlwollen, die Ihnen nur Gott, der Geber alles Guten allein zu lohnen im Stande iſt, doch nur einen, meinen geringen Kräften möglichen kleinen Gegenbeweis meiner nie zu erlöſchenden Dankbarkeit zu geben, entſchloß ich mich ſchon vor vielen Jahren, noch als Hörer der Rechte in Wien, die Geſchichte dieſer Familie zu bearbeiten, welche nicht nur eine der älteſten adeligen, ſondern allerdings auch eine, der um Kirche, Landesfürſt und Vaterland am meiſten verdienten Familien des Oeſterreichiſchen Kaiſerſtaates iſt. Mehrere in jener Zeit lebende von Seite ihrer Gelehrſamkeit rühmlich bekannte Männer unterſtützten mich gleich Anfangs liebreich bey dieſem meinem Entſchluſſe.

Der damahlige k. k. Hofrath und geheime Hof- un Haus-Archivar, Ritter von Rosenthal, Herr Hofrath vo Frisleben, Herr Hofagent von Gschwendtner, Herausgebe mehrerer historischer Werke vom anerkannten Werthe, mach ten mich nicht nur auf die damahls bekannten besten gene alogischen Bücher aufmerksam, aus welchen ich zu meiner Vorhaben schöpfen könnte, sondern theilten mir auch meh rere Abschriften einiger auf die Familie Starhemberg Bezu habenden Urkunden mit, welche sich sowohl in dem k. k. al in dem Niederösterreichischen Regierungs- und andern Ar chiven vorfanden.

Weiland Herr Fürst Georg Adam von Starhember Durchlaucht hatte die Gnade, mir die zu meinem Zweck dienenden Urkunden theils in Original, theils in richtige Abschriften aus den fürstlichen Archiven zu Wien, Esel ding ꝛc. ꝛc. mitzutheilen. Die nähmliche Gefälligkeit erwie mir der sel. Herr Oberpfleger Speckner mit Bewilligun seines Herrn Grafen Heinrich von Starhemberg aus de Archiven von Riedegg ꝛc. ꝛc., und so entstand das gegen wärtige Werk nach und nach, konnte aber meiner stets ge häuften Geschäfte wegen erst jetzt vollendet werden, da mi Se. Majestät in den Ruhestand zu versetzen die allerhöchst Gnade hatten.

Ich führe die Werke, die ich zu dieser Geschichte meh oder weniger, oder auch nur des Vergleiches einiger Date wegen benützte, in einem eigenen Verzeichnisse auf, theils um nicht das für mein Eigenes auszugeben, was ich hier

ly aus andern entlehnte, theils um nicht bey jeder Stelle
keit eigene Citationen machen zu dürfen, endlich um die
hohe Familie selbst in die Kenntniß zu setzen, welche Autho-
ren über ihre Familien-Geschichte schon bisher etwas ge-
liefert haben.

Daher machte ich mir auch kein Bedenken daraus,
da, wo ich es zweckmäßig fand, aus den angeführten Au-
thoren mehrere Zeilen, manchmahl wohl auch mehrere Blät-
ter wörtlich beyzubehalten, und führe dieses aus dem Grun-
de hier an, um den Vorwurf abzulehnen, als wollte ich
mich mit fremden Federn schmücken; da meine Absicht bey
diesem Werke keine andere ist, als alles anzuführen, was
von dieser erhabenen Familie nur immer mit Gewißheit,
oder wo dieselbe manchmahl nicht zu erhalten möglich, we-
nigstens mit der höchsten Wahrscheinlichkeit gefunden wer-
den könnte.

In Hinsicht der Geburts-, Vermählungs- und Ster-
bejahre muß ich bemerken, daß diese wohl manchmahl un-
richtig angegeben seyn mögen, da oft bey dem Mangel an
sichern Quellen, die so sehr verschiedenen und von einander
abweichenden Angaben der genealogischen Schriftsteller sehr
schwer mit Gewißheit zu berichtigen sind.

Um diesem Werke auch für andere adeliche Familien
ein höheres Interesse zu verschaffen, habe ich ein eigenes in
alphabetischer Ordnung verfaßtes Verzeichniß aller mit der
Familie Starhemberg, seit sie diesen Nahmen führt, ver-

schwägerten Familien beygefügt, aus welchem hervorgeht, daß das Haus Starhemberg seit Jahrhunderten stets mi den edelsten, sowohl bereits schon erloschenen, als noch der mahl blühenden, ältesten und ansehnlichsten Familien ver schwägert war, und noch ist.

Die Verdienste des Hauses Starhemberg von ihren äl testen Ahnen, den Herrn Grafen, Markgrafen und Herrei von Steyer an, bis zum gegenwärtigen Augenblicke um dei Oesterreichischen Kaiserstaat überhaupt, als insbesondere un das Land Oesterreich ob der Enns sind so ausgezeichnet, daß ich gar nicht zweifle, durch das gegenwärtige Werk diesen ganzen Lande einen willkommenen Dienst erwiesen zu haben

Linz im Monate Jänner 1829.

Schwerdling

Verzeichniß

der Bücher, welche zu dieſer Geſchichte benützt wurden.

Bendl, Prosopopaeje illustrium styriae heroum. Graecii 1746. 8.

erger, durchlauchtige Welt.

iſchof, Leichenrede auf Reichard von Starhemberg. Nürnberg 1615. 4.

randis, Franz Adam, Grafen von, Ehrenkränzlein des tyroliſchen Adels.

ucelini, Gabrielis, Germania topo-chronostematographia sacra et profana. Aug. Vind. 1662. Fol.

áſaris, Aquil. Jul., Can. Reg. Vorav. Annales ducatus, Styriae graecii. 1773. Fol.

rasmi, Franz, Schau- und Ehrenplatz chriſtlicher Tapferkeit, oder Beſchreibungen der Belagerung Wiens. Nürnberg 1684. 4.

röhlich, Ducatus Styriae. 4.

— Diplomatarium Garstense.

auchen, Adels-Lexicon. Leipzig. 1740.

enealogiophili, jetzt lebendes Deutſchland.

enealogiſches Reichs- und Staatshandbuch. Frankfurt am Main 1804 und 1805. 8.

eſchichte, kurze, der k. k. Regimenter. Wien. 1800. 8.

alloy, P. J. de, Origo et Genealogia Starhembergica. Viennae 1729. 4.

ansizii, Germania sacra. Aug. Vind. 1729. Fol.

oheneck, Johann Georg, Freyherr von, Genealogiſche und hiſtoriſche Beſchreibung der löblichen Stände des Erzherzogthums Oeſterreich ob der Enns. Paſſau 1727. Fol. 3 Bände.

ormeyer, Freyherr von, Oeſterreichiſcher Plutarch. Wien 1807. 8.

übner, genealogiſche Tabellen. Leipzig 1728.

Von der hohen Abstammung und dem uralten Adel, des theils fürstlich, theils gräflichen Hauses Starhemberg.

§. 1.

Bucelin, und die meisten übrigen Genealogen gehen in der Herleitung der Abstammung der Ottokare, Markgrafen von Steyermark, bis auf Winulph zurück, der um das Jahr 408 gelebt, ein Anführer der Steyrer gewesen, und aus dem Geblüte der Agilolfinger entsprossen seyn sollte; ja einige gehen in der Herleitung dieser Abstammnng noch weiter zurück. Allein, da die Geschichte jener Zeit zu schwankend, auf keine gründlichen Beweise gestützt, auch über dieselbe keine Gewißheit vorhanden ist, sondern größtentheils blos auf Vermuthungen beruht, endlich der Zweck dieses Werkes nur die Darstellung der Geschichte des theils fürstlichen, theils gräflichen Hauses Starhemberg, und der Abstammung desselben von den berühmten erlauchten Markgrafen von Steyermark, nicht aber die Untersuchung ist, woher diese Markgrafen selbst abstammten, so beschränke ich mich darauf, nur bis auf Ottokar I., Markgrafen von Steyermark, zurückzugehen, der um das Jahr 991 mit Tode abging; und selbst aus der Geschichte dieser Markgrafen nur das Wichtigste in Kürze anzuführen, indem über dieselbe schon so viel Gründliches geschrieben wurde, daß etwas neues hierüber zu sagen beynahe unmöglich ist, eine Wiederhohlung des ohnehin schon Bekannten aber höchst überflüssig seyn dürfte.

§. 2.

Um aber wißbegierigen Lesern auch hierüber alles weitere Nachschlagen entbehrlich zu machen, will ich hier die Reihenfolge der Vorfahren der Ottokare Markgrafen von Steyermark in der Tabelle I. wörtlich so beyfügen, wie Bucelin, Hübner, Preuenhuber, de Halloy und mehrere andere Genealogen dieselben in ihren Werken anführen.

Ranfft, genealogiſche Nachrichten.
Raupach, Bernh., Evangeliſches Oeſterreich. Hamburg 1732.
Ritterhusii, Opus genealogicum.
Rixner, Turnierbuch.
Schauplatz, genealogiſcher, des jetzt lebenden Europa.
Schematismen der k. k. Armee von 1804 bis 1829.
Schröck, allgemeines Adels-Lexicon der öſterreichiſchen Monarchie. Wien 1784.
Schuhmann, Gottlieb, genealogiſches Handbuch. Leipzig 1742.
Speneri, Phil. Jak., historia insignium illustrium. Francof. ad Moenum 1717.
Spindler, Thomas, Leichenrede auf Rudiger Starhemberg. Tübingen 1584.
Struvii, Bur. Gotth., Corpus historiae Germanicae. Jennae 1730. Fol.
Taſchenbuch, genealogiſches, der deutſchen fürſtlichen und gräflichen Häuſer. Gotha.
Thaten und Charakterzüge berühmter öſterreichiſcher Feldherrn. Wien 1808.
Theatrum Europaeum. Frankfurt am Main 1691.
Uhlich, Godofr., Geſchichte der zweyten türkiſchen Belagerung Wiens. Wien 1793.
Univerſal-Lexicon, großes, vollſtändiges. Leipzig 1744. Fol.
Wisgrill, Schauplatz des landſäßigen N. Oeſt. Adels. Wien 1794.
Wurmbrand, Collectanea genealogica. Viennae. 1705.

Manuſcripte.

Hackelberg, Max. Erasm., Freyherr von, Fata Starhembergica, oder Abkunft des Hauſes Starhemberg.
NB. im fürſtlichen Archive zu Wien.
Schaukögl, Joſ., Dissertationes de Norico.
NB. in der öffentlichen Bibliothek zu Linz.
Original-Urkunden aus den Archiven der Starhembergiſchen Familie zu Wien, zu Eferding und zu Riedegg. Abſchriften mehrerer im k. k. Archive zu Wien befindlichen, die Familie Starhemberg betreffenden Urkunden.

Von der hohen Abſtammung und dem uralten Adel des theils fürſtlich, theils gräflichen Hauſes Starhemberg.

§. 1.

Bucelin, und die meiſten übrigen Genealogen gehen in d Herleitung der Abſtammung der Ottokare, Markgrafen von Ste ermark, bis auf Winulph zurück, der um das Jahr 408 g lebt, ein Anführer der Steyrer geweſen, und aus dem Geblü der Agilolfinger entſproſſen ſeyn ſollte; ja einige gehen in d Herleitung dieſer Abſtammung noch weiter zurück. Allein, da d Geſchichte jener Zeit zu ſchwankend, auf keine gründlichen B weiſe geſtützt, auch über dieſelbe keine Gewißheit vorhanden iſ ſondern größtentheils blos auf Vermuthungen beruht, endlic der Zweck dieſes Werkes nur die Darſtellung der Geſchichte de theils fürſtlichen, theils gräflichen Hauſes Starhemberg, un der Abſtammung desſelben von den berühmten erlauchten Mar grafen von Steyermark, nicht aber die Unterſuchung iſt, woh dieſe Markgrafen ſelbſt abſtammten, ſo beſchränke ich mich darauf nur bis auf Ottokar I., Markgrafen von Steyermark, zurückzu gehen, der um das Jahr 991 mit Tode abging; und ſelbſt au der Geſchichte dieſer Markgrafen nur das Wichtigſte in Kürz anzuführen, indem über dieſelbe ſchon ſo viel Gründliches ge ſchrieben wurde, daß etwas neues hierüber zu ſagen beynahe un möglich iſt, eine Wiederhohlung des ohnehin ſchon Bekannte aber höchſt überflüſſig ſeyn dürfte.

§. 2.

Um aber wißbegierigen Leſern auch hierüber alles weiter Nachſchlagen entbehrlich zu machen, will ich hier die Reihenfolg der Vorfahren der Ottokare Markgrafen von Steyermark in de Tabelle I. wörtlich ſo beyfügen, wie Bucelin, Hübner, Preuen huber, de Halloy und mehrere andere Genealogen dieſelben i ihren Werken anführen.

wahrs und Hauptwappens der Grafen von Steyer ohne interruption gebraucht haben, und bis auf dieſe Stunde gebrauchen; bey welchen Umſtänden im gemeinen Rechte begriffen iſt: quod si-cut in caeteris rebus facilis transitus est, ad primaevam rei naturam, ita potissimum in hoc dignitatum veterum genere retrotractio non difficalter locum reperiat cum praeclivius sit, ut id quod amissum et extinctum vere et realiter non est, denuo quasi reviviscat et ad pristinum splendorem revocetur, quam ut de novo aliquid ex nihilo provocetur.«

»Daher bäten ſie um die kaiſerliche Gnade, durch kaiſerliche Declaration auszuſprechen, ſintemahl die 2 Geſchlechter von Loſenſtein und Starhemberg von Weiland dem Duringen, gebornen Grafen von Steyer Ottokars Deszendenz und Stammen, unwiderſprechlich herrühren, deren Schild, Helm und Wappen ſie bis auf dieſen Tag führen, daß auch ſie und ihre Erben und Nachkommen für ſolche alte Grafen gehalten werden.«

Die Herren von Loſenſtein und Starhemberg baten alſo in dieſem Geſuche nicht, um erſt jetzt in den Grafenſtand erhoben zu werden, ſondern nur um »Wiedererhebung in den ihnen von Rechtswegen ohnehin gebührenden alten Grafenſtand« durch die kaiſerliche Erklärung, daß ihnen als Abkömmlingen von den Markgrafen von Steyer, dieſer Grafentitel gebühre; welches auch in dem, Herrn Wolf Sigmund von Loſenſtein vom Kaiſer Ferdinand II. im Jahre 1623 ertheilten Grafen-Diplome anerkannt wurde; wo es heißt: »wenn wir angeſehen, daß das uralte herrliche Geſchlecht derer von Loſenſtein ſo von den alten vor vielen unfürdenklichen Jahren abgeſtorbenen Grafen von Steyer unwiderſprechlich herrührig ſey, auch desſelben Schild, Helm und Wappen führen ꝛc.«

Daher heißt es auch in dem Fürſten-Diplome vom Jahre 1765 »Ihn in Rückſicht deren ſeltenen Begabniſſen, als deren ſo ſtattlich als nützlichen Dienſten, womit ſich das Geſchlecht von Starhemberg in Kriegs- und Friedenszeiten, wie auch in anderwärtigen Verſchickungen immer diſtinguiret, iſt dieſemnach dem Heinrich Wilhelm ſeiner Nachkommenſchaft und dem ganzen Starhembergiſchen Geſchlechte, des heil. röm. Reichs Grafenſtand neuerdings verliehen und beſtätiget worden ꝛc.« welche Worte neuerdings beſtätigt deutlich anzeigen,

Geſchichte

des

ralten und ſeit Jahrhunderten um Landes-
fürſt und Vaterland höchſt verdienten,

theils fürſtlich, theils gräflichen

Hauſes Starhemberg.

Bearbeitet

von

Johann Schwerdling,

er ſämmtlichen Rechte an der Univerſität zu Wien Doktor, Seiner kaiſerl. königl. Majeſtät obderennſiſchen Regierungs-Rathe, jetzt aber jubilirten Referenten in geiſtlichen Studien-, Etiftungs- und Zenſur-Sachen, in Oeſterreich ob der Enns, wirklichen Domkapitular und biſchöflichen Konſiſterial-Rathe von Linz, und Ehren-Domherrn von Königgrätz.

Linz,
gedruckt bey Joſ. Feichtinger's, ſel., Witwe.
1830.

CS 519
S7S3
[redacted] Stacks

helms und Hauptwappens der Grafen von Steyer ohne interruption gebraucht haben, und bis auf dieſe Stunde gebrauchen; bey welchen Umſtänden im gemeinen Rechte begriffen iſt: quod simul in caeteris rebus facilis transitus est, ad primaevam rei naturam, ita potissimum in hoc dignitatum veterum genere retrotractio non difficulter locum reperiat cum praeclarius sit, ut id quod amissum et extinctum vere et realiter non est, denuo quasi reviviscat et ad pristinum splendorem revocetur, quam ut de novo aliquid ex nihilo procreetur.«

»Daher bäten ſie um die kaiſerliche Gnade, durch kaiſerliche Declaration auszuſprechen, ſintemahl die 2 Geſchlechter von Loſenſtein und Starhemberg von Weiland dem Duringen, gebornen Grafen von Steyer Ottokars Deszendenz und Stammen, unwiderſprechlich herrühren, deren Schild, Helm und Wappen ſie bis auf dieſen Tag führen, daß auch ſie und ihre Erben und Nachkommen für ſolche alte Grafen gehalten werden.«

Die Herren von Loſenſtein und Starhemberg baten alſo in dieſem Geſuche nicht, um erſt jetzt in den Grafenſtand erhoben zu werden, ſondern nur um »Wiedererhebung in den ihnen von Rechtswegen ohnehin gebührenden alten Grafenſtand« durch die kaiſerliche Erklärung, daß ihnen als Abkömmlingen von den Markgrafen von Steyer, dieſer Grafentitel gebühre; welches auch in dem, Herrn Wolf Sigmund von Loſenſtein vom Kaiſer Ferdinand II. im Jahre 1623 ertheilten Grafen-Diplome anerkannt wurde; wo es heißt: »wenn wir angeſehen, daß das uralte herrliche Geſchlecht derer von Loſenſtein ſo von den alten vor vielen unfürdenklichen Jahren abgeſtorbenen Grafen von Steyer unwiderſprechlich herrührig ſey, auch desſelben Schild, Helm und Wappen führen ꝛc.«

Daher heißt es auch in dem Fürſten-Diplome vom Jahre 1765 »Eben in Rückſicht deren ſeltenen Begabniſſen, als deren ſtattlich als nützlichen Dienſten, womit ſich das Geſchlecht von Starhemberg in Kriegs- und Friedenszeiten, wie auch in auswärtigen Verſchickungen immer diſtinguiret, iſt dieſemnach unſer Heinrich Wilhelm ſeiner Nachkommenſchaft und dem ganzen Starhembergiſchen Geſchlechte, des heil. röm. Reichs Grafenſtand *neuerdings* verliehen und *beſtätiget* worden ꝛc.« welche Worte *neuerdings beſtätigt* deutlich anzeigen,

Der damahlige k. k. Hofrath und geheime Hof- u
Haus-Archivar, Ritter von Rosenthal, Herr Hofrath v
Frisleben, Herr Hofagent von Gschwendtner, Herausgeb
mehrerer historischer Werke vom anerkannten Werthe, mad
ten mich nicht nur auf die damahls bekannten besten gen
alogischen Bücher aufmerksam, aus welchen ich zu meine
Vorhaben schöpfen könnte, sondern theilten mir auch me
rere Abschriften einiger auf die Familie Starhemberg Bez
habenden Urkunden mit, welche sich sowohl in dem k. k. a
in dem Niederösterreichischen Regierungs- und andern A
chiven vorfanden.

Weiland Herr Fürst Georg Adam von Starhembe
Durchlaucht hatte die Gnade, mir die zu meinem Zwec
dienenden Urkunden theils in Original, theils in richtig
Abschriften aus den fürstlichen Archiven zu Wien, Efe
ding ꝛc. ꝛc. mitzutheilen. Die nähmliche Gefälligkeit erwi
mir der sel. Herr Oberpfleger Speckner mit Bewilligu
seines Herrn Grafen Heinrich von Starhemberg aus de
Archiven von Riedegg ꝛc. ꝛc., und so entstand das gege
wärtige Werk nach und nach, konnte aber meiner stets g
häuften Geschäfte wegen erst jetzt vollendet werden, da mi
Se. Majestät in den Ruhestand zu versetzen die allerhöchs
Gnade hatten.

Ich führe die Werke, die ich zu dieser Geschichte me
oder weniger, oder auch nur des Vergleiches einiger Dat
wegen benützte, in einem eigenen Verzeichnisse auf, theil
um nicht das für mein Eigenes auszugeben, was ich hie

) aus andern entlehnte, theils um nicht bey jeder Stelle
)eit eigene Citationen machen zu dürfen, endlich um die
)e Familie selbst in die Kenntniß zu setzen, welche Autho-
) über ihre Familien-Geschichte schon bisher etwas ge-
'ert haben.

Daher machte ich mir auch kein Bedenken daraus,
, wo ich es zweckmäßig fand, aus den angeführten Au-
)ren mehrere Zeilen, manchmahl wohl auch mehrere Blät-
wörtlich beyzubehalten, und führe dieses aus dem Grun-
hier an, um den Vorwurf abzulehnen, als wollte ich
ch mit fremden Federn schmücken; da meine Absicht bey
sem Werke keine andere ist, als alles anzuführen, was
1 dieser erhabenen Familie nur immer mit Gewißheit,
:r wo dieselbe manchmahl nicht zu erhalten möglich, we-
)stens mit der höchsten Wahrscheinlichkeit gefunden wer-
1 könnte.

In Hinsicht der Geburts-, Vermählungs- und Ster-
ahre muß ich bemerken, daß diese wohl manchmahl un-
)tig angegeben seyn mögen, da oft bey dem Mangel an
)ern Quellen, die so sehr verschiedenen und von einander
weichenden Angaben der genealogischen Schriftsteller sehr
wer mit Gewißheit zu berichtigen sind.

Um diesem Werke auch für andere adeliche Familien
1 höheres Interesse zu verschaffen, habe ich ein eigenes in
phabetischer Ordnung verfaßtes Verzeichniß aller mit der
amilie Starhemberg, seit sie diesen Nahmen führt, ver-

ſchwägerten Familien beygefügt, aus welchem hervorgeh
daß das Haus Starhemberg ſeit Jahrhunderten ſtets m
den edelſten, ſowohl bereits ſchon erloſchenen, als noch de
mahl blühenden, älteſten und anſehnlichſten Familien ve
ſchwägert war, und noch iſt.

Die Verdienſte des Hauſes Starhemberg von ihren ä
teſten Ahnen, den Herrn Grafen, Markgrafen und Herr
von Steyer an, bis zum gegenwärtigen Augenblicke um d
Oeſterreichiſchen Kaiſerſtaat überhaupt, als insbeſondere u
das Land Oeſterreich ob der Enns ſind ſo ausgezeichnet, d
ich gar nicht zweifle, durch das gegenwärtige Werk dieſe
ganzen Lande einen willkommenen Dienſt erwieſen zu habe

Linz im Monate Jänner 1829.

Schwerdlin

Verzeichniß

Bücher, welche zu dieſer Geſchichte benützt wurden.

[illegible], Prosopopaeje illustrium styriae heroum. Graecii 16. 8.

[illegible], durchlauchtige Welt.

[illegible], Leichenrede auf Reichard von Starhemberg. Nürnberg 15. 4.

[illegible], Franz Adam, Grafen von, Ehrenkränzlein des tyro-ben Adels.

[illegible], Gabrielis, Germania topo-chronostematographia ra et profana. Aug. Vind. 1662. Fol.

[illegible], Aquil. Jul., Can. Reg. Vorav. Annales ducatus, riae graecii. 1773. Fol.

[illegible], Franz, Schau- und Ehrenplatz chriſtlicher Tapferkeit, r Beſchreibungen der Belagerung Wiens. Nürnberg 4. 4.

[illegible], Ducatus Styriae. 4.

Diplomatarium Garstense.

[illegible], Adels-Lexicon. Leipzig. 1740.

giophili, jetzt lebendes Deutſchland.

giſches Reichs- und Staatshandbuch. Frankfurt am in 1804 und 1805. 8.

te, kurze, der k. k. Regimenter. Wien. 1800. 8.

P. J. de, Origo et Genealogia Starhembergica. nnae 1729. 4.

[illegible], Germania sacra. Aug. Vind. 1729. Fol.

[illegible], Johann Georg, Freyherr von, Genealogiſche und hi-iſche Beſchreibung der löblichen Stände des Erzherzog-ns Oeſterreich ob der Enns. Paſſau 1727. Fol. 3 Bände.

[illegible], Freyherr von, Oeſterreichiſcher Plutarch. Wien 7. 8.

[illegible], genealogiſche Tabellen. Leipzig 1728.

3. und 4. Verzeichniß

der alten Herrenstands-Geschlechter, und welche bey den alten Herrenstands-Geschlechter sitzen, bis Anno 1620.

Herrn von Pollhaim.	Herrn von Puchheim.
Grafen — Salm.	— — Starhemberg.
Herrn — Losenstein.	— — Scherfenberg.
— — Stubenberg.	— — Zinzendorf.

§. 8.

Schon in dem von den Herren von Losenstein und Starhemberg dem Kaiser Maxmilian II. eingereichten Gesuche um Wiedererhebung in den alten Grafenstand wird nebst andern auch der Grund angeführt; »weil sie des heil. röm. Reichs-Matrikul »einverleibt, unter die Zahl der Grafen und Herren des heil. »röm. Reichs gezählet und gewürdiget seyen, und aller derselben »Rechte, Privilegien und Statuten sich zu gebrauchen haben.«

Im Grafendiplome vom Jahre 1643 heißt es: »das uralt »herrliche Geschlecht derer von Starhemberg ist hernach mittler»weile in die Reichs-Matrikul einverleibt worden.«

Im Jahre 1719 hat die ältere gräfliche (im Jahre 1763 in Fürstenstand erhobene) von Herrn Franz Ottokar, Grafen von Starhemberg abstammende Linie oder Descendenz, Sitz und Stimme im Fränkischen Grafen-Collegium erhalten.

§. 9.

Im fürstlich Starhembergischen Archive zu Wien befinden sich, Abtheilung A. Fach II. Fasc. N. $\frac{1}{5}$ N. $\frac{2}{12}$ N. $\frac{4}{2}$ N. $\frac{4}{3}$ mehrere Stammbäume, Stammbaums-Entwürfe, und andere des Hauses Starhemberg Urkunft betreffenden Urkunden.

In Hinsicht der Ahnen-Proben leisten gute Dienste:

1) Johann Seiferts, J. Cons zu Regensburg zwischen 1723 und 1736 gedruckte Stammtafeln hochadelicher Geschlechter.

2) Hartart, Hoheit des deutschen Adels, d. i. vollständige Probe der Ahnen. 3 Theile mit vielen Wappen. Fulda 1790 Fol. Preis 26 fl. M. M.

3) Wird in Wisgrill genealogischen Werkes, 3. Bande angeführt: Herr Johann von Stanka in Wien, besitze eine seltene Manuscripten-Sammlung vieler hundert adeliger Stammtafeln und Ahnen-Proben.

Libell

der alten und neuen Geschlechter von Fürsten, Grafen, Herren und Freyherren in Oesterreich unter und ob der Enns, so Landleute daselbst sind, bis auf das Jahr 1620 gerechnet, als Kaiser Ferdinand, der Andere, die Erbhuldigung in Oesterreich unter der Enns an Eid aufgenommen.

Item

Continuatio, wer hernach das 20. Jahr erlebt, und in den Herrenstand gekommen, und welche von den alten und neuen Geschlechtern die Landtäge derzeit besuchen, durch den Hoch- und Wohlgebornen Herrn Herrn Gundacker, Herrn zu Pollhaim, Freyherrn auf Lichtenegg, Parz, Steinhaus ꝛc. zusammen getragen, und allen Fleißes beschrieben.

1. Verzeichniß

der alten Geschlechter, Grafen, Herren und Freyherren in Oesterreich unter und ob der Enns, wie solche aus den Historien, Epitaphien, und Monumenten zu finden, und für Landleute gehalten worden, bis anno 1620, die man auch die Landesapostoln und Fundamente von jeher betitelt hat:

Herrn von Pollhaim.	Herrn von Lichtenstein.
Grafen — Salm.	— — Traun.
† Herrn — Losenstein.	† — — Zelking.
— — Stubenberg.	† — — Puchhaim.
† — — Strein.	— — Starhemberg.
— — Scherfenberg.	† — — Wild- und Rheingrafen.
— — Zinzendorf.	Grafen — Fürstenberg.
† — — Rappach.	— — Collalto.

NB. Weil diese vorgesetzten alten Grafen und Herren Geschlechter seit viel hundert Jahren her im Herrenstand sind, also ist unwissend, wann und um welche Zeit oder in quo saeculo sie Grafen und Herren geworden.

NB. Die mit † bezeichneten, sind die bereits ausgestorbenen Geschlechter.

2. Verzeichniß

in welchem unterschiedliche Geschlechter die nach und nach in den Herrenstand gekommen sind, bis Anno 1620.

NB. Hierbey zeigt die vorne ſtehende Zahl die Jahre, lang das Geſchlecht bis Anno 1620 gerechnet, im Herrenſt iſt; die hintere Jahreszahl iſt das Jahr, wann das Geſch in den Herrenſtand eingetreten iſt, wie hier folgt:

			Jahre lang.	In den Herrnſ gekommen A
†	Herrn	von Tſchernembl	170.	1
	—	— Ungnad	169.	1
†	—	— Hofkirchen	156.	1
	Grafen	— Hardegg vor. Priſchenk	140.	1
	Herrn	— Roggendorf	140.	1
†	—	— Prag	112.	1
	—	— Ditrichſtein	106.	1
	—	— Hois (Hoyos)	100.	1
†	—	— Maraſchky	100.	1
†	—	— Schönkirchen	98.	1
	—	— Lamberg	96.	1
†	—	— Ortenburg	84.	1
	—	— Herberſtein	83.	1
	Grafen	— Thurn	82.	1
†	Herrn	— Hoffmann	80.	1
	—	— Pröſing	70.	1
	—	— Pruhner	70.	1
†	—	— Trautſon	70.	1
†	—	— Tarzo	70.	1
	—	— Windiſchgraz	70.	1
	—	— Sprinzenſtein	70.	1
†	—	— Thannhauſen	70.	1
†	—	— Kleinach	67.	1
	—	— Saurau	67.	1
	—	— Operdorf	66.	1
	—	— Egg	60.	1
†	—	— Rödern	58.	1
	—	— Pethau	57.	1
†	—	— Landau	56.	1
	—	— Harrach	54.	1
†	—	— Teufel	54.	1
	—	— Khevenhüller	53.	1
	—	— Forgacs (Forgatſch)	52.	1
†	—	— Jörger (erhielten den erſten, und bald darauf den zweyten Grad, Herrnſtands den 10. December 1576, alſo ſeit Anno 1570.	50.	1
	—	— Palfy	50.	1

				J. lang.	In d. H. gek.	Anno
	Herrn	von	Heissenstein	49.		1571.
†	—	—	Mollart	49.		1571.
	—	—	Rudolph, von Khuen,	47.		1573.
	—	—	Auersperg	47.		1573.
	—	—	Altham	46.		1574.
†	—	—	Meggau	44.		1576.
	—	—	Gilleis	41.		1579.
†	—	—	Rueber	41.		1579.
	—	—	Tauffenbach	40.		1580.
†	—	—	Tannberg	39.		1581.
†	—	—	Hain	38.		1582.
	—	—	Kollonitsch	37.		1585.
†	—	—	Königsberg	35.		1585.
†	—	—	Dozzi	35.		1585.
†	—	—	Gera	30.		1590.
	—	—	Stazzing	28.	13. Jänner	1592.
†	—	—	Löbl	30.	13. Juny	1590.
†	—	—	Enenckl (vulgo Enickl)	26.		1594.
†	—	—	Thannradl	24.	31. December	1596.
†	—	—	Bäckh von Leopolstorf	23.	9. July	1597.
†	—	—	Aspan	22.		1598.
†	—	—	Bisthi	21.		1599.
	—	—	Küenburg	20.		1600.
†	—	—	Rotthal	19.		1601.
	—	—	Trautemanstorf	18.		1602.
	—	—	Unverzagt	18.		1602.
	—	—	Kuefstein	18.		1602.
	—	—	Fünfkirchen	18.		1602.
†	—	—	Spanofsky	15.		1605.
	—	—	Pötting	14.		1606.
†	—	—	Schiffer	14.		1606.
†	—	—	Urschenbeckh	14.		1606.
†	—	—	Schrott	13.		1607.
†	—	—	Concin	13.		1607.
†	—	—	Greiß	13.		1607.
	—	—	Wolzogen	13.		1607.
	—	—	Wurmbrand	13.		1607.
†	—	—	Oedt	12.		1608.
	—	—	Saalburg	12.		1608.
†	—	—	Greiffenberg	12.		1608.
†	—	—	Seemann	10.		1610.
	—	—	Sinzendorf	10.		1610.
†	—	—	Sonderndorf	8.		1612.
†	—	—	Gräßwein	8.		1612.
†	—	—	Santhilier	1.		1620.

Dietmar, ſtarb unverehelicht.

During IV.

Gertrud,
ihr Gatte war Burkhard
von Tetſchau um das
Jahr 1299.

Fried

† um

Winulph,
Anführer der Steyrer im Jahre 408.

Edikas im Jahre 450. Wolphus im Jah

Annlphus. 497. Odo

nach übe

Köni

Rudiger I.

Di

Bisch

Bisc

Styra; Herr Gundacker II. Herr von Steyer; Gundach
rus de Starhemberg aber höchst wahrscheinlich dess
Sohn Herr Gundacker III., Herr von Steyer; der sich in d
ser Urkunde blos deßwegen von Starhemberg mag unt
schrieben haben, um sich von seinem Vater Herrn Gundacker II
Herrn von Steyer zu unterscheiden, da dieser sich in der nähm
chen Urkunde noch unter dem Nahmen Gundacherus de Sty
unterschrieb (so wie sich nachher der im Jahre 1297 verstorbe
Herr Hadmar, Sohn Herrn Gundackers II. von Starhember
nicht Herr von Starhemberg, wie sein Vater, sondern von s
ner Herrschaft Wildberg in seinen Briefen Hadmar v
Wildberg geschrieben, ohne daß weder die vorigen noch na
herigen Besitzer sich von dieser Herrschaft nannten.)

Von dem in Tyrol blühend gewesenen, von dem in jen
Lande gelegenen Schlosse gleichen Nahmens genannten G
schlechte der Freyherren von Starkenberg will ich nur einig
anführen, was Graf von Brandis in seinem im Jahre 1678
Botzen gedruckten Werke unter dem Titel, »Tyrolischen Adl
»immergrünenden Ehrenkranze. 2 Theile. Fol. 88.« von die
Familie schreibt; nähmlich:

»Ritter und Freyherren von Starkenberg Anno 1159 Herr
»des Schloßes gleiches Nahmens im obern Jhnthal. Gebhard
»Ottonis, Hertzogs zu Meran und Grafens zu Tyrol, Ra
»befürderte unter andern mit seinen Vorschlag, daß Jhnspru
»zur Stath gemacht worden; Anno 1380 hat Ertzhertzog Le
»pold Joanni die Erbauung des Schloß Cronberg vergun
»und das alte römische Ried an der Talfer geschenkt, wie d
»drey guldine Cronnen im blauen Feld zum Wappe gegeben;
»hat aber sein Nachstammen der Dankbarkeit in etwas vergesse
»und sich unter Ertzherzog Friedrichen, Ulrich und Wilhelm (d
»er Anno 1423 auf ihrem Schloß Greiffenstein belägert) so wid
»spenstig erzeugt, daß sie Anno 1434 das Land Tyrol zu räum
»gezwungen worden, wie mit mehreren in vorgehender Land
»fürstlichen Beschreibung zu lesen ꝛc.« woraus deutlich zu ersehe
ist, daß dieses tyrolische, dem Nahmen nach zwar etwas ähnlic
aber selbst dem Wappen nach von der dermahl noch in Oesterre
bestehenden Familie Starhemberg ganz verschiedene Geschlec
mit letzteren gar nicht zu vermengen sey.

Von dem Wappen der tyrolischen Familie von Starkenb

d in Siebmachers großem Wappenbuche tom. 3. tab. 101, tom. 2. tab. 32; von dem Wappen der österreichischen Fa-ie der Grafen und Herren von Starhemberg hingegen tom. 1. . 33. tom. 6. supl. tab. 8. und tom. 9. supl. tab. 3. ge-ldelt.

Eben so wenig solle man sich in der Genealogie des noch rirenden Hauses Starhemberg durch folgende Urkunden irre ren lassen; als:

1) Durch das Diplom Ottokars, Markgrafen von Steyer vom hre 1163, wo ein Dring von Storchenberg als Zeuge vor-nmt.

2) Das Diplom der Markgräfin von Steyermark, Chune-ndis vom Jahre 1666, wo es heißt: testes adsciti sunt: ringh de Starchenberch cum filiis suis Berchto (Berch-ldo) et Udalrico.

3) Das Diplom Kaisers Friedrich I. vom Jahre 1166, in lchem Rudolph von Stahrenberch als Zeuge unterschrieben ist.

4) Die in den monumentis boicis tom. 7. pag. 479. ent-ltenen Urkunde, vom Jahre 1180 in welcher Herbert, Ru-rigus, Oudelricus und Marchwardus de Starchenberg Zeugen vorkommen.

5) Die in monum. boic. tom. 8. pag. 494. enthaltene Ur-nde vom Jahre 1225, in welcher Zeugen waren; Wernhar-s et Friedericus de Starnberch.

6) Die in monum. boic. tom. 2. pag. 64. enthaltene Ur-nde von 1299 zu Innspruck, welche anfängt: »Wir Gebhard nd Heinrich von Starchenberch ꝛc.

7) Die im nähmlichen Theile der monum. boic. Seite 494 rkommende Urkunde Meinhards Grafen von Tyrol von 1362, rin die Rede von Hannsen dem Starchenberger ist.

8) die in monum. boic. tom. 6. Seite 561 vorfindige Ur-nde von 1296, worin vorkommt: Ego H. de Starchenberch Conr. de Starchenberch pie recordationis pater meus etc.

9. Monum. boic. tom. 6. pag. 566. Urkunde von 1299, in lcher die Herren Gebhard und Heinrich von Starchenberch f einen Theil ihres Zehents Verzicht thun.

Man würde sehr irren wenn man alle diese in den ange-ührten 9 Urkunden vorkommenden Herren blos der Aehnlichkeit es Nahmens *wegen der Familie* Starhemberg, von welcher

Styra; Herr Gundacker II. Herr von Steyer; Gundach
rus de Starhemberg aber höchst wahrscheinlich dess
Sohn Herr Gundacker III., Herr von Steyer; der sich in di
ser Urkunde blos deßwegen von Starhemberg mag unte
schrieben haben, um sich von seinem Vater Herrn Gundacker II
Herrn von Steyer zu unterscheiden, da dieser sich in der nähml
chen Urkunde noch unter dem Nahmen Gundacherus de Sty
unterschrieb (so wie sich nachher der im Jahre 1297 verstorbe
Herr Hadmar, Sohn Herrn Gundackers II. von Starhemberg
nicht Herr von Starhemberg, wie sein Vater, sondern von se
ner Herrschaft Wildberg in seinen Briefen Hadmar v
Wildberg geschrieben, ohne daß weder die vorigen noch nac
herigen Besitzer sich von dieser Herrschaft nannten.)

Von dem in Tyrol blühend gewesenen, von dem in jene
Lande gelegenen Schlosse gleichen Nahmens genannten G
schlechte der Freyherren von Starkenberg will ich nur einige
anführen, was Graf von Brandis in seinem im Jahre 1678 i
Botzen gedruckten Werke unter dem Titel, »Tyrolischen Adle
»immergrünenden Ehrenkranze. 2 Theile. Fol. 88.« von dies
Familie schreibt; nähmlich:

»Ritter und Freyherren von Starkenberg Anno 1159 Herre
»des Schlosses gleiches Nahmens im obern Ihnthal, Gebhardu
»Ottonis, Hertzogs zu Meran und Grafens zu Tyrol, Rat
»beförderte unter andern mit seinen Vorschlag, daß Ihnsprug
»zur Stath gemacht worden; Anno 1380 hat Ertzhertzog Le
»pold Joanni die Erbauung des Schloß Cronberg vergunn
»und das alte römische Ried an der Talfer geschenkt, wie a
»drey guldine Cronnen im blauen Feld zum Wappe gegeben; e
»hat aber sein Nachstammen der Dankbarkeit in etwas vergesse
»und sich unter Ertzherzog Friedrichen, Ulrich und Wilhelm (de
»er Anno 1423 auf ihrem Schloß Greiffenstein belägert) so wide
»spenstig erzeugt, daß sie Anno 1434 das Land Tyrol zu räumn
»gezwungen worden, wie mit mehreren in vorgehender Lande
»fürstlichen Beschreibung zu lesen ꝛc.« woraus deutlich zu ersehe
ist, daß dieses tyrolische, dem Nahmen nach zwar etwas ähnlich
aber selbst dem Wappen nach von der dermahl noch in Oesterrei
bestehenden Familie Starhemberg ganz verschiedene Geschlech
mit letzteren gar nicht zu vermengen sey.

Von dem Wappen der tyrolischen Familie von Starkenbe

ken an ſeine Tapferkeit die Erlaubniß gab, das Panther
ſeinen Wappen halb mit einer rothen Decke zu bedecken.

Nach der im Jahre 1560 erfolgten gänzlichen Erlö
der uralt berühmten Familie der Grafen von Schaumber
der größte Theil der Güter an Herrn Erasmus I. von
hemberg, deſſen Gattin Frau Anne, eine geborne Gräfi
Schaumberg, die Erbtochter Grafens Georg von Schau
und Schweſter Grafens Wolfgang, des Letzten des mä
Stammes Schaumberg war.

Dadurch erhielt nun auch das Starhembergiſche W
eine ſehr anſehnliche Vermehrung, und beſtand von jen
an in einem vierfachen Felde mit einem Mittel- oder Herz

Das erſte Viertheil beſteht in einem durch die
geſpaltenen leeren halb ſilbernen, halb rothen Felde, u
das eigentliche Stammwappen der Grafen von Schaumber

Das zweyte Viertheil iſt in 3 rothe und ſ
weiße, oder ſilberne Balken getheilt, über welche ein m
Spitze aufrecht ſtehender blauer Sparren, oder verwendete
Winkelmaaß liegt, als das Wappen des mit Herrn Grafe
pold ausgeſtorbenen Geſchlechtes der Grafen von Julbach
ches nach deſſen Erlöſchung nebſt dem Titel und einigen
die Grafen von Schaumberg im Jahre 1360 von den He
in Bayern bekamen.

Das dritte Viertheil ſtellt einen verkehrten
nen Anker im rothen Felde vor, durch deſſen abwärts ge
Ring ein goldener Strick geht, als das Wappen, welch
erloſchene Familie der Herrn von Pettau, wegen der Her
Ankenſtein geführt, und welches Herr Johann Graf von S
berg durch ſeine Gattin Frau Anna, Herrn Bernhard, d
ten Herrn von Pettau Tochter, nebſt dem Erbmarſchal
im Herzogthume Steyer und einigen Herrſchaften im
1438 erhielt.

Im vierten Viertheile iſt eine gewundene au
ſtehende ſchwarze gekrönte Schlange, im gelben oder g
Felde, welches das Wappen des abgeſtorbenen Geſchlecht
Herren von Wurmberg war, und zugleich mit dem Petta
Wappen an die Grafen von Schaumberg kam.

Der Herzſchild enthält das alte Stamm-Wap
Herren und Grafen von Starhemberg; nähmlich weiß mit

hildfuße, auf welchem der obere Theil des durch Maul
n feuerſprühenden ſteyriſchen blauen Pantherthiers
t.

s eben beſchriebene Wappen zieren oben drey offene ge-
rnier-Helme.

erſte Schaumbergiſche gekrönte Helm führt
Mundlöchern aufwärts gekehrte Püffelshörner, wovon
erſten Horne die obere Hälfte roth, die untere weiß
er iſt, bey dem andern Horne, die obere Hälfte weiß,
er, der untere Theil aber roth iſt; beyde Hörner bin-
chlungener rother, oder nach einigen ein goldener Strick.
Helmdecke iſt Silber und roth.

dem zweyten mittleren Starhember-
gekrönten Helme entſpringt das ſteyriſche blaue
)ier, ſo wie im Herzſchilde feuerſpeyend, mit einer
Krone, und im Rücken mit Pfauenfedern geziert.
Helmdecke iſt blau mit Silber.

nner bemerkt im 2. Buche 93. Kapitel ſeiner historia
n, daß Kaiſer Sigismund im Jahre 1437 kurz vor
ode den Herren von Starhemberg die Erlaubniß gege-
, ihre Stammenhelme mit goldenen Kronen zu krönen.

r dritte Julbachiſche gekrönte Helm hat
nengefügte Adlerflügel, ſo wie im zweyten Viertheile
pens im roth und weißen Balken, in denen der Julba-
aue Sparren mit der Spitze aufrecht ſteht.
Helmdecke iſt roth und weiß oder Silber.

r dieſe 3 beſchriebene Helme findet man in de Halloy,
genealogia Starhembergica folgende 4 Verſe:

bene tergemini radiant diatematis auro
riti Heroes, Pallade, Marte, Fide
digna foret Mundo, pietate corona
sset quoties addita quarta tribus?«

Verleihung der Schaumbergiſchen Wappen und Inſig-
t Kaiſer Ferdinand I. vom 23. July 1559 an Herrn
von Starhemberg befindet ſich im Original im fürſtlich
bergiſchen Archive zu Wien, Abtheilung A. Fach XV.
. 8.

der Lehensverleihung Kaiſer Rudolphs II. vom Jahre
rde nur den Herren von Starhemberg ausſchließend

(nicht aber den übrigen Schaumbergiſchen Erben) erl
Schaumbergiſche Wappen fortzuführen und ihrem Wa
beyzufügen.

Als Kaiſer Leopold I. nach dem glücklichen En
Stadt Wien im Jahre 1683 dahin wieder zurückkam,
häufte er den tapfern Vertheidiger dieſer Haupt- und
ſtadt, Herrn Grafen Ernſt Rudiger von Starhemb
Beweiſe, wie ſehr er deſſen Heldenmuth anerkenne, un
digen wiſſe, mit Gnadenbezeigungen aller Art; un
war auch die Vermehrung ſeines Stammwappens,
Bildniſſe des Wiener'ſchen St. Stephans-Thurmes;
anererbte geviertheilte Schaumbergiſche Schild in ſein
de verblieb, in dem eigentlich Starhembergiſchen Herzſ
1) dem im obern Schildtheile befindlichen feuerſpeyen
therthiere in die rechte Pfote ein mit Lorbern umwunden
in die Linke aber ein abgeſchlagenes Türkenhaupt gegebe
rothen Schildfuße der mit einer kaiſerl. Krone gekrönt
ſtabe L. (der Anfangsbuchſtabe Kaiſers Leopolds Nah
verleibt; 3) dieſer Schild (anſtatt den bis dahin gen
3 Helmen) mit einer goldenen Krone bedeckt, hinter w
mit 5 geſpiegelten Pfauenfedern beſteckte uralte Ba
ſelbe der Gipfel des Wiener'ſchen St. Stephans-Thur
dem neu aufhabenden Spaniſchen Kreuze und dem he
den Ottomanniſchen Monde und Sternzeichen hervor
der Baſtey ſelbſt aber die Hälfte des im Herzſchilde b
Pantherthiers angebracht iſt, das den mit Lorbern um
Degen und den abgehauenen Türkenkopf haltet, und m
ſchlagenem Schweife geſtellt iſt; endlich der Schild a
Helmdecke mit dem goldenen Vließe umgeben wurde.

In dem, Herrn Grafen Georg Adam von Sta
von der Kaiſerin Maria Thereſia und Kaiſer Joſeph II.
1765 ertheilten Fürſten-Diplome kommen in Abſicht auf
pen des nunmehr fürſtlichen Hauſes Starhemberg folge
te vor: »Wenn wir angeſehen, das vornehme Herkom
»welchem die Grafen und Herren von Starhemberg
»ſen, was maſſen dieſes ſo erhaben als herrliche Geſch
»den alten Grafen zu Steyer abſtammet, deren Schil
»und Wappen es bis jetzo noch führet, haben wir zu
»Gedechtnuß unſern lieben Ohaim Georg Adam Fü

tarhemberg das vorhin geführte uralte Starhembergiſche Wap-
n nicht allein neuerdings beſtätiget, ſondern auch nachfolgen-
r Maßen verbeſſert, und ſeiner Liebden ſowohl als nach Ihro
bſterben den Jedesmahl Exſtgebornen und in Ermanglnng
ſſen, dero nächſten Agnaten wie obenerwähnt ſolches hin-
hro zu allen Zeiten alſo zu führen und zu gebrauchen, gnä-
igſt gegönnet und erlaubet, als mit Nahmen einen quadrirten
Schild in deſſen erſten mit Silber und roth in die Länge ge-
eilten Felde eine an deſſen Fuß uralte Baſtey befindlich, hinter
ieſer der Wiener'ſche St. Stephansthurm hervorreichet, auf
ſſen Spitze ein goldenes Patriarchen-Kreuz und unter ſolchen
n herabfallendes Ottomaniſches Mond und Sternzeichen zu er-
hen; das zweyte Feld iſt in ſechs gleiche Theile mit weiß und
th gewechſelt, und mit einem blauen Sparren belegt; In dem
itten iſt ein gegen die Rechten gelehnt eiſerner Anker mit einem
ldenen Querholz; und in dem vierten goldenen Feld, eine
ſchlungene goldgekrönte blaue Schlange mit vorgeſchlagener
ther Zung abzunehmen; In der Mitte dieſes Schilds befindet ſich
n mit einem rothen Schildfuß ſilbernes Herzſchildlein, in wel-
em ein zum Streit gerichtes, hervorwachſendes, goldgekröntes,
m Ohren und Maul Feuer ausſpeyendes, mit aufgewundenen
ppelten Schwanze, in den rechten Pfoten einen mit Lorberzweig
nwundenen Degen, in der Linken aber ein abgeſchlagenes Tür-
nhaupt haltendes blaues Pantherthier; in dem rothen Schildfuß
er der Buchſtabe L., über welchen eine kaiſerliche Krone ſchwe-
t, zu erſehen iſt; den ganzen Schild, auf welchem der mit Per-
n beſetzte Fürſtenhut ruhet, umgibt ein rother mit Hermelin
fütterter fürſtlicher Mantel, wie denn auch ſolch alt gräfliches
nmehr Reichsfürſtliche Wappen in Mitte dieſes Unſers Kai-
ſerlichen Gnadenbriefs mit Farben eigentlich entworfen iſt.«

Das hochfürſtliche Wappen befindet ſich in der Amtskanzley Eferding.

Das Starhembergiſche Wappen und die Beſchreibung deſ-
en iſt in Siebmachers großen Wappenbuche tom. 1. tab. 33.
1. 6. suppl. tab. 8. und tom. 9. suppl. tab. 3. zu finden.

In Hinſicht des Wappens dieſer Familie kann auch das
desheimiſche gemahlte Wappenbuch nachgeſehen werden,
hes ſich in der Bibliothek des löbl. Ciſterzienſer Stiftes zu
ner-Neuſtadt befindet.

Ueberſicht der verſchiedenen Linien des theils fürſtlich, theils gräflichen Hauſes Starhemberg.

Der gemeinſame Stammvater aller noch dermahl lebende Glieder dieſes Hauſes war Herr Erasmus I. (N. 124.) Herr von Starhemberg, welcher, nachdem er mit ſeiner erſten Gemahlinn Frau Anne, Gräfin von Schaumberg, 18 Kinder, nähmlich 11 Söhne und 7 Töchter erzeugte, im Jahre 1560 in jene beſſere Welt hinübergieng.

Mit ihm würde leider das Haus Starhemberg ganz ausgeſtorben ſeyn, hätte ihm nicht ſeine fruchtbare Gemahlinn Söhne geboren; denn von den Söhnen ſeines älteren Bruders Herrn Johannes VI. (N. 120.) ſtarb der ältere Herr Hieronymus (N. 130.) kinderlos, und der zweyte, Herr Peter (N. 134.) erreichte nur 3 Lebensjahre. Der dritte Herr Paul Jakob I. (N. 135.) hinterließ zwar einen Sohn Herr Johann VII. (N. 155. welcher aber noch in ſeinen Studienjahren mit Tode abgieng und ſomit die ganze Hoffnung der Fortflanzung dieſes edlen Geſchlechtes auf Herrn Erasmus I. (N. 124.) allein beruhte, und auch erfüllt wurde.

Denn 3 ſeiner 11 Söhne nähmlich:

Herr Rudiger IX. (N. 140.)
Herr Gundacker XI. (N. 141.)
Herr Heinrich (N. 146.)

wurden Stifter dreyer Linien dieſes Geſchlechtes, welche man aus dieſem Grunde die Rudigeriſche, die Gundackeriſche und die Heinrichiſche Linie nannte.

Aus dieſen durch Herrn Erasmus I. Söhne geſtifteten drey Linien, blühen noch heut zu Tage 2 Hauptlinien, nähmlich die 1. und 3. oder die Rudigeriſche als die ältere, und die Heinrichiſche als die jüngere; die mittlere, oder die Gundackeriſche hingegen, die von Herrn Gundacker XI. (N. 141. dem Sohne Herrn Erasmus I. entſproß, erloſch ſchon mit Herrn Gundackers Urenkel wieder, weil alle Glieder derſelben theils in der Jugend, theils unverehelicht, theils ohne Kinder zu hinterlaſſen, ſtarben; wobey ich bemerken muß, daß die heut zu Tage gewöhnlich mit dem Nahmen Gundackeriſch benannte Linie, ja nicht mit der von Herrn Gundacker XI. des Sohne des Herrn Erasmus I. geſtifteten, und wie eben geſa

rde, ſchon ſeit 2 Jahrhunderten wieder erloſchenen Linie zu rwechſeln ſey; indem auch die dermahl die Gundackeriſche nannte Linie ein durch Herrn Gundacker Thomas Grafen von tarhemberg (N. 252.) fortgepflanzter Aſt der älteren Rudigeri- ien, d. i. von Herrn Rudiger IX. (N. 140.) Sohne Herrn rasmus I. abſtammenden Hauptlinie iſt, wie bald gezeigt wer- n wird.

I. Rudigeriſche ältere Hauptlinie.

Herr Rudiger IX. (N. 140.) Herrn Erasmus I. dritt- ·borner Sohn, erzeugte 6 Söhne, aus welchen aber nur 4, lhmlich Herr Paul Jakob (N. 157.) Herr Gotthard (N. 158.) err Ludwig (N. 159.) und Herr Martin (N. 161.) Söhne nterließen.

Herrn Martins und Herrn Gotthards Nachkommenſchaft loſch ſchon mit ihren Söhnen.

Herr Ludwig (N. 159.) pflanzte ſeinen Stamm durch ſeinen ohn Herrn Johann Ludwig (N. 208.) fort. Von dieſem ent- roß Herr Max Reichard (N. 255.) deſſen Sohn, Herr Franz oſeph (N. 297.) zeugte Herrn Johann Winulph (N. 329.) von eſſen Söhnen dermahl nur noch Herr Graf Sigismund von tarhemberg (N. 375.) als Senior der Familie lebt, mit ihm ber, da er keinen Sohn hinterläßt, Herrn Ludwigs Nachkom- enſchaft erliſcht, wie die Tabelle VI. zeiget.

Es blühet alſo von der Abſtammung der 4 Söhne des Herrn ludigers IX. (N. 140.) als Herrn Martins, Herrn Gotthards, errn Ludwigs und Herrn Paul Jakobs II. (N. 156.) nur noch ne, welche ihr Daſeyn dieſem Letzteren verdanken.

Herr Paul Jakob II. (N. 156.) Herrn Rudigers IX. älte- er Sohn hatte zwar 9 Söhne; allein nur einer derſelben, ähmlich Herr Konrad Balthaſar (N. 186.) hinterließ eine achkommenſchaft von 6 Söhnen, aus welchen drey ihr Ge- lecht fortpflanzten, nähmlich Herr Heinrich Ernſt Rudiger, N. 248.) Herr Franz Ottokar (N. 251.) und Herr Gundacker homas (N. 252.)

Da die Söhne des Herrn Heinrich Ernſt Rudigers und nkeln Herrn Konrads Balthaſars unverehelicht ſtarben, ſo ieben nur noch die zwey vom Herrn Franz Ottokar, und vom errn Gundacker Thomas fortgepflanzten Aeſte der älteren Rudi- riſchen Hauptlinie übrig, welche noch heut zu Tage blühen,

deren erſtere die dermahl fürſtliche, die andere die gräflich Branche bilden.

Die von der älteren Rudigeriſchen Hauptlinie abſtammend dermahl

fürſtliche Branche

wurde von des Herrn Konrad Balthaſars, Grafen von Star hemberg Sohne, Herrn Franz Ottokar (N. 251.) fortgepflanzt welche, ohne ſich in mehrere Aeſte zu vertheilen, wie die Ta belle VII. zeiget, noch in dem dermahligen Fürſten Herrn Lud wig Joſeph (N. 360.) und ſeinen 2 Söhnen Herrn Georg Aba (N. 403.) und Herren Georg (N. 406.) blühet.

Die von der älteren Rudigeriſchen Hauptlinie abſtammend

gräfliche Branche

wurde durch Herrn Konrad Baldhaſars, Grafens von Starhem hemberg Sohne, Herrn Gundacker Thomas (N. 252.) fortge pflanzt, deſſen Sohn Herr Franz Anton (N. 286.) 2 Söhn erzeugte, nähmlich Herrn Ottokar Xaver (N. 324.) und Herrn Joſeph Xaver (N. 326.) deren beyden Nachkommenſchaft noch bis zur Stunde blühet, und zwar jene des Herrn Otto Gunda cker Xavers, in der Perſon der Herrn Grafen Anton Gun dackers (N. 408.) deſſen Herrn Bruders Karl (N. 409.) un des Letztern 2 Söhnen Herrn Kamillo (N. 432.) und Herrn Guido (N. 433.) — jene des Herrn Joſeph Xavers abe in der Perſon des Herrn Anton des Jüngern (N. 415. und deſſen Sohn Herrn Stephan (N. 434.) wie die Tabel len VIII. und IX. zeigen.

II. Heinrichiſche jüngere Hauptlinie.

Herr Heinrich (N. 146.) Herrn Erasmus I. (N. 124. Sohn, pflanzte ſein Geſchlecht durch 2 ſeiner Söhne, Herr Reichard (N. 169.) und Herrn Erasmus dem ältern (N. 172.) for

Dieſes Letzteren männliche Nachkommenſchaft erloſch ſcho mit ſeinen Söhnen wieder.

Aber von Herrn Reichards (N. 169.) Söhnen, wurden mit Nachkommen erfreut, nähmlich Herr Heinrich Wilhel (N. 229.) Herr Gundacker XV. (N. 230.) und Herr Erasmu der Jüngere (N. 231.). Da jedoch ſowohl Herrn Heinrich Wi helms, als Herrn Erasmus des Jüngern Söhne ohne männlich Erben ſtarben, ſo wurde dieſe Heinrichiſche Linie nur allei

Herrn Gundackers XV. Sohn, Herrn Bartholomä (N. 264.) alten.

Dieſer Herr Bartholomä, hatte zwar mehrere Söhne aber derſelben als Herr Gundacker XVI. (N. 300.) und Herr Maximilian (N. 310.) hatten männliche Nachkommen- wovon aber jene des Herrn Gundackers XVI. mit Herrn (N. 438.) bereits im Jahre 1781 erloſch, und nur jene des Adam Maximilian (N. 310.) ſich durch deſſen Sohn Herrn iel Michael (N. 356.) fortpflanzte; von deſſen 2 Söhnen, teren Herrn Rudiger Joſeph (N. 396.) und dem Jüngern Emanuel Maximilian (N. 401.) die noch dermahl leben- rafen von Starhemberg der Heinrichiſchen Linie abſtam- nähmlich Herr Johann Heinrich (N. 425.) Sohn des Rudiger Joſeph (N. 396.) und dermahl Beſitzer des Hein- en Majorats; und Herr Karl Guido (N. 430.) Sohn des Emanuel Maximilian Michael (N. 401.) und Nachfolger inriſchen Majorats, im Falle der dermahlige Beſitzer Herr n Heinrich ohne männlichen Nachkommen mit Tode abge- lte.

err Karl Guido erfreut ſich eines Sohnes, Nahmens mar (N. 439.).

ierüber iſt die Tabelle X nachzuſehen.

Tabelle VI.

Rudiger IX. Nro. 140.
|
Ludwig — 159.
|
Johann Ludwig — 208.
|
Max Reichard — 255.
|
Franz Joſeph — 297.
|
Johann Winulph — 329.
|
Sigismund — 375. am Leben, und Senior der ganzen Familie Starhemberg.

Tabelle VII.

Rudiger IX. Nro. 140.

Paul Jakob II. — 156.

Konrad Balthasar — 186.

Franz Ottokar — 251.

Konrad Sigismund — 280.

Georg Adam (erster Fürst) — 319.

Ludwig Joseph (Fürst) — 360. am Leben.

Georg Adam — 403. am Leben, und dessen Herr Bruder Georg N. 406. am Leben.

Tabelle VIII.

Rudiger IX. Nro. 140.

Paul Jakob II. — 156.

Konrad Balthasar — 186.

Thomas Gundacker — 252.

Franz Anton — 286.

Otto Xaver Gundacker — 324.

Franz Xaver Gundacker — 362.

Anton Gundacker — 408., und Carl N. 409. am Leben.
am Leben.

Kamillo N. 432. am Leben.

Guido N. 433. am Leben.

Tabelle IX.

Rudiger IX. Nro. 140.
Paul Jakob — 156.
Konrad Balthasar — 186.
Thomas Gundacker — 252.
Franz Anton — 286.
Joseph Xaver — 326.
Anton der Aeltere — 371.
Anton der Jüngere — 413. am Leben.
Stephan — 434. am Leben.

Tabelle X.

Heinrich Nro. 146.
Reichard — 169.
Gundacker XV. — 230.
Bartholomä — 264.
Adam Maximilian — 310.
Emanuel Michael — 356.

Joseph Rudiger Nro. 396. und Emanuel Michael N. 401.
Johann Heinrich — 425. am Leben.
Carl Guido — 430. am Leben.
Gundemar — 439. am Leben.

Verzeichniß der Personen des fürstlich und gräflichen Hauses Starhemberg, von ihrem Ursprunge von den alten Markgrafen von Steyer bis auf den heutigen Tag, nach den Nummern des Stammbaumes.

Nro. 1. Herr Ottokar, der erste Markgraf von Steyer, starb 991.
— 2. — Ottokar II. starb 1038.
— 3. — Adalbero I. lebte 1036.
— 4. — Ottokar III. starb 1088.
— 5. Frau Frowitza geboren 1013.
— 6. Herr Ottokar IV. starb 1122.
— 7. — Leopold, der Starke, starb 1129.
— 8. Frau Chunigunde lebte 1148.
— 9. Herr Ottokar V. starb 1165.
— 10. — Leupold starb 1164.
— 11. — Ottokar VI., der erste und letzte Herzog von Steyer, starb 1192 oder 1193.
— 12. — Bernhard lebte um 1089.
— 13. — Otto, der erste Herr von Hohenberg, lebte 1100.
— 14. — Gundacker, der erste Herr von Perneck, lebte 1120.
— 15. Frau Atha lebte 1116.
— 16. — Sophie lebte 1116.
— 17. Herr Adalbero II., Waldgraf, starb um 1088.
— 18. — Ottokar lebte 1120.
— 19. — Ortolph lebte 1103.
— 20. — Leuthold lebte um 1142.
— 21. — During I., der erste der sich Herr von Steyer nannte, starb um 1118.
— 22. — Gundacker I. starb um 1186.
— 23. — Helmhard lebte um 1140.
— 24. — Gundacker II. lebte noch 1217.
— 25. — During II. lebte um 1191.
— 26. Frau Euphemie lebte 1217 als Witwe.
— 27. Herr Gundacker III., regierte noch zwischen 1217 und 1230 oder 1240.
— 28. — Dietmar lebte um 1260; nannte sich der erste Herr von Losenstein.

Tabelle IX.

Rudiger IX. Nro. 140.

Paul Jakob — 156.

Konrad Balthasar — 186.

Thomas Gundacker — 252.

Franz Anton — 286.

Joseph Xaver — 326.

Anton der Aeltere — 371.

Anton der Jüngere — 413. am Leben.

Stephan — 434. am Leben.

Tabelle X.

Heinrich Nro. 146.

Reichard — 169.

Gundacker XV. — 230.

Bartholomä — 264.

Adam Maximilian — 310.

Emanuel Michael — 356.

Joseph Rudiger Nro. 396. und Emanuel Michael [illegible]

[illegible] — 425. Carl Guido — [illegible]

am Leben.

am Leben.

[illegible] — [illegible]

am Leben.

Nro. 66. Herr Johann III. ſtarb um 1440.
— 67. — Georg I. ſtarb 1435.
— 68. — Ulrich der ältere ſtarb 1474.
— 69. — Johann IV. ſtarb 1474.
— 70. — Rudiger VI. ſtarb 1450.
— 71. — Gundacker VIII. ſtarb um 1452.
— 72. — Kaspar II. ſtarb um 1430.
— 73. — Gundacker IX. ſtarb um 1430.
— 74. — Johann V. ſtarb um 1436.
— 75. Frau Dorothea vermählt 1424.
— 76. — Anne ſtarb um 1460.
— 77. — Urſula vermählt 1431.
— 78. — Gertrud ſtarb 1447.
— 79. Herr Rudiger VII. ſtarb 1480.
— 80. Frau Margaretha lebte 1464.
— 81. — Euphemie ſtarb um 1470.
— 82. — Eliſabeth ſtarb 1482.
— 83. Herr Bernhard II. ſtarb 1460.
— 84. — Kaspar III. ſtarb um 1433.
— 85. — Georg ſtarb 1436.
— 86. — Stephan ſtarb um 1438.
— 87. Frau N. N. lebte um 1471.
— 88. Herr Ulrich der jüngere ſtarb 1486.
— 89. — Balthaſar ſtarb 1494.
— 90. — Wolfgang lebte um das Jahr 1455.
— 91. — Gotthard ſtarb 1493.
— 92. Frau Katharina lebte vermählt um 1448.
— 93. — Barbara lebte um 1486.
— 94. — Margarethe ſtarb 1450.
— 95. Herr Ludwig ſtarb 1513.
— 96. — Rupert ſtarb 1457.
— 97. Frau Urſula lebte 1490.
— 98. Herr Bartholomä I. ſtarb 1431.
— 99. Frau Agnes ſtarb um 1482.
— 100. Herr Lukas ſtarb 1463.
— 101. Frau Anaſtaſia ſtarb um 1465.
— 102. — Barbara ſtarb 1519.
— 103. — Jakob ſtarb 1483.
— 104. — Gregor ſtarb 1515.

29. Herr Gundacker IV., der erste der sich Herr von Stahemberg nannte, regierte vom Jahre 1230 bis 1265.
30. — Rudiger I. starb um 1300.
31. Frau Bertha lebte 1271.
32. Herr Gundacker II. starb um das Jahr 1302.
33. Frau Mechtild lebte 1281.
34. — Anne lebte 1300.
35. Herr Hadmar starb 1297.
36. — Weikhard I. starb 1313.
37. — Rapoto lebte um 1300.
38. — Rudiger II. lebte 1323.
39. — Gundacker der III. starb 1346.
40. Frau Elisabeth starb 1291.
41. Herr Gundacker IV. starb 1291.
42. Frau Euphemie starb 1370.
43. Herr Johann I. starb 1350.
44. — Bernhard starb 1340.
45. — Otto starb 1347.
46. Frau Adelheid starb 1347.
47. Herr Gundacker V. starb 1380.
48. — Rudiger III. starb zwischen 1383 und 1391.
49. — Eberhard I. lebte um 1330.
50. Frau Euphemie lebte 1342.
51. — Adelheit lebte 1320.
52. — Anne lebte 1366.
53. — Marthe lebte um 1360.
54. Herr Weikhard II. starb 1375.
55. — Heinrich starb 1363.
56. — Johann II. starb 1361.
57. — Gundacker VI. starb 1364.
58. — Rudiger IV. starb 1383.
59. — Rudiger V. starb 1369.
60. — Kaspar I. starb 1418.
61. — Eberhard II. starb 1429.
62. — Balthasar I. starb 1405.
63. Frau Margarethe starb 1443.
64. — Dorothea starb 1419.
65. Herr Gundacker VII. starb 1418.

Nro. 66. Herr Johann III. ſtarb um 1440.
— 67. — Georg I. ſtarb 1435.
— 68. — Ulrich der ältere ſtarb 1474.
— 69. — Johann IV. ſtarb 1474.
— 70. — Rudiger VI. ſtarb 1450.
— 71. — Gundacker VIII. ſtarb um 1452.
— 72. — Kaspar II. ſtarb um 1430.
— 73. — Gundacker IX. ſtarb um 1430.
— 74. — Johann V. ſtarb um 1436.
— 75. Frau Dorothea vermählt 1424.
— 76. — Anne ſtarb um 1460.
— 77. — Urſula vermählt 1431.
— 78. — Gertrud ſtarb 1447.
— 79. Herr Rudiger VII. ſtarb 1480.
— 80. Frau Margaretha lebte 1464.
— 81. — Euphemie ſtarb um 1470.
— 82. — Eliſabeth ſtarb 1482.
— 83. Herr Bernhard II. ſtarb 1460.
— 84. — Kaspar III. ſtarb um 1433.
— 85. — Georg ſtarb 1436.
— 86. — Stephan ſtarb um 1438.
— 87. Frau N. N. lebte um 1471.
— 88. Herr Ulrich der jüngere ſtarb 1486.
— 89. — Balthaſar ſtarb 1494.
— 90. — Wolfgang lebte um das Jahr 1455.
— 91. — Gotthard ſtarb 1493.
— 92. Frau Katharina lebte vermählt um 1448.
— 93. — Barbara lebte um 1486.
— 94. — Margarethe ſtarb 1450.
— 95. Herr Ludwig ſtarb 1513.
— 96. — Rupert ſtarb 1457.
— 97. Frau Urſula lebte 1490.
— 98. Herr Bartholomä I. ſtarb 1431.
— 99. Frau Agnes ſtarb um 1482.
— 100. Herr Lukas ſtarb 1463.
— 101. Frau Anaſtaſia ſtarb um 1465.
— 102. — Barbara ſtarb 1519.
— 103. — Jakob ſtarb 1483.
— 104. — Gregor ſtarb 1515.

v. 167. Herr Gregor ſtarb 1567.
- 168. Frau Suſanne ſtarb 1617.
- 169. Herr Reichard ſtarb 1613.
- 170. Frau Regina ſtarb 594.
- 171. — Margaretha ſtarb 1620.
- 172. Herr Erasmus der ältere ſtarb 1648
- 173. — Rudiger ſtarb 1616.
- 174. — Gundacker ſtarb 1590.
- 175. — Paul Jakob ſtarb 1592.
- 176. — Chriſtoph Wilhelm ſtarb 1593.
- 177. — Friedrich Mathias ſtarb 1595.
- 178. Frau Helene Sophie ſtarb 1618.
- 179. — Suſanne Regina vermählt um 1620.
- 180. — Anne Marie vermählt um 1622.
- 181. — Roſina Eliſabeth geſtorben um 1606.
- 182. Herr Chriſtian Ehrenreich ſtarb 1603.
- 183. Frau Euphemie ſtarb 1608.
- 184. Herr Rudiger ſtarb um 1612.
- 185. — Mathias ſtarb um 1614.
- 186. — Konrad Balthaſar, Graf von Starhemberg, ſtarb 1687.
- 187. Frau Anaſtaſia ſtarb um 1636.
- 188. — Juliana Dorothea ſtarb um 1630.
- 189. — Euphroſine vermählt um 1637.
- 190. — Konſtantia Barbara ſtarb 1662.
- 191. — Marie Salome ſtarb um 1625.
- 192. Herr Gotthard ſtarb 1606.
- 193. — Rudolph Heinrich ſtarb 1607.
- 194. — Chriſtian ſtarb um 1636.
- 195. — Chriſtian Johann ſtarb 1595.
- 196. — Chriſtoph ſtarb 1596.
- 197. — Johann ſtarb um 1600.
- 198. Frau Chriſtine ſtarb 1598.
- 199. — Regina ſtarb um 1618.
- 200. Herr Georg Ludwig ſtarb 651.
- 201. — Bernhard Ludwig vermählt um 1630.
- 202. Frau Eliſabeth ſtarb um 1632.
- 203. — Helene ſtarb um 1610.
- 204. — M. Juſtine ſtarb 1681.

Nro. 205. Frau Helene Barbara ſtarb 1628.
— 206. — Eva Suſanna vermählt 1637.
— 207. Herr Felizian Rudiger ſtarb um 1636.
— 208. — Johann Ludwig ſtarb 1666.
— 209. Frau Helene ſtarb um 1608.
— 210. Herr Johann Ludwig ſtarb um 1626.
— 211. — Weikhard ſtarb 1648.
— 212. Frau M. Sidonia ſtarb um 1628.
— 213. Herr Bartholomä ſtarb 1615.
— 214. — Martin Julius geboren 1609.
— 215. Frau Suſanna ſtarb um 1592.
— 216. Herr Chriſtian ſtarb 1590.
— 217. Frau Eliſabeth ſtarb 1590.
— 218. Herr Gundacker XIII. ſtarb 1592.
— 219. Frau Iſabella ſtarb 1595.
— 220. Herr Johann Ernſt ſtarb 1599.
— 221. Frau Suſanna Juliana ſtarb um 1617.
— 222. Herr Johann Wilhelm ſtarb um 1613.
— 223. — Johann Ludwig ſtarb um 1610.
— 224. — Johann Reichard ſtarb 1634.
— 225. — Johann Erasmus ſtarb 1608.
— 226. Frau Suſanna ſtarb um 1596.
— 227. Herr Gundacker XIV. ſtarb 1590.
— 228. — Johann Gundacker ſtarb 1643.
— 229. — Heinrich Wilhelm, im Jahre 1643 ſammt Gliedern der Familie in den Reichsgrafe wieder erhoben, ſtarb 1675.
— 230. — Gundacker XV. ſtarb 1652.
— 231. — Erasmus der jüngere ſtarb 1664.
— 232. — Reichard ſtarb 1596.
— 233. — Gotthard ſtarb 1597.
— 234. — Kaspar ſtarb 646.
— 235. Frau Eliſabeth Polixena ſtarb 1649.
— 236. — Eva Regina ſtarb 1663.
— 237. Herr Heinrich Gundacker ſtarb 1603.
— 238. Frau Eliſabeth Juliana ſtarb 1628.
— 239. — Anna Dorothea ſtarb 1636.
— 240. Herr Johann Reichard ſtarb 1661.
— 241. — Georg Heinrich ſtarb 1628.

v. 242. Frau Katharina Salome ſtarb 1683.
- 243. — Margareth Magdalena ſtarb 1631.
- 244. — Suſanna Eliſabeth ſtarb 1628.
- 245. Herr David ſtarb um 1624.
- 246. Frau Barbara Maria ſtarb 1622.
- 247. Herr Rudiger Günther ſtarb um 1650.
- 248. — Heinrich Ernſt Rudiger ſtarb 1701.
- 249. — Maximilian Laurenz ſtarb 1689.
- 250. — Leopold Karl ſtarb 664.
- 251. — Franz Ottokar ſtarb 1699.
- 252. — Gundacker Thomas ſtarb 1745.
- 253. — Paul Jakob ſtarb 1684.
- 254. — Franz Ludwig ſtarb um 1658.
- 255. — Maximilian Reichard ſtarb 1682.
- 256. — Ferdinand Ludwig ſtarb 1719.
- 257. — Johann Ludwig ſtarb um 1665.
- 258. — Wolf Ottmar ſtarb 1664.
- 259. Frau M. Klara Apolonia vermählt 1683.
- 260. Herr Chriſtoph ſtarb 1633.
- 261. Frau M. Anna ſtarb um 1690.
- 262. — Helene Dorothee ſtarb um 1688.
- 263. Herr Reichard Auguſt ſtarb um 1630.
- 264. — Bartholomä ſtarb 1676.
- 265. Frau Juliana Eliſabeth ſtarb 1703.
- 266. Herr Gotthard ſtarb 1657.
- 267. — Reichard Wilhelm ſtarb 1626.
- 268. — Georg Reichard ſtarb 1647.
- 269. — Heinrich Helmhard ſtarb 1648.
- 270. Frau Juliana Maria ſtarb 1629.
- 271. — N. N. ſtarb 1630.
- 272. — Eliſabeth Polixena ſtarb um 1639.
- 273. Herr Heinrich ſtarb 1688.
- 274. — Reichard ſtarb 1691.
- 275. Frau Eliſabeth vermählt 1680.
- 276. — Helene Antonie ſtarb 1705.
- 277. — M. Katharine ſtarb 1743.
- 278. — M. Barbara ſtarb 1747.
- 279. — M. Antonie ſtarb 1742.
- 280. Herr Konrad Sigismund ſtarb 1727.

Nro. 281. Frau M. Elenore ſtarb 1745.
— 282. Herr Leopold Ansgar ſtarb 1752.
— 283. — Gundacker ſtarb 1716.
— 284. — Friedrich ſtarb 1698.
— 285. Frau M. Erneſtine ſtarb 1724.
— 286. Herr Franz Anton ſtarb 1743.
— 287. Frau M. Joſepha ſtarb 1767.
— 288. — M. Maximiliana ſtarb 1714.
— 289. — Maria Thereſia ſtarb 1738.
— 290. — Maria Anna ſtarb 1768.
— 291. Herr Ferdinand Ottokar ſtarb 1729.
— 292. Frau M. Franziska Gabriele ſtarb 1793.
— 293. — Bonaventura ſtarb 1740.
— 294. — M. Franziska ſtarb 1725.
— 295. — Dominika ſtarb 1736.
— 296. — M. Caroline ſtarb 1736.
— 297. Herr Franz ſtarb 1742.
— 298. Frau M. Antonie vermählt um 1696.
— 299. — M. Elenore ſtarb 1720.
— 300. Herr Gundacker XVI. ſtarb 1702.
— 301. — Erasmus ſtarb 1654.
— 302. Frau Sabine Chriſtine ſtarb 1725.
— 303. Herr Johann Reichard ſtarb 1657.
— 304. — Guidobald ſtarb 1737.
— 305. — Heinrich Franz ſtarb 1716.
— 306. Frau Dorothea Renata ſtarb 1661.
— 307. Herr Kaſpar ſtarb 1663.
— 308. — Erasmus ſtarb 1665.
— 309. Frau Anna Franziska ſtarb 1714.
— 310. Herr Adam Maximilian ſtarb 1741.
— 311. Frau Philippine ſtarb um 1719.
— 312. — Maximiliane ſtarb 1716.
— 313. — Leopoldine ſtarb 1800.
— 314. Herr Gundacker ſtarb um 1718.
— 315. — Johann Erneſt ſtarb 1786.
— 316. — Wilhelm ſtarb 1722.
— 317. — Dominikus ſtarb 1773.
— 318. Frau Sophie Maria Eva ſtarb 1770.
— 319. Herr Georg Adam, im Jahre 1765 in den Reichſtenſtand erhoben, ſtarb 1807.

320. Frau M. Elisabeth Josepha starb 1778.
321. — M. Antonie geboren 1727, Todesjahr unbekannt.
322. — M. Josepha starb 1715.
323. — M. Erneſtine starb 1749.
324. Herr Otto Gundacker Franz Xaver starb 1760.
325. — Franz Xaver Innozenz starb 1743.
326. — Joseph Franz Xaver Judas Thadäus starb 1774.
327. Frau M. Anna starb 1732.
328. — Anna Sophie Johanna starb 1714.
329. Herr Johann Winulph Ludwig starb 1765.
330. — Johann starb 1712.
331. — Franz Ernſt Johann Joseph starb 1715.
332. Frau Wilhelmine Antonie Josepha starb 1800.
333. — Leopoldine Josephe Thereſe vermählt 1748.
334. — Josephe Franziska Johanna vermählt um 1740.
335. Herr Johann Philipp Wilhelm Joseph starb 1721.
336. — Johann Guidobald Joseph Philipp starb 1763.
337. — Johann Ottokar Joseph starb 1789.
338. Frau M. Thereſia Johanna Josepha vermählt 1749.
339. — M. Eſther starb 1735.
340. Herr Gundemar Joseph starb 1743.
341. Frau M. Anna Franziska starb 1721.
342. Herr Ottokar Franz Jakob starb 1733.
343. — Karl Rudiger starb um 1685.
344. — Johann Philipp starb 1686.
345. — Erasmus Chriſtoph starb 1729.
346. Frau M. Franziska Magdalena Sophie starb 1757.
347. — Barbara Judith starb 1763.
348. — M. Katharina Eliſabeth starb 1694.
349. — M. Helene Regine starb 1727.
350. — Maria Maximiliana starb 1697.
351. — Eleonore starb 1698.
352. — M. Anna vermählt 1740.
353. Herr Reichard starb um 1760.
354. Frau M. Antonie starb 1752.
355. Herr Emanuel Michael starb 1771.
356. — Joseph Johann Theodor starb um 1730.
357. — Johann Nep. Joseph Hilar starb um 1729.
358. — Guidobald starb 1763.

Nro. 359. Frau Leopoldine ſtarb 1756.
— 360. Herr Ludwig, dermahl regierender Fürſt, leb
— 361. — Joſeph Georg ſtarb 1768.
— 362. — Gundacker Franz Xaver ſtarb 1804.
— 363. — Franz Anton ſtarb 1787.
— 364. — Franz Joſeph ſtarb 1819.
— 365. Frau M. Iſabella ſtarb 1799.
— 366. — M. Aloiſia Thereſe ſtarb 1751.
— 367. — M. Erneſtine ſtarb 1813.
— 368. — M. Anna Erneſtine ſtarb 1787.
— 369. — M. Erneſtine ſtarb 1783.
— 370. — Ludovika ſtarb 1807.
— 371. Herr Anton der Aeltere ſtarb 1803.
— 372. — Leopold ſtarb 1747.
— 373. — Franz Karl Ansgar ſtarb 1751.
— 374. — Wenzel ſtarb 1814.
— 375. — Sigismund lebt.
— 376. — Franz ſtarb 1818.
— 377. Frau Anna ſtarb 1827.
— 378. — Leopoldine ſtarb, Todesjahr unbekannt.
— 379. Herr Joſeph ſtarb 1796.
— 380. — Emanuel ſtarb 1822.
— 381. Frau Guidobaldine ſtarb 1767.
— 382. — M. Thereſia ſtarb 1783.
— 383. — M. Joſepha ſtarb 1783.
— 384. Herr Erneſt ſtarb 1713.
— 385. — Heinrich Maximilian ſtarb 1765.
— 386. — Anton Wilhelm ſtarb 1713.
— 387. Frau Philippine ſtarb, Todesjahr unbekannt.
— 388. — Walburga ſtarb 1776.
— 389. Herr Johann Ludwig ſtarb 1778.
— 390. — Wilhelm ſtarb um 1760.
— 391. Frau M. Anna ſtarb 1740.
— 392. Herr Karl Chriſtian Hilar ſtarb 1732.
— 393. Frau M. Thereſe Eſther ſtarb 1749.
— 394. — Leopoldine ſtarb 1739.
— 395. Herr Rudolph ſtarb 1739.
— 396. — Rudiger Joſeph ſtarb 1789.
— 397. Frau Gabriela ſtarb 1749.

No. 398. Frau Amalie ſtarb 1748.
- 399. Herr Erasmus ſtarb, Todesjahr unbekannt.
- 400. — Maximilian Emanuel ſtarb 1801.
- 401. — Emanuel Maximilian Michael ſtarb 1814.
- 402. Frau Erneſtine lebt.
- 403. Herr Georg Adam lebt.
- 404. Frau Franziska lebt.
- 405. — Leopoldine lebt.
- 406. Herr Georg lebt.
- 407. — Leopold ſtarb 1776.
- 408. — Anton Gundacker lebt.
- 409. — Karl lebt.
- 410. — Joſeph ſtarb 1809.
- 411. Frau Aloiſia ſtarb 1782.
- 412. — Aloiſia Ida, geboren 1798, lebt.
- 413. Herr Anton der Jüngere lebt.
- 414. Frau M. Thereſe Franziska ſtarb, Todesjahr unbekannt.
- 415. — M. Antonia ſtarb 1826.
- 416. — Anne ſtarb 1804.
- 417. — Joſepha ſtarb 1809.
- 418. — Aloiſia ſtarb 1797.
- 419. Herr Alois Erasmus ſtarb 1784.
- 420. Frau Maria Joſephe Thereſe.
- 421. — M. Guidobaldine lebt.
- 422. Herr Philipp ſtarb 1786.
- 423. — Franz Xaver Gundacker ſtarb 1760.
- 424. — Heinrich ſtarb 1779.
- 425. — Johann Heinrich lebt.
- 426. — Maximilian ſtarb 1800.
- 427. — Heinrich Joſeph Fidel ſtarb 1810.
- 428. Frau Luiſe ſtarb 1788.
- 429. — Antonie ſtarb 1791.
- 430. Herr Karl Guido lebt.
- 431. — Ludwig ſtarb 1796.
- 432. — Kamillo Rudiger lebt.
- 433. — Guido lebt.
- 434. — Stephan lebt.
- 435. Frau Maria lebt.
- 436. — Amalie lebt.

Nro. 437. Herr Emanuel starb 1778.
— 438. — Alois Erasmus starb 1791.
— 439. — Gundemar, geboren 1825, lebt.

Von diesen 439 angeführten Personen des fürstli und gräflichen Hauses Starhemberg lebten im Jul 1829 noch folgende Herren und Frauen.

I. Herren.

Nro. 360. Herr Ludwig, Fürst und Besitzer des großen M jorats.
— 403. — Georg der ältere, } Söhne des Herrn
— 406. — Georg der jüngere, } Fürsten.
— 375. — Sigismund, Senior der Familie.
— 408. — Anton Gundacker, k. k. österreichischer Gener Besitzer des 2. Majorats.
— 409. — Karl, Bruder des Herrn Generals.
— 432. — Kamillo, } Söhne des Herrn Grafens Karl
— 433. — Guido, }
— 413. — Anton, der jüngere.
— 434. — Stephan, dessen Sohn.
— 425. — Heinrich, Besitzer des Heinrichischen Majorat
— 430. — Karl Guido, Nachfolger im Heinrichischen M jorate, wenn der dermahlige Besitzer ohne männ liche Erben mit Tode abgehen sollte.
— 439. — Gundemar, dessen Sohn.

II. Von den Gattinnen der angeführten Herren leben:

Nro. 360. Die Gattinn des Herrn Fürsten Ludwig.
— 403. — — — — Grafen Georg Ludwig.
— 408. — — — — — Generals Ant. Gun ackers, welche aber a 11. Sept. 1829 star
— 471. — — — — — Anton des ältern, al Witwe.
— 413. — — — — — Anton des jüngern.

III. Als unverehelicht.

Nro. 421. Frau Guidobaldine, Tochter Herrn Johann Ludwigs, Grafen von Starhemberg.

— 435. — Marie, } Töchter des Herrn Grafen Anton
— 436. — Amalie, } des Jüngern.

V. Geborne Gräfinnen von Starhemberg, derzeit vermählt:

Nro. 402. Frau Erneſtine, verwittibte Herzoginn von Beaufort.

— 404. — Franziska, Gattinn des Herrn Grafen Stephan Zichy (Excellenz).

— 405. — Leopoldine, Gattinn des Herrn Grafen Joſeph von Thürheim.
(Alle 3, Töchter des Herrn Ludwigs, Fürſten von Starhemberg.)

— 412. — Aloiſia Ida, Gattinn des Herrn Ludwig Leopold, Ritters von Karatſonyi, und Tochter Herrn Gundackers Franz von Starhemberg, aus deſſen zweyten Ehe.

»Die dermahl lebenden Herren des Hauſes Starhemberg reihen ſich in Hinſicht ihres phyſiſchen Alters, und daher des ihnen gebührenden Seniorats-Rechtes folgender Maßen an:«

Nro. 375. Herr Graf Sigismund, dermahl Senior Familiae geboren im Jahre 1762.

— 360. — Ludwig, Fürſt — — 1762.
— 425. — Heinrich, Graf — — 1774.
— 408. — Anton Gundacker, General — — 1776.
— 409. — Karl, deſſen Bruder — — 1777.
— 403. — Georg Adam — — 1785.
— 413. — Anton — — 1788.
— 430. — Karl Guido — — 1791.
— 406. — Georg — — 1802.
— 432. — Kamillo — — 1804.
— 433. — Guido — — 1806.
— 434. — Stephan — — 1817.
— 439. — Gundemar — — 1823.

»NB. Nebſt den im Stammbaume angeführten 439 Perſonen des Geſchlechtes Starhemberg kommen noch einige vor,

»über deren Eltern, Geburtsjahr und Lebensgeschichte weder a
»den vorhandenen vielen alten Stammbäumen, noch aus Urk
»den oder Büchern etwas Mehreres aufgefunden werden kon
und zwar:

1) 3 Glieder dieser Familie, welche in der Familiengruft
Helmonseed mit folgenden Inschriften begraben liegen, von w
chen aber sonst nirgend etwas zu finden war.

a) Anno domini MCCCCLXXIIII an den heil. Pfing
abend ist gestorben der edle wohlgeborne Herr Herr Heinr
von Storhemberg, dem Gott gnadt, und hieher begrabe

b) Hir liegt begraben die Wohlgeborne Frau Frau Johan
von Starhemberg, geborne von Rottenburg ꝛc. die gest
ben ist am Sambstag nach St. Michael der neunten Stu
gegen der Nacht, der Gott ihrer Seel gnädig sey. Anno 151

c) Hier liegt begraben der wohlgeborne Herr Herr Johan
von Starhemberg ist gestorben zu Linz am Pfingstabe
Anno domini 1517.
Auch liegt hier begraben Frau Frau ꝛc. 1494.

2) In einer im Archive der Nied. Oest. Stände in Wien b
findlichen Urkunde, nähmlich dem Heurathsbriefe Herrn Cadol
von Eberstorf von 1346 kömmt ein Herr Ulrich von Starhe
berg als Zeuge unterschrieben, und dessen Insigl vor, von w
chem Herrn Ulrich sonst nirgends etwas zu finden ist, da e
jener Herr Ulrich von Starhemberg, als der erste dieses Na
mens bekannt ist, der im Jahre 1474 starb.

3) Kommt in Hohenecks, zweyten Bande, Seite 143, ein He
Adam von Starhemberg vor, welcher mit Frau Magdalen
Tochter des Herrn Wolf von Lichtenstein, von Niklspurg, u
Frau Benigne von Puchheim, verehelicht gewesen seyn soll, w
che Frau Magdalena vorher die Braut des Herrn Cyriak, Fr
herrn von Pollhaim gewesen seyn soll, der aber im Jahre 15
als Bräutigam starb.

Von diesem Herrn Adam von Starhemberg ist nicht e
mahl sein Nahme, noch sonst etwas irgend zu finden.

Von den ausgezeichneten Verdiensten des theils für lich, theils gräflichen Hauses Starhemberg.

Es gibt in der Kirche und im Staate keine erhabene Wür
ein großes und ehrenvolles Amt, welches nicht aus dem G

schlechte Starhemberg Männer von höchster Auszeichnung aufzuweisen hätte.

Es gibt seit so vielen Jahrhunderten seit der Entstehung des Nahmens Starhemberg keinen Zeitpunkt, in dem nicht Glieder dieses edlen Stammes im höchsten Schimmer glänzten; denn so groß auch und hoch ihre Abkunft ist, so wollte diese großherzige Familie nie blos allein durch den geborgten Rückglanz der Verdienste ihrer Ahnen, sondern vielmehr stets auch durch seine selbst erworbenen Verdienste und Großthaten glänzen.

Daher finden wir in der Reihe dieses edlen Hauses die würdigsten Bischöfe, Ordensritter, Domkapitularen, Feldherren, Minister in innern und äußern Angelegenheiten, Bothschafter und Gesandte an den größten Höfen Europens in den wichtigsten Staatsangelegenheiten; Männer, die an Gelehrsamkeit, Heldenmuthe, Staatsklugheit, verbunden mit Frömmigkeit, ächten Christenthume, der thätigsten Menschenliebe, groß im öffentlichen und Privatleben, die Zierde ihres Zeitalters waren.

Daher finden wir dem Hause Starhemberg angehörige Frauen, welche den größten Würden, deren das weibliche Geschlecht fähig ist, mit höchster Ehre vorstanden, die ihrer edlen Herkunft ganz entsprechend, sich in jedem Stande, im geistlichen und weltlichen, durch Tugend, Frömmigkeit und die verehrungswürdigsten Eigenschaften von jeher bis zu diesem gegenwärtigen Augenblicke rühmlich auszeichnen.

Die von jeher gleich unerschütterliche Treue und Anhänglichkeit der Familie Starhemberg an das Erzhaus Oesterreich mit jeder Selbstaufopferung und Hingebung, faßt Herr Freyherr von Hormayr im 4ten Bändchen seines österreichischen Plutarchs in die wenigen Worte zusammen:

»Ein Haus, das stets gleich groß, unter den Babenbergern und Habspurgern am Hofe und im Felde, hier unerschrocken, dort edel, stolz, rühmlich, an beyden Orten gestanden.«

In dem vom Kaiser Ferdinand III., Herrn Heinrich Wilhelm von Starhemberg, im Jahre 1643 ausgestellten Grafendiplome heißt es:

»Was massen das uralt adeliche Geschlecht deren von Starhemberg bey unsern hochgeehrten Vorfahren im Reich, auch unserm löblichen Haus Oesterreich vor mehr dann 600 Jahren in ansehnlichen, fürnehmen Aemtern und Funktionen rühmlich

»und tapfer geſtanden, darzu die ſehr angenehm getreue, ritte
»mäſſige unverdroſſen nutz- und erſprießliche Dienſte, welc
»gedachtes Geſchlecht deren von Starhemberg vor hochgenannt
»unſern geehrten Vorfahren zu Kriegs- und Friedenszeiten e
»zeigt und bewieſen hat ꝛc.«

In dem vom Kaiſer Karl VI. dem Herrn Gundacker Th
mas, Grafen von Starhemberg, im Jahre 1717 ausgeſtellt
Diplome, über das Oberſt-Erb-Marſchall-Amt in Oeſterrei
ob und unter der Enns, kommen folgende Worte vor:

»In Betrachtung, daß dieſe uralte, bereits vor 6 bis 7
»Jahren her berühmte Herrenſtands-Familie, deren Grafen u
»Herren von Starhemberg umb das heil. röm. Reich und Unſ
»Durchlauchtigſtes Erzhaus, ſowohl in fürtrefflichen Hof, a
»anderen hohen Kriegs-Chargen und Funktionen mit Darſetzu
»Guets und Bluets auch jederzeit preiswürdiger Aufführ u
»Diſtinguirung ſich in unzähliche Weege vor andern wohl v
»dient gemacht ꝛc.«

In dem Reichsfürſten-Diplome, ausgeſtellt vom Kaiſ
Joſeph II. im Jahre 1765, an Herrn Georg Adam, Grafen v
Starhemberg, kommen die Worte vor:

»Wenn wir angeſehen das Alterthum und vornehme H
»kommen, auch die ausnehmenden Verdienſte deren des heil. rö
»Reichs Grafen und Herren von Starhemberg, von welchen H
»Georg Adam, Graf und Herr von Starhemberg entſproſſ
»und was maſſen dieſes ſo ſehr erhaben als herrliche Geſchle
»von den alten von unfürdenklichen Jahren her bekannten G
»ſen zu Steyer abſtamme, und deſſen Schild, Helm und Wa
»pen bis jetzt noch führe, auch hienächſt nicht nur ſeinen Glan
»durch vornehme Heyrathen mit königl. Chur- und fürſtlich
»Häuſern beſtändig fortunterhalten, ſondern auch bereits vor 8
»Jahren her, die anſehnlichſten und wichtigſten Hof-, Krieg
»und Ehren-Aemter bekleidet, und mit Aufopferung Guts u
»Bluts Unſern glorwürdigſten Vorfahren Röm. Kaiſern, wie nic
»weniger dem heil. röm. Reich dem durchlauchtigſten Erzha
»Oeſterreich, dem gemeinen Weſen und der geſammten Chriſt
»heit jederzeit die erſprießlichſt und nützlichſten Dienſte werkth
»tig geleiſtet habe, wie ſich denn die, von dem Ottokarn, de
»zweyten Markgrafen in Steyermark, herſtammenden Abkömm
»linge Helmhard und Gundacker allſchon im 12. Jahrhunderte ſe

t gemacht haben, und eben ſo von denen Nachkommen
ndackers, welche den Titel der Herren von Strrhemberg
ihrt haben ꝛc. «

Verdienſte der einzelnen Glieder aus dem Hauſe Star-
werden zwar bey der Geſchichte jedes derſelben ausführ-
führt; allein! — folgende kurze Ueberſicht wird gewiß
ſer nicht unwillkommen ſeyn.

Ueberſicht der ausgezeichneteſten und berühmten Männer des Hauſes Starhemberg, ſeit daſſelbe dieſen Nahmen führt.

I. K. K. Feldmarſchalls.

8. Herr Heinrich Ernſt Rudiger, der tapfere Kommandant und Vertheidiger der Stadt Wien bey
m der türkiſchen Belagerung im Jahre 1683, war k. k.
der General-Feldmarſchall, k. k. geheimer- und Konfe-
e. renz-Rath, Hofkriegsraths-Präſident, Inhaber eines Regiments und Ritter des goldenen Vließes, und ſtarb 1701.

4. Herr Guidobald, 1704 k. k. Feldmarſchall, Inhaber eines Regiments, k. k. geheimer Rath, Komenthur des deutſchen Ordens, ſtarb 1737.

9. Herr Maximilian Laurenz, war 1688 k. k. Feldmarſchall, ſtarb 1689.

0. Herr Adam Maximilian, war 1723 k. k. Feldmarſchall, geheimer Rath und General-Direktor der Ingenieur-Akademie zu Wien, ſtarb 1741.

39. Herr Johann Ludwig, war 1757 k. k. Feldmarſchall, ſtarb 1778.

II. K. K. Feldzeugmeiſter.

19. Herr Johann Winulph, war 1758 k. k. Feldzeugmeiſter, Kommandirender General in Oeſterreich ob der Enns, Ritter des M. Thereſien Ordens, ſtarb 1765.

12. Herr Ottokar Franz, war 1730 k. k. Feldzeugmeiſter, Inhaber eines Regiments, Kommandirender

General in Böhmen, Kommandant der Stadt Pr
k. k. geheimer Rath, ſtarb 1733.

Nro. 355. Herr Emanuel Michael, war 1760 k. k. Fe
zeugmeiſter und Inhaber eines Regiments, ſtarb 17

III. K. K. Feldmarſchall-Lieutenants.

— 240. Herr Johann Reichard, war Hofkriegsrath
Jahre 1654, Feldmarſchall-Lieutenant, Inhaber
nes Regiments, und wurde zu mehreren wichtig
Sendungen verwendet, ſtarb im Jahre 1661.

IV. K. K. General-Majors.

— 158. Herr Gotthard, um das Jahr 1617 Hofkrieg
rath und General in Ungarn, ſtarb 1628.

— 326. Herr Joſeph Franz Xaver, war 1758 k.
General-Major und ſtarb 1774.

— 336. Herr Johann Guidobald, war 1762 k. k. G
neral-Major und ſtarb 1763.

— 345. Herr Erasmus Chriſtoph, war 1725 k. k. G
neral-Major, Inhaber eines Regiments und R
ter des deutſchen Ordens, ſtarb 1729.

— 358. Herr Guidobald, ſtarb als General-Major i
Jahre 1763.

— 408. Herr Anton Gundacker, wurde im Jahre 18
k. k. General-Major und im Jahre 1818 penſioni
iſt Kommandeur des k. k. öſterr. Leopold-Ordens
dann des Sicilianiſchen St. Ferdinand- und Ve
dienſt-Ordens, Ritter des k. k. M. Thereſien-O
dens und des K. Ruſſiſchen St. Wladimir-Orde
dritter Klaſſe.

— 305. Herr Heinrich Franz, trat als k. k. Oberſt
mit Generals-Majors Range aus und ſtarb 1716.

V. Ritter des militäriſchen M. Thereſien Ordens.

— 329. Herr Johann Winulph, Graf v. Starhembe
— 408. Herr Anton Gundacker, Graf v. Starhembe

I. Staatsminiſter, Bothſchafter, Geſandte, geheime Räthe und Landespräſidenten.

ro. 60. Herr Kaſpar I., war 1400 Landmarſchall in Nied. Oeſterreich, 1417 geheimer Rath, ſtarb 1418.

— 68. Herr Ulrich der Aeltere. Vom Kaiſer Friedrich als Geſandter nach Portugall geſchickt, um für a. h. denſelben um die Hand der Prinzeſſinn Eleonore zu werben; und vom Könige Ladislaus Poſthumus, Herzoge von Oeſterreich, an die Fürſten von Baiern, Salzburg und Paſſau, als Geſandter, wegen Verbeſſerung des Münzweſens, ſtarb 1474.

— 69. Herr Johann IV., war 1460 Landeshauptmann ob der Enns, ſtarb 1474.

— 79. Herr Rudiger VII., war 1441 Landmarſchall in Oeſterreich, geheimer Rath, 1451 nebſt andern Stadthalter Oeſterreichs ob und unter der Enns, 1457 zweyter Bothſchafter nach Frankreich um die Tochter Königs Karl VII., Prinzeſſin Magdalena, als Braut Königs Ladislaus von Ungarn und Böhmen abzuholen, ſtarb 1480.

— 88. Herr Ulrich der Jüngere, war 1485 Landeshauptmann ob der Enns, ſtarb 1486.

— 91. Herr Gotthard, war 1486 Landeshauptman ob der Enns, ſtarb 1493.

— 98. Herr Bartholomä I., wurde 1507 vom Kaiſer Maximilian I. zum Rath und Regenten der Nied. Oeſt. Lande ernannt. Als im Jahre 1526 das Verordnete Kollegium bey den ob der ennſiſchen Ständen eingeführt wurde, wurde Herr Bartholomä zum erſten Verordneten gewählt, ſtarb 1531.

— 120. Herr Johann VI., erwarb ſich als Geſandter der Stände ob der Enns an Kaiſer Karl V. nach Spanien, dann als Geſandter K. Ferdinands nach Prag, wegen Nachfolge zur böhmiſchen Krone, ſo wie als oberſter Feldhauptmann ob der Enns, gegen die Streifzüge der Türken im Jahre 1529, um ſein Vaterland ausgezeichnete Verdienſte, und ſtarb um das Jahr 1534.

Nro. 124. Herr Erasmus I., war k. k. Oberſtkämmerer und geheimer Rath, wurde vom König Karl V. als Geſandter an das Domkapitel von Salzburg, und 1529 als ſolcher um die Reichshülfe gegen die Türken geſendet, ſtarb 1560.

— 141. Herr Gundacker XI., war 1582 des Erzherzogs Mathias Oberſtkämmerer, wurde bey mehreren Reichstagen, Krönungen, Landtagen und andern wichtigen Gelegenheiten verwendet, ſtarb 1585.

— 146. Herr Heinrich, war Kaiſ. Vize-Staathalter, dann Reichshofrath, 1569 K. Geſandter an die Churfürſten von Sachſen und Brandenburg, ſtarb 1571.

— 156. Herr Paul Jakob II., war K. Mathias geheimer Rath und General-Komiſſär in Ungarn, ſtarb 1635.

— 165. Herr Johann Ulrich, wurde 1584 als K. Geſandter nach Konſtantinopel geſchickt, ſtarb 1626.

— 169. Herr Reichard, war unter K. Mathias Reichshofrath, vom K. Mathias und K. Rudolph II. ſechsmahl als Geſandter nach England und zu mehreren andern Geſandtſchaften verwendet, ſtarb 1613.

— 186. Herr Konrad Balthaſar, zeichnete ſich zuerſt als Oberſtlieutenant aus, wurde aber im Jahre 1656 Nied. Oeſt. Vize-Stadthalter, darauf Vize-Oberſt-Hofmeiſter der Kaiſerinn Eleonore, dann derſelben, als Wittwe, Oberſt-Stallmeiſter. Im Jahre 1663 wirklicher Stadthalter, geheimer Rath, Direktor des k. k. geheimen Deputirten-Raths, 1681 Ritter des goldenen Vließes, erhielt neuerdings die Beſtätigung des Grafen-Titels für ihn und ſein ganzes Geſchlecht, ſtarb 1687.

— 200. Herr Georg Ludwig, war unter K. Ferdinand II. Landeshauptmann der ſchleſiſchen Fürſtenthümer und Geſandter in Pohlen, ſtarb 1651.

— 229. Herr Heinrich Wilhelm, einer der berühmteſten Staatsmänner Oeſterreichs, trat als Oberſtlieutenant vom Militär aus und wurde Hofmarſchall des Kaiſers Ferdinand III., den er auf allen Reiſen begleitete, im Jahre 1643 neuerdings in den Reichsgrafenſtand erhoben, dann geheimer Rath, Ritter des goldenen

Vließes, Oberſthofmarſchall, endlich Landeshauptmann in Oeſterreich ob der Enns, ſtarb 1675.

234. Herr Kaspar, machte ſich vorzüglich bey Gelegenheit der im Jahre 1636 ausgebrochenen Bauern-Unruhen des Martin Laimbauer um das Land ob der Enns verdient, ſtarb 1646.

251. Herr Franz Ottokar, war k. k. Geſandter in Schweden und geheimer Rath, ſtarb 1699.

252. Herr Gundacker Thomas, war 1682 Domherr zu Ollmütz, legte her das Kanonikat ab und wurde in der Folge Vize-Kammer-Präſident, geheimer Rath, Konferenz-Miniſter, Banko-Deputations-Kammer-Präſident, Ritter des goldenen Vließes, Oberſt-Erbland-Marſchall in Oeſterreich ob und unter der Enns, ſtarb 1745.

264. Herr Bartholomä, k. Oberſtfalkenmeiſter und geheimer Rath, ob der ennſiſcher ſtändiſcher Präſes, ſtarb 1676.

280. Herr Konrad Sigismund, wurde 1715 Reichshofrath, 1717 erſter Prinzipal-Geſandter bey dem Reichstage zu Regenſpurg, 1720 k. Bottſchafter in England, 1722 geheimer Rath und Ritter des goldenen Vließes, 1719 in das fränkiſche Reichs-Grafen-Kollegium eingeführt, ſchon beſtimmt zum Vize-König von Neapel, ſtarb er 1727.

286. Franz Anton, war 1728 Oeſt. Prinzipal-Geſandter bey dem Reichstage zu Regenſpurg, 1733 Oberſthofmeiſter der Erzherzoginn M. Thereſia und geheimer Rath, 1738 Oberſtſtallmeiſter und 1742 Oberſtkämmerer, ſtarb 1743.

300. Herr Gundacker XVI., ſtändiſcher Präſident in Oeſterreich ob der Enns und geheimer Rath, ſtarb 1702.

319. Herr Georg Adam, zuerſt Reichshofrath, dann k. Oeſterreichiſcher Geſandter und Bothſchafter in Portugall, Spanien und Frankreich, 1765 in den Reichsfürſtenſtand erhoben, wirklicher geheimer Rath, Großkreuz des St. Stephan-Ordens, Ritter des goldenen Vließes, 1767 Staats- und Konferenz-Mi-

niſter, 1780 bevollmächtigter Miniſter in Oeſt. derlanden, 1783 erſter k. Oberſthofmeiſter und ſ ſämmtlicher k. Leibgarden, ſtarb 1807.

Nro. 324. Herr Otto Gundacker Franz, k. k. geh Rath, ſtarb 1760.

— 340. Herr Gundemar Joſeph, wurde 1732 geh Rath und Hofkammer-Vize-Präſident, ſtarb

— 360. Herr Ludwig, (regierender Fürſt) war ſcho Jahre 1792 k. Oeſterreichiſcher Geſandter in Hol darauf außerordentlicher Geſandter und bevoll tigter Miniſter in England, wirklicher geheimer R Ritter des goldenen Vließes, Großkreuz des G niſchen St. Mauritius und Lazarus, und bei zoglich parmaſaniſchen Konſtantins St. Ge Ordens.

— 362. Herr Gundacker Franz Xaver, war geh Rath und zweyter Oberſtabelmeiſter, ſtarb 1804

— 385. Herr Heinrich Maximilian, war 1735 R hofrath, dann geheimer Rath, ſtarb 1765.

VII. Verordnete des löblichen Herrenſtan in Oeſterreich ob der Enns.

— 98. Herr Bartholomä 1526.
— 124. — Erasmus I. 1536 und 1553.
— 135. — Paul Jakob I. 1559.
— 141. — Gundacker XI. 1572.
— 169. — Reichard 1603.
— 172. — Erasmus 1609.
— 229. — Heinrich Wilhelm 1631.
— 234. — Kaspar 1634.
— 240. — Johann Reichard 1640.
— 186. — Konrad Balthaſar 1649.
— 208. — Johann Ludwig 1657.
— 264. — Bartholomä 1660.
— 300. — Gundacker XVI. 1691.
— 340. — Gundemar Joſeph 1722.
— 297. — Franz Joſeph 1732.
— 419. — Alois Erasmus 1781.

VIII. Ritter des goldenen Vließes.

Nro. 248. Herr Heinrich Ernſt Rudiger, } Grafen von Starhemberg.
— 186. — Konrad Balthaſar, } Grafen von Starhemberg.
— 229. — Heinrich Wilhelm, } Grafen von Starhemberg.
— 252. — Gundacker Thomas, } Grafen von Starhemberg.
— 280. — Konrad Sigismnnd, } Grafen von Starhemberg.
— 319. — Georg Adam, } Fürſten von Starhemberg.
— 360. — Ludwig, } Fürſten von Starhemberg.

IX. Großkreuz des königl. ungariſchen St. Stephan-Ordens.

— 319. Herr Georg Adam, Fürſt von Starhemberg.

X. Kommandeurs des k. k. öſterreichiſchen Leopold-Ordens.

— 408. Herr Anton Gundacker, Graf v. Starhemberg.

XI. Ritter fremder Orden.

— 360. Herr Fürſt Ludwig, Großkreuz des königl. Sardiniſchen St. Maurizius- und Lazarus-Ordens und Großkreuz vom herzoglich Parmaſaniſchen Konſtantins St. Georgs-Ordens.
— 408. Herr Anton Gundacker, Kommandeur des kön. Sicilianiſchen St. Ferdinand- und Verdienſt-Ordens, Ritter des k. Ruſſiſchen St. Wladimir-Ordens.

XII. Deutſche Ordens-Ritter.

— 304. Herr Guidobald.
— 345. — Erasmus Chriſtoph.
— 400. — Maximilian Emanuel.

XIII. Maltheſer Ordens-Ritter.

— 363. Herr Franz Anton.
— 399. — Erasmus.
— 409. — Karl.

Bischöfe und Domkapitularen.

Nro. 61. Herr Eberhard II., war 1427 Erzbischof von Salzburg, starb 1429.

— 36. Herr Weikhard, war Domherr von Passau, starb 1313.

— 41. Herr Gundacker IV., war Canonicus regularis im Stifte St. Florian, starb 1307.

— 89. Herr Balthasar wurde 1440 Domherr zu Passau, starb 1494.

— 90. Herr Wolfgang war im Jahre 1455 Domherr zu Freysingen. Sein Sterbejahr ist nicht bekannt.

— 252. Herr Gundacker Thomas, war 1682 Domherr zu Ollmütz, legte dieses Kanonikat wieder ab, starb 1745.

— 282. Herr Leopold Ansgar, starb 1752 als Domprobst zu Passau und resignirter Domdechant zu Salzburg.

— 291. Herr Ferdinand Ottokar, wurde 1717 Domherr zu Salzburg und Passau, 1728 Domdechant zu Salzburg und fürstlich Salzburgischer geheimer Rath, später noch infulirter Probst zu Ardagger und Alla Pomposa, starb 1729.

— 325. Herr Franz Xaver Innozenz, Domherr zu Augsburg und Passau, starb 1743.

— 364. Herr Franz Joseph, war Domkustos zu Salzburg und Domherr von Passau, starb 1819.

— 376. Herr Franz, 1756 Domherr zu Eichstädt, wurde 1810 Kreisschulrath des Unter-Donaukreises.

— 380. Herr Emanuel, Domherr zu Raab.

Geschichte

des

fürstlich und gräflichen

Hauses Starhemberg;

von dessen ersten Abstammung, nähmlich von

Herrn Ottokar dem I.,

Markgrafen von Steyermark,

angefangen, bis zum gegenwärtigen

Jahr 1829.

1. Herr Ottokar I.,
der erſte Markgraf von Steyermark.

Es war ungefähr um das Jahr 958 oder 959, daß Ottokar der nführer der Steyrer (Steyermarker) vom Kaiſer Otto dem Gro- en zum Markgrafen von Steyer (der ſteyriſchen Mark) erho- en wurde, nicht aber wie einige glauben, von Heinrich II., Her- ge von Bayern; denn alle höheren Würden, als Herzoge, Gra- n ꝛc. wurden nur durch den Kaiſer ſelbſt vergeben und muß- n, wenn auch die Letzteren unter den Herzogen ſtanden, dem aiſer den Eid der Treue leiſten, da dieſe Würden nicht bloße itel, ſondern zugleich mit einem Amte verbunden waren; darum gten die Merovingiſchen Könige in der ſchriftlichen Anweiſung, elche der Herzog, oder Graf mitbekam: »Wir haben dir das mt eines Herzogs, Grafens, Patrizius ꝛc. zu verwalten über- eben.« Markulf Libr. 1. Form. 8.

Die Gelegenheit zur Erhebung Ottokars zum Markgrafen n Steyermark war höchſt wahrſcheinlich jener ausgezeichnete ieg, welchen Kaiſer Otto im Jahre 955 in der Gegend von ugsburg über die Ungarn erfocht, woran auch die Steyrer Theil hmen, welches ein im ſtändiſchen Landhauſe zu Gratz befind- hes Gemählde erweiſet, welches folgende Inſchrift hat:

Hunni 500 fere annis Germaniam saepe saepius perstarunt, tandem Otto cum suo agmine, in cujus fronte yri pugnabant, hos omnes prope augustam Vindelicorum t trucidavit, aut lyco immersit. Ann. 955.

Hiervon machen auch Abbas ursperg., Aventinus und Me- erus in ihren Chroniken Meldung.

So wie Kaiſer Heinrich I., um die Reichsgränzen beſſer decken, an denſelben Markgrafen aufſtellte, welchen die Sor- für die Vertheidigung derſelben zunächſt übertragen war, ſo annte vermuthlich Kaiſer Otto der Große, Ottokarn zum rkgrafen von Steyermark, um die Gränzen ſeines Landes dieſer Seite ſtets im Vertheidigungsſtande zu erhalten.

Durch dieſe Erhebung Ottokars, des Anführers der St
rer, zum Markgrafen, belohnte Otto nicht nur dieſe tap
Krieger in der Perſon ihres Anführers, ſondern eiferte ſie
gleich auch für die Zukunft zu fernerem Heldenmuthe an, wel
Erwartung ſie auch vollkommen entſprachen, indem ſich mit m
Grunde als bloßer Wahrſcheinlichkeit behaupten läßt, daß
tokar I. in der Folge wiederum wichtige Dienſte gegen die H
garn leiſtete.

Ottokar I., oder deſſen Nachfolger Markgraf Ottokar
war es, welcher das Schloß Steyer zu bauen anfing, zu w
chem erſt in ſpätern Zeiten die Stadt Steyer ſelbſt hinzukam.

Die Veranlaſſung das Schloß Steyer zu einer Veſtung
Wehr zu erbauen, mag wohl der unter Kaiſer Otto III.
Jahre 983 zu Tulln gehaltene Landtag geweſen ſeyn, bey w
chem zwiſchen Herzog Heinrich von Bayern, Herrn Markgra
Leopold von Oeſterreich und dem Herrn Biſchofe von Paſ
ein Vertrag geſchloſſen wurde, Kraft deſſen dem Adel und
Biſchöfen Oeſterreichs und der Steyriſchen Mark zugelaſſen w
de, wider die Einfalle der Hungarn, Kaſtelle, Schlöſſer
Flecken aufzubauen, dabey die neuen Inwohner von allen
lagen, Dienſten und Herrenforderungen befreyet wurden.

Es iſt um ſo wahrſcheinlicher, daß Ottokar I. den
des Schloſſes Steyer angefangen habe, als ein guter Gr
vorhanden iſt, zu glauben, daß er bey dem zu Tulln gehalte
Landtage perſönlich zugegen war, da unter den 41 unt
ſchriebenen Zeugen auch der Nahme Ozy vorkömmt, mit w
chem auch ofters der Nahme Ottokar ausgedrückt wurde.

Die Wahl des Ortes bey Erbauung des Schloſſes Ste
beweiſet allerdings eine tiefe Einſicht; denn die Lage desſel
war nicht nur zur Vertheidigung gegen die Einfälle der Ung
ganz geeignet, ſondern die häufigen Waldungen in der Gege
die Leichtigkeit Eiſen in Menge zu haben, beförderten da
alle Art die Erbauung einer neuen Stadt, welche durch i
angenehme Lage ſowohl, als durch die Bequemlichkeit leicht H
del aller Art zu treiben, in kurzer Zeit Anſiedler genug her
locken konnte. Bald entſtanden auch einige Häuſer um
Berg herum, auf welchem ſich das Schloß emporhob, einige
ſcherhäuschen in Ennsdorf, (hievon die Fiſchhueben genan
bald darauf Mühlen, Schmidt- und andere Werkſtätte in St

uf, bis nach und nach die heut zu Tage durch ihre Gewerbe
lich bekannte Stadt heranwuchs.

Herr Ottokar I. ſtarb im Jahre 991 und hinterließ 2 Söhne,
n Ottokar II. und Herrn Adalbero I., zu welchen einige,
Tochter Atalla hinzu ſetzen, die nach der Meinung des Hun-
s und Fröhlichs, die Gemahlinn Herrn Cadolts von Helfen-
n, und durch ihn die Mutter des Herrn Gebhard, Erzbi-
ofs von Salzburg, geweſen ſeyn ſoll, allein dieſer Meinung
len die hinlänglichen hiſtoriſchen Beweiſe, ſo wie dem im
ſich Starhembergiſchen Archive zu Riedegg befindlichen ge-
ebenen Stammbaume, welcher einen Bruder des Herrn Otto-
I., Nahmens Biccardus, aufführt, welcher im Jahre 1027
erehelicht geſtorben ſeyn ſoll.

2. Herr Ottokar II., Markgraf von Steyermark,

te ſeinem im Jahre 991 mit Tode abgegangenen Vater Herrn
kar I., als zweyter Markgraf von Steyermark, und kommt
er in mehreren Urkunden bald unter dem Nahmen Ottocher
rchio Styriae filius Ottocheri, bald Ottacher Marchio
rensis filius, Ottachyr Marchionis vor.

Herr Ottokar II. vermehrte ſeine Anfangs noch ganz geringe
rkgrafſchaft durch die Freundſchaft Pillegrins, Biſchofs von
ſau, ſehr anſehnlich; im Jahre 1025 lernte er Kaiſer Kon-
II. perſönlich kennen, da derſelbe in dieſem Jahre eine
e durch die Markgrafſchaft Steyermark machte, bey welcher
legenheit Herr Ottokar II. dem Kaiſer ſeine Huldigung lei-
te, deſſen Neigung er ſich in ſo hohem Grade zu erwerben
ßte, daß er ſich ſchon das Jahr darauf, im Jahre 1026, bey
Reiſe des Kaiſers nach Italien unter der Zahl derjenigen
ßen befand, die ihn dahin begleiteten.

Im Jahre 1030 ſchenkte Kaiſer Konrad II. Herrn Markgra-
Ottokar II. ſeiner bey allen Unruhen benachbarter Fürſten
unveränderten unverbrüchlichen Treue und erprobten An-
lichkeit wegen, und zum Lohne ſeiner Bemühungen, den
ch Landes (tractus Anisburgensis) praedium Anisburgi,
er von dem Ennsthale (Valle anasi) wohl zu unterſchei-
, welches größtentheils in dem dermahligen Unteröſterreich
unter den tractus anisburgensis (anasiburgum Anas-

burch) hingegen, die Stadt Lorch (jetzt Enns) mit ihrem Be
verſtanden war.

Bey Gelegenheit dieſer Schenkung ſoll Kaiſer Konrad
dem Herrn Markgrafen Ottokar II. auch die Erlaubniß erh
haben, das ſteyriſche Pantherthier in ſein Wappen aufzunehm
da zur nähmlichen Zeit, als der Kaiſer Konrad II. nach Apu
gieng, ſeine Gemahlinn Giſella ſich im Jahre 1038 aus Andac
eifer nach Rom begab, und Herr Ottokar II. im nähmli
Jahre, am 5. März, zu Rom ſtarb, ſo wird es höchſt wahrſch
lich, daß Herr Ottokar auch die Kaiſerinn Giſella dahin beg
tet habe.

Herr Ottokar II. hinterließ einen Sohn, Nahmens Ot
kar III., und eine Tochter Frowitza.

Daß Vireta, Herrn Erneſts von Oeſterreich und Mat
dens Tochter, Herrn Ottokars II. Gemahlinn geweſen ſeyn ſ
ſcheint ſehr unrichtig, da Vireta erſt im Jahre 1048 gebo
wurde, Herr Ottokar II. aber ſchon im Jahre 1038 ſtarb; ein
Authoren, als Hübner, Bucelin ꝛc. zählen dieſe Vireta gar n
unter die Kinder Herrn Ernſt's von Oeſterreich; eben ſo unrich
ſcheint dieſe Vireta als Markgräfinn von Oeſterreich und G
tinn Herrn Ottokars IV. in einem im Archive zu Riedegg beſ
lichen geſchriebenen Stammbaume aufgeführt zu ſeyn.

3. Herr Adalbero I.,

des Herrn Markgrafen Ottokars I. zweyter Sohn und Mi
graf im Ennsthale, wurde insgemein der Starke genan
Im Jahre 1036 findet man dieſen Herrn Adalbero nebſt ſein
Bruder Herrn Markgrafen Ottokar II. in einer Urkunde
Kloſters Geiſenfeld unterzeichnet.

4. Herr Ottokar III.,
Markgraf von Steyermark,

Herrn Markgrafens Ottokars II. einziger Sohn, und nach
ſen Tode im Jahre 1038 Nachfolger in der Markgrafſchaft.
kommt unter verſchiedenen Nahmen vor, als Ozio, Ot
Ozus etc. woher es denn kommen mag daß einige Geſchichtſch
ber dieſen Ozio als eine von Herrn Ottokar III. ganz verſ
dene Perſon, und zwar einige als einen jüngern Bruder H
Ottokars II., andere ſogar als Vater Ottokars III. falſch anfüh

In dem Mss. genealog. Voravi: kommt vom Herrn Ottokar III. Folgendes vor: »Ottachyr (nähmlich Ottokar II.) Marchio Styrensis, filius Ottachyr Marchionis (Ottokars I.) genuit Ozii Marchionem, qui temporibus Henrici III. pollebat,« alſo Ottokar III.

In Johann Hugos Annalen Ungarns, wird Herrn Ottokar das größte Lob über ſeine Tapferkeit gegeben, durch welche er im Jahre 1041 oder 1042 bey Pettau einen glänzenden Sieg über die Ungarn erfocht, unter ſelben eine ungeheure Niederlage angerichtet, und ihnen alle Gefangenen ſammt der gemachten Beute wieder abnahm; ſo wie er auch im Jahre 1064 Kaiſer Heinrichs IV. Schweſtermann, Salomon König von Ungarn, in ſein Königreich, daraus er vertrieben war, wieder einzuſetzen das Meiſte beytrug, durch welche wiederhohlten Beweiſe des Heldenmuthes er ſich um Kaiſer Heinrich den III. und Kaiſer Heinrich IV. höchſt verdient gemacht hat. In einer dem Kloſter Mölk vom Markgrafen Ernſt von Oeſterreich im Jahre 1056 verliehenen Urkunde kommt Herr Ottokar III., als der Ordnung und Würde nach, zuerſt vor allen übrigen unterſchriebenen Zeugen mit der Unterſchrieft: »Oezo Marchio de Styre« vor. — Im Jahre 1082 übergab ihm Biſchof Altemann von Paſſau gegen die Pfarre Behamberg, die Pfarre Garſten, in welcher er ſogleich Kleriker einführte.

Markgraf Ottokar III. erzeugte mit ſeiner Gemahlin Frau Wilburgis 3 Söhne und 2 Töchter; Herrn Ottokar IV. durch welchen die eigentlichen Markgrafen von Steyermark fortgepflanzt wurden; Herrn Bernhard, durch deſſen 2 Söhne die 2 adeligen Geſchlechter von Hohenberg und Pernegg entſtanden; Herrn Adalbero II., von welchem die nachmahligen Herren von Steyer und Gratz entſproſſen, die ſich in der Folge Herren von Starhemberg nannten; Frau Atha und Frau Sophie. In einem im Archive zu Riedegg befindlichem Stammbaume wird nebſt dieſen 3 Töchtern Atha und Sophie noch eine 3te Tochter Herrn Ottokars III., nähmlich Frau Luitgardis aufgeführt, aber bloß dem Nahmen nach. Herr Ottokar III. ſtarb im Jahre 1088 zu Rom.

5. Frau Frowiza,

Tochter Herrn Markgrafens Ottokars II. und Schweſter Herrn Ottokars III., geboren um das Jahr 1013; Gemahlinn des Mark-

grafens Leopolds VI. von Oesterreich, insgemein fulm
hungarorum genannt, welcher im Jahre 1043 starb,
sammt seiner Gattinn Frau Frowitza, im Kloster zu Möll-
graben liegt.

6. Herr Ottokar IV., Markgraf von Steyermark,

Sohn des Herrn Ottokars III., Markgrafens von Steyerma
welchem er im Jahre 1088 in der Markgrafschaft nachfolgte.

Er hat die Grafschaft Marchburg zur Markgrafschaft
Steyermark gebracht, wie das Fürstenbuch mit den Worten a
det: »Item der Graf Wernhard von Marchburg, der din
»dem Markgraff Ottochar daß Hauß zu Marchburg und
»Markht, und daß dazue gehört, Er dinget ihm Gittich das K
»ster, und alles, daß dazue gehört ꝛc.«

Herr Ottokar IV. hat zu Enns auf dem damahligen Sch
(gelegen auf der Höh gegen dem Wasser heraus, so man St. G
gen-Berg nennt, und wovon die rudera vom alten Gemä
noch zu sehen ist) seinen Hof gehalten, und von dort
Bestätigung über das Kloster Garsten ausgestellt, dessen Sti
er eigentlich wurde, indem er in demselben Benediktiner-Orde
männer einführte, welchen die von seinem Vater Ottokar I
in die Pfarre Garsten eingesetzten Kleriker weichen mußten. H
Ottokar IV. war mit Frau Elisabeth, Leopolds des Heilig
Markgrafens von Oesterreich, Schwester vermählt, die
nebst einer Tochter Chunegunde, einen Sohn Nahmens »Leop
der Starke« genannt, gebahr, und die am 10. Okt. 1106 st
Herr Ottokar IV. folgte ihr im Jahre 1122 zu Rom n
wohin er vermuthlich nach selbigem Zeitgebrauch wahlfahrt
Seine Gebeine wurden in der Folge ins Kloster Garsten
bracht und in der St. Lorenz-Kapelle daselbst zur Erde bestat
wo im Chore sein Epitaph und Grabmahl, als Stifter des K
sters, mit seinem darauf liegenden Bildniß zu sehen ist.

7. Herr Leopold der Starke, Markgraf von Steyermark,

Sohn des Herrn Markgrafens Ottokar IV. und Elisabetha
Oesterreich folgte seinem Vater gleich Anfangs des Jahres 1
in der Markgrafschaft nach. In mehreren Urkunden des Codi

ıum kommt Herr Markgraf Leopold mit dem Nahmen: lus marchio, filius, Ottacheri Marchionis vor. « re 1125 machte Herr Leopold durch eine Urkunde dem Garſten eine Schenkung. Auf ſeine Fürbitte ſchenkte der f von Oeſterreich, Leopold der Heilige, dem Kloſter Gar- n Weingarten. In der Urkunde hierüber heißt es: »Liu- junior Marchio Austriae rogatu cognati sui Liupol- nsis Marchionis. Im Jahre 1128 wurde Herr Leopold des Kloſters Raan in Steyermark. Er war mit Frau Tochter Heinrichs, Herzogs aus Bayern, vermählt, b im Jahre 1129.

ſeiner Gemahlinn erzeugte er einen Sohn, Herrn Ot- , und wie einige behaupten wollen, auch 2 Töchter, Nah- liſabeth und Margaretha, von denen aber außer dem nichts bekannt iſt.

8. Frau Chunegunde,

des Herrn Ottokars IV. und Schweſter Herrn Leopold ırken, war vermählt an Herrn Bernhard Grafen von ı, der im Monathe Aprill 1148 in Paläſtina ſtarb, Nekrolog Mss. Rosacens meldet.

9. Herr Ottokar V., Markgraf von Steyermark,

ın Markgrafen Leopold des Starken Sohn, dem er im 129 in der Markgrafſchaft nachfolgte; da er aber bey ıe ſeines Vaters erſt 2 oder 3 Jahre alt war, die Regie- ıeſſen ſeine Mutter Frau Sophie beſorgen mußte, welche das Jahr 1138 mit Tode abgieng.

ihrend ihrer und ihres Sohnes Ottokars V. Regierung mehrere Urkunden zu Gunſten des Stiftes Garſten aus- ; z. B. eine im Jahre 1140, in welcher die Worte vor- : »Styrensis Marchionissa Sophia pro Salute anime nemorie sponsi sui glorissimi Luitpoldi etc. « einer andern Urkunde an das Stift Garſten heißt es: mea Sophya Marchionissa ob remedium animarum: t mariti sui patris mei Luipoldi Marchionis, pro tione etiam utrorumque parentum et dibitorum ı Henrici ducis et Ottonis de navn etc. «

Herr Markgraf Ottokar war Vogt des Stiftes Freyſing und um das Jahr 1161 Stifter des Kloſters Seitz, einer Ritthauſe und eines Spitales im Zernwalde, im Jahre 1163 ſtiftete er das Kloſter Vorau; die Stiftungs-Urkunde lau wie folgt: »Divini timoris et amoris intuitu pro salute »stra et dilecte conjugis nostrae Chunegundis et charissi »filii nostri Ottokari, quoddam praedium nostrum Vo »ravve dictum ad Juvavensem sedem potestativa manu tra »didimus et in eodem praedio viros religiosos secundu »regulam beati Augustini viventes jugiter ibidem perma »suros autoritate Domini nostri Eberhardi venerabilis Ar »chiepiscopi collocavimus etc. Acta sunt haec anno Dom »Incarn. MCLXIII. apud Fischaha.«

Preuenhuber erzählt in ſeiner Geſchichte der Grafen von Steyer vom Herrn Ottokar V.: er habe im Jahre 1147 nebſt vielen andern Fürſten das Kreuz wider die Ungläubigen zu ziehen, angenommen; im Jahre 1154 mit andern geiſtlichen und weltlichen Fürſten, Kaiſer Friedrich nach Rom zur Empfangung der Kaiſerlichen Krone begleitet, und wäre im nähmlichen Jahre mit Herzog Heinrich von Bayern und vielen vornehmen Herrn nach dem heiligen Grabe gereiſet, bey welchem Zuge er 1200 Pferde mit ſich gehabt hätte.

Rixner merkt in ſeinem Turnierbuche an: »daß Markgraf »Ottokar bey einem Turniere, welches Herzog von Baiern Anno »1165 am St. Andreastage gab, ſich eingefunden, bey welchem »ihm der 4te Tanz mit Herzogs Leopold von Oeſterreich Gema »chel, gebornen Herzoginn von Behaimb, ſey präſentirt worden.«

Ottokar V. war mit Frau Chunegunde von Wohburg (Chunegund de Vohburg) Tochter des Herrn Diepold, Markgrafens von Wohburg, und Frau Adelheid aus Pohlen vermählt, die ihm 2 Söhne gebar: Herr Leupold, oder Theobold, oder Diebold und Ottokar VI.

Herr Ottokar V., nachdem ihm ſeine Gemahlinn einen Monath früher in jene Welt vorausgieng, ſtarb am 31. Dezember des Jahres 1165, und liegt im Kloſter zu Vorau begraben, wo folgende Inſchrift vorhanden iſt, bey welchem nur das Sterbejahr 1164 irrig zu ſeyn ſcheint und wahrſcheinlich 1165 heißen ſoll.

»Ottocarus filius Leopoldi fortis, qui fuit filius Otta

chari filii Ottachir Marchionum Styriae una cum uxore sua Chunigunda filia Dietpoldi Marchionis de Vohenberg primitus hoc coenobium Vorau, etiam monasterium Seitz cum hospitali in Neu-wald, alias Corn-wald fieri fecerunt, anno post natam Salutem 1163 et anno sequente scilicet 1164 secundo Kalendas Januarii Ottocarus ex hac fragili vita ad Summi Patris athera discessit eodem—gl. anno hujus fundationis natus est ei filius nomine Ottachir primus Dux Styrie, qui patris successit vestigiis et praedictum locum hic in Vorau donis et privilegiis ornavit, paulo uxore mortua leprosus factus, absq. liberis ex hac lachrimarum vale decessit an. 1192.«

»Cujus animam Commendatam habemus. Sepultus est in Seitz.«

10. Herr Leupold,

des Herrn Markgrafens Ottokars V. älterer Sohn. Von ihm kommt in Urkunden des Stiftes Garsten vor: z. B. in einer Urkunde, durch welche Herr Ottokar V. die Schenkungen bestätigte, welche sein Großvater, Herr Ottokar IV., dem Kloster machte, heißt es am Ende derselben: »investiture testes sunt Leupoldus Marchio filius meus: Arn. Calm. Reginher Datum in Castro styrie anno dominice incarnationis Millesimo Centesimo LXIII.«

Herr Leupold starb noch vor seinem Vater, Herrn Ottokar V., welcher dieses Zeitliche am 31. Dezember 1165 verließ.

Preuenhuber erinnert in seiner historia Comitum styriae, daß dieser Herr Leupold gewöhnlich nach dem Nahmen der Anherren seiner Mutter, Graf von Wohburg genannt wurde.

11. Herr Ottokar VI., Markgraf, dann Herzog von Steyermark,

folgte seinem Vater Herrn Ottokar V. im Jahre 1165 in der Markgrafschaft Steyermarkts nach. Herr Ottokar VI. war aber erst am 9. August des Jahres 1163 geboren, wie aus einer im Stifte Reichersberg vorfindigen Urkunde vom Jahre 1176 erhellet, in welcher vom Herrn Ottokar gesagt wird, daß er ein Knabe von 13 Jahren sey.

Es trat also bey ihm der nähmliche Fall ein, welcher bey

seinem Vater Herrn Ottokar V. eintrat, daß nähmlich sein Mutter einstweilen die Regierung im Nahmen ihres noch u mündigen Sohnes übernehmen mußte. Herr Ottokar VI. e suchte in einem Briefe den Papst Alexander III. um die Be stätigung der Stiftungen und Besitzungen des Klostes Garsten

Herr Markgraf Ottokar VI. erhielt den Titel eines Herzog von Steyermark, trat aber, da er keine Hoffnung auf männ liche Erben hatte, dieses Herzogthum im Jahre 1186 an seinen Vetter, Herzog Leopold von Oesterreich, und zwar um einen s geringen Preis ab, daß sich hierüber eine alt geschriebene öster reichische Chronik mit den Worten ausdrückt: »Sein eigen Land »Steyer verkauft Graf Ottokar, Herzog Leopolden so wohlfeyl, »daß, da man die Raitung thät, da ward geschätzt, daß ein jeder »Ritter oder rittermäßige Gesiel im Kauf um 3 Halbling und ein »jeder Bauer um einen Model kam.«

Gleichstimmig schreibt auch Herr Hanns der Enenkl in sei nem Fürstenbuche Folgendes:

»Wann es ward mir von ihm bekannt,
»Daß er der war, der Steyerland,
»Kauff von einen Fürsten krank,
»Der muß vill gar an sein Dank
»Das Land darvor kauffen,
»Um silberne Hauffen,
»Derselb Fürst Aussäzig was
»Als ich in dem Buch laß,
»Gab er es viel Ringe
»Um Büzel Pfenninge,
»Die Ritter wurden da gezehlt,
»Und auch die Bauern manichfält,
»Da ward pracht, als ich vernommen han,
»Daß jeßlich Ritter wohlgethan.
»Kam da vill ringe
»Umb drey Halblinge
»Der Bauer umb ein einzigs Ort
»So vernehm ich hie und dort.«

Auf diese Art war Herr Ottokar VI. der leßte Markgraf und der erste und zugleich auch der leßte aus seinem Hause, Her zog von Steyermark.

In dem Traditionsbuche des Klosters Wilhering kommt vom Herzoge Ottokar Folgendes vor:

»Anno 1188 war Herzog Ottokar, im Kloster Wilhering, und alſ Jhme Abt Hildegarus daſelbſt in der Meß den Khuß, wie derſelben Zeit, gewöhnlich, gab, ward er durch ſolch des Abts Demüthigkeit zur Andacht entzundt, daß er dem Kloſter den Hof zu Trittlern gegeben.«

Seine Gemahlinn, oder wie einige behaupten, ſeine verlobte Braut war Agnes, Herzogs Leopolds von Oeſterreich Tochter.

Herr Ottokar VI. ſtarb am 8. May des Jahrs 1192 oder 1193 und dann trat Herzog Leopold von Oeſterreich in den Beſitz des Herzogthums ein.

Ich glaube 2 Bemerkungen beyfügen zu müſſen, welche hier am rechten Orte zu ſtehen ſcheinen:

1) daß in jener berühmten Abtretungs-Urkunde des Herzogthums Steyermark von dem Herzoge Ottokar an den Herzog Leopold von Oeſterreich im Jahre 1186 ausdrücklich über die Steyriſchen Erbämter mit folgenden Worten Erwähnung geſchah: »ut dapifer, Pincernae, Cammerarii, Marescalci, qui de »nostris sunt styriae partibus intranti duci austriae, singu»li cum suis subjectis per officia sua ministrent etc.«

Hierdurch gewinnt die Behauptung einer im Manuscripte vorfindigen ſteyriſchen Chronik, 1. Theil, 63. Kap., volle Wahrſcheinlichkeit, daß nähmlich zur Zeit Ottokars III. die Erbämter eingeführt wurden, als ein Oberſt-Erb-Hofmeiſter, ein Oberſt-Erb-Kämmerer, Oberſt-Erb-Marſchall, Erb-Stallmeiſter, Erb-Jägermeiſter, Erb-Silberkämmerer, Erb-Druchſeß, Erb-Küchenmeiſter, Erb-Thürhüther, Erb-Stabelmeiſter, Erb-Vorſchneider, Erb-Falkenmeiſter, wozu in der Folge noch der Erb-Münz- und Erb-Zeugmeiſter in Steyer kam.

2) Die Bemerkung des Herrn Kurz, Regular-Chorherrn des Stiftes St. Florian, in deſſen Beyträgen zur Geſchichte des Landes ob der Enns, 2. Band, Seite 541, »daß es allerdings »auffalle, daß ſich Herzog Leopold von Oeſterreich in einer dem »Kloſter Gleink im Jahre 1175, einer dem Kloſter Garſten im »Jahre 1177, einer dem Kloſter Gleink im Jahre 1178 ausge»ſtellten Urkunde, ſchon Leupoldus Dei gratia Dux Austriae »et Styriae nannte; welches aber wohl kann dadurch geſchehen »ſeyn, daß die Abtretung des Herzogthums Steyermark an den

»Herzog Leopold von Oesterreich, zwar schon früher unter beyd
»ausgemacht, die Uebergabe selbst aber und die Ausfertigung d
»dießfälligen Urkunde erst später im Jahre 1186 geschehen sey.«

12. Herr Bernhard,
Markgraf von Steyer,

Herrn Ottokars des III., Markgrafens von Steyer, zweytgebo
ner Sohn; Herrn Ottokars IV., Markgrafens von Steyer u
Herrn Adalberos II. Bruder, lebte um das Jahr 1089. Er w
mit Frau Luitgard (Leidgard) Grafen Konrads von Würtemb
und des Abten Bruno von Hirschau Schwester vermählt, und wu
de durch die mit ihr erzeugten Söhne, Herrn Otto und Her
Gundacker, Ahnherr zweyer berühmter adelicher Geschlechter v
Hohenberg und Pernegg.

Preuenhuber führt noch 2 andere Söhne des Herrn Ber
hards auf, nähmlich Herrn Leutolt und Herrn Alram, alle
diese kommen sonst nirgends vor.

13. Herr Otto,
der erste Herr von Hohenberg,

des Herrn Bernhard, Markgrafens von Steyer, erstgeborn
Sohn, nannte sich der erste Herr von Hohenberg, im Jah
1100, welches ihm zu Theil wurde, und wurde auf diese A
Stammherr der in der Folge berühmt gewordenen Familie H
henberg, welche aber mit Herrn Erasmus von Hohenberg i
Jahre 1529 wieder erlosch.

14. Herr Gundacker,
der erste Herr von Pernegg,

des Herrn Bernhard, Markgrafens von Steyer, zweytgeborn
Sohn, nannte sich von dem ihm zugetheilten Schlosse Perneg
beyläufig im Jahre 1120 der erste Herr von Pernegg und wa
auf diese Art Stifter des in der Folge glänzenden Hauses Pe
negg, welches aber mit Herrn Wilhelm von Pernegg um d
Jahr 1532 wieder abstarb.

15. und 16. Frau Atha und Frau Sophie,

Herrn Ottokars III., Markgrafens von Steyer, Töchter, u
Herrn Bernhards und Herrn Adalberos II. Schwestern. Fr

r, wie Herr Aquilin Jul. Caesar in seiner Geschichte
arkts, 1. Bd., Seite 470 beweiset, die erste Abtissinn
Jahre 1115 oder 1116 ganz neu wieder hergestellten
osters zu Traunkirchen.

u Sophie, welche unvermählt starb, war nach einem
feld vorfindigen Manuscripte mit ihrem Bruder Herrn
IV. bey der Vermählungsfeyer Herzogs Leopold von
ch im Jahre 1106 gegenwärtig.

17. Herr Adalbero, II.
Waldgraf von Enns und Geißwald,

ttokars III., Markgrafens von Steyer, dritter Sohn
ıder Herrn Ottokars IV., Markgrafens von Steyer,
ernhards und 2 Schwestern Atha und Sophie.

hieß Waldgraf (Comes Sylvestris) von Enns und
b, welche er besaß.

rn Adalbero wird in einer Urkunde des Klosters Gar-
Titel eines Waldgrafen beygelegt, mit den Worten:
ro marchio praesente fratre ejus Ottachero.«

ı Herrn Adalbero wird in der Salzburger Chronik ge-
»Es habe Kaiser Heinrich III. Balduin Bischofen von
rg und seinem Stifte gegeben etliche königl. Hueben im
alde gelegen, in Markgraf Albrechts Grafschaft um das
048.«

r Adalbero war einer der treuesten Anhänger K. Hein-
., so zwar, daß er darüber mit dem unruhigen Erzbi-
ı Salzburg, Gebhard, und mit seinem eigenen Bruder
in eine langwierige Fehde kam, und von dessen Hof-
n suis ministerialibus) auf der Reise nach Leoben meu-
derischer Weise ums Leben gebracht wurde.

entinus bemerkt, daß, als Pabst Gregor der VII. an-
iner Regierung im Jahre 1073 dem Kaiser und vielen
ı Fürsten und ihren Hausfrauen die Aufhebung der
-Ehe erinnerte, und sie bat, nicht Gemeinschaft mit
ıtheten Priestern zu halten, und nicht dem von solchen
n gehaltenen Gottesdienste beyzuwohnen, Graf Adalbero
ter jenen deutschen Fürsten gewesen sey, an welche der
hrieb.

Herr Adalbero starb um das Jahr 1080 und hinterl
Söhne, Herrn Ottokar, Herrn Ortolph, Herrn Leuthol
Herrn During I., »der sich der erste Herr von Steyer
»Graz nannte.«

18. Herr Ottokar,

des Herrn Waldgrafens Adalbero II. Sohn, und Herrn
ring I., Herrn von Steyer, Bruder, lebte ungefähr um
Jahr 1120, blieb unverehelicht und war Aulicus (Hofherr)
Herrn Christian, Bischofs von Passau, wie in einem im
chive zu Riedegg vorfindigen Stammbaume bemerkt wird.

19. Herr Ortolph,

des Herrn Waldgrafen Adalberos Sohn und Herrn During
von Steyer Bruder, lebte ungefähr um das Jahr 1140 in
digen Stande.

20. Herr Leuthold,

des Herrn Waldgrafens Adalberos II. Sohn, und Herrn
ring I. von Steyer jüngster Bruder, blieb unvermählt und
des Kaisers Konrad III. kais. Vikar bey Ertheilung der Rei
lehen in Oesterreich, wie er als solcher im Jahre 1142 Herrn
gen von Kranichberg die Herrschaft Petronell im Nahmen des
sers zum Lehen verlieh, in welchem Lehenbriefe er mit folgen
Worten angeführt war: »Comes Leutoldus Gryphan de Sty

21. Herr During I.,
der erste, der sich Herr von Steyer nannte.

Herr During I., oder wie er sich nannte, (Thuring)
der Sohn Adalberos, oder Alberos II., Waldgrafens und
Demuth von Wolfrathshausen Sohn, wie aus einem im grä
Starhembergischen Archive zu Riedegg befindlichen geschriebe
Stammbaume erhellet, folglich ein Enkel Ottokars III., M
grafens von Steyer, und Neffe Ottokars IV., Markgra
von Steyer.

Herr During nannte sich der erste Herr von Steyer,
»Graz.« Er besaß beyläufig um das Jahr 1100 die Stadt,
die Grafschaft Steyer.

Herr During hatte 3 Brüder, Herrn Ottokar, Herrn
tolph und Herrn Leuthold (Leopold) und 2 Söhne, Nahm
Gundacker I. und Herrn Helmhard.

rn Durings I. Portrait befindet sich im fürstlichen Schlos-
:rding mit folgender, aber beynahe durchaus fehlerhaf-
hrift: »Düring Graf von Steir Ottokars des Sechsten
er 15te Ahnherr des aniezo genannten Haus Starhem-
i Winulvo an zurechnen, welcher, wie die Historien, in-
it der Stadt Steir anales, die Stiftung des Kloster
rsten, und andere glaubwürdige Dokumenta bezeigen,
08 in dem Norico Ripense bei der Steir und Enns
em Hauffen der Steirer als deren Dux sich allda gese-
ystehender Düring wird von seinem Vater unter seines
Ottokar des Siebenden gewalt in der Unvogtbarkeit
, und nachdem gemeldter Ottokar vom Kaiser Heinrich
:rten um das Jahr 1083 zum Markgrafen, und hernach
rzog dieses Steirer Land gemacht, hat er Liopold von
ich Schwester zum Weib genommen, welche in dem
Steirgarsten in einem gemauerten Grab allda noch heu-
ags zu sehen, nachdem er alle Hofnung Kinder zu be-
verlohren, hat er seinen Schwager, dem von Oester-
in Land um ein schlechtes verkauft, auch nach seines
Todt sich in das Kloster Garsten begeben; und obwollen
der Düring Ottocari Brüder als er zu seinen männli-
hren kommen, durch Absterben des Eltern Bruder ohne
in väterlich Erb anzutreten, sich angemasset, so hat er
rzu nicht gelangen können, sondern hernach um das
18 gestorben.«

22. Herr Gundacker I.,

: zweyte, der sich Herr von Steyer schrieb,

: Steyer, Herr Durings I., welcher sich zuerst Herr von
und Gratz zu nennen anfing, erstgeborner Sohn, lebte
um das Jahr 1140 bis 1186 und war Vogt über die
Lambach und Garsten.
einem alten Stiftbuche des Klosters Steyergarsten findet
ß Herr Gundacker die Schirmvogtey der Klöster Lam-
Garsten vom Herzoge Ottokar von Steyermark erhal-
, und zwar wegen Lambach die Lehen von dem Her-
fangen; die Vogtey über Garsten aber nicht erblich ge-
.

Die Worte dieſes Stiftbriefes lauten ſo: »Et Domin
»Gundakerus miniſterialis Ducis Ottokari, propria deli
»ratione inter Cetera Colloquia Advocationem Garſten
»Eccleſiae sed non haereditario jure sed quasi ad tem
»sibi Commiſsam manifestaverat.«

Dieſer Herr Gundacker wurde auch vom Herzoge Leop
in Oeſterreich im Stiftbriefe des Kloſters Gleink zum Zeu
genommen.

In mehreren Urkunden, vorzüglich in jenen des Stiftes G
ſten geſchieht Meldung vom Herrn Gundacker I., Herrn
Steyer. In einer derſelben heißt es von ihm: »Herr Gu
»acker I., Bruder Helmhards;« in einer andern: »Herr Gu
»acker I., Vogt der Kirche Garſten;« wobey zu bemerken iſt,
der Titel »Herr« zu jener Zeit nur Männern vom höchſten
vorgeſetzt wurde.

In dem der Familie Starhemberg im Jahre 1765 ertheil
Fürſtendiplome wird ausdrücklich angeführt: »wie ſich die vom
»tokar II., Markgrafen in Steyermark herſtammenden Abk
»linge Helmhard und Gundacker ſchon im zwölften Jahrhund
»ſehr berühmt machten.«

Herr Gundacker war mit Frau Richeſa von Steinbach
mählt; mit welcher er zwey Söhne erzeugte; Herrn Gundack
und Herrn During II., wie eine Urkunde im alten Tradi
buche des Kloſters Garſten bezeuget, wo es heißt: »Nobilis
»trona Richesa de Steinbach uxor Domini Gundaccari
»vocati noſtri tradidit praedium apud Chubelich, per
»nus filiorum suorum Gundaccari, et Duringi.«

In einem geſchriebenen im Archive zu Riedegg befind
Stammbaume, wird irrig Herr Helmhard (Nro. 23.) ausg
ſen. Dagegen kommt in demſelben eine Frau Eliſabeth, w
im Jahre 1143 mit Herrn Rudolph, Grafen zu Staden, verm
geweſen ſeyn ſoll, als eine Tochter des Herrn Durings I., Sc
ſter des Herrn Gundackers I., vor. Im fürſtlichen Schloß
Eferding iſt Herrn Gundackers I. Portrait mit folgender
ſchrift: »Gundacker der Ander, Graf von Steir, Düring
»hat ſich aller Arten um Hilf beworben, und zu Rieſam
»Steinbach verehelicht, doch gleichfalß, wie ſein Vater
»vne Behauptung ſeines vätterlichen Erb mit Tod abgang
»das Jahr 1148.«

Hierüber kommt zu bemerken, daß dieser Herr Gundacker, Durings Sohn, zwar der Anderte war, der sich nicht (wie die Inschrift sagt) Graf, sondern Herr von Steyer schrieb; das Nahmens Gundacker nach, aber Gundacker I. war, und daß er nicht im Jahre 1148, sondern später, wahrscheinlich im Jahre 1186 starb.

23. Herr Helmhard,
Herr von Steyer,

Herrn Durings I., Herrn von Steyer, zweytgeborner Sohn, lebte um das Jahr 1140 und starb unverehelicht. Von ihm macht auch der Familie Starhemberg im Jahre 1765 ertheilte Fürstendiplom ausdrücklich eine rühmliche Erwähnung.

24. Herr Gundacker II.,

Herrn Gundacker I., Herrn von Steyer, und Frau Richesa von Steinbach, erstgeborner Sohn, Herr von Steyer. Im Jahre 1185 erhielt Herr Gundacker II. von Wolfgang, Bischofe zu Passau, laut des in der Beylage I. angeschlossenen Auszuges des Lehenbriefes, die Herrschaft Wildberg, die von Herrn Gottfried von Hausberg dem Letzten seines Stammes zum Bischume kam, zu erblichen Lehen, welche Herrschaft noch heut zu Tage der Familie Starhemberg angehört, was wohl allein schon hin, jede Gegenmeinung hinlänglich entkräftigender Beweis seyn dürfte, daß diese Familie wirklich von den Herrn von Steyer, und von den Herrn Markgrafen von Steyermark abstamme. Dieser Herr Gundacker II., oder dessen Vater Herr Gundacker I., soll zuerst das Schloß Starhemberg an den damahligen Gränzen des Landes ob der Enns gegen Bayern nächst bey dem Markte Haag gebauet haben; allein, so wenig über die erste Erbauung dieses Schlosses historische Gewißheit besteht, eben so wenig scheint sie auch in Absicht auf die gegenwärtige Familiengeschichte von so großer Wichtigkeit zu seyn, daß eine nähere Untersuchung zweckmäßig seyn würde; es genügt daher, nur zu erinnern, was in Hinsicht der drey Schlösser, Starhemberg genannt, dort angeführt wurde, wo von dem Nahmen der Familie Starhemberg die Rede war, und zu bemerken, daß das Schloß Starhemberg in Oesterreich ob der Enns, von welchem

die Herren von Starhemberg ihren Nahmen entlehnten, in de
Folge an die Herzoge von Oesterreich, und von diesen an d
Bischöfe von Passau kam, und nun wieder österreichisch-landes
fürstlich ist. Herr Gundacker II. war mit Elisabeth von Haun
berg oder Haunzberg vermählt, was die Veranlassung zur Be
lehnung mit Wildberg gab: Diese seine Gemahlinn gebar ihm
nur einen Sohn, Nahmens Gundacker III.

Das Portrait des Herrn Gundackers II. befindet sich i
zwey fürstlich Starhembergischen Schlössern, zu Eferding un
zu Zeilern; die Inschrift des Portraits im ersten Schlosse heißt
»Gundakher der dritte Graf von Steyr, Gundakher des ande
»Sohn, hat Elisabed Grafin von Haunsberg zum Weib gehabt
»des letzten Grafen von Haunsberg Prinez Dochter, mit der
»die Herrschaft Wildberg bekommen, welche noch heundigen Tag
»ohne Verenderung bey den Haus verblieben, selbe auch den
»Bistumb Passau freywillig zu Lehen gegeben, umb von dor
»aus Hilf zu erlangen, massen er dann so viel zuwegen gerich
»daß er die Stadt und Grafschaft Steier wider eroberd, ist he
»nach um das Jahr 1170 gestorben.«

Die Inschrift desjenigen zu Zeilern lautet so: »Gundakh
»der dritte Graf von Steur, Gundakher des andern Sohn, h
»Elisabetha Graffin von Haunsperg zum Weib gehabt, und se
»nen Vöttern Ottakhern den achten des Verkauf. seines Lan
»nicht zulassen wollen, doch bloß allein die Grafschaft und Sta
»Steur erhalten, lebte umb das Jahr 1168.«

Ueber diese Inschriften ist zu bemerken:

1) daß Herr Gundacker wohl der dritte war, der sich des Na
mens »Herr von Steyer« bediente, aber der zweyte, welcher d
Nahmen: Gundacker führte;

2) daß die Belehnung mit der Herrschaft Wildberg nach de
Lehenbriefe vom Jahre 1198 zu berichtigen sey,

3) daher, daß in der Inschrift das angemerkte Lebensjahr 11
und angeführte Sterbjahr 1170 ganz unrichtig sey, da im Ja
re 1168 noch Herrn Gundacker I. lebte, und Herr Gundacker
im Jahre 1217 noch als Zeuge vorkommt. Denn in einer
kunde, durch welche Herzog Leopold das Stift Kremsmün
von der Vogtey-Last im Jahre 1217 befreyte, kommen als Z
gen Gundaker de Styra et frater ejus Duringus, also Gu
acker II. vor.

4) soll es in dem Portrait zu Zeilern nicht heißen Ottokar dem III., sondern Ottokar VI.

25. Herr During II.,

errn Gundackers I., der sich der zweyte Herr von Steyer annte, und Frau Richesa von Steinbach, zweytgeborner Sohn, nd Herrn Gundackers II. jüngerer Bruder, war zwischen den ahren 1170 und 1191 bekannt; in welch letzteren er in einer kunde als Zeuge genannt wird.

Herr During II. hat die Dynastie der Herren von Steyer is Anfangs des vierzehnten Jahrhunderts fortgepflanzt; allein, liegt nicht in meinem Plane, die Geschichte seiner Nachkomen zu verfolgen, da das Haus Starhemberg nicht durch ihn, ndern seinem ältern Bruder Herrn Gundacker II. entstand.

In einem schriftlichen Stammbaume im Archive zu Riedegg dieser Herr During II. weggelassen, und dafür steht ein Herr ietmar, welches aber falsch ist; da dieser Herr Dietmar ein ohn des Herrn Durings II. war, und um das Jahr 1225 bte, welcher aber mit Herrn Dietmar Nro. 28, dem ersten errn von Losenstein und Bruder des Herrn Gundackers I. von tarhemberg nicht zu vermengen ist.

Ich muß hier noch bemerken, daß nach dem Garstenischen aditionsbuche zu Lebzeiten Herrn Durings II. und seines Brus Herrn Gundackers II. noch mehrere andere Herren von teyer gelebt haben, als Arnold von Steyer, der seinen Sohn essen Nahme nicht genannt wird) in das Kloster Garsten aufziehen gab, Otto Ottokarus, Imbrich, Marquard, Rudph de Steyr, Abrant de Styra, manchmahl auch Abrant mos de Styra, Wezilo oder Wechilo de Steyer im Jah- 1150.

26. Frau Euphemia,

rrn Gundackers I., Herrn von Steyer, und Frau Richesa von einbach, Tochter (auch Offmei genannt) wurde an Herrn Hadr von Chuenring vermählt, welchem sie das Schloß Steyeregg Heurathsgut mitbrachte; dieser Herr Hadmar von Chuenring r einer der mächtigsten und reichsten des Adels seiner Zeit. Er aß sehr viele Schlösser und Herrschaften, als Weytra, Thürn, Agstein, das ganze Thal Wachau, Cisterstorf, Walderf ꝛc., nebst mehreren in Oesterreich unter und ob der Enns. Er

war es, welcher auf Befehl Leopolds VII. Herzogs von Oeſt
reich, König Richard von England gefangen nahm, und auf
nem Schloſſe Thürnſtein ſo lange verwahrte, bis Richard 500
March Goldes Löſegeld bezahlte. Die Urſache, den König
chard gefangen nehmen zu laſſen, war eine von ihm dem H
zoge Leopold von Oeſterreich im Jahre 1191 im heiligen Lan
angethanene Beleidigung und Beſchimpfung; auf welcher Rü
reiſe in ſein Vaterland durch Oeſterreich König Richard, obſch
als ein gemeiner Wandersmann verkleidet, doch an einem k
baren Ringe, den er am Finger trug, vom Herrn Hadmar v
Chuenring, der ihm überall nachforſchte, erkannt, und zu E
berg, unweit Wien in einer Küche gefangen genommen wur
Als Papſt Innozenz der dritte einen Kreuzzug in der gan
Chriſtenheit predigen ließ, nahm auch Herr Hadmar von Chu
ring das Kreuz, zog mit in das heilige Land, erkrankte a
ſchon auf der Reiſe, und ſtarb am 21. July des Jahrs 121
bevor er noch Jeruſalem erreichte, und ſo wurde deſſen Gattin
Frau Euphemie, in den Witwenſtand verſetzt.

27. Herr Gundacker III.

Ich muß zuerſt bemerken, daß die meiſten Schriftſtell
welche über die Genealogie der Markgrafen und Herren v
Steyer ſchreiben, von dem Nro. 24 angeführten Herrn Gu
acker II., welcher mit Frau Eliſabeth von Haunsberg verm
war, ſogleich auf jenen Herrn Gundacker (Nro. 29.) überſp
gen, der ſich der erſte den Nahmen Starhemberg beylegte, u
mit Frau N. von Kapellen vermählt war; dieſen nennen
daher einen Sohn Herrn Gundackers II. und Eliſabeth v
Haunsberg, und ihn Herrn Gundacker III., Herrn von Ste
und den erſten Nahmen Starhemberg. Allein dieſes ſcheint g
falſch; denn, zwiſchen Herrn Gundacker IV. (Nro. 29.), d
ſich der erſte den Nahmen Starhemberg beylegte, und ſein
Großvater Herrn Gundacker II. kommt noch einer, nähmlich d
ſer Herr Gundacker III. (Nro. 27.) als Herr von Steyer v
welcher beyläufig zwiſchen den Jahren 1217 und 1230 oder 1
regierte, und mit Frau Chunegunde, Gräfinn von Plain und H
(Plauen und Hardegg) Tochter des Herrn Grafen Leuth
und Frau Gräfinn Ida vermählt war.

Den Beweis hiervon liefert erſtens, Hundius in ſeinem
riſchen Stammbuche von den abgeſtorbenen Familien, Sei-
15, wo er ausdrücklich des Herrn Gundackers erwähnt, der
frau Chunegunde, Gräfinn von Plain und Hardegg, vermählt
Zweytens, damit ſtimmen auch die Inſchriften zweyer
traite dieſes Herrn Gundackers III. überein, die in den fürſt-
n Schlöſſern zu Eferding und Zeilern vorhanden ſind, ob-
l. Herr Gundacker III. auf dem Portraite zu Zeilern falſch
der Bruder Dietmars angegeben iſt, welcher, wie die In-
ft des Portraits zu Eferding richtiger bemerkt, Herr Gund-
s III. und Frau Chunegunde von Plain älteſter Sohn war.
Die Inſchrift des Portraits zu Eferding lautet ſo: »Gund-
er der Vierte Graf von Steir, gundtakher des dritten Sohn
eine Gräfin von Plaien und Harteg zum Weib gehabt, mit
n vier Söhn, Dietmar, Gundacker, Pernhert und Otto
igt, nachdem aber Gundtacker der Vierte wiederum aufs
e bekrieget, auch vor Endung deſſelben mit Tod abgangen,
dieſe ſeine vier Söhn in Unvogtbarkeit verlaſſen, als iſt
Sache zu gütigen Vergleich kommen, und Dietmayr, Loſtein
ſelbiger Gegent ſamt den gelben Panterthier im blauen
dt, Gundakher, Starhemberg ſamt ſelber Gegent neben dem
ten alt Steiriſchen Wappen, wie ſolches die alten Gemalt
heundigen Dags zeigen, als den grünnen Panterthier in
oeſterreichiſchen rot und weiſſen Feldt, ſo aber anjetzo in
blaue Panterthier verendert; Pernhart, Perneck und Grätz,
t dem Schwarzen Panterthier, und Otto, Hohenberg Kreiſ-
ſamt dem weißen Panterthier geben und überlaſſen worden,
che zwey letztere Geſchlechter völlig abkommen.«
Die Inſchrift des Portraits zu Zeilern heißt: »Gundackher
Vierte Graf von Steyr, Gundakhers des dritten Sohn,
eine Gräfin von Plain und Hart gehabt, die Herrſchaft
ldberg von ſeiner Muttern Bruder Bruno den letzten Gra-
von Haunſperg anno 1198 geerbet, ſein Bruder Diettmayr
die Grafſchaft und Stadt Steyer bis Anno 1252 In-
gehabt, darum er aber vom König Ottokaro gleichfalls
rieget, und deren entſetzet, doch darvor Loſenſtain über
beygangenen Accord empfangen, wovon ſich ſeine Nach-
men, noch heutiges Tags ſchreiben, und lebte um das
hr 1224.«

Herr Gundacker III. erzeugte mit seiner Gemahlinn
Söhne, Herrn »Dietmar, der sich der erste von Losenstein,
»Herrn Gundacker, der sich der erste Herr von Starhem
»nannte;« und wir werden sogleich bey Nro. 28 et 29 die
che hören, aus welcher Herr Gundacker III. nothwendig der
te seyn mußte, der sich Herr von Steyer nannte, und w
seine zwey Herrn Söhne Dietmar und Gundacker, anstatt
noch ferners, wie ihre Ahnen Herrn von Steyer zu schrei
diesen Titel aufgaben, und statt dessen der eine den Nahmen
fenstein, der andere den Nahmen Starhemberg annahm.

Auf dem Portraite des Herrn Gundackers III., welcher
Einrechnung seines Ahnherrn Herrn Durings I., des
war, der sich Herr von Steyer nannte, sind nebst dessen
mit Frau Chunigunde, Gräfinn von Plain erzeugten Söhnen,
max und Gundacker, wovon der erstere sich nachher Losens
der andere sich Starhemberg nannte, noch zwey Söhne a
führt; Herr Bernhard, welchem Pernegg und Gratz, und
Otto, welchem Hohenberg zugetheilt geblieben seyn soll,
ches ganz falsch ist, so wie überhaupt in diesen Portraiten
Unrichtigkeiten enthalten sind, welche sich aus dem bisher
sagten selbst aufklären.

28. Herr Dietmar,

welcher sich der erste Herr von Losenstein nannte,

Herr Gundackers III., Herrn von Steyer, und Frau Ch
gunde, Gräfinn von Plauen, älterer Sohn, kommt zwischen
Jahren 1230 und 1260 vor.

Nach Absterben Friedrichs, letzten Herzogs zu Oesterr
Babenbergischen Stammes, bemächtigte sich Herr Dietmar
Gewalt der Stadt und des Schlosses Steyer, als einer vo
seinen Vorältern eigen gehörigen Herrschaft und Stammgu
dessen Eigenthum zwar schon lange her landesfürstlich war,
schon Herr Leopold, Herzog von Oesterreich, das Schloß St
»Castrum Luum« genannt hat, über welches Schloß und H
schaft aber das Geschlecht, welches sich Herrn von Steyer n
te, und von welchen ich bisher handelte, wahrscheinlich bis
hin immer das Burglehen hatte, welches Herrn Dietmar
leicht im Jahre 1238 oder 1239 erst mag entrissen, und an H

rich von Lobenstein übertragen worden seyn, und welches er her nach dem Tode Friedrichs, Herzogs von Oesterreich, wieder sich zu bringen, oder vielmehr auch das Eigenthumsrecht über rrschaft und Stadt Steyer wieder zu erhalten trachtete.

Der nachherige Herzog von Oesterreich, Markgraf Ottokar n Mähren löfete aber Herrn Dietmar die Herrschaft und Stadt teyer theils mit baarem Gelde, theils durch Ueberlassung der errschaft Losenstein wieder ab, und bestätigte ihm zugleich das urglehen, über das Schloß zu Steyer, wie dieses aus dem in r Beylage II. angeschlossenen Vergleiche vom 30. August 52 erhellet.

Daß Herr Dietmar selbst noch, oder wenigstens seine Vorhren vor nicht langer Zeit noch das Burglehen über das Schloß teyer besaßen, beweiset der Ausdruck in diesem Vergleiche vom . August 1252 unstreitig, da es in selben ausdrücklich heißt: olentes, ut feodo suo, quod Burglehen, vulgariter dicir, pleno jure gaudeat, velut ante,« welchem Ausdrucke Folge entweder Herr Dietmar selbst, oder seine nächsten Vorhren schon bisher das Burglehen-Recht über Steyer genossen.

Von dieser Zeit an führten weder Herr Dietmar, noch sein ruder Herrn Gundacker den Nahmen als Herr von Steyer ehr, sondern letzterer nahm den Nahmen Starhemberg, und err Dietmar von seiner neu erhaltenen Herrschaft den Nahen Herr von Losenstein an, dessen Nachkommen in der Folge den Grafen-, endlich in den Fürstenstand erhoben, aber mit dem tzten dieses Nachkommens Herrn Franz Anton Grafen und zutzt Fürsten von Losenstein, Titular-Bischof von Ducia, Koadtor des Bisthumes Olmütz und Domprobste zu Passau im Jah- 1692 gänzlich erloschen.

In einer im gräflich Starhembergischen Archive zu Riedegg findlichen Urkunde, von 1260 kommt Herr Dietmar als Herr n Losenstein unterschrieben vor.

29. Herr Gundacker IV.,

r erste, der sich Herr von Starhemberg und Wildberg schrieb,

rrn Gundackers III:, Herrn von Steyer, und Frau Chunende, Gräfinn von Plauen, jüngerer Sohn, welcher vom Jah- 1230 oder 1240 bis 1265 regierte, und der, nachdem sein

Bruder Herr Dietmar die Herrschaft Steyer durch Vergleich v
30. August 1252 an Ottokar, Herzog von Oesterreich und Ma
graf von Mähren, abtrat, sich anstatt, wie seine Ahnen H
von Steyer zu nennen, der erste anfing, sich Herr von St
henberg oder Starhemberg zu schreiben.

Im Jahre 1236 erhielt Herr Gundacker I. von Starhe
berg, vom Herrn Friedrich, Herzoge von Oesterreich, seiner
geleisteten treuen Dienste wegen, die Renten aus der Riedenma
mit den Worten zum Lehen: »Dilecto fideli Ministeriali nos
»Gundaccaro de Stahremberg propter fidelia servitia et
»alii exemplo ipsius nobis fideles ad nostra obsequia
»offerant, promptiores, redditus in Riedmarchia in F
»dum contulimus.« (Wurmbrand Collect. S. 216.)

In einer von diesem Herzoge Friedrich, dem Kloster M
von Neustadt aus, unter dem Datum 3. Idus Novembris
1236 war Herr Gundacker unter dem Nahmen: Gundakkar
de Storhemberg als Zeuge unterschrieben, welche Urkunde
dem Archiv. Mellicens: tom I. Nro. 250. fol. 466 angefü
ist. Eben so ist Herr Gundacker in einer von Ludwig tom I
angeführten, dem Stifte St. Florian vom Herzoge Friedr
ausgestellten Urkunde datirt: »Datum in Chremsa 6to Id
»Decembris Anno ab incarnatione Domini 1243,« als Z
ge mit dem Nahmen: »Gundacherus de Storchenperch
terschrieben.

Im Jahre 1245 erhielt Herr Gundacker vom Herrn Ru
ger, Bischofe von Passau, eine neue Belehnungs-Bestätig
über die, seinen Ahnherrn schon im Jahre 1198 verliehene H
schaft Wildberg; die Urkunde hierüber liegt unter den Beyla
sub Nro. 3 in Abschrift bey.

In dieser wird auch Herr Gundacker »Gundacherus
»Storchenberg« genannt, wobey nur zu bemerken, daß
Gundacker II. von Steyer, welcher vom Bischofe Wolfke
Jahre 1198 mit Wildberg belehnt wurde, nicht Herrn G
ackers I. von Starhemberg, Vater, wie die Urkunde sagt,
dern sein Großvater war, so wie in derselben auch das
thumsjahr, Bischofs Rudigers irrig angesetzt ist. In de
schreibung der Stifter des Stiftes Wilhering wird vom
Gundacker folgendes angeführt: »Herr Gundacker von St
»berg hat uns gethan von seinem Schloß Wildberg ein

en Schaden, und darum zu Wiederlegung geben ein Gütl Starhemberg, dient fünf Schilling Pfenning.«

Die Bisthümer, Kirchen und Klöster hatten in jener Zeit je einen Advokaten oder Kirchenvogt. In Rücksicht der Bis- er waren die meisten derselben noch nichts anderes, als des- rste Beamten, welche die Bischöfe selbst wählten.

Eine ganz andere Beschaffenheit hatte es mit mehreren Klö- , von denen sich die Stifter derselben selbst die Vogtey und auch für ihre Nachkommenschaft ausbedungen, oder die um dem Drucke ihrer Nachbarn zu entgehen, um mächtige ıtzherrn umsehen mußten. Diese waren hernach erblich, und ten mit in die Theilung der Familien-Güter.

Den Vögten lag die Verwaltung der Gerechtigkeit ob, und ie Klöster eine Menge Güter über ihre erste Mitgift sich er- ren, so dehnte sich hernach des Vogten Gerichtsbarkeit und valtung auch auf diese aus. Für die Ausübung der Ge- sbarkeit bezogen die Vögte den dritten Theil der Strafgel- einige Güter als Lehen, und andere Gefälle, und so man- Vortheile.

In einer Urkunde Kaisers Otto II. für die Kirche von Aschaf- urg vom Jahre 976 sind die Rechte eines Vogtes ziemlich u bestimmt.

»Die Kirche« heißt es da, »soll in allen ihren Gütern nur en Advokaten haben. Bey einem allgemeinen Gerichtstag soll e Familie eine Maaß Haber, die man Firdeil nennt, und en Pfenning zahlen. Jeder Mayerhof soll auch das Seini- den Vogten zahlen« ꝛc. ꝛc. (Schmidt Geschichte der Deut- n 2. Theil, Seite 173) Herr Gundacker von Starhemberg hte nun Anspruch auf die Vogtey des Klosters Lambach.

Diese Ansprüche rührten von der Abstammung von den Ot- rs, Markgrafen von Steyer her, welche wahrscheinlich als en der Grafen von Lambach, Schutzvögte über die Güter des sters Lambach und des Bisthums Würzburg geworden sind.

Denn in einer Urkunde von 1140 nennt der Bischof Em- o den Markgrafen Ottokar seinen und des Klosters Lambach hutzvogt.

Allein durch eine Urkunde vom Jahre 1222 befreyte Leopold, zog von Oesterreich und Steyermark, das Kloster Lambach immer von jeder Vogtey-Last. Diese Befreyung bestätigte

nicht nur Herzog Friedrich von Oesterreich im Jahre 1252, s
dern er nahm das Kloster Lambach durch eine im Jänner 1
von Wien ausgegebene Urkunde in seinen besonderen Schutz.
Jahre 1251 bestätigte Ottokar, Herzog von Oesterreich
Steyermark, Markgraf von Mähren, die Befreyung des Sti
Lambach von der Last der Vogtey, welche Herr Gundacker
Starhemberg ansprach, durch die Urkunde, welche in Absch
in der Beylage Nro. 4 angeschlossen ist, neuerdings. De
ungeachtet wurde Herr Gundacker durch das Urtheil Ottok
nicht beruhigt, sondern fuhr noch einige Zeit fort, die Vog
des Klosters anzusprechen, welchen er manchen Schaden zufü
Erst im Jahre 1255 that er auf seine vermeinten Anspri
Verzicht, worüber er die Urkunde ausstellte, die man in
Beylage Nro. 5 findet. Doch auch ungeachtet des oben
geführten feyerlichen Bekenntnisses Herrn Gundackers I.
Starhemberg, entstand doch späterhin wegen dieser Vogtey n
einmahl ein Streit; denn, als der römische König Rudolph
im Jahre 1276 nach Linz kam, wußte sich Herr Gundacker I
Herrn Gundackers I. Sohn, von ihm ein Diplom zu erwirk
in welchen ihm die Vogtey über Lambach neuerdings be
tigt wurde. Erst im Jahre 1277 wurde durch das Zuth
des Herzogs Heinrich von Bayern dieser Streit vollkomm
ausgeglichen, durch die Urkunde, deren Abschrift die Beyl
Nro. 6 enthält.

Im Jahre 1261 machte Herr Gundacker dem Stifte Gar
eine Schenkung, worüber die Urkunde in der Beylage Nro
angeschlossen ist, und im Jahre 1264 machte Herr Gundacker
ne Stiftung in das Kloster Garsten, damit auch Er und s
Nachkommen in dem Erbbegräbnisse seiner Ahnen künftig m
begraben werden; von welcher Stiftungsurkunde (die aberm
einen Beweis der Abkunft der Familie Starhemberg von
Herrn und Markgrafen von Steyer gibt) eine Abschrift
Beylage Nro. 8 angeschlossen ist. Herr Gundacker I. von S
hemberg war vermählt mit Frau N. von Kapellen (einem
mahls sehr berühmten adeligen Geschlechte) der Tochter
Herrn Pilgran von Kapell und Frau Gisella von Viehhof
mit dieser seiner Gemahlinn erzeugte er zwey Söhne und
Töchter; Herrn Rudiger I., Herrn Gundacker II., Frau
tha, Frau Mechtild und Frau Anna.

Das Portrait des Herrn Gundackers, erſten Herren von
ırhemberg iſt zu Eferding im fürſtlichen Schloſſe mit folgen-
Inſchrift: »Gundakher der fünfte Graf von Steier, Gundak-
r des Vierten Sohn hat eine Gräfin von Kapellen zum Weib
habt, daß von ſeinem Vater angenommene Schloß Starhem-
rg nach ſelbiger Zeitard anſehnlich gebauet, mit ſteten darauf
wonnet, und iſt der Letzte, der ſich noch Graf von Steier ge-
ırieben, iſt geſtorben um das Jahr 1253.«

Das andere Portrait iſt im fürſtlichen Schloſſe zu Zeilern
lt der Inſchrift: »Gundakher der Fünfte, Graf von Steur,
undakher des Vierten Sohn hat eine von Kapellen zum Weib
habt, das von ſeinem Vater angefangene Schloß Starhem-
rg ausgepauet, ſich darauf geſetzt, und iſt der Erſte geweſen,
ſich noch Graf von Steur geſchrieben, lebte umb das Jahr
153, nachmahls aber ſich Graf von Starhemberg genannt;«
lche beyde Inſchriften einige Unrichtigkeiten enthalten, die
r aus dem Geſagten leicht berichtigt werden können; das in
ıden Portraiten angeſetzte Sterbejahr 1253 iſt falſch, da Herr
ındacker I. erſt im Jahre 1265 ſtarb.

30. Herr Rudiger I.,

rrn Gundackers I., des Nahmens von Starhemberg, und Frau
von Kapellen, erſtgeborner Sohn. Er kommt in alten Ur-
ıden vom Jahre 1278 als Milles Leutoldi Chunringii vor,
ter deſſen Leitung er ſich wahrſcheinlich zuerſt der Kriegskunſt
bmete, da er mit dieſer Familie verſchwägert, und die Chun-
gs zu jener Zeit äußerſt berühmte und reiche Herren waren.
ſtarb unverheurathet um das Jahr 1300.

31. Frau Bertha,

rrn Gundackers I., des Nahmens Starhemberg, und Frau
von Kapellen, ältere Tochter, vermählte ſich ungefähr um das
hr 1271 mit Herrn Konrad von Summerau.

32. Herr Gundacker II.,

rrn Gundackers I., Herrn von Starhemberg, und Frau N.
ı Kapellen, zweytgeborner Sohn und Herr zu Wildberg. Von
ı kommt eine Urkunde, über einen den Dominikaner-Nonnen

zu Imbach bey Krems verkauften Garten vom 28. Dezem
1273 vor, in welcher er »Gundakkarus de Storchinber
unterschrieben ist, und in der er Herrn Ruger von Antschau
nen Bruder nennt; da dieser vermuthlich die Schwester sei
Gattinn zur Frau hatte, also sein Schwager war.

Im Jahre 1276 wurde Herr Gundacker II. von dem rö
schen Könige Rudolph I. von Habsburg, als dieser wider K
nig Ottokar von Böhmen nach Oberösterreich zog, im Lager b
Linz aufs neue mit der Schirmvogtey des Klosters Lambach b
lehnt, wie dieselbe dessen Vater und Großvater genoß. Die U
kunde hierüber ist abschriftlich in der Beylage Nro. 9 angeschl
sen. Allein, eben durch diese neue Belehnung des Herrn Gun
ackers II. mit der Vogtey über das Kloster Lambach entst
über diesen Gegenstand ein neuer Streit, der erst im Jah
1277 durch die Urkunde ganz ausgeglichen wurde, welche He
Gundacker II. ausstellte, und die bey der Geschichte des Her
Gundackers I. von Starhemberg Nro. 29 angeführt ist.

Im Jahre 1280 kommt Herr Gundacker II. von Starhe
berg als Feldhauptmann K. Rudolphs I. vor. Im Jahre 12
kaufte er von seiner Frau Schwester Mechtild, Frau von Nei
berg, den ihr als Heurathsgut zugetheilten Theil an dem Schlo
se Luftenberg, über welchen Kauf die bey der ob der ennsisch
Landschaft im Original vorhandene Urkunde also lautet: »Eg
»Mechtildis de Neitperg scire cupio universis ad quos pe
»venit praesens scriptum, quod partem Castri Lufftenber
»me Contingentem una cum posſesionibus et omnibus pe
»tinentibus ad eandem Gundaccaro fratri meo cum volu
»tate Domini Gotschalki, Mariti mei tradiderim excep
»bonis etc. Datum Limbach Anno Domini 1281.«

Im Jahre 1291 kaufte Herr Ulrich von Kapell, vom Her
Gundacker II., Herrn von Starhemberg und von seinen Sö
nen; Hadmar, Weikhard, Rapato, Gundacker (III.) und R
diger, und seinen beyden Töchtern Euphemie und Elisabeth
nen Theil des Marktes Königswiesen, und in einer Urkunde v
Jahre 1294 kommen Herr Gundacker von Starhemberg und
junge Gundacker von Starhemberg (III.) als Zeugen unters
ben vor. Herr Gundacker II. war mit Frau Euphemie von C
ring zu Mistlbach im Jahre 1281 vermählt, welche des Herrn
von Chuenring und Frau Agnes, Herrinn von Kapell, Toch

Dagegen aber behauptet Herr Wisgrill in seinem genealo-
u Werke: Frau Euphemie, Herrn Gundackers II. Gemah-
sey die Tochter des Herrn Hadmars von Valchenberg und
Minezla von Wolfgerstorf gewesen, welcher Meinung ich
nicht beystimme.

Frau Euphemie, Herrn Gundackers II. Gemahlinn, gebar ihm
i Söhne und zwey Töchter; als: Herrn Hadmar, Herrn Wei-
Herrn Rapato, Herrn Rudiger II., Herrn Gundacker III.,
Elisabeth, Herrn Gundacker IV., Frau Euphemie, Herrn
nn. Im k. k. Archive zu Wien befindet sich eine Urkunde,
e wahrscheinlich vom Herrn Gundacker II. zu verstehen ist,
ntet wörtlich so: »Jh Gundakcher von Storchenberch Ton
t allen den die disen Brief ansehent oder Vernement, daz
Gelvbdet han, dem ersamen manne Herrn Vlrichen Von
denholcze, daz ich mit seinen Ansideln daselben zu Weiden-
ze bei der Ascha daz er Von mir Vnd meinem Brvdern ze
ten lehen hat, nicht wandeln soll, noch mit Verchavffen di
schafft an demselben Ansidl ꝛc.«

»Der Brief ist Geben nach Christes Gebvrt ober Tovsent
drew hvndert jar, Vnd in dem ersten jar an Vnser frowen
, do ir Got gechvndet wart,«

Die Stiftung des Herrn Gundackers nach St. Florian ent-
die Beylage 10.

Das Portrait des Herrn Gundackers II. im fürstlichen Schlos-
Eferding hat folgende Inschrift:

»Gundackher der Sechste Graf von Steier, Gundacker des
ten Sohn, ist der Erste, so sich nach dem Nahmen des
loß Starhemberg nennen lassen, massen solches der Origi-
= Lehenbrief, so noch dato verhanden und von dem Bistum
sau ausgeet, über die Herrschaft Wiltberg mit mehreren be-
et, deß Inhalts: »»Wir Pischoff von Passau verleihen dem
ndakher von Starhemberg die Vesten Wiltberg, allermassen
e solche seinem Vatern Gundackhern von Steier verliehen
en;«« nach welchen seine Nachkommen bis auf heindigen
sich dieses Namens Starhemberg gebraucht, Er hat Ef-
m von Kinring, deren Vater das Kloster Thirnstein gestif-
zum Weib gehabt, sein Bruder Weikard war Thumherr
Passau, er aber starb um das Jahr Ain Tausend zwey Hun-
und neunzig.«

Jenes im fürſtlichen Schloſſe zu Zellern, aber wi
»Gundacker der Sechſte und erſte Herr von Starhe
»Gundacker des Fünften und letzten Grafens von Stau
»iſt der erſte, ſo ſich vom Guth Starhemberg, wie ſich
»ſchlecht noch heuntigen Tag nennt, geſchrieben hat. Hat
»micam von Kunhering zum Weib gehabt, iſt geſtorben
»re 1296; ſein Bruder Weickhard iſt Thumbherr in Pa
»weſen Anno 1284.«

Beyde ſind voll Unrichtigkeiten; beyde ſagen von ih
was ſeinen Vater angeht, nennen Herrn Weickhard,
Domherr von Paſſau war, Herrn Gundackers II. Bru
er doch ſein Sohn, und der Bruder des Herrn Gundacker
Herrn von Starhemberg, war.

Herr Gundacker II. ſtarb wahrſcheinlicher um da
1302.

33. Frau Mechtild,

Herrn Gundackers I., des Nahmens Starhemberg, und F
von Kapellen, zweyte Tochter, vermählt mit Herrn Got
oder Gottfried von Neidberg; verkaufte im Jahre 1281,
zugehörigen Theil am Schloſſe Luftenberg.

34. Frau Anna,

Herrn Gundackers I., des Nahmens Starhemberg, jüngſt
ter, war Herrn Andreas von Wünkel ungefähr um da
1300 vermählt.

35. Herr Hadmar,

Herrn Gundackers II., Herrn von Starhemberg, und Fr
phemia von Chuenring, erſtgeborner Sohn, unterſchrieb
Urkunden: »Ich Hadmar von Wildberg, Herrn Gundacke
»Starhemberg Sohn.« Auf Anſuchen und Fürſprache de
ren Georg und Seibold von Wolkerſtorf lieh Herr He
Herrn Dietrich von Loſenſtein 400 Pfund Pfennige. Im
re 1294 verkaufte Herr Hadmar dem Herrn Ulrich von
das Katzbach. Mit ſeiner Gattinn Anna von Rohr erzeugt
Hadmar drey Kinder, zwey Söhne und eine Tochter: Herr
hard, Herr Otto und Frau Adelheit, welche alle in der
Minoriten-, dermahl Italieniſchen Kirche zu Wien bea

:n. Herr Hadmar ſtarb am 3. November des Jahres 1297, ıchdem ihm ſeine Gemahlinn ſchon am 10. Oktober 1296 vor- ı gegangen war.

36. Herr Weikhard,

ıerrn Gundackers II. von Starhemberg, und Frau Euphemia ɔn Chuenring zu Miſtlbach, zweyter Sohn, war im Jahre 234 Domherr zu Paſſau, ſtarb 1313.

37. Herr Rapoto,

ɔerrn Gundackers II. von Starhemberg, und Frau Euphemia ɔn Chuenring zu Miſtlbach, dritter Sohn, gieng unvermählt ıs dieſer Welt.

38. Herr Rudiger II.,

ıerrn Gundackers II. von Starhemberg, und Frau Euphemia ɔn Chuenring zu Miſtlbach, vierter Sohn, ſtarb ebenfalls im ɔdigen Stande.

Herr Rudiger II. und ſeine zwey Herrn Brüder, Herr Gun- ıacker IV. oder Jüngere, und Herr Hanns I., machten dem Kloſter Stifte) St. Florian eine Stiftung, welche in dem Graf Wurm- :andt Collect. geneal. histor. mit folgenden Worten enthalten :: »Die Ehrbarn und Edlen Herrn Herrn Gundacker, Herr Rueger und Herr Hannß, Gebrüder von Starhemberg, ſtiften n das Kloſter St. Florian zu einem ewigen Seel-Geräth, zwey Güter bey Linz und Enns gelegen; dagegen reverſiret ſich Probſt Werner, Niklas der Dechant und der ganze Convent, wann ıedachte Herren von Starhemberg einer inner Landes ſtirbt, ıaß ſie ſich ſeines Leichnahms unterwinden, und bey ihnen ehr- ich beſtätten wollen, auch fürohin ewiglich alle Jahr des näch- :en Sonntag vor der Lichtmeß, ihrer aller drey, auch Herrn Gundacker ihres Brudern, der ihr Mitchorherr geweſt ſeye, nd aller ihrer Vordern und Nachkommen Jahrtag begehen, nd ſolle auf dem Grab aufgerichtet ſeyn, ein Pahr mit einem ıidenen Tuch und 12 Körzen darumb brennen die ganze Nacht ıſer Frauen zu Ehren, ſoll auch der Probſt oder Dechant ſelbſt n ſchönes Ambt ſingen, vor unſer Frauen auf dem nächſten tar ihres Grabes. Dat. anno 1323.«

39. Herr Gundacker III.,

Herrn Gundackers II. von Starhemberg, und Frau Euphem von Chuenring fünfter Sohn.

Im Archive des Stiftes Seittenſtetten iſt folgender Ve tragsbrief vorfindig: »Ich Gundacher von Starchenberg Tu »chunt allen den dieſen Brief anſehend, das der Herr a »Chunrad von Seittenſtetten chriegt mit vrau Chunegonden G »tachers Hawsfrawen von Stille umbe ein Wiß in dem Reintal »Der Chriech iſt alſo geendet, daß er der Apt von Seittenſtett »hat der vorgenannten vrau Chunegonden dieſelben Wiß in de »Reintal verliehen, ihr und ihr Chinder, die ſi bi Ottochen »hat, zu ir Tagen und der Chinder Tagen zu einem Zinns, da »ſie alle Jar an St. Georgentag von der vorgenannten Wi »ſollen dienen zwanzig Pfenning Wiener-Münzze; ob ſie de »Zinnß verſetzet, daß ich nicht getrawe, noch gelowbe, ſo ſo »die oft genannte Wiß unſer Frauen zu Seittenſtetten, an alle »Chriech und an alle Anſprach ledich ſeyn. Ueber die Red ha »ich den Brief bezingt mit meinem Inſigel.«

Das Inſiegel iſt ganz mit dem Starhembergiſchen Schilde um welchem herum zu leſen iſt: »Sigillum Gundackari Junio »ris de Starhenberg.«

Im Jahre 1310 machten Herr Gundacker III. und ſein Brüder, Herr Rudiger und Herr Johann, eine Stiftung für da Stift St. Florian mit den Worten:

»Ich Gundacher vnd Rueger vnd Jans von Storchen »werch tuen chunt an diesen Brief allen den di in sehen »oder hörent lesen, di no sint oder hernach künfftig werent »daz wir mit verdachten muet und mit gueten Willen Un »ser Erben und Vnser Vrinnt dem Gotshaus datz sant »Florian zu dem wir sundern willen und lieb haben, un »ser Sel ze ainem Selgeret gegeben haben vreilich un »lediglich die Aigenschaft di wir gehabt haben auf dreie »gueten, an dem Auhberg bey Ennſs, di weilen von Vnſs »ze Lehen gehabt hat, der Erwer-man her Albrecht de »Walstain, der auch sein Recht aus denselben gueten g »geben, hat dem vorgenannten Gotshauſs ze ainem »geret, und daz daz dem vorgenannten Gotshauſs »Chrieg stet und vest, ewichlich beleib geb wir inen »sen Brief, versigelt mit unserm Insiglen. Daz ist

chehen in dem genannten Chloster nach Christes geuerdt über dreüzehen hundert iar, darnach in dem zeenten iar an sant Georg Tag.«

Eine andere Stiftung machten eben diese drey Brüder ebenls für das Stift St. Florian im Jahre 1323, welche in der eschichte Herrn Rudigers II., Nro. 38., angeführt ist.

Herr Gundacker III. war vermählt im Jahre 1305 mit rau Adelheit von Winden. Im k. k. Archive ist eine Urkunde m Jahre 1343, durch welche Herr Gundacker seiner Hausau Adelheit das Dorf Dreyeck bey Wildberg vermacht. Das ortrait Gundackers III. auf welchem sein Tod auf das Jahr 46 angesetzt ist, befindet sich im fürstlichen Schlosse zu Eferng mit folgender Inschrift:

»Gundackher der Sibende dies Nahmens Graf von Staremberg, Gundackheri des Sechsten Sohn hat Adelhaid von Winden zum Weib gehabt, mit deren Wiltenstein in Unteröstereich bekommen, so noch heutigen Tags beim Hauß unter den Hülden der Herrschaft Schönpychl, welche Herschaft neben der Herrschaft Riedegg von ihm zum Haus Starhemberg umb das Jahr 1330 gebracht, und durch die Gnad Gottes bis heundigen Dag stetigs derbey geblieben. Er hat die schene Stiftung zu St. Florian gethan, und liegt auch allda begraben, neben anern von Haus; starb in dem Jahre 1346.«

Hier kommt zu bemerken, das auf diesem Portraite Herr undacker III. als der Sibente dieses Nahmens angeführt ird, was ganz richtig ist, wenn die Nahmen der Herren undackers, vom Herrn Gundacker I. Herrn von Steyer an, zählt werden, und wenn sein Bruder, welcher auch den Nahen Gundacker führte, vor ihm gerechnet wird; so wie dieser err Gundacker der IV. dieses Nahmens ist, wenn vom Herrn undacker I., der sich Herr von Starhemberg nannte, gehlt wird.

Mit seiner Gattinn, Frau Adelheit, erzeugte Herr Gundar III., sieben Kinder, nähmlich 1) Herr Gundacker V., 2) Herr diger III., 3) Herr Eberhard, 4) Frau Euphemia, 5) Frau elheid, 6) Frau Anne, 7) Frau Marthe; zu welchen Kinn des Herrn Gundackers III. in einem geschriebenen Stammume im Archive zu Riedegg noch ein Sohn Johann hinzugeist, der in der Jugend gestorben seyn soll.

Herrn Gundackers zurückgelaſſene Witwe ſtiftete, wie Wurmbrand anführt, im Jahre 1349 jährlich drey heil. Meſſen, mit dem Ausdrucke: »Man ſoll jährlich 3 geſungene Meſſen halten »mir und meinem Gundacker und all unſern Vettern.«

Wegen dieſer Frau Adelheit, oder wegen jener Adelheit Nro. 51., hat nach Graf Wurmbrand collect. genea. Heinrich von Sunberg, mit Gundacker von Starhemberg Uneinigkeit gehabt, die beynahe 30 Jahre dauerte, endlich hat der von Sunberg die ſeltſame Verzicht von ſich gegeben, anno 1320 mit den Worten: »Er wolle keinen Zuſpruch haben gegen Frau Adelheit »und die mit Recht und Unrecht ungenannt fürbaß laſſen, wär, »daß er das wiederfuhr oder zerbrech, ſo hat er ſich ſelber gekränkt in Ehren und ſeinen Treuen.«

40. Frau Eliſabeth,

Herrn Gundackers II. von Starhemberg, und Frau Euphemia von Chuenring zu Miſtlbach, ältere Tochter, geboren im Jahre 1290, verließ ſchon im folgenden Jahre 1291 dieſe Welt.

41. Herr Gundacker IV.,

Herrn Gundackers II. von Starhemberg, und Frau Euphemia von Chuenring ſechſter Sohn, war Kanonikus von St. Florian, wo er ein ſehr frommes Leben führte und ungefähr um das Jahr 1307 ſtarb. Sein Vater, Herr Gundacker II. von Starhemberg drückte ſich in einem Stiftbriefe vom Jahre 1292 mit den Worten aus: »Notifico, quod coenobio s. Floriani in pro»prietatem dederim molendinum in Winthlarn amore Dei »et filii mei, qui illi monasterio se tradidit etc.«

Dieſer Herr Gundacker IV. kommt auch öfters unter dem Nahmen Gundacker der III. vor.

42. Frau Euphemia,

Herrn Gundackers II. von Starhemberg, und Frau Euphemia von Chuenring zu Miſtlbach, zweyte Tochter, vermählte ſich mit Herrn Peter von Loſenſtein, welcher ſich nach ihrem Tode im Jahre 1261 mit Frau Eliſabeth von Auffenſtein das zweytemal vermählte.

43. Herr Johann I.,

Herrn Gundackers II. von Starhemberg, und Frau Euphemia von Chuenring, jüngſter Sohn, Herr zu Wildberg und

h im Jahre 1305 mit Frau Agnes, Herrin von Wolker- Tochter des Herrn Heinrich von Wolkerſtorf und Frau zaretha Richſina von Trautemanſtorf.

Im k. k. Archive zu Wien befindet ſich eine Urkunde folgen- Inhalts: »Johann von Starchenberch und Agnes ſeine sfrau haben eine Mul von den Gebrüdern, den Erbern rn Herrn Wilhelm und Albern von Hohenſtein um iren Hof etauſcht, ꝛc. Gezeugen Herr Heinrich und Herr Ulrich, Ge- er von Dachsberg, Herr Chunrad und Otto Gebrüder von teneckke ꝛc. Pfingſtag nach dem Auffart Tag ꝛc. 1315. Jo- i. — ux. Agnes.«

Herr Johann machte nicht nur im Jahre 1323 mit ſeinen Herrn Brüdern, Herrn Gundacker IV. und Rudiger, die ung nach St. Florian, welche in der Geſchichte Herrn ackers IV. vorkömmt, ſondern im Jahre 1333 auch eine ung zu dem Kloſter Zwettl, wovon folgende Kopie in den nbrand. Collectaneen vorkommt:

»Ich habe geben dem Gotteshaus Zwettl drey öde Höfe Heyerbach, genannt die Haſenparz und allen Zehenden da- t ſammt einem Fiſchwaſſer am Lüetzlkampf und was mir meinen Erben derſelben Fiſchweid noch mehr angefallen , nach meines Geſchwehers Tod Herrn Gottſchalks von dberg, dagegen ſoll das Kloſter ewiglich geben einen Dienſt St. Michaelis Tag, ieden Herrn und den Brüdern drey k Fiſch, ein Pfenning werth Semmel und eine große Maaß as von des Abbts Keller, der nach dem Beßten der Beßte und einen Krapfen. Datum Liechtmeſſen 1332.«

Herr Johann erzeugte mit ſeiner Gemahlinn vier Söhne, i Weikhard II., Herrn Heinrich, Herrn Johann II., dann i Gundacker VI., und ſtarb im Jahre 1350.

44. Herr Bernhard,

i Hadmars von Starhemberg, und Frau Anna von Rohr, borner Sohn, kömmt in mehreren Urkunden unter dem ien »Wernher« oder »Wernhardus« vor. Er ſtarb im Jah- 40 unverheurathet.

45. Herr Otto,

i Hadmars von Starhemberg, und Frau Anna von Rohr, er Sohn, *ſtarb gleichfalls* 1347 ledigen Standes, und liegen

beyde Brüder zu Wien in der vormahligen Minoriten, dermahl Italieniſchen Kirche begraben.

46. Frau Adelheid,

Herrn Hadmars von Starhemberg, und Frau Anna von Rohr einzige Tochter, war mit Herrn Eckhard, oder Reichard von Hartheim verheurathet, ſtarb im Jahre 1347 am 8. Auguſt, und wurde nebſt ihren Brüdern in der vormahls Minoriten, dermahl Italieniſchen Kirche zu Wien begraben, wo nach Zeugniß der Graf Wurmbrand. Collect. geneal. Hist. von ihr in dem Todtenbuche nach folgendes zu leſen iſt:

»Octava Idus Augusti obiit Adelheidis, Filia Hadmari »de Starhenberg ux: — Eckhardi de Hartheim«

47. Herr Gundacker V.,

Herrn Gundackers III., und Frau Adelheit von Winden, erſtgeborner Sohn, vermählte ſich im Jahre 1375 mit Frau Eliſabeth, Herrinn von Wolkerſtorf, Tochter Herrn Seyholds von Wolkerſtorf und Frau Dietmund von Loſenſtein, und erzeugte mit ihr einen einzigen Sohn, Herrn Rudiger IV.

48. Herr Rudiger III.,

Herrn Gundackers III. von Starhemberg, und Frau Adelheid von Winden, zweytgeborner Sohn; Herr von Starhemberg zu Wildberg. Biſchof Gottfried zu Paſſau nennt ihn in dem ihm im Jahre 1361 ausgefertigten Lehenbriefe den edlen und ehrſamen. Im Jahre 1367 beſtätigten ihm die Herzoge von Oeſterreich und Steyermark, Albert und Leopold, den ſeinen Vorfahren vom Herzoge Friedrich von Oeſterreich ertheilten Freybrief von Zoll und Mauth mit den Worten:

»In consideratione integrae fidei et affectus, quo Ru»diger Starhenbergius et ejus majores in nostros Majores »et erga nos constanter ferebantur et intuitu obsequiorum »multorum, quae illi praesteterunt et Rudigerus praesta»re adhuc potest etc. «

Die Gelegenheit hierzu ergab ſich auch wirklich ſchon das folgende Jahr 1368, in welchem Herr Rudiger dem Herzoge [illegible]rt ſehr nützliche Kriegsdienſte that. Denn Herzog Albert gab

Herrn Rudiger den Auftrag: »ihm mit 4 Hauffen guten und »ehrbaren Volkes zuzuziehen« (welches damahls der Panner-Herren Amt und Pflicht war) »und in die Lombardey oder anderswärtig 6 Monat lang zu dienen.« Dagegen versprach der Herzog, Herrn Rudiger durch einen damahl gewöhnlichen Schadlosbrief jeden Schaden gut zu machen, mit den Worten:

»Was er in solchen Dienst an Rossen und Hängsten vor den »Feind Schaden nähme, der wissentlich und redlich seye, soll er »ihme denselben nach seiner Herrn Rath ablegen.«

Dem ihm ertheilten Auftrage hat Herr Rudiger zur vollkommensten Zufriedenheit des Herzogs entsprochen; daher auch in dem der Familie der Grafen Starhemberg im Jahre 1765 ertheilten Fürsten-Diplome ausdrücklich von Herrn Rudiger III. gesagt wird.

»Von Gundackers Nachkommen, welche den Titel der Her»ren von Starhemberg fortführten, habe Rudiger schon im Jah»re 1368 Herzogen Albrecht III. von Oesterreich in den damah»ligen Kriegen ungemein großen Nutzen und Vortheil verschafft.«

Im Jahre 1369 übertrug Herr Rudolph, Graf von Hohenberg, das Marschallamt des Bisthums Passau, welches er erblich zu Lehen hatte, dem Herrn Gundacker von Thannberg, und für den Fall, als dieser ohne männliche Nachkommen mit Tode abgehen sollte, substituirte er für dieses Marschallamt Herrn Rudiger III. von Starhemberg und dessen Erben.

Die hierüber von Herrn Rudolph, Grafen von Hohenberg, ausgestellte Urkunde, enthält die Beylage Nro. 11.

Im Jahre 1375 errichtete Herr Rudiger die Starhembergische Erb-Einigung, vermög welcher bestimmt wurde, einer Tochter nicht mehr, als 400 Pfund Wiener-Pfennige zur Abfertigung hinaus zu geben, schuldig zu seyn.

Im Jahre 1377 verkaufte Herr Rudiger III. das Schloß Albrechtsberg an Herrn Ulrich von Neidekern.

Im kais. Archive zu Wien befinden sich zwey Urkunden, eine vom Jahre 1378, die andere vom Jahre 1373, welche Herr Rudiger III. ausgestellt hat; in welcher er sich nannte: »Rueger »der älter von Starichenberch.« Die Abschriften dieser zwey Urkunden enthält die Beylage Nro. 12.

Herr Rudiger III. war zuerst vermählt im Jahre 1366 mit Frau Anna, Herrinn von Türnstein, Herrn Marchards von

Türnstein Tochter, und nach ihrem Tode, mit Frau Anne v. Dachsberg, Herrn Georgs von Dachsberg und Frau Wilbu von Kapellen Tochter, im Jahre 1370.

Mit seiner ersten Gattinn, Frau Anna von Türnstein, e zeugte Herr Rudiger III. nur einen einzigen Sohn, Rudiger V. (damahls Rudel genannt) welcher im Jahre 1368 geboren wurd aber schon in der Kindheit diese Welt wieder verließ.

Von seiner zweyten Gemahlinn, Frau Anne von Dachsberg erzeugte Herr Rudiger III. aber vier Söhne und zwey Töchter nähmlich Herrn Kaspar I., Herrn Eberhard II., Herrn Balthasar, Herrn Gundacker VII., Frau Margarethe und Frau Dorothe. Da Herrn Rudigers III. Schwiegervater, Herr Georg von Dachsberg, keinen Sohn hatte, so verschaffte er den zwey Söhnen Herrn Rudigers III., Herrn Kaspar I. und Herrn Gundacker VII., deren Großvater er von mütterlicher Seite gewesen, seine Herrschaften und Schlösser Ropottenstein, Arbesbach, Wolfstein, Dachsberg ꝛc. durch ein im Jahre 1415 gemachtes Testament, und starb im Jahre 1423 zu Wien, wo er und seine im Jahre 1429 verstorbene Gattinn in der Stiftskirche zu St. Dorothee begraben wurden.

Das Portrait Herrn Rudigers III. ist im fürstlichen Schlosse zu Eferding mit folgender Inschrift:

»Ruediger der dritte, Gundackher des Sibenden Sohn, »Graf von Starhemberg, hat Anfangs Annam von Türnstein, »hernach Annam von Daxberg zum Weib gehabt, auch die Herr»schaft Schönbichel und Riedeck anno 1360 zum Haus gebracht, »dessen Sohn Eberhard war anno 1427 zum Erzbischof zu Salz»burg erwelt, sein Vierter Sohn auch Rudiger, war ein vor»nehmer Herr, ist von Kaiser Friedrich anno 1451 als er nach »Rom zur Krönung gezogen, zu vollmächtigen Regenten in »Oesterreich hinterlassen worden, war anno 1459 Legat in Frank»reich umb König Ladislavs Braut, hielte anno 1462 zu Gun»dern Nuzen des Kaisers, zu Tulln einen allgemeinen Landtag. »In der Confirmation und Extension Privilegiorum des ers»gen Haus Oesterreich anno 1453 kommt er als Zeug vor.«

»Er starb anne männliche Erben; sein Herr Vater abste»hender Ruediger der dritte starb anno 1389;« wobey nur zu bemerken ist, daß das, was auf diesem Portraite von dem Sohn *Herrn Rudigers* III. gleichfalls Rudiger genannt, gesagt wird,

den Sohn Herrn Rudigers III., ſondern Herrn Rudiger , den Sohn Herrn Gundackers VII. angehe.

Auch im Schloſſe zu Zeilern befindet ſich ein Portrait, rn Rudigers III., mit der Inſchrift:

»Rudiger der Ander, Gundackhers des Sibenen Sohn, rr von Starhemberg, hat eine von Taxberg zum Weib geabt, auch die Herrſchaft Schönpichel und Riedegg erkauft, eſſen anderer Sohn Eberhard iſt anno 1427 Biſchof zu Paſſau d Salzburg geweſen.«

Herr Rudiger III. ſtarb zwiſchen den Jahren 1383 und 91, ohne daß ſich ſein Sterbejahr mit Gewißheit beſtimmt anen läßt.

49. Herr Eberhard I.,

rrn Gundackers III., Herrn von Starhemberg, und Frau delheid von Winden, dritter Sohn, ſtarb in früher Jugend.

50. Frau Euphemia,

rrn Gundackers III. von Starhemberg, und Frau Adelheid n Winden, älteſte Tochter.

Dieſe laſſen zwar die meiſten Authoren der Starhembergiſen Familie aus, allein in einer Urkunde Alberts, Herzogs von eſterreich, vom Jahre 1342 wird ſie Euphemia (Offtmein) ajux Velberi de Salzburg et filia fidelis mei Gundaccari arhenberg genannt, welcher kein anderer, als ihr Vater ndacker III. ſeyn kann.

51. Frau Adelheid,

rrn Gundackers III. von Starhemberg, und Frau Adelheid n Winden, zweyte Tochter, ſtarb im ledigen Stande.

52. Frau Anna,

rrn Gundackers III. von Starhemberg, und Frau Adelheid n Winden, dritte Tochter, vermählte ſich um das Jahr 1336 mit rn Georg Häusler von Wildenſtein, welchem ſie neun Pfunde nig Geldes zugebracht, die er mit andern neun Pfunden erlegt, und ſie mit fünfhundert Pfunden bemorgengabet hat.

Nach dem Tode dieſes ihres erſten Gemahles vermählte ſie das zweyte Mahl um das Jahr 1350 mit Herrn Ulrich von mberg zu Pühenſtein.

53. Frau Martha,

Herrn Gundackers III. von Starhemberg, und Frau Adel von Winden, vierte Tochter, vermählte sich mit Herrn Ort Piber, beyläufig um das Jahr 1360.

54. Herr Weikhard II.,

Herrn Johann I. von Starhemberg, und Frau Agnes von W kerstorf, erstgeborner Sohn, vermählte sich im Jahre 1360 Frau Anna, Tochter des Herrn Dietrichs von Losenstein, Frau Margaretha, Herrinn von Hohenberg.

Im Jahre 1359 lieh er diesem seinen nachmahligen Schw gervater, Herrn Dietrich von Losenstein 400 Pfund alter W ner Münze. In diesem Schuldbriefe ist er unterschrieben: »We »hardt von Storichberg;« und als Bürgen; Herr »Georg,« u Herr »Seyboldt von Wolkerstorff.«

Herr Weikhard II. starb im Jahre 1375.

55. Herr Heinrich,

Herrn Johann I. von Starhemberg, und Frau Agnes von Wo kerstorf, zweyter Sohn, starb im Jahre 1363, ledigen Stande

56. Herr Johann II.,

Herrn Johann I. von Starhemberg, und Frau Agnes von Wo kerstorf, dritter Sohn, starb ebenfalls unverehelicht im Jahr 1361.

57. Herr Gundacker VI.,

Herrn Johann I. von Starhemberg, und Frau Agnes von Wo kerstorf, vierter Sohn, folgte dem Beyspiele seiner drey Herre Brüder, und starb gleichfalls unvermählt um das Jahr 1364.

58. Herr Rudiger IV.,

Herrn Gundackers V. von Starhemberg, und Frau Elisabet von Wolkerstorf, einziger Sohn, verkaufte im Jahre 1379, a St. Bartholomä-Abend dem Herzoge Albrecht von Oesterreic das Schloß und die Herrschaft Starhemberg sammt allen da mahls dazu gehörigen Gülten, Gütern, Lehen und Mannschaf ten um 3000 Pfund Wiener Pfennige. Es möchte vielleich

angenehm seyn, einen weitläufigeren Auszug dieses Kaufs-
es in der Beylage Nro. 13., bloß der Seltenheit wegen
den.

Im Jahre 1377, verkaufte er und sein Vetter, Herr Ru-
er III., mitsammen die Veste Albrechtsberg, an Herrn Ul-
von Reydegger.

Herr Rudiger IV., war vermählt mit Frau Elisabeth, Häus-
von Purgstall, Herrn Christian Häuslers, und Frau Agnes
Hohenberg, Tochter, welche ihm die Herrschaften Pösing
Wildenstein im Jahre 1375, als Heurathsgut zubrachte,
einen einzigen Sohn, Herrn Johann III., gebar.
Herr Rudiger IV., starb im Jahre 1383.

59. Herr Rudiger V.,

rrn Rudigers III. von Starhemberg, und dessen ersten Gat-
n, Anna von Dürnstein, Sohn, starb in der Kindheit, bey-
läufig um das Jahr 1369. Er wurde insgemein, und so auch
einem Stammbaume, welcher sich im Archive zu Riedegg be-
det, Ruedolinus genannt; daher geben ihm einige statt Ru-
ger, den Nahmen Rudolph.

60. Herr Kaspar I.,

rrn Rudigers III. von Starhemberg, mit dessen zweyten Gat-
n. Frau Anna von Dachsberg, erstgeborner Sohn, war ein,
er Zeit äußerst berühmter Herr, der sich durch Verstand,
enntnisse aller Art, verbunden mit ächter Frömmigkeit ganz
orzüglich auszeichnete.

Im Jahre 1397, war er Herzogs Albrecht von Oesterreich,
fleger zu Freystadt, oder Hauptmann der Stadt Freystadt;
s Amt, welches man ja nicht dem Amte und Range der der-
ahligen Pfleger gleichsetzen muß; denn, zu jener Zeit war das
mt eines landesfürstlichen Pflegers nur Männern vom höhern
del anvertraut.

Daher wurde Herrn Kaspar von Starhemberg auch von
n Freystädtern in allen Schriften der Titel: »der Edle und
ädige Herr Herr« gegeben, welcher Titel nur denen vom ho-
n Adel damahls gegeben wurde.

Im Jahre 1400 war Herr Kaspar I., Landmarschall in
Niederösterreich, und das Jahr darauf Herzogs Wilhelm von.

Oesterreich, Rath, wofür ihm eine jährliche Besoldung von
Pfunden Pfennige ausgeworfen, und bey der Mauth zu
angewiesen wurde. Im Jahre 1396 kaufte er vom Georg,
schofe zu Passau, das Schloß Terensburg und die Herrsch
Schönpichl um 5000 Pfund Wiener Pfennige, und wird in
Kaufbriefe, welcher sich im Niederösterreichischen ständischen
chive befindet, der Edle Herr Kaspar von Starhemberg genan

Im Jahre 1407 war er, laut einer in eben diesem Arch
befindlichen Urkunde zum Schiedsrichter zwischen Herrn Hans
Eberstein und Herrn Stephan, Grafen zu Hornstein, gewähl

Im Jahre 1398 verkaufte Herr Kaspar das Schloß Töge
bach seinem Schwager, Herrn Andreas von Pollheim; kau
aber dagegen im Jahre 1411 vom Georg, Bischofe zu Passau,
Herrschaft Riedegg, nebst dem Markte Gallneukirchen um 50
Pfunde guter Wiener Pfennige.

Im Jahre 1406 verschaffte ihm und seinem Herrn Brud
Herrn Gundacker VII., Herr Eberhard von Kapell die Ve
Stein, und in einigen Jahren darauf vermachte diesen zwey Br
dern Herr Georg von Dachsberg, weil er keine männlichen E
ben hatte, die Herrschaften Ropotenstein, Arbesbach, Wol
berg und Dachsberg.

Im k. k. Archive zu Wien befindet sich ein Schuldbrief d
Herzoge, Wilhelm und Albrecht von Oesterreich, vom Jah
1396 ausgestellt, an die Herren, Kaspar und Gundacker, G
brüder von Starchenbergern, über eine diesen beyden, den zw
Herzogen geliehene Summe Geldes. Eine Abschrift hiervon e
hält die Beylage Nro. 14.

Im Jahre 1394, haben Herr Kaspar I. und sein Brud
Herr Gundacker VII., auf Herrn Heinrichs von Rosenber
Gesuch, ihn und den von ihm gefangen mitgebrachten Wenz
laus, römisch und böhmischen König in ihre feste Burg Wi
berg eingelassen, und Letzteren einige Zeit in einem Zimmer d
Schlosses, welches noch von daher das Königszimmer genan
wird, verwahrt gehalten. Weil schon vorauszusehen war, d
sich die beyden Herren von Starhemberg dadurch großer Ve
wortung und vielen Ahndungen aussetzen würden, so l
ihnen Herr Heinrich von Rosenberg, Herr Wizeneck von
lern, und Woytich von Groß-Allau, damahls Burggra
Borgstein, durch einen eigenen Schadlosbrief ꝛc., Sonntag

t. Margrethentag, des Jahres 1394 angelobet, allen hieraus
: sie zu entspringenden Schaden zu ersetzen.

Diese Schadloshaltungs-Urkunde enthält die Beylage Nro.
, 1.

Wirklich fielen die Herren, Kaspar und Gundacker von Starnberg durch die Gefangenhaltung K. Wenzels in ihrem Schloß Wildberg, bey Herzog Albrecht von Oesterreich in große Unade, und würden hierüber eine sehr große Ahndung von ihm ahren haben, hätte ihnen nicht König Wenzel nicht nur allein bst verziehen, sondern auch noch überdieß, nebst dem Markafen von Brandenburg, Herzoge zu Görlitz, und den Stän- des Königreichs Böhmen, bey Herzoge Albrecht um Gnade d Nachsicht gebeten, worüber die Urkunden in den Beylagen o. 15, 2 und 3 enthalten sind.

Die Originale der Verzeihungs-Urkunden des K. Wenzels, d der Nachsichtsurkunde Herzogs Albrechts, sind in dem grä- h Starhembergischen Archive; jene des Interzessions-Schrei- s des Königs Wenzels an Herzog Albrecht, aber im Nieder- erreichischen Regierungs-Archive aufbewahrt. Im Jahre 1417 rde Herr Kaspar von Starhemberg und Herr Reinprecht von alsee in den, zwischen den Herzogen, Ernst und Albrecht von sterreich, der Vormundschaft wegen entstandenen Zwist mit ein- flochten, gewannen aber die vorige Gnade des Herzogs bald ederum, nachdem Herr Reinprecht von Walsee Abbitte geleistet, iche vom Herzoge Ernst als genügend aufgenommen wurde.

Diese Abbitte geschah in folgenden Worten:

»Gnädiger Herr! Reinprecht von Walser bitt Euer Gnaden, Ihr wollet ihm und die seinigen gnädiglich in euern Schirm ehmen, und Ihr nicht gestatten, daß man ihme, und den sei- gen unbillige Sachen erzeuge, das will er nun euer Gnad ern und mit Fleiß verdienen, und dem Landrath gehorsam yn will, mit allem dem, so er dem rechtlich seyn soll, als einen gnädigen Herrn mit allem dem, was er im Land hat.«

Im Jahre 1417 wurde Herr Kaspar von Starhemberg, von r Oesterreichischen Landschaft dem jungen Herzoge, Albrecht , beym Antritte seiner Regierung, nebst einigen andern als heimer Rath beygegeben.

Im Jahre 1415 bestätigte Herzog Albrecht von Oesterreich, m Herrn Kaspar I., und seinem Bruder Herrn Gundacker VII.,

die schon ihren Vorältern vom Herzoge Friedrich ertheilte M
befreyung, durch eine Urkunde, welche er, als er nachher
ser wurde, im Jahre 1438, und sein Sohn, König Ladis
der Familie Stahrhemberg neuerdings bestätiget haben, wo
die Urkunden im Niederöster reichischen Regierungs-Archive l

Herr Kaspar I., vermählte sich zuerst im Jahre 138
Frau Barbara, des Herrn Hartneid von Losenstein, und
Margaretha von Falkenstein, Tochter, mit welcher er 800
Wiener Pfennige erhielt; und nach ihrem, im Jahre 139
folgtem Tode das Jahr darauf, im Jahre 1396 mit Frau A
Tochter des Herrn Weikhards von Pollheim, und Frau
dula von Pernegg, welche ihm nach einer im Niederöster
schen Archive befindlichen Urkunde 500 Pfund Wiener Pf
als Heurathsgut zubrachte.

Ein alter Pfennig galt soviel, als jetzt 5 Kreuzer; ein
Pfennige jetzige 20 fl., und 5 Pfund Pfennige jetzige 1
Conv. Münze. Herr Kaspar I. bekam also mit seiner ersten
tinn 800 Pfund Pfennige oder 16000 fl., mit der zweyten
Pfund Pfennige oder 10000 fl., also zusammen 1300 Pfund
nige oder 26000 fl. Conv. Münze. Mit seiner ersten Gattinn,
bara von Losenstein, erzeugte Herr Kaspar I. nur einen S
Herrn Georg; mit der zweyten Frau, Agnes von Pollheim,
vier Söhne: Herrn Ulrich, Herrn Johann IV., Herrn
ger VI., und Herrn Gundacker VIII.

Im Jahre 1418 starb Herr Kaspar I., und liegt be
Michael in Wien begraben, wo sein Wappenschild mit dem
therthier, und mit dieser Aufschrift aufgehangen zu sehe
»anno domini 1418 Sabatho post festum Purificationis
»riae obiit Dominus Casparus de Stahrenberg, vienn

Herrn Kaspars II. Gemahlinn, Frau Agnes von Pol
starb im nähmlichen Jahre 1418 als Witwe, obwohl einig
haupten, sie habe sich nach dem Tode Herrn Kaspars von
hemberg mit Herrn N. von Rohr vermählt. Herrn Kaspa
Portrait ist im fürstlichen Schlosse zu Eferding mit folg
Inschrift: »Kaspar der Erste diß Namens Graf von Sta
»berg, Rudiger des dritten Sohn, hat Anam von Pol
»zum Weib gehabt, und die erste Stiftung der Schloßk
»zu Schönpichl gethan anno 1414. Er war Marschall in Ö
»reich unter der Enns, und ist gestorben anno 1418, lie

in der Kirchen bey St. Michael begraben, allda deſſen
noch zu ſehen.«
eſſen zu Zeilern befindliches Portrait hat die Inſchrift:
r der Erſte, Herr von Stahremberg, Rudiger des An-
ohn hat Anam von Pollheim zum Weib gehabt, iſt Land-
all in Unteröſterreich geweſt. Er hat die Stiftung eines
ziats in der Schloß Kapellen zu Schonpichel gemacht.
1414; und iſt geſtorben Anno 1418.«

61. Herr Eberhard II.,

Rudigers III. von Starhemberg, mit deſſen zweyten Gat-
Frau M. Anna von Dachsberg, zweyter Sohn; geboren
re 1360, widmete ſich von Jugend auf, den Wiſſenſchaf-
nd da er den geiſtlichen Stand wählte, vorzüglich der
zie, welche er in Paris ſtudirte, und aus der er auch
oktorsgradus erhielt. Seiner vortrefflichen Eigenſchaften
wurde er ſchon frühzeitig Domdechant des Metropolitan-
s zu Salzburg. Durch eben dieſe Eigenſchaften erwarb
auch die ganz beſondere Gnade und Zuneigung des Her-
lbrecht von Oeſterreich, welche ſich noch dadurch erhöhte,
Herrn Eberhard, welcher ſeiner gründlichen Gelehrſamkeit
ömmigkeit wegen im Jahre 1427 einſtimmig zum Erzbiſcho-
Salzburg gewählt wurde, durch ſeine Klugheit und Ver-
g gelang es ihm, den ſchon bey 5 Jahren dauernden Streit
n Herzog Albrecht und dem Biſchofe Leonhard von Paſſau
gen, wie in dem Chronicon Mellicensi mit den Wor-
geführt wird: »Igitur die S. Nicolai anno 1428 Dux
tus Consensit accipere Dominum Leonardum Lay-
er in Episcopum Pattaviensem et fuimus per Domi-
Eberhardum de Starchenberg Archiepiscopum Salis-
ensem jussu Papae absoluti ab ex - communicatione.«
err Eberhard wird von allen Schriftſtellern, die von den
höfen von Salzburg ſchreiben, ungemein angerühmt. Hun-
hreibt von ihm in ſeiner Metropoli Salisburgensi: »Fuit
abitudine corporis, pietate et vitae Castimonia in-
, optimusque Gubernator, praefuit annis duobus,
ius est quinto idus Februarii anno 1429 sepultus in
lo sanctae Annae etc. etc.«

Herr Franz Dikher von Haselau sagt in seiner
Salzburgischen Chronik (201. Blatt), »daß Herr Eberha
»Herr gewesen sey, von Leib und Gemüth, von Gott u
»Natur mit großen Gaben geziert, hätte treflich wohl r
»wenn er länger das Leben gehabt hatte. Inmassen er
»Veränderungen in geistlichen und weltlichen Sachen vorh

Peter Mezger gibt auf dem Blatte 486, der von i
Jahre 1692, herausgegebenen Salzburgischen Jahresgesc
gleiches Zeugniß mit diesen übersetzten Worten:

»Eberharden von Neihaus folget durch Erwählung d
»pitels Eberhard der 4te aus dem herrlichen Geschlechte de
»ren von Starhemberg aus Oesterreich, ein mit Tugende
»Liebe gegen seinen Nächsten hochgezierter Herr. Er wiese
»Anfangs, daß er einer von den besten Hirten seiner Ze
»seine Heerde seyn würde, wie er dann bey ihm entschlosse
»wohl die weltliche Regierung, als die Rechte seines Land
»ebenfalls die geistliche Sachen besser einzurichten, und d
»den Regierungen eingeschlichenen Mißbräuche aufzuheben.«

Eine ältere Chronik drückt sich über Herrn Eberhard m
Worten aus: »hic fuit vir pulcher, bonae complex
»diligens Castitatem, regens subditos suos clementia
»tus Eberspergensis nennt ihn Virum prudentem e
»gnanimum.«

In Hinsicht seines Eifers wird auch angerühmt, daß
den Domherrn immer der Frühmette und übrigen Chors
persönlich beywohnte, und daß durch sein Beyspiel die
migkeit und Religionsliebe ungemein, sowohl bey dem K
als dem Volke zunahm. Allein, eben durch seine genaue
falt über Zucht und Ordnung, und durch die Strenge,
er die in den Concilien gegen die Sittenlosigkeit und in
dere gegen den Konkubinat der Geistlichen festgesetzten S
vollzog, zog er sich auch viele Feinde zu, so, daß er sch
5. Februar 1429 nicht ohne Argwohn beygebrachten Giftes
Erde entrissen wurde; Er liegt in der Domkirche zu Sa
in der St. Anna-Kapelle begraben.

Sein Portrait findet sich im fürstlich Starhemberg
Schlosse zu Eferding mit folgender Inschrift: »Eberh
»Graf von Starhemberg, ein Sohn des vornehmen Herr
»diger von Starhemberg, so Kaiser Friedrich vollmächtiger

alter in Oesterreich Landen war, der ist anno 1427 zum Erzbi-
hof zu Salzburg erwelt worden, und die Regierung antreten,
eldet die Historie von ihm. Er war ein schöner Mann, guter
omplexion liebet Zucht und schamm, regiert auch darneben
ine Unterthanen in aller Gebühr, führt das Regiment nur
ey Jahr; in dem Sall zu Salzburg, wo alle Erzbischöfe ab-
malt, stehen unter seiner Bildnuß folgende schöne Wort:
rat Pius, castus, Summis virtutibus ornatus, optimus
astor, ist gestorben im Jahre 1429 den 5. Februar, liegt in
:. Annae Capelle bey dem Altar begraben.«

Die auf diesem Portraite befindliche Unrichtigkeit in Hin-
t Herrn Rudigers wurde schon oben bey Nro. 48., beym
rn Rudiger III., bemerkt.

62. Herr Balthasar I.,

rn Rudigers III. von Starhemberg, mit dessen zweyten Gat-
1, Anna von Dachsberg, erzeugter Sohn, war um das Jahr
o bekannt, und starb unverheurathet im Jahre 1405.

63. Frau Margaretha,

rn Rudigers III. von Starhemberg, und dessen zweyten Gat-
1, Frau Anna von Dachsberg, Tochter, vermählte sich zuerst
1390 mit Herrn Gottschalk, oder Gotthard, oder Gottfried
Neydperg, nach dessem Tode aber im Jahre 1400 mit Herrn
dolph II. von Scherffenberg, Herrn zu Ruckenstein, welcher
st mit Frau Katharina, oder Gutha von Weissenecк verehe-
t war, und im Jahre 1420 in Oesterreich ob der Enns starb.
u Margaretha von Scherffenberg starb als Witwe im Jahre
3, und wurde zu Krems in der Pfarrkirche begraben, wo
endes Epitaphium ist: »anno 1443 ist gestorben, Frau Mar-
retha von Scherffenberg, Herrn Rudolph von Scherffenberg
ittib.«

64. Frau Dorothea,

rn Rudigers III. von Starhemberg, und dessen zweyten Ge-
linn, Frau Anna von Dachsberg, jüngste Tochter, vermähl-
ich im Jahre 1402 mit Herrn Friedrich VI. von Walsee,
jogs Leopold von Oesterreich, Hofmeister.

Nach dessen, im Jahre 1408 zu Wien durch ein, unter sei-
Bette aus Bosheit eines Unbekannten, verborgenes und an-

gezündetes Pulver auf eine höchst traurige Art erfolgten T
vermählte sich Frau Dorothea wieder mit Herrn Hartneid
Hartneid von Pottendorf, und starb im Jahre 1419.

65. Herr Gundacker VII.,

Herrn Rudigers III. von Starhemberg, mit dessen zweyten G
tinn, Frau Anna von Dachsberg, jüngster Sohn, war Her
Wildberg. Herr Gundacker VII., hat mit seinem Herrn Va
Kaspar von Starhemberg, von seinem mütterlichen Anhe
Herrn Georg von Dachsberg nicht nur die Vesten Kapeln
Arbesbach, Wolfsberg und Dachsberg ererbt, sondern
ihm auch Herr Eberhard von Kapell im Jahre 1406 die
Stain verkauft, und im Jahre 1396 haben sie das Ge
Schönpichl vom Bischof, Georgio zu Passau, gebornen Gr
von Hohenlohe gekauft, beyde haben Kaiser Wenzeslaus in
rem Schloß Wildberg gefangen gehalten, wie bey der Geschi
Herrn Kaspars I., Nro. 60. weitläufiger vorkommt.

In Betreff Herrn Gundackers VII., und seines Herrn V
ders, Herrn Kaspars I., befinden sich im k. k. Archive zu W
folgende zwey Urkunden: Die erste vom Jahre 1411 des Inha
»Wir Albrecht ꝛc. bekennen für Uns und Unsere erben, daz
»Vnsern lieben getreuen Gundackern von Starchenberg, zu D
»ner aufgenommen haben, Vnd benennen Im Umb sein jer
»ze geben, wissentlich mit dem Brief c. c. Vnd XX. ℔ dl.
»den nuczen, Vnsers Vngelte zu Lyncz, die Im alle Jar fürd
»lich, Vnd Vor mäniklich geuallen sellent, zu den Vier Quat
»pern als sittlich und gewondlich ist, doch Vncz an Vnser
»Vnser erben widerruffen, Wir wollen Vnd sellen aber das n
»widerruffen, in den nächst künftigen siben iare Vngewerl
»Dauon empfehlen Wir Vnsern gegenwertigen Vngelter zu Li
»oder wer künftiglich Vnser Vngelter da wirt, Vnd wellen e
»lich, daz er den egenannten Starchenberger, Vnd sein er
»des egenannten Gelts Von den nuczen desselben Vngelts
»Jar also fürderlich Vnd Vor menicklich ausricht Vnd bezal
»den Vier Quatembern im iar, und mit der ersten Quatem
»anuahe zu sant Michels Tag nachst komment, wann was er
»ye also ausricht, Vnd bezalt, darumbe soll er sich an sei
»Quitbrief lassen benugen, Vnd wollen auch wir Im das
»seiner Raittung ye legen Vnd abziehen, doch unez an W

der Vnſer erben widerruffen, als Vorgeſchrieben iſt, an ge-
iär. Mit Urkunt ꝛc. geben zu Wien, Vnder Unſern Petſchaft,
ann wir dieczmals nicht Inſigl haben. An ſant Veit Tags
nn. Xj^mo. «

Die zweyte Urkunde iſt vom Jahre 1412, und lautet ſo: »Zu
leicher Weis hat mein Herr Herzog Albrecht Kaſparn von Star-
hemberg zu Rath und Diener aufgenommen, Vnd Im Jerlich
Vmb ſein Dienſt benennet ccc ℔ dl. der Im c Vnd XX ℔
Von dem nuczen der Mautt zu Lincz, Vnd c Vnd CXXX ℔
Von dem Vngelt daſelbs iärichleich geuallen, ſollen zu den Qua-
embern im Jar, doch dieweil er alſo ſein rat Vnd diener iſt,
Vnd Vecz auf widerruffen. Geben zu Wienn an ſand Steffans
tag Juvencion's Ann. Xij^mo. «

Herr Gundacker VII., vermählte ſich beyläufig um das Jahr
97 mit Frau Eliſabeth, Tochter Herrn Stephans II., Herrn
n Hohenberg zu Wolkerſtorf und Raſpach, und Frau Marga-
tha, Herrinn von Auffenſtein. Ueber das, der Braut Frau
liſabeth von Hohenberg, vom Herzoge Albrecht von Oeſterreich
rſchaffte Heurathsgut befindet ſich im k. k. Archive zu Wien
lgende Urkunde: »Wir Albrecht ꝛc bekennen, daz wir Vnſern
ieben getrewn Gundackern dem Starchenberger gelobt haben,
Vnd globen auch wiſſentlich mit dieſem Brief, zu geben cc ℔
. dl. die Im von Uns Gepurent zu Heyrathgut zu der Erbarn
Aſbeten der Hohenbergerin weilent der Hochgebohrnen Fürſtin
Unſern lieben Frawn Vnd Mutter Frawn Beatricen Herzogin
u Oeſterreich ꝛc. Hofjunkfrawn ſeiner eleichen Hausfrawn, die
r haben ſol auf Vnſern Tail der Veſt zu Waldenuels Vnd irer
ngehörung in aller Maſſ als er Vnd ſein Bruder Kaſpar Von
Starchemberg ander Gelt auf derſelben Veſt in Sacz weis ha-
ent, Noch Lautt des Saczsbrief den Jn Vnſer lieber Vetter
erzog Wilhelm Vndt wir Vormaln darüber haben gegeben,
Vnd als ſolichs Saczs Vnd Lands Rech iſt Vngeuerleich, Wer
ber daz wir den egenannten Gundacker den Starchenberger
der ſein Erben die vorgenannten cc ℔ dl. beczalten Vnd auf-
chteten ee dann Vnſer Vorgenannter Vetter Herczog Wil-
lm Vnd wir, oder Vnſer Erben den egenannten Sacz Vnſe-
r Veſt zu Waldenuels loſeten, Vmb ſolich gelt, darumb der-
lb Vnſer Vetter Vnd wir denſelben Sacz den ehgenannten
Starchenbergern vormeln *haben verſeczt*, So ſoll dieſer Vnſer

»Brief dhain kraft mer haben, in dhain weis Gunder derf
»Gundacker von Starchemberg oder sein erben sullen Vns
»nach solicher Bezahlung wider geben, an Verezichen.«

»Ob aber geschehe, daz Vnser obgenannter Vetter Vnd
»den egenannten Sacz mit einander lösen wurden. So
»wir den oftgenannten Gundakhern von Starchenberg oder
»Erben derselben cc ℔ dl. Heyrathsgut von Vnsern Tail
»pflichtig seyn ze beczalen an geuerd. Vnd des ze Vrkhund
»ben wir den Brief Versigelt mit Vnsern anhengenden In
»der geben ist ze Wien am Eritag Vor dem heiligen Auffart
»Anno MCCCLXXXXvij.«

Mit seiner Gemahlinn, Frau Elisabeth, erzeugte Herr Gu
acker VII., vier Söhne und vier Töchter, nähmlich: Herrn
spar II., Herrn Gundacker IX., Herrn Johann V., Frau
rothea, Frau Anna, Frau Ursula, Frau Gertrud, Herrn
diger VII.

Herr Gundacker VII. starb im Jahre 1418, und dessen G
mahlinn noch vor ihm in demselben Jahre, wie die, auf ihr
Sarge in der Starhembergischen Familiengruft zu Helmon
befindliche Inschrift beweiset, welche also lautet: »Nach Chri
»Geburt 1418ten Jahrs am Montag Sankt Pancraty ist gestor
»die edle Frau Frau Elisabeth, gebohrne von Hohenberg, d
»Edlen Herrn Herrn Gundacker von Starhemberg Gemahl
»hier begraben.«

66. Herr Johann III.,

Herrn Rudigers IV. von Starhemberg, und Frau Elisabet
Häusler von Purgstall und Wildenstein, einziger Sohn, v
mählte sich zuerst im Jahre 1401, mit Frau Agnes, Herrn
von Hohenberg, der Tochter Friedrichs von Hohenberg und M
garetha, Herrinn von Pottendorf. Dieser Friedrich von Hoh
berg bekam im Jahre 1374, von Friedrich, Burggrafen zu N
berg, und 1400 vom Burggrafen, Johann, die Veste Wolk
storf zu Lehen, welches Schloß und Herrschaft nach ihm im J
re 1423, an die Herrn von Starhemberg gelangte. Nach
Tode seiner ersten Gattinn vermählte sich Herr Johann 1
das zweyte Mahl mit Frau Elisabeth von Ekhartsau, To
Herrn Ludwigs von Ekhartsau, und dessen zweyten Gatt
Euphemia von Losenstein.

Mit der zweyten Gattinn erzeugte er keine Kinder, wohl er mit der erſten drey Töchter: Margaretha, Eliſabeth und phemia, und einen Sohn, Nahmens Bernhard; vom Herrn haun III., kommt im fürſtlich Starhembergiſchen Archive eine kunde vor, woraus hervorgeht, daß Herr Gedold von Ek-rtsau, im Jahre 1418, vom Herrn Johann III. von Star-mberg 80 Pfund Pfennige, und im Jahre 1420, 40 Pfund fennige zu leihen nahm.

Bey dem Leichenbegängniſſe K. Albrechts II. zu Wien, im ahre 1439, trug Herr Johann III., wegen der Landgrafſchaft lſaß, das Panier vor.

Im Enenkl. Manscpt. 21. fol. 441., kommt ein Brief vor, elchen Herr Johann III. an ſeine zweyte Gemahlinn, Eliſa-th ſchrieb. Dieſer Brief iſt datirt: »Räßing am nächſten Frey-ag vor dem heiligen Creuztag Anno 1432,« und fängt an: Meine Dienſtliebe Würthinn!« Die Ueberſchrift heißt: »Meiner ieben Würthinn Elspeten von Stahrenberg, ſo eine von Ek-artsau geweſt.« In dieſem Briefe ſchreibt Herr Johann III. iner Gattinn: »daß am St. Georgen Tage des obbenannten Jahres 1432 das Wetter an Wiſen und an Pau, teür um ſo ℔ Schaden than, und andern leithen, daß Niem ſchäzen ann, und aller Hof und Stadel voll Koth und Proth ſey, nd daß Wein und Traidt gar beßlich ſtehe, ein Mezen Waiz r XX, Khorn XVI Pfennnig, Haber pr X Pfennnig, ein albes Fuetev Wein pr VI Schilling Pfenning, und alles nur mmer aufſchlage.«

67. Herr Georg I.,

errn Kaſpars I. von Starhemberg, und deſſen erſten Gattinn, rau Barbara von Loſenſtein, Sohn, vermählte ſich im Jah- 1431, mit Frau Katharina, Herrn Ottos von Stubenberg, nd Frau Anna, Herrinn von Pettau, Tochter. Herr Georg I. urde von Albert V., Herzoge von Oeſterreich, im Jahre 1418, bſt dem Herrn Grafen von Schaumburg, Herrn Stephan von ohenberg, und einigen Doktoren der Theologie und des geiſt-hen Rechtes, als feyerliche Geſandtſchaft nach Italien geſen-t, um einige Mönche des Ordens des heil. Benedikts zu er-alten, welche die Klöſter dieſes Ordens in Oeſterreich auf die ſte Zucht zurückführen ſollten.

In einem Verfaßbriefe vom Jahre 1420, kommen die Wo
te vor: »Dieser Hof ist Lehen von dem Edlen und weisen Her
»Georg von Stahrenberg ꝛc.« Laut einer im Niederösterreich
schen Archive befindlichen Urkunde, wurden im Jahre 1424, d
Brüder, Herr Georg I., Herr Rudiger VI., und Herr Gun
acker VIII. von Starhemberg, als Richter und Obmänner w
gen der Erbfolge des verstorbenen Herrn Georgen von Dach
berg, erbethen.

Herr Georg I., erzeugte mit seiner Gemahlinn drey Söhn
Herrn Kaspar, Herrn Georg und Herrn Stephan, welche al
drey unverehelicht mit Tode abgingen; und eine Tochter, der
Nahme unbekannt ist, welche sich aber mit Herrn Ulrich v
Weißbriach, verehelichte.

Herr Georg I., starb im Jahre 1435. Seine hinterlass
Gemahlinn, Frau Katharina, lebte in ihrem Witwenstande
Freystadt, und folgte ihrem sel. Gemahle, im Jahre 1442,
eine bessere Welt nach.

68. Herr Ulrich der Aeltere,

Herrn Kaspars I., Herrn von Starhemberg, und dessen zweyt
Gemahlinn, Frau Agnes von Pollheim, ältester Sohn, H
zu Pürnstein, welche Herrschaft gemäß der Bestimmung d
Herrn Gundackers von Thannenberg, an die Herrn von St
hemberg überging.

Herr Ulrich war ein, zu seiner Zeit höchst angesehen
höchst berühmter Herr. Er war schon K. Alberts II., Rat
welcher, ihm laut einer, im Niederösterreichischen Regierun
Archive befindlichen Urkunde seiner getreuen Dienste wegen,
besonderer Gnade jene Lehen verlieh, welche bisher Otn
Plesser, inne hatte.

Im Jahre 1442 ernannte ihn K. Friedrich zu seinem Ha
mann, oder Pfleger zu Freystadt, mit einem Gehalte von jä
lichen 100 Pfunden Pfennige, (was gegen das jetzige Geld jä
lich 2000 fl. Conv. Münze ausmachte), woraus wieder deut
hervorgeht, daß damahls die Stelle eines kaiserl. Pflegers,
nur dem hohen Adel verliehene, also weit ansehnlichere St
war, als sie dermahl ist.

Im Jahre 1433 kam Herr Ulrich mit dem Erzbischofe
dem Domkapitel zu Salzburg in einen Streit, dessen eigen

…che nicht mit Gewißheit bestimmt werden kann, und worüber … so viel mit Gewißheit hervorleuchtet, daß Herr Ulrich vom …rn Erzbischofe und dem Domkapitel, sich und seine Familie …digt worden zu seyn glaubte, weßwegen er dem Erzbischofe … dem Kapitel einen eigenen, damahls sogenannten Absagbrief …der Feindschafts-Erklärung) schrieb, dessen Abschrift die Bey…ge Nro. 16, 1 enthält. Einen ähnlichen Absagbrief haben …ch zwey in Herrn Ulrichs von Starhemberg Diensten gestan…me Edelleute, Herr Kaspar Krösling und Herr Leonhart von …pellen, zugleich an den Erzbischof und an das Domkapitel von …burg geschrieben, dessen Abschrift die Beylage Nro. 16, 2 …fert, und woraus zugleich erhellet, welches Ansehen damahls …on die Herrn von Starhemberg hatten, da in ihrem Dienste …berühmte Edelleute standen. Herr Ulrich und sein Bruder, …r Johann IV., hatten die Herrschaft Starhemberg, welche …r Rudiger IV. im Jahre 1379, dem Herzoge Albrecht von …sterreich um 3000 Pfund Wiener Pfennige verkauft hatte, …m wieder pfandweise gegen dargeliehenen 2000 Pfund Wiener …fennige inne, und gaben hierüber im Jahr 1446 einen Revers, …ß diese Herrschaft nach ihrem Absterben gegen Bezahlung dieser …00 Pfund und 200 fl. erwiesenen Baugeldes dem Hause Oester…ich wiederum anheim fallen sollte, welcher Revers sich im Nie…derösterreichischen Regierungs-Archive aufbewahrt findet.

Im Jahre 1452 wurde Herr Ulrich, der Aeltere, vom Kai… Friedrich nach Portugall geschickt, um für Ihn um die Hand …r königl. Prinzessinn Eleonore zu werben, und dann wieder, …ebst andern vom Adel, dieser kaiserl. Braut bis nach Pisa entge…gen gesendet, um sie dort zu übernehmen, und nach Rom zu be…gleiten, wohin sich K. Friedrich begab, um da die Kaiserkrone …u empfangen, und sich mit seiner königl. Braut, der Infantin …leonore, trauen zu lassen. Bey dieser Gelegenheit wurden nach …vollendeter Kaiserkrönung mitten auf der Tyberbrücke vom K. …Friedrich, mit dem Schwerdte Kaisers Karl des Großen, auf …die feyerlichste bey 300 Fürsten, Grafen, Herren und Edelleute …zu Rittern geschlagen, unter welchen auch Herr Ulrich, der ält…ere von Starhemberg, und Herr Florian von Losenstein waren. …Aus eben diesem Jahre 1452 befinden sich im gräflich Starhem…bergischen Archive zu Riedegg, zwey vom Kaiser Friedrich für …Herrn Ulrich und seinen Bruder, Herrn Johann von Starhem-

berg ausgestellte merkwürdige Urkunden, deren Abschrift die Be
lage Nro. 17, 1 und 2 enthält.

Im Jahre 1455 wurden Herr Ulrich von Starhemberg u
Herr Reinprecht von Pollheim, vom Könige Ladislaus, Po
humus, Herzoge zu Oesterreich, an die nächst gelegenen Fürste
den Erzbischof zu Salzburg, den Bischof von Passau und d
Herzog von Bayern als Gesandten abgeordnet, um mit ihn
wegen Verbesserung des Münzwesens zu verhandeln; wozu d
Veranlassung folgende war: K. Friedrich ließ die Münzen so g
ring und schlecht ausprägen, daß sie am Ende statt Silber, be
nahe ganz Kupfer waren. Wollten andere Fürsten nicht in e
fenbaren Schaden kommen, so waren sie gleichsam gezwungen
ihre Münzen eben so geringhältig prägen zu lassen.

Dieß war der Fall des Erzbischofs von Salzburg, des B
schofs von Passau, des Herzogs von Bayern ꝛc. Die Fol
war, daß ungeachtet aller Befehle Niemand, diese beynahe k
nen innern Werth habenden Münzen, die das Volk nur Schi
derlinge nannte, annehmen, Niemand um solches Geld e
was verkaufen wollte, der ganze Handel darnieder lag, und v
le Menschen bey hinlänglichen Früchten hungern mußten, w
Niemand dieselben um das schlechte Geld hingeben wollte. D
gegen um die böhmischen Groschen oder alten Landshutter Pf
nig, weil sie guthältig waren, überall alles zu bekommen,
selbst um einen böhmischen Groschen ein ordentliches Mitta
mahl zu haben, ein Paar Schuhe zu kaufen waren. Um dies
Unfuge nun abzuhelfen, war die Verhandlung zur Verbesseru
des Münzwesens eingeleitet, wozu Herr Ulrich als Gesand
abgeschickt wurde, und welche auch so gut gelang, daß bald d
auf die damahls gewöhnlichen Pfennige so guthältig ausgepr
wurden, daß gegen einen dieser neuen 10 bis 12, von den v
mahls so geringhältigen eingewechselt wurden. Der hohe G
und die strenge Gerechtigkeitsliebe Herrn Ulrichs war so all
mein anerkannt, daß auch er in einem Streite zwischen dem K
ser und seinem Bruder Albrecht, Herzog zu Oesterreich,
dem Tode des Königs Ladislaus, Posthumus, von der Pa
schaft zu einem Schiedsmanne gewählt wurde. — Im
1457 kaufte Herr Ulrich von Starhemberg, vom Herrn Ha
von Losenstein die Veste Liebenstein. Als im Jahre 1462 di
rührischen Bürger Wiens, den Kaiser Friedrich mit sein

...sinn, und seinen kaiserl. Prinzen, Maximilian in seiner ...rg belagerten, zogen auch Herr Ulrich und sein Bruder, Jo... von Starhemberg, nebst vielen andern vom Adel mit Her... Albrecht von Oesterreich dahin, welche Belagerung aber ...rch die Ankunft des Königs von Böhmen, Georg Podiebrad, ...fgehoben, und so Kaiser Friedrich mit den Seinigen befreyet ...rde. Das große Ansehen, in welchem Herr Ulrich bey seinen ...itgenossen stand, kann wohl nicht bald etwas mehr beweisen, ...s daß an ihn, vom Könige von Ungarn, Mathias Korvin, ...richtete merkwürdige Schreiben, in dem er ihm in den ver...dlichsten Ausdrücken erinnert, daß ihn die Stände des Kö...greichs Böhmen zu ihrem Könige erwählt hätten; welches ...chreiben die Beylage Nro. 18. in Abschrift liefert.

Im Jahre 1467 kaufte Herr Ulrich vom Herrn Georg Kers...ger zwey Güter, in der Pfarre St. Peter auf dem Wind...rge, gelegen.

Herr Ulrich vermählte sich um das Jahr 1430 mit Frau ...orothea, des Herrn Johann von Hohenberg zu Kreusbach, ...d Frau Margarethe, Gräfinn zu St. Georgen und Pösing, ...chter, und Witwe Rudolphs, Herrn von Thürnstein. Nach ...rem Tode verehelichte sich Herr Ulrich um das Jahr 1470 ...it Frau Magdalena, Heinrichs, Grafen von Ortenburg, und ...rau Ursula von Egg aus Bayern, oder, wie andere sagen, ...rau Elisabeth, Freyinn von Thöring, Tochter.

Mit seiner ersten Gemahlinn, Frau Dorothea von Hohen...berg, erzeugte Herr Ulrich vier Söhne und zwey Töchter: Herrn ...lrich, Herrn Balthasar, Herrn Wolfgang, Herrn Gotthard, Frau Katharina, Frau Barbara.

Seine zweyte Gattinn, Frau Magdalena, Gräfinn von Or...nburg, blieb kinderlos.

Herr Ulrich starb im Jahre 1474 zu Pürnstein, und liegt in ...er Kirche zu St. Florian, so wie auch seine hinterlassene Witwe, ...ie ihm im Jahre 1480 in die Ewigkeit nachfolgte, begraben.

Die Grabschrift der Letzteren, auf welcher auch das gräfli... Ortenburgische Wappen angebracht ist, lautet so: »Hier ligt ...egraben die wohlgebohrne Frau Frau Magdalena gebohrne ...räfin von Ortenburg die des wohlgebohrnen Herrn Herrn Ul...ch von Stahrenberg seel. Hausfrau gewest. Ist gestorben nach ...hristi Geburt Anno 1480.«

69. Herr Johann IV.,

Herrn Kaſpars II., Herrn von Starhemberg, und deſſen zwey
Gemahlinn, Frau Agnes von Pollheim, zweytgeborner Soh
geboren im Jahre 1412, zog im Jahre 1436 mit Herzog Fr
drich von Oeſterreich, nachmahligen Kaiſer, nach Jeruſalem,
das heilige Grab zu beſuchen. Hiervon ſchreibt Preuenhuber
ſeiner Genealogie der Familie Pollheim: »Im fürſtlichen Sa
»zu Trieſt findet man aller derjenigen, die mit Herzog Friedr
»von Oeſterreich (hernach Röm. Kaiſer) anno 1436 in das h
»lige Land gereiſet ſind, Nam en und Wappen angemahlt, u
»dabey alſo geſchrieben: »Vorm erkt die Herrn, Ritter und Knec
»die mit unſerm Herrn Kayſer, die Zeit Herzog Friedrich v
»Oeſterreich den dritten über Meer gefahren ſeynd, aufgeſe
»zu Trieſt am St. Lorenzen Tag anno 1436: Derſelben ſi
»41. darunter auch: Hans von Starnberg.«« Bey der Begr
niß Kaiſers Alberts II., im Jahre 1439 zu Wien, trug H
Johann IV. das Panier der Windiſchen Mark.

Im Jahre 1460 war er Landeshauptmann in Oeſterr
ob der Enns. Herr Johann IV. vermählte ſich zuerſt um d
Jahr 1449 mit Frau N. von Töring, nach deren im Ja
1453 oder 1454 erfolgtem Tode das zweyte Mahl um das Ja
1454 oder 1455 mit Frau Eliſabeth von Puchheim, und
dieſe ſtarb, das dritte Mahl im Jahre 1460 mit Frau Ag
Eliſabeth, Tochter Herrn Friedrichs von Hohenberg, und F
Margarethe von Wolkerſtorf.

Mit ſeiner erſten Gemahlinn, Frau N. von Töring, erza
te Herr Johann IV., einen Sohn, Herrn Rupert, und eine To
ter, Frau Margarethe.

Mit der zweyten Gattinn hatte er keine Kinder, aber
der dritten, Frau Agnes von Hohenberg, wurde er noch Va
von ſieben Söhnen und ſechs Töchtern; als: Herrn Ludwi
Herrn Bartholomä, Herrn Lukas, Herrn Jakob, Herrn Geo
Herrn Ulrich, Herrn Wolfgang, Frau Agnes, Frau Anaſta
Frau Urſula, Frau Barbara, Frau Margaretha, Frau Amal

Herr Johann IV., nachdem er das Vergnügen hatte,
Vater von fünfzehn Kindern nennen zu können, verließ di
Zeitliche im Jahre 1474, im 62. Lebensjahre. Das Por
Herrn Johann IV. im fürſtlichen Schloſſe zu Eferding hat
gende Inſchrift:

ans der erſte dieſ Namens, Graf von Starhemberg Ka-
s erſten Sohn hat Eliſabeth von Hohenberg, Hernach
von Buchheim zum Weib gehabt; Er iſt mit Herzog
ch von Oeſterreich, ſo hernach Kaiſer worden, anno 1436
eruſalem gezogen, hat viel ritterliche Daten begangen,
rentwegen vom gedachten Kaiſer hoch gehalten worden,
orben 1474.« Hier muß bemerkt werden, daß es falſch
ſ Herrn Johanns IV., zweyte Gattinn, Frau Eliſabeth
enberg geweſen, denn, die zweyte war, Frau Eliſabeth
chheim; Frau Agnes Eliſabeth von Hohenberg, aber die
emahlinn.

s Portrait Herrn Johann IV., im Schloſſe zu Zeilern,
ende Inſchrift:

anns der Erſte des Nambens Herr von Starhemberg,
des Erſten Sohn, hat Eliſabetha von Hohenberg zum
gehabt, iſt mit Herzog Friedrich von Oeſterreich, ſo her-
aiſer worden Anno 1436 nach Jeruſalem gezogen, Anno
at er bey Kaiſer Albertens Leichsbegräbnus der Windi-
Markn Panier geführt, als gedachtes Kayſers geweſter
l, hat vill Ritterliche Thaten begangen, und iſt geſtor-
mo 1474.« Auf dem Portraite Herrn Johann IV., wel-
gräflich Starhembergiſchen Schloſſe zu Wildberg aufbe-
wird, lief't man folgende Inſchrift: »Hanns der Erſte
Namens Graf von Starhemberg, Kaſpar des Erſten
hat Eliſabeth von Hohenberg, hernach Agnes von Puch-
ur Gemahlin gehabt, er iſt mit Herzog Friedrich von
eich, ſo hernach Kaiſer geworden, anno 1436 nach Je-
a gezohen, hat viele Ritterliche Thaten begangen, und
derowegen vom gedachten Kaiſer hoch gehalten; weilen
a Gefechte, mit denen Hayden oder Saracenen nach der
ht ſein Roßdecken, darauf ſein Wappen das Panterthier
yt war, ganz Blutbeſprengt erſchienen iſt, ſo iſt er von
ayſer begnadet worden; das Panterthier mit einer rothen
halb zu bekleiden, Deßwegen noch ein Gnadenbrief vor-
a und zu zeigen iſt. Iſt geſtorben anno 1474.« In allen
Portraiten wird Herr Johann IV. ganz irrig, Johann I.
t, und die Gemahlinnen des Herrn Johann IV., ver-
. Herrn Johanns IV. zurückgelaſſene Witwe, Frau
Eliſabeth, ſtarb im Jahre 1494.

70. Herr Rudiger VI.,

Herrn Kaſpars I. von Starhemberg, und deſſen zweyte G
linn, Frau Agnes von Pollheim, dritter Sohn, ſtarb u
Jahr 1450 unvermählt.

Laut einer im Niederöſterreichiſchen Starhembergiſch
chive befindlichen Urkunde, wurde im Jahre 1422 ein
welchen Herr Rudiger VI. von Starhemberg, Herr
Graf von Pöſing, Herr Hanns von Eberſtorf und Herr
ſtoph von Lichtenſtein mit einander hatten, durch Albrecht,
zog von Oeſterreich, billig ausgeglichen.

71. Herr Gundacker VIII.,

Herrn Kaſpars I. von Starhemberg, und deſſen zweyten
linn, Frau Agnes von Pollheim, vierter Sohn, ſtarb
unverheurathet um das Jahr 1452.

72. Herr Kaſpar II.,

Herrn Gundackers VII. von Starhemberg, und Frau Eli
von Hohenberg, erſtgeborner Sohn, ſtarb unvermählt u
Jahr 1430.

73. Herr Gundacker IX.,

Herrn Gundackers VII. von Starhemberg, und Frau Eli
von Hohenberg, zweytgeborner Sohn, ging um das Jahr
unverehelicht aus dieſer Welt.

74. Herr Johann V.,

Herrn Gundackers VII. von Starhemberg, und Frau Eli
von Hohenberg, dritter Sohn, ſtarb im ledigen Stande u
Jahr 1436.

75. Frau Dorothea,

Herrn Gundackers VII. von Starhemberg, und Frau Eli
von Hohenberg, älteſte Tochter, vermählte ſich im Jahre
mit Herrn Sigismund von Kranichberg.

76. Frau Anna,

Herrn Gundackers VII. von Starhemberg, und Frau Eli
von Hohenberg, zweyte Tochter, vermählte ſich im Jahre
mit Herrn Wilhelm von Zelking zu Weinberg, welcher

Jahre 1434, in Hinsicht ihrer Heurathswiederlage und Morgengabe von 1200 Pfund, mit Herzogs Albrechts Bewilligung auf das lehenbare Amt Kerschbach und andere Gülten in der Oswalder Pfarre, versichern ließ.

Bey dem Leichenbegängnisse Kaisers Alberts II. zu Wien, im Jahre 1439, trug Herr Wilhelm von Zelking wegen des Landes ob der Enns das Panier. Er starb im Jahre 1457, und hinterließ Frau Anna als Witwe.

77. Frau Ursula,

Herrn Gundackers VII. von Starhemberg, und Frau Elisabeth, Herrinn von Hohenberg, jüngste Tochter, vermählte sich im Jahre 1431 mit Herrn Pillegrin (Pilgram) von Puchheimb.

78. Frau Gertrud,

Herrn Gundackers VII. von Starhemberg, und Frau Elisabeth, Herrinn von Hohenberg, vierte Tochter. Diese vermählte sich mit ihrem Vetter, Herrn Johann IV., oder dem jüngern von Eberstorf, als dessen zweyte Gemahlinn.

Da Frau Gertrud mit Herrn Johann von Eberstorf, dessen erste Gemahlinn, Frau Barbara, Herrinn von Hohenberg war, von mütterlicher Seite verwandt gewesen, so erhielt sie zu dieser Ehe vom Papst Eugen IV., im Jahre 1436, die Erlaubniß. In dieser Dispensations-Bulle wird Herr von Eberstorf, »nobilis vir Joannes de Eberstorf, Baro et Cammerarius ducatus Austriae, und Frau Gertrud nobilis mulier Gertrudis de Stahremberg Baronissa« genannt; welchen Titel »Nobilis,« damahls die päpstliche Curia nur fürstlichen und den vornehmsten Personen zu geben pflegte. Herrn Johann von Eberstorf war Oberst-Kämmerer in Oesterreich; K. Friedrichs Rath; und zuletzt 1457 und 1458 Niederösterreichischer Landmarschall und Landes-Obrister. Nach dem im Jahre 1447 erfolgtem Tode seiner zweyten Gemahlinn, Frau Gertrud von Starhemberg, vermählte er sich das dritte Mahl mit Frau Margaretha von Kartsau, die er im Jahre 1459 als Witwe hinterließ, und sie als solche noch bis 1489 lebte.

79. Herr Rudiger VII.,

Herrn Gundackers VII. von Starhemberg, und Frau Elisabeth von Hohenberg, *jüngster Sohn*, war schon am Hofe Friedrichs

(nachmahligen Kaisers), als dieser auch Steyermark, Kärn
und Krain allein besaß; und verrichtete mit ihm im Jhr
eine Wohlfahrt nach Palestina.

Die unerschütterliche Neigung und Anhänglichkeit H
Rudigers VII. zum Kaiser Friedrich, war also schon mit s
Jugendjahren in sein Herz gepflanzt.

Bey dem feyerlichen Leichenbegängnisse, Kaisers Alberts
im Jahre 1439 zu Wien, trug Herr Rudiger von Starhem
den Scepter des Königreichs Böhmen.

In der Folge erhielt er die ansehnlichsten Staatsäm
und genoß bis zu seinem Tode das volle Zutrauen und die
neigung seiner Landesfürsten im höchsten Grade. Als K
Friedrich im Jahre 1440, nicht nur allein die kaiserl. Wü
sondern auch die Vormundschaft über den jungen Prinzen,
dislaus Posthumus, König von Ungarn und Böhmen, wel
erst nach dem Tode seines Vaters, Kaisers Alberts II., gebo
wurde, erhielt, so ernannte er Herrn Rudiger VII. von St
henberg im Jahre 1441 zum Landmarschall in Oesterreich; u
auf ihm bald hernach, der damahls sehr viel bedeutende Ti
»der Edle und Wohlgeborne,« zuerkannt wurde.

Als Kaiser Friedrich im Jahre 1451 nach Rom reis'te,
dort vom Papste, Nicolaus V., die Kaiserkrone zu empfang
setzte er während seiner Abwesenheit seine vornehmsten und
treuesten geheimen Räthe zu bevollmächtigten Regenten
Statthalter des Landes Oesterreich ob und unter der Enns
nähmlich: Herrn Rudiger von Starhemberg, Herrn Johann
Ulrich, beyde Grafen von Schaumberg, Herrn Georg von P
heim, Herrn Sigmund von Eberstorf, Huebmeistern, H
Hans von Neydberg, Herrn Heinrich Truchsässen und Wal
Zöbinger. Allein, diese Regentschaft dauerte nicht lange, in
selber ein großer Theil der Landstädte (unter dem Vorwa
daß die vom Kaiser Friedrich bestellte Regentschaft ohne dem
the und der Einwilligung der Stände bloß aus dem Herrnst
allein, mit Ausschließung der Prälaten, des Adels und der St
fey zusammen gesetzt worden) den Gehorsam aufsagte; am
Kolomanstage des Jahres 1451, zu Marsburg ein mit 258
geln gefertigtes Bündniß schloß, und eine andere Regierung
Landes Oesterreich einsetzte, welche aus zwölf Verwesern und
vier Ständen bestand, an deren Spitze der Ritter, Herrn Ul

Eyzing, als Hauptvorsteher stand. Diese von den Landes-
den eigenmächtig neu eingesetzte Landesregierung gebrauchte
folgenden Titels: »Wir Ulrich Eizinger von Eizing, Obrister
auptmann, und wir die jetzt Verweser des Lands Oesterreich,
kennen unverschadentlich an statt unsers gnädigsten Herrn Kö-
gs Lasla und seiner Erben ꝛc., und zum Beschluß: besigelt
it des Lands Insigel, so wir in dem Fürstenthum Oesterreich
brauchen.«

Daß sich die Verwesung auch auf das Land ob der Enns
reckte, geht aus dem hervor, weil gedachter von Eizing und
ihm adjungirten Stände und Städte daselbst, zu den, von
ser Regentschaft ausgeschriebenen Landtagen und Zusammen-
ften zu erscheinen, durch ausgefertigte sonderbare Schreiben
gefordert, in die Rüstung aufgemahnt, auch die hierinnen
ht Folge leisten wollten, mit Execution bedroht wurden. Zu
ser von den Ständen ernannten Regierung hat sich auch Ul-
von Zilly, Königs Ladislai Vetter, hernach angeschlossen,
die obriste Stelle bey selber angenommen. Zu diesem, auf
Elisabethstag des Jahres 1451 nach Wien, von der neu ein-
etzten ständischen Regierung ausgeschriebenen Landtage, wo-
aber die von Steyer nicht zu erscheinen, vom Kaiser abge-
hnt worden, fertigten Herr Wilhelm von Lichtenstein, Herr
org von Chuenring, Herr Kadolt von Wechingen, Meister zu
rtberg, Herr Niklas Truchseß, Herr Sigmund Frizenstor-
und Herr Wolfgang Stockhorner, die Briefe aus. Auf die-
Landtage erkiesten die Stände aus ihnen Zwölf, welche das
giment über Oesterreich, unter und ob der Enns, führen soll-
, zu Anwaldten; Herrn Ulrich Eizinger zu Eizing aber zum
risten Hauptmann; zum Huebmeister (oder Vizthomb), vor-
achten Niklasen Truchsechsen.

Herr Ulrich von Starhemberg bewies bey dieser, so wie
allen künftigen Gelegenheiten eine unerschütterliche Treue
Anhänglichkeit an Kaiser Friedrich, die weder durch die Dro-
gen, noch die Schmeicheleyen der rebellischen Stände wan-
gemacht werden konnte, worüber Aeneas Sylvius, (welcher
ahls am kaiserl. Hofe war, im Jahre 1458 aber unter dem
men Pius II. auf den päpstlichen Thron erhoben wurde),
n Rudiger von Starhemberg: »virum forti animo et alto
silio,« »das ist, einen *Mann* starken Gemüthes und hohen

»Aeneas« — und Lazius: hominem pium et justum, ein
frommen und gerechten Mann nannte; welche Eigenschaften a
K. Friedrich an Herrn Rudiger wohl zu schätzen wußte, welch
er in einem Schreiben vom Jahre 1455 den Titel: »seines
»len getreuen, Lieben Ruegers von Stahrenberg, Freyherrn
»Landes zu Oesterreich,« beylegte. Herrn Rudigers Treue
seinen Kaiser erprobte sich in Kürze neuerdings; denn, als
Oesterreichischen Stände vom Kaiser forderten, ihnen ihren
unmündigen Landesfürsten, König Ladislaus, Posthumus, a
folgen zu lassen, und weil ihnen der Kaiser als Vormund di
Prinzen ihr Begehren abschlug, sie den Kaiser einschloßen,
belagerten; als sich auch die aufrührischen Bürger Wiens,
gewickelt durch Eizinger und dem Grafen von Zilly gegen
Kaiser auflehnten, so kam Herr Rudiger VII. von Starh
berg, als des Kaisers Rath und Oberster Feldhauptmann d
selben mit 2000 Reitern auf eigene K[illegible] zu Hülfe, und
setzte die Wiener in einen solchen [illegible]ren, daß sie all ihr G
Silber, und was sie kostbares [illegible]tten, in die Keller vergru
Von der, bey dieser Gelegenheit bewiesenen Tapferkeit, H
Rudigers VII. von Starhemberg, gibt Sylvius mit den W
das Zeugniß: »daß er allein es war, dem der Kaiser seine
»freyung von den Waffen der Aufwickler zu danken hatte.«
setzte Herr Rudiger im Jahre 1452, das gegen den Kaiser
rührische Wien in eben dieselbe Angst; aus welcher einer s
Nachkommen, nähmlich: Herr Ernst Rudiger, Graf von S
hemberg, das seinem Landesfürsten im Jahre 1683, ge
Wien durch tapfere Vertheidigung der Stadt gegen die M
der Ottomannen befreyte.

Im Jahre 1455 wurde Herr Rudiger VII. zum königl.
the und Kämmerer Ladislai des nachgebornen, ernannt,
nachher im Jahre 1457, an der Spitze einer höchst glänzen
Gesandtschaft als zweyter Bothschafter an den Hof nach Fr
reich gesendet, um die Tochter König Karls VII., die P
zessinn Magdalena, als Braut des jungen Prinzen Ladisl
Königs von Ungarn und Böhmen, abzuholen. Diese Gesand
bestand aus dem Bischofe, Ulrich von Passau, Herrn R
VII. von Starhemberg, Herrn Oswald von Eizing, Herr
kola von Luzenburg, Herrn Philipp von Trier, und einem
von Rottenbach. Wie höchst glänzend diese Gesandschaft ge

gn müſſe, iſt aus folgender Beſchreibung zu ſchließen, welche
erard de Roo von derſelben mit den Worten macht: »Dieſe
egation hat unſern Leuthen und den Franzoſen faſt wohl ge-
llen, in welcher zwey hundert aus alten Adel, auserleſene
ngarn geſehen waren; Item zweyhundert Böhmen, und gleich
viel Oeſterreicher, welchen Ulrich hundert aus ſeinen Paſſauern
nzu gethan, ſeynd derohalben Siebenhundert Rayſige mit
chönen Kleidern, Gold und Edlgeſtein geziert in Frankreich ge-
gen; Item Vierhundert Frauen und Jungfrauen, viel Wä-
n und vergoldte Senfften, Achtzig weiſſe Pferd, Köſtliche
leyder und Schenkungen ſeynd der Braut zugethan worden ꝛc.«
Allein! da während ſich dieſe Geſandtſchaft in Frankreich
königl. Hofe befand, Ladislaus, König von Ungarn und
hmen, und Herzog von Oeſterreich mit Tode abging, ſo muß-
die Herrn Bothſchafter, Herr Ulrich, Biſchof von Paſſau,
Herr Rudiger von Starhemberg, ohne die Braut mit ſich zu
ngen, zurückkehren. Dieſer Tod des jungen Königs Ladislaus
dete neuerdings der Theilung wegen, die Fackel der Uneinig-
t zwiſchen dem Kaiſer Friedrich und ſeinem Bruder, Herzog
ert an, und war die Quelle neuer Kriegsunruhen. So viele
he ſich der Herzog von Bayern und einige Biſchöfe gaben,
Streit zwiſchen den zwey königl. Brüdern gütlich beyzulegen,
wenig führten dieſe Verhandlungen zum gewünſchten Ziele.
Die öſterreichiſchen Stände hielten nun, um inneren Krieg
vermeiden, ſelbſt einen allgemeinen Landtag zu Wien, zu
chem der Kaiſer ſelbſt mehrere Abgeordnete, unter welchen
Herr Rudiger VII. von Starhemberg war, abſchickte. Es
rde, um die Mißhelligkeiten zwiſchen den zwey königl. Brü-
n in Hinſicht der Verlaſſenſchaft Königs und Herzogs Ladis-
aus dem Grunde zu heben, ein Landtag zu Tulln gehalten,
welchem Herr Rudiger abermahl als Landmarſchall ſich alle
erdenkliche Mühe gab, die beyden Brüder, Friedrich und
rt, mitſammen gütlich auszugleichen, worüber ſich das, dem
n Georg Adam, Grafen von Starhemberg, im Jahre 1765
ülte Fürſtendiplom mit folgenden Worten ausdrückt:
»Im Jahre 1462 hätte der Staat es der klugen Einlei-
Herrn Rudigers zu verdanken gehabt: daß die damahli-
Uneinigkeiten zwiſchen den beyden Brüdern, Friedrich und
rt von Oeſterreich, glücklich beygelegt worden.«

Die treue Ergebenheit Herrn Rudigers an seinen Kaiser
währte sich auch in Absicht auf den König, Mathias Korvin
Ungarn; während sich viele Oesterreichische Herrn und Landl
an ihn ergaben, blieb doch er unerschüttert seinem Kaiser treu

Herrn Rudigers von Starhemberg, Klugheit, Weisheit
Redlichkeit, war so allgemein anerkannt, und hochgeachtet,
man in keinem Streite sich weigerte, ihn als Schiedsrichter
zunehmen.

So wurde im Jahre 1443 Herr Rudiger mit Grafen
hann von Schaumburg zu Schiedsrichtern in einer Streits
zwischen dem Bischofe und der Stadt Passau bestimmt, wel
sie auch zur beyderseitigen Zufriedenheit ausglichen. Im Ja
1468 gab ihm, und noch zwey Räthen, Kaiser Friedrich mit
eines Gewaltbriefes, datirt: »Neustadt am Samstag vor
»Paulstag Anno 1468« die Vollmacht, in der Irrung zwisch
Sr. Majestät und Stephan Eizinger zu thaidigen oder zu
gleichen, wie sie es für gut finden werden. Am 10. Dezem
des Jahres 1465 und 1470, am 26. Februar, hat auch Herr
diger von Starhemberg nebst andern Ständen des Herzogth
Oesterreichs das sogenannte Libellum defensorium Canoni
tionis divi Leopoldi, das ist, die Bitten an Papst Paul
den sel. Leopold, Markgrafen von Oesterreich, bald feyerlich
kanonisiren, und selben öffentlich verehren zu können, mit
terzeichnet, welche in dem Streinischen Manuscript enthal
sind. Durch eine im gräflich Starhembergischen Archive zu
degg, im Original befindliche Urkunde, welche in der Beyl
Nro. 19. abschriftlich ist, gab Kaiser Friedrich Herrn Rud
VII., und den Herrn Ulrich, Herrn Hans und Herrn Kas
dessen Vettern für sie und ihre ehelichen Erben die Erlaub
sich in allen ihren Briefen und von ihnen ausgestellten Ur
den und Schriften des rothen Wachses zu gebrauchen, wel
in jener Zeit eine ganz besondere Auszeichnung war, deren
nicht jeder, sondern nur mit kaiserl. Erlaubniß bedienen durf

In den ältesten Zeiten fertigten Kaiser, Könige und
sten mit weißem Wachse, so wie noch Kaiser Rudolph I.,
sein Sohn, Herzog Albrecht zu Oesterreich.

Aus den Herzogen zu Oesterreich gebrauchte sich zuerst
zog Rudolph im Jahre 1364 in seinen Ausfertigungen des
then Wachses; Grafen und Freyherrn aber des gelben oder

n, und der geringere Adel des schwarzen. Nach der Hand rde einigen Grafen und Herren aus besonderer Gnade zuge- den, sich des rothen Wachses zu bedienen. So fertigte Herr iedrich von Winkl im Jahre 1362 roth, während in dieser it andere gleichen Adels grün oder weiß fertigten; im Jahre 91 fertigte z. B. Herr Hans von Lichtenstein grün, im Jahre 68 Herr Otto von Zelking, Herr Jörg von Zinzendorf grün, err Rudiger VII. von Starhemberg aber in der nähmlichen unde roth, weil dieser im Jahre 1460 hierzu vom Kaiser Frie- ch die Erlaubniß erhielt; im Jahre 1491 Herr Wilhelm von nstein grün, Herr Otto von Zelking aber, (welcher im Jah- 1468 noch grün fertigte), schon roth. Im Jahre 1514 fertig- Herr Wolf Jörger noch als Landeshauptmann in Oesterreich der Enns grün. Im Jahre 1519 fertigten die Landräthe aus vier Ständen, und zwar die Prälaten und Herrnstands mit hen, die des Ritterstands mit grünen, die Bürger von Städ- mit gelbem Wachse. Späterhin erhielten ganze Familien Recht, sich des rothen Wachses zu bedienen, als die Herrn Zelking, Tschernembl, Hohenfeld, Fernberger ꝛc.

Endlich wurde die Fertigung mit rothem Wachse nicht nur n fürstlichen und gräflichen Familien zugestanden, sondern dem sämmtlichen Herrenstande und kaiserl. Räthen, bis in Folge durch Einführung des Spanischen Wachses, der bis n übliche Unterschied ganz aufhörte.

So treu Herr Rudiger VII. es mit seinem Kaiser meinte, so sehr war er auf das Wohl seiner Familie bedacht, und te durch Unterhandlungen aller Art für sie zu sorgen. Schon Jahre 1423 bekam er vom Herzoge Albert, nachherigen Kai- Albert II., das Schloß Wolfgerstorf. Herr Friedrich von enberg, und dessen ältester Sohn, Herr Stephan, verschaff- ihm und seinen Söhnen einen Erbvertrag für den Fall, als e, ohne Söhne zu hinterlassen, mit Tode abgiengen, die schaft Hohenberg mit allen hierzu gehörigen geistlichen und lichen Lehenschaften, wogegen ihnen Herr Rudiger auf glei- Fall seine Herrschaft Wolfgerstorf verhieß, mit dem Bedin- daß selbe, im Falle die Hohenberg vor seiner, ohne Söh- ben, diese, auf seine Vettern, Herrn Georg, Herrn Ul- und Herrn Hans, fallen sollte; welches Vermächtniß im 1431 vom Herzoge Albrecht von Oesterreich und vom

Herrn Leopold, Bischofe zu Passau, als Lehensherrn bestät
wurde.

Ferners verschaffte Herr Friedrich von Hohenberg im Jah
1446 Herrn Rudiger von Starhemberg für den Fall, wenn ei
rer und seine Söhne ohne männliche Erben aus dieser Welt g
gen, die halbe Veste Kreusbach, das Schloß Raspach und m
rere Güter, welchen Vertrag Kaiser Friedrich begnehmigte. D
ters vermachte Herrn Rudiger als ihren lieben Vettern, d
Witwe des Herrn Heinrich von Pottendorf, eine geborne
Dachsberg, für den Fall, als ihr Sohn, Georg von Pott
dorf, sterben sollte, 8000 Pfund Wiener Pfennige schwarzer Mü
ze aus ihren Schlössern: Ulrichskirchen, Pillichsdorf und Kran
berg, worüber sich die Urkunde im Archive der Niederösterrei
schen Regierung befindet.

Im Jahre 1460 erhob K. Friedrich, das Herrn Rudig
von Starhemberg gehörige Dorf Stetteldorf zu einem Markt
cken, verlieh ihm einen Jahrmarkt zu Michaeli, und auf
Montage einen Wochenmarkt; worauf Herr Rudiger auf 5 J
re Jedermann des Zolls von allen Dingen befreyte, welch
auf den Jahr- oder Wochenmarkt bringen würde. Endlich
schaffte Herrn Rudiger, Herr Bernhard von Türnstein, so
er, oder seine Söhne ohne männliche Erben sterben sollten,
Vesten Wolfstein und Külb, wozu Herzog Ludwig aus Bay
als Lehensherr seine Einwilligung gab. Im Archive der Nie
österreichischen Stände befindet sich eine Original-Urkunde
Jahre 1475, durch welche Herr Rudiger als Lehenherr die
willige Anordnung bestätigte, welche Erasmus Feuchter zu
und Friedau über einige Starhembergische Lehen machte.

So findet sich auch im k. k. Archive zu Wien der Herrn
diger, und seinen Vettern, Herrn Ulrich und Herrn Hans
Starhemberg, vom Herrn Leopold von Ekartsau, als Lehe
ger des Friedrich, Markgrafen von Brandenburg, über das
Stetldorf im Jahre 1438 ausgestellte Lehenbrief. Im Arch
des in Wien aufgehobenen Stiftes der regulirten Chorherrn
St. Dorothee befand sich eine Urkunde, vom Jahre 1445
che also anfängt: »Wir Friederich von Gottes gnaden Rö
»König ꝛc. entbieten dem ersammen andechtigen und unsern
»getrewen Niklasen Probst zu sand Dorotheen Ze Wienn,
»gern von Starhemberg, unsern Lantmarschalch ꝛc.«

Herr Rudiger VII. war seit dem Jahre 1431 vermählt mit [illegible] Christina, des Herrn Pilgram von Puchheim, und Frau [illegible] von Wolfsruck, Tochter, mit welcher er fünf Söhne und [illegible] Töchter erzeugte, nähmlich: Herrn Christoph, Herrn Gund[illegible] X., Herrn Mathäus, Herrn Blasius, Herrn Rudiger VIII., [illegible] Elisabeth, Frau Ursula, Frau Margaretha.

Diese seine fünf Söhne starben alle vor ihrem Vater, und [illegible] einer derselben, Herr Rudiger VIII., hatte einen Sohn, [illegible]mens Georg.

Als nun Herr Rudiger VIII. im Jahre 1476 mit Tode ab[illegible], so setzte Herr Rudiger VII. über seinen vaterlos zu[illegible]gelassenen Enkel, Herrn Georg, zwey Vormünder, Herrn Pe[illegible] Achsenbäck, Pfleger zu Wolfgerstorf, und Herrn Hans Kut[illegible]ner, und forderte selben einen schriftlichen Revers ab, daß [illegible] die Vormundschaft, wie im Testamente befohlen, getreu ver[illegible]ten, und wenn Herr Georg vor seiner Vogtbarkeit sterben [illegible]e, das Vermögen jenen, denen es vermög Testaments ge[illegible]t, und Niemand andern behändigen wollen.

Hierauf starb Herr Rudiger VII. im hohen, an Verdien[illegible]reichen Alter, im Jahre 1480, am 24. Juny. — Aber auch [illegible] Enkel, Herr Georg, für welchen sein würdiger Großvater [illegible]haft väterlich besorgt war, schon das Jahr darauf, im [illegible] 1481.

80. Frau Margaretha,

[illegible] Johanns III. von Starhemberg, und dessen ersten Gat[illegible], Frau Agnes, Herrinn von Hohenberg, älteste Tochter.

In einer, im Oberösterreichischen Landschafts-Archive vor[illegible]gen Urkunde kommt Frau Margaretha im Jahre 1464 als Gattinn Herrn Pankratz von Plankenstein vor.

81. Frau Euphemia,

[illegible] Johanns III. von Starhemberg, und dessen ersten Gat[illegible] Frau Agnes, Herrinn von Hohenberg, zweyte Tochter, [illegible] unvermählt, beyläufig zwischen 1460 und 1470.

82. Frau Elisabeth,

[illegible] Johanns III. von Starhemberg, und Frau Agnes, Her[illegible] von Hohenberg, dritte Tochter, vermählte sich beyläufig

um das Jahr 1435, mit Herrn Rembert (Reinprecht) v
Pollheim.

Dieser Herr Reinprecht von Pollheim, der fünfte Soh
Herrn Andrä von Pollheim, und Frau Barbara von Haunsbac
war anno 1429 Hauptmann, und hernach laut den, bey d
Herrn Grafen von Pollheim vorhandenen Dokumenten, dö
no 1431 bis 1449 Burggraf zu Rosenberg, anno 1431 hat i
Bischof, Leonardus von Passau, das Schloß Rannaridl, Leib
ding und Pflegweis eingeantwortet; dagegen gab er dem Bisch
fe einen Revers: »dat. am Samstag vor invocavit ermeldt
»1431 Jahrs, daß er gedachte Vöstung und das Schloß Ra
»ridl dem Bischofe und den seinen zu aller ihrer Nothdurft wo
»len offen lassen, darin und wieder daraus zu reuthen; Ann
»1439 bis 1449,« ward er Verweser der Hauptmannschaft
der Enns.

Der nachher kanonisirte Joannes de Capistrano ord. S
Francisci, wollte Herrn Reinprecht von Pollheim, und dess
Familie aller seiner geistlichen Gebethe theilhaftig machen, w
aus dem, im gräflich Pollheimischen Archive vorhandenen Bri
fe erhellet, welcher also lautet: »Frater Joann de Capistran
»ein Franziskaner-Mönch, verkündet für Herrn Reinprechte
»sein Weib, Söhne und Töchter und seinen Herrn Bruder R
»precht von Pollheim in allen seinen geistlichen Exercitiis Vig
»lien und Messen zu bitten.«

»Cramau in vigilia oo. sanct. Anno 1451.«

Herr Reinprecht von Pollheim starb anno 1466, dessen Wi
we, Frau Elisabeth, aber im Jahre 1482. Beyde wurden in de
vormahligen Minoriten-Kloster zu Wels begraben.

83. Herr Bernhard II.,

Herrn Johanns III. von Starhemberg, und Frau Agnes, He
rinn von Hohenberg, Sohn, vermählte sich um das Jahr 14
mit Frau Anna von Stubenberg, Tochter Herrn Ulrichs v
Stubenberg, und Frau Margaretha, Herrinn von Ekartsau
mit welcher er einen Sohn, Nahmens Kadolt, und eine To
ter, Nahmens Hedwig, erzeugte.

In einem, im gräflich Starhembergischen Archive zu W
degg befindlichen Stammbaume, wird noch ein Sohn des Her
Bernhards II., Nahmens Franz, angeführt, der gleich nach d

…urt wieder gestorben seyn soll, von welchem aber sonst nir… …ds etwas vorkommt. Herr Bernhard II. starb beyläufig um … Jahr 1460.

84. Herr Kaspar III.,

…rrn Georgs I. von Starhemberg, und Frau Katharina von …tubenberg, erstgeborner Sohn, starb in der Jugend, um das …ahr 1433.

85. Herr Georg,

…rrn Georgs I. von Starhemberg, und Frau Katharina von …henberg, zweyter Sohn, starb ebenfalls in der Jugend, um … Jahr 1436.

86. Herr Stephan,

…rrn Georgs I. von Starhemberg, und Frau Katharina von …tubenberg, dritter Sohn, wurde gleichfalls in früher Jugend …nen Eltern, um das Jahr 1438 vom Tode entrissen.

87. Frau N. N.,

…rrn Georgs I. von Starhemberg, und Frau Katharina von …tubenberg, einzige Tochter, deren Nahme aber unbekannt ist, …r beyläufig um das Jahr 1471 mit Herrn Ulrich von Weis… …ach vermählt.

88. Herr Ulrich der Jüngere,

…errn Ulrichs des ältern von Starhemberg, und dessen ersten …attinn, Frau Dorothea von Hohenberg, erstgeborner Sohn, …err zu Pürnstein.

Als Kaiser Friedrich im Jahre 1462 in Wien belagert, und …mmt seiner Gemahlinn und Sohne, Herzoge Maximilian in …r Burg eingeschlossen war, hing auch Herr Ulrich der jüngere …t Herzoge Albert von Oesterreich, der Parthey gegen den …iser an.

In der Folge wurde er Hauptmann des Mühlviertels, und … Jahre 1485 folgte er Herrn Leonhard von Scherffenberg in …r Landeshauptmannschaft Oesterreichs ob der Enns; allein, …n das Jahr darauf, im Jahre 1486, ging er zu Linz mit …de ab; wo ihm sodann sein Bruder, Herr Gotthard von Star…nberg, in der Landeshauptmannsstelle sucendirte.

Herr Ulrich wurde zu St. Florian mehreren seiner Ahnen beygesetzt, ohne mit seiner Gattinn Kinder erzeugt zu haben.

Einige glauben, er habe Frau Johanna, Herrinn von Pernegg, andere hingegen, er habe Frau Amalia, Tochter des Herrn Sigmund von Wolfgerstorf, und Frau Anna von Ulm zur Gemahlinn gehabt, welches Letztere wahrscheinlicher ist, da in der Geschichte der Herrn von Pernegg keine Johanna vorkommt, die mit einem Herrn Ulrich von Starhemberg wäre verheurathet gewesen, wohl aber bey der Familie von Wolfgerstorf diese Frau Amalia als Gattinn, Herrn Johanns Ulrichs von Starhemberg vorkömmt; nach dessem Tode sie sich mit Herrn Strein, Freyherrn von Schwarzenau, vermählte.

89. Herr Balthasar,

Herrn Ulrichs des ältern von Starhemberg, und dessen erster Gemahlinn, Frau Dorothea, Tochter Herrn Johanns von Hohenberg, zweytgeborner Sohn, wurde im Jahre 1440 Domcapitular des Hochstiftes Passau, und baute in der Domkirche daselbst eine sehr ansehnliche Kapelle, in welche er auch, als er im Jahre 1494 mit Tode abging, begraben wurde.

Das Portrait des Herrn Balthasar ist im fürstlichen Schlosse zu Eferding mit folgender Inschrift: »Balthasar Graf von »Starhemberg, Rudiger des dritten anderter Sohn, war Thumb »herr zu Passau, ein Ser gottesfürchtiger und recht geistlicher »so allein der Andacht und dem Gebeth ergeben, hat durch Hilf »seiner Freind eine ansehnliche Kapelle in der Duhm zu Passau »erbauet, und mit einer ewigen reichen Stiftung begabet; da »anno 1662 das grauſſame Feuer fast die ganze Stadt neb »den volligen Duhm in die Asche gelegt, sogar daß die Stei »in den Meiern zersprungen, ist allein diese Kapellen mit alle »darin befindlichen Holzwerk unversehrt geblieben, so billich v »jedermeniglich vor ein großes Wunder gehalten, welches G »dieses frumen Herrn Gebeine verleihen wollen, ist gestorben a »Tag Margaretha Virginis anno 1494.«

Diese Inschrift führt Herrn Balthasar als den zweyten Sohn, Herrn Rudigers III. von Starhemberg an, allein denn dieser Herr Balthasar war ein Sohn, Herrn Ulrichs, konnte kein Sohn Herrn Rudigers III. seyn, da Letzterer im Jahre 1383, Herrn Balthasar aber, von dem hier die

t, erſt im Jahre 1494, alſo beynahe um 111 Jahre ſpä-
tarb.

Zweytens hieß Herrn Rudigers III., anderer Sohn, nicht
haſar, ſondern Kaſpar I., Herr Balthaſar, Rudigers III.
n, war eben deſſen viertgeborner Sohn.

Endlich kommt in der nachfolgenden Urkunde eine Schwe-
des Herrn Balthaſars, Nahmens Barbara vor, welche wohl
Schweſter Herrn Balthaſars, des Sohnes Herrn Ulrichs
Starhemberg, nicht aber jenes Herrn Balthaſars war, der
Sohn Rudigers III. geweſen iſt. Die im B. Streiniſchen
uſcripte vorkommende Urkunde lautet alſo: »Im Jahre 1493
Herr Balthaſar von Starhemberg mit Kaiſers Maximilia-
Bewilligung und Beſtättigung ſeiner Frauen Schweſter,
bara vermählt geweſten Herrin von Perneck ſeel. Söhnen,
die 4000 fl. ſeines Brudern ſeel. Legat, die Herrſchaft Tax-
; und 3 Aemter in Vichtwang, doch daß ſie ihrer Schweſter
o fl. reichen ſollen, übergeben, mit dem Taxberg an die
rn von Perneck kommen iſt.«

90. Herr Wolfgang,

n Ulrichs des ältern von Starhemberg, und deſſen erſten
inn, Frau Dorothea von Hohenberg, dritter Sohn, kommt
Jahre 1455 als Kanonikus zu Freyſingen vor.

91. Herr Gotthard,

n Ulrichs des ältern von Starhemberg, und deſſen erſten
inn, Frau Dorothea von Hohenberg, viertgeborner Sohn,
ndete ſo, wie ſeine Brüder, Herr Balthaſar und Herr Wolf-
, ſeine Studien in Wien. Herr Gotthard war in ſeiner Ge-
ung mit ſeinem älteſten Bruder nicht gleich geſtimmt. Letzte-
ergriff die Parthey des Herzogs Albert von Oeſterreich ge-
Kaiſer Friedrich, Herr Gotthard hingegen war ein ſtand-
r Anhänger des Kaiſers.

Schon im Jahre 1474 war Herr Gotthard nebſt mehreren
rn vom Adel mit in dem Zuge, als Herr Reinprecht von
ſee, damahligen Landshauptmann ob der Enns, das von
Böhmen, welche in Oeſterreich einfielen, Waldenfels bela-
en und Haslach einnahmen, beſetzte Schloß Hörſchlag, be-
rte und befreyte. *Im Jahre 1486* folgte Herr Gotthard von

Starhemberg seinem Bruder, Herrn Ulrich, in der Landeshaupt-
mannschaft ob der Enns, welches Amt er bis zum Jahre 14[illegible]
zur allgemeinen Zufriedenheit fortführte. Noch im Jahre 14[illegible]
stelen einige Böhmen vom Adel von Gratzen her in das Land
ob der Enns ein, und nahmen die Glashütte im Freystädter
Walde ein, wurden aber durch Herrn Gotthard mittelst Aufbo-
thes in ihr Land zurückgetrieben. Im Kriege mit Mathias Ko-
vinus, König von Ungarn, war Herr Gotthard zugleich Feld-
hauptmann. Als solcher, gerieth er aber im Jahre 1487 m[illegible]
den Städten des Landes ob der Enns in einen Streit, indem
er die Landunterthanen derselben mit Anschlag und Steuern b[illegible]
legte, und diejenigen, welche diese Kriegsbeysteuer verweigerten
durch Gewalt zwang, sie zu erlegen, oder einsperren ließ, w[illegible]
ches die Städte als eine Verletzung ihrer Privilegien ansahen,
daher sie sich in Steyer durch Abgeordnete versammelten, u[illegible]
von da aus an Herrn Gotthard von Starhemberg folgend[illegible]
Ehrfurchtswidrigen Brief schrieben:

»Wohlgeborner gnädiger Herr, unsere willige Dienste zuvor
»Als Ihr unsere Bauern, wider unsere Privilegia und
»tes Herkommen auf etliche angezogene Kayserl. Geschäfft
»steuern unterstanden, die gefangen, und auf Fürschrifft unse-
»gnädigen Herrn, Herzogs Albrechts von Sachsen, die Ge-
»bis auf Verhör in Ruhe zu stellen, verweigert, haben wir
»eurem Schreiben und der That vernommen; und hätten
»wohl versehen, unsers gnädigen Herrn Herzog Albrechts Schrei-
»deßhalb an Euch gethann, solt billig angesehen, und nicht
»acht seyn. Denn wiewohl Ihr Euch auf ein kayserl. Ge-
»gründet, hoffen wir jedoch, daß solch kayserl. Geschäft nach-
»es uns im Rucken und unverhört, wider unsere Privilegia
»gebracht ist, uns solle ohne Schaden seyn, dann wär die kay-
»Majestät unterrichtet worden, so hätt Se. Kayserl. Gnad
»ne Zweifel solch Geschäfft nicht lassen ausgehen, dannen-
»stellen wir Euch die Sach auf den gemeldten unsern gnädi-
»Herrn Herzog Albrechten als obersten kayserl. Hauptmann
»Staathalter, oder auf die kayserl. Majestät wie billich, z
»kennen und zu rechtfertigen, bitten darauf ferner uns an
»gleiche Bitt zum Rechten nicht Gewalt zu erzeigen, so
»Gleich und Recht das wir zu geben und zu nehmen, er-
»seyn, anzunehmen, und die gefangenen darauf ledig zu z[illegible]

aber solches von Euch verachtet würde, müssen wir die
ch ferner an Unsern gnädigen Herrn Herzog Albrechten ge-
gen lassen, damit wir Mittel nnd Weg erlangen, dadurch
r Gewalts und Unrechts überhoben werden; bitten darauf
er schrifftliche Antwort mit den gegenwärtigen Boten. Da-
m Steyr am Montag nach Colmanni. Unterschrieben die
tädte alle des Landes ob der Ennß.«

Da dieses Schreiben blos allein mit der Stadt Steyer In-
gel gefertiget war, so beantwortete Herr Gotthard von Star-
berg dasselbe nur mit folgenden Worten:

»Meine Dienst. Erbar. Weise. Mir ist ein Schreiben unter
rem Stadt Insigel zugebracht, sub dato in Steyer, von al-
n Städten dieses Landes an mich lautend, dieweil es aber der
ehrere Städte und mit ihrem Willen nicht beschehen, noch
sgegangen ist, mögt Ihr selbst verstehen, was Ihr mit eu-
n Insigl gefertiget, mir schimpflich zu verantworten, das Ihr
llig nicht gethan; Wie Ihr aber meinet, irrige Mangel an
ir zu haben, mögt Ihr mir mit besserer Wahrheit und Glau-
en schreiben, dann will ich Euch gebührlich Antwort geben.
Datum Linz am Pfingstag vor Catharinae.«

Im Jahre 1490 zog Herr Gotthard von Starhemberg als
hauptmann mit den von ihm geworbenen und aufgebothenen
volke gegen die, von den Ungarn an der Enns bey Ernst-
n erbaute feste Schanze, die »Tettauer-Schanze« genannt,
welcher diese feindliche Besatzung eine geraume Zeitlang dem
de durch Streifen und Plündern großen Schaden zufügte.
einer fünf wochenlangen Belagerung zwang er die Besa-
g zur Uebergabe der Schanze und zum Abzuge, worauf er
Schanze, den festen Thurm und die über die Enns geschla-
Brücke niederreißen, das ganze Werk schleifen, und der Er-
gleich machen ließ, und auf diese Art dieser Plage des Lan-
ein Ende machte, für welche Wohlthat ihm die ganze Ge-
dankbar seyn mußte. Herr Gotthard von Starhemberg ver-
lte sich das erste Mahl um das Jahr 1475 mit Frau Katha-
, Tochter Herrn Bernhards von Scherffenberg, und dessen
Gattinn, Frau Elisabeth von Fladnitz, und als diese ohne
er zu gebären, in jene Welt ging, vermählte sich Herr Gott-
das zweyte Mahl um das Jahr 1480 mit Frau Barbara,
ter Herrn Georgs, Grafen zu Ortenburg, und Frau Ana-

[redacted]

staſia von Frauenberg. Dieſe ſeine zweyte Gattinn gab
nur eine Tochter, Nahmens Frau Anna. Herr
Starhemberg ſtarb im Jahre 1495 zu Linz, und
Florian begraben, wo ſich ein Epitaph von rothem
den dem St. Blaſius-Altar mit folgender Inſchrift
»Hier liegen begraben die wohlgebornen Herrn von
»berg; Herr Ulrich der Aeltere, ſo geſtorben iſt, 14
»reuſtein am St. Gilgen Tag, auch Herr Ulrich
»geſtorben iſt zu Linz Anno 1486 am Mittwoche
»den, und Herr Gotthard ſein Bruder, der
»zu Linz im 1493. Jahre, am Pfingſttag nach unſer
»geburt, die Zeit ihres Abſterbens, beyde Hauptmann
»ob der Enns geweſen, und andere Herrn
»von Starhemberg, verſchieden. Deren Seelen
»ſeye.

Herrn Gotthards von Starhemberg hinterlaſſene
Frau Barbara, geborne Gräfinn von Ortenburg, vermäh
im Jahre 1494 mit Herrn Wolf von Eberſtorf.

92. Frau Katharina,

Herrn Ulrichs des ältern von Starhemberg, und deſſen
Gattinn, Frau Dorothea, Herrn Johann von Hohenberg
ter, vermählte ſich zuerſt um das Jahr 1448 mit dem ve
ten Herrn Reinbert (Reinprecht) von Walſee, welcher i
Ehe Frau Katharina, Herrinn von Roſenberg hatte, u
ſeiner zweyten Gattinn, Frau Katharina von Starhember
Schloß und Herrſchaft Windeck ſammt dem Markt Tr
und Schwerdberg, da er ohne männliche Leibs-Erben a
ihr Lebenslang einzuheben, zu nützen und zu genießen,
derlich auch ihr und ihrem Bruder 2000 ungariſche Duka
gedachtem Schloß vermacht hat, wie hievon die drey Str
Manuſcripte melden.

Herr Reinprecht der dritte dieſes Nahmens, Herr vo
ſee, war Obriſter Marſchall in Oeſterreich, Obriſter Tru
Steyer und Hauptmann ob der Enns, welchen Aemtern
Jahre vorgeſtanden, und wie dieſes der Kathalog der
Landeshauptleute dieſes ganzen Erzherzogthums Oeſterreich
Enns enthaltet, war er auch Weil. Herzog Albrechts zu
reich fünfter Obriſter, Feldhauptmann in den Kriegen und

en wider die Huſſiten in Böhmen und Mähren, wo er ſich derlich in der Schlacht, die bey Zwettl den 5. November 5 vorbey ging, auszeichnete.

Herr Reinprecht von Walſee ſtarb im Jahre 1450, davon det das Todtenbuch des Kloſters Seiſenſtein Folgendes: »an- domini MCCCCL iſt geſtorben Herr Reinprecht von Wal-, Obriſter Marſchalch in Oeſterreich, Truchſeß in Steyer, nd Hauptmann ob der Ennß. Rudolph ſein Sohn und zwey chter.« Nach ſeinem Tode vermählte ſich ſeine Witwe, Frau tharina, um das Jahr 1458 mit dem Witwer Bernhard (an- nennen ihn Pankratz) von Scherffenberg, welcher in erſter e, Frau Eliſabeth von Fladnitz zur Gemahlinn hatte, und im hre 1478 Feldhauptmann von Oeſterreich ob der Enns war, d ſich ſowohl gegen die Böhmen, die ſich hier bey Grein ver- anzten, und denen er Haslach, Ottensheim und Hörſchlag eder abnahm, als im Kriege wider K. Mathias in Ungarn rühmt machte. Er ſtarb am St. Luciä Tage anno 1513, und gt in der, nächſt Enns außerhalb der Stadt ſich befindenden en Pfarrkirche bey St. Lorenz genannt, begraben, in der vor- ndenen Scherffenbergiſchen Kapelle, wo folgendes Epitaphium het: »Hier liegt begraben der Wohlgeborne Herr Herr Bern- ard von Scherffenberg, der geſtorben am St. Luciae Tage ach der Geburt Chriſti 1513 Jahr, dem Gott gened.«

93. Frau Barbara,

rrn Ulrichs des ältern von Starhemberg, und deſſen erſten ttinn, Frau Dorothea von Hohenberg, zweyte Tochter, ver- ihlte ſich um das Jahr 1466 mit Herrn Wilhelm von Pernegg.

94. Frau Margaretha,

rrn Johann IV. von Starhemberg, und deſſen erſten Gattinn von Töring, älteſte Tochter, geboren im Jahre 1450, ſtarb ch dasſelbe Jahr.

95. Herr Ludwig,

rrn Johann IV. von Starhemberg, und deſſen zweyten Gat- n, Frau Agnes Eliſabeth von Hohenberg, (nicht aber, wie mehreren Stammbäumen falſch angegeben iſt, Herrn Johann ., mit deſſen erſten Gattinn, Frau N. von Töring, Sohn, an, da dieſe ſchon im Jahre 1453 oder 1454 ſtarb, ſo würde

Herr Ludwig als Bräutigam schon 60 Jahre alt gewesen sey
Bereits mit Frau Margaretha von Scherffenberg, Tochter H
Bernhards von Scherffenberg, und dessen ersten Gemahlinn,
sabeth von Fladnitz, verlobt, starb er als Bräutigam gähen
des im Jahre 1513. Nach seinem Tode ging seine Braut, F
Margaretha, in ein Nonnen-Kloster, und war zuletzt Abti
zu Pulgarn.

96. Herr Rupert,

Herrn Johann IV. von Starhemberg, und dessen ersten Gat
M. von Töring, Sohn, erblickte und verließ wieder diese W
im Jahre 1451.

97. Frau Ursula,

Herrn Johanns IV. von Starhemberg, und dessen zweyten G
tinn, Frau Agnes Elisabeth von Hohenberg, Tochter, gebo
1467, vermählte sich 1490 mit Herrn Johann von Degenberg

98. Herr Bartholomäus I.,

Herrn Johann IV. von Starhemberg, mit dessen zweyten G
mahlinn, Frau Agnes Elisabeth von Hohenberg, erzeugter So
geboren im Jahre 1460, zeichnete sich sowohl in Kriegs- a
Staatsdiensten ganz vorzüglich aus.

Er wurde schon im Jahre 1482 vom Kaiser Friedrich m
Rathe ernannt, und vom König Maximilian im Jahre 1486 b
Gelegenheit seiner Krönung als Römischer König zu Aachen z
Ritter geschlagen.

Als das Heer des Ungarischen Königs, Mathias Korvi
von Bruck an der Leitha aus — Neustadt, und von Haimbu
aus — Wien bedrohte, und Wien stets näher rückte, so, d
die Noth in dieser Stadt so groß wurde, daß, weil man sch
gezwungen war, Pferdefleisch auszuschlachten, die Uebergab
Wiens bereits beschlossen war, so wußten die drey eben so w
sen, als unerschrockenen Männer, Herr von Lamberg, Her
von Zinzendorf und Herr Bartholomä von Starhemberg, w
chen der Kaiser die Stadt Wien anvertraute, dessen ungeach
einen Aufschub der Uebergabe mit der Bedingniß zu bewirk
daß, wenn binnen einem Monathe kein Entsatz käme, die St
Wien ihrer Freyheiten unbeschadet, dem Könige Mathias ü
geben, das Kriegsvolk des Kaisers aber freyen Abzug haben sol
Allein! da der Kaiser Friedrich den Deputirten der Stadt Wi

e an ihn nach Linz, wo er sich damahls aufhielt, gesandt
n, um schleunige Hülfe, und um Lebensmittel ihn anzu-
, die Antwort gab: »Es wäre gar billig, daß sie jetzt eben
unger litten, wie sie vor 22 Jahren Ihn, Ihren Herrn
Landesfürsten ausstehen lassen,« so öffnete am 1. July 1485
Stadt Wien dem Könige Mathias als Ueberwinder die Tho-
welcher mit aller Herrlichkeit seinen Einzug in die kaiserl.
g hielt.

Im Jahre 1490 wurde dann Herr Bartholomä I. von Star-
g zum kaiserl. Feldhauptmann in dem damahligen Lager
Mölk gegen König Mathias Korvin von Ungarn ernennt. —
Jahre 1493 trug Herr Bartholomä bey dem Leichenbegäng-
Kaisers Friedrichs zu Wien den Helm wegen des Landes
r Enns. Gegen Ende des Jahres 1506 reichten einige un-
dene Bürger der Stadt Steyer, eine aus mehreren Punk-
bestehende Klage wider ihren Rath ein. Selbe zu untersu-
n, kamen zu Eingang des Jahres 1507 der obriste Haupt-
n, (welcher damahls Herr Wolfgang, Freyherr zu Poll-
, Ritter des goldenen Vließes ꝛc. war) nebst dem Herrn
tholomä von Starhemberg, Herrn Doktor Johann Fuxmayr
Herrn Georg von Seyseneck, Anwalt, nach Steyer.

Merkwürdig ist das von Preuenhuber in seinen Annalen der
dt Steyer angeführte Verzeichniß der Kosten, welche diese
mission verursachte, die mehrere Wochen in Steyer zubrach-
Es lautet so: »Der erstgemeldte Obristhauptmann und ande-
Kommissarien sammt ihren Leuten und Rossen, verzehrten
hier im Schloß, so lange sie in dieser Sach allda waren,
63 fl. 5 Schil. 20 Pf.; Fisch und Brod 18 fl. 3 Schil. 5 Pf.;
die ihnen verehrte süsse Weine kosteten 36 fl. dem Landschreiber
ab man für seine Mühe 4 fl. seinem Schreiber Trinkgeld 1 fl.
um den kayserl. Bescheid-Tax 14 fl. der von Steyer Procura-
ores D Stephan und Meister Peter, verzehrten mit sammt 2
Pferden in 5 Wochen — 20 fl. 5 Schil. 22 Pf. und ward ih-
nen für ihre Mühe mehr nicht als 29 fl. verehrt, und wurde
doch alles zu grossen Dank angenommen und erkannt.«

Im Jahre 1507 ernannte Kaiser Maximilian I. Herrn Bar-
lomä von Starhemberg zu einem Rath und Regenten der
niederösterreichischen Lande. Nach dem im Jahre 1519 erfolg-
Tode Kaisers Maximilian I., errichteten die Stände des Lan-

des ob der Enns, welche sich der Administration des Landes u
terzogen, und zu diesem Ende, aus ihrem Mittel zwölf Land
the wählten, eine eigene schriftliche Landesordnung, welche nel
andern auch Herrn Bartholomä unterfertigte, welcher hiera
als Gesandter zum K. Karl V. und dem Infanten, Prinzen Fe
dinand, nach Spanien gesendet wurde.

Als im Jahre 1526 das löbliche Verordneten Kollegium be
den Ständen des Landes ob der Enns eingeführt wurde, wur
Herr Bartholomä von Starhemberg als erster Verordneter de
Herrnstandes, und mit ihm damahls Herr Leonhard, Abt zu Wilh
ring, und Herr Maximilian von Schiffer als Verordnete gewähl

Im Jahre 1505 hat Herr Bartholomä und seine Brüder
Herr Ludwig und Herr Gregor von Starhemberg, auf des Ka
sers Befehl die Hofstatt zu Linz an der Stadtmauer unter de
Schloß, vormahl das Pichsenhaus genannt, zu bauen übernom
men, wogegen Seine Majestät ihren Hausfrauen jeder einen
sammetenen Rock zu verehren versprochen, worüber in dem Ni
derösterreichischen Regierungs-Archive oder sogenannten kleine
kaiserl. Schatzgewölbe eine Spaltzetl vorhanden ist.

Im Jahre 1502 errichtete Herr Bartholomä mit seinen zwe
Brüdern, Herrn Ludwig und Herrn Gregor von Starhemberg
eine Erbsvereinigung, wovon sich das Original im fürstlichen A
chive zu Wien befindet.

Herrn Sigmund, Grafens von Schaumberg, Witwe, Ba
bara, geborne Herrinn von Walsee, machte kurz vor ihrem
Niederwalsee anno 1506 erfolgten Tode ihr Testament, in wel
chem sie: »ihr große Scheuern ihr lieben Maim, Frauen Mag
»dalena Herrn Bartholomä von Starhemberg Gemahel, un
»ihren lieben Vettern Herrn Bartholomä von Starhemberg ih
»Amt in Anzenbach vermachte.«

Im gräflich Starhembergischen Archive zu Riedegg befindet
sich das Original der Urkunde von 1494, durch welche K. Max
milian dem Herrn Bartholomä und seinen Brüdern alle ihre
Familie bis dahin von dem Landesfürsten ertheilten Freyheiten
und Privilegien neuerdings bestätiget.

Herr Bartholomä und seine Brüder, Herr Ludwig, Herr
Jakob, und Herr Jörge, erhielten einen Lehenbrief, datirt Linz
vom Jahre 1475 über die Güter der Lehenschaft in Oestereich ob
der Enns, der Veste Lobenstein ꝛc.

Herr Bartholomä I. vermählte ſich im Jahre 1493 mit Frau
dalena, Herrn Wilhelms von Loſenſtein zu Loſenſteinleithen,
Frau Barbara von Parsberg, Tochter; mit welcher er zwey
ne und fünf Töchter erzeugte, als: Herrn Johann VI., Frau
garetha, Frau Sabina, Frau Benigna, Herrn Erasmus I.,
Mandula und Frau Anna.

Im Jahre 1514 ſchrieb Kaiſer Maximilian I. eigenhändig
errn Bartholomä folgenden Brief: »Lieber getreuer wir ha-
gnädiglich Bedacht, zwiſchen deiner Tochter und dem Frey-
n zu Weytrach eine eheliche Heurath aufzurichten. Anno
am St. Cathar. Tag.«

Allein, es iſt nicht bekannt, aus welcher Urſache dieſe vom
r angetragene Heurath einer Tochter des Herrn Bartholo-
mit dem Freyherrn von Weytra nicht zu Stande kam. Herrn
holomä's Gemahlinn, Frau Magdalena von Loſenſtein, ſtarb
ahre 1523. Ueber ihren Tod ſchrieb Luther an ihren zurück-
enen Gatten im Jahre 1524 eigenhändig einen Troſtbrief,
er ihn zuerſt über den Verluſt ſeiner Gattinn tröſtet, dann
ermahnt, für die Seele der Verſtorbenen ja keine Gottes-
e, Vigilien, Seelenmeſſen oder tägliche Gebethe halten zu
; endlich ihm einen Mann, Nahmens Wernſtorfer empfiehlt,
m hiervon weitere Nachricht geben würde.

Dieſer Brief iſt in Luthers Schriften, 2ten Theile S. 803,
derer Auflage S. 459, enthalten.

Herr Bartholomä I. von Starhemberg ſtarb am 19. April 1531
. Jahre ſeines Alters, und liegt nebſt ſeiner Gemahlinn in
amiliengruft zu Helmonſeed begraben, mit folgender Grab-
: »Hier liegt begraben der wohlgebohrne Herr Herr Parthl-
von Starhemberg, der geſtorben iſt am Mitwoch des Son-
quasimodo geniti in Jahr 1531, der Seelen Gott gnä-
ey. Auch die wohlgebohrne Frau Frau Magdalena ſein Ge-
l, gebohrne von Loſenſtein.«

Das Portrait des Herrn Bartholomä I. befindet ſich im fürſt-
Schloſſe zu Eferding und im Schloſſe zu Zeilern; auch im
h Starhembergiſchen Schloſſe zu Wildberg.

Die Inſchrift dieſer drey Portraite iſt beynahe ganz die
liche, ſie lautet alſo: »Bartholomä der Erſte diß Namens
von Starhemberg, Hanſen des Erſten Sohn, hat Magda-
l von Loſenſtein zum Weib gehabt, war Anno 1490 Kayſerl.

»Feldhauptmann, Anno 1519 iſt er der Oeſterr. Landen G
»ſandter nach Hiſpanien zu König Karl, und Infant Ferdina
»geweſt, hernach 1524, als das Verordneten Amt aufgerich
»wurde er der Erſte Verordnete im Herrn Stand in Oeſterrei
»ob der Enns, und Anno 1527 Hofrath, Präſident, oder Ma
»ſchall; er war der einige von dem ganzen Haus noch übri
»verlieſſe nur einen Sohn Erasmum, welcher ſich zu des lezt
»Grafen von Schaumberg auch einiger Tochter verehelicht,
»geſtorben den 18. May anno 1531 ligt auf ſeiner Herrſch
»Wilperg zu Helmeſet begraben.«

99. Frau Agnes,

Herrn Johann IV. von Starhemberg, und deſſen dritten G
mahlinn, Frau Agnes Eliſabeth von Hohenberg, Tochter, geb
ren im Jahre 1461, wurde mit Herrn Heinrich von Lichtenſtei
um das Jahr 1478 vermählt.

Dieſer Herr Heinrich, Herr von Lichtenſtein zu Steyregg
mit dem Zunahmen Claudus (der Hinkende), war Anfangs
Königs Ladislai Poſthumi, Erzherzogen zu Oeſterreich, Die
ſten, auf deſſen Befehl er das vom Kaiſer Friedrich innegeha
Schloß und Stadt Steyer (wie Valent. Preuenhuber in ſein
Castro Styrensi ſchreibt) im Jahre 1455 eingenommen, u
mit Kriegsvolk beſetzt; nachgehends hat ihn wegen ſeinen beſo
dern Verdienſten, Albert, Erzherzog zu Oeſterreich, anno 14
zu ſeinem geheimen Rath angenommen, und ihm 1000 Duka
jährliche Beſtallung bedinget, doch alſo, daß er ſich inner Ja
resfriſt mit keinem andern Fürſten eidlich verbinde; gedach
Herzog ſchickte ihn auch zu König Georg in Böhmen, um
ihm über wichtige geheime Sachen zu unterhandeln. Im Jah
1463 gab er ihm die Grafſchaft Warenberg, Pfand-Schilling
weis, um 7332 Ungariſche Goldgulden. Auf Befehl Kaiſer Fr
drichs hat er im Jahre 1463 das Schloß Schenberg, (aus w
chem die Feinde ganz Unteröſterreich mit Rauben und Plünd
verheerten) eingenommen, welches ihm nachgehends der Kai
zur Dankbarkeit mit allen dazu gehörigen Herrlichkeiten geſch
er aber denen vom Adel, welchen es erblich zugeſtanden, fr
willig überlaſſen, und verliehen hat. König Mathias in Un
machte ihn zum Landeshauptmann in Mähren, beſchenkt
reichlich, errichtete auch im Jahre 1473 mit ihm und an

terreichischen Landesständen einen Bund wider Kaiser Frie-
. Hierauf thaten er und sein Herr Bruder Christoph, anno
(wie Preuenhuber in seinem Kataloge der Landshaupt-
e im Erzherzogthume ob der Enns meldet) von ihren Schlös-
Steyeregg und Ottensheim aus, ihren Benachbarten, de-
Herrn von Starhemberg, Herrn von Zackling, Herrn von
erffenberg, und besonders dem Kloster Baumgartenberg, als
che es mit dem Kaiser Friedrich hielten, durch feindliche An-
großen Schaden.

Merkwürdig ist es, daß dieser Herr Heinrich von Lichten-
n (wie Herr Richard Strein anführt) im Jahre 1477, nebst
reren andern Herrn vom Adel von den päpstlichen Legaten
mehreren an sie ergangenen Monitorien, deßwegen excom-
icirt wurden, weil sie im Lande neue Mäuthe und Zolle
chteten. Herr Heinrich von Lichtenstein starb im Jahre 1480
1483, und wurde in der Pfarrkirche zu Veldsperg begraben.

100. Herr Lukas,

n Johanns IV. von Starhemberg, mit dessen dritten Gat-
, Frau Agnes von Hohenberg, vierter Sohn, geboren im
1462; starb das Jahr darauf 1463.

101. Frau Anastasia,

n Johann IV. von Starhemberg, mit dessen dritten Gemah-
Frau Agnes von Hohenberg, vierte Tochter, geboren im
1463, verließ als Kind dieses Zeitliche.

102. Frau Barbara,

Johann IV. von Starhemberg, mit dessen dritten Ge-
n, Frau Agnes von Hohenberg, fünfte Tochter, geboren
hre 1470, vermählte sich zuerst um das Jahr 1490 mit
Johann, Freyherrn von Aichberg, Erbmarschall zu Re-
rg und Pfleger zu Schärding, Herrn zu Hals, Maß und
nau; nach dessen Tode aber im Jahre 1518 mit Herrn Ul-
Grafen von Ortenburg, und starb im Jahre 1519.

103. Herr Jakob,

Johann IV. von Starhemberg, mit dessen dritten Gemah-
Frau Agnes von Hohenberg, fünfter Sohn, geboren im
1465, starb unvermählt im Jahre 1483.

104. Herr Gregor,

Herrn Johann IV. von Starhemberg, und deſſen dritten Gemah
linn, Frau Agnes Eliſabeth von Hohenberg, ſechſter Sohn, ge
boren im Jahre 1464, war Herr in Pührnſtein, wurde im Jah
re 1486 bey der Krönung in Aachen vom K. Maximilian I.
nebſt ſeinem Herrn Bruder Bartholomä I. von Starhemberg mit
mehreren andern zum Ritter geſchlagen.

Im Jahre 1493 führte er bey dem Leichenbegängniſſe K
Friedrichs des dritten zu Wien, neben Herrn Otto von Zellin
das Trauerpferd von Altöſterreich.

Im Jahre 1501, am Mittwoch Quasimodo geniti, hat Ka
ſer Maximilian zu Nürnberg eine neue Landesregierung ſein
Erblanden eingerichtet, wo es heißt: »Obriſter Hauptmann un
»Regent in Unſern N. Oeſt. Landen ſoll ſeyn und bleiben d
»Edl Unſer lieber getreuer Wolfgang Herr zu Polhaimb, f
»Stadthalter und Räth ihme zugegeben die Edl, Ehrſamben
»gelehrten, unſer liebe getreue Wilhelm von Loſenſtein, D. J
»hamm Furmayer, und Diepolt Harracher, Adjungirte Räth v
»Haus aus in ſchwären Fällen die Edl unſer liebe getreue Si
»mund Herr von Polheimb, Bernhard von Scherffenberg, Gr
»gor von Starhemberg ꝛc.«

Herr Gregor vermählte ſich im Jahre 1513 mit Frau He
wig, Herrn Johann von Roſenberg, und Frau Agnes, Herz
ginn von Gloggau, Tochter, welche ſchon vor ihm zwey Mä
ner, als erſtlich Herrn Ulrich, Herrn Wolfgang von Grafene
und nachgehends im Jahre 1506 Herrn Tobias von Bozkow
und Ichernachor zur Ehe gehabt, ihm, Herrn Gregor aber n
eine einzige Tochter, Nahmens Katharina, geboren, welche na
gehends Herrn Wolf von Scherffenberg heurathete.

Herr Gregor und ſeine Gemahlinn haben die nächſt Pühr
ſtein gelegene, und der heiligen Anna gewidmete Kirche a
Steinbruch, von Grund aus erbauet und geſtiftet, hierzu an
am Erchtag in den Pfingſtfeyertagen anno 1509 den erſten Ste
gelegt, wie hiervon zwey in der Kirche daſelbſten vorhand
Monumente bezeugen. Davon das erſtere folgenden Inhalts

»Vermerkt des Gott dem Allmächtigen zu Lob, Mariae
»ner Mutter und ſonderlich zu Ehren der heiligen S. Annae
»ſes Gottshaus fürgenohmen, und der erſte Stein gelegt
»den iſt am Erchtag in Pfingſtfeyertägen Stifftern durch

Wohlgebornen Herrn Gregori von Stahrenberg, Hedwig von Rosenberg seiner Gemahel, Gott wolle ihme durch das Fürgebett der heiligen Annae gnädig und barmherzig seyn. Anno 1509.«

Das andere daselbsten vorhandene Monument lautet also:

»Gott zu Lob, Mariae seiner wehrten Mutter sonderlich der heiligen Mutter St. Annae ist dieß Gottshaus durch die Wohlgeborne Herrn Herrn Gregor von Stahremberg, Frauen Hedwig von Rosenberg seiner Gemahel, die ersten Anfänger dieser Kirchen von Grund aus gebauet, und gestiftet. Ihnen seye St. Anna gnädiglich. Amen.«

Herr Gregor starb zu Regenspurg im Jahre 1515, und liegt in erstgedachter von ihm erbauten Kirche am Steinbruch nächst Pührnstein begraben, allwo von ihm ein auf Marmorstein gehauener Leichenstein und aufgehenkter Wappenschild annoch bis zum heutigen Tage zu sehen, und wobey merkwürdig ist, daß das Pantherthier auf selben mit goldenen Hörnern entworfen ist. Die Aufschrift auf dem Leichenstein ist folgenden Inhalts: »Hie ligt begraben der Wohlgebohrne Herr Herr Gregor von Stahrenberg, der gestorben ist zu Regenspurg am Samstag vor Mathiä zwischen 1 und 2 Uhr Vormittag, deme Gott gnädig seye, 1515. Auch Frau Hedwig, gebohrne von Rosenberg seine Gemahel, die gestorben ist, am Samstag vor Michaeli und zu Pührnstein in der Pfarrkirche begraben, der Gott gnädig seye.«

Auf dem aufgehauenen Schilde ist folgendes zu lesen: »Hir ligt begraben der Wohlgebohrne Herr Herr Gregor von Stahrenberg, Anfänger, Stifter dieses St. Annae Gottshauß, Gott gnad ihm, der starb zu Regenspurg, Sambstag vor Mathias-Tag Anno 1515.«

105. Frau Margaretha,

Herrn Johann IV. von Starhemberg, und dessen dritten Gemahlinn, Frau Agnes von Hohenberg, vorletzte Tochter, geboren im Jahre 1469, vermählte sich zuerst um das Jahr 1489 mit Herrn Johann, Grafen von Schaumberg, welcher in der, von den Bürgern zu Wien unternommenen Belagerung der kaiserl. Burg, dem Herzoge Albrecht beystand, im Jahre 1474 mit in dem Aufgebothe bey der Belagerung *und Eroberung*, des von den Böhmen ein-

genommenen Schlosses Hörschlag, vom Jahre 1478 bis 148[illegible] Viertelhauptmann im Hausruckviertel war, und im Jahre 14[illegible] die vom Kaiser Friedrich, dem Könige Mathias in Ungarn [illegible] gebene Schuldverschreibung von 100,000 fl., nebst andern La[illegible] desmitgliedern ausfertigte. Nach dem Tode des Herrn Johann Georg vermählte sich Frau Margaretha im Jahre 1499 das zweyte Mahl mit Herrn Andreas, Grafen von Sonnenberg, Truchseß zu Wildburg und Herr zu Scheen, und ging im Jahre 1522 aus dieser Welt.

106. Frau Amalie,

Herrn Johann IV. von Starhemberg, und dessen dritten Gattinn, Frau Agnes von Hohenberg, jüngste Tochter, geboren 1471, vermählt um das Jahr 1490 mit Herrn Christoph von Lichtenstein und Nikolsburg.

Dieser besuchte das im Jahre 1435 zu Straubingen gehaltene Turnier, half im Jahre 1449 mehrere Raubschlösser in Oesterreich zu zerstören; allein, da er in der Folge dem Könige Mathias von Ungarn wider Kaiser Friedrich diente, so fiel er in des Letztern Ungnade, und mußte im Jahre 1492 dem Kaiser die Grafschaft Waxenberg und die Herrschaft Ruttenstein abtreten; dagegen ernannte ihn König Mathias, bey welchem er sehr in Gnade stand, zum Landmarschall im Erzherzogthume Oesterreich unter der Enns, welchem Amte er vom Jahre 1471 bis 149[illegible] rühmlich vorstand.

Als nachher Unterösterreich wieder an Kaiser Friedrich kam, bestätigte dieser Herrn Christoph von Lichtenstein in seinem Amte.

In der Folge war Herr Christoph im Jahre 1501 Kaisers Maximilians Hofrath, Burgvogt und Statthalter zu Wien. Anno 1489 hat er nach dem Rathe seines Bruders und nächsten Freunde in der Schloßkapelle zu Steyregg eine ewige tägliche Messe gestiftet, »welche ein Pfarrherr daselbst ausrichten, und »dabey der Priester bitten soll um die Herrn von Lichtenstein im »Leben, und die aus ihrem Geschlecht verschieden seyn, auch um »die von Kapellen und Walsee und aller Gläubigen Seelen;« wie sich der hierüber ausgefertigte Revers ausdrückt.

Herr Christoph starb im Jahre 1506, und liegt zu Nikolsburg vor dem Kirchenthore begraben; Frau Anna ging schon von ihrem Gatten im Jahre 1502 in eine bessere Welt hinüber.

107. Herr Ulrich,

rrn Johann IV. von Starhemberg, mit deſſen dritten Gemah-
n, Frau Agnes von Hohenberg, ſiebenter Sohn, geboren 1472,
b ledigen Standes um das Jahr 1500.

108. Herr Wolfgang,

rrn Johann IV. von Starhemberg, mit deſſen dritten Gat-
n, Frau Agnes von Hohenberg, jüngſter Sohn, geboren
1473, war höchſt wahrſcheinlich im Jahre 1518 mit Frau Vero-
ka von Pollheim, Tochter Herrn Weikhards von Pollheim und
au Mandula, Herrinn von Pernegg, vermählt.

109. Herr Chriſtoph,

rrn Rudigers VII. von Starhemberg, und Frau Chriſtina
n Puchheim, erſtgeborner Sohn, ſtarb in der Jugend um das
hr 1436.

110. Herr Gundacker X.,

rrn Rudigers VII. von Starhemberg, und Frau Chriſtina
n Puchheim, zweyter Sohn, verließ ebenfalls dieſe Welt in
üher Jugend um das Jahr 1437.

111. Herr Mathäus,

rrn Rudigers VII. von Starhemberg, und Frau Chriſtina
n Puchheim, dritter Sohn, er lebte nur wenige Jahre, und
arb um das Jahr 1440.

112. Herr Blaſius,

rrn Rudigers VII., und Frau Chriſtina von Puchheim, vier-
r Sohn, folgte ſeinen früher geſtorbenen Brüdern ebenfalls
ch in blühender Jugend nach, ſtarb um das Jahr 1443.

113. Herr Rudiger VIII.,

rrn Rudigers VII. von Starhemberg, und Frau Chriſtina
n Puchheim, fünfter Sohn, vermählte ſich im Jahre 1462
t Frau Margaretha von Pottendorf. Dieſer ſeiner Frau Ge-
hlinn hat Herr Rudiger VIII. (wie in dem B. Streini-
n Manuſcripte vorgemerkt iſt), »vor Heimſteur und Wieder-
g 1500 Pfund Pfenning, etliche Stück und Gütter, ſo dem
Stift Paſſau zu Lehen rühren, und anderthalb Pfund Gelds

»jährlicher Nutz und Gült abwerfen, mit Consens Bischoff [illegible]
»rich zu Passau Anno 1462 verschrieben, und solches Verm[illegible]
»pr. 600 ℔ Heimsteur und 900 ℔ Wiederlag auch Kayser F[illegible]
»drich anno 1462 bestättigt.«

Im Jahre 1470 wurde Herr Rudiger VIII. Rechtsfi[illegible] bey dem Landmarschallischen Gerichte, und starb im Jahre 147[illegible] noch bey Lebzeiten seines Herrn Vaters, Herrn Rudigers VI[illegible] von Starhemberg, mit Hinterlassung eines einzigen Sohnes Nahmens Georg.

114. Frau Elisabeth,

Herrn Rudigers VII. von Starhemberg, und Frau Christi[illegible] von Puchheim, älteste Tochter, war schon nach wenigen erlebt[illegible] Jahren reif für die Ewigkeit, und starb um das Jahr 1445.

115. Frau Ursula,

Herrn Rudigers VII. von Starhemberg, und Frau Christi[illegible] von Puchheim, zweyte Tochter, ging um das Jahr 1448 weni[illegible] Jahre nach ihrer Geburt in eine bessere Welt über.

116. Frau Margaretha,

Herrn Rudigers VII. von Starhemberg, und Frau Christina von Puchheim, jüngste Tochter, vermählte sich im Jahre 146[illegible] mit Herrn Reinprecht von Walsee, dem Letzten seines Geschle[illegible] tes, war im Jahre 1469 Burggraf zu Steyer, von 1462 bi[illegible] 1478 Landeshauptmann ob der Enns.

Dieser Herr Reinprecht von Walsee war einer der reichsten Adeligen seiner Zeit. Die im Jahre 1456 geschehene Güterver- theilung zwischen Herrn Reinprecht und Herrn Wolfgang von Walsee, seines Bruders, nach dem Tode ihres Vaters, wie sie Hoheneck in seinem genealogischen Werke aus Enenkl's Manuscript anführt, ist zu merkwürdig, als daß ich sie nicht hier anführen sollte, sie war folgende:

Auf Herrn Wolfgangs Theil gefallene Schlösser und Herrschaften:	Auf Herrn Reinprechts Theil gefallene Schlösser und Herrschaften:
Willinghausen.	Ruttenstein.
Scharnstein.	Purkstall.
Pernstein.	Senftenberg.

...walsee.
...n.
...sfeld.
...berg.
...seneck.
...ß.
...spach.
...king.
...denstein.
...eneck.

Gunderstorf.
Windekh.
Wittighausen.
Raucheneck.
Orth im Traunsee.
Niederwalsee.
Viehofen.
Murstetten.

Sonderbare Märkte, Aemter und Dörfer:

...t Geboltskirchen.
...f Rositz.
— Sulz mit beyden Teichen.
...t Altenhofen.
— Oppaniz.
— Wiselburg.
— Sigwelskirchen.
— zum Stain.
— Stransdorf.
...ucht an der Brandstatt.

Weingärten:

...inzendorfer.
...glgrueb.
...errent.
...ttenbacher.
...rgrecht und Zehent zu Kloster Neuburg.
...rizendorf.
...hent zu Gallneukirchen.

Amt Haslach.
— am Klaffer.
Markt Weissenbach.
— Königswiesen.
Dorf Zelking.
Amt Frankenfels.
— Friedeck.
— Wartenstein.
— Oberndorf in Erlach.
— in der Rogatsch.
Ein dritter Theil an Weißenberg.
Schäferamt zu Wien sammt Bergrecht.
Amt zu Enns.
— Wazelstorf.
— Hofkirchen.
Markt Schwans.
— Neumarkt.
Vogtey Lambach.
— zu Trotteneck.

Häuser:

...n Haus zu Wien in der Walchstraße, und an das von Pfannberg Haus.
...es zwischen den Zechemer gewesten beyden Häusern.
...ey Häuser zu St. Pölten.
...ey Häuser zu Enns.
...n Haus zu Linz.

Das Eckhaus zu Wien bey der Brucken St. Michael gegenüber.
Eines in der breiten Straße.
Das Haus zu Wels.
Ein Amthaus zu J. sammt dem Kasten.
Das Haus zu Enzerstorf.
Das Raminger Haus zu Linz und der große Hof sammt dem Harnisch Haus und die Kästen und Gärten in Werdt.

Schlöſſer, Städte und andere Gülten, ſo beyden Herrn
brüdern gemein und ungetheilt verblieben:

Die Stadt St. Pölten und das Amt daſelbſt.
Die Stadt Freyſtadt.
Die Schlöſſer Schreibboten und Trateneck.
Das Landgericht auf der Mooß.
Der Neukaſten ſammt dem Büchſenhaus zu Linz.

Herrn Reinprechts von Walſee, Bruder, Herr Wolfga
ſtarb unvermählt noch vor ihm; er ſelbſt aber ſtarb als der l
Sproſſe ſeines uralten gleich mächtig und reichen Geſchlech
deſſen Nahme und Stamm mit ihm erloſch, im Jahre 1483.

Er und ſeine ihm ſchon vorausgegangene Gattinn, F
Margaretha, geborne von Starhemberg, liegen in dem
den Herrn von Walſee geſtifteten Kloſter Seifenſtein begrab
wo von beyden nachſtehendes Epitaph errichtet wurde: »A
»MCCCCLXXXIII am Erchtag des Monats May iſt geſtor
»Der Wohlgebohrne Herr Herr Reinprecht Herr von Wal
»Obriſter Marſchalch in Oeſterreich, Obriſter Truchſeß in St
»und Hauptmann des Landes ob der Enns, der Letzte des Nam
»von Walſee, Stifter dieſes Kloſters Gottsthall oder Seyſenſt
»und liegt hierin begraben, deme Gott gnädig ſeye. Amen.«

Sein Symbolum

Thue Recht
und hernach ſteht auf einem Vogel
periisti amor.

Dabey auf einem andern Steine nachſtehende Grabſchr
»Nach Chriſti Geburt anno 1462 am Erchtag in Oeſterfeya
»gen iſt geſtorben die Edle Frau Frau Margaretha von Wal
»geborne von Stahrenberg, der Gott gnädig ſeye. Amen.«

Herr Reinprecht von Walſee, und Frau Margaretha,
borne von Starhemberg, haben nur eine einzige Tochter hi
laſſen, Frau Barbara, welche ſich mit Herrn Sigmund, G
fen von Schaumburg, vermählt, und ihm als die einzige
tochter alle von ihrem Herrn Vater anererbten Herrſcha
Städte, Märkte, Aemter, Dörfer und Häuſer, außer den
termäßigen Lehen, welche dem Landesfürſten heimgefallen,
gebracht hat.

Kaiser Friedrich verglich sich mit ihr und mit ihrem Gemahl, Sigmund, Grafen von Schaumburg, und verlieh demsel- laut Lehenbriefes, datirt Linz am St. Lucien-Tag anno 9, die Schlösser Oberwalsee, Burgstall, Senftenberg, Sey- ck, halbes Schloß Scharnstein, das Marschalchenamt in terreich, und erboth sich zugleich, Grafen Friedrich von haumburg, Domherrn zu Salzburg, im nächsten Erledigungs- e zu der bischöflichen Würde verhülflich zu seyn.

Die im Jahre 1499 verwittibte Barbara, Gräfinn von aumburg, starb, nachdem sie kurz vor ihrem Tode ein Testa- t gemacht, im Jahre 1506, und wurde in der Pfarrkirche Eindelburg bey Niederwalsee begraben, wo von ihr nachste- des Monument vorhanden ist. »Hir ligt begraben die Wohl- bohrne Frau Frau Barbara, Graf Sigismund von Schaum- rg, Gemahel, gebohrne von Walsee Frau zu Tyben, die zte des Löbl. Namens Walsee, so gestorben ist im Jahre CCCCCVI.«

117. Herr Kadolt,

rn Bernhards II. von Starhemberg, und Frau Anna von berberg, Sohn. Er starb im Jahre 1474, und liegt in der rche zu Emerstorf begraben, wo seine Grabschrift folgenden halts vorhanden ist.

»Hir ligt begraben der Edle und Wohlgebohrne Herr Herr adolt von Starhemberg, dem Gott gnad, ist gestorben am St. Bartholomes Tag LVIII. MCCCCLXXIV. 4.

Da auf seinem Grabmahle sich neben dem seinigen noch ein deres, beynahe dem Pollheimischen gleiches Wappen in Stein auen befindet, so ist es höchst wahrscheinlich, daß Er mit ei- Fräulein von Pollheim verehelicht war; allein, da er keine der zurückließ, so erlosch mit ihm die Linie des Herrn Gund- rs V. von Starhemberg.

118. Frau Hedwig,

n Bernhards II. von Starhemberg, und Frau Anna von benberg, Tochter, vermählte sich im Jahre 1458 mit Herrn nn von Kranichberg.

Im Niederösterreichischen Regierungs-Archive ist ein Do- ment vorhanden, nach welchem »Frau Hedwig, Herrn Hans n Kranichberg 1000 ℔ Pfeninge Heimbsteuer zubrachte, wel-

»che gedachter Herr Hanns von Kranichberg mit 1500 ℔ wid
»legt, die nach ihrem Abgang auf Kranichberg zurückfallen solle
Frau Hedwig starb im Jahre 1469.

119. Frau Anna,

Herrn Gothards von Starhemberg, mit dessen zweyten Gema
linn, Frau Barbara, Gräfinn von Ortenburg, einzige Toch
vermählte sich im Jahre 1500 mit Herrn Wolfgang von E
storf, und in zweyter Ehe um das Jahr 1520 mit Herrn J
hann von Pollheim, und starb um das Jahr 1540.

120. Herr Johann VI.,

Herrn Bartholomä I. von Starhemberg, und Frau Magdale
von Losenstein, erstgeborner Sohn, geboren im Jahre 1494.

Als die Oesterreichischen Stände im Jahre 1519 Gesan
an K. Karl V. und den Prinzen Ferdinand nach Spanien sch
ten, wurde von Seite der Stände des Landes ob der Enns
deputirter Gesandter, nebst einigen andern auch Herr Joha
VI. von Starhemberg, gesendet.

Diesen Gesandten stellte die Landschaft vor ihrer Abreise
nen eigenen Schadlosbrief aus, in welchem Ihnen der Ersatz
ler ihrer Kosten zugesichert wurde. Diesen Schadlosbrief unt
fertigten im Nahmen aller vier Stände: Herr Michael, Abt
Lambach, Herr Leonhard, Abt zu Wilhering, Herr Georg, G
von Schaumburg, Herr Georg von Lichtenstein von Niclasbu
Herr Sigmung Schiffer zu Freyling, Herr Hanns Kerschber
zu Stadlkirchen, die Städte Steyer und Linz.

Im Jahre 1526 wurde Herr Johann VI. vom Könige F
dinand (nachmahligen Kaiser Ferdinand I.) wegen der Nach
ge zur böhmischen Krone, nach dem Tode König Ludwigs,
Gesandter nach Prag geschickt. Als im Jahre 1529 die Türk
Wien belagerten, theils an der Donau, theils gegen Stey
mark Streifzüge machten, und beynahe schon gegen Linz u
Steyer hinan zu kommen drohten, weßwegen ein allgemei
Aufgeboth des persönlichen Zuzugs auf den zweyten Okto
nach Enns ins Feld zu rücken erging, wurde Herr Johann
von Starhemberg als Oberster Feldhauptmann des Erzherz
thums Oesterreich ob der Enns bestellet, der durch seine klu
Maßregeln das Land schützte, indem er die Feinde durch
angebrachte Schanzen und Verhaue zurückhielt.

Merkwürdig ist die Berechnung, der bey dieser Gelegenheit
l der ob der ennsischen Landschaft bewilligten Kriegsbeysteuer;
se bestand nähmlich von den ledigen Personen, Handwerkern
dgl., die nicht um Jahresbesoldung dienen, in dem Leibwo-
n = Pfennig; von denen aber, welche Jahresbesoldung haben,
n Gulden einen Kreuzer; von fremden Personen, Kaufleuten,
ocuratoren, vom Gulden seines Einkommens sechs Kreuzer,
n den eingelegten geistlichen Gülten vom Pfunde vier und
anzig Pfennig zu reichen, auch in allen Pfarr = und Haupt-
chen, Sammeltruhen aufzurichten, und die Leute zu ermah-
n, zur Hilf wider die Türken Geld in selbe einzulegen.

Wie sehr die Verdienste, welche sich Herr Johann VI. um
n Vaterland erwarb, selbst von dem Landesfürsten anerkannt
rden, beweisen, das in der Beylage Nro. 20. enthaltene, im
k. Archive zu Wien befindliche Dekret an La: Sawer vom
hre 1514. —

Herr Johann VI. von Starhemberg vermählte sich im Jah-
1518 mit Frau Susanna, Herrn Wolfgangs von Pollheim
Wartenburg, Ritters des goldenen Vließes, Obristhofmeisters
d Hofmarschalls und Oberstkämmerers, mit Frau Johanna,
errinn von Borsell, Tochter, mit welcher er drey Söhne und
nf Töchter erzeugte, nähmlich: Frau Elisabeth, Herrn Hiero-
ymus, Frau M. Salome, Frau Magdalena, Frau Johanna,
errn Peter, Herrn Paul Jakob, Frau Judith.

Herr Johann VI. starb um das Jahr 1534.

121. Frau Margaretha,

errn Bartholomä I. von Starhemberg, und Frau Magdalena
n Losenstein, älteste Tochter, vermählte sich im Jahre 1515
it Herrn Wolfgang von Zelking, und starb im Jahre 1516.

Ihr Gemahl folgte ihr schon das Jahr darauf, im Jahre
517 in jene Welt nach.

122. Frau Sabina,

errn Bartholomä I. von Starhemberg, und Frau Magdalena von
senstein, zweyte Tochter, starb unvermählt um das Jahr 1520.

123. Frau Benigna,

errn Bartholomä I. von Starhemberg, und Frau Magdalena
n Losenstein, dritte Tochter, geboren im Jahre 1499, ver-

mählte sich das erste Mahl im Jahre 1520 mit Herrn Joh
von Schwannberg; nach dessen im Jahre 1528 erfolgtem
aber das zweyte Mahl mit Herrn Leßle Popel, Freyherrn
Lobkowitz im Jahre 1537, und starb im Jahre 1557 im
Jahre ihres Alters. Sowohl bey Preuenhuber, als in e
im gräflich Starhembergischen Archive zu Riedegg befindl
geschriebenen Stammbaume, wird Frau Benignens erster
te, wahrscheinlich aus Schreibfehlern Schneeberg, und in ei
anderen Scherffenberg statt Schwannberg genannt.

124. Herr Erasmus I.,

Herrn Bartholomä I. von Starhemberg, und Frau Magdal
von Losenstein, zweytgeborner Sohn, geboren im Jahre 15
Herr zu Wildberg, war Sr. Röm. Kaiserl. Majestät Rath,
zweymahl Verordneter des Herrnstandes in Oesterreich ob
Enns, nähmlich im Jahre 1536 und 1553, dann kaiserl. Ob
kämmerer und geheimer Rath; welcher sich durch seine glän
den Eigenschaften die Achtung und Liebe bey Hohen und Nied
gen im hohen Grade erwarb.

In der im Jahre 1547 gehaltenen großen Versammlung
verbündeten Länder Oesterreich ob und unter der Enns, Ste
mark, Kärnten, Krain und der Grafschaft Görz, wurde H
Erasmus I. von Starhemberg von den Ständen des Landes
der Enns, nebst Herrn Johann, Grafen von Schaumbu
Herrn Georg von Perkham zu Würting, und Herrn Erasm
Hackelberger als Ausschuß gesendet.

Bey dieser Versammlung wurde zwar über sämmtliche A
gelegenheiten dieser Länder, vorzüglich aber über die Abschick
zum Reichstage nach Regenspurg berathschlagt, um sich d
Hülfe und Beystand wider die Einfälle der Türken zu erbitt
und die Religionsbeschwerden dieser Länder vorzubringen. —

Als der Erzbischof von Salzburg, Herzog Alberts von Bayer
jüngster Sohn, nach Verlauf der 10 Jahre der päpstlichen D
spense sich aus Demuth noch weigerte, die Priesterweihe zu n
men; wie er auch wirklich das Erzbisthum in die Hände d
Domkapitels resignirte, schickte Kaiser Karl V., wie Hansiz
zählt, eine aus fünf und zwanzig Personen bestehende Gesan
schaft an das Domkapitel und die Stände Salzburgs, um
den Kardinal, Christoph von Madruz sich zu verwenden. U

er Zahl dieser Gesandten war auch Erasmus I. von Star-
berg. —

Vorzüglich zeichnete sich dieser vortreffliche Herr bey der Ge-
heit, als die Türken im Jahre 1529 Wien belagerten, durch
heit, Vaterlandsliebe und Tapferkeit aus. Er wurde vom
er um die Reichshülfe in das römische Reich geschickt, von
r drey Regimenter Küraſſiers, unter den Obriſten Melchior
Rottern, von Thorn und von Meggau mitbrachte; nebſt
n warb er auf ſeine eigene Koſten zwey Regimenter in
hſen und Meißen an, mit welchen er unter Herrn Wolf von
ggendorf, welcher damahls Landmarſchall in Niederöſterreich
, zum Entſatze und der Befreyung Wiens beytrug. So
nete ſich das edle Geſchlecht von Starhemberg bey Gelegen-
beyder Türkiſchen Belagerungen Wiens aus; im Jahre 1529
r Perſon des Herrn Johanns VI. und Herrn Erasmus I.; im
Jahre 1683 aber in der Perſon des Herrn Ernſt Rudigers,
ſens von Starhemberg.

In Hinſicht der Religion folgte Herr Erasmus dem Bey-
le ſeines Vaters, und bekannte ſich nicht nur zum lutheri-
n Glaubensbekenntniſſe, ſondern nahm ſich auch um die Ver-
itung deſſelben eifrig an, worüber an ihn Luther ebenfalls,
wie an ſeinen Vater mit eigener Hand einige Handmiſſiven
iefe) ſchrieb, wie in der auf Herrn Rudiger von Starhem-
, von M. Thomas Spindler gehaltenen Leichenrede ange-
t wird. In der von den Oeſterreichiſchen vereinigten Stän-
n an den Röm. König Ferdinand der Freyſtellung dieſer Reli-
n wegen im Jahre 1547 gemachten Vorſtellung, ſowohl, als
er im Jahre 1548 auf dem Reichstage zu Augsburg wieder-
n Bitte um freye Religionsübung, war auch Herr Erasmus
Starhemberg unterzeichnet; wodurch er ſich aber die Gnade
Ferdinands größtentheils verſcherzte.

Herr Erasmus I. vermählte ſich zuerſt im Jahre 1530 mit
Anna, Herrn Georgs, Grafen von Schaumburg, Erbmar-
ls in Oeſterreich und Steyermark; und Genofeva, Gräfinn
rch, 17jährigen Tochter, und Schweſter Herrn Wolfgangs,
ſens von Schaumburg, des letzten ſeines berühmten altade-
Geſchlechtes. Von dieſem Grafen Georg von Schaumburg
bt Hundius in ſeinem Bayriſchen Stammbuche, »daß er ei-
n ſtattlich fürſtlichen Hof gehalten habe.«

In welchem Ansehen Graf Georg von Schaumb
geht daraus hervor, daß ihn nicht nur Herzog Al
Bayern auf seiner Reise nach Linz auf ein Morgenmal
sondern, daß als Erzherzogs Ferdinands I. (nachma
mischen Kaisers Ferdinands I.) Gemahlinn, am 9.
zu Linz mit ihrem ersten Kinde, der Prinzessinn Elisab
herigen Königinn in Pohlen) entbunden wurde, He
Graf von Schaumburg, bey der im Schlosse zu Lin
Bischofe von Wien vorgenommenen heiligen Taufe d
sinn, nebst Frau Elisabeth, Gräfinn von Salm, und
negunde, Gräfinn von Erberstein, Pathenstelle vertra

Herr Georg, Graf von Schaumburg, war ein
Anhänger des Lutherthums, daß er im Jahre 1543 e
gelischen Lehrer, der schon einmahl aus Oesterreich
würde, zu Eferding wieder annahm, ihn aber auf n
chen K. Befehl wieder entlassen mußte.

Herr Georg, Graf von Schaumburg, starb im J
im 82. Jahre seines Alters, und liegt in der Pfarrkirch
ding mit folgender Grabschrift begraben: »Hir ligt be
»Hoch- und Wohlgebohrne Graf und Herr, Georg
»Schaumburg, Obrister-Erbmarschalch in Oesterreich un
»der gestorben Anno MDLIV.«

Herrn Erasmus I. von Starhemberg, erste Gatti
Anna, Gräfinn von Schaumburg, war eine sehr fruchtb
ter; sie gebar achtzehn Kinder, eilf Söhne und sieben
als: Herrn Georg, Herrn Bartholomä, Frau M.
Herrn Rudiger IX., Herrn Gundacker XI., Herrn
Frau Maria Anna, Herrn Johann, Herrn Ulrich, He
rich, Herrn Gregor, Frau Magdalena, Frau Barba
Elisabeth, Herrn Erasmus II., Herrn Ludwig, Herrn
Frau Sidonia Anna, deren Letzterer Geburt der Mutte
re 1551 das Leben kostete. Durch diese Nachkommensch
den Herr Erasmus und seine Gattinn, Frau Anna,
von Schaumburg, im eigentlichen Sinne neuerdings di
ältern ihres Geschlechtes, indem alle seit jener Zeit bis
tigen Tage gebornen Glieder der Familie Starhemb
den zwey, von Herrn Erasmus, und Frau Anna
Söhnen, Herrn Rudiger IX. und Herrn Heinrich
men. Da die von ihrem Bruder, Herrn Gundacker

ten Nachkommen, ſchon in der zweyten Generation aus-
ben.

Die merkwürdige Stamm-Mutter einer eben ſo zahlreichen, höchſt verdienſtvollen Familie liegt in der Starhembergiſchen milien-Gruft zu Helmonſeed mit folgender Inſchrift begra-
»Anna ex vetusta Familia Comitum de Schaumburg
re Georgio oriunda Conubio juncta generoso Dno. Eras-
de Starhenberg conversata est, Conjuge annis XXII
morum et virtutum ornamentis, ut exemplar laudati
rimonii vere praedicari potuerit, sensit Benedictio-
Dei, ut fratribus et sororibus suis foecundidatis Do-
praecelluerit, fecit enim Conjugem decem et octo dul-
: pignorum parentem in postremo annixu vitae labore
ecans filium Dei, migravit ex hac vita. Gratus ipsius
tibus et Dulcisis: Consuetudini Conjunx Erasmus hoc
umentum posuit: Instar vitis erat faecunda nupta ma-
qui Domini, sequitur corde temente vias Talis eras,
clausisti, tempora vitae. Anna pio certans cum sta-
thoro atque illo, cui fidebas miserente recepta,
rna frueris nunc bonitate Dei.«

Am 30. Juny des Jahres 1553 vermählte ſich Herr Eras-
I. von Starhemberg, das zweyte Mahl mit Frau Regina,
Sigmund Ludwigs, Freyherrn von Pollheim, Römiſch
l. Raths und Truchſeß, und Frau Anna, Herrinn von
Tochter, und Witwe Grafens Johann von Schaum-
mit welchem ſie ſich im Jahre 1538 vermählte.

Mit dieſer ſeiner zweyten Gattinn erzeugte Herr Erasmus I.
Kinder, ſondern ſie ſtarb kinderlos als Witwe zu Wels,
Oktober 1572, und liegt in der Stadtpfarrkirche zu Efer-
neben ihrem erſten Gemahl, Herrn Johann, Grafen von
mburg, begraben.

Es wurde ſchon angeführt, daß Herrn Erasmus I., erſte
n, die Schweſter Herrn Wolfgangs, Grafens von Schaum-
, Obriſt-Erbmarſchalls in Oeſterreich und Steyermark, und
ezten ſeines Stammes geweſen. Als nun dieſer Graf von
mburg im Jahre 1559, am 12. Juny, ohne männlichen Er-
mit Tode abging, ſo fielen die höchſt anſehnlichen Güter an
n Erasmus von Starhemberg und Herrn Wolf von Lich-
rin, welcher Frau Genofeva, geborne Gräfinn von Schaum-

burg, eine Schweſter Herrn Georgs von Schaumburg zur Gat-
tinn hatte, welch Letzterer, als ſein Sohn, Herr Johann von
Schaumburg ohne Söhne ſtarb, und auch ſein anderer Sohn,
Herr Wolfgang, Graf von Schaumburg, der Letzte des Schaum-
burg'ſchen Stammes keinen Sohn hatte, im Jahre 1554 ſol-
gendes Teſtament machte: »Wo aber mein Sohn Graf Wolf-
»gang keinen männlichen ehelichen Leibs-Erben erobern, und
»hinterſein verlaſſen würde, ſo iſt an ihm meinen lieben Sohn
»mein väterliches Herzliches Anruffen, und umb Gottes willen
»bitten, er wolle ſolch meine verlaſſene Güter nicht andrer End
»oder Orthen, als allein auf ſeine Vöttern die Herrn von Star-
»hemberg, und andere ſeine natürliche Blutserben wenden, und
»verordnen; Item ſchaff und ordne ich, wenn nun über kurz
»oder lang nach Gottes Willen der männliche Nammen und
»Stammen der Grafen von Schaumburg auf Erden vergangen,
»meinen lieben Enicklen, dem jüngern Herrn von Starhemberg,
»Weyland meiner liebſten Tochter, Frau Anna von Starhem-
»berg, ſeel. gelaſſenen Söhnen ſämtlich und alle ihren männli-
»chen Leibs-Erben und alle und jede belehnte Stück und Güter,
»ſo mir billich und rechtlich zuſtehen mögen, die dann ihr Vater
»mein Aidam, oder ſie ſelbſt oder ihre männlichen Leibs-Erben
»bey den Lehenherrn richtig machen ſollen etc.«

Dieſe von Herrn Wolf, Grafen von Schaumburg zurück-
laſſenen Herrſchaften, beſtanden aus der Herrſchaft Schaum-
burg, Eferding, Stauff, Mauth Aſchach, Peuerbach, Erlach,
Miſtlbach und andern Gütern ſammt allen dazu gehörigen Mär-
then, Städten, Märkten, Unterthanen ꝛc. Ja, die vormals
unmittelbare Reichsgraffſchaft Schaumburg erſtreckte ſich von d
Bayriſchen Gränze an, längſt der Donau bis an Linz, und b
griff faſt das ganze Donauthal. Ihr Anſchlag in der Reichsm
trikel war mit ſechs Mann zu Roß und ſechs und zwanzig Ma
zu Fuß, welchen das Erzhaus Oeſterreich anno 1548 ausgezog
hat. Nebſt dieſen beſaß Herr Wolfgang, Graf von Schau
burg, die zum Oberſtenmarſchallamte gehörigen Herrſchafte
als: in Oeſterreich Oberwalſee und Senftenberg, und in Stey
mark die Herrſchaft Frauenheim.

Allein, alle dieſe von Herrn Wolf, Grafen von Schau
burg, unterlaſſenen Güter und Herrſchaften erklärten gleich a
fangs als Reichslehen K. Ferdinand I., und dann K. Maxim

I. für Lehensfällig, und nur durch vieles Bitten, durch
ezahlung von 54000 fl., Ueberlassung des Landgerichtes im
uthale, und des Wildbaches daselbst bis an die Stadt Linz,
: mit Kaiser Maximilian II., am 10. August 1572, ein Ver-
erwirkt werden, durch welchen die Söhne des Herrn Eras-
von Starhemberg, die Herrschaften Schaumburg, Efer-
Mistlbach, Peuerbach, Erlach und andere Güter, Herr
von Lichtenstein aber, welcher Frau Genofeva, Schwester
rafen Georgs von Schaumburg, zur Gattinn hatte, die
haft Stauff sammt dem Markte zu Aschach und den sech-
theil der Mauth allda, erhielten.
Erst im Jahre 1583 verlieh K. Rudolph II. den Herrn von
emberg und Lichtenstein diese Herrschaften zu Lehen.
Das Fürstendiplom vom Jahre 1765 enthält hierüber fol-
s: »Erasmo Herrn von Starhemberg aber, welcher mit
Gräfin Anna von Schaumburg vermählt war, seynd in
sicht deren vielfältigen Verdiensten vom Kayser Rudol-
dem Zweyten der größte Theil der Grafschaft Schaum-
, und der Herrschaften Eferding, Stauff, Mauth Ascha,
rbach, Erlach nach Erlöschung des gräflich Schaumburg'-
Mann-Stammes im Jahre fünfzehnhundert drey und
ig zu Lehen verliehen worden;« wobey nur zu bemerken ist,
erunter die Söhne des Herrn Erasmus, nicht aber er selbst
stehen sey; da er schon im Jahre 1560 starb, also im Jah-
13 nicht mehr am Leben war.
In dieser Lehensverleihung Kaisers Rudolphs II. vom Jah-
13 wurde aber den Herrn von Starhemberg ausschließend
t, das Schaumburg'sche Wappen zu führen, und ihrem
enschilde beyzufügen.
Merkwürdig ist das Testament des Herrn Wolfgangs, letz-
rafens von Schaumburg, welches er im Jahre 1557 zu
ng errichtete; durch welches er seiner Gemahlinn, Frau
, Gräfinn von Ortenburg, der Tochter Herrn Gabriels
nanca, Grafens zu Ortenburg, und Frau Anna, Gräfinn
rberstein, nicht nur ein höchst ansehnliches Legat, am Gel-
allen Mobilien, so lange sie Witwe verbleiben wird, son-
uch im Falle sie sich wieder verehelichen sollte, noch durch
re die Nutznießung von allen seinen hinterlassenen Herr-
n vermachte, worauf er am 12. Juny des Jahres 1559

in der Burg zu Eferding ſtarb, wo ſich in der Stadtpfarr folgendes Epitaph befindet:

»Hier liegt begraben der Hoch- und Wohlgebohrne Gra »Herr Wolfgang Graf zu Schaumburg Obriſter Erbmarſ »in Oeſterreich und Steyer Röm. Kaiſerl. Majeſtät Rath u »löbl. und etlich hundert Jahr alten Namens und Stam »der Grafen zu Schaumburg der Letzt, ſeines Alters im »und vierzigſten Jahr, ſo in Chriſto dem Herrn ſelig entſchl »den 12 Tag des Monats Juny im 1559 Jahr, welchem de »mächtige Gott eine fröhliche Auferſtehung verleyhen wolle. A

Darneben iſt auch die Grabſchrift ſeiner Gemahlinn, Anna, Gräfinn von Schaumburg, (welche den 26. July ihr Leben beſchloß) jedoch ohne die Zeit ihres Abſterbens, genden Inhalts:

»Hier liegt begraben die Hoch und Wohlgebohrne Gr »und Frau Frau Gräfin von Schaumburg, gebohrne Gräfi »Ortenburg, ſeine gelaſſene Wittfrau, ihres Alters im .. »Jahr ſo auch in Chriſto dem Herrn ſeelig entſchlaffen iſt, » .... Tag des Monats .... im Jahre .... welche »Begräbniß und Epitaphium ihren liebſten Gemahl zu Ehren »Gedächtniß hat machen und aufrichten laſſen, denen Got »allmächtige gnädig und barmherzig ſeye, und ein fröhliche »erſtehung verleihen wolle; Amen.«

»Der Graf von Schaumburg Geſchlecht,
»Hat adelich, löblich und recht,
»Regiert etlich hundert Jahr,
»Als Gfürſte Grafen fürwahr,
»Im Römiſchen Reich viel Theurer Held
»Graf Wolfgang war der Letzt gezehlt,
»Das Geſchlecht im 1559 zigſten Jahr,
»Den 12 Tag Juny fürwahr,
»Auch ſeeliglich abſcheiden thät,
»Als er 47 Jahr gelebt hätt,
»Römiſcher Kayſerlicher Majeſtat
»Löblicher, Ehrlicher Diener und Rath
»Dem die Gedächtnus aus Lieb und Treu,
»Sein Gemahel ließ aufrichten neu,
»Frau Anna Gräfin von
»Ortenburg Wohlgebohrn,

»Gott wolle ihm, und ſein Geſchlecht eben
»Ein fröhliche Auferſtehung geben,
»Sambt den chriſtgläubigen allen ſambt,
»Durch Jeſum Chriſtum den Heyland.«

Herr Erasmus I. von Starhemberg, ſtarb am 8. Septem= er 1560, und wurde am 10. September desſelben Jahrs in der amilien = Gruft zu Helmonſeed begraben. Seine Leichenrede elt M. Melchior Walthers.

In der Stadtpfarrkirche zu Eferding findet man folgende ey Inſchriften des Herrn Erasmus I. von Starhemberg, des errn Johann, Grafen von Schaumburg, und Frau Regina n Pollheim, ihrer Gattinn:

»Hir ligt begraben der Hoch und Wohlgebohrne Herr Graf ohannes Graf zu Schaumburg, Erbmarſchalch in Oeſterreich nd Steyer, der in Chriſto entſchlaffen zu Linz den letzten May n 1551 Jahr, dem Gott gnädig ſeye.«

»Dieſen Grabſtein hat obgedachten Herrn Grafen Johannis achgelaſſene Wittib Frau Regina von Pollheim aufrichten laſſen.«

»Johann Graf zu Schaumburg, Obriſter Erbmarſchall in Oeſterreich und Steyer, Weyland der Wohlgebohrnen Regina von Pollheim erſter Gemahl, iſt geſtorben den letzten Tag May anno 1551.«

»Erasm. Herr von Starhemberg auf Wildtberg Röm. Kayſ. Majeſtät Ferdinandi I. Rath, Weyland der vorgedachten Wohl= ebohrnen Frauen, Regina gebohrnen von Pollheim, Anderter Gemahel iſt geſtorben den 10 July anno 1560.«

»Regina gebohrne von Pollhaim, Weyland beeder vorge= eldter Herrn Ehegemahel iſt geſtorben den 8ten Tag des Ok= obers 1572.«

Im k. k. Archive zu Wien befinden ſich zwey, Herrn Eras= us betreffende Urkunden:

1) »Herrn Eraſm von Starhemberg Vnd ſeiner Jungen Gfet= rn Confirmation Veber alle Ire Freihaiten, dat. 1. Juny 1533.«

2) »Herrn Erasm von Starhenberg für ſich ſelbs Vnd als Le= ntrager ſeines Brudern gelaſſen Sunne Lehenbr. Vber die Feſten Rapotenſtain Vnd annder Stugkh, Güllt Vnd Gueter dat. 28. Juli 1533.«

Das Portrait Herrn Erasmus I. findet man im fürſtlichen chloſſe zu Eferding mit folgender (theils unrichtiger) Inſchrift:

»Erasmus Graf von Starhemberg, der sechs und zwanzigste
»Ahnherr des Hauses Starhemberg in linea recta von Winul-
»vo anzurechnen, als den Ersten, welcher unter Alarico, den
»Goten König nach Christi Geburt anno 400 in diese Land kom-
»men, und den Hauffen der Steyrer derfürht, sich auch in dem
»Norico ripense an der Steyer und Enns gesetzt, welche Ge-
»gend und Landschaft seine Nachkommen, unter dem Nahmen
»eines Markgrafen und Herzogen bis auf die 115. Generation
»anno 1160 besessen, Hernach von den benachbarten Fürsten be-
»krieget, und der Landschaft entsetzt worden, also, daß in der
»18 Generation Gundacker sich allein des Namens Steir, sein
»Sohn aber auch Gundacker vom Schloß Starhemberg, so sein
»Vater gebauet, wie die Nachkommen noch heutiges Tags von
»Starhemberg gebraucht, Obstehender Erasmus kann billich der
»andere Urheber des Haus Starhemberg genannt werden, dann
»alle bis auf ihn völlig ausgestorben; Er hat sich zu des auch
»letzten Grafen von Schaumburg Tochter anno 1530 verheura-
»thet, und mit derselben das Schaumburgische Wappen, die
»Grafschaft Schaumburg, Herrschaft und Purkh Eferding aner-
»erbt, auch drey Söhne Namens Rudiger, Heinrich und Gund-
»acker erzeigt, war in großen Ansehen, ein wirthschaftlicher Herr,
»welcher seinen Ahnherrn Hansen von Starhemberg, so Kaiser
»Friedrich General, bey dem Herzug nach Hierusalem gewesen,
»in den christlichen Eifer nachgefolgt, und auf seine Kosten zwey
»Regiment in Meissen geworben, mit welchen er neben andern
»anno 1529 der Belagerung Wien wider den Erbfeind zu Hilf
»kommen, starb bey schönsten Alter Anno 1577.«

Ein anderes Portrait ist mit beynahe gleicher Inschrift zu Wildberg, und noch ein anderes im Schlosse zu Zeilern mit nachfolgender Inschrift: »Erasmus Herr von Starhemberg der erste
»dieses Namens, kann billich der andere Vatter des Hauses
»Starhemberg genannt worden, den er der einzige gewesen, von
»dem alle itzt Lebenden Herkommen, daher auch der Anfang der
»rechten Abkommung von ihm genommen worden, hat sich zu
»Anna des letzten Grafen von Schaumburg Tochter verehelichet,
»und mit derselben sowohl das Wappen, als auch die Grafschaft
»Schaumburg ererbt, mit ihr 3 Söhn, Rudiger, Gundacker und
»Heinrich samt 5 Töchtern erzeugt, von welchen bis auf den heu-
»tigen Tag mit der Gnade Gottes in die 300 Seelen gebohren.

er hat nebst Herrn Hamsen von Starhemberg, der mit Herzog Friedrich von Oesterreich nach Jerusalem gezogen, und dessen General gewesen, in den christlichen Eifer wider den Erbfeind nachgefolgt, und anno 1529 auf seine Unkosten in Sachsen und Meißen 2000 Pferde geworben, unter welchen er das uralte adeliche Geschlecht der Herrn von Meggau in dieses Land gebracht, mit selben neben den von Roggendorf die Stadt Wien von der türkischen Belagerung helfen entsetzen, hernach Kaisers Ferdinandi 3ten Rath geworden, und in großer Estimazion bey Jedermann gehalten worden, starb im Jahre 1560.«

In Hinsicht der von dem letzten Grafen von Schaumburg ererbten Güter kömmt zu bemerken, daß die Familie Starhemberg der lutherischen Religion wegen im Jahre 1618 mehrere derselben verlor, so wie sie aus eben diesem Grunde, das von den Grafen von Schaumburg verwaltete Marschallamt in Oesterreich nach dem Aussterben dieses Geschlechtes nicht gleich erhielt, sondern diese Würde mit den damit verbundenen Herrschaften Oberwalsee und Senftenberg vom Kaiser im Jahre 1560 dem Freyherrn von Hoffmann, und im Jahre 1628 dem Fürsten von Eggenberg verliehen wurde, bis endlich Kaiser Karl VI. durch eine in Wien, am 16. März 1717 ausgestellte Urkunde, auch dieses Oberstmarschallamt in Oesterreich mit den damit verbundenen zwey Herrschaften, Herrn Gundacker Thomas, Grafen von Starhemberg, für sich, und seine männlichen Nachkommen nach der Ordnung der Erstgeburt, und nachdem jederzeit den ältesten des Starhembergischen Geschlechts nach Absterben des letzten Fürsten von Eggenberg ohne männlichen Erben, verlieh, wodurch das Oberstmarschallamt in Oesterreich auf die Familie Starhemberg kam, bey der es sich noch dermahl in der Person des Herrn Anton Gundackers, Grafens von Starhemberg, k. k. General-Major (Nro. 408.) befindet.

125. Frau Wandula,

Herrn Bartholomä I. von Starhemberg, und Frau Magdalena von Losenstein, vierte Tochter, vermählte sich im Jahre 1529 mit Herrn Jodocus (Jobst) von Rosenberg, und starb im Jahre 1531.

126. Frau Anna,

Herrn Bartholomä I. von Starhemberg, und Frau Magdalena von Losenstein, fünfte Tochter, vermählte sich im Jahre 1518

mit Herrn Georg, Freyherrn von Seyseneck, Freyherrn zu Weiteneck und Langenfeld.

Nach dem Zeugnisse der B. Enenkl. Manuscript ist ein eigenhändiger Brief K. Maximilians I. an ihren Herrn Vetter Bartholomä von Starhemberg, vorhanden, in welchem ihm Se. Majestät schrieben, daß allerh. Dieselben zwischen seiner Tochter Anna, und dem Freyherrn von Seyseneck zu Weiteneck eine ehe liche Heurath zu stiften vorhätten.

127. Frau Katharina,

Herrn Gregors von Starhemberg, und Frau Hedwig von Rosenberg, einzige Tochter, geboren im Jahre 1507, vermählte sie mit Herrn Wolfgang von Scherffenberg, welcher schon im Jahre 1510, Kaisers Ferdinands I., Statthalter zu Wien war.

In der Pfarrkirche zu Altmünster befindet sich folgendes Epitaph: »Hier ligt begraben die woladelig Frauen Frauen Katharina geborne von Starhemberg, herrn herrn Wolfen von »Scherffenberg zu Ort ꝛc. eheliche Gemahl gewest, die dann gestorben ist, am erichtag nach suntag Látari in der Fasten anno »dm. 1544, der Gott genedig und parmherzig sein wolle. Amen.

»Hier ligt begraben der wollgeborn herr herr Wolf zu Scherffenberg ꝛc. neben seiner Gemahel Frauen Katharina von Starhemberg, den Gott baiden u allen glaubigen Sellen genedig »nnd parmherzig sein wolle, amen. der gestorben ist am Samstag unser Frauen Schiedung anno 1545.«

128. Herr Georg,

Herrn Rudigers VIII. von Starhemberg, und Frau Margaretha von Pottendorf, einziger Sohn.

Laut einer im Archive der k. k. Hofkammer in Wien befindlichen Urkunde ertheilte Herr Veit von Eberstorf als bevollmächtigter Lehenrichter und Lehenprobst des Herrn Markgrafen, Albrecht von Brandenburg, in Niederösterreich im Jahre 1480 Herrn Georgen von Starhemberg das feste Haus, (Schloß) und Herrschaft Wolkerstorf zu Lehen. Herr Georg starb im Jahre 1481 im 18. Jahre seines Lebens.

Nach Herrn Georgs Tode haben sich, da mit ihm diese Linie verloschen war, seine Vettern, Herr Gregor, Herr Bartholomä und Herr Ludwig von Starhemberg, unter des verstorbenen

r, Schönpichl, Rapottenſtein und Arbesbach getheilt, wur-
aber hierüber von Herrn Brunſch von Eberſtorf im Nahmen
n Johann von Kranichberg, welcher Herrn Rudigers VII.
)eſter Sohn war, vor dem Landmarſchallsgerichte geklagt,
) auf die vorgebrachte Verzicht von der Klage losgeſprochen.

129. Frau Eliſabeth,

n Johann VII. von Starhemberg, und Frau Suſanna,
inn von Pollheim, älteſte Tochter, geboren im Jahre 1521,
ählte ſich im Jahre 1536 mit Herrn Marquard von Chuen-
Herrn zu Seefeld und Schweinburg. Sie ſtarb im Jahre
; und nachdem ihr zurückgelaſſener Gatte ſich das zweyte
[mit Frau Katharina, Tochter Herrn Hans von Pollheim,
elichte, folgte er ſeiner erſten Gemahlinn, Frau Eliſabeth
Starhemberg, im Jahre 1568 in jene Welt nach.

130. Herr Hieronymus,

n Johann VI. von Starhemberg, und Frau Suſanna von
)eim, Tochter des Herrn Wolfgang IV. von Pollheim, äl-
Sohn, geboren 1522, vermählte ſich im Jahre 1546 mit
Euphemia, Tochter des Herrn Sebaſtian von Hohenfeld,
deſſen dritten Gattinn, Frau Dorothea, Freyinn Eizing.
ſtarb im 31. Jahre ſeines Alters, im Jahre 1553. Nach ſei-
Tode nahm deſſen hinterlaſſene Witwe, Frau Euphemia,
n Dietmar von Loſenſtein in der Gſchwendt, Ritter, Sr.
Majeſtät Rath, zu ihrem zweyten Gemahle, welchem ſie
)anzes Vermögen verſchrieb, da ſie am 22. September 1560
Hochzeit zu Linz feyerlich beging.

131. Frau Maria Salome,

:n Johann VI. von Starhemberg, und Frau Suſanna von
heim, zweyte Tochter, geboren im Jahre 1523, ſtarb un-
ählt um das Jahr 1540.

132. Frau Magdalena,

rn Johann VI. von Starhemberg, und Frau Suſanna von
heim, dritte Tochter, geboren im Jahre 1524, vermählte
zuerſt im Jahre 1542 mit Herrn von Zelking, nach deſſen
e aber im Jahre 1566 mit Herrn Georg Eberhard von Poll-

heim, welcher am 20. Oktober 1570 mit Tode abging, und Fürstenzell in Steyermark begraben liegt.

Frau Magdalena lebte als dessen Witwe noch bis zu Jahre 1573.

133. Frau Johanna,

Herrn Johann VI. von Starhemberg, und Frau Susanna Pollheim, vierte Tochter, geboren im Jahre 1525, vermä sich im Jahre 1544 mit Herrn Christoph von Hohenfeld, wel im Jahre 1555 mit Tode abging.

134. Herr Peter,

Herrn Johann VI. von Starhemberg, und Frau Susanna Pollheim, zweyter Sohn, im Jahre 1526 geboren, ging s im Jahre 1529 aus dieser Welt.

135. Herr Paul Jakob,

Herrn Johann VI. von Starhemberg, und Frau Susanna Pollheim, dritter Sohn, geboren im Jahre 1527, verm sich im Jahre 1551 mit Frau Paula, Tochter Herrn Al ders, Grafen von Ortenburg, und Frau Regina Bianka, Fre von Wolkenstein, mit welcher er einen einzigen Sohn, H Johann VII., erzeugte.

Herr Paul Jakob war im Jahre 1559 Verordneter Herrnstandes in Oesterreich ob der Enns, starb im Jahre 1 und liegt nebst seiner Gemahlinn in der Familiengruft zu monseed begraben, wo sich folgende Grabschrift befindet: »ligt begraben der Wohlgebohrne Herr Herr Paul Jakob, »von Starhemberg, so an den 6 Tag Martij 1560 Jahrs, »die Wohlgebohrne Frau Frau Paula von Starhemberg sein »mahel, eine geborne Frau zu Ortenburg, die den 16 Tag S »tember obgedachten Jahres entschlaffen, denen Gott gnadt. Am

136. Frau Judith,

Herrn Johann VI. von Starhemberg, und Frau Susanna Pollheim, fünfte Tochter, geboren im Jahre 1528, starb un mählt in der Jugend.

137. Herr Georg,

Herrn Erasmus I. von Starhemberg, und dessen ersten Gat Anna, Gräfinn von Schaumburg, ältester Sohn, geboren Jahre 1531.

Mit dieſem Herrn Georg von Starhemberg kam im Jahre
50 aus der Mark Brandenburg Herr Ernſt von Hack, Erb-
zu Bornimbs, ein Sohn Herrn Joachim Hack zu Bornimbs,
d Frau Margaretha von Seel in das Land ob der Enns, wel-
r dann dieſes Geſchlecht in Oeſterreich fortpflanzte, wo es ſich
ch bisher ſehr ehrenvoll erhält.

Herr Georg von Starhemberg wurde nach Zeugniß der B.
enkl's Manuſcript in dem Sturm zu Siena bey der Porta
rniola durch einen Schuß tödtlich verwundet, und iſt hierauf
10. July anno 1554 zu Pisa geſtorben.

138. Herr Bartholomä,

rrn Erasmus I. von Starhemberg, und deſſen erſten Gemah-
n, Frau Anna, Gräfinn von Schaumburg, zweyter Sohn,
boren und geſtorben anno 1532.

139. Frau Maria Salome,

rrn Erasmus I. von Starhemberg, und deſſen erſten Gemah-
n, Frau Anna, Gräfinn von Schaumburg, älteſte Tochter,
boren im Jahre 1533, ſtarb im Jahre 1551 unvermählt.

140. Herr Rudiger IX.,

rrn Erasmus I. von Starhemberg, und deſſen erſten Gattinn,
au Anna, Gräfinn von Schaumburg, drittgeborner Sohn,
boren 1534, Herr der Herrſchaft Eferding, war Kaiſers Ma-
milians II. Rath, und im Jahre 1564 Niederöſterreichiſcher
ndſchafts-Verordneter, und wurde ſeiner ausgezeichneten
enntniſſe wegen in ſehr vielen wichtigen Geſchäften verwendet.

Erzherzog Ferdinand von Oeſterreich beſtätigte Herrn Rudi-
r von Starhemberg, und ſeinen Brüdern alle bisher genoſſe-
n Freyheiten und Privilegien, worunter auch die mauthfreye
ufuhr aller für ihr Konſumo nöthigen Viktualien begriffen
r, durch zwey eigene Urkunden vom 13. und vom 16. May
1. In dem fürſtlichen Archive zu Eferding liegt das Origi-
l des Theillibels vom 7. Juny 1562 zwiſchen Herrn Rudiger
d ſeinen Brüdern, Herrn Gundacker, Herrn Heinrich, Herrn
egor und Herrn Erasmus, durch welches alle Güter in fünf
ile getheilt wurden.

1) in den Schönpichler und Stetteldorfer,
2) in den Wildberger,

3) in den Rüdegger,
4) in den Abesbacher,
5) in den Lobensteiner Theil.

In diesem Theillibelle wurde zugleich bestimmt; 1) w
Familien-Dokumente, Urkunden, Lehenbriefe sowohl das
Geschlecht der Familie, als die einzelnen Glieder desselb
treffend, aufbewahrt werden sollen; 2) daß der älteste de
milie die Lehen vom Hause Oesterreich, vom Stifte Pass
zu nehmen, und wer die Kosten zu tragen habe; 3) daß
die Starhembergischen Lehen zwar durch den ältesten der Fa
sollen verliehen werden, was aber derselbe hierbey zu be
ten habe.

Dieses Theillibell Herrn Rudigers und seiner Brüder
7. Juny 1562 beruft sich auf die Theilung, welche zw
Herrn Erasmus I., ihrem Vater und Herrn Paul Jakob,
Sohne, Herrn Johanns VI. (welcher ein Bruder ihres sel
ters war) geschah. Durch diese Theilung erhielt Herr Ru
IX. die Herrschaft Eferding, und nach seines Bruders,
Erasmus, Tode auch einen Theil an der Herrschaft Wil
Allein, sowohl Herr Rudiger als sein Herr Bruder, Herr
acker verkauften den auf sie nach ihres Bruders, Herrn
mus Tode gefallenen Theil der Herrschaft Wildberg, am
Tag des Jahres 1570, ihrem Herrn Bruder Heinrich.

Ferners befinden sich im fürstlichen Archive zu Eferdin
1) Ein Vergleich zwischen Kaiser Maximilian II. un
Graf Schaumberg'schen Erben vom 10. August 1572.
2) Ein sonderer Vertrag zwischen den Inhabern der
Herrschaften, Schaumburg, Eferding und Stauff.
3) Ein Theillibell von Schaumburg und Eferding vo
Juny des Jahrs 1584.

Herr Rudiger von Starhemberg, welcher stets auf
Burg zu Eferding wohnte, war der lutherischen Religion
ergeben. — Im Jahre 1568 mußten auf Befehl des Kais
evangelischen Stände ein Formular einer Kirchenagende
zen, und dem Urtheile des Kaisers unterlegen; dazu be
sich die Stände den Rostokischen Theologen, Doktor Chyt
der anno 1569, den 10. Jänner zu Krems ankam; nebst
wählten die Stände vier angesehene Männer aus ihrem
welche als Deputirte im Nahmen der beyden evangelischen

ganze Religionswerk beſorgen ſollten, unter dieſen war
udiger, Herr von Starhemberg. — Raupach ſchreibt in
evangeliſchen Oeſterreich: »Herr Rudiger von Starhem-
var der evangeliſchen Religion vom Herzen zugethan, und
ſich die Beförderung derſelben recht ernſtlich angelegen
wie er denn nicht allein für ſich und ſein Haus einen ei-
Schloß-Prediger unterhielt, ſondern auch zu Eferding,
nſt nur ein einziger Prediger geweſen, ihrer drey beſtell-
u deren Unterhalt er nicht wenig von ſeinem Eigenen bey-
überdem die Schule daſelbſt mit geſchickten (evangeli-
) Lehrern verſorgte.«

r ſtellte an allen ſeinen Patronatskirchen lutheriſche Pre-
n, ſo waren: Josias Udericus, Pfarrer zu Zelking, Si-
ndus Jenichius, Hofprediger zu Schönpichl, Adamus
, Pfarrer zu Eferding, Andreas Singellius und Paulus
serus, Diakoni zu Eferding, M. Hieronymus Hubold im
1582, Pfarrer zu Eferding.

Sie ſehr Herrn Rudiger die proteſtantiſche Religion am Her-
), erhellet aus dem, daß, als im Jahre 1576 Kaiſer Ma-
n II. auf ſeiner Reiſe nach Regenſpurg durch das Ge-
des Herrn Rudigers kam, dieſer durchaus nicht zugeben
, daß in den ihm zugetheilten Kirchen katholiſcher Gottes-
gehalten werde.

edoch macht Rauppach Herrn Rudiger den Vorwurf der
ſtigung der Flaccianer, worüber er folgendes ſchrieb:
Rudiger von Starhemberg begünſtigte die Flaccianer ſo
daß er nicht nur alle Predigerſtellen zu Eferding und bey
: Patronatskirchen zu Zelking und Schönpichl in Nieder-
eich mit dergleichen Männern beſetzte, ſondern auch allen
swo Abgeſetzten in Eferding ſichern Aufenthalt, und die
eit verſtattete, den kläglichen Zwiſt fortzuſetzen. So war
): Magdeburgius ſeines Amtes zu Grafwerd entſetzt, und
ſeit 1581 unter ſeinem Schutze als ein Exulant zu Efer-
t

ieſer Magdeburgius behauptete ſo tolle Meinungen, daß
die drey, obwohl auch ſonſt flacciniſch geſinnten Prediger
rding, Adam Giller, Andreas Singel und Paul Preuſſer
ich und ſchriftlich widerlegten. Als aber dieſes und Herrn
tarhembergs nachdrücklichſte Ermahnungen nichts nützten,

so wurde Herr Rudiger endlich müde, das Unwesen
dulden, er kündigte gegen Ende 1583 den Zankern in
die Entlassung von ihren Aemtern in Eferding an, al
am 5. Dezember 1582 starb, so realisirte der Vormu
Söhne, Herr Gundacker von Starhemberg auf Peue
K. Rath, jene Aufkündigung mit Anfang des Jahr
schaffte die Flaccianer fort, und vertraute die Pfarre
moderaten Männern an; worüber diese von Herrn R
sehr begünstigten flaccianischen Prediger so aufgebracht
daß sie nicht zufrieden, Herrn Rudiger, der ihr größ
thäter war, auf öffentlicher Kanzel gelästert und gesc
haben, nun seinen Bruder, Herrn Gundacker von Sta
in einer herausgegebenen Druckschrift als einen Tyra
Verfolger reiner Prediger schilderten. Herr Rudiger
Starhemberg vermählte sich zuerst im Jahre 1560 mit
lena, Herrn Lukas Zäckl, Freyherrn zu Friedau, K
und Obristen auf der Windischen Gränze, und Frau K
Herrinn von Mainburg Tochter und Witwe Freyherrn
Jörg von Pögel. Ueber die Familie der Frau Helen
nen Zäckl befindet sich im Archive zu Riedegg eine eige
logische Urkunde ausgestellt von Herrn Paul Fürsten
von Galantha, Palatin von Ungarn ꝛc., Wien, im Ja
Als diese erste Gattinn, Herrn Rudigers im Jahre
Horn mit Tode abging, vermählte er sich im Jahre
Frau Ottilie, Karl Semperfrey von Limburg, Reichs-
kens, und Frau Adelheid, Wild- und Rheingräfinn,
Die Heurathsabrede zwischen Herrn Rudiger und die
zweyten Gemahlinn findet sich, so wie die meisten Heu
träge im Original im fürstlichen Archive zu Wien
seiner ersten Gattinn, Frau Helena, erzeugte Herr Ru
sieben Kinder, als: Herrn Paul Jakob, Frau M.
Herrn Gotthard, Herrn Ludwig, Herrn Bartholomä
Martin, Frau Helene. Mit seiner zweyten Gemahlin
Ottilie aber einen Sohn, Herrn Erasmus, und eine
Frau Felizitas. Herr Rudiger von Starhemberg sta
Dezember 1582 im 48. Jahre seines Alters, und liegt
ner ersten Gattinn in der Pfarrkirche zu Eferding beg
auf dem Leichenstein folgende Inschrift steht: »anno
»1582 den 5. Dezember ist in Gott verschieden der Wo

r Herr Rudiger Herr von Starhemberg, vnd zu Schön-
l, Röm. Khaisl. Majestät Rath. Anno 1579 den 14 mar-
Starb in Gott die Wollgebohrne Frau Frau, Helene frau
Starhemberg, geborne Zackhlin Freyin, sein Rechte Ehe-
ahl.«

Bey Herrn Rudigers Begräbnisse hielt M. Thomas Spind-
e Leichenrede, welche zu Tübingen im Jahre 1584 im Dru-
rschien. Nach Herrn Rudigers Tode vermählte sich seine
gelassene Witwe, Frau Ottilie, geborne von Limburg, am
Oktober des Jahrs 1595 mit Wolf, Herrn von Puchheim
aiden, und ging am 28. April 1620 mit Tode ab. Im
hofe zu Eferding ist das im bunt gefärbten Glas vorgestell-
arhembergische Wappen mit der Umschrift: »Ruediger Herr
Starhemberg Röm. Kayserl. Maj. Rath.«

Das Portrait des Herrn Rudigers IX. befindet sich im
ichen Schlosse zu Eferding mit folgender Inschrift:

»Rudiger Graf von Starhemberg, Erasmi Aeltester Sohn
mit seinen Bruder Heinrich und Gundacker die väterliche
chaft getheilet, und zu seinem Theil die Purkh und Herr-
t Eferding bekommen, und sich mit Helene von dem fürst-
Siebenbürg. Haus Zackl verheyrathet, mit deren 6 Söhne
l Jakob, Ludwig, Gotthard, Martin, Barthlmä, und
mum erzeugt, war Kayſers Maximilians Rath, lebte aber
lens retirirter auf seinen Herrschaften, ein Verständiger
von Gelehrten in großen Respeckt und Ehren gehalten,
anno 1584.« —

Hierbey ist zu bemerken, daß durch Herrn Rudigers Leichen-
erwiesen ist, daß er im Jahre 1582 und nicht, wie auf dem
aite steht, im Jahre 1584 gestorben sey.

141. Herr Gundacker XI.,

n Erasmus I. von Starhemberg, und Frau Anna, Gräfinn
Schaumburg, fünfter Sohn, geboren am 16. May 1535,
zu Aschach und Peuerbach, war K. Maximilians II. und
udolph II. Niederösterreichischer Regierungsrath, und im
e 1572 Verordneter des Herrnstandes in Oesterreich ob der
. Herr Gundacker zeichnete sich durch einen höchst aufge-
m Verstand und Einsicht in allen Geschäften, eine hinrei-
e Beredsamkeit, ein außerordentliches Gedächtniß und ganz

besondern äußern Anstand vorzüglich aus; wegen wel
trefflichen Eigenschaften er auch zu vielen öffentlichen G
von seinen Monarchen gebraucht wurde; so wurde er z.
eines im Hoheneggischen Archive befindlichen kaiserl. R
vom 11. März 1571, vom Kaiser Maximilian II., neb
Dietmar von Losenstein in der Gschwendt, Herrn Hillebr
ger zu Tolleth, Herrn Georg Hoheneck zu Hohenberg, un
Jakob Sighartner zu Leombach, der Röm. kaiserl. Maj
then, und Herrn Florian Ostermeyr, Landschafts-Sek
Berathschlag, und Verfassung einer Landtafel deputirt,
auch Kraft eines andern daselbst im Original vorhand
skriptes, vom 11. März 1572 wiederholt worden. Al
August 1582 Erzherzog Mäthias seinem Herrn Brud
ser Rudolph II. aufzuwarten, nach Augsburg reis'te
er als Obristen Kämmerer auf dieser Reise Herrn G
von Starhemberg mit sich, wie Khevenhüller in seine
ken anführt.

Als König Rudolph II. die Erbhuldigung vom L
der Enns annahm, hielt Herr Gundacker am letzten S
Jahrs 1578 auf dem Felde vor Enns im Nahmen der L
eine höchst zierliche Rede an den Kaiser.

Eben so hielt er auch in der Folge in Hinsicht der
schen Religion, welcher er selbst zugethan war, eine seh
aber dabey demüthige flehentliche Bittrede an den Kaise

Herr Gundacker scheute keine Kosten, wo es bey
heit von Reichstägen, Krönungen, Landtägen, um das
seines Landesfürsten zu thun war.

Im Jahre 1570 verkaufte er nebst seinem Bruder
Rudiger laut einer vorhandenen Urkunde, ausgestellt
Georgi 1570, seinen Antheil an der Veste und Herrscha
berg, welche ihnen von ihrem Herrn Bruder, Eras
Starhemberg erblich angefallen ist, seinem Bruder, Hen
rich von Starhemberg.

In den Monumentis boicis tom. 4. Seite 205:
Monumenta Formbacensia kommt ein dem Kloster
ausgestellter Freybrief der Mauth zu Aschach vor, vo
1570 gegeben zu Peuerbach, welcher anfängt:

»Ich Gundakher Herr von Staremberg zu Peuerbach
»Kayserl. Majestät Rath ꝛc.«

Als am 7. September 1571 der Markt und das Schloß Peuerbach mit allen kostbaren Meubles, reichen Livreen, einer ausgewählten Bibliothek, einer stattlichen Rüstkammer abbrannte, ließ Herr Gundacker das Schloß wieder ganz neu aufbauen, und über das Thor desselben folgende in Stein gehauene Inschrift setzen:

Datque, adimitque Dei bonitas redditque vicissim,
Cujus ad imperium est haec renovata domus
Voluntati Code divinae
Justa sunt judicia ejus.
Anno domini MDLXXIV.

Herr Gundacker war zweymahl verehelicht: Das erste Mahl zu Linz, am 20. November des Jahrs 1558 mit Frau Susanna, Tochter Herrn Achaz von Hohenfeld, und Frau Esther von Rechtsheim.

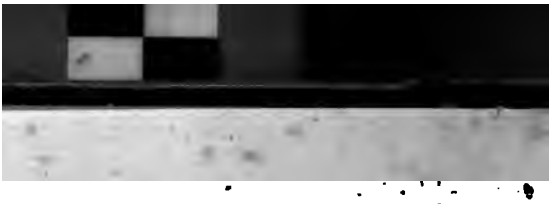
Das zweyte Mahl, nach dem am 12. April 1575 erfolgten Tode seiner ersten Gattinn, welche zu Peuerbach begraben liegt; im Jahre 1576 mit Frau Susanna von Roggendorf, Tochter des Georg Ehrenreichs, Freyherrn von Roggendorf, Erblandmarschalls in Oesterreich, und Frau Elisabeth von Thabor. Diese seine zweyte Vermählung wurde am 24. Juny 1576 im Schlosse zu Pöchlarn gefeyert; — Herrn Gundackers erste Gemahlinn hat ihm zwey Söhne: Herrn Ulrich und Herrn Georg Achaz.

Mit seiner zweyten Gattinn erzeugte er keine Kinder. Obschon Herr Gundacker schon im Jahre 1584, am 5. Dezember vom Schlage berührt wurde, und darüber zehn Monathe krank lagen, so reis'te er doch vor seinem Ende noch mit großer Begierde und Verlangen auf das Schloß Wildberg; als er aber allda wieder nach Linz kam, und sich Abends zwischen 8 und 9 Uhr, am 9. September 1585 zu Bette legte, starb er gähling des Todes.

Sein Leichnam wurde von Linz nach Peuerbach geführt, wo auch seine erste Gattinn begraben liegt.

Sein Epitaph und von Marmorstein aufgerichtetes Monument, worauf sein Bildniß gehauen ist, steht allda in einer sonderbaren Kapelle am Freythofe mit folgender Inschrift:

D. Gundaggeri Baronis Stahrembergii Epitaphium
Gundagger hac humili Stahrembergius Dormit in urna
Gentis et ad nuptae Conditus ossa suae



»Hae feldera viro prolem susanna virilem
»Bis dedit: hinc morbis exanimata fuit
»Succeſsit Susanna domo Regendor vide nata
»Cui cito praeripuit mors sine prole virum
»Vixit lustra decem Baro clausit et insuper annum
»Stirpe, fide, meritis, Consilioque gravis
»Patria triſte gemit feriali cincta cupreſsu
»Relligio tumulum protegit atque Themis
»His comes aetherëas ibit redivivus in arces
»Nunc tibi Christe sinu dulce foves animam
»Expiravit Linzii Anno MDLXXXV. 9. Sept.
»Susannae generosae conjugis ejusdem Epitaphium
»Haec feldera genus, Lecto Stahremberga Jugali
»Hoc Susanna loco morte soluta cubo
»Septimus a decimo teolas mihi praetulit annus
»Annos ut vixi, nupta tot occubui
»Pignora Gundaggero peperi, duo mascula morbis
»Quae Solatiolum dulce fuere meis
»Nunc hic adversi, quo nil venit, addit a Divis
»Aurea perpetui tempora veris ago
»Vos telluris opes Matronae, vosque puellae
»Lilia purpureis, spargite mixta rosis
»Gratiis hic est Tumulus odore et fragrantior omni
»Quod simflore solo mox redditura monet
»Exspiravit Beurbachii Anno 1575 prid Idu: Aprilis

Herrn Gundackers im Jahre 1585 als Witwe zurückg
ne zweyte Gattinn, Frau Suſanna, Freyinn von Roggen
vermählte ſich ſodann am 9. Februar 1592 mit Herrn Sig
Wolf, Herrn von Loſenſtein in der Gſchwendt, Erzherzogs
thias Kämmerer.

142. Herr Kaſpar,

Herrn Erasmus I. von Starhemberg, und Frau Anna, G
von Schaumburg, fünfter Sohn, geboren im Jahre 1536,
noch in demſelben Jahre.

143. Frau Anna Maria,

Herrn Erasmus I. von Starhemberg, und Frau Anna, G
von Schaumburg, zweyte Tochter, geboren im Jahre 1537,
mählte ſich im Jahre 1554 zu Wildberg, am 12. May, mit

gmund Georg von Dietrichſtein, Freyherrn zu Hollenſtein
Funkenſtein, Erbſchenken in Kärnthen; wurde aber durch
am 25. July 1593 zu Hollenburg erfolgtem Tod ihres
mahles Witwe, und ſtarb am 26. April 1597 zu Klagenfurt
Mutter von achtzehn Kindern.

144. Herr Johann,

rn Erasmus I. von Starhemberg, und deſſen erſten Gat-
, Frau Anna, Gräfinn von Schaumburg, ſechſter Sohn,
oren und geſtorben im Jahre 1538.

In einigen Stammbäumen kommt Herr Johann als Zwil-
sbruder des Herrn Kaſpar (Nro. 142.) vor.

145. Herr Ulrich,

rn Erasmus I. von Starhemberg, und deſſen erſten Gattinn,
u Anna, Gräfinn von Schaumburg, vierter Sohn, geboren
Jahre 1539, ſtarb das Jahr darauf 1540.

146. Herr Heinrich,

rn Erasmus I. von Starhemberg, und deſſen erſten Gattinn,
u Anna, Tochter des Herrn Georg, Grafen zu Schaumburg,
Frau Genofeva, Gräfinn von Arch, achter Sohn, geboren
o, am 6. July, war Herr in Riedegg, Wildberg, Loben-
, ſtudirte auf der Univerſität von Wittenberg eine Zeit lang,
wurde nach der Hand Rector Magnificus dieſer Univerſität,
der Folge K. Maximilians Niederöſterreichiſcher Regierungs-
h und Vice-Statthalter, dann k. k. Kammerherr und k. k.
chshofrath.

Im Jahre 1568 wurde Herr Heinrich von Starhemberg
Roſtock als Kommiſſarius in der Irrung zwiſchen Herrn
ann Albrecht und Herrn Ulrich, Gebrüder und Herrn Her-
von Meklenburg einer, und des Bürgermeiſters und Raths
Stadt Roſtock anderer Seits, im Nahmen Sr. k. k. Majeſtät
r II. abgeſandt; und anno 1569 von Sr. Majeſtät wieder-
als Geſandter mit wichtigen Aufträgen an die Churfürſten
Sachſen und Brandenburg abgeſchickt; bey welchen Aufträ-
er allzeit der Erwartung Sr. Majeſtät vollkommen entſprach.

Im Jahre 1563, am 7. Februar, vermählte ſich Herr Hein-
mit Frau Magdalena, Herrinn von Lamberg zu Sauen-

ſtein, welche Hoffräulein am kaiſerl. Hofe, und Tochter Wolfgangs von Lamberg, und Frau Suſanna, Herrin Scherffenberg war. Mit dieſer erzeugte er drey Söhne u Töchter: Herrn Gregor, Frau Suſanna, Herrn Reichard Regina, Frau Margaretha, Herrn Erasmus.

Herr Heinrich ſtarb zu Wildberg im Jahre 1571 Jahre ſeines Alters, und liegt zu Helmonſeed in der St bergiſchen Familiengruft begraben, wo auf dem Grabſtein ſen iſt: »Anno Domini MDLXXI. den 23 Tag Dece »iſt in Gott entſchlaffen der Wohlgebohrne Herr Herr H »von Starhemberg Ihro Röm. Kayſerl. Majeſtät geweßter R »hofrath, dem Gott gnädig ſeye. Amen.«

Ein Portrait Herrn Heinrichs befindet ſich in Wildber andere im fürſtlichen Schloſſe zu Eferding mit folgender Ins

»Heinrich der Erſte des Namens Herr von Starhe »Erasmus des Erſten dritter Sohn, iſt Kaiſers Maximilia »Andern Nieder Oeſterreichiſcher Regiments Rath geweſen »folgends deſſen Reichshofrath worden, ein vortrefflicher »ſtändiger Herr, welcher großes Glück und Beförderung z »ſen gehabt, iſt, nachdem er vom benannten Kayſer in »wichtigen Abſendung in Churfürſtl. Sächſiſchen Hof ge »worden, und mit guter Verrichtung wieder nach Haus ko »in dem beſten Alter von 36 Jahren mit Hinterlaſſung zer »ne Reichard und Erasmi, ſo er mit ſeiner Gemahl Magd »von Lamberg erzeugt, geſtorben, anno 1576.«

Dieſe Inſchrift enthält mehrere Fehler:

1) war Herr Heinrich nicht der dritte, ſondern der acht ne Sohn Herrn Erasmus;

2) ſtarb er nicht im Jahre 1576, ſondern laut ſeines ſteines im Jahre 1571, und

3) nicht im 36., ſondern im 31. Jahre ſeines Lebens, im Jahre 1540 geboren, und im Jahre 1571 geſtorben.

Nach Herrn Heinrichs Tode vermählte ſich deſſen zu laſſene Witwe, im Jahre 1577 mit Herrn Gabriel Strein zu Schwarzenau, und ſtarb am 19. Oktober 1581 im G zu Freydegg.

147. Herr Gregor,

Herrn Erasmus I. von Starhemberg, und Frau Anna ſtau von Schaumburg, neunter Sohn, geboren im Jahr

ließ diese Welt unverheurathet, im Jahre 1565. Von ihm schieht in einigen im fürstlichen Starhembergischen Archive zu ien befindlichen Urkunden Meldung.

148. Frau Magdalena,

Erasmus I. von Starhemberg, und Frau Anna, Grä- von Schaumburg, dritte Tochter, geboren im Jahre 1541, mählte sich am 5. Februar des Jahres 1570 mit Herrn Bo- Gallus Poppel, Freyherrn von Lobkowitz, und starb im 1574.

149. Frau Barbara,

Erasmus I. von Starhemberg, und Frau Anna, Grä- von Schaumburg, viertgeborne Tochter, geboren 1542, mählte sich im Jahre 1561, zuerst (nicht wie Hoheneck falsch et, mit Herrn Johann von Tschernembl, sondern) mit Herrn rich von Zelking, und dann nach dessen um das Jahr 1567 olgtem Tode mit Herrn Johann von Tschernembl, auf Windeck d Schwerdberg, Obrist-Erbschenk in Krain und der Windi- en Mark, Gr. Röm. kaiserl. Majestät Rath, Verordneter des rrnstandes im Lande ob der Enns, welcher auch nebst seinem der, Herrn Weikhard von Pollheim im Jahre 1586, Herrn rtholomä von Starhemberg und seiner Brüder, also der Bru- dieser Frau Barbara, Vormund gewesen ist. Nach dem am April 1584 erfolgtem Tode dieser seiner ersten Gemahlinn, au Barbara von Starhemberg, verehelichte sich Herr Johann n Tschernembl, am 26. Jänner 1586, das zweyte Mahl mit r Eva von Strein zu Schwarzenau, welcher er, da sie schon 29. April 1587 in der Geburt eines todten Kindes ihr Leben lor, in der Pfarrkirche zu Schwerdberg folgendes Epitaph en ließ:

»Herrn Hanns Tschernembls Gemahl
»liegt hier, und schlaft im Himmels-Saal
»Mit Gott sie lebt in Wohn und Freud,
»Doch tragt ihr Herr um sie gros leyd,
»Weil sie in der Geburt ableibt,
»Die Frucht auch nicht beym Leben bleibt,
»Denk, wer du seyst, du mußt auch dran,
»Reich, arm, Jung, alt, Kind, Weib und Mann,
»Ihr Vater war Herr Wolfart Strein

»Dennoch muß ſie des Todes ſeyn,
»Erreichte nur das achtzehnde Jahr,
»Kaum über eins im Ehſtand war,
»Gleichwohl hat ſie ihr Ziel erlangt,
»Vergebens man mit Jahren prangt,
»Langs Leben iſt ein lange Qual,
»Der Selig ſtirbt, erfüllt ſein Zahl.
»Anno domini 1587 den 29 April.«

Herr Johann von Tſchernembl vermählte ſich das dritte Mahl mit Frau Potentiana, Freyinn von Schönkirchen, ſtarb aber im Auguſt 1595, und wurde in der Pfarrkirche zu Schwerdberg begraben, wo folgendes Epitaph aufgerichtet wurde:

»Hanns Herr von Tſchernembl auf Windeck und Schwerd»berg, Obriſter Erbſchenk in Krain und der Windiſchen Marck, »Röm. Kayſerl. Majeſtät Rath, anno 1595.«

Seine hinterlaſſene Witwe, Frau Potentiana, vermählte ſich wieder mit Herrn Ulrich von Starhemberg. Ich glaube hier eine Begebenheit nicht mit Stillſchweigen übergehen zu können, welche zwar nicht unmittelbar zu dieſer Geſchichte gehört, welche aber doch für die Familie Starhemberg allerdings viel Intereſſe hat. Herr Johann von Tſchernembl erzeugte mit ſeiner erſten Gattinn, Frau Barbara, geborne von Starhemberg, eine Tochter, Nahmens Frau Regina. Dieſe vermählte ſich mit Herrn Reichard Strein, Freyherrn von Schwarzenau und Freydeck. Bey Gelegenheit dieſer Vermählung ereignete ſich ein ganz außerordentlicher Unglücksfall.

Da zu jener Zeit der Adel die Vermählung mit ganz ungemeiner Pracht und ſehr großen Koſten zu feyern pflegte, indem zu ſelber beynahe der Adel des ganzen Landes geladen wurde, ſo wurde zur Erſparung eines ſo bedeutenden Aufwandes zur Vermählung der Frau Regina von Tſchernembl mit Herrn Reichard Strein von Schwarzenau, nur die nächſte Verwandtſchaft, welche an ſich ſchon ſehr zahlreich war, geladen, und im Schloſſe zu Karlſpach durch ein Paar Tage gefeyert. Am 24. September des Jahres 1581 wurde die Braut mit großer Feyerlichkeit in Begleitung von mehr als dreyßig Kutſchen und vielen Herrn vom Adel zu Pferde in das ihrem Gemahle gehörige Schloß Freydeck als neue Frau eingeführt, wo ſchon auf ſieben Tafeln ein prächtiges Gaſtmahl die Geſellſchaft erwartete, welches ſich

auf eine höchst traurige Art endete; denn als man schon die Tafeln aufzuheben anfangen wollte, fingen die Stühle an zu sinken, und ehe man sichs versah, stürzte der ganze acht Klafter lange und fünf Klafter breite Saal mit allen Gästen, Aufwärtern, Tafeln und allem Geräthe ein, und fiel Stockhoch hinunter. Es ist sich das Schreckliche dieses Sturzes leicht vorzustellen, wenn man sich mehr als achtzig Menschen, worunter fünf und sechzig Gäste waren, theils vom Pflaster, theils von Gehölzen des Bodens, den abgebrochenen Balken, den losgerissenen Steinen verschüttet, mitten unter den Trümmern des gebrochenen Geräthes, worunter sich so viele gespitzte Messer, Gabeln und andere derley Dinge befanden, auf eine gräßliche Art beynahe vier Klafter tief hinabgefallen, vom Schrecken ganz außer sich gesetzt, das Schreyen, Weinen so vieler, größtentheils verwundeten Personen, worunter so viele Damen und Kinder waren, denket, und das in einem Augenblicke, wo sich alles im frohen Familienkreise der höchsten Freude überließ.

Man denke sich die vielen, mehr oder weniger beschädigten Personen aus dem Schutte hervorziehen zu sehen, das eine schwer verwundet, das andere blutend zu finden, die Tochter um ihre Mutter, die Mutter um ihr Kind, die Gattinn um ihren Gemahl, und diesen um die theure Hälfte seines Lebens angstvoll fragen zu hören, zu sehen wie die meisten über das Gefühl für die Ihrigen ihr eigenes Leiden vergessen, welch ein Augenblick das gewesen seyn müsse, und doch konnte man bey all dem Unglücke Gott nicht genug danken, daß die Folgen desselben nicht noch weit schrecklicher waren, als man Anfangs befürchtete. Denn todt blieb unter den vielen hinabgestürzten Personen nur einer der Bedienten; mehr oder weniger beschädigt, aber waren fünf und sechzig Personen.

Unter diesen waren: Fräulein Anna Susanna und Frau Regina nebst ihrem Herrn Bruder Erasmus, Kinder Herrn Heinrichs von Starhemberg; Herr Rudiger von Starhemberg, welcher sich den Kopf schwer verletzte, und den Fuß zweymahl brach, dessen Tochter, Fräulein M. Salame, welche bis an den Kopf verschüttet gewesen; die Gemahlinn Herrn Gundackers von Starhemberg, die sich ebenfalls den rechten Fuß gebrochen hat; Herr Gundacker selbst konnte nicht beschädigt werden, weil er einer Unpäßlichkeit halber nicht an der Tafel war. Am meisten litten

durch dieſen Sturz zwey ſchwangere Frauen; Frau Barbara von Tſchernembl und Frau Magdalena von Strein, wovon die erſtere ein todtes, jämmerlich beſchädigtes Kind zur Welt brachte, die andere aber bey der Geburt eines geſunden Kindes ihr Leben ſelbſt einbüßte.

Dieſer erwähnte traurige Fall iſt nicht nur im Hoheneggiſchen Werke weitläufig beſchrieben, ſondern es beſteht hierüber eine eigene kleine Schrift unter dem Titel: »Georgii »Calamini Silesii de casu nuptiali Freideckiano austriaco: »libri duo. Straßburg 1591. 8vo.«

150. Frau Eliſabeth,

Herrn Erasmus I. von Starhemberg, und Frau Anna, Gräfinn von Schaumburg, fünftgeborne Tochter, geboren 1544, vermählte ſich am 15. July 1568 mit Herrn Ludwig von Pollheim zu Lüftenegg, und wurde die Vermählung im Schloſſe zu Wels gefeyert. Sie ſtarb am 2. Februar 1580, und liegt in der damahligen Minoritenkirche zu Wels in der Pollheimiſchen Erbgruft begraben, wo auf ihres Gemahls Epitaph folgende Denkſchrift zu leſen iſt:

»Seine erſte Gemahel Frau Eliſabeth des auch Wohlgebohr»nen Herrn Herrn Erasm. Freyherrus von Starhemberg auf »Wildberg, Riedeck und Lobenſtein, Röm. Kayſ. Majeſtät Rath, »und Frauen Annae gebohrnen Gräfin von Schaumburg, deren »beeden ſeel. eheleibl. Tochter, bey der er durch göttlichen Se»gen fünf Söhn und 5 Töchter erzeuget, die iſt mit ſchwangern »Leib geſtorben den 2ten Tag Februar verſchinnen 1580 Jahr.«

Dieſe Frau Eliſabeth war Miterbinn zu der Schaumburgiſchen Verlaſſenſchaft. Nach dem Tode des Herrn Wolf, Grafen von Schaumburg fiel vermöge des Theillibels vom 8. Februar 1570, auf Frau Eliſabeth und ihre Miterbinnen, Frau Anna, Herrinn von Dietrichſtein, Frau Barbara, Herrinn von Tſchernembl, und Frau Magdalena von Lobkowitz, die Grafſchaft Schaumburg mit dem Markte Neumarkt. — Herr Ludwig von Pollheim verehelichte ſich nach dem Tode dieſer ſeiner erſten Gemahlinn, am 3. September 1581 wieder mit Frau Magdalena von Loſenſtein, und als auch dieſe am 1. April 1582 mit Tode abging, zum dritten Mahle mit Frau Anna, Herrinn von Prag, die ihn im Jahre 1602 abermahl als Witwer zurück ließ, und

...ber er in einem Alter von 78 Jahren in jene Welt nachfolg... und im Pollheimischen Erbbegräbnisse zu Wels beygesetzt ...rde, wo auf einem neben einer Fahne aufgehangenen Schilde ...e Worte stehen: »Arma perillustris ac generosi Herois D. ...D. Ludovici Baronis a Polhaimb obiit Anno MDCVIII,« ...elche Inschrift sich wahrscheinlich darauf bezog, daß er im Jah... 1566 einen Feldzug wider die Türken mitmachte.

151. Herr Erasmus II.,

...errn Erasmus I. von Starhemberg, und dessen ersten Gat... ...n, Frau Anna, Gräfinn von Schaumburg, zehnter Sohn, ...oren im Jahre 1545, vermählte sich am 3. Oktober im Jah... 1568 zu Wildberg mit Frau Katharina, Tochter Herrn ...ngs, des heiligen Röm. Reichs Erbtruchsessens, Freyherrn ...n Waldburg, und Katharina Margaretha, Freyinn von Rap...stein, welche, als Herr Erasmus im Jahre 1570 erschos... ...wurde, in zweyter Ehe sich mit Herrn Ulrich, Grafen von ...rnburg, in Bayern vermählte.

152. Herr Ludwig,

...rn Erasmus I. von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, ...n Anna, Gräfinn von Schaumburg, eilfter Sohn, geboren ... ging im Jahre 1552 wieder aus dieser Welt.

153. Frau Johanna,

...Erasmus I. von Starhemberg, und dessen ersten Gemah... ...Anna, Gräfinn von Schaumburg, sechste Tochter, ... gestorben im Jahre 1549.

154. Frau Sidonia,

...s I. von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, ..., Gräfinn von Schaumburg, siebente und letzte Toch... ...in frühester Jugend.

155. Herr Johann VII.,

...Jakob von Starhemberg, und Frau Paula, Gräfinn ...rg, einziger Sohn, geboren zu Pührnstein im Jah... ...rb während seiner Studien zu Tübingen im Jahre ...r auch begraben liegt. M. Erhard Cellius hielt ihm ...Begräbnisse eine lateinische Rede.

156. Herr Paul Jakob II.,

Herrn Rudigers IX., Herrn von Starhemberg, und Fra
lena Zäklinn, Freyinn von Friedau, älteſter Sohn, gebor
11. Dezember 1560, widmete ſein ganzes Leben dem Hof
Staatsdienſte. Zuerſt K. Mathias, Kämmerer, dann wi
deſſen geheimer Rath und General-Kommiſſär in Ungarn.
Jahre 1622 begleitete er K. Ferdinand II. zum Reichsta
Regenſpurg.

Die Stände Unteröſterreichs ſetzten ein ſo unbegränzte
trauen in Herrn Paul Jakobs Geſchicklichkeit, Redlichke
Thätigkeit, daß ſie ihn dreymahl zum Verordneten des
ſtandes wählten.

Laut des im Archive zu Eferding befindlichen, vom
Paul Jakob von Starhemberg eigenhändig am 1. Jänner 1
der Burg zu Eferding unterſchriebenen Original-Theillibel
ben ſich die ſechs Brüder, und Söhne Herrn Rudigers,
Herr Paul Jakob, Herr Gotthard, Herr Ludwig, Herr
tholomä, Herr Martin und Herr Erasmus über die vät
Verlaſſenſchaft freundſchäftlich ausgeglichen.

Dadurch bekam Herr Paul Jakob Schönpichl, Herr
Albrechtsberg, Herr Martin Peuerbach, Herr Gotthard
bing, welches er aber 1588 an die Vormünder der Herrn
chard und Erasmus von Starhemberg (Heinrichs Söh
86000 fl. und 300 Dukaten Leykauf mit dem Bedinge
kaufte, ſelbes binnen 6 Jahren bis 1594 wiederum ei
zu können.

In dem angeführten Theillibelle kamen dieſe Herrn
ausdrücklich überein, daß es bey dem löblichen Gebrauche
Vorfahren ferners verbleiben ſollte, vermög welchen allez
älteſte des Nahmens nicht allein die kaiſerl. und Reichs
ſondern auch die Lehen, ſo von dem Hauſe Oeſterreich, v
Markgrafen von Brandenburg, von dem Hochſtifte zu
rühren, ordentlich zu Lehen empfangen müſſe, ſo wie ſelbe
ihre rittermäßigen Recht- und Beutellehen bey Verä
zu verleihen hat.

In dieſem Theillibelle vom 1. Jänner 1587 wird
den Vertrag, der zu Linz am 23. Juny 1584 zwiſchen
Theilen der Herrſchaften Eferding, Schaumburg und
ſchloſſen wurde, berufen.

Im Jahre 1588 kaufte Herr Paul Jakob vom Herrn Lud-
, Herrn von Starhemberg, den Hof Schademersdorf, und am
Auguſt des Jahres 1614 erhielt er vom K. Mathias für ſich
ſeine Herrn Brüder einen K. Beſtätigungsbrief aller ihrer
yheiten und Privilegien, welcher ſich im Originale im fürſtl.
hive zu Wien befindet.

Herr Paul Jakob bekannte ſich zur evangeliſchen lutheriſchen
igion, und ließ ſich ſowohl bey dem K. Mathias als K. Fer-
and II. die Angelegenheiten derſelben ſehr angelegen ſeyn,
e jedoch jemahls, die dem Landesfürſten ſchuldige Ehrfurcht
Treue zu vergeſſen. Da er ſowohl ſeines offenen biedern Cha-
ers, als des Zutrauens wegen, ſo er von Seite ſeines Sou-
ains genoß, allgemein geliebt und geſchätzt war, ſo war es
ürlich, daß er auch allezeit von den evangeliſchen Ständen
ählt wurde, wenn ſelbe an den Kaiſer eine Bitte oder Vor-
lung anzubringen hatten.

So wurde er von ſelben im Jahre 1613 zum Kaiſer Ma-
s, der ſich eben zu Preßburg des Ungariſchen Landtages we-
aufhielt, abgeſendet, und trug Sr. Majeſtät in einer am
März 1613 erhaltenen Audienz die Beſchwerden der evange-
hen Stände (wie Rauppach erzählt) auf das Beweglichſte
. Als das folgende Jahr Herr Johann Pacheleb, welcher
ſeinem unweit Wien gelegenen Gute St. Ulrich evangeliſchen
ttesdienſt halten ließ, den K. Befehl erhielt, ſelben bey Ver-
idung der höchſten Ungnade ſogleich abzuſtellen, ſo wählten
durch dieſen Befehl ſich gekränkt glaubenden evangeliſchen
ände des Herrn und Ritterſtandes und der Städte, wieder-
Herrn Paul Jakob von Starhemberg zu ihren Deputirten,
d ſchickten ihn nach Eberſtorf, wo ſich damahls der Kaiſer be-
nd. In der am 19. September 1614 bey Hofe gehabten Au-
nz führte Herr Paul Jakob das Wort in einer (nach Raup-
chs Bericht) zwar freymüthigen, aber ehrerbietigen Rede.

So wurde Herr Paul Jakob wiederholt im Jahre 1619 von
n evangeliſchen Ständen zum Könige Ferdinand abgeſendet,
welchem er in der am 5. Juny gehabten Audienz im Nah-
n derſelben um Gewährung ihrer Vorſtellungen bitten ſollte.
rr Paul Jakob nahm laut Heurathsbrief vom Jahre 1584 in
ter Ehe Frau Suſannna, Herrn Chriſtophs, Freyherrn von
ppach und Sophien, Ritters von Dörr, Tochter, welche ihm

sechs Söhne und fünf Töchter gebar, als: Herrn Rudiger, Herrn Gundacker, Herrn Paul Jakob, Herrn Christoph Wilhelm, Herrn Friedrich Mathias, Herrn Christian Ehrenreich, Frau Helena Sophie, Frau Susanna Regina, Frau Anna Maria, Frau Rosina Elisabeth und Frau Euphemia.

Nach dem den 3. April 1605 erfolgten Tode seiner ersten Gemahlinn vermählte sich Herr Paul Jakob das zweyte Mal mit Frau Dorothea, Tochter Herrn Konrads, Freyherrn von Thannhausen, und Witwe Herrn Georg Hartmanns, Herrn von Stubenberg, welche die Zahl der Kinder Herrn Paul Jakobs noch um sieben vermehrte, als: Herrn Rudiger, Herrn Mathias, Herrn Konrad Balthasar, Frau Annastasia, Frau Juliana Dorothea, Frau Euphrosine, Frau Konstantia Barbara. Endlich starb Herr Paul Jakob als Vater von achtzehn Kindern, am 24. Oktober 1635, in einem Alter von 75 Jahren im Landhause zu Wien. Sein Leichnam wurde in der Schloßkapelle zu Schönpichl beygesetzt.

Herrn Paul Jakobs Portrait befindet sich im Schlosse zu Efferding mit folgender Inschrift:

»Paul Jakob Graf von Starhemberg, Ruediger Eltester »Sohn hat in Abweichung der väterlichen Verlassenschaft mit »sein finf Brüdern, als Göbhard so Feldmarschall in Ungarn, »Ludwig Kayserl. Hofkammer-Direktor; Martin Nied. Oesterr. »Regierungsrath, auch Bartlme und Erasme, so in hungarischen Krieg wider den Erbfeind geblieben, die Herrschaft und »Purkh Efferding seinen Vöttern der Heinrichischen Linie, Käuflich überlassen müssen, ist in seiner Jugent General-Commissaer in Hungarn, hernach zum drittemal Verordneter in Oesterreich unter der Enns gewesen, auch Kayserö Mathiae würklicher Kämmerer und geheimer Deputirter Rath worden, hat »Anfangs Susanna, Fr. v. Rappach hernach Dorotheam Grä»fin von Tannhausen geehelichet, mit welchen beyden Frauen er »Ailf Söhn und Ailf Töchter erzeugt, ist ein beliebter Herr ge»wesen, der alles das seinige in kayserl. Diensten aufgesetzet, ist »im 75 Jahr seines Alters gestorben, den 26ten 8ber 1635.«

Ein anderes Portrait Herrn Paul Jakobs ist im Schlosse zu Zeilern mit der Inschrift:

»Paul Jakob Herr von Starhemberg, Rudigers des 3ten »Sohn, ist Kayserö Mathias geheimer Deputirter Rath, auch

cher Kammerer und 3mal Verordneter in Oesterreich un-
r Enns gewesen, auch in vielen wichtigen Abhandlungen
Kommissionen gebraucht worden, hat Anfangs Susanna,
n von Rappach hernach aber Dorotheam eine Gräfin von
hausen gehabt, mit denen er 11 Söhn und 11 Töchter
jet, ist 75 Jahr alt worden, und gestorben den 26. Dber

af diesen Portraiten wird gesagt, Herr Paul Jakob habe
yden Ehen eilf Söhne und eilf Töchter erzeuget; es ist
öglich, daß einige vielleicht in, oder gleich nach der Ge-
rstorbene Kinder nicht aufgezeichnet wurden.

on Herrn Paul Jakob zweyter Gemahlinn, Frau Doro-
Freyinn von Thannhausen, welche sich ebenfalls zur evan-
n Religion bekannte, erzählt Rauppach in seinem »evan-
jen Oesterreich, daß sich vorzüglich die Jesuiten alle Mühe
, sie zur katholischen Religion zurückzuführen, daß sie in
ff der lutherischen Religion mehrmahl gewisse Aengsten
n, daß sie sich aber deßwegen allzeit nicht nur mit den
elischen Predigern zu Herrnals unterredete, sondern auch
Do: Carthius in Prag schriftliche Belehrungen forderte;
ich Frau Freyinn von Teufel es ganz besonders angelegen
ließ, Frau Dorothea von Starhemberg durch schriftliche,
mündliche Vorstellung bey der lutherischen Religion zu er-
i, was ihr auch gelang, weßwegen Doktor Höe zu Dres-
ey öffentlicher Hofsversammlung, am 8. Sonntage nach
tatis 1615 Gott darüber seine herzliche Danksagung ab-
:s; als Frau Dorothea im Jahre 1617 von einer Krank-
befallen worden, wären die nämlichen Religionszweifel in
ge geworden; die Frau Freyin von Teufel habe sowohl
Zureden, als Doktor Carthius durch Briefe sie zur Be-
igkeit in ihrem Glaubensbekenntnisse ermahnet.« Er wisse
nicht, mit welchem Erfolge. Gewisse Beweise des einen,
es andern sind nicht zu finden; allein, wahrscheinlicher ist,
frau Dorothea sich in der Folge zur katholischen Religion
t habe; denn, hätte Frau Freyinn von Teufel und Doktor
ius mit ihrer Beredsamkeit das zweyte Mahl den Sieg
frau Dorotheens Gewissen davon getragen, so würde die-
uppach so wenig entgangen seyn, als der erste Fall; Doktor
würde noch in lautere Danksagung ausgebrochen, und Frau

Dorotheens Sohn, der so berühmte Herr Konrad Balthas
Graf von Starhemberg, der damahls in den ersten Kind
jahren war, in der Folge kaum ein so eifriger Anhänger der
tholischen Religion geworden seyn, als er wirklich war.

157. Frau Maria Salome,

Herrn Rudigers IX. von Starhemberg, mit dessen ersten G
linn, Frau Helene von Zäcklinn, Freyinn von Fridau, älte
Tochter, geboren im Jahre 1562; vermählte sich das erste M
am 27. May 1584 im Schlosse zu Steyer mit dem verwitwe
Herrn Johann Friedrich Hofmann, Freyherrn zu Graubüchl u
Strechau ꝛc., Erbmarschall in Oesterreich, Ober-Erblandh
meister in Steyermark, von 1599 bis 1610 Burggrafen zu Stey
K. Rudolphs II. geheimen Rath und Hofkammer-Präsident
welcher zuerst im Jahre 1560 mit Frau Judith, Freyinn v
Windischgratz verehelicht war.

In Johann Frankolins Turnierbuche liest man von ih
»Johann Friedrich Hofmann, Freyherr, ist auf den vor der Bu
»zu Wien von König Maximilian II. angestellten prächtigen T
»nier in der dritten Parthie, wo Sebastian, Freyherr von W
»dischgraz, Herr zu Plankenstein als Kämpfer auftrat, als d
»sen Patrinus in schwarzen Sammet und weißen Atlas gek
»det erschienen.«

Herr Johann Friedrich verkaufte die nun zu dem Erbma
schallamte des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns gehöri
Herrschaft Oberwalsee an Herrn Jobst Schmidtauer; allein, d
die Herrn von Hofmann emigrirten, und K. Ferdinand II. d
Erbmarschallamt des Erzherzogthums Oesterreich ob und un
der Enns mit den dazu gehörigen Herrschaften Oberwalsee u
Senftenberg am 25. März 1625 dem Fürsten von Eggenb
verlieh, so annulirte er zugleich den vom Herrn Freyherrn v
Hofmann wiederrechtlich gemachten Verkauf der Herrsch
Oberwalsee.

Ueber das Todesjahr des Herrn Johann Friedrich von Ho
mann herrscht in Hoheneggs Werken ein Widerspruch; da
bey der Familie Hofmann sagt: »Herr Johann Friedrich
»1617 gestorben, und seine als Witwe hinterlassene zweyt
»mahlinn, Frau M. Salome von Starhemberg habe dann
»Wolfgang Jörger 1619 geheurathet. Bey der Familie

mberg aber diese Heurath auf das Jahr 1599 ansetzt, und sich
y beyden um 18 Jahre widersprechenden Daten auf ein in
nem Archive befindliches Hochzeitladschreiben beruft.«

Daß Herr Johann Friedrich Hofmann erst im Jahre 1617
b, ist offenbar falsch, denn nicht nur wäre dann seine hinter-
ene Witwe, Frau M. Salome, die 1562 geboren wurde,
n 57 Jahre alt gewesen, wenn sie Herr Wolfgang von Jör-
erst 1619 geheurathet hätte; sondern Hohenegg sagt selbst
dem Geschlechte der Jörger, daß Herr Wolfgang, also der
yte Gemahl der Frau M. Salome schon 1613 starb. Herr
Bgrill behauptet daher tom. 4. S. 368 ganz richtig, Herr
ann Friedrich von Hofmann sey im Jahre 1589 gestorben.
ch dessen Tode vermählte sich dann Frau M. Salome das
yte Mahl, am 2. May 1599 im Schlosse zu Steyeregg, mit
rn Wolfgang, Freyherrn von Jörger, als dessen vierte Gattinn.
ser Herr Wolfgang von Jörger zu Tollet und Köppach, Frey-
r auf Kriesbach, Herr zu Steyeregg und Erlach, Obrister
landhofmeister ob der Enns, kaiserl. Hofkammer-Rath, Kai-
s Maximilians Kämmerer, im Jahre 1580 Herrnstandsver-
meter ob der Enns und Landesobrister, trat ebenfalls auf
e vorhin angeführten vom Könige Maximilian II., Erzherzo-
zu Oesterreich, am 12. Juny 1560 in Wien vor der Burg ge-
enen prächtigen Turniere in der siebenten Parthie in Panzer
ethan, mit Adam von Neydegg als Kämpfer auf. Er hat-
ier Gemahlinnen.

) 1568, Frau Apolonia Teuflinn zu Gunterstorf;
) 1581, Frau Barbara Elisabeth, Herrinn von Dietrichstein;
) 1584, Frau Katharina, Gräfinn von Ortenburg;
) 1599, Frau M. Salome von Starhemberg, welche er durch
en, am 7. März 1613 zu Steyeregg erfolgten Tod als Wit-
hinterließ, bis auch Sie, nachdem sie der evangelischen Re-
on halber Oesterreich, zu Folge K. Befehles verlassen mußte,
Jahre 1634 zu Regenspurg aus dieser Welt abgerufen wurde.

158. Herr Gotthard,

ern Rudigers IX. von Starhemberg, und Frau Helena Zäcklinn,
linn von Friedau, zweyter Sohn, geboren den 12. July 1563.
Nach dem Tode seines Vaters kam die Herrschaft Eferding
hn, die er aber im Jahre 1588 an die Vormünder der

Herrn Reichard und Erasmus des ältern der Sö
Heinrichs von Starhemberg verkaufte, wie schon b
schichte seines Bruders, Herrn Paul Jakobs angefüh

Herr Gotthard war von seiner ersten Jugend an
mann, der sich durch vorzügliche Gaben und Mut
auszeichnete. Er war Anfangs K. Rudolphs II. Obri
auch Herzog Heinrichs Julius von Braunschweig bes
ster bey der Belagerung von Braunschweig.

Späterhin wegen seiner erprobten Erfahrung im
sen K. Mathias Hofkriegsrath und General in Un
die Türken.

Khevenhüller erzählt tom. 1. S. 2404 von Herrn
daß er am 20. September 1601 bey der Belagerung
weißenburg fünf Oesterreichische Fähnlein nebst eine
schen Regimente angeführt habe, und, obwohl sie d
rückgetrieben wurden, doch endlich zum vierten Mah
mender Hand eingedrungen seyen; und Seite 2669.

Herr Gottfried von Starhemberg wäre Feldmar
tenannt gewesen, als von den Christen Saßmar, P
lotscha eingenommen wurden.

Vom Jahre 1611 bis 1620 war Herr Gotthar
ster im Erzherzogthume Oesterreich ob der Enns; als
pfing er an der Spitze des Oberösterreichischen Krieg
Mathias, als dieser im Monathe Juny 1613 auf
nach Regenspurg auf Linz kam; auch war im Jahr
der wegen Streifereyen der Türken und Erhebung
Gabors zum Fürsten in Siebenbürgen in Linz geha
sammenkunft, (bey welcher Kaiser Mathias selbst sa
ganzen K. Hofstaate, die Erzherzoge Maximilian und
mit ihren Räthen, Abgesandte von Ungarn, Böhm
reich ob und und unter der Enns, von Steyermark,
Krain, Schlesien, Mähren, Ober- und Nieder-La
Gesandter vom Lande Siebenbürgen, zugegen waren),
hard von Starhemberg als Landobrister, einer der 2
Oesterreichs ob der Enns vom Herrnstande.

Auf den 10. April des Jahres 1597 wurden die
ten der Stände Oberösterreichs und der Bauern-Au
Anhörung des K. Dekrets nach Prag berufen, und ih
May der allerhöchste Befehl vorgelesen, aus welchem

[redacted]

te Religion betreffend, ſo lautete: »Die Bauerſchaften ſollen alle Kirchen und Pfarren, ſo ſie in oder vor dem Aufruhr eingenommen, wo die auch gelegen, in vorbeſtimmten Termine wiſchen hier und Sonntags Trinitatis endlich und gewißlich wieder abtreten, und demjenigen, ſo ſie von Rechtswegen zu kändig, einräumen, auch alle Prädikanten, ſo ſie eingeführt nd abgeſtellt, abſchaffen, und in allem Ihro kaiſerl. Majeſtät, uch der fürſtlichen Durchlaucht deswegen hiervon ausgegange- ten unterſchiedlichen Mandaten gehorſammen.«

Allein, die unruhigen Leute ließen die vorgeſchriebene Zeit rſtreichen, ohne die Kirchen und Pfarrhöfe zu räumen.

Die Stände ſchickten daher Herrn Gotthard von Starhem- rg, der ſich ſtets als ein treuer Anhänger ſeines Fürſten be- ies, mit einiger Mannſchaft zu Fuß und zu Pferde in das kühlviertel ab, um die noch hie und da verſammelten Haufen frühriſcher Bauern zur Ordnung zu bringen. Herr Gotthard füllte dieſen Auftrag mit aller Pünktlichkeit. Sein, an die re- liſchen Bauern, vom 30. Juny 1597 datirtes, im Archive zu iedegg vorfindiges Patent, welches in der Beylage Nro. 20. an geleſen werden, iſt ein unzweydeutiger Beweis ſeiner da- uhligen Geſinnung. Noch mehr aber der Erfolg desſelben. Denn err Gotthard ſtellte in der kürzeſten Zeit die Ruhe vollkommen r, und veranſtaltete, daß der Landeshauptmann mit einigen mmiſſären und einiger Mannſchaft von einer durch die Bauern weggenommenen Pfarre zur andern reiſ'te, und ſelbe ihren rmahligen rechtmäſſigen Beſitzern wieder zurückgab, wodurch kürzerer Zeit, als einem Monathe alle Pfarreyen, wo eigen- chtig lutheriſche Prediger angeſtellt waren, dieſelben wieder- mit römiſch-katholiſchen Pfarrern beſetzt, und ſchon im Mo- the November 1597 alle lutheriſchen Prediger (Linz und Wels sgenommen), auf kaiſerl. Befehl entfernt, und ihre Stellen katholiſchen Seelſorgern beſetzt, und auf dieſe Art die Ruhe vorige Ordnung der Dinge durch Herrn Gotthards Bemü- ng und weiſe Leitung wieder hergeſtellt war; welches Kheven- ers und ſelbſt Rauppachs Zeugniſſe außer allen Zweifel ſetzen.

Um ſo mehr iſt zu bedauern, daß ſich dieſer vortreffliche D in der Folge vom falſchen Religionseifer hinreißen ließ, die lichten gegen ſeinen Landesherrn zu vergeſſen; denn als K. rdinand II. das Mißvergnügen erlebte, daß die rebelliſchen

Böhmen, Friedrich Kurfürsten von der Pfalz zu ihrem
wählten, Gabor sich mit den Böhmen vereinigte, Preßb
oberte, und mit einem zahlreichen Heere gegen Wien zo
Oberösterreicher Stände die Verwaltung dieses Landes
Huldigung, die sie aber verweigerten, an sich rißen, den
Truppen, so wie den Bayrischen den Durchzug durch Oes
verweigerten, und im Lande den Befehl ertheilten, sich
anruckenden fremden Kriegsvolke zu widersetzen, und zum
ne den Kaiser bathen, dieß alles nicht übel aufzunehmen; j
mit Friedrich, Gabor und den Türken im geheimen Einve
nisse wider K. Ferdinand standen, so war Herr Gotthar
Anhänglichkeit für die lutherische Religion auch in ihrer
und ließ sich von den evangelischen Ständen dazu gebra
als General Hülfstruppen nach Unterösterreich zu führen
che einige Orte einnahmen, Mölk belagerten und großen
den anrichteten.

Im Jahre 1620 ging er selbst nach Prag, um mit de
rührischen Ständen Gemeinsprache zu halten, wurde ab
der Einnahme der Stadt Prag gefangen, und als solcher
Schloß nach Linz gebracht, wo er nebst mehreren andern
Jahre im Gefängnisse zubrachte; bis er im Jahre 162
Preuenhuber in seinem Manuscript einer Starhembergisch
nealogie behauptet) in selbem seinen Geist aufgab; worne
Leichnam in die Familiengruft nach Helmonseed abgeführt

Herrn Gotthards Gemahlinn war Frau Benigna, des
Franz, Freyherrn von Prösing, und Frau Elisabeth, Herri
Scherffenberg Tochter, mit welcher Er den 2. August 1
Wien im Landhause Hochzeit feyerte; die ihm eine Tochter
M. Salome und drey Söhne: Herrn Gotthard, Herrn R
Heinrich und Herrn Christian gebar; und weil sie sich z
nahme der katholischen Religion nicht bequemen wollte, n
res Gemahls Tode, als Witwe, aus Oesterreich ausw
(wie Rauppach erzählt).

Im Schlosse zu Eserding befindet sich Herrn Gotthard
trait mit folgender Inschrift: »Gotthard Herr von Starhe
»Rudigers anderter Sohn, ist von Jugend auf in Feld
»sen, dannenhero sich so weit gebracht, daß er Kaisers R
»Oberster und hernach General in Ungarn wider den Er
»den Türken, gewesen, allwo er viel gute und ansehnliche

eleiſt, ein vornehmer Höldt und Hoch Oeſtimirter Soldat, ach geſchloſſenen Frieden mit den Türken, hat er ſich nach haus begeben, allda Landobriſter im Erzherzogthum Oeſterreich b der Enns worden; hat einen einzigen Sohn verlaſſen, ſo ernach im Krieg ohne Erben umkhommen, und iſt im 61 Jahe ſeines Alters in Linz geſtorben, Anno 1624.«

An dieſer Inſchrift ſind zwey Dinge zu berichtigen. Sie gt: »Herr Gotthard habe nur einen Sohn verlaſſen, da er doch rey hatte.« Dieß iſt alſo dahin zu verſtehen, daß zwey derſelen in der Jugend noch bey des Vaters Lebzeiten ſtarben; dann ird Herrn Gotthards Tod auf das Jahr 1624 geſetzt, welches lſch zu ſeyn ſcheint, indem Khevenhüller, tom. 10. S. 728. sdrücklich erzählt: »Im Jahre 1625 haben für Oeſterreich ob er Enns die zur Straffkommiſſion zitirte Stände durch ihre Geſandte den 18. Februar Ihro Kayſerl. Majeſtät eine demühige Supplikation (welche auch Helmhard Jörger, und Gottard von Starnberg unterſchrieben) überreicht, darinnen ſie ihr Unrecht erkennet, und derowegen um Pardon und Abſtellung er vorhabenden Kommiſſion gebeten.« Woraus folgt, daß Herr otthard 1625 noch gelebt habe.

159. Herr Ludwig,

rrn Rudigers IX. Herrn von Starhemberg, und Frau Hee Zäcklinn, Freyinn von Friedau, dritter Sohn, geboren 64, war Herr der Herrſchaft Albrechtsberg; zuerſt K. Maas Kämmerer, dann Hofkammerrath, Verordneter des Herrnndes in Oeſterreich unter der Enns, endlich vom Jahre 1595 1620 Burggraf der Herrſchaft Steyer; eine Würde, die dahls nur Männern von vorzüglichen Eigenſchaften und alt adeen Herkommen zu Theil wurde; indem, (wie Preuenhuber st. styr. bemerkt) ein Burggraf von Steyer in dieſem Amte Perſon des regierenden Landesfürſten ſelbſt vertrat, und eine der Landeshauptmannſchaft des Landes ob der Enns ganz ſonderte Gerichtsbarkeit über die Herrſchaft Steyer ausübte; ches aus dem zwiſchen Albrecht und Leopold, Herzogen zu ſterreich, im Jahre 1379 errichteten Theilungs-Inſtrumente erlet, worin Oeſterreich in drey Gerichtsbarkeiten abgetheilt vorimt; als in jene des Landmarſchalls in Oeſterreich unter der ms; (damahls die *Hofſchrane* zu Wien genannt; 2tens in die

des Landeshauptmanns ob der Enns, und 3tens des Burggrafens von Steyer.

Das damahls große Ansehen eines Burggrafens von Steyer, erhellet hinlänglich aus der Würde der Männer, welche sowohl vor, als nach Herrn Ludwig von Starhemberg dieses Amt bekleideten; als von 1494 bis 1498 Herrn Merth, Herr zu Pollheim, Burggraf K. Maxilians erster Rath, Kämmerer und Ritter des goldenen Vließes; nach Herrn Ludwig aber Herrn Hans Friedrich, Freyherr von Hoffmann, Burggraf, K. geheimer Rath und Hofkammer-Präsident; dann Herr Georg Sigmund, Freyherr von Lamberg, K. geheimer Rath, Kämmerer, der Kaiserinn Obristhofmeister, und im Jahre 1605 und 1606 Landeshauptmann ob der Enns, wodurch außer Zweifel gesetzt ist, daß damahls die Burggrafschaft von Steyer eine, wo nicht höhere, doch gewiß mit der Landeshauptmannschaft ob der Enns gleiche Würde müsse gewesen seyn.

Herr Ludwig hatte während seines Burggrafenamtes zu Steyer, welchem Er mit allem Eifer vorstand, manche bittere Unannehmlichkeit zu dulden. Bey Gelegenheit der Musterung der Herrschaft Steyrischen Unterthanen, welche Herr Ludwig den 7. Oktober des Jahres 1596 der bevorstehenden Gefahr eines türkischen Einfalles wegen, vornahm, erregten selbe, noch ganz von dem Geiste des ohnehin noch nicht vollkommen gedämpften Bauern-Aufruhres beseelt, im Schlosse zu Steyer einen Aufstand, erlaubten sich die unanständigsten Ausdrücke, als wäre dieses Aufgeboth nur ein Vorwand von den Unterthanen Geld herauszupressen, sie wollten die Türken im Lande erwarten u. dergleichen, und als Herr Ludwig als Burggraf sie eines bessern belehren wollte, so wagten es zwey Muthwillige sogar seine Person selbst zu mißhandeln, und hieben mit ihren Arten auf Ihn ein, wodurch ein solcher Lärm entstand, daß in größter Eile der Rath und die Bürgerschaft der Stadt Steyer aufgeboten wurden, dem Herrn Burggrafen schnell zu Hülfe zu eilen, welches auch mit aller Bereitwilligkeit geschah.

Viele der Aufrührer wurden gefangen genommen, die zu Verbrecher aber, welche frech genug waren, an Herrn Ludwig Hand anzulegen, ließ selber in der gerechten Erbitterung zum höchst nöthigen abschreckenden Beyspiele der Uebrigen, ohne einen längern Prozeß einzuleiten, da ihr schweres Verbrechen für

ıg erwieſen war, auf dem Schloſſe mit dem Schwerdte hin-
ten, und in dem benachbarten Holze, die Soß genannt,
raben.

Kaum wurde dieſes unter den Bauern bekannt, ſo fing die
che an, ernſthafter zu werden.

Die Bauern ſchrien laut, man habe hierdurch gegen den im
gen Jahre gemachten Landfriedensſtand gehandelt, die Un-
ld der zwey Hingerichteten ſey klar bewieſen, indem aus dem
.be derſelben Blut aufſprudle, welches zum Zeichen ihrer Un-
ld ohne Aufhören über ſich walle. Durch dergleichen bos-
e Wendungen und falſche Erdichtungen aufgebracht, und zur
ſten Erbitterung gereizt, rotteten ſich mehrere Tauſende aus
Traunviertel zuſammen, zogen unter ihrem Anführer, einem
the zu Pöttenbach, Nahmens Täſch, den 1. Dezember 1596
Steyer. In der Abſicht, ſich an dem Burggrafen auf das
pfindlichſte zu rächen, lagerten ſie ſich neben Steyerdorf in
Stadelmaiers Holze. Jenſeits der Enns kam faſt zu glei-
Zeit eine noch größere Anzahl, beynahe an die 5000 ſtarke
ühriſcher Bauern aus Unteröſterreich, die ſich um und an
Wartburg theils lagerten, theils einquartierten. Auf dieſe
war nun das Schloß und die Stadt Steyer einige Tage
g gleichſam belagert, und aller Aus- und Zugang von und in
Stadt geſperrt.

Nur von Seite der belagernden Bauern kamen Geſandte in
Stadt, welche ſowohl ſchriftlich als mündlich von dem Rath
der Gemeinde der Stadt Steyer freyen Paß, Ab- und Zu-
g in die Stadt und Lebensmittel unter Bedrohung, widri-
falls Gewalt zu brauchen, begehrten, welches ihnen aber der
h durch ſchriftlichen Beſcheid ſtandhaft wiederholt abſchlug,
ſie vielmehr zum ſchuldigen Gehorſam, und Pflichtleiſtung
ahnte. Als nun die Bauern ſahen, daß ſie mit Worten und
hungen nichts bewirken konnten, ſo zogen ſie am fünften
e nach ihrer Ankunft unverrichteter Dinge wieder ab, wozu
l auch die rauhe Wintersjahrszeit mag beygetragen haben;
auf dieſe Art entkam nun dießmahl Herr Burggraf Ludwig
angedrohten Rache der Bauern.

Der Rath und die Bürgerſchaft von Steyer erwarben ſich
: durch ihre Standhaftigkeit und Treue das gerechte Lob des
deshauptmannes *und die verdiente* Zufriedenheit ihres Lan-

1597 hatte Herr Ludwig von Starhemberg das Unglü
ner Rückreiſe von Wien nach Steyer den eben damahl
merfeld verſammelten aufrühriſchen Bauern in die Hä
len, die ihn gefangen nahmen, hinter dem Wagen
eine Strecke weit über Koth und Stein fortſchleppte
erbärmlich mißhandelten, daß er es noch ein Glück nen
te, mit dem Leben zu entkommen.

Wirklich höchſt traurig iſt es, daß dieſer Mann,
Jahre hindurch ſo thätig und eifrig in ſeinem Amt
ſelbem ſo viele widrige Auftritte zu dulden hatte, ſich i
ge durch übertriebenen und übel angebrachten Eifer
theriſche Religion, zu welcher er ſich bekannte, nebſt ſe
Brüdern, Herrn Gotthard und Herrn Martin, da
viel Mäßigung und Anhänglichkeit an die geheiligte
res Monarchen beſaßen, wie ihr älteſter Bruder, H
Jakob in noch größeres Unglück ſtürzte; wozu die Ve
folgende war: Nach dem zu Anfange des Jahres 160
Ungarn zu Wien geſchloſſenen Frieden kam es nach
Tode auf den in den Jahren 1607 und 1608 zu Pre
haltenen Landtägen, bey welchen ſich anſtatt Kaiſers
II. ſein Bruder Erzherzog Mathias als deſſen Bevollm
als Geſandter Oberöſterreichs aber nebſt andern auch
wig von Starhemberg, Burggraf von Steyer, und
chard von Starhemberg, Herrn Heinrichs von St
Sohn befanden, zu der zwiſchen Erzherzog Mathias,
nigreiche Ungarn und dem Erzherzogthum Oeſterreich o
ter der Enns geſchloſſenen berühmten Vereinigung v
bruar 1608 (wovon das Unions-Inſtrument in Pre
annal. Styr. angeführt iſt), durch welche man ſich w
wider alle diejenigen verband, welche dem Wiener Frie
der handeln, oder dieſe verbundenen Länder angreifen

Kaiſer Rudolph war damit ſehr unzufrieden, un
ſich zwar, den Wiener Frieden genehm zu halten, ab
geführte Preßburger Vereinigung wollte er vernichte
wozu ſich hingegen weder Erzherzog Mathias, noch di
der vereinigten Länder ſo wenig verſtehen wollten, daß
lich zu den Waffen kam. Im April 1608 rückte Erzhe
thias in eigener Perſon mit den Ungarn und Oeſterr

Mähren ein, und kam nach Znaim, wo sich die Stände an ihn anschlossen, und dem Preßburger Vereine beytraten, dagegen hielt sich Kaiser Rudolph zu Prag zur Gegenwehre bereitet; als aber Erzherzog Mathias mit seinem Heere, unter welchem sich 1500 Oberösterreicher unter ihrem Obersten Herrn Dietmar, Freyherrn von Schiffer, befanden, vor Prag ankam, so wurde daselbst zu Ende des Junius 1608 zwischen den zwey Brüdern Friede mit dem Bedinge gemacht, daß der Kaiser seinem Bruder dem Erzherzoge Mathias das Königreich Ungarn und das Erzherzogthum Oesterreich ob und unter der Enns, nebst der Markgrafschaft Mähren überließ, die Regierung derselben abtrat, die Stände und Unterthanen ihrer bisherigen Pflicht gegen ihn entließ, dem Erzherzoge Mathias die Ungarische Krone und Scepter im Lager überantwortet, und er zugleich zum künftigen Nachfolger im Königreiche Böhmen erklärt wurde.

Die evangelischen Stände Oesterreichs waren über diese Regierungs-Veränderung höchst erfreuet, indem sie sich von ihrem neuen Regenten nach der Preßburger Vereinigung alles für ihre Religion versprachen. Allein, ehe es noch in Oesterreich unter und ob der Enns zur Erbhuldigung kam, fanden sie ihre Erwartung nicht nach Wunsche erfüllt.

Daher versammelten sich die drey weltlichen Stände Oberösterreichs, des Herrnstandes, des Ritterstandes und der Städte in großer Anzahl zu Linz, kamen allda am 30. August 1608 ein, ihre Kirchen und Pfarren eigenmächtig wieder mit evangelischen Predigern zu besetzen, und führten im Landhause zu Linz und in den sieben Städten öffentlichen Gottesdienst nach augsburgischer Konfession ein.

Bey dieser Versammlung der Stände befand sich nun auch Herr Ludwig von Starhemberg, Burggraf von Steyer.

Der neue König Mathias über dieses pflichtwidrige Benehmen der Stände äußerst mißvergnügt, verlangte alles in den vorigen Stand zu setzen; wogegen die Stände sich auf die Preßburger Vereinigung beriefen, deren wesentlichster Punkt die freye Religionsübung war. Bald darauf kam es auf dem Landtage zu Wien noch weiter, auf welchem sich die evangelischen Stände von den katholischen förmlich absonderten, und ihre Sitzungen in Horn, einem kleinen Städtchen hielten, wohin auch die evangelischen Stände Oberösterreichs Gesandte schickten. Hier war

es, wo Sie über die Religionsfreyheit berathſchlagten, und
ſie vor Beſtätigung derſelben dem Kaiſer Mathias die Erbhuld
gung zu leiſten verweigerten, ſo war der Krieg zwiſchen Lande
fürſten und ſeinen Unterthanen ſchon ſo nahe, daß wirklich be
derſeits ſchon Volk geworben, und ins Feld gezogen war; glü
licherweiſe wurde aber die Sache noch durch Vermittlung d
Erzherzogs Maximilian zu Oeſterreich, des K. Bruders, des P
latins in Ungarn, Herrn Georg Grafen von Thurzo und d
Mähriſchen Abgeſandten gütlich beygelegt.

Nach einigen Unterhandlungen, bey welchen auch Herr Lud
wig von Starhemberg von Seite der in Horn verſammelte
evangeliſchen Stände gebraucht wurde, kam es am 19. Mä
1609 zu einer gütlichen Ausgleichung.

Die evangeliſchen Stände Oeſterreichs ob und unter de
Enns machten im Jahre 1613 zum Beweiſe ihrer Erkenntlichkei
Herrn Grafen von Thurzo, Palatin des Königreichs Ungarn, ein
Geſchenk mit einem Hauſe in Wien.

Im Jahre 1615 kaufte Herr Ludwig von Albrecht Baum
gartner das Gut Schenkenbrunn. Das Jahr 1620 war für Herrn
Ludwig ſehr unglücklich. Denn dieſes war es, in welchem er
(nach Khevenhüllers Bericht) wegen verweigerter Erbhuldigung
und des Einverſtändniſſes mit Friedrich, Churfürſten von der
Pfalz, welchen die ungetreuen Böhmen zu ihrem Könige wähl
ten, durch ein Patent K. Ferdinand II. vom 12. April 1620,
nebſt ſeinem Herrn Bruder Martin von Starhemberg und mehr
reren andern in die Acht erklärt wurde, worauf er ſich nach
Znaim begab, wo er noch eben dasſelbe Jahr ſtarb, und dort
begraben wurde.

Herr Ludwig von Starhemberg hatte drey Gemahlinnen:
die erſte, mit welcher er ſich 1594 vermählte, Frau Eliſabeth,
Herrn Johann Friedrichs, Grafen von Hardegg, und Frau Eli
ſabeth von Maneſtis, Freyinn von Schwarzenberg Tochter und
Witwe Herrn Paul, Freyherrn von Eizing; gebar ihm drey
Söhne und eine Tochter: Herrn Chriſtian, Herrn Chriſtoph,
Herrn Johann, Frau Chriſtina.

Sie ſtarb den 27. Juny 1599 im Schloſſe zu Steyer, und
wurde in die Familiengruft nach Eferding geführt.

Das zweyte Mahl verehelichte ſich Herr Ludwig im Jahre
1600 mit Frau Eliſabeth, Herrn Gotthards von Scherffenberg,

und Frau Apolonia, Herrinn von Méſſeriz, Tochter, und Herrn Georg Achaz, Herrn von Starhemberg hinterlaſſene Witwe, welche im nähmlichen Jahre ohne Mutter zu werden dieſes Zeitliche verließ.

Endlich ſchritt Herr Ludwig im Jahre 1601 zur dritten Ehe mit Frau Barbara, Herrn Felizians, Freyherrn von Herberſtein, und Frau Magdalena, Herrinn von Königsberg Tochter, durch welche er noch Vater von vier Söhnen und ſechs Töchtern wurde, als: Frau Regina, Herrn Georg Ludwig, Herrn Bernhard Ludwig, Frau M. Eliſabeth, Frau Helene, Frau M. Juſtine, Frau Helene Barbara, Frau Eva Suſanna, Herrn Felizian Rudiger, Herrn Johann Ludwig.

Das Portrait Herrn Ludwigs iſt im fürſtlichen Schloſſe zu Neuding mit folgender Inſchrift: »Ludwig Herr von Starhemberg, Ruedigers 3ter Sohn iſt Verordneter in Oeſterreich unter der Enns und Kaiſers Mathiae Kammerer und Nieder Oeſterreichiſcher Hofkammer-Direktor geweſen; ein verſtändiger und von jedermann in Anſehen geachter Herr, iſt in vieler Abhandlung gebraucht worden, hat ſich zum drittenmal verheurathet, anfangs eine Gräfin von Hardeck, die andere von Scherfenberg und die dritte eine von Herberſtein zum Weib gehabt, in welcher letzten allhier ein Sohn Namens Johann Ludwig am Leben verblieben, iſt im 56 Jahr ſeines Alters geſtorben Anno 1620.«

160. Herr Bartholomä,

Herrn Rudigers IX. von Starhemberg, mit Frau Helene Zäckin, Freyinn von Fridau, vierter Sohn, wurde im Jahre 1615 geboren.

Hohenegg hat in ſeinem genealogiſchen Werke einen Brief, welchen Herr Bartholomä an Herrn Georg von Hohenegg, Röm. Käſerl. Majeſtät Rath, und Landjägermeiſter in Oeſterreich ob der Enns, am 30. Auguſt 1586 ſchrieb, um ſelben um ſeine Unterfertigung einer vom Herrn Bartholomä ausgeſtellten Gewalt und Vollmacht zu erſuchen.

Dieſer Brief lautet ſo: »Neben erbietung meiner freundlichen Dienſt zu vernehmen, nachdem mein freundlicher lieber Bruder Herr Paul Jakob, Herr von Starhemberg, als der Herr in Kürz ein zuſammenkunfft zur vertheilung Unſer und unſerer Mitgebrüder aller güther, wie uns die von Unſern lieb-

»geweſten Herrn Vatern Herrn Rudiger Herrn von Starhem»berg ſeel. gedächtnus erblich nachfolgen, anſtellen wird, und »ich für mein Perſohn denſelben wegen fürgenohmenen Reiß nicht »abwarten möcht, hab ich demnach an meiner ſtatt beyzuwohnen, »und alles, was notdwendig, zu Conſentiren völlige Macht und »Gewalt gegeben, meinen lieben Herrn Vettern und verordne»ten Gerhaben dem Wohlgehornen Herrn Herrn Hannſen Herrn »von Tſchernembl auf Windeck und Schwerdberg, und Herrn »Weikhard Freyherrn von Pollhaim und Wartenburg Inhalt ge»walt Briefs datirt Linz den 30 Tag Auguſt anno Sechs und »achtzig, den ich ſelbſt mit eigener Hand unterſchrieben und an»gebohrnen meinen Pettſchaft verfertigt.«

»Derowegen und zu mehrer Bekräftigung dieſes mein gege»ben Gewalts bitt ich euch Herrn, ihr wollet denſelben gewalt»Brief neben berührten meinen Pettſchaft mit euren angebohr»nen Inſigl und Handſchrift bekräftigen, ſo nun das meines »Verhoffens beſchieht, ſo gelob und verſpreche bey meinen Ehren »und Verbindung all meines Erb und Güther, Hierwider nichts »zu handeln, zu reden, noch fürzunehmen, ſondern allen Inhalt »ſo unter berührter eurer Sigelsfertigung und Handſchrifft be»griffen, wahr und unwiderſpechlich auch euch und eure Erben, »deſwegen ohne Schaden und Nachtheil zu halten; deß zu wah»ren Urkund ich mein Handſchrift und Pettſchaft hierunter ge»ſtellt. Actum, wie obbemelt zu Linz den 30. Tag Auguſti 1586.«

Dieſe Vereinigung der hinterlaſſenen Söhne Herrn Rudigers von Starhemberg über das väterliche Vermögen ging auch wirklich vor ſich; und das vorhandene Theillibell hierüber wurde am 5. Juny 1587 ausgefertiget. Herr Bartholomä ſtarb unverehelicht im Jahre 1604.

161. Herr Martin,

des Herrn Rudigers IX. von Starhemberg, mit Frau Helena Zäcklinn, Freyinn von Fridau, fünfter Sohn, gebohren 1566, Herr auf Penerbach, k. k. Kämmerer, im Jahre 1609 Niederöſterreichiſcher Regimentsrath, dann Regent der Niederöſterreichiſchen Lande; hatte ſich verehelicht das erſte Mahl den 3. May 1596 zu Wien mit Frau Benigna, Tochter Herrn Bernhards Turzo, Herrn von Bethlehmsdorf, Grafens in Zyps, und Frau Helene, Herrinn von Saurau.

Frau Benigna war, als sie Herr Martin ehelichte, Witwe Herrn Grafens von Lembach.

Sie starb kinderlos am 23. September 1599 zu Grafenegg, der Herrschaft ihres Vaters, und wurde in der Pfarrkirche zu Leitersdorf begraben.

Nach ihrem Tode vermählte sich Herr Martin das zweyte Mahl ebenfalls zu Wien am 21. April 1602 mit Frau Sidonie, Herrn Hanibals von Sonderndorf, und Frau Maria, Herrinn von Sinzendorf Tochter, welche Mutter von sechs Kindern wurde, als: Frau Helene, Herrn Johann Ludwig, Herrn Weikard, Frau M. Sidonie, Herrn Bartholomä, Herrn Martin Julius.

Herr Martin fiel, (nach Khevenhüllers Erzählung) nebst dem Herr Bruder Ludwig wegen des mit den Böhmen, welche Ulrich, Churfürsten von der Pfalz, zu ihrem Könige wählten, des Einverständnisses, zu welchen sie der Eifer für die lutherische Religion bewog, bey K. Ferdinand II. in die höchste Ungnade, und starb 1620 zu Prag, wo er auch begraben liegt.

162. Frau Helene,

von Rudigers IX. von Starhemberg, mit Frau Helene Zäckin Freyinn von Fridau, zweyte Tochter, geboren und gestorben im Jahre 1568.

163. Herr Erasmus,

Rudigers IX. von Starhemberg, mit dessen zweyten Gemahlinn Frau Ottilie von Limpurg, Sohn, geboren 1581, starb in der Jugend um das Jahr 1584.

164. Frau Felicitas,

von Rudigers IX. von Starhemberg, mit dessen zweyten Gemahlinn, Frau Otilie von Limpurg, Tochter, wurde bald nach des Vaters Tode im Jahre 1583 geboren, und starb noch im nämlichen Jahre.

165. Herr Johann Ulrich,

von Gundackers IX. von Starhemberg, und dessen ersten Gemahlinn, Frau Susanna von Hohenfeld, jüngerer Sohn, geboren den 3. Juny 1563, war Herr von Ennsegg und K. Rudolphs Rath, und Beysitzer des Niederösterreichischen Landrechtes.

Im Jahre 1584 zog er mit Herrn Heinrich von Lichtenstein, als Orator in einer kaiserl. Sendung an den türkischen Hof

nach Konstantinopel, was für ihn um so mehr Anzügliches hatt
als er überhaupt ein großer Kenner und Liebhaber von Alterth
mern war. Gegen Ende des sechzehnten Jahrhunderts kauf
Herr Johann Ulrich von dem K. geheimen Rathe Gienger d
Schloß und die Herrschaft Ennsegg, die aber im Jahre 1639
die Freyherrn von Kirchberg kam.

Herr Johann Ulrich vermählte sich das erste Mahl im Ja
re 1588 mit Frau Elisabeth, Gräfinn von Ortenburg Salam
ca, des Herrn Ernst, Grafens von Ortenburg zu Karlspac
und Frau Rosina von Scherffenberg Tochter, und als diese
5. May 1601 mit Tode abging, verehelichte er sich um das Ja
1602 mit Frau Potentiana, Freyinn von Schönkirchen, Her
Ludwigs, Freyherrn von Schönkirchen, und Frau Barbara v
Stoggendorf Tochter, und von zwey Gatten als Witwe zurü
gelassen, nähmlich vom Herrn Georg, Freyherrn von Eizing
und dann vom Herrn Hans von Tschernembl. Mit seiner erst
Gattinn, Frau Elisabeth, Gräfinn von Ortenburg, erzeugte
vier Söhne und vier Töchter, nähmlich: Frau Susanna, Herr
Christian, Frau Elisabeth, Herrn Gundacker XIII., Frau Is
bella, Herrn Johann Ernst, Frau Susanna Juliana, Herr
Johann Wilhelm.

Herrn Johann Ulrichs zweyte Gemahlinn, Frau Potentia
na von Schönkirchen, gebar ihm drey Söhne, Herrn Johan
Ludwig, Herrn Johann Reichard und Herrn Johann Erasmu

Herr Johann Ulrich starb im Jahre 1626. Seine erste Ga
tinn, Frau Elisabeth von Ortenburg, liegt in der Stadtpfarrki
che zu Eferding begraben, wo auf einer messingenen Platte fol
gende Inschrift eingestochen zu lesen ist: »Hierin ruehet, biß
»dem herlichen Tag der Erscheinung aller Ausserwölten der Lei
»der Christlichen, fromen, und wohlgebohrnen Frawen Frawe
»Elisabeth Frawen von Starhemberg zu Ennßegg, geborne
»Gravin von Orttenburg, Freyherrin ꝛc. welche in Anruefftung
»und währn Verthräwen auff iren lieben Herrn Christum den
»fünfften May im ain Tausent sechs hundert und ersten Jahr
»zu Ennßeg im Schloß aus disem zergenklichen und müheseli
»gen Leben inn die ewige Rhue und Freudt auffgenommen wor
»den. Hat in irer zeitlichen Wanderschafft Christlich und ehrli
»zugebracht, vier und dreyßig Jahr, sechs Monat, under wel
»chen mit irem Gemahel dem wohlgebornen Herrn Herrn Hann

ichen Herrn von Starhemberg, Herrn zu Eunßegg im höch-
Treu und Einigkheitt zwelf Jahr, sieben Monat, drey Tag;
in solcher Zeit erzeugt acht Kinder, vier Söhn und vier
chter, darunder zween Söhn und ain Tochter im Leben ver-
ssen, welcher zum ewigen Gedechtnuß dieses auff ir Rhuebett-
ein mit Herzenlaidt und Thrawrigkeit, auch ewigen Seehnen
ach ihr schreiben lassen, mit tröstlicher Hofnung inn jenen Le-
sie wider mit Freüden zu sehen; mit Gedechtnuß des Spruchs
. Pauli an die Corinther am fünfften: Sy wirdt gesäet in
hwaheit und wirdt aufferstehen in Craft, es wird gesäet ein
ürlicher Leib und wirdt aufferstehn ein geistlicher Leib, und
rmal.«

»Wann aber dieß verweßliche wird anziehen, das unverweß-
e, und dieß sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit, dann
dt erfüllt werden das Wordt, das geschriben steht: Jesaie
fünff und zwanzigisten; der Todt ist verschlungen in dem
eg. Todt: wo ist dein Stachel? Höll: wo ist dein Sieg?
t aber sey Dankh, der uns den Sieg gegeben hat, durch
sern Herrn Jesum Christum.«

Ober dieser Inschrift ist das Wappen der Verstorbenen,
tlich das Ortenburgische und das Starhembergische, um das-
herum aber folgende Wappen: rechts die Wappen 1) Sa-
anca, 2) Caranza, 3) Baden, 4) Brandenburg; links
herffenberg, 2) Arberg, 3) Polhaim, 4) Ekhartsau;
scheinlich die Wappen ihrer Ahnen. Diese Platte hängt in
schwarzen Rahme in der Stadtpfarrkirche zu Eferding.
Ihrem Sarge selbst war zwischen den acht Wappen Folgen-
eingegraben:

Salamanca Scherffenberg

Die wohlgebohrne Frau Fr. Elisabeth
Frau von Starhemberg

Caranza Arberg.

gebohrne Gravin zu Orttenburg
ist gebohren An. 1566. 12 Dezb. seynd
in Christo Ihrem Erlöser entschlaffen
5 May 1601.

aden Polhaimb

andenburg Ekhertsau

Propositum Diadema sibi virtutis avitae,
Quae bene nata videt, quae bene vivit habet,

Sed bene, qui moritur, vitae Diadema perennis,
Quaesitum Chrifti morte beata capit.

166. Herr Georg Achaz,

Herrn Gundackers XI. von Starhemberg, und deſſen erſten Ga
tinn, Frau Suſanna von Hohenfeld, erſtgeborner Sohn, geb
ren 1559, war Herr zu Peuerbach, Erzherzogs Maximilia
von Oeſterreich Kämmerer, und vermählte ſich zu Peuerb
mit Eliſabeth, Tochter Herrn Gotthards von Scherffenber
und Frau Apolonia von Meſſeritz.

Die Verlobung geſchah zwar ſchon am 11. April 1585
Linz; allein wegen Krankheit und Todtfall der Aeltern der Br
Leute wurde die Vermählung verſchoben, und die Hochzeit
am 1. Juny 1586 zu Peuerbach gehalten. Am zweyten Ho
zeitstage hielt der lutheriſche Prediger M. Gallus Steining
aus Bayern gebürtig, welchen Herr Gundacker von Starh
berg nach Peuerbach brachte, um ihn dort der lutheriſchen G
meinde vorzuſtellen, in der Pfarrkirche zu Peuerbach eine Ho
zeitsrede, welche zu Tübingen 1586 in 4to gedruckt wurde.

Durch ſeine Gemahlinn erhielt Herr Georg Achaz im Jah
1586 das Schloß und die Herrſchaft Ort, die er bis zum Jah
1588 beſaß, in welchem ſie an Herrn Weikhardt, Freyherrn v
Pollheim kam.

Herr Georg Achaz erzeugte mit ſeiner Gemahlinn drey Kin
der, Frau Suſanna, Herrn Gundacker XIV. und Herrn Joha
Gundacker; und nachdem er vorher im März des Jahres 15
die Herrſchaft Peuerbach mit Einwilligung ſeines Herrn Br
ders an Herrn Achaz von Hohenfeld verkauft hatte, ſo ſtarb
am 22. Jänner im Jahre 1597 und wurde zu Peuerbach beg
ben. Nach ſeinem Tode vermählte ſich ſeine zurückgelaſſene Wi
we, Frau Eliſabeth mit Herrn Ludwig von Starhemberg i
Jahre 1600.

In der Pfarrkirche zu Altmünſter befindet ſich folgendes Ep
taph: »Dem wolgebornen Herrn Herrn Gotthardten Herrn vo
»Schärffenberg auf Ort ꝛc. welcher in Gott ſellig entſchlaffen iſt
»den 25 Tag Februarii anno 1584 und der wohlgebornen Frau
»Frauen, Apolonia Frauen von Schärffenberg, ꝛc. einer gebo
»nen von Lamnicz und Meſſeritſch ꝛc. ſeiner geliebten Frauen Ge
»mahl, welche auch in Gott den 18 Tag Februarii im 1585 Jahr

iglich verſchiden iſt, laſſen die wolgebornen Herr Georg Acha- s Herr von Starhemberg auf Beuerbach, und Frau Eliſa- h Frau von Starhemberg ꝛc. geborne von Schärffenberg die- Denkmahl errichten.«

167. Herr Gregor,

rn Heinrichs von Starhemberg, und Frau Magdalena von berg, Herrinn zu Sauenſtein, erſtgeborner Sohn, geboren Jahre 1566, und geſtorben im Jahre 1567.

168. Frau Suſanna,

rn Heinrichs von Starhemberg, und Frau Magdalena von berg, Herrinn zu Sauenſtein, älteſte Tochter, geboren im re 1568, vermählte ſich im Jahre 1585 mit Herrn Johann lhelm von Zelking zu Weinberg, auf Zelking, Dornach und nſtein, Sr. Röm. kaiſerl. Majeſtät Rath, Landrath ob der s, und im Jahre 1595 Verordneter des Landes ob der Enns; cher im Jahre 1604 zur Herrſchaft Weinberg von den Ge- iſtern Ortſtettern zu Steinbach, Aiglſperg und Rotteneck, adeligen Sitz Wartberg kaufte, worüber ſich die Kaufför- de vom letzten November 1604 im Hoheneckiſchen Archive be- et. Frau Suſanna ſtarb im Jahre 1617.

169. Herr Reichard,

rn Heinrichs von Starhemberg, und Frau Magdalena von nberg, zweytgeborner Sohn, geboren 1570 am 1. März, r zu Riedegg, Wildberg und Lobenſtein, beſuchte ſchon in her Jugend mehrere Univerſitäten und zeichnete ſich da durch ente, Fleiß und Benehmung vorzüglich aus. Nach rühmli- r Vollendung ſeiner Studien bereiſ'te er Italien, Frankreich, gland und Schottland, und wurde an allen königl. Höfen auf Gnädigſte aufgenommen. Wie vortheilhaft Herr Reichard e Reiſen benützte, und welche Kenntniſſe er ſich durch ſelbe arb, zeigte ſich bald nach ſeiner Rückkunft in ſein Vaterland.

Zuerſt Landrath ob der Enns, wurde er bald Königs Ma- s Kämmerer und Rath, dann Hofkammer-Rath, und end- kaiſerl. Reichshofrath. Seiner gründlichen Gelehrſamkeit, er tiefen Einſicht und ausgezeichneten Gewandtheit in Staats- häften wegen, wurde er vom Könige Mathias (nachmahligen

Röm. Kaiser) und vom Kaiser Rudolph II. gleich geschätzt, deßhalb zu vielen höchst wichtigen Sendungen verwendet, welche alle zur vollkommensten Zufriedenheit seiner Landesherrn ausfiele. Nur allein nach England wurde Herr Reichard von Sr. kaiserl. Majestät zu sechs verschiedenen Mahlen mit höchst wichtigen Staatsaufträgen gesendet, und jederzeit von der Königinn Elisabeth auf die ausgezeichnetste Art empfangen, so wie jede seiner Sendungen der Erwartung des Kaisers auf das Pünktlichste entsprach.

Hiervon wird in der auf Herrn Reichard gehaltenen Leichenrede weitläufig gehandelt, welche sich unter den B. Streinischen Manuscripten befindet.

Am 23. April 1610 schrieb König Mathias an die ob der Enns'schen Stände, einen Ausschuß zu ihm nach Wien zu schicken, um über ein Staatsgeschäft mit ihm zu berathschlagen, und schlug hierzu Herrn Reichard von Starhemberg, Herrn Wolf von Losenstein und Herrn Paul von Pottendorf vor, welche drey Abgesandten von den Ständen jeder monathlich 500 fl. erhielten. Gleich wichtig sind die Dienste, welche Herr Reichard den Ständen des Landes ob der Enns sowohl schon vor dem Jahre 1603, in welchem er als Verordneter des Herrnstandes eintrat, als auch, welche er selben nachher leistete.

Denn es war keine, dieses Land betreffende Angelegenheit, in welcher Herr Reichard von den Ständen desselben nicht wirksam gebraucht worden, und in welcher sich nicht dieses würdige Landesmitglied die glänzendsten Verdienste um sein ihm theures Vaterland erworben hätte. Im gräflich Starhembergischen Archive zu Riedegg findet sich ein Verzeichniß aller der Reisen von welche Herr Reichard im Nahmen und in Geschäften der löbl. ob der ennsischen Herrn Stände von 1595 bis 1603 gemacht hat.

Bey Gelegenheit der Empörung der Bauern in Oesterreich ob der Enns im Jahre 1595, wurde Herr Reichard von Starhemberg am 15. Oktober desselben Jahres von den ob der ennsischen Landständen nach Prag geschickt, um sowohl dem Kaiser Rudolph II. den Entschluß der Stände, sich den Rebellen mit einer Armee entgegen zu setzen, zu melden, als auch Se. Majestät dringend um eine nachdrückliche Unterstützung mit Proviant und Kriegsvolke zu bitten, welche Bitte zu gewähren Se. Majestät auch in einem Herrn Reichard an die löbl. Stände mitgegebenen Schreiben versprach.

m Jahre 1598 wurde Herr Reichard am 6. Jänner von
tänden zu Sr. fürstlichen Durchlaucht Erzherzoge Maxi-
von Oesterreich nach Wien, im Jahre 1599 nebst mehre-
:rrn Abgesandten, am 14. Juny wiederum zu des Kaisers
ät nach Prag, am 1. Juny 1600 zu Sr. Majestät nach
, am 28. Dezember 1600 abermahl zu Sr. Majestät nach
am 14. März 1601 nach Preßburg zum Erzherzoge Ma-
und im September des Jahres 1603 noch einmahl nach
abgeordnet.

m Jahre 1588 haben die Vormünder der beyden Brüder,
Reichards und Herrn Erasmus des ältern von Starhem-
die Herrschaft Eferding von Herrn Gotthard von Star-
g um 86000 fl. und 300 Dukaten Leihkauf mit dem Be-
gekauft, daß er sie bis Georgi 6 Jahre, d. i. im Jah-
4 wieder darum einlösen könne; welches deutlich in dem
stlich Starhembergischen Archive zu Wien im Original be-
en Theillibell zwischen Herrn Reichard und seinem Bru-
:rrn Erasmus dem ältern vom 1. Jänner 1593 enthalten.
dieses Theilungslibell wurden zwischen diesen zwey Brü-
lle ihre Herrschaften, Gülten, Zehente ꝛc. in zwey glei-
eile getheilt; in den Schaumburgischen Theil und in den
:rgischen Theil.

)er Schaumburger Theil bestand:
us dem Schlosse und Herrschaft Schaumburg,
us der Herrschaft Burg Eferding mit allen ihren Rechten ꝛc.,
em Zehente im Aschach Winkel, nebst verschiedenen andern
Giebigkeiten; alles zusammen angeschlagen zu 101429 fl.

)er Wildbergische Theil bestand:
us allen zur Herrschaft Wildberg gehörigen Einkommen,
)er Herrschaft Riedegg,
)er Herrschaft Lobenstein,
inigen Unterthanen, Diensten und Zehenten unter der Enns,
)er freyen Behausung in der Stadt Linz, angeschlagen al-
ammen zu 101425 fl. 2 sch. 20 pf.

ach dieser Theilung wurde am 24. April 1593 noch ein Li-
richtet, worin auch alle Aktiv- und Passiv-Schulden in
gleiche Theile getheilet wurden. So wie von dem Thei-
belle vom 1. Jänner 1593, so liegen auch von diesem
)en-Theilungs-Libelle vom 24. April 1593 und dem Ver-

zeichnisse dessen, was zu jeder Herrschaft insbesondere gehör
im fürstlichen Archive zu Eferding die Originale.

Herr Reichard von Starhemberg, welchem der Wildberg
sche Antheil zufiel, baute das Schloß Riedegg beynahe ganz vo
Neuen auf.

Er vermählte sich im Jahre 1592 am 24. März zu Eferd
mit Frau Juliana, Herrn Johann Wilhelms, Freyherrn v
Roggendorf und Mollenburg, Oberst-Erbland-Hofmeisters
Oesterreich und Landmarschalls in Niederösterreich, und Fr
Anna, Gräfinn von Widr und Runkel Tochter; wie der im A
chive zu Riedegg befindliche Heurathsbrief vom 8. März 15
beweiset. Mit dieser seiner Gemahlinn erzeugte er sechs Söhn
als: Herrn Heinrich Wilhelm, Herrn Gundacker XV., Herr
Erasmus den jüngern, Herrn Reichard, Herrn Gotthard u
Herrn Kaspar.

Nachdem Herr Reichard schon am 11. November 1598 sei
Testament gemacht hatte, ging er nach unzähligen, seinem Fü
sten und Vaterlande treu geleisteten Diensten, von den Stä
den des Landes hoch beklagt, von seinen Unterthanen beweint
am 13. Februar 1613 zu Wien vom Schlagflusse getroffen, i
eine bessere Welt hinüber, und wurde in der Starhembergischen
Familiengruft zu Helmonseed begraben, wo auf seinem Sarg
folgende Inschrift steht: »Hierinnen ruhet der Leichnam de
»Wohlgebornen Herrn Herrn Reicharten von Starhemberg,
»Herrn Heinrichs und Frau Magdalena von Lamberg Herrn vo
»Sauenstein Sohn, Herrn Erasmi Enikl, Herrn Bartholom
»Urenikl, Herrn Hansen 3ter Enikl, Herrn Kaspar 4ter Enik
»Herrn Rudigers 5ter Enikl, Herrn Gundackers 6ter Enikl; de
»sen Voráltern im 5ten Grad zurück auf Gundackers Guetheilen
»und von dem hochlöblichen uralten Hauß der Grafschaft Steye
»ihr Urkunft haben, denen allen Gott der allmächtige eine frö
»liche Auferstehung verleihen wolle.«

»Er ist gewesen Herr der Herrschaft Schaumburg und Efer
»ding, Herr zu Wildberg und Ridegg und Lobenstain. beede
»Kayſl. Majest. Rudolphi 2di, und Mathias Königs von Un
»garn und Böhmen, Erzherzogs zu Oesterreich ꝛc. Hofkammer
»und Landrath in Oesterreich ob der Enns, gewester Herrn
»stand Verordneter ꝛc. welcher aus diesem müheseligen Leben
»in das ewige Vaterland abgefordert worden zu Wien den

1613, als er gelebt 43 Jahr, weniger 31 Tag; hat
er Gemahlin Frau Juliana gebornen Freyherrin von
dorf in höchſter Einigkeit gelebet über 20 Jahr und mit
rzeugt 6 Söhne, deren 4 Nahmens Herrn Heinrich
, Herrn Gundacker, Herrn Erasmus, Herrn Kaſpar
einen Leben verlaſſen, er iſt geweſen ein gottesfürchti-
rſtändiger, gelehrter, wohlberedter, ehrbarer, aufrich-
hrhaftig, treu und anſehnlicher Herr, der ſein Vater-
iebet, und wieder von ihm geliebt worden, und mit
rauer nicht allein ſeines Geſchlechts und ſeiner Freund-
ndern auch vieler Fürſten, Grafen, Herrn und andern
i Röm. Reichs, ſonderlich aber der benachbarten unir-
dern in dieſen Sarg gelegt, in welchem er bis an
Tag die fröhliche Poſaunenſtimme ſeines Erlöſers
25, 34. kommt her ihr Geſegnete meines Vaters,
das Reich, das bereitet iſt von Anbegin der Welt,
llen Auserwählten anhören wird, und iſt den 30ten
i obbemeldten Jahres zu ſeinen Vorältern eingeſegnet

i vixi, tibi morior † Tibi mortuus, sed tibi

der Wand in der Pfarrkirche zu Helmonſeed ſteht fol-
i einigen Punkten von der erſtern abweichende Inſchrift,
errn Reichard ſein Sohn Herr Heinrich Wilhelm erſt
Hand im Jahre 1654 ſetzen ließ: »Hic juxta dormit Il-
mus Dns Richardus Baro a Starhemberg Dnus Co-
a Schaumberg et Efferding, Castrorum Wildtberg,
; et Lobenstein. Sae. caes. Majeſt. Imperatoris Ma-
. Cammerarius ejusdem Camerae aulicae consilia-
. obdormivit anno Salutis MDCXIII. die 17 Men-
r aetatis vero suae 41 cum ex Illustriſsima conju-
Juliana Baroneſſa de Roggendorff 6 Filios susce-
Henricum Guilielmum, Gandacherum, Erasmum,
um, Richardum et Gotthardum quorum duo poſte-
in florida adhuc aetate diem obierunt, cui hoc
i pietatis suae monumentum apposuit primogeni-
s Henricus Guilielmus Anno MDCLIV.«
nach Herrn Reichards Tode gehaltenen zwey Leichenre-
en beyde gedruckt, *nähmlich:*

1) Auguſtin Biſchofs, Pfarrers zu Gallneukirchen chriſtliche Sermon auf den Tod Reichards von Starhemberg, gehalten in Schloſſe Wildberg. Nürnberg 1615. 4to.

2) M. Ehrenfried Morſchell, Pfarrers zu Eferding Leichenpredigt, über Reichard Herrn von Starhemberg. Nürnberg 1615. 4to.

Sowohl im gräflichen Schloſſe zu Wildberg, als im fürſtlichen Schloſſe zu Eferding findet man Herrn Reichards von Starhemberg Portrait, jedoch mit manchen Unrichtigkeiten, die aus dem bisher angeführten aber leicht zu berichtigen ſind.

Herrn Reichards zurückgelaſſene Gattinn ſtarb im Witwerſtande im Jahre 1633 zu Niederwalſee, wohin ſie ſich der lutheriſchen Religion wegen begab, wurde aber ebenfalls in die Familiengruft zu Helmonſeed begraben, wo folgende Inſchrift zu leſen iſt: »Juliana Frau von Starhemberg Wittib, geborne Freyin von Roggendorf, eine Tochter Weyl. Herrn Hans Wilhelm »von Roggendorf Freyherrn auf Mattenburg und ſeiner Gemahlin Anna, einer gebornen Gräfin von Widt, hat mit ihrem »Herrn Gemahl Reichardten Herrn von Starhemberg in friedlicher ſchöner Ehe zugebracht 21 Jahr und erzeugt 5 Söhne »Heinrich Wilhelm, Gundacker, Erasmus, Reichart, und Caſparus, in Wittibſtand chriſtlich gelebt 20 Jahre folgends nach »vielen zugeſtandenen ſchwären Wiederwärtigkeiten und mit vor »wunderlichen Geduld erlittenen Leibskrankheit iſt ſie auf chriſtlich vernünftige Vorbereitung in Walſee den 12 July anno »1633 und im 54 Jahre ihres Alters ſanft ſeelig in Gott ver»ſchieden, deren Gebeine ruhen in dieſen Sarch bis Gott der »Allmächtige durch den Schall der engliſchen Poſaune alle Auserwählte zu eewiger Freud auferwecken wird, ſo uns Gott allen »durch Christi Verdienſt mit Gnaden verleihen wolle Amen. Seelig ſeynd die Todten die in den Herrn ſterben apoc. 1. Ich »weiß, daß mein Erlöſer lebt, und er wird mich hernach aus der »Erden auferwecken, und werde darnach mit dieſer meiner Haut »umgeben werden, und werde in meinem Fleiſch Gott ſehen; denſelben werde ich ſehen, und meine Augen werden ihn ſchauen, und »kein fremder.«

170. Frau Regina,

Herrn Heinrichs von Starhemberg, und Frau Magdalena von Lamberg, zweyte Tochter, geboren im Jahre 1572, wurde zu

im Jahre 1589 am 12. Dezember vermählt mit Herrn Hans Christoph, Freyherrn von Jörger zu Tolleth; welcher nach eines Hoheneggischen Archive vorhandenen Kondukt-Ladschreibens als in einer löblichen Landschaft des Erzherzogthums ob der Enns bestellter Lieutenant über einen Fahn deutscher Reiter am 12. September 1595 zu Tyrnau in Ungarn starb, wohin er sich in seiner Krankheit aus dem Lager von Gran bringen ließ; seine Gemahlinn, Frau Regina ging schon im Jahre 1594 in jene Welt voraus. Beyde liegen in der St. Georgen Kirche bey Tolleth begraben, wo nachfolgende Inschrift vorhanden ist:

»Allhier liegt auch begraben der Wohlgebohrne Herr Hans Christoph Jörger zu Tolled und Roith, Freyherr auf Kreuseneck, und Erbland-Hofmeister in Oesterreich ob der Enns, welcher verschieden den 12 September 1595 Jahr, samt seiner Ehegemahl Frau Regina Jörgerin, gebohrne Herrin von Stahrmberg, welche verschieden den 1ten November Anno 1594, denen Gott eine fröhliche Auferstehung verleyhen wolle. Amen.«

171. Frau Margaretha,

Herrn Heinrich von Starhemberg, und Frau Magdalena von Zinzendorf, jüngste Tochter, geboren im Jahre 1573, vermählte sich zuerst am 24. May 1592 mit Herrn Kaspar, Freyherrn von Herberstorf auf Mollendorf und Pöckstall, und wurde die Hochzeit in der Burg zu Eferding gefeyert. Nach Herrn Kaspars Tode verehelichte sie sich im Jahre 1599 am 7. Februar mit dem edelgebohrnen Herrn Ludwig Sigmund, Herrn zu Pollheim in Grein und Irnharding, seit 1597 Se. K. Majestät Rath, und Landrath ob der Enns, und wurde die Hochzeitsfeyer zu Wels im Schlosse Pollheim begangen.

Im Jahre 1594 war Herr Sigmund Ludwig von Pollheim Verordneter des Herrnstandes in Oesterreich ob der Enns, während der Differenz zwischen Kaiser Rudolph II. und Könige Mathias, in welcher Zeit der damahlige Landeshauptmann, Herr Jakob von Mollart vom Amte suspendirt, und neben andern im Schlosse zu Linz gefangen gewesen, als ältester Landrath im Jahre 1608 und 1609 zum Verwalter der Landeshauptmannschaft daselbst, und nach dem Tode Mathiä, als sich die Landschaft ob der Enns bis zur Erbhuldigung der Landes-Administration unterzog, wurde er von dieser als der älteste Land-

rath im Jahre 1619 zum Landeshauptmann eingesetzt, welches Unternehmen der Stände aber Kaiser Ferdinand II. höchst mißbilligte, jedoch Herrn Sigmund Ludwig in der Art bestätigte, wie das nachfolgende denkwürdige kaiserl. Reskript, davon das Originale bey denen Herrn Grafen von Pollheim vorhanden ist, enthaltet.

»Edler, lieber, getreuer, Wir haben aus Unsern Abgesandten, wie auch deinem gehorsamsten Schreiben gnädigst vernommen, was massen Du Dich auf Unser gnädigstes Begehren zu Administration der Landhauptmannschaft ob der Enns bis zu der Huldigung gutwillig wollest gebrauchen lassen, welches dann Uns zum gnädigsten Gefallen gereichet, wann aber von Dir auch Anregung geschieht, wie das auch zugleich Dich die Stände darzu behandelt, also kommt Uns solches nicht unbillich sehr fremd vor, Sintemahl Wir der Stände Deductionsschrift, so Uns von unser Gesandten überschiket worden, berathschlagen lassen, aber sie ehemal der Zeit noch nicht befinden können, daß die Stände ihr Vorhaben wider Unsere so lauther habende Plenipotenz behaupten können, also versehen Wir Uns zu Dir gnädigst, weil du sowohl, als deine Voreltern in der Treu gegen Unsern Hauß bishero kontinuiret, du werdest dich in Nichts zur Schmällerung Unserer königlichen Authorität und Reputation wie auch Infringirung Unsers Haus Oesterreich Freyheit und Erbgerechtigkeiten gereichen möchten, einlassen, im Fall Du um die Administrazion auf Unser gnädigstes Begehren annehmen, und die Ausfertigung in Unsern Nahmen, als in diesen Landen gevollmächtigter thuen werdest, lassen wir uns solches gnädigst gefallen, wollen es auch gegen Dir mit sonder Gnaden erkennen, und Uns zu Dir keines andern versehen, in Bedenken wo der Landesfürst, viel weniger aber die Stände einiges Landsmitglied wider seinen Willen zu einigen Diensten nöthen, oder ihnen solches mit Gewalt aufdringen werden können. Welches Wir Dich hiermit zu deiner Nachrichtung gnädigst erinnern. Bleiben Dir sonsten mit königlichen und Erzherzoglichen Gnaden gewogen; geben in der Stadt Wienn den 21. April Anno 1619.«

»Ferdinand.«

Als im Jahre 1621 das Erzherzogthum ob der Enns von dem fürstlich Bayrischen Statthalteramte besetzt wurde, wurde Herr Sigmund Ludwig nebst andern vornehmen Landesmitglie-

rn aus den politiſchen Herrn Ständen auf dem Schloſſe zu
nz in Arreſt genommen, jedoch bald wieder losgelaſſen, und
ut eines bey Herrn Grafen von Pollheim bewahrten Original-
eſkripts datirt Wien den 19. April anno 1622 für unſchuldig
kannt.

Herr Sigmund Ludwig, Herr von Pollheim, war dreymahl
rheurathet.

Seine erſte Gemahlinn, mit welcher er ſich laut eines im
heneggiſchen Archive vorhandenen Hochzeit-Ladſchreibens am
. Februar 1590 in dem Schloſſe Pollheim zu Wels vermähl-
, war Frau Anna Sophia, Herrn Hans David von Traut-
nnsdorf zu Topenbach, und Frau Anna Maria, geborne Mat-
erinn von Goldek auf Stammerſtorf, Tochter, welche im ge-
chten Schloſſe Pollheim zu Wels im 23. Jahre ihres Alters,
mög eines in dem obgenannten Archive vorhandenen Kondukt-
dſchreibens, am 8. Dezember 1597 dieſes zeitliche mit dem
igen verwechſelt hat, und den 21. Jänner des folgenden Jah-
anno 1598 zu Wels in der kaiſerl. Spital-Kirche bey den
inoriten begraben worden. Nach ihrem Tode nahm Herr Lud-
g Sigmund im Jahre 1599 Frau Margaretha, Herrinn von
tarhemberg, und Herrn Kaſpars von Roggendorf hinterlaſſe-
Wittib zur Ehe, und nachdem auch dieſe am 29. Jänner 1620
3 Uhr Abends auf dem kaiſerl. Schloſſe zu Linz dieſes Zeit-
e verließ, und in der Herrn von Pollheim Erbbegräbniß in
n kaiſerl. Spital bey den Minoriten zu Wels, am 18. Fe-
iar gedachten Jahres beygeſetzt wurde, ließ er ſich am Fa-
ingstag, den 10. Februar 1622 mit Frau Anna Katharina,
orne von Kainach trauen, allein er ſtarb wenige Tage nach
Hochzeit, und wurde zu Wels in der Pollheimiſchen Erbbe-
ibniß beygeſetzt, wo von ihm noch nachfolgende, auf ſeinem
appenſchilde ſich befindende Schrift vorhanden iſt: »Arma pe-
llustris D Sigismundi Ludovici D: a Polhaimb . mor-
ius . MDCXXII.«

Auf dem Leichenſteine der Frau Margaretha, zweyten Gat-
n, Herrn Ludwig Sigmunds von Pollheim, iſt folgende
ſchrift:

»Hier liegt begraben die Frau . . . . . eine gebohrne von
tarhemberg, ſein ander Gemahl, geſtorben den 29 Jänner in
m Kayſerl. Schloſſe zu Linz, ihres Alters 52, und allhier be-

»graben 1620.« Auf welchem Grabsteine aber das Alter der Fra
Margaretha falsch angesetzt ist, da sie im Jahre 1573 geboren war

172. Herr Erasmus der ältere,

Herrn Heinrichs von Starhemberg, und Frau Magdalena, Her
rinn von Lamberg, jüngster Sohn, geboren 1575, Herr der
Grafschaft Schaumburg und Eferding, zu Riedegg, Wildberg
und Lobenstein, war kaiserl. Landrath, und im Jahre 1609 Ver
ordneter des Herrnstandes in Oesterreich ob der Enns.

Als solcher wurde Herr Erasmus im Jahre 1620 mit dem
Herrn Abten von Wilhering, Herrn Simon von Engl und Herrn
Christoph Puchner, im Nahmen der Stände zum Landtage nach
Wien geschickt, welcher aber verschiedener Ursachen wegen wie
der abgesagt wurde.

Im Jahre 1621 wurde Herr Erasmus von den ob der ens
sischen Ständen an den Hof nach München geschickt, um Abhül
fe in einigen Punkten zu erhalten, nähmlich, wie Khevenhülle
anführt: 1) die Stände der Unterhaltung der Garnison zu ent
heben, und diese gänzlich aus dem Lande zu entfernen, und hier
über dem Bayrischen Statthalter und Räthen die nöthigen Be
fehle zu ertheilen, 2) den Kaiser Fürsprachsweise zu bewegen
den Ständen ihre freyen Zusammenkünfte ohne vorhergehend
Notification und Communication der Propositionspunkte zu g
statten, 3) sie bey der exekutiven Einbringung der von den saum
seligen Ständen ausständigen Landesgefälle handzuhaben.

In dem im Jahre 1632 ausgebrochenen Aufruhre der luth
rischen Bauern im Hausruckkreise leistete Herr Erasmus sehr nü
liche Dienste. Gleich beym Ausbruche schlugen die Verordnete
ob der Enns zur Unterhandlung mit den protestantischen Bauern
Herrn Simon von Engl und Herrn Erasmus den ältern v
Starhemberg vor, weil diese beyden als selbst protestantisch de
Bauern am angenehmsten Vorstellungen machen könnten; un
zur Unterhandlung schlugen sie das Schloß Schaumburg vo
allein, der damahlige Landeshauptmann von Kuefstein billigte de
Vorschlag einer Unterhandlung nicht, sondern hielt für bess
Gewalt dagegen anzuwenden. Doch am 19. August 1632 wurd
Herr Erasmus von Starhemberg nebst einigen andern von de
Verordneten Ständen als Kommissär nach Wels geschickt, u
dort mit einem Ausschusse der rebellischen Bauern des Hausru
viertels zu unterhandeln, und sie zur Ruhe zu bewegen.

Im fürſtlichen Archive zu Eferding befindet ſich der Origi- Kaufbrief des Gutes Gſtetenau zwiſchen Herrn Erasmus ı ältern von Starhemberg als Käufer, und Herrn Peter Chri- ›h, Praunfalk von Steyer zu Neuhaus als Verkäufer »ſeines itzes Gſtetenau, datirt am Tage des heiligen Apoſtels Bar- olomäi nach Chriſti unſers Herrn und einigen Heilands Ge- ırt im ain Tauſend Sechshundert zwainzigſten Jahr.« Die- Herr Erasmus hat das alte Starhembergiſche Haus in der fgaſſe zu Linz, ſo ganz baufällig war, vom Neuen herrlich auet; an dieſem Haus wurde folgende Inſchrift ober dem ore in Marmorſtein eingehauen.

Quod felix ac faustum sit
Aedes hae
Casparo et Gundaggero fratribus Starhembergiis Baro-
›. Wiltbergae D. D. Abavi sui patruelibus ante annos
XIIX emptas.
Erasmus senior Baro Starhembergius
Henrici F Erasmi IV Bartholomai Pron: Joannis Abn:
Caſpari Adn. Rudigeri Trin:
D: Mathiae imp: Aug: a . cons:
Sibi lib: poſt: utendas poſsidendas
Aeri ſuo vindicavit
Vetustate ruinosas a fundamento
Restituit . suoque sumptu
novas reposuit
a
CIↃICCIXX.

Dieſes in der Hofgaſſe zu Linz befindliche Haus gehört der- ›hl dem Buchdrucker und Buchhändler Joh. Chriſt. Quandt, ↄ hat jetzt das Haus-Nro. 43.

Herr Erasmus der ältere war ein äußerſt eifriger Anhänger : lutheriſchen Religion. Schon im Jahre 1596 oder 1600 riß › wie Khevenhüller erzählt, die Landeshauptmanniſche Amts- rre an der Spitalkirche zu Ottensheim herab, ſetzte mit Ge- lt einen Amtsprediger Augsburgiſcher Confeſſion ein, welchen in eigener Perſon in die Kapelle begleitete, und ihm befahl, ſelber öffentlich proteſtantiſchen Gottesdienſt zu halten; weß- gen auch Herr Erasmus nebſt Herrn v. Tſchernembl, der eben

das Gleiche that, nach Prag citirt, und beyde von dort nicht eher entlaſſen wurden, als bis auch die lutheriſchen Prediger entlaſſen, und die Kirchen wieder zurückgegeben waren.

Im Jahre 1601 wurde auf Anſuchen Herrn Erasmus von Starhemberg vom Herzoge von Würtemberg, Ehrenfried Murſchell hierher geſchickt, und vom Herrn Erasmus als lutheriſcher Pfarrer nach Eferding präſentirt, welche Original-Präſentation ſich im Archive der Herrſchaft Schaumburg befindet.

Die Grabſchrift dieſes Paſtors Ehrenfried Murſchell befindet noch in der Kirche zu Eferding, und iſt folgende:

Hic quis? Ehrenfriedus Murſchell, quae causa mali? Mors.
Cur moritur? culpa qua? Patris atque sua.
Patria quae? Balinga. Pater Quis? Consul ibidem.
Quid gesit? docuit. Quid? Sacra jura Dei.
Dic ubi? in urbe ista. haud alibi? Natalibus oris.
Hic quot lustra? duo; sed quot in urbe? tria.
Quando obiit? medio cursu. placidene? profecto.
An doctus? certe; num pius? eximie.
Mens ubi? sede poli. Quid membra sepulta? resurgent.
Quando? Die Extremo. Quo? revocante Deo.
Aram hanc quis? Conjux. hac quae? Catharina Sehera
Solane? cum natis. quis Metra? fidus Amor.

In eben dieſem Jahre 1601 wurde Herr Erasmus nebſt ſi
ben andern der Vornehmſten des Herrn- und Ritterſtandes d
Landes ob der Enns nach Wien einberufen, um ſich darüber
verantworten, daß ſie das im Landhauſe zu Linz durch kaiſe
Befehl ſchon einmahl abgeſtellte lutheriſche Religions-Exercitium
dieſem allerhöchſten Befehle entgegen wieder einführten. Es wu
de ihnen aufgetragen, ſich zu erklären, ob die beyden Stände
insgemein, und auch ſie in specie den kaiſerl. Verordnungen
wegen der Abſchaffung des Linzeriſchen Exercitii, wie auch
all andern Städten und Märkten Gehorſam leiſten wollten oder
nicht? und da ſie ſich ausbathen, daß ſie die Sache vorher mit
den beyden Ständen in einer ordentlichen Verſammlung commu-
niciren möchten, wurde ihnen wegen ihres Ungehorſams die wirk-
liche kaiſerl. und landesfürſtliche Ungnade, Strafe und Aufhe-
bung der Religions-Conceſſion angekündigt, mit dem Befehle,
bey Leibes- und Gutsſtrafe ſich nicht von Wien zu verrucken, ſon-
dern bis auf weitern kaiſerl. Befehl daſelbſt zu verbleiben, durch

en unvermutheten Ernſt ſie ſich endlich bewogen fanden,
für ihre Perſonen den kaiſerl. Befehlen zu unterwerfen,
in die Abſtellung des Linzeriſchen Miniſterii zu willigen,
ein Gleiches im Nahmen der beyden Stände zu verſpre-
, womit dann in den kaiſerl. Städten und Märkten im
)e ob der Enns das evangeliſche Religions-Exercitium auf-
ben war.

Bey dem Landtage, welchen Bethlem Gabor zu Neuſol hielt,
ienen auch als Geſandte der proteſtantiſchen Stände Oeſter-
s, Herr Ludwig von Starhemberg von Niederöſterreich,
Herr Erasmus von Starhemberg mit Herrn Simon von
[von Oberöſterreich, welche Bethlem in ſeiner Leibkutſche
zehn Reitern begleitet, feyerlich einbegleiten ließ. Da ſich
: Erasmus mit mehreren andern, als Herrn Helmhardt und
:n Hans Jörger, der ſich wider Se. Majeſtät angefachten
ıhen theilhaftig machte, erging über ſie im Jahre 1624 oder
; das Urtheil, daß ihre Güter Sr. Majeſtät verfallen, und
ßzirt ſeyen. Jedoch verlieh der Kaiſer im Jahre 1627 Herrn
ɔmus von Starhemberg und Herrn Hans Jörger die ihnen
r konfiszirten Güter aus ganz beſonderer Gnade wieder. Da
er damahligen Pfandverſchreibung des Landes ob der Enns
Kurbayern auch die Konfiskationen einbegriffen waren, ſo
)eigerte dasſelbe die Erfolglaſſung der Herrn von Jörger und
:n Erasmus von Starhemberg aus des Kaiſers Gnade zu-
ɣegebenen konfiszirt geweſenen Güter ſo lange, bis es vom
er die ausdrückliche Verſicherung erhielt, daß ihm der An-
ch auf dieſe konfiszirt geweſenen und wieder ihren vorigen
ɣern zurückgegebenen Güter auf eine andere Art werde gut
ıcht werden.

Nachdem das Land ob der Enns, welches Bayern pfand-
e inne hatte, wieder an das Haus Oeſterreich übergeben
de, ſo wurden auf den 5. May 1628 mehrere vom Herrn-
de zur neuen Huldigung an den K. Ferdinand einberufen;
r dieſen waren auch, Herr Erasmus der ältere, Herr Hein-
Wilhelm, Herr Gundacker, Herr Erasmus der jüngere und
r Kaſpar von Starhemberg.

Was Herr Erasmus der ältere im Jahre 1632 bey Gelegen-
des Bauernaufſtandes im Hausruckviertel gethan hat, hier-
war ſchon vorher die Rede.

Da sich aber Herr Erasmus durchaus nicht bequemen wo
te, den katholischen Glauben anzunehmen, und dem lutherisc
Religionsbekenntnisse zu entsagen, so verließ er nicht nu
seine Herrschaften, sondern das Land Oesterreich selbst; u
um dieses Bekenntnisses wegen auch die Witwe, Frau Sal
Freyinn von Jörger, geborne Herrinn von Starhemberg,
die Witwe Herrn Gotthards von Starhemberg, Frau Ben
geborne Herrinn von Preysing, ihr Oesterreichisches Vate
verließen, und in die Fremde zogen. Als Herr Erasmus
Starhemberg, nachdem er als Protestant Oberösterreich v
sen hatte, einiger Familien-Angelegenheiten wegen, auf
kurze Zeit wieder zurückgekommen war, wurde ihm von dem
deshauptmanne und von den Ständen eine schriftliche Ver
rung ertheilet, daß ihm sein längerer Aufenthalt im Lande,
ihm als einen Emigranten nicht erlaubt war, nie zur Last
de gelegt werden, weil er sich vormahls auf Ersuchen zum
gemeinen Besten des Landes herbey ließ, als Kommissär n
Wels zu gehen.

Herr Erasmus der ältere vermählte sich zuerst am 1.
bruar des Jahres 1597 mit Frau Elisabeth, Herrn David Ung
von Weißenwolf, Freyherrn zu Sonnegg, und Frau Eva
ginn von Wellenburg Tochter, und wurde die Vermählung
der Burg zu Eferding gefeyert.

Herr David Ungnad von Weißenwolf war Kaisers Max
lian II., und dann Kaisers Rudolph II. geheimer Rath
Kriegs-Präsident; nachdem er vormahls im Jahre 1572
abermahl im Jahre 1574 mit höchsten Aufträgen nach Kon
tinopel gesendet wurde, indem er nicht nur der französis
italienischen, spanischen, deutschen und böhmischen Sprache g
mächtig war, sondern auch die türkische Sprache verstand,
sich in selber hinlänglich ausdrücken konnte

Wie, und wann das berühmte Geschlecht der Herrn Ung
von Weißenwolf aus Ostfranken in das Herzogthum Kärnt
und aus diesem nach Oesterreich gekommen, und wie höchst r
lich sich diese adelige Familie von jeher ausgezeichnet hat,
man weitläufig in der im Jahre 1602 zu Leipzig gedruckten
»gnadischen Chronik Mathaei Dresseri, und in Imhofs not
»S. R. germaniei Imperii procerum,« und in mehreren
dern genealogischen Werken. Hier will ich nur bemerken,

Nahme Ungnad bey diesem Geschlechte nicht etwa daher
, als wären sie einst in Ungnade ihres Landesherrn gefal-
, sondern daß dieser Nahme daher entstand, weil einst ein
r Heinrich von Weißenwolf auf Befehl Ulrichs, Herzogs von
uthen, den auf dem Schlosse Schachenstein (welches dermahl
er die Herrschaft Waldenstein gehört) damahls hausenden Tur-
, welcher die ganze Gegend beunruhigte, und sich allen Muth-
n und die abscheulichsten Verbrechen erlaubte, aus diesem
sse vertrieb, und das Schloß niederreissen ließ, worüber
ns Gattinn, Nahmens Sara, im ganzen Lande herumzog,
überall über die Ungnade Herrn Heinrichs Weißenwolf von
enstein schrie und klagte, wodurch sich dieser Nahme: Un-
d von Weißenwolf, verbreitete.

Nach dem Tode seiner ersten Gattinn, Frau Elisabeth, ge-
en von Weißenwolf, vermählte sich Herr Erasmus von Star-
berg im Jahre 1632 das zweyte Mahl mit Frau M. Salome
Herrn Georg Wilhelm, Freyherrn von Jörger, Erblandhof-
ters in Oesterreich ob der Enns, und Frau Anna M., Grä-
von Khevenhüller Tochter.

Herrn Erasmus erste Gattinn, Frau Elisabeth, geborne
Weißenwolf, starb im Jahre 1631 und liegt zu Ortenburg
raben; dessen zweyte Gemahlinn, Frau M. Salome, gebor-
Jörger, starb am 18. May 1633 auf der Reise bey ihres Ge-
ls Auswanderung aus dem Lande ob der Enns zu Passau
3. Jahre ihres Lebens, und wurde neben einem von ihr zu
lsperg gebornen Kindlein Anfangs in der Kirche zu St.
ns, als aber diese Kirche im Schwedischen Kriegslaufe ab-
chen wurde, bey der Kirche zur heiligen Dreyfaltigkeit in
Stadt begraben. Mit seiner ersten Gattinn, Frau Elisabeth,
orne Freyinn von Weißenwolf, erzeugte Herr Erasmus der äl-
e dreyzehn Kinder, als: Frau Elisabeth Polixena, Frau Eva
ina, Herrn Heinrich Gundacker, Frau Elisabeth Juliana,
Anna Dorothea, Herrn Johann Reichard, Herrn Georg
rich, Frau Katharina Salome, Frau Margaretha, Frau
nna Elisabeth, Herrn David, Frau Barbara Maria, Herrn
ger Günther.

Herr Erasmus der ältere starb im Jahre 1648 zu Ostetenau,
wurde in die Familiengruft zu Helmonseed begraben, wo
ende Inschrift ist: »Allhier ruhet in Christo der gräfliche Leich-

»nam Weyland des Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn Her
»Erasmi des ältern des heil. Röm. Reichs Grafen und He
»von Starhemberg auf Wildberg, Riedegg und Lobenstain, H
»der Grafschaft Schaumburg, Eferding und Gstötenau, we
»Anno 1575 auf diese Welt gebohren, und hernach im J
»Christi Anno 1648 den 14 Tag July zu Gstötenau früh um
»Uhr in Christo Jesu mit herzlicher Andacht gar sanft und
»lig entschlaffen, seines Alters im 73 Jahr, und allhier den
»September anno 1648 begraben, mit allen Auserwählten G
»tes eine fröhliche Auferstehung am jüngsten Gericht erwart

L. S.

Starhemberg.	Lamberg.
Hohenberg.	Zobilsperg.
Loßenstein.	Rosenhardt.
Parsperg.	Etzendorf.
Schaumburg.	Scherffenberg.
Greith.	Faltnitz.
Arch.	Zeltkhinkh.
Marthinensis.	Perreni.

Jesu Salvator ✝ Salva implorantem.

173. Herr Rudiger,

Herrn Paul Jakobs von Starhemberg, und dessen ersten Gattin Frau Susanna von Rappach, erstgeborner Sohn, geboren 15 starb im Jahre 1616 im 27. Jahre seines Alters unverehelicht.

174. Herr Gundacker,

Herrn Paul Jakobs von Starhemberg, und dessen ersten G tinn, Frau Susanna von Rappach, zweyter Sohn, gebo 1590, starb im nähmlichen Jahre.

175. Herr Paul Jakob,

Herrn Paul Jakobs von Starhemberg, und dessen ersten G tinn, Frau Susanna von Rappach, dritter Sohn, geboren mo 1591, starb das darauf folgende Jahr 1592.

176. Herr Christoph Wilhelm,

Herrn Paul Jakobs von Starhemberg, und dessen ersten G tinn, Frau Susanna von Rappach, vierter Sohn, erblickte verließ wieder die Welt im Jahre 1593.

177. **Herr Friedrich Johann Mathias,**

...n Paul Jakobs von Starhemberg, und deſſen erſten Gat...n, Frau Suſanna von Rappach, fünfter Sohn, geboren ...4, ſtarb wieder 1595.

178. **Frau Helene Sophie,**

...rn Paul Jakobs von Starhemberg, und deſſen erſten Gat...n, Frau Suſanna von Rappach, erſte Tochter, geboren im ...re 1596, verließ dieſe Welt den 8. Oktober 1618 unverehe...t, und wurde zu Schönpichl begraben.

179. **Frau Suſanna Regina,**

...rn Paul Jakobs von Starhemberg, und deſſen erſten Gat...n, Frau Suſanna von Rappach, zweyte Tochter, geboren im ...hre 1598, ſtarb als Gattinn Herrn Wolfgang Mathäus, ...yherrn von Königsberg.

180. **Frau Anna Maria,**

...rn Paul Jakobs von Starhemberg, und deſſen erſten Gat...n, Frau Suſanna von Rappach, dritte Tochter, geboren ...00, wurde Herrn Burlan Ladislas, Grafen von Wallen...ins Gemahlinn.

181. **Frau Roſina Eliſabeth,**

...rn Paul Jakobs von Starhemberg, und deſſen erſten Gat...n, Frau Suſanna von Rappach, vierte Tochter, geboren ...2, lebte nur wenige Jahre.

182. **Herr Chriſtian Ehrenreich,**
oder auch bey Andern
Chriſtoph Ehrenfried,

...rn Paul Jakobs von Starhemberg, und deſſen erſten Gat...n, Frau Suſanna von Rappach, ſechſter Sohn, ſtarb in ſei...n Geburtsjahre 1603.

183. **Frau Euphemia,**

...n Paul Jakobs von Starhemberg, und deſſen zweyten Gat...n Frau Dorothea, Freyinn von Thannhauſen Tochter, gebo...n 1608, erlebte nicht mehr das folgende Jahr.

184. Herr Rudiger,

Herrn Paul Jakobs von Starhemberg, mit Frau Dorot
Freyinn von Thannhausen, erster Sohn, geboren 1609,
in Kindesjahren.

185. Herr Mathias,

Herrn Paul Jakobs von Starhemberg, mit Frau Dorot
Freyinn von Thannhausen, zweyter Sohn, geboren 1611,
gleichfalls in der Jugend.

186. Herr Konrad Balthasar,

neuerdings als

Graf von Starhemberg

sammt seinem ganzen Geschlechte bestätiget,

Herrn Paul Jakobs von Starhemberg, mit Frau Dorot
Freyinn von Thannhausen, dritter Sohn, geboren 1612,
anfänglich, nachdem er von seiner in verschiedene Länder
machten Reise zurückkam, in K. Ferdinands II. Kriegsdie
Bey so vielen Kenntnissen, Muth und Tapferkeit, als Herr
rath Balthasar eigen hatte, konnte die Gelegenheit zur Aus
nung nicht lange ausbleiben.

Sie ergab sich schon im Jahre 1634 bey der Belag
der Reichsstadt Regenspurg, und ferners in dem Treffen
Nördlingen.

Von jener erzählt Khevenhüller im 12ten Bande S.
»Da den 6 July 1634 zwischen 7 und 8 Uhr früh von
»kaiserl. Volk, der Stadt Regenspurg auf alle ihre Aufse
»ke dieß- und jenseits der Donau ein Generalsturm an alle
»ten zugleich ist gegeben worden, haben sie alle Schanzen
»der Brücke bis auf 2 Joch von der Stadt (da ihre Aufs
»cke) die ober und unter Werke ganz erobert, massen der
»Hauptmann von jung Breinerischen Regiment Namens
»Balthasar Herr von Starhemberg der erste gewesen, w
»die Schanze erstiegen, dahero von Ihro Kaiserl. Majest
»ches im Beysein aller Generals-Personen öffentlich gel
»und ihn durch seinen Vettern Heinrich Wilhelm von Sta
»berg, als ihren Hofmarschall zu kontinuirlichen dergleichen
»sten auffrischen lassen.«

In der Nördlinger Schlacht aber, die den Schweden und en Verbündeten den Tag von Leipzig wiedet heimgab, ekhielt rr Konrad Balthasar Ruhm, aber auch Wunden.

So unzweydeutig dieser junge Held bewies, daß es ihm nicht Heldenmuthe fehle, so verließ er dessen ungeachtet das folgende hr 1635 den Kriegsdienst, und trat als Obristlieutenant aus.

Schon im Jahre 1649 wurde er Verordneter des Herrnstan- in Oesterreich ob der Enns, bald darauf Regierungsrath, D im Jahre 1656 k. k. Kämmerer und Vice-Statthalter bey : Niederösterreichischen Regierung. Kaiser Ferdinand III. ernnte ihn zum Vice-Obristhofminister seiner kaiserl. Gemahlinn . Eleonore.

Nach Kaiser Ferdinands III. Absterben, wurde Herr Kon- Balthasar nur gar bald überzeugt, daß auch K. Leopold I. ne Verdienste nicht weniger würdige, als es die zwey Kaiser rdinande thaten. Da ihn Kaiser Leopold zum Obriststallmei- r der verwittibten Kaiserinn Eleonore ernannte, in der Vice- atthalters-Stelle in den schmeichelhaftesten Ausdrücken bestä- te, und ihn laut eines im fürstlichen Archive befindlichen De- es, am 15. Februar 1659 die Präcedenz vor allen k. k. Käm- rern verlieh.

Wenige Jahre verstrichen, und Herr Konrad Balthasar er- lt neue Proben der wohlverdienten Gunst seines Monarchen. wurde zum wirklichen Statthalter, zum geheimen Rathe im hre 1663, und eben dieses Jahr zum Direktor des k. k. ge- men deputirten Rathes erklärt, in welchen neuen Würden er Erwartung seiner Souverains, ungeachtet der beschwerlichen ege, der verheerenden Seuche, und Belagerung der Residenz- t vollkommen entsprach, wofür K. Leopold keine Gelegenheit ler Acht ließ, Herrn Konrad Balthasar mit öffentlichen Merk- hlen seiner allerhöchsten Zufriedenheit zu überhäufen. Im hre 1681 empfing selber auf dem Landtage zu Oedenburg in garn den Orden des goldenen Vließes aus Sr. Majestät eige- Hand, nachdem ihm schon zuvor laut des im fürstlichen Ar- e aufbewahrten Original-Diploms vom 4. August 1667 die dmannschaft des Königreichs Böhmen von K. Leopold ver- en wurde.

Die erneuerte kaiserl. Bestätigung des, von dem Herrn Kon- Balthasars aus den Grafen von Steyer entsprossenen Ah-

nen bey Annehmung des Nahmens »Starhemberg« im drey
ten Jahrhunderte weggelaſſenen Grafentitels für ihn und
ganzes Geſchlecht, worüber das vom K. Leopold I. ausgef
Grafen-Diplom im fürſtlichen Archive liegt, ſo wie die zahlre
im fürſtlichen Archive vorfindigen eigenhändig geſchriebenen
fe K. Leopolds I. an Herrn Konrad Balthaſar zwiſchen den
ren 1675 bis 1684 ſind lauter unverkennbare Beweiſe des
hen Zutrauens, und beſondern Neigung des Monarchen g
ſeine verdienſtvolle Perſon.

So verdient ſich Herr Konrad Balthaſar um den S
machte, eben ſo kann er auch von ſeiner Familie als ein
ter Stifter des Geſchlechtes betrachtet werden, deſſen alten G
er vollkommen wieder herſtellte, neuen verbreitete, und m
ſeiner weiſen Verwaltung durch Hinterlaſſung großen Reicht
und ſo vieler neu erkaufter Herrſchaften die Mittel verſchaffte,
ſen Glanz in die ſpäteſten Jahre zu erhalten, und dadurch be
daß er nicht nur allein der größte Miniſter ſeiner Zeit, ſo
zugleich auch der beſte Oekonom der Oeſterreichiſchen Länder

Zuerſt löſete Herr Konrad Balthaſar, die der vielen K
koſten wegen verpfändete Herrſchaft Schönpichl aus. Da
ſtrument, Kraft welchen ihm Frau Suſanna Regina von
nigsberg, und Frau Anna Maria von Waldſtein, beyde
ne von Starhemberg ihre Executions-Rechte auf die Herr
Schönpichl im Jahre 1636 cedirten, iſt im fürſtlichen A
zu Wien.

Dann erkaufte er Jahr für Jahr neue Herrſchaften
ſitzungen und Rechte, und zwar im Jahre 1639 vom Herrn
mus von Gera die Grafſchaft Warenberg, welche die G
Gera im Jahre 1614 vom Kaiſer Mathias kaufte. Im
re 1651 kaufte er die Herrſchaft Neidharting vom Herrn
fried Leonhard von Preunner. Im Jahre 1657 vom
Johann Sekund und Herrn Johann Chriſtoph, Grafe
Sprinzenſtein ein Freyhaus zu Linz, und in eben dieſem
re vom Herrn Albrecht von Zinzendorf die Herrſchaft
ſtein, welche ſogleich mit der Herrſchaft Schönpichl ve
wurde. Im Jahre 1660 vom Herrn Thomas Schweig
Haus in Linz. Im Jahre 1661 vom Herrn Friedrich,
herrn von Sonderndorf das Freyhaus auf dem Minori
in der Stadt zu Wien, welches die Freyherrn von Sond

o 1609 vom Herrn Hans Chriſtoph Teufel, Freyherrn zu
ıdersdorf; dieſer aber 1602 von Frau Chriſtina, Witwe Herrn
helms von Loſenſtein, an ſich brachte. Im Jahre 1665 vom
rn Johann Ludwig, Grafen von Starhemberg den Zehent
Aſchachwinkel, worüber die Lehens-Ertheilung des Biſchofs
Paſſau erfolgte. Im Jahre 1666 ebenfalls vom Herrn Lud-
, Grafen von Starhemberg die Herrſchaft Eferding, wor-
Herrn Konrad Balthaſars Vergleich mit der Gerhabſchaft
ıräflichen Johann Ludwig Starhembergiſchen Pupillen vom
:e 1667 wegen einigen ſtreitigen Punkten in Betreff des Kau-
der Herrſchaft Eferding im fürſtlichen Archive liegt. Im
:e 1668 kaufte er von Frau Maria Barbara, Gräfinn von
endorf die Herrſchaft Karlsbach und Waſen. Im Jahre 1674
Herrn Johann Ludwig, Freyherrn von Neudegg den hal-
Markt Ardagger.

Im Jahre 1676 erhielt Herr Konrad Balthaſar durch einen
hölehenbrief vom K. Leopold I., datirt den 24. Februar
i, den Blutbann bey der Grafſchaft Schaumburg und Herr-
t Eferding. Im Jahre 1678 kaufte er vom Herrn Sigmund
l, Grafen von Zinzendorf die Herrſchaft Freydegg und Schö-
ı, den adeligen Sitz Edelbach und das Gut Zehentgruben;
ben dieſem Jahre von Herrn Melchiors von Lindeck Erben,
herrſchaft Weißenberg. Im Jahre 1681 vom Herrn Ferdi-
, Grafen von Zinzendorf den Edelſitz Loizenhof.

Im Jahre 1682 vom Herrn Adam von Völlerndorf, und
Marie von Lindeck, gebornen von Völlerndorf, das Gut
ımusbaum. Im Jahre 1685 von Frau Iſabella Konſtantia,
ınn von Kronegh die Herrſchaft und Mauth Agſtein, wozu
olgende Jahr Herr Freyherr von Pröſing auch die vierzehn
iner Unterthanen cedirte, welche er im Jahre 1681 vom
n Wilhelm, Grafen von Kronegh gekauft hatte. Im Jahre
vom Herrn Johann Wilhelm, Grafen von Zinzendorf das
Auhof, und von Frau Eſther, Freyinn von Aſpan, gebornen
nn von Gera, die Herrſchaft Wimſpach.

Nebſt dieſen Herrſchaften brachte Herr Konrad Balthaſar
noch folgende an ſich: Eſchlberg, Lichtenhag und Untracht,
ıſtein mit dem Thale Wachau, Zeilern, Höbattendorf und
dl. Auch das große, zu Anfange der Vorſtadt Wieden in
gelegene Starhembergiſche Haus, welches eines der weit-

läufigsten Gebäude Wiens ist, verdankt seine Entstehun
Konrad Balthasar, welcher mehrere Häuser und Güte
kaufte, selbe in Eins vereinigte, und nach seinem
»Konradswörth« nannte. Es ist die allgemeine Sa
auch Fuhrmann in seiner Beschreibung Wiens 1ster Thl.
behauptet, der Wienerische Magistrat habe zum Zei
Dankbarkeit gegen die Starhembergische Familie, beson
gen den tapfern Stadtkommandanten Herrn Rudiger,
von Starhemberg, welcher im Jahre 1683 die Stadt g
Türken so heldenmüthig vertheidigte, dieses auf der Wi
legene Haus von allen bürgerlichen Abgaben frey gem
lein es finden sich im fürstlichen Archive mehrere Rev
Wiener Magistrates schon von den Jahren 1650 und 1
Befreyung von der Steuer-Entrichtung mehrerer vo
Konrad Balthasar, Grafen von Starhemberg, zu dem
auf der Wieden zugekauften Plätze und Gärten; ein
Revers des Wiener Stadt-Magistrats vom Jahre 16
ein von Herrn Konrad Balthasar zu dem Gute Kon
wörth gekauftes Haus, wie auch zwey Freybriefe Kai
dinand III., einer vom Jahre 1642, der andere vom 1
1643, durch welche ein, vom Herrn Konrad Baltha
Herrn Georg Prugglachner erkaufter Garten beym heil.
der Wieden von allen Lasten befreyet wird; woraus erhe
dieses Haus schon lange vor dem Jahre 1683 ein Frey
wesen sey.

Alle diese reichen Erwerbungen, welche Herr Kon
thasar an sein Haus brachte, schrieb er nicht seiner Ge
keit, Thätigkeit, Sparsamkeit und Verdiensten zu, so
ein wahrer, ganz von dem Geiste der Religion beseel
wollte er hierin nichts, als den reichlichen Segen Gott
dienter Güte erkennen, daher ließ er auch an alle a
brachten Schlösser und Häuser zu seinem Wappen die W
setzen: »Benedictio Domini.« Daß Herr Konrad
sar hierdurch nicht blos äußerlich fromm scheinen wollte,
daß er wirklich von diesem Gedanken ganz durchdrun
zeigten seine, mit solcher Gesinnung ganz übereinsti
Handlungen.

Ueberzeugt, daß er sein großes Vermögen blos d
tes Segnung erworben, als ein Mann von hellen reine

wohl einsehend, daß man Gott seine Dankbarkeit für zeitli-
Segen nur durch die gute Anwendung desselben, durch thä-
Liebe seines Nächsten, und großmüthige Unterstützung seiner
denden Brüder beweisen könne, unterließ er auch keine Gele-
nheit, seine reine Liebe zu Gott, und seine ungeheuchelte Näch-
nliebe durch Thaten zu äußern. Die in dem von ihm erbau-
Freyhause auf der Wieden im Jahre 1660 errichtete, unter
Nahmen der heiligen Rosalie eingeweihte Kirche, und da-
gestifteten Messen; das von ihm im Jahre 1672 zu Schön-
l gestiftete, noch heut zu Tage bestehende Kloster der Diener
iens. (der Serviten) welches durch die im Jahre 1687 durch
n Franz Ottokar, Grafen von Starhemberg gemachte neue
stung noch reichlicher dotirt wurde; die von ihm sowohl als
r frommen Gattinn, Frau Katharina, gebornen Gräfinn von
iani, im Jahre 1677 nach Schönpichl gemachte Stiftung
eine jährliche Messe und ein ewiges Licht; die in seinem Te-
ente vom Jahre 1675 anbefohlene, nach Eferding bestimmte
tung einer wochentlichen Messe, und eines am 3. April jeden
es feyerlich abzuhaltenden Jahrtages; die reichliche Ausstat-
mehrerer Kirchen ꝛc. sind bleibende Denkmahle seiner Got-
rcht und Religiosität. Daß reine Liebe zu Gott allezeit mit
ger Liebe des Nächsten verbunden sey, bewies Herr Konrad
thasar auf eine unverkennbare Weise.

Die Thränen der leidenden Menschheit zu trocknen; zu hel-
, wo er nur konnte, Tröster, Freund und Vater der Noth-
den zu werden, Menschen-Elend zu mildern, war sein ein-
Bestreben, das größte Vergnügen, so er kannte; daß aber
nicht blos ein häuchlerisches Lob des Schmeichlers, son-
reine Wahrheit sey, bewies die väterliche Fürsorge, womit
Konrad Balthasar bey Gelegenheit der in der Residenzstadt
n ausgebrochenen Seuche mit heldenmüthiger Verachtung
r Lebensgefahr den Leidenden, als damahliger Statthalter
Hülfe kam, und worüber Wagner hist. Leop. M. t. 1. Lib.
p. 500 folgendes schrieb: »Eminuit inprimis Schwarzen-
gii, Georgi Hogosii, Balth. Starhembergii heroica cha-
, qui vel apertissimo vitae periculo miseram urbem
subsidiorum genere procurandam sibi sumpsere.«

Herr Konrad Balthasar vermählte sich das erste Mahl im
1635 mit Frau Anna Elisabeth, Witwe Herrn Christoph

Wilhelm, Freyherrn von Zelking, und Tochter Herrn Joach
von Zinzendorf, und Judith, Herrinn von Lichtenſtein und
kolsburg, welche ihm, nachdem ſie zwey Söhne, als: Herrn He
rich Ernſt Rudiger und Herrn Maximilian Laurenz geboren h
te, den 28. Sept. 1659 durch den Tod entriſſen wurde.

Das zweyte Mahl verehelichte er ſich den 8. Februar 1
mit Frau Katharina Franziska, Tochter Herrn Friedrichs, Rei
grafens von Kavriani, K. Ferdinands III. und K. Leopolds
geheimen Raths, Weil. Kaiſerinn Eleonora Oberſthofmeiſte
und Frau Eliſabeth, Gräfinn von Meggau.

Da Frau Katharina Franziska, Kammerfräulein Ihro kaiſ
Majeſtät geweſen, ſo war die Hochzeit in der kaiſerl. Burg
Wien, welches in dem im Archive zu Riedegg befindlichen,
13. Jänner 1660 datirten Schreiben der Stände Oberöſterrei
ausdrücklich angemerkt iſt, durch welches ſelbe Herrn Johann L
wig, Grafen von Starhemberg erſuchen, im Nahmen der lö
Stände, welche Herr Konrad Balthaſar, Graf und Herr
Starhemberg zu ſeiner, am 18. Februar 1660 mit Fräulein, G
finn von Kavriani in der kaiſerl. Burg zu Wien angeſtellten Ho
zeit einlud, bey ſelber zu erſcheinen, und ihre Stelle zu vertret

Die Kinder dieſer zweyten Ehe Herrn Konrads Balthaſ
waren: Herr Leopold Karl, Herr Franz Ottokar, Herr Gund
car Thomas und Herr Paul Jakob.

Herr Konrad Balthaſar, vorſichtig in allem, machte ſein
Archive zu Wien vorfindiges Teſtament ſchon im Jahre 167
verſchied aber erſt am 3. April 1687, und wurde in der Fam
liengruft zu Eferding begraben, wo noch heut zu Tage in d
Stadtpfarrkirche neben dem Hochaltar ſein, aus rothen Mar
mor ausgehauenes Epitaph beſteht, auf welchem beynahe alle
bisher von ihm angeführte in folgenden Worten enthalten iſt:

»Conrad Balthasar Graf von Starhemberg, Paul Jakob
»Sohn hat Schönpichl abgelöſet, mit anſehentlichen Einkünften
»verbeſſert, und das Kloſter allda mit ſchönen Andachten ver
»Grund erbauet, und geſtifftet, Waxenberg, Eſchlberg, Wind
»ſpach, Neidharting, das Haus zu Linz, Thiernſtein ſamt den
»Thall Wachau, wie auch Freyenſtein und Zeillern, Freydeck
»Schöneck und die Herrſchaft Weiſſenberg erkauft, Konradswerd
»vor Wienn mit ziemblichen Einkommen zu einem Landguth a
»hebt, und ſamt dem Freyhaus zu Wienn vom Grund aus n

bauet, endlichen die Burg und Stadt Eferding neben den völligen Paſſaueriſchen Zehend, welche beede eine gute Zeit des ſchwären Kriegs halber in andere Hand kommen, wiederumben an ſich, als den rechten Schaumburgiſchen Erben Käufflichen gebracht, iſt Anfangs in Kayſers Ferdinandi des anderten Kriegsdienſte in der Belagerung von Regenſpurg und Schlacht vor Nördlingen bis zur Obriſt-Lieutenant Stell kommen, und als er ſich nach Haus begeben, acht Jahre Verordneter der Stände in Oeſterreich ob der Enns geweſen, hernach Kayſerl. Ferdinandi des Dritten, Landrath in Unteröſterreich, Regiments Rath und Vize-Staathalter, wie auch Kämmerer, und der röm. Kayſerin vice Obriſthofmeiſter worden, nachdem der verwittibten Kayſerin Elenora Obriſter Stallmeiſter, hernach des dritten Kayſers als Leopoldi I. Staathalter der n. oe. Landen, auch folgends deſſen wirklicher geheimer Rath worden. Anno 1679 wurde er von Kayſerl. Majeſtät zum Direktor des geheimen deputirten Raths und Gubernator bey der Abreiß, der N. Oe. Landen benennet, welches er bis zu deroſelben Zurükkunft in der großen Peſt in Oeſterreich mit höchſten Lob verſehen, und hierauf 1681 in offenen Landtag in Ungarn zu Oedenburg von Ihro Kayſerl. Majeſtät ſelbſten das goldene Velus empfangen; hat anfangs Annam Elisabeth Gräfin von Zinzendorf zur Gemahel, und mit ſelber Ernst Rudiger und Max Lorenz erzeugt, nach Ihrem Abſterben aber ſich zur Franziska Katharina Gräfin von Cavrian vereheligt, mit der Leopold Carl, Franz Ottocar, Gundackar Thomas, Paul Jakob erzeuget. Iſt in Gott verſchieden den 3 April Anno 1687.«

Das Portrait Herrn Konrad Balthaſars befindet ſich im Schloſſe zu Eferding mit einer, jener auf dem angeführten Epitaphe, beynahe ganz gleichen Inſchrift, daher dieſelbe wörtlich hieher zu ſetzen, eine überflüſſige Wiederholung ſeyn würde. Das Portrait Herrn Konrad Balthaſars zweyten Gemahlinn, Frau Katharina, Gräfinn von Kavriani iſt im Schloſſe zu Zeilern mit einer ſehr kurzen Inſchrift. Ihr Teſtament vom Jahre 1716 aber im fürſtlichen Archive zu Wien.

187. Frau Anaſtaſia,

Herrn Paul Jakobs, Herrn von Starhemberg, mit ſeiner zweyten Gemahlinn, Frau Dorothea, Freyinn von Thannhauſen, er-

ste Tochter, geboren im Jahre 1614, starb um das Jahr 16 unverehelicht. Mehrere Genealogen setzen sie als die Gemahli Herrn Georg Sigmunds, Freyherrn von Gall an, jedoch unrich da dieser mit ihrer Schwester Frau Konstantia vermählt war.

188. Frau Juliana Dorothea,

Herrn Paul Jakobs von Starhemberg, mit seiner zweyten G mahlinn, Frau Dorothea, Freyinn von Thannhausen, zwe Tochter, geboren 1616, starb unverehelicht.

189. Frau Euphrosine,

Herrn Paul Jakobs von Starhemberg, mit seiner zweyten G tinn, Frau Dorothea, Freyinn von Thannhausen, dritte To ter, geboren im Jahre 1617, vermählte sich mit Herrn Fer nand, Grafen von Kollonitsch um das Jahr 1638.

190. Frau Konstantia Barbara,

Herrn Paul Jakobs von Starhemberg, mit seiner zweyten G tinn, Frau Dorothea, Freyinn von Thannhausen, jüngste To ter, geboren 1619, wurde im Jahre 1638 mit Herrn Sigmu Gall, Freyherrn von Gallenstein und Purchenstein, k. k. Kä merer, vermählt, welcher sich nach ihrem im Jahre 1662 erfol ten Tode wiederum mit Frau Maria Franziska, Freyinn v Prank verheurathete.

Hübner, Hohenegg, der Verfasser des Werkes: origo et ge nealogia Starhembergica und Wisgrill, im Schauplatze de Niederösterreichischen Adels, geben zwar alle dieser Frau Kon stantia Schwester die Frau Anastasia, als Gemahlinn des Herrn Sigmund, Freyherrn von Gall an, allein dieser Behauptung wi derspricht unwiderlegbar das Cocidill der Frau Konstantia als Freyinn von Gall, und gebornen von Starhemberg vom Jah 1662, welches sich im fürstl. Archive zu Wien befindet.

191. Frau Maria Salome,

Herrn Gotthards von Starhemberg, und Frau Benigna, Frey inn von Prösing, im Jahre 1605 geborne Tochter, starb als Kan zu Znaim um das Jahr 1625.

192. Herr Gotthard,

Herrn Gotthards von Starhemberg, und Frau Benigna, Frey inn von Prösing, erstgeborner Sohn, wurde geboren und starb im Jahre 1606.

193. Herr Rudolph Heinrich,

Herrn Gotthards von Starhemberg, und Frau Benigna, Freyinn von Prösing, zweyter Sohn, geboren und gestorben im Jahre 1607.

194. Herr Christian,

Herrn Gotthards von Starhemberg, und Frau Benigna, Freyinn von Prösing, dritter Sohn, wurde geboren 1609, trat in Kriegsdienste, blieb unverehelicht, und kam, wie die Inschrift eines im Schlosse zu Eferding befindlichen Portraits seines Vaters Herrn Gotthards angibt, im Kriege um das Jahr 1636 um.

195. Herr Christian Johann,

Herrn Ludwigs von Starhemberg, mit seiner ersten Gattinn, Frau Elisabeth, Gräfinn von Hardegg, erstgeborner Sohn, lebte nur wenige Monathe im Jahre 1595.

Ein im gräflich Starhembergischen Archive zu Riedegg befindlicher geschriebener Stammbaum gibt noch vor ihm einen ältern schon im Jahre 1594 gebornen und wieder verstorbenen Bruder Nahmens Albrecht an, was wohl möglich wäre, aber eben nicht erwiesen ist.

196. Herr Christoph,

Herrn Ludwigs von Starhemberg, mit seiner ersten Gattinn, Frau Elisabeth, Gräfinn von Hardegg, zweyter Sohn, erblickte kaum das Licht der Welt anno 1596, als ihm selbes der Tod wieder raubte.

197. Herr Johann,

Herrn Ludwigs von Starhemberg, mit seiner ersten Gattinn, Frau Elisabeth, Gräfinn von Hardegg, dritter Sohn, geboren 1597, starb in der Jugend um das Jahr 1600.

198. Frau Christina,

Herrn Ludwigs von Starhemberg, mit seiner ersten Gattinn, Frau Elisabeth, Gräfinn von Hardegg, erzeugte Tochter, geboren 1598, starb gleich ihren Brüdern noch im Jahre ihrer Geburt.

199. Frau Regina,

Herrn Ludwigs von Starhemberg, mit seiner dritten Gemahlinn, Frau Barbara, Freyinn von Herberstein, erste Tochter, geboren 1601, starb unverehelicht um das Jahr 1618.

200. Herr Georg Ludwig,

Herrn Ludwigs von Starhemberg, mit seiner dritten Gemahlinn Frau Barbara, Freyinn von Herberstein, erster Sohn, geboren am 30. Oktober 1602, war zuerst Erzherzogs Karl Kämmerer dann Kaisers Ferdinands II. Landeshauptmann der Schlesischen Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, wie auch außerordentlicher Abgesandter in Pohlen.

Im Jahre 1622 begleitete er K. Ferdinand II. zum Reichstage nach Regenspurg.

Vermählt um das Jahr 1630 mit Frau Justina, Gräfinn von Schwarzenberg, schied er von dieser Welt den 18. May 1651 zu Schweidnitz.

Dessen Portrait befindet sich im fürstlich Starhembergischen Schlosse zu Eferding mit folgender Inschrift: »Georg Ludwig »Graf und Herr von Starhemberg von der Ruedingerischen Li»nie, Ludwigs Sohn, ist anfangs Erzherzog Karl von Oester»reich Kämmerer gewesen, hernach als selbiger in Spanien ge»storben, vom Kayser Ferdinand dem Andern zum Landeshaupt»mann in Schweidnitz und Jauer im Herzogthum Schlesien be»nendt, folgends Kayser Ferdinand des dritten Kammerer und »extra ordinari Bothschafter in Poln gewesen, ein gelehrter »und verständiger Herr, welcher in seinen beßten Jahren und »großer Hofnung mehrer Beförderung zu Schweidnitz ohne Ver»lassung nämlicher Leibes-Erben verstorben, im Neun und vier»zigsten Jahre seines Lebens den 18 May 1651.«

201. Herr Bernhard Ludwig,

Herrn Ludwigs von Starhemberg, mit seiner dritten Gattinn, Frau Barbara, Freyinn von Herberstein, zweyter Sohn, geboren 1604, war vermählt mit Frau N. von Tschernin um das Jahr 1630. Das Jahr seines Todes ist unbekannt.

202. Frau Maria Elisabeth,

Herrn Ludwigs von Starhemberg, mit seiner dritten Gemahlinn, Frau Barbara, Freyinn von Herberstein, zweyte Tochter, geboren 1606, starb unverehelicht um das Jahr 1632.

203. Frau Helene,

Herrn Ludwigs von Starhemberg, mit seiner dritten Gemahlinn, Frau Barbara, Freyinn von Herberstein, dritte Tochter, geboren 1607, starb in früher Jugend um das Jahr 1610.

204. Frau M. Justine,

Herrn Ludwigs von Starhemberg, mit seiner dritten Gattinn, Frau Barbara, Freyinn von Herberstein, vierte Tochter, geboren 1608, war kais. Hofdame, und vermählte sich den 15. März 1644 mit dem seiner ganz besonderen Verdienste wegen äußerst berühmten Herrn Johann Adolph, ersten Fürsten von Schwarzenberg. Dieser war den 20. September 1615 geboren, Anfangs Johanniter-Ritter, und zugleich Kämmerer am Hofe K. Ferdinands III.

Er wurde im Jahre 1640 Reichshofrath; 1645 Hofkriegsrath; im nähmlichen Jahre Obristkämmerer bey Erzherzog Leopold Wilhelm, und 1646 dessen Obristhofmeister; 1648 wirklicher geheimer Rath, und zum geheimen spanischen Kriegsrath gezogen.

Schon nach dem Tode seines Vaters wurde Herr Johann Adolph zum Nachfolger im Herrn-Meisterthum des ritterlichen Johanitter-Ordens in der Mark Sachsen, Pommern und Wendland zu Sonnenburg erwählt, und vom Großprior in Deutschland zu Heidersheim 1643 bestätiget. Welche Würde er aber freywillig niederlegte, und dagegen 1652 den Orden des goldenen Vließes erhielt. Den 28. July 1670 setzte ihn der Kaiser zum Reichshofraths-Präsidenten ein, und erhob ihn das nähmliche Jahr in den Reichsfürstenstand.

Seine Gemahlinn, Frau M. Instine starb im Jahre 1681, und Fürst Johann Adolph überlebte selbe nicht lange. Als er den 26. May 1683 zu Laxenburg Nachmittags um 5 Uhr den Jesuiten P. Sautter, Beichtvater der Kaiserinn besuchte, traf ihn im Zimmer desselben ein tödtlicher Schlagfluß, und er sank, ohne mehr zum Bewußtseyn zu kommen, dahin.

Der gelehrte Imhof drückt die herrlichen Eigenschaften des Herrn Johann Adolphs mit diesen wenigen Worten aus: »Cato in foro, Cicero in rostris, Fabius in armis, Patriae providus, et prodigus sui, publico elogio praedicari meruit.«

Im 12ten Bande Köhlers Münzbelustigung findet man Seite 41 die Beschreibung eines von Herrn Adolph als Fürsten geschlagenen Thalers mit seinem Bildnisse im 67. Jahre seines Alters.

205. Frau Helene Barbara,

Herrn Ludwigs von Starhemberg, mit seiner dritten Gemahlinn, Frau Barbara, Freyinn von Herberstein, fünfte Tochter, geboren 1610, starb unverheurathet um das Jahr 1628.

206. Frau Eva Susanna,

Herrn Ludwigs von Starhemberg, mit seiner dritten Gem
Frau Barbara, Freyinn von Herberstein, sechste Tochter, g
1612, vermählte sich 1637 mit Herrn Ferdinand Ernst, (
von Breuner, k. k. Kämmerer und geheimen Rath, Hof
rath und Feldmarschall-Lieutenant.

Nach ihrem Tode nahm Herr Ferdinand Ernst in z
Ehe Frau Cäcilia, Gräfinn von Nagarolla.

207. Herr Felician Rudiger,

Herrn Ludwigs von Starhemberg, mit seiner dritten Ge
Frau Barbara, Freyinn von Herberstein, vorletzter Sohn,
ren 1613, starb unverehelicht um das Jahr 1636.

208. Herr Johann Ludwig,

Herrn Ludwigs von Starhemberg, mit seiner dritten G
linn, Frau Barbara, Freyinn von Herberstein, jüngster
geboren 1616, wurde bey Hofe erzogen, und war An
Kaisers Ferdinands III. Edelknabe, dann aber Kaisers
polds Kämmerer und Hofkammer-Vice-Präsident; an
Jahre 1657 Verordneter des Herrnstandes in Oesterrei
der Enns.

Als solcher erhielt er von den Ständen folgendes Sch
wovon das Original sich im Archive zu Riedegg befindet:

»Hoch und wohlgebohrner Herr Grav! Sonders Frtl
»gnediger Herr, dem herrn Graven und Euer Gnaden sam
»sere Frtl. willig und gehorsambe Dienste zuvor: Demna
»löblichen Ständte von den herrn Konrad Balthasar Grave
»Herrn von Starhemberg (Titl) zu seiner auf den achten
»eingehenden Monats Febr. mit der Fräulein Gräuin vo
»vriani in der Kayserl. Burgg zu Wien angestellten H
»eingeladen worden.«

»Als ist Unser Fetl. Dienst und gehorsambe ersuchm
»Herr Grav, und Eur Gnaden wolle ermelten löbl. Stä
»daß Gefallen erweisen, in ihren Namben zu der Hochz
»scheinen, und ihre Stell gebührender Massen vertreten; u
»des Präsents werden Sie löbl. Ständte sich bey negste
»sammenkunft entschließen, und diese Freundschaft neben

ı Herrn Graven und Eur Gnaden in ander weeg zu uer-
ı beflissen sein.«
ınz den 13. Jannuarij Anno 1660.«

M. Einer löbl. Landschaft des
Erzherzogthumbs Oesterreich
ob der Ennß Verordnete.

Addresse dieses Schreibens war folgende: »Dem Hoch
ohlgebornen Herrn Herrn Johann Ludwig, des heil.
Reichs Graven und Herrn von Starhemberg auf Wildt-
Riedegg und Lobenstain, zu Schönpichl, Herrn auf Ho-
Zwirschen, Schatin, Melnitz und Eferding. Der Röm.
Majestät Würklichen Kammerern auch Einer löbl. Landt-
es Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns Herrnstands
neten ꝛc. Unsern Sonders Frtl. auch gnädigen Herrn.«
»(Wien).«

r Johann Ludwig erhielt nach dem Tode seiner Vaters
Johann Reichards die Grafschaft Schaumburg, welche
Vater Herr Erasmus der ältere von seinem Vater Herrn
Erasmus ersten Sohne ererbte. Auch brachte er die
ft Eferding, welche im Jahre 1630 an die Herrn Füllen
zu Grünnerzhofen verkauft wurde, wieder an die Fa-
tarhemberg, indem er selbe, nachdem Herr Johann Franz
18 ledigen Standes zu Eferding starb, von dessen Frau
er und Universal-Erbinn Frau Sophie, Freyinn Kletzel
naich, gebornen Füll von Grünnerzhofen im Jahre 1666
aufte, welche sich in einem zu Eferding befindlichen Stift-
ıf jährliche vier Seelenämter und Vigil in Eferding, und
elenämter in der Kirche zu M. Scharten für die Füllische
chaft, datirt vom 1. Oktober 1660 noch als Frau der
nd Herrschaft Eferding unterschrieb; aber in dem unterm
just 1666 von Herrn Johann Ludwig ausgestellten Stift-
uf ein jährliches Seelenamt für die gräflich Starhember-
amilie ließt man schon die Unterschrift: »Herr Ludwig
il. Röm. Reichs Graf und Herr von Starhemberg zu
pichl, Herr der Burg und Herrschaft Eferding, wie auch
afschaft Schaumburg und Herrschaft Gstetenau, R. K.
Kämmerer und Hofkammer-Rath;« welche Herrschaften
bald darauf an die jetzt fürstliche Branche kamen, wel-
noch dermahl besitzt, indem laut der im fürstlichen Ar-

chive zu Wien befindlichen Kaufskontrakte Herr Konrad Balth
sar, Graf von Starhemberg, die Burg und Herrschaft Eferdin
noch im Jahre 1666 von Herrn Ludwig; Schaumburg und Sti
tenau aber Herr Konrad Sigmund, Herrn Konrads Balth
sars Enkel im Jahre 1726 von Herrn Franz Joseph, Grafe
von Starhemberg, Herrn Johann Ludwigs Enkel erkaufte.

Herr Johann Franz von Füll ließ als Besitzer der Herrsch
Eferding in der dortigen Stadtpfarrkirche den Hochaltar, u
auch den Altar in der Kapelle ganz neu errichten, in welcher
dann begraben wurde, wo folgendes Epitaph zu lesen ist:

»Allhier liegen begraben der wohledelgebohrne Herr Her
»Franz Füll von und zu Grünnerzhofen auf Windach, Ehrnsing
»Cammenberg und Wisliz, Herr der Burgh und Herrschaft Eser
»ding Röm. Kayſ. Majestät Rath, welcher in Gott selig ent
»schlaffen ist, den 12 Monatstag Jannuari. anno Christi 1647
»wie auch dessen unterlassener ainiger Sohn, Herr Johann Franz
»Füll von und zu Grünnerzhofen, Herr der Burgh und Herr
»schaft Eferding, welcher am 24ten Monatstag Martij Anno
»1658 in den 29 Jahr seines Alters ledigen Standes seelig ver
»schiden, und in seinen letzten Willen in diese Kapellen das ewi
»ge Licht wie auch den hohen und diesen Alter machen zu lasse
»neben andern mehr Stiftungen verordnet, welche alle von se
»ner hinterlassenen ainigen Frauen Schwester der Wohlgebo
»nen Frauen Frauen Maria Sophia Klezlin von Altenaich, g
»bohrnen Füllin von Grünnerzhofen als Universal-Erbin voll
»hen worden. Gott pflege dero Seelen in Gnaden. Anno 165

Herr Johann Ludwig, Graf von Starhemberg hatte zw
Gemahlinnen. Die erste Frau M. Anna, Gräfinn von Tsch
nin und Kudenitz, gebar ihm drey Söhne, Herrn Franz Ludwi
Herrn Maximilian Reichard und Herrn Ferdinand Ludwig; u
starb den 20. November 1660 in der Burg zu Eferding. E
wurde in dieser Stadtpfarrkirche begraben, wo noch dermahl
sie jährlich ein gestiftetes Seelenamt gehalten wird.

Die zweyte war Frau M. Cäcilie des Herrn Johann Ge
Balthasars, des heil. Röm. Reichs Grafen von Hojos, (Ritt
des spanischen St. Jakob-Ordens, Reichshofraths, Niederö
reichischen Kämmerers, Präsidenten, Landmarschalls und G
nal Landobristen unter der Enns, wirklichen geheimen Rath
K. geheimen Staats-Konferenz-Ministers, und Ritters des

denen Vließes) und dessen zweyten Gemahlinn, Frau Susanna Dorothea Apolonia Freyinn von Teufel, Tochter, die noch Mutter zweyer Söhne und einer Tochter wurde, als: Herrn Johann Ludwigs, Herrn Wolf Ottmars und Frau M. Klara Apolonia.

Herr Johann Ludwig starb den 29. September 1666. Von ihm ist ein Portrait im fürstlichen Schlosse zu Eferding mit folgender Inschrift:

»Johann Ludwig Graf von Starhemberg, Ludwigs Sohn »hat anfangs eine Gräfin von Tschernin und hernach Cecil, eine »Gräfin von Hojos zum Weib gehabt, mit der ersten 3 Söhne »Namens Franz Ludwig, Max Reichard, und Ferdinandt, mit »der andern Hanns Ludwig und Wolf Ottmar erzeugt, ist an»fangs Kayser Ferdinand des dritten Edelknab, hernach Verord»neter im Land ob der Ennß, volgends Kaysers Leopoldi Cam»merer und Hofkammer-Direktor worden; bey dem große Hof»nung mehrer Beförderung gewesen, ist aber in seinem besten »Alter im 40 Jahre gestorben, am Tag Michaeli anno 1666.« Und ein anderes Portrait ist im Schlosse zu Zeilern, worauf Folgendes geschrieben ist:

»Johann Ludwig Graf und Herr von Starhemberg von der »Rudigerischen Linie, Ludwigs Sohn, ist Kaisers Ferdinand des »3ten Edelknab, folgends Mundschenk und Kämmerer geworden, »hernach Verordneter im Lande ob der Enns, und folgends Kay»sers Leopold Kämmerer und Hofkammer-Rath gewesen.«

»Er hat die Grafschaft Schaumburg und Herrschaft Efer»ding wieder zum Geschlecht gebracht.«

209. Frau Helene,

Herrn Martins von Starhemberg, mit Frau Sidonie von Sonderndorf, 1603 geborne Tochter, starb in der Jugend um das Jahr 1608.

210. Herr Johann Ludwig,

Herrn Martins von Starhemberg, mit Frau Sidonie von Sonderndorf, erster Sohn, geboren 1604, war Kaisers Ferdinand des Dritten Kämmerer, und starb unverehelicht um das Jahr 1626.

211. Herr Weikhard,

Herrn Martins von Starhemberg, mit Frau Sidonie von Sonderndorf, zweyter Sohn, war geboren 1605.

Im Jahre 1622 befand er sich, so jung er auch damahls war, bey der Suite, welche Kaiser Ferdinand den zweyten zum Reichstage nach Regenspurg begleitete, wie Khevenhüller T. 9. S. 1627 bemerkt.

Herr Weikhard vermählte sich mit Frau M. Salome Bayrinn, der Witwe des 1632 verstorbenen Herrn Georg Federl von und zu Trübeswinkel; welche dieses Gut 1637 an Herrn Johann Ludwig, Grafen von Isolani, K. General verkaufte, das von ihrem ersten Gatten geerbte große Federlische Vermögen ganz versplitterte, und ohne Kinder starb.

Herrn Weikhards Portrait ist im Schlosse zu Eferding mit folgender sonderbaren Inschrift:

»Weikhard Graf und Herr von Starhemberg, Marthias-»Sohn, hat in seiner Jugend meiste Zeit mit Durchreisung »fast ganz Europa zugebracht, und in allen Sprachen und »Exercitien vortrefflich gewesen, war ein guter Poet; damit »er sich jedermann annehmlich gemacht, ist Herzogs Leopol-»di Guilielmi von Oesterreich erster Kammerer gewesen, sich »endlichen redirirter, und an der Hofkrankheit gestorben, oh-»ne Kinder im 49 Jahre anno 1648,« (welches heißen soll im 43. Jahre).

212. Frau Maria Sidonie,

Herrn Martins von Starhemberg, mit Frau Sidonie, Freyinn von Sonderndorf, im Jahre 1606 geborne Tochter, vermählte sich mit Herrn Wolfgang Christoph, Freyherrn von Unverzagt um das Jahr 1628.

213. Herr Bartholomä,

Herrn Martins von Starhemberg, mit Frau Sidonie, Freyinn von Sonderndorf, dritter Sohn, geboren 1608, starb als ein Knabe im Jahre 1615.

214. Herr Martin Julius,

Herrn Martins von Starhemberg, mit Frau Sidonie, Freyinn von Sonderndorf, jüngster Sohn, geboren 1609, blieb unverehelicht, und hatte das Unglück, bey dem Einsturze des Schauspielhauses zu Wien, in dem er eben sich befand, erschlagen zu werden.

215. Frau Susanna,

Herrn Johann Ulrichs von Starhemberg, und dessen ersten Gattin, Frau Elisabeth, Gräfinn von Ortenburg, älteste Tochter, geboren 1589, starb in der Jugend um das Jahr 1592.

216 und 217. Herr Christian und Frau Elisabeth,

Herrn Johann Ulrichs von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau Elisabeth, Gräfinn von Ortenburg, Zwillingskinder, beyde geboren und gestorben im Jahre 1590.

218. Herr Gundacker XIII.,

Herrn Johann Ulrichs von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau Elisabeth, Gräfinn von Ortenburg, zweyter Sohn, wurde im Jahre 1591 geboren, und schon im Jahre 1592 der Welt wieder entrissen.

219. Frau Isabella,

Herrn Johann Ulrichs von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau Elisabeth, Gräfinn von Ortenburg, dritte Tochter, geboren im Jahre 1593, verließ dieses Zeitliche im Jahre 1595.

220. Herr Johann Ernest,

Herrn Johann Ulrichs von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau Elisabeth, Gräfinn von Ortenburg, dritter Sohn, geboren 1595, wurde schon im Jahre 1599 in eine bessere Welt abgerufen.

221. Frau Susanna Juliana,

Herrn Johann Ulrichs von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau Elisabeth, Gräfinn von Ortenburg, vierte Tochter, geboren im Jahre 1596, vermählte sich mit Herrn Gottfried, Freyherrn von Puchheim, um das Jahr 1617.

222. Herr Johann Wilhelm,

Herrn Johann Ulrichs von Starhemberg, und seiner ersten Gattinn, Frau Elisabeth, Gräfinn von Ortenburg, vierter Sohn, geboren im Jahre 1601, starb in der Jugend um das Jahr 1613.

223. Herr Johann Ludwig,

Herrn Johann Ulrichs von Starhemberg, und seiner zweyten Gemahlinn, Frau Potentiana, Freyinn von Schönkirchen, Sohn,

geboren im Jahre 1603, ging ebenfalls in früher Jugend
Tode ab.

224. Herr Johann Reichard,

Herrn Johann Ulrichs von Starhemberg, und deſſen zwe
Gemahlinn, Frau Potentiana, Freyinn von Schönkirchen, Eo
geboren im Jahre 1605, ſtarb im Jahre 1634 als Kriegs
Heldentod unverheyrathet.

225. Herr Johann Erasmus,

Herrn Johann Ulrichs von Starhemberg, und deſſen zwe
Gemahlinn, Frau Potentiana, Freyinn von Schönkirchen, z
ſter Sohn, geboren im Jahre 1607, wurde ſeinen Aeltern
im Jahre 1608 durch den Tod wieder entriſſen.

226. Frau Suſanna,

Herrn Georg Achaz von Starhemberg, und Frau Eliſabeth
Scherffenberg, älteſte Tochter, geboren im Jahre 1589, ſtar
der Jugend um 1596.

227. Herr Gundacker XIV.,

Herrn Georg Achaz von Starhemberg, und Frau Eliſabeth
Scherffenberg, älteſter Sohn, geboren und geſtorben im J. 1

228. Herr Johann Gundacker,

Herrn Georg Achaz von Starhemberg, und Frau Eliſabeth
Scherffenberg, jüngerer Sohn, geboren im Jahre 1591, oder
andere behaupten im Jahr 1599, ſtarb unvermählt im Jahr

229. Herr Heinrich Wilhelm,

Herrn Reichards von Starhemberg und Juliana, Freyinn
Roggendorf, erſtgeborner Sohn, war geboren am 28. Fe
1593, und Herr zu Wildberg, Riedegg, Lobenſtein, Reich
Schwerdberg ꝛc. Die Geſchichte dieſes höchſt verdienten St
mannes ſtellt ſich um ſo ſicherer und gründlicher dar, als ſi
dem gräflich Starhembergiſchen Archive zu Riedegg drey
über vom Herrn Heinrich Wilhelm, Herrn und Grafen
Starhemberg, ſelbſt verfaßte Vormerkungen, unter folgend
teln befinden, als:

1) »Vormerkung etlicher des Namens der Herrn von
»hemberg, und erſtlich zwar mein Heinrich Wilhelms
»und Herrn von Starhemberg Ascendenten Linie ꝛc.«

2) »Kurzer Bericht der Dienste, die dem durchlauchtigsten Erzhause Oesterreich ich Heinrich Wilhelm Graf und Herr von Starhemberg von meiner Jugend bis an das 73. Jahr unausgesetzt geleistet habe.«

3) »Kurzer Bericht der dem Erzhause Oesterreich von Herrn Heinrich Wilhelm Grafen und Herrn von Starhemberg vom 10ten Jahre seiner Jugend an, bis in das 79te Jahr seines Alters unausgesetzt geleisteten Hof-, Krieg- und Feld-Dienste.«

Aus diesen vom Herrn Heinrich Wilhelm selbst verfaßten Bemerkungen sowohl, als aus den Werken so vieler anderer Geschichtsschreiber geht unzweydeutig hervor, daß derselbe mit allem Rechte unter die verdienstvollsten Männer seines Geschlechtes gezählt werden müsse. Schon in der frühesten Jugend bereiste Herr Heinrich Wilhelm Italien, Frankreich, England, Schottland, Irrland, Niederland und Deutschland, um sich die Sprachen dieser Nationen und andere adelige Uebungen eigen zu machen. Daß dieser große Mann seine Jugendreisen nicht, wie es oft bey dem jungen Adel leider! der Fall ist, zum moralischen Sittenverderbnisse, wohl aber zur Ausbildung seines Verstandes, zur Vermehrung seiner Kenntnisse und zur praktischen Erfahrung anwendete, bewies seine ganze folgende Lebenszeit.

Als er auf seiner Reise nach Florenz kam, war eben eine große Feyerlichkeit, bey welcher Gelegenheit auf dem herrlichen neu erbauten Theater ein Fußtournier gehalten wurde, bey welchem Herr Heinrich Wilhelm mit fünf andern deutschen Kavalieren eine Squadriglia von seiner Erfindung aufführte, und hierdurch zur Ehre der Deutschen und zur Freude der Großherzoginn, einer Schwester K. Ferdinands II. den Preis gewann, die ihn mit einem kostbaren Geschenke beehrte, welches ganze Fest sodann in Kupfer gestochen, und auf diesem Bilde auch der Nahme des Herrn Heinrich Wilhelms ausdrücklich erwähnt wurde.

Dessen Anwesenheit in Venedig gab ihm Gelegenheit, seinem Landesfürsten den ersten wichtigen Dienst zu erweisen.

Eben damahls hatten die Venetianer Krieg mit Oesterreich; 6000 Holländer unter Kommando des Herrn Johann Ernst von Nassau als Hülfstruppen. Herr Heinrich Wilhelm von Starhemberg bemerkte, daß diese Holländer mit den Venetianern, mit denen diese die geschlossene Konvention nicht genau hielten, unzufrieden, denselben fernens nicht mehr gern dienen wollten,

ſondern vielmehr geneigt wären, auf die Seite Oeſterreichs
treten. Dieſe Stimmung benützte Herr Heinrich Wilhelm für
ſein Vaterland. Er ſuchte den Kommandanten dieſer Truppen
Grafen von Naſſau, für Oeſterreich zu gewinnen, den er auch
wirklich dahin brachte, daß dieſer einen Rittmeiſter ſeines Hilfs-
Chors verſehen mit hinlänglicher Vollmacht mit ihm zum Kaiſer
abfertigte. Dieſe reiſ'ten zuſammen erſt nach Inſpruck, dann
nach Wien zum Kaiſer Mathias II., welcher in dieſer Angele-
genheit ſeinen geheimen Rath zuſammenberief, und von dem Re-
ſultate dieſer Berathſchlagung den damahligen Erzherzog Ferdi-
nand, (in Folge Kaiſer Ferdinand II.) in Kenntniß ſetzen ließ.
Kaum merkten die Venetianer die erſte Spur dieſer Unterhand-
lung mit den Holländern, als ſie auch ſogleich mit dem Hauſe
Oeſterreich Friede ſchloſſen.

Gleich zuerſt nach ſeiner Rückkunft von den gemachten Lan-
derreiſen, diente Herr Heinrich Wilhelm beym Militär als K.
Hauptmann; als aber der damahlige Churbayriſche Statthalter
von Oberöſterreich, Graf von Herberſtorf, ein Infanterie-Regi-
ment von 3000 Mann errichtete, wurde Herr Heinrich Wilhelm
ſogleich als Obriſtlieutenannt in demſelben angeſtellt, wo er ſich
im erſten Augenblicke dadurch auszeichnete, daß er zu dieſem Re-
gimente vier Kompagnien von 1200 Köpfen auf ſeine eigenen
Koſten anwarb; und weil Graf Herberſtorf als Statthalter im
Lande bleiben mußte, dieſes ganze Regiment von 3000 Mann
kommandirte, und ſelbes zur Reichsarmee, die damahls unter
dem Befehle des General Tilly ſtand, nach Heſſen führte, wo
er ſodanu in Braunſchweig und Hollſtein gute Dienſte leiſtete,
nachdem er aber durch eine Kugel im rechten Schenkel ſchwer
verwundet wurde, vom Militärſtande austrat, und ſich an Kai-
ſers Mathias Hof begab, der ihn ſogleich zum K. Truchſeß er-
nannte. Als die Kaiſerinn zu Prag als Königinn von Böhmen
gekrönt, und ihr zu Ehren anſehnliche Feſte, Ringel- und Tur-
terſpiele gegeben wurden, gewann Herr Heinrich Wilhelm von
Starhemberg abermahl zwey Preiſe.

Nach K. Mathias Tode reiſ'te Herr Heinrich Wilhelm mit
dem K. Ferdinand II. zur Krönung nach Frankfurt, der ihn zum
K. Mundſchenk, und in der Folge zum K. Kämmerer und
Hofmarſchall ſeines Sohnes, K. Ferdinands III. ernannte,
welchem Herr Heinrich Wilhelm in das Feld zog, allen vo

denen Belagerungen und Feldschlachten beywohnte, und sich während der ganzen Regierung K. Ferdinands III. bey allen dessen vielfältigen Reisen und Reichstägen nie von seiner Seite entfernte, weßwegen er auch von diesem Monarchen im Jahre 1643 sammt allen Gliedern des Geschlechtes Starhemberg in den Reichsgrafenstand erhoben, (siehe Beylage XXIV.) ihm im Jahre 1645 die Bestätigung des Grafendiploms für das Königreich Böhmen laut Beylage XXV. ertheilt, im Jahre 1647 durch Diätal-Artickel CLV., Preßburg am 17. Juny 1647 das Ungrische Indigenat für sich und sein Geschlecht verliehen, und er endlich zum wirklichen geheimen Rathe ernannt wurde, in welchen Würden ihn K. Leopold I. in Ansehung seiner ausgezeichneten Verdienste nicht nur bestätigte, sondern ihn auch noch mit dem Orden des goldenen Vließes zierte.

In den am 18. Juny 1657 ausgestellten Bestätigungs-Dekrete in der geheimen Rathswürde wird gesagt: »Se. Majestät haben in gnädigste Betrachtung gezohen, mit was fürtrefflichen Qualitäten, hoher Vernunft, und sonderbarer Erfahrenheit Er Herr Graf begabet, was auch derselbe bereits von vielen Jahren her, Ihro Majestät Hochgeehrten Herrn Vatern und dero durchlauchtigsten Erzhaus Oesterreich in dieser und andern unterschiedlichen, Ihnen aufgetragenen hohen Funktionen und Verrichtungen mit angelegenen embsigen Fleiß und Eyfer für angenehme hocherspriessliche und gehorsamst willige Dienst zu des gemeinen Wesens Wohlstand und Nutzen, auch allerseits gnädigst beliebender Satisfaction erzeugt und bewiesen ꝛc.«

Aber durch nicht minder wichtige Dienste machte sich Herr Heinrich Wilhelm um das Land ob der Enns insbesondere verdient.

Schon als Kaiser Ferdinand II. für Linz den 26. November 1630 zur Erbhuldigung seines Sohnes Ferdinands III., damahls Königs von Ungarn und Böhmen und Erzherzogs zu Oesterreich bestimmte, war Herr Heinrich von Starhemberg ein Mitglied, des am 21. November zum Empfange Ihro Majestät, welche von Regenspurg kamen, an die Landgränze nach Engelhartszell gesendeten ständischen Ausschusses, und hielt die Anrede an Se. Majestät im Nahmen der Stände.

Im Jahre 1631 war er Verordneter des Herrnstandes des Landes ob der Enns. Ganz vorzügliche Verdienste erwarb sich

aber dieſer äußerſt würdige Herr um das Land ob der Enn
bey Gelegenheit der da ausgebrochenen Unruhen der rebelliſche
Bauern.

Im Monathe Juny 1626 wurde Herr Heinrich Wilhel
von Starhemberg von den ob der Enns'ſchen Landſtänden na
Paſſau geſchickt, um die Bayriſchen Kommiſſäre nach Linz
begleiten, während ſein Bruder Herr Kaſpar ihre Ankunft
Ried erwartete. Auf dieſer Reiſe wurde er von den rebelliſch
Anführern angehalten, ungeachtet er von den Bauern ſelbſt b
gleitet, und von ihnen einen Paßzettel hatte. Als er ſich ab
mit den Seinigen nicht ohne Gefahr nach Aſchach retirirte, u
am 15. Juny 1626 in Urfahr Linz ankam, wurde er dort wi
der verwacht und in Fadingers Hauptquartier nach Ebelsber
abgeführt, jedoch bald wieder losgelaſſen, und erhielt dara
folgenden Geleitsbrief:

»Ich Stephan Fadinger Oberhauptmann des chriſtliche
»Feldlagers in Oeſterreich ob der Enns, wie auch zu End U
»terſchriebenen mit landesfürſtl. Conſens von einer ehrſam
»Bauernſchaft erwählte Ausſchuß geben hiemit männiglich zu ve
»nehmen, daß der Wohlgeborne Herr Herr Heinrich Wilhel
»Herr von Starhemberg auf Riedeck, Wildberg und Lobenſtain
»der Röm. Kayſerl. Majeſtät Cammerer, der löblichen evang
»liſchen Stände in Oeſterreich ob der Enns Verordneter, ve
»wohlermeldten löblichen Ständen den herabziehenden churfürſ
»lich bayriſchen Commiſsarien entgegen geſand wird, welch
»Verrichtung zu gütiger Tractation und des ganzen Lande
»Wohlfahrt angeſehen, ſich auch ernſtlich dabey zu bemiehe
»anerbothen, dahero ihme zum ſichern Glait die Conſoy ſam
»den Glaitsbrief zugeſtellt worden, wobey der ganzen im Land
»und Granitzen liegenden Bauerſchaft und ihren Befehlsho
»bern hiermit bey Leibs- und Lebensſtraf auferlegt wird, me
»höchſtgedachte Churfürſtliche Commiſsarien auch der löbli
»chen Stände ihnen entgegen geſendeten Verordneten ſamt
»deren Dienern und Sachen, ſowohl auch den zugegebenen
»Ausſchuß und Conſoya oder Gefährten aller Orten zu Waſ
»ſer und zu Land ſicher und unaufgehalten paſſiren und re
»paſſiren zu laſſen, und nirgends einige Aufhaltung bey die
»ſem hohen Werk zu erzeigen.«

»Geben im christlichen Hauptquartier Ebelsperg den 18ten uny 1626.«

teph. Fadinger,	Abraham Baumgartner.	Th. Pirngruber.
»berhauptmann.	M. Joh. Glapinus.	Steph. Preunhofer.
olf Madlseder.	Fr. Stadlpaur.	Herr Puchholz.
abriel Aschhofer.	H. Hofer.	Leonh. Leirer.

In dem Bauern-Aufruhre im Jahre 1632 trug Herr Heinh Wilhelm von Starhemberg theils durch Anführung der geu gebliebenen, theils durch Unterhandlung mit den aufrührien Bauern das meiste zur Wiederherstellung der Ruhe bey. h glaube hierüber nichts Gründlicheres sagen zu können, als ß ich im Auszuge wörtlich herseße, was in Kurz's Beyträgen r Geschichte des Landes ob der Enns, im 2ten Bande, vornmt, nähmlich:

»Zum Glücke des Landes fand sich ein Mann, der allgeein geliebt und geehrt wurde, und mit seiner unbegränzten lnhänglichkeit an den Monarchen und an das Vaterland einen roßen Muth und viele Geschicklichkeit im Kriegsweſen verband, ie er sich in den Feldzügen unter dem alten Tilly und unter Wallenstein erworben hatte; Heinrich Wilhelm Freyherr von Starhemberg war es, der am 18 August 1632 die schwere Role auf Ersuchen des Landeshauptmannes und der Stände überahm, das Korps der getreuen Unterthanen zu kommandiren, ie vor Mißmuth zu bewahren, unter ihnen Ordnung herzualten, und sie nach Thunlichkeit zur Vertheidigung des Vaerlandes zu verwenden. Der Landeshauptmann machte dieses urch ein Patent allen Herrschaften, Städten, Märkten und Gemeinden den 19. August 1632 bekannt, in welchem er sagt, aß die Rebellen bisher nur wenige Anhänger gefunden haben, nd daß selbst im Hausruckviertl viele die Empörung verabcheuen, und sich wirklich angebothen haben, gegen die Rebelen anzuziehen, wenn ihnen ein ordentlicher Anführer vorgesetzt ürde. Auf ihr Ansuchen stellte er ihnen den Herrn Heinrich Vilhelm von Starhemberg als ihren obersten Kommandanten or, der sich zum Beßten des Vaterlands dazu gebrauchen lasn will, wenn ihm die Herrschaften mit Gewehren und Hellearden versehen; deßwegen befehle er allen Gemeinden eine geißte Anzahl Schüzen und Hellebardierer sammt den gerüsteten Pferden nach dem bestimmten Anschlag der Stände innerhalb

»drey oder vier Tagen nach Ebelsberg oder ins Ufer bey Linz
»zu ſtellen, und dort fernere Befehle zu erwarten.«

»Die Zuziehenden ſollen ſich mit Proviant verſehen, Wer
»Mangel an Waffen hat, wird ſie im Schloß zu Linz be-
»kommen.«

»Starhemberg beſtimmte den bereits verſammelten Bauern
»Almeck gleichſam zum Hauptquartire; und Andreas Schmied-
»berger, ſein Hofmeiſter, verſah die Dienſte ſeines Adjutanten,
»der Hofrichter zu Kremsmünſter, und der Richter zu Hall wa-
»ren untergeordnete Anführer und trugen ſehr vieles zur guten
»Ordnung bey, die im Lager herrſchte.«

Um aber alles Unheil des Krieges, und das unnütze Blut-
vergießen zu verhindern, ſendete der Landeshauptmann den Herrn
Heinrich Wilhelm von Starhemberg neuerdings als einen Frie-
dens-Kommiſſär nach Eferding ab, um die Bauern zur Able-
gung der Waffen zu bereden, bevor ein allgemeiner Angriff auf
ſie erfolgen würde, von dem ſie ſich ohnehin kein gutes Ende
verſprechen konnten.

Wie recht Herr Graf von Khevenhüller hatte, in einem an
Herrn Heinrich Wilhelm von Starhemberg gerichteten Schrei-
ben, vom 11. Oktober 1632 von dieſem zu ſagen: »Die Obrig-
»keiten und das ganze Land habe ihm Obligazion, da er ſich
»des Vaterlandes ſo treulich annimt,« hat ſich ſehr bald neuer-
dings durch die That bewieſen; denn ſchon in der am 19. Okto-
ber 1632 von Herrn Heinrich Wilhelm von Starhemberg an die
Stände erſtatteten Relation über eine vollendete Kommiſſion be-
richtete derſelbe folgendes:

»Als der Ausſchuß der Pfarren erſchienen iſt, habe ich ih-
»nen ihr begangenes Unrecht, wie hoch ſie ſich dießorts wi-
»Gott und ihre vorgeſetzte Landes-Obrigkeit vergriffen, bewe-
»lich und alſo zu Gemüth geführt, daß ihrer viele vor Herrn
»Grafen von Tylly und vor mir die helleſten Thränen geweinet
»darauf hab ich ſie zur Ablegung ihrer ergriffenen Kolben un
»wieder nach Haus zu gehen ermahnet, auch ſich in Ewigkei
»dieſer oder Dergleichen Rebellerey nimmermehr theilhaftig z
»machen, und die Radelführer zu liefern, an Eidsſtatt angel
»ben laſſen. Hierauf ſind den 11ten und 12ten ſowohl bey Herrn
»Grafen Khevenhüller, als auch bey mir zu Eferding und be
»Herrn Bürgermeiſter zu Wels alle Pfarren außer Pichl, Hof

Hohen, Taufkirchen, Windling, Aistersheim und Weibern Pfarr erschienen, haben auf den scharf genug gethannen Vorhalt das Gelübd an Eydesstatt obverstandener Massen geleistet, auch Beisel von jeder Pfarr nach Größe derselben, weniger, oder mehr mit Hacken, Hauen und Schaufeln nach Eferding gestellt.«

»Diese Diversion hat den Rebellen, wie stark sie auch mit dem Auftreiben fortgefahren, dennoch die Kraft und böse Intention ganz darnieder gelegt.«

»Ich hoffe, ich werde also den erwünschten Scopum meiner Kommission erreicht haben, indem ich nämlich ausser etwelchen wenigen Hauptrebellen die Bauern von ihrem bösen Beginnen ohne sonders Landsverderben abgehalten, und zur Huldigung gebracht, und die Aufruhr gottlob nunmehr gestillt, und zu einem guten Ende gediegen ꝛc.«

Nachdem Herr Heinrich Wilhelm, Graf und Herr von Starhemberg, dem Staate durch eine so lange Reihe von Jahren, und das höchst selten ist, unter vier Kaisern, Mathias II., Ferdinand II., Ferdinand III. und Leopold I. die ersprießlichsten Dienste, und zwar, wie er in dem von ihm selbst verfaßten Verzeichnisse derselben bemerkt: »ohne jemals eine Besoldung oder Gnadenhülfe anzusprechen« geleistet, und bereits ein thatenreiches Alter von 80 Jahren erreicht hatte, bath er Se. Majestät um gnädige Enthebung vom Oberstthofmarschallsamte, welches er durch 40 Jahre ruhmvoll verwaltete; welche Gnade ihm auch durch eine im Archive zu Riedegg im Original vorfindige Urkunde vom 21. Juny 1672 allergnädigst bewilliget, zugleich aber auch die Landhauptmannschaft in Oesterreich ob der Enns huldvollst übertragen wurde.

Das Fürsten-Diplom vom Jahre 1765 macht ausdrücklich von den Verdiensten dieses höchst würdigen Greises mit folgenden Worten Meldung:

»Eben in Rücksicht deren seltenen Begabnißen, als deren so stattlich als nützlichen Diensten, womit sich das Geschlecht von Starhemberg in Kriegs und Friedenszeiten, wie auch in auswärtigen Verschikungen immerhin distinquiret ist diesemnach dem Heinrich Wilhelm, seiner Nachkommenschaft und dem ganzen Starhembergischen Geschlecht des heiligen rom. »Reichs Grafen Stand neuerdings verliehen, und bestätiget worden.«

zwey Drittheilen aus der gräflich Schaumburgiſch
liegt in Original im fürſtlichen Archive zu Wien.

Da Herr Heinrich Wilhelm keinen männlicher
terließ, ſo vermachte er laut des bey dem Hofmarſ
im Original, im Archive zu Riedegg aber in vidimi
befindlichen Teſtaments ſeine hinterlaſſenen Güter,
Höfe, die ſich durch die von ſeiner erſten Gattinn
ſanna, Gräfinn von Meggau, erhaltene Erbſchaft, a
ſchaft Schwerdberg mit den inkorporirten Gütern W
necken, Hardt ꝛc., anſehnlich vermehrt hatten Herr
mä, Sohne ſeines Bruders Herrn Gundackers
von Starhemberg, als Majorat, welches vom Kaiſe
beſtätiget wurde. Herr Graf Heinrich Wilhelm z
aber nicht minder durch Frömmigkeit und Religioſitä
wichtige Staatsdienſte aus.

Er war der erſte aus ſeinem Hauſe, der wieder
theriſchen zur katholiſchen Religion zurückkehrte, n
eifrig anhing, daß er im Jahre 1643 zu Freyſtadt
nerkirche und Kloſter erbaute, und für daſſelbe ei
Almoſen ſtiftete. Allein, nicht zufrieden ſelbſt vom
Wahrheit zurückgekehrt zu ſeyn, gab
he auch andere gleich ſeinen Voralte
Ständen, ſowohl vom höhern, als
Unterthanen, als Fremde wieder in den

m Titel: »Gründlicher Bericht von dem unblutig heiligen Meß-fer« gedruckte, und Herrn Grafen Heinrich Wilhelm gewid-te vortreffliche Werk vollkommen entsprach.

Herr Graf Heinrich Wilhelm vermählte sich zuerst mit Frau uſanna, Tochter Herrn Ferdinand Leonhard Helfreichs, Gra-s von Meggau, K. geheimen Rathes und Obristhofmeisters, ters des goldenen Vließes und Letzten seines Geschlechtes, d Frau Anna, gebornen Gräfinn Khuen von Belasi; nach ih-m am 19. Februar 1662 erfolgten Tode aber mit Frau Eleo-a Franziska, des Herrn Johann Maximilians, Grafen von berg, K. Kämmerers, geheimen Rathes, Obristhofmeisters Ritters des goldenen Vließes, und Frau Rebecca Eleono-, Herrinn von Wrmb und Freudenthal, Tochter.

Mit seiner ersten Gattinn, Frau Susanna, Gräfinn von ggau Tochter, erzeugte Herr Heinrich Wilhelm, Graf von arhemberg einen Sohn, Nahmens Christoph und zwey Töch-, Frau M. Anna und Helene Dorothea.

Seine zweyte Gemahlinn Frau Eleonora geborne Gräfinn Lamberg aber blieb kinderlos.

Herr Graf Heinrich Wilhelm starb im Jahre 1675 in einem er von beynahe 84 Jahren zu Wien, und wurde in der von erbauten Kapucinerkirche zu Freystadt beerdiget, wohin auch vorher seine erste Gattinn, Frau Susanna, geborne Grä-von Meggau, im Jahre 1662 begraben wurde.

Erst am 1. März des Jahres 1787 wurden die zwey kupfer-schön gezierten Särge von Freystadt in die Familiengruft Helmonseed übertragen, und zwar jener der Gräfinn mit Inschrift:

»Quiescit hic Illustrissima Domina Domina Susanna mitissa de Starhemberg, nata Comitissa de Meggau, ae cum Illustrissimo atque Excellentissimo Domino Do-ino Guilielmo sacri Romani Imperii, Comite ac Domi-a Starhemberg, Domino in Wiltperg, Riedeck et benstain etc. triginta duobus annis in matrimonio pie t, et decima nona Februarii anno Millesimo sexcen-sexagesimo secundo in Domino obdormivit: Cujus requiescat in pace.«

Auf ihrem Sarge aber befindet ſich nachfolgende Schrift:

»Hierinnen ruhet die Hoch und Wohlgeborne Frau Fr
»Suſanna Gräfin von Starhemberg, eine geborne Gräfin
»Meggau, welche mit ihrem Eheherrn dem auch Hoch und Wo
»gebornen Herrn Hainrich Wilhelm, des heil. Röm. Reichs G
»fen und Herrn von Starhemberg auf Wiltberg, Riedeck und
»benſtain, Herrn der Grafſchaft Schaumburg und Herrſch
»Eferding, auch Pfandinhabern der Kayſerl. Herrſchaft We
»fenſtein, Mauth im Strudel und Mauthhauſen, der röm. K
»ſerl. Majeſtät geheimen Rath, Kämmerer, und obriſter Fe
»marſchallen, in die zwey und dreyßig Jahr in einer Ehe freun
»lich und gottſeelig gelebt, und den 19 Februar des 1662 Jah
»dieſe Welt geſegnet hat, der Seel Gott gnädig ſey.«

Die Aufſchrift über dem Sarge des Grafen lautet ſo:

»Allhier ruhet in Gott ſeel. der Hoch und Wohlgebohr
»des H. R. R. Herr Herr Heinrich Wilhelm Graf und Her
»von Starhemberg auf Wildberg, Riedeck und Lobenſtain, Her
»der Herrſchaften Reichenau, Preidenbruck, Kriechbaum, A
»berg, Windegg, Schwerdberg, Hart und Pommeggen, w
»auch der Grafſchaft Schaumburg und Herrſchaft Eferding
»Pfandinhabern der kayſerl. Herrſchaft Reichenſtein, auf beden
»Mäuthen in Struden und zu Mauthhauſen, der Röm. Kayſerl.
»Majeſtät wirkl. geheimer Rath, Kämmerer und Landeshaupt
»mann im Erzherzogthum Oeſterreich ob der Ennß, ſo in Gott
»ſeelig verſchieden den 2ten April 1675, frühe zwiſchen 8 und
»Uhr, ſeines Alters 83 Jahr, welchem Gott eine fröhliche Auf
»erſtehung verleihen wolle, Amen.

Von Außen iſt folgende Inſchrift zu leſen:

Siste Viator
atque Heroico longaevo cursu stanti bene precare
Is est
Henricus Guilielmus S. R I. Comes et Dns a Stahremberg
Caenobii et templi hujus Fundator
Qui lustrato per itinera quam plurima mundo
Sub auspiciis Rudolphi II. et Mathiae Caesarum
Aulae et Belli Tirocinia posuit,
Patriae in provinciae Tribunalibus Aſseſsor per tria lust
Dominorum Deputatus et in bellicis Commiſsarius
praefuit.

a Ferdinando II. Constitutus Mareschallus
Ferdinandum III. in occupando Wirtenbergii Ducatu
In profligandis ad Nordlingam suecis
in expugnanda Ratisbona felicem fidelis prosecutus est
Extinctis Patriae Seditionibus
Herum patriae et Patriam Hero restituit,
in Officio Mareschalli XXXIV. annis exegit
agnantibus Ferdinando III. et Leopoldo I. Consilia-
rius intimus
adfuit
um aetate gravior sibi animaeque procul ab Aula vacare
praeoptaret, Austriae supra Onasum Praefecturam
biennio gesit.
Tandem viennae sibi Deoque praesentissimus diem obiit
Aetatis Anno LXXXIV.
Comes vetustissimae Nobilitatis
Aulicus inculpatae fidei
achilles invictae constantiae
Nonne stetI MarskaLkVs ego pro Cæsare trIno
qVa propter trIno serVIo IVre Deo
1675.

Herrn Grafens Heinrich Wilhelm von Starhemberg hinter-
lassene Witwe, vermählte sich das zweyte Mahl mit Herrn Franz
Anton, Grafen von Lamberg.

Das Portrait des Herrn Grafen Heinrich Wilhelm, wel-
ches sich im fürstlichen Schlosse zu Eferding befindet, hat fol-
gende Inschrift:

»Heinrich Wilhelm Graf und Herr von Starhemberg, von
der Heinrichischen Linie Reichards Sohn, ist in seiner Jugend
im Krieg bis zur Oberst Lieutenant Stöll kommen, hernach
Verordneter im Land ob der Enns worden, volgends Kaysers
Ferdinandi des andern Mundschenk, Obrister Stallmeister und
Kammerer gewesen, der hat ihm sodann seinen Sohn Kayser
Ferdinando dem dritten bey Aufrichtung dessen Hofstatt zum
Obersten Hofmarschall geben, dieses Amt hat er bis zu des ge-
dachten Kaysers Tode, so ihm auch zu dessen wirklich geheimen
Rath benennet, bey allen Reichstagen, vielfeltigen Landtagen,
und Raisen unausetzlich mit höchsten Lob verrichtet, nach er-
meldes Kaysers Ferdinandi des dritten Tod ist er von Kayser

»Leopold den Ersten in dem Hofmarschall und geheimben Rat
»Dienst beständigt worden. Er hat sich Anfangs mit Freil
»Gräfin von Megau, Kayſers Ferdinandi des 2 Obrist-Hof
»meisters Tochter, nach deren Absterben aber zu Freulen Fran
»cisca Elenora Gräfin von Lamberg, Kayſers Leopoldi Obe
»Kammerers Tochter verehelichet.«

Auf dessen Portrait im Schlosse zu Zeilern ist zu lesen:

»Heinrich Wilhelm Graf und Herr von Starhemberg v
»der Heinrichischen Linie, Reichards Sohn, ist in seiner Jug
»bis zur Obristlieutenant Stell gekommen, hernach Verordnet
»ob der Enns geworden, folgends Kayſer Ferdinand des an
»derten Mundschenk, Oberst Stallmeister und Kammerer gewe
»sen, der hat ihn bey seinen Sohn Kayſer Ferdinand III be
»Aufrichtung dessen Hofstaat zum Obersten Hofmarschall gege
»ben, dieses Amt hat er bis zum (gedachten Kayſers) Todt
»der ihm auch zu dessen wirkhlich geheimen Rath benennet, be
»allen Reichstägen, vielfältigen Landtägen und Reisen unausge
»setzt mit höchstem Lob verrichtet, nach ermelten Kayſers Ferdi
»nand des 3ten Tod ist Er vom Kayſer Leopold I (laut des im
»Archive zu Riedegg in Originali befindlichen Dekrets vom 1
»Juny 1657. welches weiter oben angeführt ist) in dem Hofmar
»schall und geheimen Rathdienst bestättiget worden, er hat sich
»anfangs mit Fräulen Susanna Gräfin von Meggau, Kayſer
»Ferdinand des Anderten Oberst Hofmeisters Tochter, nach dem
»Absterben aber zu Fräulen Franziska Elenora Gräfin von Lam
»berg, Kayſers Leopoldi Obersten Kammerers Tochter verehe
»licht, in seinem hohen Alter ist er von Sr. Majestät dem Kay
»ſer begnadigt worden, sich in sein Vaterland nach Hause zu be
»geben, und die Landeshauptmannschaft ob der Enns anvertraut
»worden, in welchem Amte er ohne Manns Erben gestorben den
»2. April anno 1675 seines Alters im 83. Jahr.«

Auf dem Portraite im Schlosse Wildberg lautet die Inschrift so:

»Heinrich Wilhelm, Herrn Reicharden von Starhemberg
»ältester Sohn. Nachdem er die Länder besucht, und unter denen
»Kayſern Rudolphi und Mathias glorreichsten Gedächtnuß die
»Hof- und Kriegswissenschaft hauptsächlich erlernet hat; ward
»15 Jahr Ober-Oesterreichischer Landschaftsverordneter und in
»denen Kriegssachen Commissarius, endlich vom Kayſer Ferdi

und den 2ten zum Hofmarschall und geheimen Rath erwählet, welcher Würde er 34 Jahr unter 3 Kaisern, als Ferdinando II. Ferd. 3tio und Leopoldo 1mo löblich vorgestanden; unter Ferdinando 3tio hat er sich bey Eroberung des Herzogthum Würtemberg und der Stadt Regenspurg, wie auch bey der Schlacht zu Nördlingen mit denen Schweden als ein tapferer Soldat gezeigt; stillte endlich durch eine kluge Anordnung die Fehde unter Steffl Fadinger und Laimbauer in Oesterreich ob der Enns gewesenen Bauernkrieg, er baute das Kapucinerkloster nebst der Kirche zu Freystadt und verordnete ihnen anbey ein ergiebiges Allmosen, seinem Geschlecht zu Lieb fügte er den von seinen Herrn Vatern gestifteten Majorat Güttern auch Reichenau bey. Als er wegen hohen Alters des Hoflebens überdrüssig, und seine so lang mit großen Ruhm getragene Würde freywillig darnieder legte, ist er von Ihro Kayserl. Majestät Leopoldo zum Landshauptmann in Oesterreich ob der Enns gesetzt worden, die er auch 2 Jahr ruhmwürdig verwaltet, dieser ist der Erste aus seinen Hauß gewesen so die katholische Religion wieder angenommen, starb zu Wien 1670, Gott und ihme bis auf den letzten Abdruck allzeit gegenwärtig, nachdem er 84 Jahr gelebt hat, hinterließ er aus seiner zweyfachen Ehe, wovon eine Susanna Meggau, die anderte aber von Lamberg war, nicht mehr dann 2 Freulein Töchter, die Majorat Güter Wildberg, Riedegg, Lobenstain, Reichenau, Auberg, Praidenegg, Krichbaum, seines Herrn Bruders Sohne Bartholomae von Starhemberg. Liegt begraben zu Freystadt bey den P. P. Capuzinern, war ein Herr, den alle Welt geliebet, und alles ruhmwürdige nachsagen thut! anno 1787 wurde sein und seiner Frau Leichnahm der gräflichen Gruft in Helmonsed beygesetzt.

Endlich ist Herrn Heinrich Wilhelms, Grafens von Starhemberg Portrait schön gestochen als Titelkupfer zum 2ten Bande von Kurz's Beyträgen zur Geschichte des Landes Oesterreich ob der Enns zu finden.

230. Herr Gundacker XV.,

Herrn Reichards von Starhemberg, und Frau Juliana, Freyinn von Roggendorf, zweyter Sohn, geboren im Jahre 1594 am 7. May, vermählte sich laut des im Archive zu Riedegg vorfindigen Heurathsbriefes vom 5. November 1623 mit Frau An-

na Sabina, Tochter des Herrn Bartholomä, Freyherrn von Die trichstein, und Frau Elisabeth, Freyinn von Franking.

Zu Herrn Gundackers Zeiten erhielt im Jahre 1643 sei Bruder Herr Heinrich Wilhelm von Starhemberg für seine ganze Person und sein ganzes uralt adeliges Geschlecht Starhemberg den Grafentitel, welcher daher schon in den, dem Kön Ferdinand IV. von den Ständen Unterösterreichs geleisteten H digungs-Ceremonien vom Jahre 1651 vorkommt; und die Herr Gundacker auf dessen im fürstlichen Schlosse zu Eferd befindlichen Portraite schon Graf genannt wird, wie folgen Portraits-Inschrift beweiset, welche also lautet:

»Gundacker Graf von Starhemberg, Reicharts Sohn, h »Anna Sabina eine Gräfin von Dietrichstein zum Weib geha »mit einen Sohn Bartlme verlassen, er hat in seiner Jugend »nen Fuß gebrochen, dadurch viel Zeit liegerhaft worden, d »er weiter in keine Hof-Dienste sich begeben, sondern Retir »gehalten, auch allda gestorben 1652.«

Herr Gundacker starb im Jahre 1652, nachdem ihm s Gattinn, Frau Anna Sabina, mit welcher er drey Söh Herrn Reichard, Herrn Bartholomä und Herrn Gotthard, u einer Tochter, Frau Juliana Elisabeth erzeugt hatte, schon Jahre 1645 voraus gegangen war.

Herrn Grafens Gundackers Schwiegervater, Herr Bartho lomä, Freyherr von Dietrichstein auf Hollenburg, Herr zu Ri dau, Roith und Innersee in Oesterreich ob der Enns, gebo den 7. April 1579, der vorletzte Sohn Sigmund Georgs, Frey herrns von Dietrichstein und Anna von Starhemberg, mach sich im Lande Oesterreich ob der Enns, wo er das Schloß u den Markt Riedau von dem Geschlecht von Franking durch He rath und Erbschaft, Roith aber durch Kauf von Hans Joach von Zinzendorf an sich gebracht hat, ansässig.

Im Jahre 1613 und die nächgefolgten Jahre war er Ver ordneter des Herrnstandes; 1617 Ausschuß, und endlich Präsi der Stände der Landschaft ob der Enns.

Er blieb der lutherisch-evangelischen Religion mit den Seinigen zugethan, deßhalb er auch nachmahls seine Gü ter verkaufte, und nach Nürnberg emigrirte, von da e weiters nach Hanau gezogen, wo er im Monathe Mär 1635 starb.

Er vermählte sich im Jahre 1600 mit Frau Elisabeth von Franking, Jobs von Franking und Sabina von Tannberg Tochter, mit welcher er neunzehn Kinder erzeugte.

231. Herr Erasmus der jüngere,

Herrn Reichard von Starhemberg, und Frau Juliana, Freyinn von Roggendorf, dritter Sohn, geboren am 13. May 1595, ein sehr gelehrter, vorzüglich in mehreren Sprachen sehr bewanderter, bey Jedermann höchst beliebter und allgemein geschätzter Herr. Er war ein Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft, in welche er 1648 aufgenommen wurde.

Seinem Gesellschafts-Nahmen nach hieß er der Leidende; sein Stammbild war ein wälscher Nußbaum, darauf etliche reife Nüsse, eine lange Stange und etliche Knüppel zu finden gewesen. Sein Wahlspruch endlich waren die Worte: »Fruchtet mehr.«

Er vermählte sich am 4. Juny 1624 mit Frau Judith Sabine, Tochter Herrn Georg Wilhelm, Freyherrn von Jörger, Erblandhofmeisters ob der Enns, Erzherzogs Mathias Mundschenk, und Frau Felizitas von Pollheim, mit welcher er drey Söhne und zwey Töchter erzeugte, als: Herrn Reichard Wilhelm, Herrn Georg Reichard, Herrn Heinrich Helmhard, Frau Juliana M., Frau N. N.

Er starb im Jahre 1664 im 70. Jahre seines Alters, und liegt in der Starhembergischen Familiengruft zu Helmonseed beerdiget, wo folgende Grabschrift zu lesen ist:

»Hierinnen ruhet in Gott der weil. Hoch und Wohlgebohrne Herr Herr Erasmus Graf und Herr von Starhemberg auf Wildtberg Riedegg und Lobenstain, Herr der Grafschaft Schaumburg und Herrschaft Eferding, welcher erzeugt ward von dem Hoch und Wohlgebohrnen Herrn Herrn Reichardten Herrn von Starhemberg und dessen Frauen Gemahlin Juliane gebohrne Herrinn von Roggendorf, zur Welt geboren im Schloß Riedeck den 13ten May 1595 folgends sich verehelicht mit der auch wohlgebohrnen Fräulein Judith Sab. Jörger Freyin, den 4ten Jr. 1624, mit deren erzeugt 3 Söhne als Reichardt Wilhelm, Georg Reichhardten, und Heinrich Helmhardten und 2 Töchter, die eine Namens Juliana Maria, die andere aber, so zugleich mit der Frau Mutter in der Geburt verschieden, Anno 1630, welche Söhn und Töchter alle vor den

Seine Gattinn, Frau Judith Sabina ſtarb zu
August 1630 am 12. Tage nach der Geburt einer T
welche todt auf dieſe Welt kam. Es ſcheint alſo die
Hoheneggs ganz falſch, daß dieſer Herr Erasmus
dith Sabina, Tochter des Herrn Weikhard von
Frau Suſanna Regina von Zelking ſoll verehelicht

Herrn Erasmus des jüngern Portrait befindet
lichen Schloſſe zu Eferding mit folgender Inſchrift

»Erasmus Graf und Herr von Starhemberg
»Sohn war in ſeiner Jugent ein Cavalier von alle
»dergeſtalt vorträflich, daß er wenig ſeines gleiche
»ter verſtändiger Herr, aller Sprachen kündig, u
»mann geliebt und hochgehalten, nahm ſich vorneh
»drängten Witwen und Waiſen an, und wird i
»vornehmen Sachen zur Rath gehalten, ſtarb im
»nes Alters anno 1664.«

Im fürſtlich Starhembergiſchen Archive zu
ein eigenhändiges Schreiben des Herrn Erasmus
aufbewahrt, aus welchem deſſen ächt religiöſer Sin
be zu Fürſt und Vaterland, und deſſen Anerkennun
Verdienſte ſeiner Ahnen glänzend hervorleuchtet.

Die Worte dieſes Schreibens ſind:

»Georg Reicharten und Heinrich Helmharten
»Herrn von Starhemberg, der Allmächtige ſeinen

…mögen, daß Wünschet also vom Herzen, Ihr Threuer …tter.«

»Wien den 8. Januarij »Erasm Graf und Herr
»An. 1647.« »von Starhemberg.«

232. Herr Reichard,

…rn Reichards von Starhemberg, und Frau Juliana, Frey… von Roggendorf, vierter Sohn, geboren und gestorben im …re 1596.

233. Herr Gotthard,

…rn Reichards von Starhemberg, und Frau Juliana, Frey… von Roggendorf, fünfter Sohn, starb ebenfalls in dem …lichen Jahre, in welchem er die Welt erblickte, im Jahre …7.

234. Herr Kaspar,

…rn Reichards von Starhemberg, und Frau Juliana, Frey… von Roggendorf, jüngster Sohn, geboren 1598 am 11. Ju… war Herr der Herrschaft Riedegg, Schaumburg ꝛc. K. Fer…nands Kammerherr, Landrath in Oesterreich ob der Enns, …Jahre 1634 Verordneter des ob der Enns'schen Herrnstan…des; als solcher nahm er nebst dem Hrn. Prälaten von …ngertenberg und Hrn. von Spindler bey K. Ferdinand II., …sch damahls, am 24. July 1634, eben zu Hüting befand, …anz, um Sr. Majestät im Nahmen der ob der Enns'schen …nde (so wie die N. Oesterr. Stände) die Kostfreyhaltung …ubiethen.

Im Jahre 1636 zeichnete sich Hr. Kaspar bey Gelegenheit …Unruhen, welche Martin Laimbauer im Machlandviertel er…gte, ganz vorzüglich aus.

Ich kann hierüber nichts Besseres anführen, als was der …ndliche Geschichtschreiber Kurz, Regular-Chorherr des Stif… St. Florian, in seinen vortrefflichen Beyträgen zur Geschichte …Landes Oesterreich ob der Enns, im 2ten Bande, Seite 393 …414 vom Hrn. Kaspar von Starhemberg schreibt, nähmlich:

»Daß der Unruhestifter Martin Laimbauer nicht so schäd… …werden konnte, wie die Unruhen, welche Fadinger und …mbl erregt hatten; dieß hatte unser Vaterland (Oesterreich …b der Enns) einzig und allein der Tapferkeit des Freyherrn

»Kaspar von Starhemberg zu verdanken, der sich unaufgefor»dert mit seltener Entschlossenheit den Rebellen entgegensetzte, »und die Ruhe wieder herstellte. Dem Andenken eines so vor»züglichen Mannes, der sich um Oberösterreich und um seinen »Landesfürsten so ganz außerordentlich verdient gemacht hat, »sey aus Dankbarkeit diese kurze Geschichte geweiht.«

Ich will aus dieser Geschichte nur ausheben, was auf die Person des Hrn. Kaspars unmittelbar den nächsten Bezug hat.

»Der tapfere Freyherr Kaspar von Starhemberg hatte kaum »den Landshauptmannischen Befehl vernommen, daß alle Herr»schaften eine bestimmte Anzahl Streiter gegen den Laimbauer »stellen sollten, so beeiferte er sich auch alsogleich nicht nur dem »Patente nachzukommen, sondern er that noch mehr, indem er »Munition, Lebensmittel und Waffen für die Getreuen lieferte, »sich selbst in Gesellschaft seines Sekretärs an die Spitze seiner »Unterthanen stellte, und gegen Frankenberg fortzog; nicht nur »seine Unterthanen, die er zu Riedeck versammelt hatte, son»dern auch alle übrigen von den benachbarten Herrschaften frohl»lockten über ihren edlen Anführer, und faßten neuen Muth, »an seiner Seite tapfer zu streiten, und mit ihm die Gefahr zu »theilen. Die Getreuen hatten ihren Marsch gegen die Kirche »auf dem Frankenberge bereits angetreten, und erwarteten nur »noch das Zeichen zum Angriffe, als der Landeshauptmann noch »einmahl die Güte versuchen wollte, und zum Laimbauer Abge»sandte abordnete, die ihn zur Niederlegung der Waffen er»mahnen sollten, weil er sonst unausbleiblich sammt seinem An»hange in das äußerste Verderben gerathen würde; aber das »Elende gab keinen Vorstellungen Gehör, deßwegen fingen auch »die Feindseligkeiten alsogleich an, die Getreuen griffen beherzt »an, die Rebellen sahen sich bald genöthiget, die Häuser zu »verlassen, die nahe an der Kirche standen, und flüchteten sich »in Letztere, welche ihnen zugleich eine feste Schutzwehr gegen »die Flintenschüsse darboth; dieser Umstand machte das Gefecht »lange zweifelhaft, denn Starhemberg drang mit seinen Leuten »immer bis gegen die Kirche vor, wo sie aber von den Rebel»len jederzeit mit einem solchen Feuer empfangen wurden, daß »sie sich genöthiget sahen, sich wieder hinter die Häuser zurück »zu ziehen, welche alsdann auch alsogleich von den Rebellen »aufs neue besetzt wurden. Da Starhemberg immer an der

Spitze der Seinigen focht, und wenn sie zurückwichen, ihre Retirade deckte, so gelang es den Rebellen, ihn mit einer Flintenkugel und mit zwey Streichen zu verwunden, die sie ihm mit einer Helleparde versetzten, seinen Sekretär erschossen sie an seiner Seite. Nach diesen Unfall fingen die Getreuen bereits zu wanken an, als ihnen ein Befehl des Landeshauptmannes, der ebenfalls gegenwärtig war, neuen Muth einflößte; er geboth nähmlich: die Häuser um die Kirche herum anzuzünden, um so die Rebellen zu hindern, daß sie aus denselben den Getreuen keinen Schaden mehr zufügen konnten, den Eigenthümern versprach er vollkommenen Schadenersatz; die Häuser fingen kaum an zu brennen, als die Rebellen, welche sich in denselben verborgen gehalten hatten, der Kirche zueilten, welche aber ebenfalls von der Flamme ergriffen wurde; nun strömten die Getreuen herbey, erneuerten das Gefecht an der Kirche, und eroberten sie endlich nach einer heftigen Gegenwehr; Laimbauer, der eine Wunde empfangen hatte, wurde in derselben gefangen genommen, und sein Anhang fast gänzlich aufgerieben; sogar die Weiber verschonte man nicht, weil sie sich in der Kirche gegen die heranstürmenden Getreuen ebenfalls voll Verzweiflung vertheidiget haben. Die Wunden des Herrn Kaspar von Starhemberg waren zum Glück nicht tödtlich, sonst wäre die Freude über die vollkommene Dämpfung des Aufruhres sehr verbittert worden.«

»Herr Kaspar von Stahremberg, so der nächste Landgerichtsherr von der Herrschaft Riedegg aus, hat sich nicht allein mit Hergebung Volks-Proviants und allerley Nothdurft, sondern auch im Angriff dermassen wohl verhalten, daß ihm dieser Sieg fast allein zugeschrieben, wie er dann zwey Wunden mit Helleparden im Kopf davon getragen« sind Khevenhüllers eigene Worte.

Am 5. Juny des Jahres 1635 vermählte sich Herr Kaspar mit Frau Anna, des Herrn Leonhard Helfried, Grafen von Meggau, kaiserl. geheimen Rathes, Oberstlhofmeisters und Ritters des goldenen Vließes, und Frau Anna, Gräfinn Khuen von Belasi, Tochter, und Schwester der Gemahlinn Herrn Kaspars ältesten Herrn Bruders, Heinrich Wilhelm. So einig und vergnügt auch diese Ehe war, so blieb sie doch kinderlos. Herr Kaspar starb nach längeren, mit bewunderungswerther christli-

cher Geduld ertragenen Leiden am 4. September des Jahres 1646 zu Linz; dessen zurückgelassene Witwe verehelichte sich sodann mit Herrn Karl Gottfried von Breuner, kaiserl. Kämmerer und geheimen Rathe. Herrn Kaspars Portrait ist in Kupfer Beyträgen zur Geschichte des Landes Oesterreich ob der Enns, im 2ten Bande, in Kupfer gestochen, und ein anderes ist im fürstl. Stahrembergischen Schlosse zu Eferding mit folgender Inschrift: »Kaspar Graf und Herr von Starhemberg, Reichards Sohn, »ist Kayser Ferdinand des Andern Rath und Kammerer gewe»sen, hernach Verordneter im Lande ob der Enns worden, hat »Mariam Annam, Gräfin von Meggau, des obristen Hofmeis»sters Tochter zum Weib gehabt, ist ohne Kinder gestorben im »49 Jahre seines Alters anno 1646.«

235. Frau Elisabeth Polixena,

Herrn Erasmus des ältern von Starhemberg, auf Wildberg, Riedegg ꝛc., und dessen ersten Gattinn Frau Elisabeth, Freyinn Ungnad von Weißenwolf, erstgeborne Tochter, geboren 1598, war kaiserl. Hofdame, und vermählte sich mit Herrn Ferdinand, Freyherrn von Breuner. Im Jahre 1638 wurde ihr als gewesene Hofdame die, den sich verheurathenden Hofdamen zukommende Ausstattung pr. 1000 fl. von der kais. Hofkammer bewilliget. Sie starb im Jahre 1649.

In einem geschriebenen Stammbaume, welcher sich zu Riedegg im Archive befindet, wird diese Frau Elisabeth Polixena als die Tochter Herrn Ludwigs von Starhemberg, des Sohnes Herrn Rudigers IX. von Starhemberg, folglich als Schwester Herrn Johann Ludwigs von Starhemberg angeführt, welches aber falsch zu seyn scheint.

236. Frau Eva Regina,

Herrn Erasmus des ältern von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau Elisabeth, Freyinn Ungnad von Weißenwolf, zweyte Tochter, geboren im Jahre 1599, vermählte sich im Jahre 1618 mit Herrn Günther, Freyherrn von Herberstein, dem Sohne Herrn Johann Friedrichs, Freyherrn von Herberstein, und Frau Ursula, Gräfinn von Thurn. Herr Günther, Freyherr von Herberstein, war im Jahre 1655 Verordneter des Herrnstandes in Steyermark.

Schon im Jahre 1619 wurde er mit seinem Herrn Bruder Johann Friedrich dem Jüngern, welche damahls die Herrschaft Feuerbach besaßen, als aus dem uralten Steyrischen Geschlechte der Herren von Herberstein entsprossen, auch den Herrngeschlechtern als Landmann in Oesterreich ob der Enns einverleibet.

Er starb im Jahre 1655, und seine Gattinn, Frau Eva Regina, folgte ihm als Witwe am 24. September des Jahres 1663 nach.

237. Herr Heinrich Gundacker,

Herrn Erasmus des ältern von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau Elisabeth, Freyinn Ungnad von Weißenwolf, ältester Sohn, geboren im Jahre 1601, und in die bessere Welt abgerufen im Jahre 1603.

238. Frau Elisabeth Juliana,

Herrn Erasmus des ältern von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau Elisabeth, Freyinn Ungnad von Weißenwolf, dritte Tochter, geboren im Jahre 1606, starb im Jahre 1628 unvermählt.

239. Frau Anna Dorothea,

Herrn Erasmus des ältern von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau Elisabeth, Freyinn Ungnad von Weißenwolf, vierte Tochter, geboren im Jahre 1607, vermählte sich zuerst am 25. November 1631 mit Herrn Hans Heinrich, Freyherrn von Salburg, als dessen zweyte Gattinn.

Dieser Herr Hans Heinrich, Herr von Salburg, Freyherr von Falkenstein, auf Hochhaus und Altenhof, war weiland Kaisers Ferdinand II. Kämmerer und dreyer Römischer Kaiser zwey und dreyßigjähriger Rath und N. Oesterr. Regiments-Rath, und ist nach dem Zeugnisse Valentin Preuenhubers Katalogs der Herren Landeshauptleute, Anno 1628 den 10. May, (nachdem dieses Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns aus der Churbayrischen Pfandinhabung geendigt worden ist) nebst den Herrn Anton, Abten zu Kremsmünster, und Herrn Johann Baptist Spindler von Hofegg, Gubernator dieses Landes gewesen, wie dann alle Befehle unter dessen Siegel ausgefertigt wurden.

Laut des im Graf Salburgiſchen Archive verwahrten Heurathsbriefes, ddto. Wien den 26. Januarij Anno 16[illegible], verehelichte er ſich zum erſten Mahl mit der verwittibten Frau Maria Weſtermacherinn zu Lichtenberg auf Groſſeck, geborne Zurin; nachdem aber dieſelbe ohne Kinder das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelte, nahm gedachter Herr Hans Heinrich von Salburg in anderter Ehe, laut des bey Herrn Grafen von Salburg vorhandenen Heurathsbriefes, ddto. Linz den 25. November 1631, Anna Dorothea, Herrinn von Starhemberg, zur Ehe, und ſtarb den 5. Jänner 1633 zu Wien, wo er in der Pfarrkirche zu St. Michael begraben, ihm aber zu Pfarkirchen im Erzherzogthume Oeſterreich ob der Enns, nächſt dem Hochaltar folgende Gedächtnuß-Schrift aufgerichtet worden:

»Zu ſonderen Ehren und treu ſchuldigen Angedenken des »Wohlgebornen Herrn Herrn Johann Haimrich von Salburg zu »Salaberg und Aichberg Freyherr auf Falkenſtein, Hochhaus »und Altenhof dreyer römiſcher Kayſer mit guten Lob in zwey »und dreyßig Jahr lang geweßter N. Oeſt. Regiments-Rath, »auch Kammerer, welcher den 5ten Januarij Anno 1633 zu »Wien in Gott ſeelig verſchieden, und ſein Körper in die Pfarr»kirchen St. Michael aldort Standesgemäß conduciret und be»graben worden, hat dieſes Epitaphium ſein liebſter Herr Bru»der, der auch Wohlgeborne Herr Herr Gottfried von Salburg, »Freyherr auf Falkenſtein und Herr zu Ranaridl, der Röm. »Kayſ. Majeſtät Rath und Kammerherr machen laſſen.«

Nach dem Tode Herrn Hans, Freyherrn von Salburg, vermählte ſich Frau Anna Dorothea mit Herrn Seyfried (Siegfried) Leonhard, Freyherrn von Breuner, als deſſen zweyte Gattinn, und ſtarb im Jahre 1636 zu Wien.

Herr Seyfried Leonhard, Freyherr von Breuner, war kayſerl. Oberſt-Erbkämmerer, auch Erbſpielgraf in Oeſterreich unter der Enns, Kaiſers Ferdinand III. Kämmerer, Hof-Kriegsrath und Oberſter eines Regiments zu Fuß, auch Landesoberſter in Niederöſterreich, zuletzt Kaiſers Leopold wirklicher geheimer Rath und Feldzeugmeiſter; nachdem er ſchon in ſeinen jüngern Jahren, Anno 1637 bis 1639, der N. Oeſterr. Landſchaft Verordneter des Herrnſtandes geweſen. Vom Kaiſer Leopold I. erlangte er durch ein beſonderes kaiſerliches Diplom, ddto. 18. März 1659, den Grafenſtand, nebſt anſehnlichen und beynahe

lichen Privilegien, Freyheiten und Rechten, als z. B. ein-
n Personen sowohl als ganzen Familien den Adelstand zu
ihen; Doktoren, Lizenziaten, Notaren zu kreiren; mit ei-
n Gütern, Zehenten ꝛc. Andere nach Wohlgefallen zu be-
en; Mäuthe und Zölle auf ihren Herrschaften zu errichten;
Rechte des Erbspielgrafen-Amtes über alle Spielleute und
likanten-Zöchen, Komödianten-Truppen, Gaugler und Lu-
macher ꝛc. im ganzen Lande Oesterreich, so wie es schon wei-
K. Ferdinand II. bestimmte, und dergleichen mehr.

Er starb im Jahre 1666.

240. Herr Johann Reichard,

rn Erasmus des ältern von Starhemberg, und dessen ersten
inn, Frau Elisabeth, Freyinn Ungnad von Weißenwolf,
ptgeborner Sohn, geboren im Jahre 1608; war Herr in
berg und Riedegg, k. k. Kämmerer, Hofkriegsrath, endlich
neral-Feldmarschall-Lieutenant und Inhaber eines Regi-
tes; im Jahre 1640 Verordneter des Herrnstandes in Oe-
reich ob der Enns.

Nachdem Herr Johann Reichard nicht nur als Kriegsheld,
dern auch als ein höchst kluger und erfahrner Staatsmann
s Vaterlande bey mehreren höchst wichtigen Sendungen und
einen Aufträgen höchst wichtige Dienste geleistet hatte, er-
lte ihm K. Ferdinand III. für sich und seine Nachkommen-
ist das ungarische Indigenat und Baronat durch eine Ur-
de vom 16. July 1655, wovon sich das Original zu Riedegg
ndet, und welche die Beylage Nro. XXII. enthält.

Herr Johann Reichard vermählte sich mit Frau Anna Su-
na, des Herrn Andreas Kielmann von Kielmansegg, und
an Polixena Gnorinn, Tochter, und Witwe Herrn Gotthards
herffenberg, mit welcher er nur eine Tochter, Frau Elisa-
h Polixena, erzeugte.

Zu Ende Monaths July des Jahres 1661 begab sich Herr
hann Reichard als General-Feldmarschall-Lieutenant mit
o Mann zu Tokay über die Theyß, um dort den General-
dmarschall Montecuccoli zu erwarten; allein er erkrankte,
d starb im Lager bey Szathmar an einem hitzigen Fieber am
September des Jahres 1661.

Das Portrait des Herrn Johann Reichards befindet sich im fürstlichen Schlosse zu Zeilern und in jenem zu Eferding mit folgender ganz gleicher Inschrift: »Johann Reichard Graf und »Herr von Starhemberg, von der Heinrich Starhembergischen »Linie, Erasmi Sohn, ist 10 Jahre Herrnstands-Verordneter »im Lande ob der Enns, sodann, wie er in seiner Jugend an »gefangen, sich wieder in das Kriegswesen begeben, Oberster »zu Fuß, auch bey zweyen Kayserl Kämmerer und Hofkriegs »rath gewesen, von welchen er in Unterschiedlichen geheimen und »gefährlichen Absendungen verschikt, welche von ihm jederzeit »mit großen Lob verrichtet, hernach General-Wachtmeister und »folgends General-Feldmarschall-Lieutenant über die kayserl. »Armee in Ungarn worden, alwo er nach vielen treuen, redlichen »chen und tapferen Diensten, seines Alters im 53 Jahre im Feld»lager an den Siebenbürgischen Gränzen bey Zatmar mit größ»ten Bedauern der völligen kayserl. Armee, als auch der Ungern »selbsten in seinem größten aufsteigenden Glücke an einem ungri»rischen Fieber ohne Mannes-Erben gestorben den 4. Septem»ber 1661.«

Auch ist das Portrait des Herrn Johann Reichards in dem Werke, betitelt: Ortelius redivivus, oder Beschreibung ungarischer Kriegsempörungen. Fol. Frankfurt am Main 1665, nebst sehr vielen berühmten Männern in Kupfer gestochen, darunter geschrieben: Johann Reichardus Com. a Starhemberg in Wildtberg et Riedegg.

241. Herr Georg Heinrich,

Herrn Erasmus des älteren von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau Elisabeth, Freyinn Ungnad von Weißenwolf, dritter Sohn, geboren im Jahre 1611, starb im Jahre 1628 in Italien.

242. Frau Katharina Salome,

Herrn Erasmus des ältern von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau Elisabeth, Freyinn Ungnad von Weißenwolf, fünfte Tochter, geboren im Jahre 1613, vermählte sich zuerst im Jahre 1637, als dessen zweyte Gattinn mit Herrn Johann Jakob, Freyherrn von Herberstein, Erzherzogs Ferdinands zu Oesterreich und Steyer Mundschenk, hernach Kämmerer und Verordneten des Herrnstandes der Landschaft Steyermark, und

ch seinem im Jahre 1643 erfolgten Tode mit Herrn Hans mul Hartmann, Freyherrn von Eibiswald, welcher laut Ein- ge vom Jahre 1651 die Herrschaft Schallaburg im V. O. W. W. saß. Frau Katharina Salome starb im Jahre 1683.

243. Frau Margaretha Magdalena,

Herrn Erasmus des ältern von Starhemberg, und Frau Elisa- beth, Freyinn Ungnad von Weißenwolf, sechste Tochter, gebo- ren 1615, starb im Jahre 1631.

244. Frau Susanna Elisabeth,

Herrn Erasmus des ältern von Starhemberg, und Frau Elisa- beth, Freyinn Ungnad von Weißenwolf, siebente Tochter, gebo- ren 1616, verließ diese Welt schon wieder im Jahre 1628.

245. Herr David,

Herrn Erasmus des ältern von Starhemberg, und Frau Elisa- beth, Freyinn Ungnad von Weißenwolf, vierter Sohn, geboren im Jahre 1617, starb in der Jugend um das Jahr 1624.

246. Frau Barbara Maria,

Herrn Erasmus des älteren von Starhemberg, und Frau Elisa- beth, Freyinn Ungnad von Weißenwolf, achte Tochter, geboren im Jahre 1618, lebte nur wenige Jahre, bis zum Jahre 1622.

247. Herr Rudiger Günther,

Herrn Erasmus des ältern von Starhemberg, und Frau Elisa- beth, Freyin Ungnad von Weißenwolf, fünfter und jüngster Sohn, geboren im Jahre 1624, hatte das Unglück in Ungarn um das Jahr 1650 unvermählt seinen Tod im Wasser zu finden.

248. Herr Heinrich Ernst Rudiger,

Herrn Konrad Balthasars, Grafen von Starhemberg, und des- sen ersten Gattinn, Frau Anna Elisabeth, Herrinn von Zinzen- dorf, erstgeborner Sohn, geboren zu Grätz im Jahre 1638, wurde nach Absterben seines Vaters Herr des großen Majorats der Grafschaft Wayenberg, der Burg und Herrschaft Eferding, Schönpichl, Freyenstein, Freydegg, Auhof, Karlspach, Krum- mnußbaum, der Herrschaft und Mauth Aggstein, Engelhartstet- ten, Neusidl und Konradswörth ꝛc.

Herr Heinrich Ernst Rudiger war Anfangs Landrath, [illegible] Oesterr. Regiments-Rath und k. k. Kämmerer; allein! auserse hen von der Vorsehung zum Helden, zog er bald den Kriegsruhm allen übrigen Staatswürden vor.

Seine militärische Laufbahn glich gleichsam einem Triumphzuge, denn seine militärischen Talente, und sein unbegränzter Muth schwangen ihn schnell und unterbrochen von einer Ehrenstufe zur andern; kaum Hauptmann, wurde er Obristlieutenant, Obrister, General-Feldwachtmeister, Feldmarschall-Lieutenant, Feldzeugmeister, k. k. geheimer und Konferenz-Rath, Hofkriegsraths-Präsident, Obrister über ein Regiment zu Fuß, Obrister über die damahlige Wiener Stadtgarde, Kommandant der Stadt Wien, General-Feldmarschall, Ritter des goldenen Vließes. Seine Verdienste wuchsen so schnell an Größe, daß man kaum mehr im Stande war, eine würdige Belohnung für dieselben zu finden. Schon im Jahre 1657, als Kaiser Ferdinand III. dem Könige Kasimir von Pohlen gegen K. Karl Gustav von Schweden Hülfe zusendete, diente Herr Heinrich Ernst Rudiger unter dem Regimente seines Vetters, des kaiserl. General-Feldmarschall-Lieutenants, Herrn Reichards, Grafen von Starhemberg.

Im Jahre 1659 war er mit bey der Belagerung von Stettin. Als im Jahre 1664 der Türkenkrieg ausbrach, zeichnete sich unser junge Held in den Schlachten bey Kanischa und bey St. Gotthard aus. Hierauf ward ihm das Kommando zu Tokay und zu Szathmar anvertraut.

Noch mehrere Gelegenheiten, seine Tapferkeit zu beweisen, bothen sich ihm aber in dem im Jahre 1672 gegen Frankreich angefangenen Kriege dar, vorzüglich in dem Treffen bey Genef und im Jahre 1674 in dem zwölfstündigen Haupttreffen bey Mons mit dem Prinzen von Condé; im Jahre 1675 bey der Schlacht zu Sinsheim, in welcher der kommandirende französische General Herzog von Türenne durch eine Stuckkugel das Leben verlor, dann im Jahre 1676 bey der Belagerung von Philippsburg, wo sich Herr Rudiger neue Lorbern sammelte; da selbst der Feind seine Behendigkeit und Klugheit bewunderte, mit welcher er sich zweyer am Rhein gelegener feindlicher Redouten bemächtigte, und die feindliche Schiffbrücke theils zerstörte, theils in den Grund versenkte; bey welcher Gelegenheit [illegible]er an einem Arme durch einen Schuß verwundet wurde,

wegen er nach Speyer gebracht werden mußte, und bey der
oberung von Philippsburg selbst, zu welcher er durch seinen
wähnten Muth so vieles beytrug, nicht gegenwärtig seyn
unte.

Doch nun komme ich zu jener unvergeßlichen Epoche, in
elcher sich Herr Heinrich Ernst Rudiger, Graf und Herr von
tarhemberg, durch die tapfere Vertheidigung der im Jahre
83 von den Türken belagerten Haupt- und Residenzstadt Wien
Kommandant derselben nicht nur in seinem Vaterlande, son-
rn in ganz Europa unsterblich machte.

Um aber die ganze Größe dieses seines Verdienstes würdi-
zu können, ist es nothwendig, die Lage und Verhältnisse
kennen, in welchen unser Held die ihm als Kommandant auf-
tragene Vertheidigung Wiens zu übernehmen hatte. Als die
ürken im Jahre 1682 öffentlich anfingen, den Rebellen in Un-
rn Hülfe zu leisten, wurde die in Ungarn zerstreut gewesene
aiserl. Armee unter dem Kommando des Herzogs Karl von Lo-
hringen in ein Korps zusammen gezogen, und Anfangs 1683
ine General-Konferenz über den bevorstehenden Türkenkrieg
ngeordnet, bey welcher Herr Rudiger, Graf von Starhemberg,
ine vorzügliche Stimme hatte. Als die Nachricht einlief, daß
er Groß-Sultan den Krieg gegen den Kaiser erklärte, wurde
ie Belagerung von Neuhäusl beschlossen; als aber weitere Kun-
e einlief, daß bereits eine Macht von mehr als 200,000 Tür-
n und 30,000 Tartaren im Anzuge sey, so hob man die Be-
gerung von Neuhäusl auf, und zog sich die kaiserl. Armee ge-
n Raab, weil man vermuthete, der Plan der Türken sey,
ie Hauptfestung Raab zu belagern; bald aber bemerkte man,
aß die türkische Absicht nicht auf die Belagerung der Festung
Raab, sondern der Residenzstadt Wien selbst hinziele. Am 1. May
1683 musterte K. Leopold I. zu Kittsee in eigener Person die
Armee, welche zwar auf 50,000 Mann angegeben, aber kaum
33,000 Mann stark war; welche das so bedeutende türkische Heer
zurückdrängen sollte, das so schnell vorrückte, daß der Herzog
von Lothringen sich nicht mehr nach Wien zurückziehen konnte,
welches nur der Kavallerie noch möglich war; die Infanterie
mußte schon über die Insel Schütt auf das linke Donauufer ge-
hen, und durch das Marchfeld gegen die Türken ziehen. Der
türkische Vortrab brach mit einer solchen Geschwindigkeit vor,

daß selbst der Kaiser kaum noch Zeit hatte, die Erhaltu
geliebten Hauptstadt einigen vertrauten wohlerfahrnen M
unter welchen Herr Rudiger, Graf von Starhemberg,
weise war, anzuvertrauen. Denn als der Kaiser am
mit seiner durchlauchtigen Familie eben nach Korneubu
hatten die Tartaren das Kloster und die Kirche auf de
len- und Leopoldsberge schon in Brand gesteckt; und S
jestät entkamen auf ihrer Flucht über Linz nach Passau
durch ein Wunder den nachsetzenden Tartaren, welchen
garischen Rebellen zu Wegweisern dienten.

Indessen hatte schon Herr Rudiger, Graf von Starh
vom Herzoge von Lothringen den Befehl erhalten, sich e
mit 16,000 Mann kaiserl. Infanterie durch das Marchf
Wien zu begeben, welchen er auch auf das Pünktlich
führte, indem er die ersten drey Regimenter auf Wä
ausschickte, mit den übrigen aber Tag und Nacht fortei
daß er mit selben noch drey Tage vor des Feindes Ank
die Stadt Wien besetzte, und am 8. July die Komma
stelle derselben antrat, wo er aber die Festungswerke i
desten Zustande, die Kontreskarpe ohne Palliſaden, d
werke hie und da eingefallen, die Gräben trocken und ü
lich, die Zeughäuser nicht hinlänglich mit Waffen und
vorräthen versehen, die Basteyen ohne Schanzkörbe
schütz, in der Stadt nur eine Besatzung von kaum 100
Linientruppen nebst der Stadtgarde antraf, wobey es n
an Geschütz, Munition, Werkzeugen und Viktualien fe

Nur Herrn Rudigers hoher Geist und gränzenlose
gung konnte da Rath schaffen, und in fünf Tagen alle
so bedeutenden Mängeln, dem so äußerst vernachläſſigte
stande der Stadt auf eine Art abhelfen, die jeder M
größte Erstaunen, die höchste Bewunderung und Ehrfu
einen Mann abdrang, der so etwas zu bewirken im Stan

Nachdem er zuerst alle Posten besichtigte, und übe
nöthigsten Anstalten traf, mußten am 13. July die V
Wiens abgebrannt werden, nachdem sich aus selben sch
vorher die meisten Einwohner mit ihrem besten Habe
Stadt gerettet hatten, und Graf Starhemberg der viel
Stadt selbst hierdurch drohenden Gefahr vorbeugte;
Leopoldstadt durfte nicht abgebrannt werden, weil sich m

Vorräthe da befanden, welche aber, nachdem das meiste
elben in die Stadt geschafft war, einige Tage darauf von
Türken in Asche gelegt wurde. An eben diesem Tage, an
chem auch die feindlichen Vortruppen entdeckt wurden, wur-
die kaiserl. Infanterie und Artillerie in die Stadt gebracht,
cher zwey Tage darauf noch ein Kavallerie-Regiment folgte,
aß die ganze Garnison von Wien, nebst den Offizieren,
ntairen und dem Bürgerchore von einigen tausend Mann,
Ganzen nur aus 13 bis 14,000 Köpfen bestand, indem das
zliche Heer durch Krankheiten und zahlreiche Besatzungen
wacht war.

Kaum fing am 14. July eigentlich die Belagerung der Stadt
als eine aus der Rossau vom Winde bis in den Schotten-
verbreitete Feuersbrunst zugleich mit dem Zeughause die
befindlichen Pulvervorräthe zu ergreifen drohte. Allein
f Guido von Starhemberg erbrach mit dem Zeuglieutenant,
Bürgermeister und dem Oberkammerer die versperrten Pfor-
löschten mit unerschrockenem Heldenmuthe selbst den schon
enden Gang, trieben mit dem Degen die mitgebrachten
werksleute an, die bereits vom Feuer ergriffenen, zu den
Pulvermagazinen führenden Fenster in der größten Eile zuzu-
, und wendeten hierdurch mit dem sogleich herbeygeeil-
mmandanten Grafen Rudiger die der ganzen Stadt Ver-
drohende Gefahr ab. Schon Tags darauf wurde Herr
, Graf von Starhemberg, welcher des Tags bis vier
die Runde um die ganze Stadt über die Wälle machte,
les zu ermuntern, und durch sein eigenes Beyspiel anzu-
, als er auf der sogenannten Löwel-Bastey mitten un-
den um ihn her fliegenden feindlichen Kugeln die Posten
Arbeiten visitirte, von einem, durch das Kanoniren des
neu der Mauer abgesprungenen Steine am Kopfe ver-
, und hatte durch mehrere Tage wundärztliche Hülfe
bis ihn zu Hause zu bleiben zwang, was ihn jedoch
Ertheilung weiser Vertheidigungs-Anordnungen eben so
hinderte, als eine in der Folge am 7. August erlittene
rankheit, welche bis zum 19. August dauerte.

19. July erhielt Herr Guido, Graf von Starhemberg,
Hauptmann im Rüdiger Starhembergischen Regimen-
einem andern Hauptmanne den Auftrag, einen Aus-

fall zu machen, um die Arbeiten der Feinde gegen die Burg Bastey zu zerstören, welchen sie mit so vielem Heldenmuth ausführten, daß dabey mehrere Feinde getödtet und gefangen wurden.

Am 25. July wurden zwey Stürme der Türken muthvoll abgeschlagen, dabey aber Herr Guido, Graf von Starhemberg schwer verwundet, und Herr Kommandant Graf Rudiger von Starhemberg selbst, welcher die Arbeiten in den Gräben untersuchte, durch einen Stein an der Hand verletzt. Am 3. September gab Herr Guido, Graf von Starhemberg, bey einem wiederhohlten Ausfalle abermahl so ausgezeichnete Proben seines unerschrockenen Heldenmuthes, daß man beynahe sagen konnte, er habe Wunder gethan. Am 4. September sprengten die Türken eine Hauptmauer an der Burg-Bastey, und hatten schon zwey Roßschweife auf der Bastey selbst aufgesteckt; allein durch die, alle Schilderung übertreffende Tapferkeit der Belagerten, und die beyspiellose Unerschrockenheit, und den durch nichts zu erschütternden Muth ihres Kommandanten wurden doch die Feinde wieder in ihre alten Verschanzungen zurückgetrieben; und die Wuth ihrer am 6., 7. und 8. September wiederhohlten Stürme zurückgewiesen. Bey einbrechender Nacht sendete Graf Rudiger an den Herzog von Lothringen einen Reiter, der durch die Donau schwimmen mußte, mit einem äußerst lakonischen Zettel, worauf nur die Worte standen: »Keine Zeit mehr zu verlieren, gnädigster Herr! keine Zeit mehr.« Indessen hatte der Herzog schon den Tökely bey Preßburg, und den Pascha von Großwardein bey Stammersdorf geschlagen, als ihm in der Nacht viele hundert, vom St. Stephansthurme aufsteigende Raketen noch einmahl die äußerste Noth der Stadt zeigten. Endlich, nachdem vom 14. July an die Beängstigung der belagerten Stadt mit jedem Tage höher stieg, aber der Muth und die Standhaftigkeit der Soldaten und Bürger weder durch die einbrechende Seuche noch durch Hunger gebeugt war, stieg die Gefahr aufs Aeußerste; denn schon war die Löwel- und Burg-Bastey in Schutt verwandelt; schon schwanden beynahe die letzten Kräfte der sehr zusammen geschmolzenen Besatzung dahin, als auf einmahl der so heiß ersehnte Tag des Entsatzes anbrach. Unweit Tulln geschah die Vereinigung des kaiserlichen Heeres mit dem anrückenden Hülfsheere.

König Johann Sobiesky von Pohlen und der Herzog von
hringen zogen über den Rücken des Kahlenberges gegen Wien.
11. September Abends nahm man schon vom Schottenthur-
e aus, die Avant-Garde dieses Heeres auf den Höhen des
eopolds- und Kahlenberges gewahr.

Viele von diesen Höhen gegebene Feuerzeichen, zahllose Ra-
ten und drey Kanonenschüsse kündigten der beynahe schon hülf-
n Stadt die nahe Hülfe an; wo sich nun auf einmahl die
hste Bestürzung in den lautesten Jubel verwandelte.

Das christliche Heer zählte höchstens 69,000 Mann, 25,000
hlen, 15,000 Kaiserliche, 11,000 Bayern, 10,000 Sachsen,
8000 Schwäbische und Fränkische Reichs-Truppen; da hin-
gen das Türkische Heer in 170,000 Mann bestand. Die gan-
zum Entsatze Wiens vereinigte Heeresmacht war in drey Tref-
getheilt. Den linken Flügel unter dem Herzoge von Loth-
gen bildeten ganz die kaiserl. Truppen; das Centrum führten
Churfürsten von Sachsen und Bayern, und der Fürst von
ldeck an; der rechte Flügel bestand aus Pohlen, an deren
itze ihr König Johann III. selbst stand.

Mit Sonnenaufgange des 12. Septembers, nachdem die
ldherrn auf dem Leopoldsberge die heilige Messe gehört, und
König von Pohlen seinen Sohn zum Ritter geschlagen,
metterten die Trompeten zum Angriffe.

Als Kara Mustapha das zum Entsatze kommende Heer an-
cken sah, trat weibische Furcht an die Stelle des bisherigen
lzen Trotzes; er wälzte sich auf der Erde, riß sich Haare und
d Bart unter Verfluchung des Tages seiner Geburt aus. Um
ne Wuth zu kühlen, ließ er in seinem Lager alle gefangenen
hristen, ohne Schonung der Weiber, Greise und Säuglinge,
000 an der Zahl niedersäbeln. Ein Entschluß verdrängte den
dern, ohne daß einer ausgeführt wurde; wodurch im türkischen
eere die höchste Verwirrung entstand, so, daß dasselbe nach
nigen hartnäckigen Gefechten bey Nußdorf, Heiligenstadt und
der sogenannten Türkenschanze über den Wienerberg unauf-
ltsam floh, und erst in der Gegend von Raab es wagte, sich
eder aufzustellen; dagegen die christliche Armee schon am 12.
eptember Abends das bisher türkische Lager bezog.

Lager und Geschütz fielen mit ungeheuren Vorräthen, 370
Kanonen, viele Fahnen und Roßschweife, 5000 bebackter Kameh-

le, 10,000 Ochſen ꝛc., in die Hände der Sieger; un
war die Beute, in den noch ſtehenden 25000 Gezelten,
len Orten ſtanden noch die Speiſen auf dem Tiſche, d
in den Backöfen; vom Zucker und Kaffeh fand ſich ei
ungeheurer Vorrath, daß man dieſen Tag lange Zeit
als die Epoche anſah, von welcher an, dieſer das
Lieblingsgetränk geworden iſt.

Dem Könige von Pohlen wurde das Zelt Kara M
zu Theil, mit einem baaren Schatze von zwey Millionen
de, und unzähligen Säcken mit Piaſtern; ſeine von
tzenden Waffen, Roßſchweif und Leibpferde, eine herrlic
darte von erhabener Goldarbeit und ſeine geheime Kan
ches letztere den Ungariſchen Rebellen und dem Fra
Könige höchſt unangenehm war.

Am 13. September früh empfing der König von Po
tapfern Vertheidiger Wiens Herrn Rudiger, Grafen vo
hemberg, mit der ganzen Generalität der Beſatzung im
Lager, und umarmte ihn auf das herzlichſte, indem er
den Worten: »Held und Bruder!« begrüßte; worauf
Einzug in die befreyte Stadt an Starhembergs Seite hi
ſich ſogleich in die Auguſtinerkirche begab, wo er in
retto-Kapelle die heilige Meſſe hörte, nach deren
dung er vor dem Altare auf ſein Angeſicht fiel, un
ſtert von der Weihe dieſes hohen Augenblickes, hingeri
überſtrömenden Dankgefühle gegen Gott ſelbſt das: »H
loben wir;« anſtimmte. Das Mittagsmahl nahm de
mit ſeinem Sohne, den beyden Churfürſten von Bay
Sachſen, nebſt ſeinen übrigen Feldherrn bey Graf Rud
Starhemberg ein.

Dieſes ſchrieb der König in einem Briefe an ſeine
Gemahlinn mit den Worten: »Der Herr von Starhe
»auch mit einem Haufen der vornehmſten Bürger, di
»Verlangen hatten, mich zu ſehen, zu mir gekommen
»denn eine ſonderliche Freude gehabt, als ſie mich ihre
»nannten. Darauf habe ich die Mittagsmahlzeit bey Gr
»hemberg eingenommen.«

Am 14. September langte Kaiſer Leopold I. zu
an, wo er ſeinen Einzug hielt; nach welchen Gr
rg nach dem gnädigſten Empfange zum Handkuſſe

r. Nach zwey Tagen reis'te der Kaiser wieder nach Linz, bis zerschmetterte Burg wieder hergestellt war.

Die Freude über die glückliche Befreyung der Kaiserstadt r eben so allgemein als gränzenlos. Ganz Deutschland, ganz alien, nahm hieran den lebhaftesten Antheil; überall wurden nkfeste gefeyert. In Rom war die Freude über dieses glück- e Ereigniß so groß, daß in allen Gässen das Jubelgeschrey te: »es lebe Kaiser Leopold, es lebe Graf Starhemberg.«

Die Federn der Dichter und Redner waren mit Besingung es hohen Ereignisses und Lobeserhebungen derjenigen in allen nahen beschäftigt, welche hierzu durch ihren Heldenmuth rugen.

Ich will nur zwey Strophen eines gleich nach dem Entsatze ichten Volksliedes hier anführen:

Mustapha das Haupt der Großen,
Hat den Kopf vor Wienn zerstoßen,
Gleich sowohl, als Soliman,
Und kann nun zu Stambol melden,
Was er hab' in Wienn für Helden,
Und im Feld getroffen an.

Er wird sich auch ewig grämen,
Und in seinem Herzen schämen,
Vor dem Grafen Starhemberg;
Der der ganzen Welt erwiese,
Daß der Großvezier kein Riese,
Sondern nur ein kleiner Zwerg.

Welchen nie erlöschenden Ruhm sich Herr Rudiger, Graf n Starhemberg, durch die gegen mehr als 300,000 Mann star- Türkische Armee bewirkte Vertheidigung der Hauptstadt er- rb, welche vor einer Reihe Treffen, die andere, ohne doch n Krieg dadurch zu endigen, gewonnen haben, bey weiten den ng verdient, beweiset nicht nur die seinen getroffenen wei- Anstalten gezollte Bewunderung des Königs von Pohlen, r zwey Churfürsten, und aller damahligen Augenzeugen, son- auch der Wetteifer, womit man von allen Seiten sich an nennung und Belohnung des hohen Verdienstes dieses Hel- n zu übertreffen trachtete.

den, ſondern beſchenkten ihn überdieß mit einem
von hohem Werthe nebſt 100,000 Reichsthalern;
zum geheimen Konferenzrathe, übergaben ihm in
Generalität den Feldmarſchallsſtab, und vermehr
liges Wappen zu ſeinem und ſeiner Poſterität in
Denkmahle des von ihm dem Kaiſerhauſe geleiſte
tigen Dienſtes mit dem St. Stephans-Thurm
ſchon damahls der [illegible]rag gemacht, ihn in den
erheben, welches aber einiger dazwiſchen gekomme
keiten wegen unterblieb; jedoch geſchieht in dem
ertheilten Fürſten-Diplome von dem Helden ſo
mit folgenden Worten Erwähnung:

»Die Grafen und Herrn von Starhember
»ferners bey Unſern Vorfahren im Reich, Römi
»und Unſern Erzhaus von der Zeit und in dieſe
»hunderten berühmt d[illegible]rch Ernſt Rudigern Ritte
»Vließes, Kayſerl. [illegible]klichen geheimen Rathes,
»Präſidenten Genera[illegible] Feldmarſchallen und Kom
»ferer kaiſerl. Reſide[illegible]ſtadt Wienn, welcher die
»ſechzehn hundert dre[illegible] [illegible]
»chen Namens mit ungem[illegible]

Ihre Majeſtät die K[illegible]

Der Magistrat der Stadt Wien bezeugte seine, und der ganzen Bürgerschaft unversiegbare Dankbarkeit durch die Gabe von 2000 Dukaten in einem prächtigen Beutel, und ewige Befreyung des Hauses ihres Retters von allen Lasten und Abgaben.

Allein nicht nur der Landesherr des Vertheidigers Wiens und die Vertheidigten selbst, sondern auch auswärtige Monarchen beeilten sich das Verdienst des unvergeßlichen Helden zu krönen.

Der König von Spanien sendete ihm durch einen eigenen Kilbothen von Madrid, den reich mit Diamanten versehenen Orden des goldenen Vließes, welcher ihm in der sogenannten Rittersstube in Gegenwart aller Minister umgehangen wurde.

Der fromme Papst Innocenz XI., welcher während der Belagerung Wiens Tag und Nacht auf seinen Knieen Gott um Rettung dieser Stadt bath, weinte bey der Nachricht ihrer Befreyung heiße Freudenthränen, und sendete ihrem Vertheidiger Herrn Grafen Rudiger von Starhemberg schon am 25. September 1683 ein eigenes Breve in den lebhaftesten Ausdrücken der Bewunderung und des Dankes, welches wörtlich so lautet:

»Lieber Sohn, edler Mann, Unsern Gruß und Apostolischen »Seegen zuvor!«

»Die unüberwindliche Standhaftigkeit deines großen Geistes, und die Tapferkeit, durch die Du die schrecklichen Unternehmungen des mächtigsten Feindes wider die Stadt Wienn »glücklich zu Schanden gemacht hast, haben Dir, erhabener »Held! bey allen Gläubigen, auf deren Wohlfahrt es bey Erhaltung besagter Stadt ankam, ein so herrliches Verdienst erworben, daß der Ruf, als der gerechteste Belohner öffentlicher »Heldenthaten, Deinem Nahmen Beyfall, und das Lob aller »Nationen, bey welchen die christliche Religion blühet, erworben hat.«

»Weil uns aber der ungemeine Nutzen, der dadurch der »ganzen Christenheit zu Theil geworden, vorzüglich rühret, haben wir es als eine Pflicht Unsers Amtes zu seyn erachtet, »durch das Zeugniß dieses Unsers Schreibens den von Dir erkämpften Ruhm noch mehr zu erheben. Wir versprechen auch »keine Gelegenheit außer Acht zu lassen, in der That selbst zu »zeigen, welche geneigte Gesinnungen der gesammten Christenheit wegen Wir gegen Dich hegen. Genieße dann tapferer

»Held! die Freude aller Dir zujauchzenden Nationen, u
»kenne hierinnen die unſchätzbaren Früchte Deiner tapfer
»mühungen. Wir aber zum Zeugniſſe Unſers Wohlwollen
»gen Dich, ertheilen Dir ganz liebreich Unſern Apoſtoliſchen
»gen. Gegeben zu Rom den 25ten September 1683, U
»Pabſtthums im 8ten Jahre.«

Ueber Wiens Belagerung, und zum ewigen Angedenke
freudenvollen Tages des Entſatzes wurden mehrere Münze
präget, auf welchen Meldung des Vertheidigers Grafens
digers von Starhemberg geſchieht.

Erſtens kommt der beſondere Thaler zu bemerken, auf
Revers eine Weltkugel zu ſehen, ſo die Stadt Wien vor
mit der Beyſchrift: SVB . VMBRA . ALARVM . TVARV

(Unter dem Schatten Deiner Flügel),

nähmlich des darüber ſitzenden doppelten Adlers, ſo Sch
und Scepter in den Klauen, auf der Bruſt aber die zwey
ſtaben LE. (Leopoldus) hat; zu oberſt ſtrahlet die Sonne,
bey die Worte: COLLIGIT . AVXILII . RADIOS.

(Sie ſammelt die Strahlen der Hülfe),

bey dem zu unterſt abnehmenden und in die Wolken geh
Mond aber VICTAMQVE . REDEGIT . IN . VMBRAS .,
hat den überwundenen Mond in Schatten geſetzt, verfinſte

Die Hauptinſchrift iſt: IMPERII . MVRVM . AVST
CO . INTERPONIT . IN . ORBE ., welches bedeutet: da
und mit den Oeſterreichiſchen Landen dem Reiche eine
geſetzt ſey. Der Revers enthält folgende Hauptſchrift in ei
zwanzig Zeilen:

»1683. D. 14. July Vienna Austriae a Turcis Ol
»Sed Protectore Altiſsimo, Leopoldi I. Industria, et
»silio Regis Poloniae Johanis III. Praesentia et Valido
»xilio Vienensium, Denique Universitatis, Senatus,
»cialium, Civium, et Incolarum Concordi Obsequio ab
»sidione Profligato Hoste Eodem anno, Die 12. Sept
»berata . Mathias Mittermayr a Waffenberg sacrae C
»reae Majestatis Monetarius Obtulit.«

(Nachdem 1683 den 14. July Wien in Oeſterreich v
Türken belagert, aber durch die Beſchützung des Höchſten,
Sorgfalt und den Rath Kaiſers Leopold des Erſten, die
wart und den kräftigen Beyſtand Johann des Dritten, K

Pohlen, der Universität, endlich des Rathes, der Zünfte, Bürger und der Inwohner einträchtigen Gehorsam mit in die Acht geschlagenen Feinde, in eben diesem Jahre am 12. Tage September von der Belagerung befreyet worden, hat dieses übersicht Herr Mathias Mittermayr von Waffenberg, Sr. kaiserl. Majestät Münzmeister.)

Nebst dem befinden sich noch neben auf der rechten Seite mit ganz kleinern Buchstaben folgende acht Zeilen: »In Persona accurrerunt Electores Bavarus, Saxonicus, E. Imperii, Subsidio Comite Capliers Deputato Praesidente.«

(In Person sind zu Hülfe gezogen die Churfürsten von Bayern und Sachsen, und der Reichshülfe war der Graf Kapliers verordneter Vorgesetzter.)

Auf der linken Seite diese sieben Zeilen: »Duce Lotharingo Caesareo Locum Tenente Generalissimo, Generali Comite Starnberg Urbis Camendante.«

(Da der Herzog von Lothringen kaiserl. Generalissimus, der General Graf von Starhemberg Kommandant der Stadt war.)

In Herrn Jakobs Thalersammlung pag. 12 ist auch eine dieser Thaler völlig gleiche Medaille angezeigt.

Eine andere Medaille hat folgende Randschrift:

Des Ruhm Geht In Die Runde
Der Nicht Weichet Eine Stunde
Und Schlagt Die Türkenhunde.

Uebrigens ist diese Medaille in Köhlers Münzbelustigung XXI. St. 24. S. 185 bis 192. abgebildet und erläutert. Doch hat Köhler den auf der Vorderseite angegebenen Nahmen des Künstlers Hans, (arab) Wolrab nicht bemerkt, und überhaupt sich manche Freyheit erlaubt; wenn nicht etwa gar das Köhlerische Stück von einem andern Stämpel ist, als das Unserige; wie man aus dem COMM: Der Vorderseite, aus der Haltung des Kopfes, vom Türken auf der Rückseite ꝛc. beynahe vermuthen sollte.

Die Umschrift der Kopfseite ist so zu ergänzen: Ernestus Rudigerus Comes a Starhemberg, Sacrae Caesareae Majestatis Cammerarius, Consiliarius Bellicus, Generalis Campi Mareschallus, Viennae Commendans.

Der Künstler Johann Jakob Wolrab war von Geburt ein Regenspurger, lebte aber als Goldarbeiter zu Nürnberg, wurde

Münzmeiſter und Münzwardein des Markgrafen von Anſpac
hann Friedrich, dann Münz-Eiſenſchneider zu Nürnberg,
beym Fränkiſchen Kreiſe, und ſtarb 1690.

Eine andere $2\frac{5}{16}$ Loth ſchwere Medaille zeigt auf der
derſeite das Bildniß des Helden mit folgender Umſchrift:

Ern. Rud. Com. Starh. S. C. M. C. C. B. G. C
Vienn. Com.;

und auf der Rückſeite die Worte:

»Der 60 Tage lang die größte Wuth ausbielte, macht,
»der Türke Zelt, Geld, Feld, Stück und Glück verſpielte u
Unten ſind Kriegszeichen angebracht.

Wieder eine andere Medaille mit der Inſchrift:

Ernestus Rudigerus Comes de Starrenberg, Sa
Caesareae Majestatis Cammerarius Consiliarius Bell
Generalis Campi Mareschallus.

Des Grafen geharniſchtes und auf die linke Seite gekeh
Bruſtbild mit einer großen Perrücke, und dem Orden des
denen Vließes.

Rückſeite:

1683.
Hat Dieser
Tapfere Held
Die Stadt Wien von
14 Jul: bis . 12 . Sept:
Wieder Die Türken
Mit Gottes Hilfe
Rühmlich Be-
ſchützet.

Randſchrift:

So bringt die Tapferkeit Ihr ſelbst Unſterblichke

Dieſe Medaille hat die Größe unſerer jetzigen ſieben Kr
Stücke, nur iſt ſie viel dicker als dieſe.

Ferners die Gedächtnißmünze, zeigend auf der Hau
Herrn Rudigers geharniſchtes, und gegen die linke Sei
kehrtes Bruſtbild mit einer großen Perrücke, dem anhang
goldenen Vließ, und dem umher zu leſenden Titel:

Ernestus Rudiger Comes Starrhenberg Sacrae Ca
reae Majestatis Cammerarius, Consiliarius Bellicus G
ralis . Campi Mareſchallus . Viennae Commendans.

Auf der Gegenseite einen auf der Erde bey einem Fahnen- Waffenhaufen sitzenden und angefesselten Türken, mit der n = Ueberschrift in sechs Zeilen:

»Wien 60 Tage lang die größte Wuth aushielte, macht, i der Türk Geld, Zelt, Feld, Stück und Glück verspielte 1683.«

Je unverkennbarer und auffallender das Verdienst eines gro- Mannes ist, desto lieber und desto frecher nagt der Zahn Neides an demselben. So ging es auch Herrn Rudiger, fen von Starhemberg, dem der Neid so manche Vorwürfe nachen nicht unterließ, die ich aber nicht unbemerkt überge- kann, um nicht den Schein zu geben, als wären dieselgegründet.

Einige tadeln an ihm, daß er die Besatzung zu wenig ge- nt, und durch unnütze Ausfälle zu verschwenderisch aufge- rt habe; allein die Sorge, die Feinde so lang als möglich den Mauern abzuhalten, und ihre schon verfertigten Arbeiten ch allezeit wieder zu zernichten, machten diese Ausfälle noth- dig, und der Erfolg rechtfertigt dieselben am Besten; nicht der die Werke der Augenzeugen selbst, als: 1) des während Belagerung Wiens dienenden kaiserl. Ingenieurs Rueß, iegsdiarium, 2) die vortreffliche Relation des D. Asche, cher zu jener Zeit kaiserl. Rath, und der Stadt Wien Syn- s gewesen; mehrerer anderer Werke uneingedenk.

Andere beschuldigen den tapfern Helden einer zu großen tigkeit und Strenge gegen seine Soldaten, und sahen es eine übertriebene Härte an, daß er z. B. einen Lieutenant, über die Nacht die Feinde sich vor der Löwel-Bastey ruhig graben ließ, zur gebührenden Strafe die Wahl gab, entwe- am Galgen zu sterben, oder mit nicht mehr als vier und nzig Mann einen Ausfall zu machen, und die Arbeit der nde wieder zu zerstören; oder: daß auf seinen Befehl zwey aben von 10 und 15 Jahren, die sich als Kundschafter der rken brauchen ließen, enthauptet wurden. Allein! wer die thwendigkeit der strengsten Folgsamkeit und Subordination, Hintanhaltung aller Behelfe des Feindes bey einer durch le Wochen dauernden Belagerung, und zugleich bedenkt, wo- i in einer so gefährlichen Lage, Nachsicht und übel ange- achte Güte führen würden, der bedarf wohl keiner Widerle- ng eines so elenden Vorwurfes, der sich schon dadurch von

ſelbſt widerlegt, daß dieſer tapfere Stadt = Kommandan
dem ihm unverſtehenden Militär, wie ein Vater geliebt
und ihr volles Zutrauen genoß, indem er zwar höchſt eif
und in dem Dienſte, aber eben ſo väterlich beſorgt war,
dem Soldaten an keinem Bedürfniſſe, ſoviel möglich selb
an Erfriſchungen mangelte, daß die Verwundeten beſtens
delt, die Kranken liebreich gepflegt wurden u. dgl.

Einen Beweis der Liebe und Achtung der unter Herrn
fen Rudiger dienenden Offiziere gegen ihn, liefert ein
Stadtpfarrkirche zu Eferding noch heut zu Tage aufbew
Fähnchen, welches ein unter ſeinem Regimente dienender
mann, Nahmens Mathias Zillhamer, als er in das Kö
Reich marſchirte, zum ewigen Andenken in die Pfarrkirche d
flich Starhembergiſchen Herrſchaft Eferding am 28. May
aus Anhänglichkeit für ſeinen Regiments = Inhaber übergeb
wie die in der Beylage Nro. 23. enthaltene in einem kleine
chen in der Kirchenmauer aufbewahrte Schrift erwähnet.

Nach glücklichem Entſatze der Haupt= und Reſidenzſta
folgte Herzog Karl von Lothringen die geſchlagenen F
Herr Rudiger, Graf von Starhemberg, nicht zufrieden mi
Lorbeer, den er ſich bey jener Belagerung erkämpfte, ging
falls der ſiegenden Armeé nach, und wohnte noch me
Schlachten bey.

Im Jahre 1683 trug er viel zur Eroberung Gran
Im Jahre 1684 war er bey allen Operationen wider die
bey Weitzen mit dabey.

Bey der darauf begonnenen Belagerung Ofens nahm
Waſſerſtadt mit ſtürmender Hand hinweg; ungeachtet er ſ
päßlich befand, ließ er ſich in einem Tragſeſſel auf die B
tragen, um durch ſeine Gegenwart die Soldaten anzueifer

Bey der im Jahre 1686 vom neuen vorgenommenen
gerung Ofens dirigirte Graf Starhemberg als Feldmarſch
ter Kommando des Herzogs von Lothringen die Haupt
aber eben, als er einmahl mit einem Fernrohre den Fei
obachtete, wurde er durch eine feindliche Kugel ſo ſchw
Arme verwundet, daß er gezwungen war, den Oberbefeh
zugeben, und ſich nach Wien bringen zu laſſen.

Die noch übrigen Tage ſeines Lebens brachte der erg
de Held in der Ruhe des Weiſen zu; dem Kaiſer ſtets mit

That an der Hand; unaufhörlich bemüht, mit der Sorge Verbesserung des Kriegswesens und der Nachbildung ihm licher Krieger.

Nach mit den Türken zu Karlowitz im Jahre 1699 geschlos-nen Frieden hielt der türkische Groß-Bothschafter, Ibrahim scha, Anfangs Februars 1700 seinen Einzug in Wien; hatte ey Tage darauf Audienz bey Herrn Heinrich Ernst Rudiger, fen von Starhemberg, und wurde von demselben nach eini-n Tagen zu einem glänzenden Ballfeste eingeladen, welchem mit so mehr Vergnügen zusah, als der vornehmste Wiener'sche el dabey in kostbaren Masken erschien.

So wie alle Konferenzen mit dem Türkischen Herrn Groß-hschafter bey Herrn Grafen von Starhemberg gehalten wur-n, so wurde derselbe auch von ihm öfters auf das Herrlich-bewirthet, und bey der letzten Beurlaubung im Nahmen r. Majestät mit einer 1000 Dukaten schweren goldenen Kette d einem prächtigen Silber-Service beschenkt. Diese war errn Grafen Rudigers letzte öffentliche Funktion.

Ungeachtet des rastlosen Strebens in seinem militärischen rufe vergaß er nicht auch für das Wohl seiner Familie zu gen. Im Jahre 1686 kaufte er laut Auffendung vom 12. eptember desselben Jahres vom Herrn Grafen von Concin n Penna die Herrschaften Niederweyden und Engelhartstetten.

Im fürstlichen Archive zu Wien befindet sich der Vergleich ischen Herrn Ernst Rudiger und dessen Bruder Herrn Franz ttokar, Grafen von Starhemberg, vom Jahre 1687 über ihre terliche Verlassenschaft.

Welche kindliche Liebe in dem Herzen Herrn Rudigers ne-n der feurigsten Vaterlandsliebe glühte, beweiset ein von ihm genhändig unterzeichneter Befehl, daß die von seinem Vater errn Konrad Balthasar, Grafen von Starhemberg, gemachte tiftung einer wochentlichen Messe, und eines am 3. April je-n Jahres zu haltenden Jahrtages pünktlichst, ohne der min-sten Ueberschreitung so gehalten werde, wie es im väterlichen estamente angeordnet war.

Herr Heinrich Ernst Rudiger vermählte sich zuerst mit Frau Helene Dorothea, Tochter des Herrn Heinrich Wilhelm, Gra-fen von Starhemberg, und Frau Susanna, Gräfinn von Meg-gau; nach ihrem Tode aber im Jahre 1689 am 4. May mit

Frau. M. Josepha, Herrn Quintin, Grafens von Jörger, K. Kämmerers, geheimen Raths, Statthalters, Ritters des g. denen Vließes, Staats- und Konferenz-Ministers, und Fr. M. Rosalia, Gräfinn von Losenstein, Tochter; welche sich n. Herrn Rudigers im Jahre 1701 erfolgten Tode, am 3. F. bruar 1707 nach erhaltener päpstlicher Dispens mit dessen Hal. bruder, Herrn Gundacker Thomas, Grafen von Starhember. Sr. Majestät geheimen Rath, Staats- und Konferenz-Min. ster und Kammer-Präsidenten, vermählte, und am 10. M. 1746 starb.

Herr Heinrich Ernst Rudiger, Graf von Starhemberg, erzeugte mit seiner ersten Gattinn, Frau Helene Dorothea, Gräfinn von Starhemberg, zwey Söhne und vier Töchter, al. Herrn Heinrich, Herrn Reichard, Frau Elisabeth, Frau Hel. ne Antonie, Frau M. Katharina, Frau M. Barbara.

Seine zweyte Gattinn, Frau M. Josepha, Gräfinn v. Jörger, gebar ihm nur eine Tochter, Frau M. Antonie, a. wohl einige noch von einer zweyten, in der Kindheit gestor. nen Tochter, Nahmens Josepha, Meldung machen.

Herr Heinrich Ernst Rudiger beschloß am 4. Jänner, o. wie einige behaupten, am 4. Juny des Jahres 1701 sein ruh. volles Leben, dessen dankbares Andenken nie erlöschen wird, im 66. Jahre seines Alters auf seiner Herrschaft Wesendorf, und wurde in der Schottenkirche zu Wien bey dem Benedikti. Altar begraben.

Das Portrait Herrn Heinrich Ernst Rudigers, welches a. so vielen Medaillen vorkommt, ist auch im fürstlichen Schlo. zu Eferding mit folgender Inschrift:

»Ernst Ruediger, so Konrad Balthasar Grafen von Star. »hemberg erster Sohn, hat sich zu Dorothea Helena einer »Gräfinn von Starhemberg verehelicht, ist anfangs Landrath, »vollends Nieder Oesterreich. Regiments-Rath und kayf. Kam. »merer worden; als hernach der türkische Krieg anno 1663 an. »gefangen, sich ins Feld begeben, bey Kanischa und Schlacht »bey St. Gotthard befunden, darauf Obrister worden, nach sel. »bigen Frieden, als die kayserlichen Waffen nach Frankreich »gangen, sich in vielen Occasionen vornehmlich in dem bluti. »gen zwölfstündigen Haupttreffen bey Mons wider den Prinzen »Condé anno 1674 dergestalten vortrefflich verhalten, daß a

Ihm kayserl. Majestät zu dero General-Feld-Wachtmeister declamirt worden, worauf er nach Eroberung Philippsburg General-Feldmarschall-Lieutenant, und anno 1680 der kayserl. Residenzstadt Wienn Kommandant und Stadt-Obrister allda worden.«

Und im Schlosse zu Zeilern ist Herrn Rudigers Portrait mit der Inschrift:

»Herr Ernst Rudiger Graf und Herr von Starhemberg, Konrad Balthasar erster Sohn, ist nach verrichter Reisen zu Frankfurth auf den Wahltag Kaysers Leopoldi Kammerer, hernach Land- und N. Oest. Regierungs-Rath worden, folgends in den Krieg wider den Türkhen sich begeben, bey Belagerung Canischa und in der Schlacht bey St. Gotthard sich befunden, letztlich Hauptmann, Obristlieutenant und Oberster geworden, auch in das 10te Jahr in Ober-Ungarn zu Tokay und Szathmar kommandirt, hernach anno 1670 mit dem Regiment zur Hauptarmee in das Reich beruffen worden, und sich in unterschiedliche Occasionen absonderlich bey der Schlacht bey Genf und Mons dergestalten so künstlich verhalten, daß er von Ihro kays. Majestät zum General-Wachtmeister erwählt worden, darauf das folgende Jahr in der Schlacht bey Hochstett nach empfangenen Wunden zum Feldmarschall-Lieutenant gemacht worden, und folgends im Jahre 1680 zum Stadtoberisten der kayserl. Residenzstadt Wienn resolvirt worden.«

Im Theatro Europeo 12ten Bande, Seite 532, ist das Portrait Grafen Rudigers von Starhemberg in Kupfer gestochen mit folgender Inschrift: »Ernestus Rudigerus Comes de Stharenberg S. C. M. Cammerarius, Militiae pedestris generalis ac Viennae Gubernator.«

249. Herr Maximilian Laurenz,

Herrn Konrad Balthasars, Grafen von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau Elisabeth von Zinzendorf, zweyter Sohn, wählte nach dem Beyspiele seines älteren Bruders, Herrn Heinrich Ernst Rudigers, den Militärstand, in welchem Berufe er sich auch einen unsterblichen Ruhm erwarb.

Schon im Jahre 1677 schwang er sich durch seine Tapferkeit bis zum Inhaber des Regimentes Huff Nro. 8. (seit 1801 Erzherzog Ludwig Joseph).

Im Jahre 1683 nahm er als kaiserlicher General-Wa
meister den Türken Novigrad ab, und leistete überhaupt d
kaiserl. Hofe in dem türkischen Kriege vortreffliche Dienste.
kurzer Zeit wurde er k. k. Kämmerer, Hofkriegsrath, Kom
dant von Philippsburg, General-Feldmarschall-Lieutena
und zuletzt Feldmarschall.

Durch die hartnäckige Vertheidung von Philippsburg, d
wohl selbes an Lebensmitteln und Munition Mangel litt, e
warb er sich die hohe Achtung selbst des Feindes, indem er a
keine Art zur Uebergabe konnte bewogen werden, bis er d
ungestümen, zwar gerechten Bitten seiner eigenen Leute nachg
ben mußte. Herr Maximilian Laurenz weihte sein ganzes Le
ben seinem Berufe, und fand auch in selbem seinen Tod, in
dem er im October des Jahres 1689 an seinen bey der Bela
gerung von Mainz im Sturm erhaltenen Wunden seinen Hel
dengeist aufgab, wie solches ausdrücklich in dem, vom Kais
Joseph II. Herrn Georg Adam, Grafen von Starhemberg
im Jahre 1765 ertheilten Reichsfürsten-Diplome angeführt wird,
mit den Worten: »Die Grafen und Herren von Starhemberg
»machten sich ferners bey Unsern Vorfahren am Reich, Römi
»schen Kayserн, auch Unserm Erzhaus von der Zeit, und i
»diesen letztern Jahrhunderten berühmt durch Maximilian Lau
»rentium Kayserlichen General-Feldmarschall, und Gouver
»neur von Philippsburg, welcher an denen in der Belagerung
»der Stadt Maynz empfangenen Wunden im Jahr Sechzehn
»Hundert Neun und Achtzig verstorben.«

Im Schlosse der fürstlich Starhembergischen Herrschaft Zei
lern sind zwey Portraite des Herrn Maximilian Laurenz. A
einem derselben ist folgende Inschrift: »Max Lorenz Herr Gra
»von Starhemberg, Konrad Balthasars anderter Sohn, ist an
»fangs bey Erzherzog Karl Joseph anderer Kammerer gewesen,
»nach dessen Tod in den türkischen Krieg zu der Obrist-Lieute
»nant Stell kommen, nach selbigen Frieden in Niederland ge
»dient, Obrist- und General-Wachtmeister geworden, darnach
»ein Regiment zu Fuß nach Neapel geführt, folgends wieder
»kayſ. Dienste angenommen, und Komandant der berühmten
»Festung Philippsburg geworden.«

Auf dem andern Portrait lieſt man Folgendes: »Maximi
»lian Lorenz Graf von Starhemberg, Konrad Balthasars Sohn,

bey Aufrichtung des Erzherzogs Karls Joseph von Oesterreich seiner Hofstatt 1ter Kammerer benannt, nach dessen Tod Kayser Leopolds Kammerer, folgends bey dem anno 1663 entstandenen Türkenkrieg unter den Ober Oesterreichischen Regiment anfangs Hauptmann, hernach Oberstlieutenant geworden, dann sich in des Königs von Spanien Dienste begeben, und allda zum Obersten erklärt.«

Herrn Maximilian Laurenz Gemahlinn, die ihm aber keine Kinder gebar, Frau Dorothea, des Herrn Johann Ernst von Scherffenberg, und Sidonia Elisabeth Geymann, Freyinn von Trattenek, Tochter, starb als Witwe den 26. July 1713 zu Znaim.

250. Herr Leopold Karl,

Herrn Konrad Balthasars, Grafen von Starhemberg, mit dessen zweyten Gattinn, Frau Franziska Katharina, Gräfinn von Coriani, erster Sohn, erreichte nicht einmahl die Jünglingsjahre, sondern starb um das Jahr 1664.

251. Herr Franz Ottokar,

Herrn Konrad Balthasars, Grafen von Starhemberg, und dessen zweyten Gattinn, Frau Franziska Katharina, Gräfinn von Coriani, zweyter Sohn, geboren im Jahre 1662, war zuerst k. k. Kämmerer, dann Gesandter und bevollmächtigter Minister am königl. schwedischen Hofe, endlich k. k. wirklicher geheimer Rath, Herr des großen Majorats, welches nach Absterben seines Bruders, Herrn Heinrich Ernst Rudigers, auf ihn fiel.

Seine eifrige Anhänglichkeit an das Haus Oesterreich, seine ausgezeichnete Thätigkeit auf dem ehrenvollen Posten, auf welchem er sich befand, seine politischen Kenntnisse und rastlose Arbeitsamkeit erwarben ihm das volle Zutrauen seines Monarchen.

So groß sein Bestreben für das Wohl seines Vaterlandes war, eben so feurig war sein Eifer für die katholische Religion, zu welcher er sich bekannte, und deren Vorschriften er als ein schönes Beyspiel für alle Großen erfüllte. Der Wunsch, diese seligende Religion auch im Norden zu verbreiten, war sein Ziel, und in Erfüllung desselben stand ihm der, sich bey ihm als Gesandtschafts-Kaplan befindende P. Martin Gottfeer, ein nicht minder gelehrter als wahrhaft frommer Priester der Gesellschaft Jesu thätig bey. Durch langes anhaltendes Bitten

erhielt er vom Papste Innocenz XII. die Errichtung eines K
legiums zu Rom, dessen Bestimmung die Erziehung nordis
Jünglinge im katholischen Glauben war, die sich in der F
dem geistlichen Stande widmen wollten. Schon im Jahre 1
schickte P. Gottseer vermöge erhaltenen Auftrages sechs schw
dische Jünglinge nach Rom, wovon wirklich fünf derselb
nachdem sie alldort von der zartesten Jugend an unterrich
und endlich als Doktoren der Gottesgelehrtheit graduirt w
den, nach Linz in Oberösterreich kamen, dann zu eben die
Endzwecke legte Herr Franz Ottokar durch ansehnliche, th
eigene, theils von andern Wohlthätern gesammelte Geldbeytr
auch den Grund zu dem zu Linz errichteten nordischen Semi
rium; und des Sterbenden letzte Klage war noch diese, d
ihn der Tod bevor von der Welt rufe, ehe noch dieses ihm
sehr am Herzen liegende Institut zur vollkommenen Reife geb
Allein was der zu früh der Welt entrissene Wohlthäter n
ganz ausführen konnte, das vollendete sein an Güte des H
zens dem Vater ganz ähnlicher Sohn, Herr Konrad Sigm
und dessen Nachkommen im vollen Maße, nachdem schon
her Herrn Franz Ottokars jüngerer Bruder, Herr Tho
Gundacker, durch sein bey Hofe gehabtes Ansehen und Für
es dahin brachte, daß Kaiser Joseph I. der nordischen Stift
ein Kapital von 20,000 fl. anwies, welches K. Karl VI.
gleicher Summe vermehrte. Diesem nordischen Seminari
welchem die Kirche und der Staat so viele eifrige Diener
dankt, stand noch einige Jahre vor dessen Aufhebung der w
dige in der Folge als Fürst-Erzbischof von Wien verstorb
Graf von Hohenwart vor. Eine nähere Beschreibung fi
man in dem kleinen Buche, welches den Titel führt: Aust
mappis geographicis distincta rerumque memorabilium
storia, dominorum ordinum statuum relatione illustra
Viennae 1728 tom. II. pag. 102.

Herr Franz Ottokar vermählte sich mit Frau Klara Cäci
Herrn Johann Otto, Grafen von Rindsmaul, k. geheimen
thes und Statthalters zu Grätz, und Frau Eleonora, Gräf
von Dietrichstein, Tochter, geboren im Jahre 1664, und
zeugte mit selber vier Söhne und zwey Töchter, Herrn Kon
Sigismund, Frau Marie Eleonore, Herrn Leopold Ansg
Herrn Gundacker, Herrn Friedrich, Frau M. Ernestine Josepha

Als Herr Franz Ottokar eben im Begriffe war, seine Rückreise aus Schweden nach Wien anzutreten, überraschte ihn der Tod den 21. Oktober 1699. Sein Leichnam kam aus Stockholm zu Land über Prag und Linz den 3. Jänner 1700 auf seiner Burg und Herrschaft Eferding an, und wurde durch 12 Rathsherren von Eferding getragen, in Begleitung 12 anderer Bürger, welche Windlichter trugen, in die Familiengruft den Särgen seines Herrn Vaters und seiner zwey Kinder, welche gleichfalls den Sommer vorher aus Schweden herausgebracht worden, beygesetzt.

Seine hinterlassene Frau Gemahlinn reiste nach dessen schmerzlichen Hintritte nach Wien zurück.

Wie beliebt diese Dame sich durch ihren besondern Anstand und unbescholtene Tugend auch in Schweden müsse gemacht haben, scheint daraus, weil sie bey ihrer Abreise von Stockholm ein großer Theil des vornehmsten schwedischen Adels beynahe 2 Meilen weit begleitete; so groß war die Achtung, die sie sich in Schweden erwarb, und so schwer wurde dem an ihren feinen Umgang gewohnten Adel die Trennung von dieser verehrungswürdigen Gattinn Herrn Franz Ottokars; welche dann den 21. August 1737 durch den zu Wien erfolgten Tod wieder mit ihrem geliebten Gatten vereiniget wurde. Ihre sterbliche Hülle wurde am 27. August nach Eferding gebracht, und ruht allda daselbst neben demselben in der heiligen Geist-Kapelle in der Gruft ihrer Ahnen.

Sowohl der Ehevertrag zwischen Herrn Franz Ottokar und Maria Klara Cäcilia, als Letzterer Testament vom Jahre 1737, befinden sich im fürstlichen Archive zu Wien.

252. Herr Gundacker Thomas,

Herrn Konrad Balthasars, Grafen von Starhemberg, mit dessen zweyten Gattinn, Frau Franziska Katharina, Gräfinn Kavriani, dritter Sohn, geboren am 14. Dezember im Jahre 1663, des heil. röm. Reichs Graf und Herr von Starhemberg, war auch der Herrschaften Eschlberg, Lichtenhaag, Rottenegg, Haus, Wolfstadt, Oberwallsee, Senftenberg, Pottendorf, Weigldorf, Wolfsthal, Neyzorosky, Reichenstein und Greiffenberg.

Er wurde im Jahre 1682 Domherr zu Ollmütz, legte aber das Kanonikat nieder, und wurde Anfangs k. k. Kämmerer,

bald aber erwarben ihm seine hohen Eigenschaften und Tugenden, seine weise Staatsklugheit, seine ausgezeichneten Talente, sein reger Diensteifer, seine Gerechtigkeitsliebe, ungeheuchelte Frömmigkeit und Religiosität, verbunden mit der liebenswürdigsten Demuth und Bescheidenheit, die Liebe, Achtung und das volle Zutrauen dreyer Kaiser: K. Leopolds I., K. Josephs I. und K. Karls VI., welche ihn von einer Würde zur andern beförderten.

Zuerst Hofkammer-Rath wurde er Vice-Kammerpräsident, nicht lange darauf kaiserl. geheimer und Konferenz-Rath, dann Banco-Deputations-Kammerpräsident, und Ritter des goldenen Vließes.

Die Verdienste, welche sich Gundacker Thomas als Kammerpräsident erwarb, sind nicht nur seiner Zeit allgemein anerkannt gewesen, sondern bleiben in der Oesterreichischen Monarchie unvergeßlich. Durch seine tiefe Einsicht in das Finanzfach wußte er es nicht nur dahin zu bringen, daß Trotz der damals beynahe unerschwinglichen Ausgaben die Finanzen nie ins Stocken geriethen, die Unterthanen stets im Kontributionsstande erhalten wurden, der Wiener Stadt-Banco eine feste Einrichtung erhielt, und so der Kredit des österr. Staats im In- und Auslande unerschüttert blieb; welche Zwecke zu erhalten Herr Gundacker Thomas selbst ansehnliche Opfer brachte.

Im Jahre 1717 wurde er vom K. Karl VI. nach Erlöschung des Fürst-Eggenbergischen Hauses mit der obersten Erbland-Marschalls-Würde in Oesterreich ob und unter der Enns mit den dazu gehörigen Herrschaften Oberwallsee und Senftenberg sammt allen dazu gehörigen Rechten belehnet, so wie solche K. Ferdinand II. am 27. Juny 1628 dem Fürsten Eggenberg verlieh.

Die Verleihungs-Urkunde vom 6. März 1717 enthält die Beylage Nro. XXVI. Der betreffende Lehensbrief hierüber vom 11. März 1717 befindet sich in Original im Archive zu Riedegg.

Durch dieselben wurde das Obrist-Erbmarschalls-Amt in Oesterreich ob und unter der Enns Herrn Gundacker Thomas Grafen von Starhemberg, für sich und seine eheliche Deszendenz weltlichen Standes nach Ordnung der Erstgeburt, mit deren gänzlichen Abgang aber iederzeit dem Aeltesten des Ge-

jedesmalige Besitzer dieser Würde darf sich Obrister Erbmarschall nennen und schreiben; jedoch ist den gesammten übrigen Gliedern des ganzen gräflichen Starhembergischen Geschlechtes durch die angeführten Urkunden das Recht eingeräumt, sich Erbmarschallen, jedoch mit Hinweglassung des Wörtchens Obrist, zu schreiben.

Warum diese Marschalls-Würde nicht schon gleich nach dem Absterben der Grafen von Schaumburg, welche dieselbe besaßen, an die Grafen von Starhemberg, als Erben des letzten Grafen von Schaumburg, überging, nähmlich, weil das Religionshinderniß eintrat, wurde schon bey der Geschichte Herrn Erasmus I., Herrn von Starhemberg, erinnert.

Das im Jahre 1765 verliehene Fürsten-Diplom enthält für Herrn Gundacker Thomas Verdienste Folgendes: »Gundacker Thomas, Ritter des goldenen Vließes, wirklicher geheimer Rath- und Konferenzminister, auch Banco-Deputations-Präsident, welcher das Erbmarschall-Amt des Erzherzogthums Oesterreich nach Erlöschung des fürstlichen Eggenbergischen Mannsstammes anno Siebenzehn hundert siebenzehn an sich und sein Geschlecht gebracht, und sich während seiner etlich und Sechzigjährigen getreu und ersprießlichen Dienste dem durchlauchtigsten Erzhaus Oesterreich sowohl in Kriegs- als Friedenszeiten durch seine erworbene Staats- und Kameral-Kenntniß, denen gesammten österreichischen Staaten und Ländern zu seinen unauslöschlichen Ruhm vorzüglich verdient gemacht habe, vieler anderen zu geschweigen, deren so nützlich als ausnehmenden unserm durchlauchtigsten Erzhaus von so vielen Jahrhunderten her erwiesenen treuen Diensten Wir Uns noch immer in Gnaden erinnern, und fortan gegenwärtig halten.«

Im Jahre 1723 wurde Herr Gundacker Thomas in die Zahl der ungarischen Magnaten aufgenommen.

Als im Jahre 1732 die Erbhuldigung K. Karls VI. zu Linz auf den 10. September bestimmt wurde, so kamen am 8. July daher die gesammten Stände des Landes ob der Enns zu Linz zusammen, um sowohl wegen würdiger Empfangung Sr. Majestät bey a. h. Dero Ankunft in Freystadt, als wegen Besorgung der übrigen Huldigungsangelegenheiten alles zu berathschlagen und zu veranstalten.

In dieser Ständenversammlung wurde beschlossen, daß, wie aus den Vorakten hervorging, daß sowohl bey dem Empfange als bey der Erbhuldigung selbst, die Anrede zu halten dem Aeltesten aus dem Herrnstande gebühre; dem General-Feldmarschall, Grafen Guido von Starhemberg aber, als damahls Aeltesten, die Reise sowohl, als die Funktion selbst bey seinem hohen Alter zu beschwerlich fallen dürfte, für diesen Fall Herr Gundacker Thomas, Graf von Starhemberg, als nächst Aeltester, durch ein Ersuchschreiben zur Haltung der Anreden an Se. Majestät eingeladen werde.

Sowohl zur Empfangung des Kaisers, als zur Besorgung der übrigen Huldigungsangelegenheiten wurde nebst dem Verordneten noch ein Ausschuß von zwey Landesmitgliedern aus jedem Stande ernannt, worunter aus dem Herrnstande der erste Herr Gundacker Thomas, Graf von Starhemberg, als Präses und Aeltester des Herrenstandes war.

Bey der Huldigungs-Ceremonie trug Herr Gundacker Thomas, als Obrist-Erblandmarschall, dem Kaiser das bloße Schwert vor. Während er aber im Nahmen der Stände die Beantwortung auf die, von dem Oberst-Hofkanzler, Herrn Philipp Ludwig, Grafen von Sinzendorf, im a. h. Nahmen an die versammelten Stände gehaltene Rede vortrug, übernahm Herr Franz Anton, Graf von Starhemberg, das bloße Schwert von seinem Vater Herrn Gundacker Thomas.

Sowohl die, von Herrn Gundacker Thomas an K. Karl gehaltene Anrede, als die auf selbe vom Kaiser erfolgte Antworts-Rede, und der, den ob der Ennsischen Ständen vom Kaiser unterm 10. September 1732 ausgefertigte Bestätigungsbrief aller ihrer Privilegien, Freyheiten, Rechte, Gerechtsamen, Gewohnheiten, Gebräuche und alten Herkommen sind im Hoheneggs 1. Theile, Supplemente S. 66—70 zu finden.

Bey dieser Gelegenheit erhielten Herr Gundemar und Herr Winulph, Grafen von Starhemberg, der erstere die geheime Raths-, der letztere die k. k. Kämmerers-Würde.

Bey der, am 12. May 1743 stattgehabten Krönung der Kaiserinn Maria Theresia als Königinn von Böhmen zu Prag, saß während der Krönungs-Ceremonie auf den, für die anwesenden Ritter des goldenen Vließes mit persianischen Teppichen bereiteten Bänken der erste Herr Gundacker Thomas, Graf

von Starhemberg. Derselbe hat nebst den zwey, mit dem Oberst-Erbmarschallamte verbundenen Herrschaften auch sonst noch die Besitzungen seines Stammes reichlich vermehrt; für welchen er durch Testament vom Jahre 1743 ein zweytes Majorat, nähmlich das Gundacker Starhembergische Fidei-Commis stiftete.

Er kaufte im Jahre 1712 von dem Herrn von Schmidauer die Herrschaft Rottenegg. Im Jahre 1730 das Schloß Reichenstein und Greifingberg von der gräflich Sprinzensteinischen Familie; im Jahre 1731 das Amt Goldwörth sammt dessen Burgfrieden und Jagdbarkeit vom Hochstifte Passau.

Herr Gundacker Thomas vermählte sich zuerst im Jahre 1680 mit Frau Beatrix Franziska, Herrn Wilhelm Johann Anton, Grafen von Daun, kaiserl. Feldmarschall und Kommandant in Prag, und Frau Anna Magdalena, Gräfinn von Altham, Tochter, und Witwe Herrn Georgs Adam, Grafen von Losenstein, welchen sie nach dem Tode ihres ersten Gatten, Herrn Karl Joseph, Grafen von Lobb, geheurathet hatte.

Nach dem am 16. Jänner 1701 erfolgten Tode dieser seiner ersten Gattinn, Frau Beatrix, vermählte sich Herr Gundacker Thomas das zweyte Mahl nach erhaltener päpstlicher Dispens am 3. Februar 1707 mit der Witwe seines Halbbruders Herrn Ernst Rudiger, Grafen von Starhemberg, Frau M. Josepha, einer Tochter des Herrn Johann Quintin, Grafen von Jörger, kaiserl. geheimen und Konferenz-Rathes, Ritters des goldenen Vließes und Statthalters der N. Oesterr. Lande, und Frau M. Rosalia, Gräfinn von Losenstein.

Mit seiner ersten Gattinn, Frau Beatrix, gebornen Gräfinn Daun, erzeugte Herr Gundacker Thomas zwey Söhne und vier Töchter, Nahmens Franz Ottokar, Frau M. Josepha, Frau M. Maximiliana, Frau M. Theresia, Frau M. Anna und Herr Ferdinand Ottokar.

Seine zweyte Gattinn, Frau M. Josepha, geborne Gräfinn Jörger, gebar ihm fünf Töchter, als: Frau M. Gabriele, Frau Bonaventura, Frau Franziska, Frau Dominika und Frau Karolina.

Herr Gundacker Thomas, Graf von Starhemberg, endete sein verdienstvolles Leben am 8. July 1745, nachdem er zwey Jahre vorher, nähmlich anno 1743 seine letztwillige Anordnung gemacht hatte.

Seine zurückgelaſſene Gattinn, Frau Joſepha, machte ihr Teſtament im Jahre 1745, und folgte ihrem vorangegangenen Gatten am 10. März des Jahres 1746.

Auf Herrn Gundacker Thomas, Grafen von Starhemberg, wurde eine ſchöne Medaille geprägt, auf dem Avers mit ſeinem Bilde und den Worten: Gundac. Thom. S. R. J. Com. Starhemberg, und auf der Reversſeite ſind zwey Figuren bey einem Opferaltare mit den Worten: Pietate et Consilio.

253. Herr Paul Joſeph Jakob,

Herrn Konrad Balthaſars, Grafen von Starhemberg, mit der ſen zweyten Gattinn, Frau Franziska Katharina, Gräfinn von Kavriani, vierter Sohn, büßte im Jahre 1684 als kaiſerl. Hauptmann bey der Belagerung von Ofen ſein hoffnungsvolles Le ben ein.

254. Herr Franz Ludwig,

Herrn Johann Ludwigs, Grafen von Starhemberg, mit Fr M. Anna, Gräfinn Tſchernin, älteſter Sohn, ſtarb in der Ju gend um das Jahr 1658.

255. Herr Maximilian Reichard,

Herrn Johann Ludwigs, Grafen von Starhemberg, und Fr M. Anna, Gräfinn Tſchernin, zweyter Sohn, geboren 165 k. k. Kämmerer und Herr der Grafſchaft Schaumburg u Herrſchaft Gſtettenau, vermählte ſich mit Frau Barbara, Her Friedrichs, Grafen von Oppersdorf, und Frau Anna Apol nia von Jakardowsky von Sudiz, Tochter, und erzeugte mit ſ ber einen Sohn, Herrn Franz Joſeph, und zwey Töchter, Fr M. Antonia und Frau M. Eleonore. Nach ſeinem, im Jah 1682 ſchon im 27. Jahre ſeines Lebens erfolgten Tode, wäh ſeine hinterlaſſene Witwe einen Freyherrn von Vernier zu ihr zweyten Gemahl.

256. Herr Ferdinand Franz Ludwig,

Herrn Johann Ludwigs, Grafen von Starhemberg, mit Fr M. Anna, Gräfinn von Tſchernin, dritter Sohn, vermäh ſich mit Frau Helene Cäcilie Rebekka, Herrn Chriſtoph Ern Grafen von Schellenberg, kaiſerl. Rath, Landrath, auch Jahre 1668 Herrnſtands-Verordneter in Oeſterreich ob d

Enns, und Frau Christine, Freyinn von Schiffer, Tochter, welche ohne Mutter zu werden, den 21. Jänner 1699 dieses Zeitliche verließ, und zu Linz in der Pfarrkirche begraben wurde, wo folgendes Epitaph zu lesen ist:

»Hie ruhet in Friden die Hoch und Wohlgebohrne Frau »Frau Helene Rebecca Gräfin von Starhemberg gebohrne Grä»fin von Schellenberg, welche den 21. Jänner 1699 Jahres, »ihres Alters in dem 51. seelig in dem Herrn verschieden. Ein »Weib, das den Herrn fürchtet, dasselb soll man loben; die »Tugend war ihr grosser Schaz Prov. 31.

»Den hat sie stets genähret,
»Nichts Ungleiches funde bey ihr Platz,
»Darumb jedermann sie ehret,
»Dem Dürftigen Hülfe jederzeit,
»Insonders die Haus-Armen,
»Sie speyset, heylet und bekleydt,
»Aus Christlichen Erbarmen;
»In Tugend hat der Todt kein Macht,
»Die kann er Niemand nehmen,
»Dieß wissend, sie sein Pfeil veracht,
»Ihn angefrischt zu kennen,
»Das Sterben war ihr Tausend Freud
»Darzu sie sich gerüstet,
»Ihr Seel hat sie Gott zubereit,
»So ihr s' Leben gefriestet,
»Wünsch ihr demnach die ewig Ruh,
»Weil sie scheidt von der Welt,
»Den Wunsch zu genießen immerzu
»Disen Orth ihr hat erwählt.«

Herr Ferdinand Ludwig starb den 1. August 1719 auf dem Schlosse zu Schaumburg, und wurde in der Starhembergischen Familiengruft in der Stadt-Pfarrkirche zu Eferding beygesetzt.

In seinem Testamente stiftete er zu dieser Kirche jährlich ein Seelenamt nebst vier Messen.

257. Herr Johann Ludwig,

Herrn Johann Ludwigs, Grafen von Starhemberg, und dessen zweyten Gattinn, Frau Cäcilie, Gräfin Hojos, Sohn, geboren 1662, starb in der Kindheit um das Jahr 1665.

258. Herr Wolf Ottmar,

Herrn Johann Ludwigs, Grafen von Starhemberg, mit seiner zweyten Gattinn, Frau Cäcilie, Gräfinn Hojos, zweyter Sohn, geboren im Jahre 1663, starb ein Jahr nach seiner Geburt.

259. Frau Maria Klara Apollonia,

Herrn Johann Ludwigs, Grafen von Starhemberg, mit Frau M. Cäcilia, Gräfinn Hojos, Tochter, geboren im Jahre 1664, wurde im Jahre 1683 vermählt mit Herrn Max (oder Markus) Joseph, Grafen von Lannoy; welcher laut des im fürstlichen Archive zu Wien befindlichen Original-Briefes vom Kaiser Leopold I. am 18. Jänner 1686 zum Landmann in Böhmen und dessen inkorporirten Ländern aufgenommen wurde.

Eine Tochter dieses Grafen Lannoy, und M. Klara Apollonia, Gräfinn von Starhemberg, wurde am 8. Dezember 1683 unter dem Nahmen M. Franziska Antonia Josepha zu Gstetenau vom Pfarrer zu Hartkirchen, Freyherrn von Oedt, getauft, wie das Taufbuch von Eferding bezeuget.

260. Herr Christoph,

Herrn Heinrich Wilhelms, Grafen von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau Susanna, Gräfinn von Meggau, erstgeborner und einziger Sohn, geboren um das Jahr 1632, starb noch in der Wiege. In einem geschriebenen Stammbaume, welcher sich im Archive zu Riedegg befindet, kommt anstatt dieses Herrn Christoph ein Sohn Nahmens Franz vor, welches wohl daher kommen mag, daß Herrn Christoph vielleicht nebst diesem auch noch der Nahme Franz in der heiligen Taufe beygelegt wurde.

261. Frau Maria Anna,

Herrn Heinrich Wilhelms, Grafen von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau Susanna, Gräfinn von Meggau, ältere Tochter, geboren um das Jahr 1633, vermählte sich zuerst mit Herrn Lebgott, Grafen von Kufstein, Herrn zu Weidenholz und Hartheim, Oberst-Erb-Silberkämmerer in Oesterreich ob und unter der Enns; welcher im Jahre 1679 dieses Zeitliche gesegnet, und in der Kirche der Pater Minoriten zu Linz in die Graf Kufsteinische Erbbegräbniß eingesenkt worden.

Daſelbſt iſt auf ſeinem Sarge nachfolgende Gedächtniß-
ſchrift:

Viator quo te pedes
Mane paulisper et Errectis ad Deum manibus
piis manibus bene praecare,
Quippe
gott sac. Rom. Imp. Comes a Kuefſtein etc. Argenti
Utramque Auſtriam Cammerarius, Haereditarius Lu-
ci (Provinciae hujus olim Capitanei) filius Auguſtiſsi-
Leopoldi primi actualis Cammerarius Conſiliarius et
Tribunalis Provincialis Aſſeſsor
Herilis ordinis Austriae supra Onasum Deputatus
Hic
Absoluto Aulae Tyrocinio
ıstrata utraque Germania, Gallia, Italia, Anglia, Hispania
Marcia caesaris Castra profectus.
b Comite Engefort pedestris Cohortis Capitaneus Gal-
lorum in
Italiam ante Alexandriam Impetus reprimere juvit
n Patriam Redux in publica ejusdem insudavit munia
Post variegatum Comiſsariatum
tionum Praeses ex post electus Dominorum Deputatus
in quo officio
m ferventiſsime pro Patria vigilavit, obdormivit, quin
tius Deo laudifer, in ipsa animarum Vigilia, sua suam
animam reddidit Deo.
Non suorum tantum sed omnium luctu,
Familiae Gloria, Patriae Decus, Conjugis solamen,
posteris Exemplar quidquid mortale habuit huc,
Condi fecit, immortalem animam ad aethera vexit
Tibi viator
SIne Ore, pIa oſsa, reVeLant
ConVenIant rebVs noMIna qVando SVIs.

Nach deſſen Tode vermählte ſich Frau M. Anna mit dem
iwer Herrn Johann Ferdinand, Grafen von Salburg, Frey-
zu von Falkenſtein, Herrn der Herrſchaft Ranaridl, kaiſerl.
immerer, und im Jahre 1704 Verordneter des Herrnſtandes
Oeſterreich ob der Enns, welcher in erſter Ehe Frau Iſa-
lla, Herrinn von Fünfkirchen, hatte, die am 18. July 1682

zu Ranaridl starb, und im Kloster zu Engelszell mit folgend
Epitaph begraben liegt: »Allhier ruhet die Hoch und Wo
»bohrne Frau Frau Maria Isabella, Gräfin von Salburg,
»geborne Freyin von Fünfkirchen, als des Hoch und Wo
»bornen Herrn Herrn Johann Ferdinands Grafens von Sal
»geweßte Ehegemahl, so gebohren zu Wien den 2 Martij a
»1645 nach zehn Jahr friedsamer Ehe und erzeugten 8 Kind
»den 18. July anno 1682 im 38 Jahre ihres Alters in d
»Schloß Ranaridl dieses zeitliche mit dem ewigen verwe
»hat, Dero und allen christglaubigen Seelen Gott der Allm
»tige die ewige Ruhe verleihen wolle. Amen.«

Nach dem Tode seiner zweyten Gattinn, Frau M. Anna
gebornen Gräfinn Starhemberg, verehelichte sich Herr Johan
Ferdinand, Graf von Salburg, das dritte Mahl mit Frau
Katharina, Gräfinn Preysing, und verwitibten Gräfinn Th
heim, welche er dann durch seinen am 27. Dezember 1723
Linz erfolgten Tod als Witwe zurückließ. Er wurde in d
Pfarrkirche zu Linz unter nachfolgender Grabschrift begrabe
»Hier in dieser Kruft ruhet der Hoch und Wohlgebohrne H
»Herr Johann Ferdinand Graf und Herr von Salburg, Fr
»herr auf Falkenstein und Ranaridl, Weyland Leopold des
»sten Römischen Kayfers wirklicher Kammerer, welcher, na
»dem er dem Vaterland als Verordneter in den schwärz
»Kriegslaufften mit Rath und That unermüdet fürgestanden, b
»Volk bey allen Andachten fürgeleuchtet, von denen Armen u
»Nothleidenden aber als ein Vater beweinet, seinen in Gott s
»lig enschlaffenen beede Gemahlinnen Frauen Frauen Mar
»Isabella gebohrne Gräfin von Fünfkirchen und Frauen Ma
»Anna gebornen Gräfin von Starhemberg, vorhin vermähl
»Gräfin von Kuefstein nachgefolget, zu nicht geringer Tra
»deren aus erster Ehe nachgelassenen Kindern, und seiner l
»geliebten Gemahlin der Hoch- und Wohlgebohrnen Frauen Fra
»en Maria Catharina gebohrnen Gräfin von Preysing vorh
»vermählten Gräfin von Thürheimb, im 74 Jahre seines Alter
»den 27. Dezember Anno 1723 zu Linz in Gott verschieden, u
»seine Seel Gott (dero er gnädig seyn wolle) aufgeben, welch
»du Leser mit einem christlichen Gebeth eingedenkh seye.«

262. Frau Helene Dorothea,

...rn Heinrich Wilhelms, Grafen von Starhemberg, und des... erſten Gattinn, Frau Suſanna, Gräfinn von Meggau, zwey... Tochter, geboren um das Jahr 1634, vermählte ſich mit Herrn ...rich Ernſt Rudiger, Grafen von Starhemberg, und ſtarb ... das Jahr 1688.

263. Herr Reichard Auguſt,

...rn Gundackers XV. von Starhemberg, und Frau Sabina, ...yinn von Dietrichſtein, erſtgeborner Sohn, geboren im Jah... 1624, ſtarb noch in der Kindheit um das Jahr 1630.

264. Herr Bartholomä,

...rn Gundackers XV., Grafen von Starhemberg, und Frau ...a Sabina, Freyinn von Dietrichſtein, zweytgeborner Sohn, ...oren im Jahre 1625.

Schon in früher Jugend als K. Edelknabe in der Frömmig... ſowohl, als in den Wiſſenſchaften ausgebildet, kehrte er ... der lutheriſchen zur katholiſchen Religion zurück. Er war ...r der Herrſchaften Wildberg, Riedegg, Lobenſtein, Reiche... und Preittenbruk; war 1660 zuerſt Verordneter des Herrn... ...des in Oberöſterreich, dann ſtändiſcher Präſes, K. Leopolds ...mmerer, Oberſter Falkenmeiſter, endlich geheimer Rath. Er ...mählte ſich mit Frau Eſther, Tochter Herrn Siegfried Adams, ...eyherrn von Windiſchgratz, und Chriſtina Schrottinn, Frey... ...n von Leinberg.

Im Jahre 1660 baute er zu Ehren des heil. Franz Sera... ...icus in der Kapucinerkirche zu Linz ad sanctum Mathiam ei... ...Kapelle, und eine Erbgruft für ſich und ſeine Nachkommen ...ter dem Kreuzaltare, wozu ihm der Kapuciner-General P. ...mplician im Jahre 1660 die Erlaubniß ertheilte, welche der ...chfolgende Kapuciner-General P. Marcus Antonius im Jah... 1662 beſtätigte.

Schon zum K. Oberſthofjägermeiſter beſtimmt, raubte ihm ...r Tod das Leben, und er wurde in der von ihm erbauten Gruft ...r der Kirche der P. P. Kapuciner zu Linz begraben, wo ſich ...olgendes Epitaphium befindet:

»Quis hic sepultus, quaeris? ipse desieram qui nuper ...fui de vetuſtiſsimis Austriae Dynastarum unus, cui Comi-

»tes Starhembergii dedere nomen, sed nomen inqu
ıbjacens urna tegit, jam ipse obivi, obibit h
„ y ıia nihil hic, quod perennet, posidet, vis alt
m voce loqui? humana cuncta fumus, vanitas
ii ago, et verbo ut absolvam, nihil Extrem
»lloquor aeternum ut gaudium tu ad praecare
llo, quod St. co Patri seraphico stru
»Domini MD
Gleich em zur Erde liegenden G
iſt nachfol
»Illus rosiſsimus Comes ac D
»Bartholomaeus Comes ac Dominus a St
»berg in Wiltp ck et Lobenstain, Domin
»mitatus Schaumb ynastiae Efferding et sac
»Majestatis Consiliarius et Cammerarius Austriae
»Anasum Deputatorum Praesidens, qui Anno MD
»diem pie obiit, hanc cryptam sibi suisque posteri
»didit.«

Nach dieſer Steinſchrift wäre alſo Herr Bartholo Jahre 1662 geſtorben; allein nach dem Todtenbuche der h domestica der P. P. Kapuciner wäre Herr Bartholomä Jahre 1676 mit Tode abgegangen; denn da heißt es au lich, 1676 die 22. Martij obiit Illustriſsimus Dnus B lomaeus Comes de Starhemberg, aetatis suae 51 et pulturam a se in nostra Ecclesia erectam illatus est ches auch wahrſcheinlicher iſt, da kein Grund vorhanden der Richtigkeit dieſes Todtenbuches zu zweifeln, um ſo w da auch deſſen 51 Lebensjahre mit deſſen Geburtsjahre 162 zuſammentreffen, wenn er im Jahre 1676, nicht aber, w im Jahre 1662 geſtorben.

Das Portrait Herrn Bartholomä befindet ſich im fürſ Schloſſe zu Eferding mit folgender Inſchrift:

»Barthlme Graf von Starhemberg, Gundackers Soh »ſich zu Eſther einer Gräfin von Windiſchgraz verehelic »anfangs Kayſer Ferdinand des Dritten Edelknab, hernach »ordneter in Oeſterreich ob der Enns, volgends Kayſer Le »Kammerer, und deſſen Oberſter Falkenmeiſter worden.«

Die Gemahlinn des Herrn Bartholomä, Grafens von hemberg, Frau Eſther, geborne Gräfinn Windiſchgraz,

batten am 20. Juny des Jahres 1697 nachfolgte, gebar
t Söhne, Herrn Gundacker, Herrn Erasmus, Herrn
Reichard, Herrn Guidobald, Herrn Heinrich, Herrn
, Herrn Erasmus den jüngern, Herrn Max Adam und
chter, Frau Sabina Christina, Frau Dorothea Renata
u Anna Franziska.
gen Kränklichkeit übergab Herr Bartholomä schon 2 Jah-
seinem Tode die von seines Vaters Bruder Herrn Hein-
lhelm erblich angefallenen Majorats-Güter, Wildberg,
, Lobenstein, Reichenau, Auberg, Preidenbruck seinem
Herrn Gundacker XVI.
lin schreibt im 4ten Bande seines Lexicons; die Söhne
Herrn Bartholomä, Gundacker, Guidobald und Adam
ganz irrig dem Herrn Bartholomä von Starhemberg,
Herrn Martins von Starhemberg zu.

265. Juliana Elisabeth Susanna,

Gundackers XV. von Starhemberg auf Wildberg, Rie-
., und Frau Anna Sabina, Freyinn von Dietrichstein,
, geboren im Jänner des Jahres 1627, vermählte sich
m das Jahr 1646 mit Herrn Viktor Ferdinand Teufel,
rn zu Guntersdorf, und nach dessen Tode mit dem Wit-
Herrn Ferdinand Ernst von Herberstein, K. geheimen
Kämmerer, Hofkriegsrath und K. General-Feldwacht-
welcher durch ein Diplom vom Jahre 1656 sammt sei-
errn Bruder und übrigen Agnaten in den Grafenstand
wurde. Frau Juliana Elisabeth war Sternkreuz-Or-
ne; machte am 14. März 1698 ihr Testament, und starb
re 1703.

266. Herr Gotthard,

Gundacker XV. von Starhemberg, und Frau Anna Sa-
reyinn von Dietrichstein, dritter Sohn, geboren im May
ires 1628, verlor unglücklicher Weise sein Leben in einem
mpfe. Dessen Portrait befindet sich im fürstlich Star-
jischen Schlosse zu Zeilern mit folgender Inschrift:
otthard Graf und Herr von Starhemberg Gundackers
ist anfangs bey Sr. kayſl. Majestät Edl Knab gewest,
) sich ins Feld begeben, allwo er große Hofnung ein
mer Soldat zu werden, von sich gegeben, ist auf den

»Kollegialtag zu Frankfurth unglückſelig geblieben im 24 J
»re, anno 1657« (nicht im 24., ſondern 29. Jahre ſeines A

In einer geſchriebenen Ahnenprobe, welche ſich im
zu Riedegg befindet, werden nebſt Herrn Gotthard und
drey Geſchwiſtern, Herrn Reichard, Herrn Bartholomä
Frau Juliana Eliſabeth, noch zwey Geſchwiſter derſelben a
führt, als: Herr Erasmus, geboren 1630, und Frau Ju
Eliſabeth, geboren 1633.

Da aber dieſe zwey ſonſt nirgends vorkommen, ſo iſt
höchſt wahrſcheinlich, daß dieſe beyden ſchon in früheſter Jug
mit Tod abgingen.

267. Herr Reichard Wilhelm,

Herrn Erasmus des jüngern von Starhemberg, und Frau J
dith Sabina, Freyinn von Jörger, erſtgeborner Sohn, im J
re 1625 zur Welt geboren, verließ dieſelbe ſchon im Jahre 1
wieder.

268. Herr Georg Reichard,

Herrn Erasmus des jüngern von Starhemberg, und Frau J
dith Sabina, Freyinn von Jörger, zweyter Sohn, geboren
Jahre 1626, ſtarb im Jahre 1647 im 21. Jahre ſeines Le
unvermählt.

269. Herr Heinrich Helmhard,

Herrn Erasmus des jüngern von Starhemberg, und Frau Ju
Sabina, Freyinn von Jörger, dritter Sohn, geboren im J
1628, fand im Jahre 1650 oder 1648 im Fluſſe Arno ſei
Tod, und wurde vom Waſſer ausgeſpült; dann zu Florenz
graben, wo ihm ein herrliches Monument errichtet wurde.

Frau Juliana Maria,

Ge[illegible] jüngern von Starhemberg, und Frau
[illegible]nn von Jörger, ältere Tochter, geboren
[illegible] 1629.

271. Frau N. N.,

[illegible] des jüngern von Starhemberg, und Frau Ju
Freyinn von Jörger, jüngere Tochter, kam im
[illegible]t zur Welt, als ihre Mutter ſchon zwölf Tag
[illegible] Fieber krank lag, und in zwey Stunden nach
[illegible]chter ihren Geiſt aufgab.

272. Frau Eliſabeth Polixena,

Johann Reichards von Starhemberg, und Frau Anna
ına von Kielmansegg, einzige Tochter, geboren im Jahre
ſtarb als Kind.
In einem im Archive zu Riedegg befindlichen geſchriebenen
mbaume kommt aber dieſe Frau Eliſabeth Polixena als
in des Herrn Ferdinand Chriſtophs, Freyherrn von Unver-
ɔor.

273. Herr Heinrich Balthaſar,

Heinrich Ernſt Rudigers, Grafen von Starhemberg, mit
Helene Dorothea, Gräfinn von Starhemberg, erſtgebor-
ohn, und zugleich Erbe des väterlichen Heldenmuthes; be-
n früher Jugend die Bahn der Ehre, fand aber auf ſelber
lzubald den Heldentod, indem er als kaiſerl. Oberſt am 6.
mber 1688 bey der unter Kommando des Churfürſten von
n vorgenommenen Belagerung Belgrads durch eine feind-
Kugel, oder nach andern durch einen feindlichen Pfeil hin-
kt, bedauert von ſeinem Herführer, zu früh ſeinem Vater-
entriſſen wurde.
Sein in der Kindheit gemahltes Portrait iſt im fürſtlichen
ſſe zu Zeilern vorhanden.

274. Herr Reichard,

Heinrich Ernſt Rudigers, Grafen von Starhemberg, mit
Helene Dorothea, Gräfinn von Starhemberg, zweyter
, begierig den vom Vater ererbten Muth mit ſeinem ält-
Bruder Herrn Heinrich Balthaſar zu theilen, machte ſich
alls von der erſten Jugend die Kriegswiſſenſchaft eigen;
Obriſtlieutenant oder Obriſter unter ſeines Herrn Vaters
nente, als der auf ſo großen Ruhm neidiſche Tod, die gro-
Erwartungen des Vaterlandes, die Freude des Vaters, d
ɔten Hoffnungen des jungen Helden ſelbſt, in der blutig
acht bey Salankermen mit einem Mahle zernichtete,
Reichard den 19. Auguſt 1691 durch einen erhaltenen
auf der Stelle todt zur Erde ſank; und da er noch unver-
t war, mit ihm dieſer Zweig der durch Herrn Heinrich Ernſt
ger, Herrn Konrad Balthaſars, erſten Sohne, und Herrn
l Jakobs Enkel fortgepflanzten Rudigeriſchen Haupt-Linie
ch.

275. Frau Eliſabeth,

Herrn Heinrich Ernſt Rudigers, Grafen von Starhemberg, u
Frau Helene Dorothea, Gräfinn von Starhemberg, erſte To
ter, geboren 1660, vermählte ſich den 4. September 1680 m
Herrn Hieronymus, Grafen von Thunn.

276. Frau Helene Antonia Dorothea,

Herrn Heinrich Ernſt Rudigers, Grafen von Starhemberg, u
Frau Helene Dorothea, Gräfinn von Starhemberg, zweyte To
ter, verheurathete ſich den 26. Auguſt 1681 an Herrn Karl Fer
dinand, Grafen von Welz, geheimen Rath und Statthalter de
Niederöſterreichiſchen Lande, ſtarb den 18. April 1705.

277. Frau Maria Katharina,

Herrn Heinrich Ernſt Rudigers, Grafen von Starhemberg, u
deſſen erſten Gattinn, Frau Helene Dorothea, Gräfinn von Sta
hemberg, dritte Tochter, geboren 1663, vermählte ſich den 2
Februar 1686 mit Herrn Otto Heinrich, Grafen von Hohenfeld
Herrn der Herrſchaften Aiſtersheim und Allmegg ꝛc. in Oeſter
reich ob der Enns, dann der Herrſchaften Abſtorf, Waltersk
chen und Neubau in Niederöſterreich; k. k. wirklichen geheim
Rath, Kämmerer, 1691 der Niederöſterreichiſchen Landſch
Raitherrn, von 1693 bis 1698 Verordneten des Herrnſtand
in Niederöſterreich.

Dieſes Herrn Otto Heinrich, Grafen von Hohenfeld, er
Gattinn, vermählt 1673, war Frau Eva Anna Ludmilla, Fre
inn von Piedizesky, welche den 16. September 1681 zu Aiſter
heim ſtarb.

Herr Otto Heinrich ſelbſt beſchloß ſein Leben in Wien de
25. Februar 1719. Seine als Witwe hinterlaſſene zweyte Ga
tinn, Frau M. Katharina machte zu Wien den 27. Oktober 17
ihr Teſtament, nebſt einem Kodizille vom 30. Auguſt 1741 (we
che beyde in der Niederöſterreichiſchen Landſchafts-Regiſtra
aufbehalten ſind), und ſtarb darauf im 80. Jahre ihres Leben
den 17. April 1743.

278. Frau Maria Barbara,

Herrn Heinrich Ernſt Rudigers, Grafen von Starhemberg, u
Frau Helene Dorothea, Gräfinn von Starhemberg, vierte Toc

r, vermählte sich zuerst mit Herrn Franz von Dünewald, wel-
r sie den 11. Juny 1693 als Witwe zurückließ.

Im Jahre 1694 nahm sie in zweyter Ehe Herrn Maximi-
an Sigmund, Grafen von Trautmannsdorf, k. k. wirklichen
heimen Rath und Kämmerer, wurde am 19. Dezember 1732
as zweyte Mahl Witwe, lebte noch bis April 1745.

279. Frau Maria Antonia,

errn Heinrich Ernst Rudigers, Grafen von Starhemberg, mit
rau M. Josepha, Gräfinn von Jörger, erzeugte Tochter, ver-
ählt den 25. November 1714 mit Herrn Franz Anton, Grafen
on Starhemberg, starb den 27. Dezember 1742. Ihr Gatte
olgte ihr schon den 7. May 1743.

280. Herr Konrad Sigismund Anton,

errn Franz Ottokars, Grafen von Starhemberg, nnd Frau
ara Cäcilia, Gräfinn von Rindsmaul, erstgeborner Sohn, ge-
oren den 5. Februar 1689.

Da Herr Konrad Sigmund bey dem Tode seines Herrn
aters, erst 10 Jahre alt, folglich minderjährig war, so wur-
en zu seinem und seiner Herrn Brüder, Leopolds, Gundackers
nd Friedrichs, Vormündern, sein Onkel, Herr Gundacker Tho-
as, Graf von Starhemberg, und Herr Franz Arsenius, Frey-
err von Wallenstein, Niederösterreichischer Regimentsrath, ge-
ichtlich verordnet, welche nicht nur durch das im Jahre 1701
om Herrn Oktavius Karl, Grafen von Kavriani erkaufte Amt
rdagger durch die strengste Wirthschaftlichkeit und Obsorge,
as Vermögen ihres Mündels ansehnlich vermehrten, sondern
er große Staatsminister, Herr Gundacker Thomas, verwendete
ine ganz besondere Sorgfalt auf die Erziehung seines lieben
effen, dessen vortreffliche Geistesgaben auch auf diese Art bis
r höchsten Volkommenheit ausgebildet wurden.

Schon im Jahre 1705 wurde Herr Konrad Sigmund öf-
entlich zum Doktor der Philosophie graduirt, bey welcher Gele-
enheit er vom Kaiser Joseph I. mit einer goldenen Kette be-
chenkt wurde; dann bereis'te er Deutschland, Italien und Eng-
and, kam von seiner Reise im 20. Jahre seines Alters zurück;
rat, nachdem er im Jahre 1708 veniam aetatis erhielt, die
Verwaltung seiner zahlreichen Herrschaften an.

Denn da seines Herrn Vaters, älteren Herrn Bruders, Herrn Ernst Rudigers Söhne noch vor ihrem Herrn Vater un verehelicht starben, so war Herr Konrad Sigmund nun Her der Grafschaft Waxenberg, der Herrschaft Eferding, Wimspa Neidharting, Zeilern, Karlspach, Freyenstein, Freydegg, Schö egg, Hobatendorf, Auhof, Krumnusbaum, Weissenberg, d Thales Wachau, Aggstein, Thürnstein, Schönpichl, Neusid Konradswörth, wozu er noch im Jahre 1725 vom Herrn Fra Joseph, Grafen von Starhemberg, die Grafschaft Schaumbu und Herrschaft Gstetenau erkaufte.

Am 9. November des Jahres 1712 wurde Herr Konra Sigmund zum k. k. Kämmerer, das Jahr darauf zum Administrations-Rathe in Bayern, im Jahre 1715 zum Reichshof Rath, und 1717 Oesterreichischen ersten Prinzipal-Gesandte bey dem Reichstage zu Regenspurg, im Jahre 1720 zum B Bothschafter am königl. Großbritanischen Hofe, im Jahre 172 zum wirklichen geheimen Rathe und Ritter des goldenen Vli ßes ernannt, nachdem er schon vorher, nähmlich den 9. Nove ber des Jahres 1719, in das Fränkische Reichsgräfliche Kolle gium eingeführt wurde.

Herr Konrad Sigmund, Graf von Starhemberg, ertheil am 1. May und 25. August 1719, und Herr Gundacker, Gr von Starhemberg, am 24. Dezember 1724, Herrn Albrecht Pe negger, gräflich Hohenlohischen Kanzleydirektor, Vollmacht z Stimmführung und Beywohnung bey dem Reichstage.

Herr Konrad Sigmund sammelte sich durch 6 Jahre sein Bothschaftersstelle in England so glänzende Verdienste, daß e von dem Kaiser schon wirklich zur Würde eines Vice-Köni von Neapel bestimmt war, als ihn der zu frühe Tod dieses au zeichnenden Lohnes seiner geleisteten Dienste beraubte. Ganz G be der erhabenen Eigenschaften seines Vaters, Herrn Franz D tokars, besaß Herr Konrad Sigmund auch dessen Wohlthätig keits-Sinn im hohen Grade; und vermehrte die seinem sel. Va ter so sehr am Herzen liegende nordische Stiftung zu Linz mi 6000 fl., wovon der Stiftbrief vom letzten May 1710 sich i fürstlicheu Archive zu Wien befindet.

Schon den 1. September 1710 vermählte sich Herr Konra Sigmund zu Alt-Oettingen mit Frau Maria Leopoldine Elis beth Renate, der am 16. May 1689 gebornen Tochter Herr

Karl, des im Jahre 1711 in den Reichsfürstenstand erhobenen Fürstens von Löwenstein Werthheim, k. k. wirklichen geheimen Raths, gewesenen Administrators des Churfürsten und Herzogthums Bayern, Ritter des goldenen Vließes, Gouverneurs von Mailand, Obersten Amtmann des Herzogthums Ober- und Nieder-Schlesien, und Frau Maria Polixena, gebornen Thueninn von Belasy, Gräfinn von Lichtenberg.

Die aus dieser Ehe erzeugten Kinder waren folgende: Frau Philippine, Herr Maximilian, Frau Leopoldine, Herr Gunacker, Herr Johann Ernst, Frau Wilhelmine, Herr Dominik, Frau Sophie Maria, Herr Georg Adam, Frau M. Elisabeth Josepha, Frau Maria Antonie.

Nach einem kurzen, aber sehr thatenreichen Laufe von 38 Jahren wurde Herr Konrad Sigmund den 18. September 1727 aus diesem Zeitlichen abgerufen, beweint vom Kaiserhofe und auswärtigen Mächten, die seine Vorzüge kannten und schätzten.

Sein im Jahre 1726 errichtetes Testament ist im fürstlichen Archive zu Wien aufbewahrt.

Frau Maria Leopoldine, Herrn Konrad Sigmunds, Frau Gattinn, entsprossen aus dem Stamme der Churfürsten von Pfalz am Rhein, nicht minder auch ausgezeichnet durch Geist, Klugheit und Tugend, ging den 24. August 1763 in die bessere Welt, nachdem sie bis dahin als Witwe in Wien lebte, und wurde den 29. desselben Monaths in die Starhembergische Familiengruft zu Eferding neben dem Sarge ihres vorausgegangenen geliebten Gatten beygesetzt.

— 281. Frau Maria Eleonora,

erste Tochter Herrn Franz Ottokars, Grafen von Starhemberg, und Frau Klara Cäcilia, Gräfinn von Rindsmaul, geboren im Jahre 1691, vermählte sich den 19. Februar 1708 an Herrn Anton Romuald (Rombald) des heil. Röm. Reichs Grafen von Collalto, Patrizier der Republick Venedig, k. k. Kämmerer und wirklichen geheimen Rath, Beysitzer der königl. Landrechte in Mähren, Erb-Oberstfalkenmeister in Tyrol.

Graf Rombald stellte den vorigen Glanz seiner in den älteren Zeiten aus Deutschland entsprungenen, und durch Rombald den Großen aus Italien wieder dahin zurückverpflanzten Familie durch Vermehrung der Güter und Einkünfte wieder vollkommen

her, und ſammelte mit unermüdetem Eifer und großen Koſten die er überhaupt gern auf Wiſſenſchaften wendete, die Urkunden ſeines Stammes.

Bey Gelegenheit der böhmiſchen Krönung im Jahre 17[illegible] hatte er die Ehre, Kaiſer Karl VI. mit der Kaiſerinn Eliſabeth nebſt den zwey Erzherzoginnen, M. Thereſia und M. Anna auf ſeinem Gute Pirniz in Mähren, zweymahl durch einige Tage mit außerordentlichen Feyerlichkeiten zu bewirthen. Im Jahre 1730 vom Kaiſer Karl VI. als außerordentlicher K. Bothſchafter zu dem Konklave bey der Wahl des Papſtes Klemens XII. Korſini abgeordnet, erſchien er bey ſelbem in ausgezeichneter Pracht, Kaiſer Karl wollte ihn in den Fürſtenſtand erheben, und gegen gewiſſe Bedingniſſe das Fürſtenthum Piombino verleihen, aber Graf Rombald verbath ſich beydes; und ſtarb im Jahre 1741. Seine Gattinn folgte ihm den 28. Juny 1745 in jene Welt nach.

282. Herr Leopold Ansgar,

Herrn Franz Ottokars, Grafen von Starhemberg, und Frau Klara Cäcilia, Gräfinn von Rindsmaul, zweytgeborner Sohn, geboren zu Stockholm den 4. Februar 1695, wurde den 23. September 1723 Domherr zu Salzburg, und im Jahre 1730 Domherr zu Paſſau.

Er zeichnete ſich durch ungeheuchelte Frömmigkeit und Leutſeligkeit vorzüglich aus, und ſtarb im Jahre 1752 als Domprobſt zu Paſſau und reſignirter Domdechant von Salzburg.

283. Herr Gundacker,

Herrn Franz Ottokars, Grafen von Starhemberg, und Frau Klara Cäcilia, Gräfinn von Rindsmaul, dritter Sohn, widmete ſich ſchon in frühen Jahren dem Dienſte des Vaterlandes. Unter den Augen des Helden Guidobalds von Starhemberg in Spanien in der Kriegswiſſenſchaft gebildet, war es ein empfindlicher Verluſt für das Vaterland, dieſen angehenden Helden zu früh zu verlieren, da er ſchon im Oktober des Jahres 1716 bey der Belagerung von Temeswar den Tod der Ehre fand.

284. Herr Friedrich,

Herrn Franz Ottokars, Grafen von Starhemberg, und Frau Klara Cäcilia, Gräfinn von Rindsmaul, vierter Sohn, ſtarb in [illegible]her Jugend im Jahre 1698.

. Frau Maria Erneſtine Joſepha,

Ottokars, Grafen von Starhemberg, und Frau
, Gräfinn von Rindsmaul, letztgeborne Tochter,
den 8. May 1712 mit Herrn Julius Franz Xaver
ſen von Hamilton, k. k. Kämmerer und wirklichen
h, Reichshofrath, auch Churpfälziſchen Kämmerer.
Erneſtine war Sternkreuz-Ordensdame, und wur-
July 1724 ihrem Gatten durch den Tod entriſſen,
726 zum zweyten Mahle mit Frau Maria Helene,
ckers, Grafen von Starhemberg, Tochter, und als
27 ſtarb, folgendes Jahr zum dritten Mahle mit
iſinn von Rotthal verehelichte.

6. Herr Franz Anton Joſeph,

ackers Thomas, Grafen von Starhemberg, mit
atrix, Gräfinn von Daun, älteſter Sohn, geboren
1681, wird ſchon am 13. Februar 1713 zum wirk-
immerer ernannt, und eine kurze Zeit darauf Mie-
her Regimentsrath.
am 22. Jänner 1716 gehaltenen K. Schlittenfahrt,
raf, Franz Anton, die Gattinn Herrn Karls, Gra-
ny.
er Schlittenfahrt waren noch drey andere Glieder
ergiſchen Familie, als: die Gattinn Grafen Kon-
s von Starhemberg, geführt von Franz, Grafen
. Oberſt-Stallmeiſter; Frau Gräfinn M. Thereſia,
rrn Franz Antons, Grafen von Starhemberg, ge-
rrn Adolph, Grafen von Martiniz; und Frau Ju-
Herrn Gundackers, Grafen von Starhemberg, ge-
rrn Leopold, Grafen von Palfy.
er vom Jahre 1728 als Oeſterreichiſcher Prinzipal-
f dem Reichstage zu Regensburg mehrere wichtige
erſchiedene benachbarte Deutſche Höfe zu allerhöch-
heit vollendete, wurde er 1733 Oberſthofmeiſter bey
inn Maria Thereſia, und in dieſer Eigenſchaft den
esſelben Jahres in Pflicht genommen, nachdem er
um wirklichen k. k. geheimen Rathe ernannt worden.
ohnung ſeiner ausgezeichneten Dienſte erhielt Herr
1735 die Anwartſchaft auf das Direktorium des

Finanzweſens, im Falle ſein Herr Vater mit Tod abgeh
te; den 10. April des Jahres 1738 wurde er als Oberſt
meiſter vorgeſtellt, dagegen er die Ober-Hofmeiſterſtelle
Erzherzoginn M. Thereſia niederlegte, welche ihn, als S
nach dem Tode Kaiſers Karl VI. die Regierung antrat,
Würde als Oberſt-Stallmeiſter beſtätigte. Zwey Jahre
nähmlich den 19. November des Jahres 1742 wurde Herr
Anton Obriſt-Kämmerer und zugleich Obriſt-Hofſtallmeiſte
Verweſer; weil Graf Sigmund Rudolph von Sinzendor
mehr im Stande war, dieſem Amte vorzuſtehen; und ſo
tete er in einem Zeitraume von wenigen Jahren, beynah
der angeſehenen Hofämter mit voller Auszeichnung, bis ih
darauffolgende Jahr 1743 am 7. May der Tod zu früh
Erde entriß.

Noch im April dieſes Jahrs hatte er die Ehre, die K
ria Thereſia nach Prag zur Krönung zu begleiten; allein,
noch dieſe feyerliche Handlung vollzogen wurde, erkrank
und ſtarb nach einer kurzen Krankheit den 7. May 1743 zu

Herrn Franz Antons Gattinn, Frau M. Antonia,
Heinrich Ernſt Rudigers von Starhemberg, und Frau Jo
Gräfinn von Jörger Tochter, war der regierenden Kai
Kammerfräulein, und vermählte ſich mit ihm den 25. Nov.
Die Vermählung wurde auf das Prächtigſte bey Hofe ge

Sie ging ihrem Gatten ſchon den 27. Dezember 1
die Ewigkeit voraus.

Nachdem ſie ihm zuvor drey Söhne und drey Töch
bar, als: Frau M. Joſepha, Frau M. Erneſtine, Herr
Gundacker Xaver, Herrn Franz Xaver Innozenz, Herrn
Xaver und Frau M. Anna.

287. Frau Maria Joſepha,

Herrn Gundacker Thomas, Grafen von Starhemberg, u
M. Beatrix, Gräfinn von Daun, älteſte Tochter, geb
28. May 1689, vermählte ſich im April 1709 mit Herrn
Maximilian, Grafen von Herberſtein, k. k. Kämmerer,
ſterreichiſcher Hofkammer-Rath und Landes-Vice-
Steyermark; als aber dieſer ſchon im 29. Jahre ſeine
den 8. März 1716 mit Tode abging, ſo vermählte ſich
Joſepha das zweyte Mahl im Jahre 1717 mit Her

dam, Grafen von Breuner, und ſtarb als Sternkreuz-Ordensdame den 14. Juny 1767.

Herr Karl Adam, Graf von Breuner, war 1723 K. Kämmerer, 1732 K. Oeſterreichiſcher Hofkammer-Vice-Präſident, dann 1735 Landeshauptmann in Steyermark. Vom Jahre 1751 Präſident der oberſten Juſtizſtelle in Wien, wirklicher geheimer Rath, und 1759 Ritter des goldenen Vließes. Er beſchloß ſein thatenreiches Leben zu Wien den 16. Jänner 1777; ſein Leichnam wurde aber in der Gruft der Franziskaner-Kirche zu Mautern in Steyermark begraben.

288. Frau Maria Maximiliana,

Herrn Gundacker Thomas, Grafen von Starhemberg, mit Frau Maria Beatrix, Gräfinn von Daun, zweyte Tochter, vermählte ſich im Jahre 1713 mit Herrn Joſeph Gundemar, Grafen von Starhemberg, k. k. Kämmerer und Hofkammer-Rath, und ſtarb ſchon den 6. May des darauffolgenden Jahres im 6. Monathe ihres Eheſtandes zu Wien.

289. Frau Maria Thereſia,

Herrn Gundacker Thomas, Grafen von Starhemberg, mit Frau Maria Beatrix, Gräfinn von Daun, dritte Tochter, geboren den 2. April 1694, vermählte ſich den 15. Nov. 1716 mit Herrn Ferdinand Bonaventura, Grafen von Weißenwolf, k. k. Kämmerer, wirklichen geheimen Rath, Obriſt-Erblandhofmeiſter und Landeshauptmann in Oeſterreich ob der Enns. Nachdem ſie ſchon im Jahre 1738 von dieſer Welt abgerufen wurde, folgte Ihr ihr Gatte den 30. Dezember 1781.

290. Frau Maria Anna,

Herrn Gundacker Thomas, Grafen von Starhemberg, mit Frau Maria Beatrix, Gräfinn von Daun, vierte Tochter, geboren 1695, vermählte ſich den 19. April 1717 mit Herrn Sigmund Ernſt, Grafen von Trautmansdorf, k. k. Kämmerer und wirklichen geheimen Rath, welcher ihr den 28. November 1762 durch den Tod entriſſen wurde. Frau M. Anna war Sternkreuz-Ordensdame, und ſtarb als Witwe anno 1768.

291. Herr Ferdinand Ottokar,

Herrn Gundacker Thomas, Grafen von Starhemberg, mit Frau Maria Beatrix, Gräfinn von Daun, jüngerer Sohn, geboren

den 19. August 1696, wurde den 24. März 1717 Domherr zu Salzburg und Passau. Seine Frömmigkeit und Gelehrsamkeit brachten es dahin, daß er den 17. Jänner 1728 zum Domdechant in Salzburg gewählt, und bald darauf zum fürstlich Salzburgischen geheimen Rath ernannt wurde.

Späterhin wurde er noch infulirter Probst zu Ardagger und alla Pomposa. Schon den 4. März 1729 wurde dieser würdige Diener der Kirche zum ewigen Lohn abgerufen.

292. **Frau Maria Franziska Gabriela,** Herrn Gundacker Thomas, Grafen von Starhemberg, mit seiner zweyten Gattinn, Frau Maria Josepha, Gräfinn von Jörger, erste Tochter, geboren den 28. November 1707, vermählte sich zu Wien den 14. July 1727 mit Herrn Rudolph Joseph Grafen, dann Fürsten von Kolloredo, Oberst-Erbtruchseß im Königreiche Böhmen, des goldenen Vließes Ritter, des königl. Ungarischen St. Stephan-Ordens-Großkreuz; k. k. Kämmerer, wirklichen geheimen Rath und Konferenz-Minister; K. Reichshofrath, Vice-Kanzler, im Jahre 1763 in den Reichsfürstenstand erhoben, erhielt er im Jahre 1764 das Fürstendiplom des Königreichs Böhmen, und 1767 das Indigenat im Königreiche Ungarn.

Frau M. Franziska Gabriela erlebte mit ihrem Gatten die seltene Freude, den 14. July des Jahres 1777 nach zurückgelegtem fünfzigsten Jahre ihres Ehestandes die Jubelfeyer im Schlosse zu Sierndorf im zahlreichen Kreise der Ihrigen zu begehen. Was die Freude noch ungleich mehr erhöhte, war, daß ihr zweytgeborner Sohn, Herr Hieronymus regierender Fürst, Erzbischof von Salzburg die priesterliche Einsegnung dabey verrichtete. Herr Fürst Rudolph widmete sich ungeachtet seines hohen Alters noch immer den Staatsgeschäften mit gleich unermüdetem Eifer und Thätigkeit, bis ihn von selben der Tod am 1. November 1788 in einem Alter von 83 Jahren mit Gewalt entfernte; wornach sein Leichnam auf seine Herrschaft Staz abgeführt wurde.

Seine hinterlassene Witwe, Frau M. Gabriela, Sternkreuz-Ordensdame, Frau des Schlosses und der Herrschaft Fesendorf, beschloß ihr Leben zu Wien den 9. November 1793 im 86. Jahre ihres Alters, als Mutter von achtzehn Kindern, wovon neun Söhne und neun Töchter waren.

293. Frau Maria Bonaventura,

Bundacker Thomas, Grafen von Starhemberg, mit sei-
pten Gattinn, Frau Maria Josepha, Gräfinn von Jör-
eyte Tochter, wurde im Jahre 1708 geboren.
wohl in Hoheneggs genealogischen Werke, als in einigen
enen Stammbäumen des Starhembergischen Geschlechtes
an Frau Bonaventura als Kanonissinn zu Buechau an-
allein es scheint hier nur ein Irthum zu seyn.
u M. Bonaventura wurde den 19. Oktober 1736 mit
Johann Wilhelm, Grafen von Wurmbrand, als dessen
Gattinn vermählt, welcher schon vor ihr ihre jüngere
er, Frau Dominika zur Ehe hatte. Sie starb den 27.
40.
ser Herr Johann Wilhelm, Graf von Wurmbrand, war
rklicher geheimer Rath und Reichshofraths-Präsident,
es goldenen Vließes.
hatte fünf Gattinnen. Die erste vermählt den 16. März
war Frau Susanna, Freyinn von Prösing, und starb
März 1700.
: zweyte, Frau Juliana Dorothea Luise, Gräfinn von
-Grilldorf, und Grafen Eustachs Kasimir von Löwen-
itwe, vermählt mit Grafen Wurmbrand den 5. Oktober
tarb den 5. Oktober 1734.
: dritte, Frau Dominika, Gräfinn von Starhemberg,
onaventura, jüngere Schwester, vermählt den 18. Jän-
5, starb den 29. Februar 1736.
: vierte, Frau Bonaventura, Gräfinn von Starhemberg,
t den 19. Oktober 1736, starb den 27. May 1740.
blich die fünfte, Frau Anna Franziska, Tochter des Herrn
Sigmund, Grafen von Auersperg, vermählt den 29. Au-
10, überlebte ihren Gatten um 30 Jahre, als welcher den
ember 1750 in einem Alter von beynahe 91 Jahren, sie
t den 11. April 1780 aus dieser Welt ging.

294. Frau Maria Franziska,

Bundacker Thomas, Grafen von Starhemberg, mit sei-
yten Gattinn, Frau M. Josepha, Gräfinn von Jörger,
ochter, geboren den 3. Okt. 1709, starb im Dez. des Jah-
5, als Priorinn des königl. Nonnenklosters zu Wien.

295. Frau Dominika,

Herrn Gundacker Thomas, Grafen von Starhemberg, mit s
ner zweyten Gattinn, Frau M. Josepha, Gräfinn von Jörg
vierte Tochter, geboren 1710, wurde den 8. Jänner 1735
Herrn Johann Wilhelm, Grafen von Wurmbrand, k. k. wir
chen geheimen Rath, Reichshofraths-Präsidenten und Ri
des goldenen Vließes, als dessen dritte Gattinn vermählt; w
cher nach ihrem schon den 29. Februar 1736 erfolgten Tode,
re ältere Schwester Frau Bonaventura ehelichte.

296. Frau Maria Charlotte,

Herrn Gundacker Thomas, Grafen von Starhemberg, mit s
ner zweyten Gattinn, Frau M. Josepha, Gräfinn von Jörge
jüngste Tochter, geboren den 5. Oktober 1711, starb den r
März 1736 unverehelicht.

Mit diesen Daten kommt Frau M. Charlotte sowohl in d
genealogischen Werken als in den Familien-Stammbäumen vo
allein es ist kein Zweifel, daß die meisten dieser Daten fals
seyen; und zwar aus folgenden Gründen:

In dem fürstlichen Archive zu Wien kommen drey Urkund
einer Fräulein Karoline, Gräfinn von Starhemberg, vor:
Ihr Testament von 1720; 2) ein Kodizill, zu diesem Testamen
von 1720; 3) ein von ihr gemachter Stiftbrief auf jährlich fü
und zwanzig Messen und ein ewiges Licht bey den P. P. M
noriten zu Wien vom 1. April 1722.

Daß diese Urkunden von keiner andern, als dieser Frau K
roline seyn können, ist gewiß, weil um diese Jahre keine ande
unverehelichte Gräfinn Karoline von Starhemberg lebte, als dies

Allein, eben so gewiß ist es, daß sie nicht im Jahre 172
Testament und Kodizill, und im Jahre 1722 eine Meßstiftung m
chen konnte, wenn sie erst im Jahre 1711 wäre geboren worden.

Es scheint daher der Irthum darin zu liegen, daß Frau
Karoline zwar eine Tochter Herrn Gundacker Thomas, Grafen
von Starhemberg, aber nicht mit dessen zweyten Gattinn, sondern mit dessen ersten Gattinn, Frau M. Beatrix, Gräfinn von
Daun gewesen sey, welche am 16. Jänner 1701 mit Tode abging.

297. Herr Franz Joseph,

Herrn Maximilian Reichards, Grafen von Starhemberg, und
Frau Barbara, Gräfinn von Opperstorf, Sohn, geboren 1682,

»Allhier ruhet in Gott die Hoch- und Wohlgebohrne Grä-
in von Kuefstein, geborne Gräfinn und Herrinn von Star-
mberg, so gestorben den 7. April anno 1720 ihres Alters 41
ahre.«

Nach ihrem Tode verehelichte sich Herr Lobgott, Graf von
uefstein, das zweyte Mahl mit Frau Anna Margaretha, Grä-
n von Völkráh.

300. Herr Gundacker XVI.,

errn Bartholomä von Starhemberg, und Frau Esther, Freyinn
n Windischgraz, ältester Sohn, geboren im Jänner des Jah-
s 1652, war als Majoratsherr, Herr der Herrschaften Wild-
rg, Riedegg, Lobenstain, Reichenau, Breittenbruck und Au-
f; zuerst k. k. Kämmerer, nachher Landrath im Lande ob der
ns, im Jahre 1691 Verordneter des ob der Ennsischen Herrn-
undes, in der Folge ständischer Präsident, wo er zum Besten
s Vaterlandes in mehreren Angelegenheiten mit bestem Erfol-
an den kaiserl. Hof abgesendet, und endlich in der Folge
m k. k. geheimen Rathe ernannt wurde.

Er war allgemein im Rufe einer ganz besonderen Gerechtig-
tsliebe und vorzüglichen Wohlthätigkeit gegen die armen Noth-
denden, denen auf allen seinen Herrschaften reichliches Almo-
n ausgetheilet, so wie in Zeiten der Theurung seinen dürfti-
en Unterthanen nahmhafte Nachlässe an Zehenten bewilligt
rden.

Am 21. Februar 1677 vermählte sich Herr Gundacker mit
r Hofdame Ihrer kaiserl. Majestät der Kaiserinn Eleonora,
au Maria Anna, Tochter des Herrn Karl Ferdinand von
ppach, und Frau Eleonora Gräfinn von Breuner. Er starb
10. Jänner 1702 am Schlagflusse, von welchem er schon
Her mehrmahl berührt wurde, und liegt in der Familiengruft
den P. Kapuzinern in Linz begraben.

Sein Portrait befindet sich im Schlosse Wildberg. Mit
er Gattinn, Frau Anna, Gräfinn von Rappach, welche als
Wwe in einem Alter von 72 Jahren am 6. August 1721 mit
Tode abging, und ebenfalls bey den P. P. Kapuzinern in
Linz beerdiget wurde, erzeugte Herr Gundacker dreyzehn Kinder,
nämlich fünf Söhne, als: Herrn Gundemar Joseph, Herrn
Oskar, Herrn Karl Rudiger, Herrn Johann Philipp und

»D. Dem Mahler für Wappen . . . . . 2 fl. — kr.
»Mir Pfarrer für die Konduzirung . . . 60 = — =
»Denen 2 Hrn. Leviten . . . . . 6 = — =
»Dem Mesner . . . . . 15 = — =
»Für die Kürche wegen des Geleiths . . . 15 = — =
»Für das partuch der Kürch . . . . . 3 = — =
»ein stückl feine Leiwath zum yberthon et libera 10 = — =
»für 2 seel. Ambter Vnd ein lob Ambt Hrn.
»Pfarrer sambt Leviten vnd Mesner . . 24 = 30 =
»Denen Hrn. Vokalisten für ihre Verrichtung 40 = — =
»Denen Thurnern für ihre Bemühung . . 31 = — =
»Denen Ministranten . . . . . 4 = — =
»Für 9 heil. Messen jedem Priester 1 fl. . . 9 = — =
»Dann 5 Pristern ein Mittagmahl . . . 5 = — =
»Opfer gelt hergeben . . . . . 4 = 43 =
»Allmueßen ausgethayllet . . . . . 6 = 6 =
»Botten lohn bezahlt . . . . . — = 47 =

Herrn Franz Josephs Gattinn, Frau M. Antonia, Stern-kreuz-Ordensdame, starb zu Linz den 18. September 1753, und ward den 20. zu Eferding neben ihrem Gatten begraben.

298. Frau Maria Antonia,

Herrn Maximilian Reichards, Grafen von Starhemberg, und Frau Barbara, Gräfinn von Opperstorf, ältere Tochter, wurde vermählt um das Jahr 1696 an Herrn Franz Philipp Gottlieb, Grafen von Thürheim, kaiserl. Kämmerer und Verordneten des Herrnstandes in Oesterreich ob der Enns.

299. Frau Maria Eleonora,

Herrn Maximilian Reichards, Grafen von Starhemberg, und Frau Barbara, Gräfinn von Opperstorf, jüngere Tochter, geboren 1679, wurde an Herrn Lobgott, Grafen von Kuefstein, Herrn der Herrschaft Hartheim, Erb-Silberkämmerer in Oesterreich ob und unter der Enns, vermählt um das Jahr 1698.

Sie segnete dieses Zeitliche den 7. April 1720, und liegt zu Linz in der Minoritenkirche (dermahl ständischen Kirche) in der Graf Kuefsteinischen Gruft begraben, wo nachstehende Denkschrift vorhanden ist:

ı requieſcit Exzellentiſsima ac Illuſtriſsima Domina a Christina de Gilleis vidua Baroniſsa Nata Comitiſsa ɔmina de Starhemberg orbi data 12ma Augusti Anno MDCLV. Mortua 12ma Aprilis Anno Dom. MDCCXXV.

303. Herr Johann Reichard,

Bartholomä, Grafen von Starhemberg, und Frau Eſther, ın von Windiſchgraz, dritter Sohn, geboren am 12. Au- 656, ſtarb ſchon am 28. May des folgenden Jahres 1657.

304. Herr Guidobald,

Bartholomä, Grafen von Starhemberg, und Frau Eſther, an von Windiſchgraz, viertgeborner Sohn, geboren am ovember 1657 zu Grätz, Graf und Herr von Starhemberg, . k. geheimer Rath, Feldmarſchall, Inhaber eines Infan- Regimentes, des hohen deutſchen Ritterordens Landkom- ur der Balley Oeſterreich, und einer der größten und be- eſten Männer ſeiner Zeit.

lle deſſen Heldenthaten anzuführen, alle ſeine herrlichen, ngarn, Italien, Katalonien erfochtenen glorreichen Siege ndlich zu beſchreiben, würde ein eigenes Buch fordern; ich mich alſo bloß darauf beſchränken, nur die ausgezeichnet- und wichtigſten heraus zu heben.

Herr Guidobald war zuerſt für den geiſtlichen Stand be- it, und durch acht Jahre zu Grätz von den Jeſuiten unter- t, deren Erziehung Oeſterreich ſo viele berühmte Staats- er ſowohl als auch ausgezeichnete Kriegshelden verdankte, on den würdigen Männern dieſer Geſellſchaft die erſte Ju- ildung erhielten, und von ſelben die durch nichts erſchüt- hen Grundſätze der ſtrengſten Standespflicht-Erfüllung, chtigkeitsliebe, ungeheuchelte Frömmigkeit und reine Reli- ät einſaugten. Da ſich aber an Herrn Guidobald ſchon in rüheſten Jugend, in welcher ihm alle, der Jugend ſonſt hnlichen Untugenden ſtets fremd blieben, unverkennbar ein r Sinn für Ruhm, ein nach Heldenehre ſtrebender Geiſt rte, indem er an nichts Luſt und Freude hatte, was nicht ı zielte, ſo wurde er durch ein Paar Jahre in allen, zu Militärſtande nöthigen Wiſſenſchaften und ritterlichen Ue- ɔen unterwieſen, nach welchen er in das Regiment ſeines

Herrn Erasmus, nebst 8 Töchtern, Frau Esther, Frau M. Anna, Frau Franziska, Frau Barbara Judith, Frau M. Katharina, Frau M. Helene, Frau Maximiliana, Frau Eleonora.

301. Herr Erasmus,

Herrn Bartholomä, Grafen von Starhemberg, und Frau Esther Gräfinn von Windischgraz, zweytgeborner Sohn, erblickte die Welt am 13. May 1654, um sie wenige Tage darauf, nämlich schon am 30. May desselben Jahres wieder mit einer bessern zu vertauschen.

302. Frau Sabina Christina,

Herrn Bartholomä, Grafen von Starhemberg, und Frau Esther Gräfinn von Windischgraz, älteste Tochter, geboren am 22. August 1655, vermählte sich im Jahre 1672 mit Herrn Georg Julius, Panier und Freyherrn von Gilleis auf Sonnberg, K. Leopolds I. Kämmerer, zur Zeit der türkischen Belagerung Wiens 1683 Viertel-Kommissär, und Hauptmann im V. O. M. B., dann der N. Oest. Landschaft Raitherr, und vom Jahre 1694 bis 1700 des N. Oest. Herrnstands-Verordneter, k. k. Vize-Justiz-Präsident, welcher am 6. September 1700 zu Wien starb, und in die gräflich Gilleis'sche Familiengruft zu Oberhallabrunn begraben wurde. Frau Sabina Christina, seine Gattinn, Sternkreuz-Ordensdame, und dieses Ordens Rathsfrau, wurde als Witwe Anno 1705 der verwittibten Kaiserinn Eleonora Kammerfräuleins- und Hofdamen-Hofmeisterinn, hernach 1715 der k. k. jungen Herrschaften Aja, oder Ober-Hofmeisterinn, retirirte sich aber nach einigen Jahren vom Hofe, und starb zu Wien den 12. April 1725. Als eine Seltenheit von ihr, als einer Mutter so zahlreicher Nachkömmlinge, nämlich als Mutter zwanzig von ihr geborner Kinder, zu bemerken, daß sie einstens in ihren besten Lebensjahren sich das Vergnügen verschaffte, bloß ihre Söhne und Töchter, Schwäger und deren gesammte Kinder, ihre Enkeln und Urenkeln bey sich an einer Tafel und an einem darauf erfolgten Balle versammelt zu sehen, welche zusammen eine Gesellschaft von 75 Personen ausmachten.

Auch sie liegt begraben zu Oberhallabrunn in der Gilleis'schen Familiengruft, wo auf einer vergoldeten kupfernen Tafel folgende einfache Grabschrift von ihr zu lesen ist: Sub hac

ba requieseit Exzellentissima ac Illustrissima Domina
ina Christina de Gilleis vidua Baronissa Nata Comitissa
Domina de Starhemberg orbi data 12ma Augusti Anno
m. MDCLV. Mortua 12ma Aprilis Anno Dom. MDCCXXV.

303. Herr Johann Reichard,

rrn Bartholomä, Grafen von Starhemberg, und Frau Esther,
äsinn von Windischgraz, dritter Sohn, geboren am 12. Au-
st 1656, starb schon am 28. May des folgenden Jahres 1657.

304. Herr Guidobald,

rrn Bartholomä, Grafen von Starhemberg, und Frau Esther,
räsinn von Windischgraz, viertgeborner Sohn, geboren am
1. November 1657 zu Grätz, Graf und Herr von Starhemberg,
ar k. k. geheimer Rath, Feldmarschall, Inhaber eines Infan-
rie-Regimentes, des hohen deutschen Ritterordens Landkom-
enthur der Balley Oesterreich, und einer der größten und be-
ühmtesten Männer seiner Zeit.

Alle dessen Heldenthaten anzuführen, alle seine herrlichen,
n Ungarn, Italien, Katalonien erfochtenen glorreichen Siege
nständlich zu beschreiben, würde ein eigenes Buch fordern; ich
uß mich also bloß darauf beschränken, nur die ausgezeichnet-
en und wichtigsten heraus zu heben.

Herr Guidobald war zuerst für den geistlichen Stand be-
immt, und durch acht Jahre zu Grätz von den Jesuiten unter-
ichtet, deren Erziehung Oesterreich so viele berühmte Staats-
änner sowohl als auch ausgezeichnete Kriegshelden verdankte,
ie von den würdigen Männern dieser Gesellschaft die erste Ju-
endbildung erhielten, und von selben die durch nichts erschüt-
erlichen Grundsätze der strengsten Standespflicht-Erfüllung,
Gerechtigkeitsliebe, ungeheuchelte Frömmigkeit und reine Reli-
giosität einsaugten. Da sich aber an Herrn Guidobald schon in
der frühesten Jugend, in welcher ihm alle, der Jugend sonst
gewöhnlichen Untugenden stets fremd blieben, unverkennbar ein
hoher Sinn für Ruhm, ein nach Heldenehre strebender Geist
äußerte, indem er an nichts Lust und Freude hatte, was nicht
dahin zielte, so wurde er durch ein Paar Jahre in allen, zu
dem Militärstande nöthigen Wissenschaften und ritterlichen Ue-
bungen unterwiesen, nach welchen er in das Regiment seines

Vetters, Herrn Ernſt Rudigers, Grafen von Starhemberg eintrat, unter deſſen Bildung und Leitung ſich ſeine militäriſchen Talente entwickelten.

Um den Kriegsdienſt in ſeinen erſten Grundlinien kennen zu lernen, um die Beſchwerden desſelben durch eigene Erfahrung beurtheilen zu können, hielt es Herr Guidobald ungeachtet ſeiner hohen Geburt, ungeachtet ſeiner nahen Verwandtſchaft mit dem Regiments-Inhaber, ungeachtet aller ſeiner übrigen Vorzüglichen, in dieſe ſeine neue Laufbahn mitgebrachten Vorkenntniſſe, nicht unter ſeiner Würde, als Gemeiner in das Regiment einzutreten, ein ganzes Jahr die Muskete zu tragen, ein halbes Jahr als Korporal zu dienen, bis er ſodann Fähnrich, ein Jahr darauf Lieutenant, und erſt wieder zwey Jahre darauf zum Hauptmanne befördert wurde.

Seine erſten Kriegsdienſte leiſtete er unter Montecuccoli, und ſo hatte er von allen Seiten große Vorbilder, die ihn zur Nachahmung aneiferten.

Schon im Jahre 1683, als er eben das 26. Jahr erreichte, both ſich ihm die ſchönſte Gelegenheit dar, ſein Kriegstalent, ſeinen Muth und ſeine Unerſchrockenheit zu beweiſen, nähmlich die türkiſche Belagerung Wiens, während welcher ſein Vetter, Herrn Ernſt Rudiger, Grafen von Starhemberg, damahls Feldzeugmeiſter und Kommandanten der belagerten Stadt, als Hauptmann und Adjutant zur Seite ſtand. Herr Guidobald benützte auch dieſe Gelegenheit, ſich die erſten Lorbern zu verdienen, auf alle mögliche Weiſe. Gleich am erſten Tage der Belagerung brach eine fürchterliche Feuersbrunſt im Schottenhofe aus. In der Pulverkammer und in dem an dieſen Hof ſtoßenden Zeughauſe, in welchem ſich bey 1800 ganz gefüllte Pulvertonnen befanden, waren aus Nachläſſigkeit die eiſernen Fenſterbalken nicht geſchloſſen, als ſchon der nahe hölzerne Gang zu brennen anfing, und die größte Gefahr der Zerſchmetterung eines großen Theiles der Stadt und Feſtungswerke drohte. Allein! Herrn Guido's von Starhemberg Geiſtesgegenwart wußte ſogleich Mittel zu finden, dieſem drohenden Unheile abzuhelfen. Jeden Augenblick ſelbſt in Gefahr in die Luft geſprengt zu werden, dachte er nicht an ſich, nicht an ſeine Lebensgefahr, ſondern nur an die Rettung der Stadt.

Er fing der Erste an, mit Hülfe des aufgeforderten Zeug-
tenants, die Pulverfässer mit Wasser zu begießen, bis eini-
unerschrockene Männer herbeyeilten, und sie alle zusammen
kten den brennenden Gang einzureißen, die Maurer aber
halten wurden die Fenster der Pulverkammer in größter
le zuzumauern, und auf diese Art wurde durch Herrn Gui-
s Unerschrockenheit die Stadt von ihrer so nahe drohenden
fahr gerettet.

Am 19. July wurde ihm nebst noch einem Hauptmanne
en Ausfall zu machen anvertraut, um die von den Türken
den Laufgräben gemachten Arbeiten zu zerstören; welcher so
cklich ausfiel, daß diese Arbeiten des Feindes größtentheils
nichtet, einige Gefangene gemacht wurden, von österreichi-
her Seite aber nur ein Korporal blieb.

Bey dem von beynahe 12000 Türken unternommenen Ge-
ralsturme, bey welchem der Kommandant, Herr Rudiger
raf von Starhemberg, verwundet wurde, traf auch Herrn
rafen Guido das Unglück, bey Vertheidigung einer Contre
rpe in die linke Hüfte geschossen zu werden; doch selbst wäh-
nd seines kurzen Krankenlagers leitete er stets das Geschäft
r hin- und herziehenden Kundschafter, und der Vertheidi-
ngsanstalten von Gasse zu Gasse, im Falle der Feind den
all übersteigen sollte.

Am 2. August machte Herr Guido wieder einen Ausfall
er den von den Türken ganz unterminirten Theil des Burg-
abens, wobey ihre Arbeiten zerstört, und mehrere Feinde ge-
tet wurden; und als die Türken am 24. August auf dem
urg-Ravelin wirklich Posto faßten, vertrieb er dieselben nach
em zweystündigen mörderischen Gefechte, und wurde, als
rbey der Obristlieutenant, Freyherr Katulinsky, getödtet wur-
, an dessen Stelle sogleich zum Obristlieutenant ernannt.

Gleich nach erfolgtem Entsatze Wiens ging Graf Guido von
arhemberg zur kaiserlichen Armee gegen die Türken nach Un-
rn, um dort neue Lorbern zu sammeln. Im Jahre 1686 wohn-
er der Belagerung Ofens, einer der blutigsten, bey, wo er
Sturme verwundet, aber zum Lohne seiner Tapferkeit zum
ersten avancirt wurde, und zugleich das Regiment des bey
r Belagerung gebliebenen Generals Spinola erhielt. Im Jah-
e 1687 war er wieder bey der Belagerung von Essek, nach wel-

cher ihm die Kommandantenstelle zu Klausenburg in Siebenbür-
gen zu Theil wurde.

Das Jahr 1688 hätte unserem Helden bald auf eine hö-
traurige Art das Leben gekostet.

Bey der Belagerung Belgrads, wo Guido von Starhe-
berg bey jedem Angriffe der Erste voraus war, zersprang i
Augenblicke des heftigsten Sturmes eine Mine, wodurch er eb
mit der Fahne in der Hand vordringend, bis an den Hals m
Erde überschüttet, und an dem Kopfe schwer beschädiget wurd
Glücklich wurde er noch von der Gefahr, lebendig begraben z
werden, gerettet, indem er durch die angestrengteste Mühe sei-
ner Gefährten langsam wieder hervorgezogen wurde.

Als er mit der Nachricht der Eroberung Belgrads na
Wien kam, fragte ihn die Kaiserinn, wie ihm denn in jen
Lage zu Muthe war? Ganz kalt und trocken, wie stets zu sey
seine Gewohnheit war, antwortete er: »Mir war nur um me
»ne Fahne, damit sie nicht in einer Moschee als ein schimpfli
»ches Siegeszeichen prange, und um meine Ohren, daß nic
»die Janitscharen den Preis erhalten, den ihnen ihre Aga's da
»für bezahlen.«

Nach seiner Zurückkunft wurde ihm das Kommando vo
Belgrad übergeben, und er zugleich General-Feldwachtmeist
Als solcher nahm er im folgenden Jahre 1689 thätigen Thei
an den Schlachten und Siegen an der Marava und bey Nissa,
wo er Kommandant wurde, welchen letztern Platz er aber nac
der tapfersten Gegenwehr, aus Mangel an Munition und Pro
viant, da auch kein Entsatz zu hoffen war, mit Akkord an di
Türken übergeben mußte.

Hier hat Gott Herrn Guido, den Helden Oesterreichs, de
er noch zu glänzenderen Thaten vorbehalten wollte, in besonde
ren Schutz genommen; denn beym Abzuge warteten ihm un
der abziehenden Garnison die Tartaren auf dem Wege vor, um
sich ihre Bagage zuzueignen, und die Mannschaft sammt ihrem
Kommandanten hinterlistig anzugreifen und zu ermorden; allein
Herr Graf Guido bemerkte dieß noch zu rechter Zeit, überlie
den räuberischen Tartaren seine und der Besatzung Bagage, und
ergriff mit der noch übrigen Garnison einen andern Weg, w-
rch er sich und die Seinigen rettete.

Im Jahre 1690 wurde ihm die Vertheidigung Essek's übergen, welches er bey der großen Uebermacht der Türken nur rch folgende Kriegsliſt zu retten vermochte. Bey einbrechener Nacht ließ er nähmlich Essek's Bürger und Einwohner, hergewachsene Knaben, ja ſelbſt entſchloſſene Frauen in Soldakleidung und bewaffnet über den, von den Türkenkanonen nicht beherrſchten Strom ſetzen, die mit anbrechendem Tage in dehnten Reihen, gleichſam in ausgebreiteter Fronte, mit fliegenden Fahnen, lärmenden Kriegsgetöſe und einer hell ſchallenden Feldmuſik wieder in die Stadt zurückzogen.

Als die Türken dieſes ſahen, glaubten ſie, der längſt ankündigte Succurs der kroatiſchen und ſerviſchen Regimenter y nun angekommen, worüber ſie ein ſo paniſcher Schrecken griff, daß ſie ihr Lager anzündeten, einen großen Theil ihres Beſchützes nebſt vieler Beute zurückließen, und die Flucht erriffen.

Im Jahre 1691 bey der Schlacht bey Salankemen kommandirte Graf Guidobald den rechten Flügel, wurde aber gleich Anfangs in die Bruſt geſchoſſen, und vom Pferde geſtürzt; allein! uneingedenk alles Schmerzens, uneingedenk aller Gefahr, erſtopfte er die Wunde mit ſeinem Sacktuche, ließ ſich von einen Soldaten wieder auf das Pferd heben, und harrte aus, bis die Schlacht gewonnen, der Sieg entſchieden, und der Feind in die Flucht geſchlagen war. Kaum war ſeine bey Salankemen erhaltene Wunde noch geheilt, als er bey der Belagerung von Großwardein neuerdings für das Vaterland blutete, indem er da wieder zwey Bleſſuren erhielt.

Im Jahre 1692 ernannte Se. Majeſtät der Kaiſer Grafen Guidobald zum Feldmarſchall-Lieutenant, und Kommandanten der Trier'ſchen Feſtung Ehrenbreitſtein, in welchem neuen Amte er der Erwartung nach ſeiner gewohnten Pflichtstreue entſprach; doch hatte man ihn ſehr bald wieder in Ungarn nothwendig, wo er vom Jahre 1693 an mit ſo großem Ruhme gegen die Türken kommandirte, daß er ſchon im Jahre 1695 K. Generalfeldzeugmeiſter wurde.

Nicht weniger als bisher zeichnete er ſich auch in den folgenden Jahren 1696 und 1697 aus.

Er ſchlug die Türken in mehreren Gefechten an der Theiß. Nach der Schlacht bey Zenta, wo Graf Starhemberg unter

dem Prinzen Eugen den rechten Flügel kommandirte, konnte dieser große Held den hervorleuchtenden Muth dieses Grafen nicht genug anrühmen, welchem bald darauf das General-Kommando in Slavonien anvertraut wurde.

Als nach dem zu Karlowitz geschlossenen Frieden der Türkische Groß-Bothschafter von Konstantinopel, und der kaiserl. Minister Graf Wolf zu Oettingen Wallerstein, K. geheimer Konferenz-Rath und Reichhofraths-Präsident, von Wien nach Karlowitz kamen, wurde vom Kaiser das Geschäft der Auswechslung und Uebernehmung des Friedens-Traktates dem Herrn Feldzeugmeister, Grafen Guido von Starhemberg übertragen, welchen Auftrag derselbe auf das Pünktlichste mit großem Ceremoniel und Aufwande erfüllte, was sowohl von kaiserlicher als Türkischer Seite mit dem höchsten Wohlgefallen aufgenommen wurde.

Bey dem im Jahre 1700 angehenden Ausbruche des Krieges in Italien, zog Graf Guido mit dem Prinzen Eugen gegen die Franzosen und Spanier dahin zu Felde. Was sich dort in den zweyjährigen Feldzügen immer Merkwürdiges ereignete, da war Graf Guido, überall mit in den Gefechten. Bey der Belagerung von Mantua, bey dem Gefechte bey Lenzzara, vorzüglich aber bey der gewagten Unternehmung zu Kremona, wo sich zuerst einige hundert kaiserliche Soldaten durch einen Wasserschlauch, der bis in ein Haus von Kremona führte, heimlich in die Stadt schlichen, welchen auf diesem Wege fast die ganze zu dieser Unternehmung bestimmte Infanterie von 3500 Mann nachfolgte, und dort das zugemauerte Margarethen-Thor einbrach, durch welches sogleich 3000 Mann Kaiserliche unter persönlicher Anführung Eugens und Grafens Guido von Starhemberg in die Stadt eindrangen, und nachdem sie sich da durch neun Stunden aufhielten, wo sie dem Feinde vielen Schaden verursachten, den in Italien kommandirenden französischen General **Ville Roy** mit sich gefangen wegführten, und so wieder die Stadt verließen, ohne bey diesem Wagestücke einen bedeutenden Verlust gelitten zu haben.

Bisher war Graf von Starhemberg immer noch dem Prinzen Eugen untergeordnet; aber nun fing die Haupt-Epoche seiner Großthaten an, welche die späte Nachwelt noch bewundern wird.

Als K. Leopold I. im Jahre 1703 den Prinzen Eugen aus Italien berief, um dem Hofkriegs-Rathe in Wien vorzustehen, wurde der Oberbefehl in Italien Herrn Grafen von Starhemberg übergeben; aber leider! über ein größtentheils zusammen geschmolzenes Heer, das an Allem Mangel litt. Doch dieß lähmte den Muth des Helden nicht, der, so wie er keine Gefahr, so auch kein Hinderniß kannte.

Er wußte sich in dieser höchst unangenehmen Lage bey allen diesen widrigen Verhältnissen so weise zu benehmen, daß er von dem ungleich stärkern Feinde nicht nur allein nicht abgeschnitten, nicht umrungen, sondern nicht einmahl angegriffen werden konnte; ja vielmehr schlug er noch selbst den feindlichen General Albergotti, entsetzte Ostiglia, neckte und beunruhigte den Feind von allen Seiten.

Nun kam aber eine der schwierigsten Aufgaben, die Herr Guido von Starhemberg zu lösen hatte.

Er sollte nicht nur die Vereinigung des Generals Vendome mit dem weit in Tyrol schon vorgedrungenen Churfürsten von Bayern, Max. Emanuel, welche im Herzen dieses Landes beabsichtigt war, verhindern, sondern er selbst sollte sich in Piemont mit dem Herzoge von Savoyen vereinigen.

Hier zeigte Guido, was Verstand, vereinigt mit Tapferkeit, Klugheit und Erfahrung zu bewirken im Stande ist.

Anstatt, daß sich Vendome mit dem Churfürsten in Tyrol vereinigen konnte, wurden sie vielmehr mit großem Verluste aus Tyrol zurückgetrieben; und so unüberwindlich scheinende Hindernisse der Vereinigung mit dem Herzoge von Savoyen entgegen standen, so wenig schreckten dieselben unsern Helden zurück.

Ein Theil des Feindes besetzte alle Pässe von zwanzig deutschen Meilen im Umfange, der andere folgte dem Oesterreichischen Heere auf dem Fuße nach. Um nach Piemont zu kommen, mußten die Wege überall mit Gewalt geöffnet, viele steile Berge erklettert, durch alle Pässe mit gewaffneter Hand gedrungen, über mehrere Flüsse zur rauhen Winterszeit gesetzt werden. Feinde, Felsen und Ströme machten den Marsch Starhembergs in das Piemontesische beynahe zur Unmöglichkeit; doch, wo auch oft ein großer Held einen Riesen vor sich zu sehen glaubt, da wähnte Graf Guido nur einen Zwerg im Wege liegend, den er leicht zertreten könnte.

Er marschirte, so wachsam auch Vendome war, immer mitten durch die Feinde, und die Vereinigung mit dem Herzog von Savoyen war am 13. Jänner 1704 gleichsam im Angesichte der ganzen feindlichen Macht bewirkt; und nach selber den feindlichen Vordringen ein Ziel gesteckt.

Diese beynahe an ein Wunder gränzenden Heldenthaten bewogen den Kaiser, sie sogleich mit dem Feldmarschallsstab zu lohnen. Im Jahre 1706 rief Kaiser Joseph I. den siegenden Helden nach Wien, fügte seinen übrigen Würden noch die eines k. k. geheimen Rathes bey, und übergab ihm das Kommando gegen die Rebellen in Ungarn, die er auch, nachdem er sie aus Raab verjagte, Gran, Gutta und Blassenstein erobert, Leopoldstadt und Trentschin entsetzt hatte, theils durch sein siegreiches Schwert, theils durch sein kluges und gemäßigtes Benehmen dahin brachte, daß ihnen nichts mehr übrig blieb, als sich der kaiserlichen Gnade zu unterwerfen, und um Frieden zu bitten.

Indessen öffnete sich Herrn Feldmarschall Guidobald schon wieder eine neue Aussicht zur Vergrößerung seines kaum mehr zu vergrößern möglichen Ruhmes.

Im Jahre 1708 bedurfte man zum Kommando über Königs Karl III. Armee in Spanien eines Oberfeldherrn, der aber alle ausgezeichnete Eigenschaften eines solchen im hohen Grade in sich vereinigen sollte. Da konnte nun die Wahl nicht lange unentschieden bleiben; sie fiel auf Herrn Feldmarschall, Grafen Guido von Starhemberg, welcher, obwohl er alle Schwierigkeiten dieses Rufes wohl einsah, doch freudig dem ehrenvollen Zutrauen seines Kaisers entgegen kam, sogleich sich reisefertig machte, und im April 1708 in Barcellona ankam, wo er vom Könige Karl und einem großen Theile des Volks freudenvoll empfangen wurde.

Als Ludwig XIV. von dieser getroffenen Wahl Nachricht erhielt, äußerte er sich hierüber zu seinen Vertrauten mit den Worten: »Nun haben die Oesterreicher doch noch eine Armee »nach Spanien gebracht;« und als man sich hierüber höchst verwunderte, und an der Möglichkeit dieser Behauptung zu zweifeln schien, fuhr der König fort: »Ja, ja! denn der Kaiser hat »Starhemberg hingeschickt.«

So einen hohen Begriff hatte man vom Starhembergs Helmtalente. Nun sollte dieser aber die ihm anvertraute Armee gegen eine derselben an der Zahl ungleich überlegene, nähmlich gegen die ganze spanische und französische Macht anführen, und dieß noch dazu bey Mangel am Gelde, in einer so weiten Entfernung, bey der bereits entschiedenen Erkaltung der Allirten, abgeschnitten von allem Beystande, bey der so hoch gestiegenen Erbitterung der Partheyen, daß der Landmann in Kastilien lieber seine Erzeugnisse verdarb, als sie Starhembergs Heere verkaufte, daß die Brunnen des nahen Lagers, ja selbst die Wunden der Blessirten vergiftet wurden, unzählige Soldaten meuchelmörderisch ihr Leben verloren, und deßwegen zum Fouragiren immer nur in großer Zahl ausrücken konnten.

Bey diesen Verhältnissen war unser Feldmarschall gezwungen, sich durch mehrere Monathe bloß defensiv zu halten, und sich darauf zu beschränken, durch schlaue Ueberfälle, Zerstörung der Magazine u. dgl. dem Feinde Abbruch zu thun; allein! dessen ungeachtet beschloß er das Jahr 1708 mit einem äußerst gelungenen Ueberfalle der vom Feinde besetzten Stadt Tortosa; welcher dem oben angeführten von Kremona, welchen Starhemberg unter dem Prinzen Eugen ausführen half, nichts nachgab. In höchster Stille langte er mit 5000 Mann den 1. Dezember früh um 4 Uhr vor Tortosa an, bemächtigte sich einiger äußeren Werke, bald auch der Vorstadt selbst, und kehrte das da gefundene feindliche Geschütz gegen die Stadt. Bey drey Ausfällen, welche die Feinde machten, verloren sie ihren Kommandanten und 400 Mann, worauf sich der Feldmarschall nach Gerona begab, Urgel mit Proviant versah, und 48 mit Gelde und andern Bedürfnissen beladene Maulthiere erbeutete.

Im Jahre 1709 setzte Herr Feldmarschall im Angesichte der spanisch-französischen Armee über den Segre, schlug den Nachtrab des Marschalls Besonce, machte mit seiner wenigen Mannschaft 3000 Gefangene, und entriß dem Feinde die am Flusse gelegene Stadt Balaguer nebst zwey andern Städten.

Inzwischen kam im Jahre 1710 eine Verstärkung von 3000 Portugiesen, und 800 Engländer und Holländer, auch selbst König Karl III. im Lager an, wo ihn das Kriegsheer mit großem Frohlocken empfing.

Da kam die Nachricht, Philipp V. wäre mit seinem
gegen Almenara zwischen Balaguer und Lerida auf dem M
Feldmarschall Starhemberg ging sogleich am 27. Ju
ihn los. Schon um 7 Uhr Abends begann die Schlacht,
Folge ein glänzender Sieg des Feldmarschalls war, 3000
de blieben auf dem Platze, die übrigen wurden bis an die
ern von Lerida gejagt; 11 Kanonen, 8 Standarten, über
Zelte, nebst dem größten Theile der feindlichen Bagage
tet. Der Feind lagerte sich in der Folge bey Saragossa.
Guido machte ohne Verzug Anstalt, ihn anzugreifen. Das
fen fing am 20. August um 12 Uhr an, und endete um 3
mit der gänzlichen Niederlage des Feindes, welcher meh
Tausend an Todten, 6000 an Verwundeten, nebstbey 115 S
darten und Fahnen, 22 Kanonen und alle Geräthschaften
lor. König Karl hielt am folgenden Tage unter Jubelgesc
des jauchzenden Volkes seinen siegreichen Einzug in Saragi
Nach wenigen Tagen führte Starhemberg die Armee von
ragossa gerade nach Madrid, wo ein Paar Tage darnach Kö
Karl anlangte, und mit Pracht und Freudenrufe des Volkes
wie in Saragossa empfangen wurde.

Graf Starhemberg hörte, daß 3000 spanische Kavalleris
aus Estremadura herumschweifen, um die Bewegungen der Deu
schen auszuspähen. Er ließ ihnen bey Segovia vorwarten, u
nur wenige von ihnen entkamen mit Leben.

Auf die erhaltene Nachricht, daß General Stanhopp in d
Stadt Brihuega eingeschlossen sey, und die Feinde diesen O
belagern, eilte Feldmarschall Stahremberg ihnen sogleich m
dem freylich nicht sehr großen Korps, das ihm zu Gebot
stand, zu Hülfe; allein! als er am 9. Dezember Abends m
der ermüdeten Mannschaft kaum mehr eine Stunde weit vo
Brihuega entfernt, ankam, hörte er, daß Stanhopp sch
an diesem Tage den Ort an die Belagerer übergab, und a
10. Dezember vom selben mit gestreckten Gewehre mit 480
Mann auszog.

Als sich Graf Starhemberg an diesem Tage auf eine halb
Meile der Stadt näherte, fand er die französische Armee in de
Ebene von Villaviciosa in Schlachtordnung aufgestellt; obgleic
diese ungleich stärker, als sein kleines erschöpftes Heer war,
schreckte dieß einen Helden, wie unsern Feldmarschall, der di

ge in Wien auf, sondern mit kaiserl. Erlaubniß begab er sich
Gratz, und von da auf seine Landkommenthur, um nach
vielen erschöpfenden Feldzügen und glorreichen Siegen ein-
al im Kreise seiner geliebten Verwandten und Freunde der
he zu genießen.

Allein, auch diese dauerte nicht lange; Oesterreichs Held
n nicht zur Ruhe geschaffen.

Im Jahre 1716 beym Ausbruche eines abermahligen Tür-
rieges wurde er vom Kaiser nach Wien berufen, um sich in
tigen Angelegenheiten seines weisen Rathes zu bedienen, und
Stelle des Hofkriegsraths-Präsidenten anzutreten.

So genau Graf Guido in Erfüllung seiner hohen Berufs-
hten gewesen, so besorgt und liebevoll dachte er für seine
milie und für die armen Nothleidenden, welches er durch
e wohlthätigen Stiftungen bewies.

Das durch Stiftsbrief vom 1. November 1730 auf zwölf
nner und zwölf Weiber gestiftete und noch bestehende Spital
Urfahr Linz verdankt seiner Großmuth und Nächstenliebe die
Errichtung und bleibende Unterhaltung desselben. Die vier
zwanzig Armen genießen in diesem Spitale nebst Wohnung,
eitzung und Licht, täglich 6 kr. W. W.

Das Ernennungs-Recht gebührt dem Inhaber der Herr-
ft Wildberg.

Durch ein Fundations-Instrument vom 1. September 1721
ete er ein Kapital von 30,000 fl. Rheinisch à 5 pCt., wovon
jährlichen Interessen pr. 1500 fl. dreyen Fräuleins von Star-
berg oder solchen Witwen, die väterlicher Seits aus dem
lich Starhembergischen Geschlechte entsprossen sind, sich an
n Herrn vom alten Herrnstande verheurathet, und nicht mit
ligenden wittiblichen Unterhalte versehen sind, und zwar an
derselben jährlich 500 fl. (jedoch nie mehr an eine) abge-
ht werden sollen, so lange sie unverehelicht oder sonst unver-
t seyn werden.

Sollte keine, oder nicht drey Fräuleins Starhemberg, oder
he Witwen die Stiftung bedürfen, so wäre der dießfällig zu-
bleibende Interessen-Betrag zur Vergrößerung des Stifts-
itales zu verwenden, und dann wo möglich, die Zahl, der
Stiftung genießenden drey Fräuleins zu vermehren.

Indeſſen hatte der Eifer der Allirten dergeſtalt abgenommen; die Hülfsquellen an Mannſchaft und Geld waren ſo beſchränkt, daß ſich der Feldmarſchall gezwungen ſah, dem Könige Karl III. (nun ſchon Kaiſer Karl VI.), welcher bey ſeiner Abreiſe aus Barcellona beynahe nichts mehr von Spanien beſaß, die beweglichſte Vorſtellung zu machen, ihn mit beyden bald möglichſt zu unterſtützen, um ferners der Erwartung entſprechen zu können. Der Feind ſuchte die Abreiſe des Kaiſers aus Spanien zu benützen, und unternahm nach ſelber die Belagerung von Cordova, welches aber Graf Guidobald am 2 Dezember entſetzte; bey welcher Gelegenheit der Feind in d Aktionen von drey Tagen mehr als 2000 Mann an Todten und Gefangenen, nebſt beyläufig 20 Kanonen verlor, indeſſen Starhembergs Heer an Todten und Bleſſirten nur drey Offiziere und 200 Soldaten einbüßte.

In den Jahren 1712 und 1713 wendete Feldmarſchall Starhemberg mit der höchſten Anſtrengung alles Mögliche an, mit ſeiner geringen Armee die Kaiſerinn ſicher in Barcellona zu erhalten, bis dieſelbe am 21. März des Jahres 1713 ihre Rückreiſe aus Spanien antrat, worauf auch Graf Starhemberg bald hernach auf erhaltenen kaiſerl. Befehl mit ſeinen Truppen Spanien verließ, und nach Wien zurückkehrte.

Wie ſehr dieſer große Mann ſeinen Ruhm in Spanien verherrlichte, wo er nicht nur gegen den Feind, ſondern gegen Hinderniſſe aller Art zu kämpfen hatte; wie er da überall Rath zu ſchaffen, alles mit Ernſt ohne Gewaltthätigkeit durchzuſetzen, mit welcher Mühe er jeder Gefahr zu trotzen wußte, mit welcher klugen Vorſicht er alle ſeine Anſtalten traf, wird ſelbſt in den Fürſten-Diplome vom Jahre 1765 anerkannt, wo von ihm mit folgenden Worten Meldung geſchieht:

»Die Grafen und Herrn von Starhemberg machten ſich ſo »ners bey Unſern Vorfahren am Reich, Römiſchen Kaiſern, und »Unſern Erzhaus von der Zeit, und in dieſen letztern Jahrhun»derten berühmt durch Guido, welcher als kaiſerl. General-Feld»marſchall, geheimer Rath, und Land-Kommenthur der Balley »Oeſterreich in dem Spaniſchen Succeſſionskriege durch ſeine »Heldenthaten einen unſterblichen Ruhm erworben.«

Als Feldmarſchall Guido in Wien ankam, wurde er vom Kaiſer Karl VI. aufs Gnädigſte empfangen; hielt ſich aber nicht

ge in Wien auf, sondern mit kaiserl. Erlaubniß begab er sich
ch Gratz, und von da auf seine Landkommenthur, um nach
vielen erschöpfenden Feldzügen und glorreichen Siegen ein-
ahl im Kreise seiner geliebten Verwandten und Freunde der
uhe zu genießen.

Allein, auch diese dauerte nicht lange; Oesterreichs Held
hien nicht zur Ruhe geschaffen.

Im Jahre 1716 beym Ausbruche eines abermahligen Tür-
nkrieges wurde er vom Kaiser nach Wien berufen, um sich in
ichtigen Angelegenheiten seines weisen Rathes zu bedienen, und
ie Stelle des Hofkriegsraths-Präsidenten anzutreten.

So genau Graf Guido in Erfüllung seiner hohen Berufs-
flichten gewesen, so besorgt und liebevoll dachte er für seine
amilie und für die armen Nothleidenden, welches er durch
eine wohlthätigen Stiftungen bewies.

Das durch Stiftsbrief vom 1. November 1730 auf zwölf
Männer und zwölf Weiber gestiftete und noch bestehende Spital
n Urfahr Linz verdankt seiner Großmuth und Nächstenliebe die
rste Errichtung und bleibende Unterhaltung desselben. Die vier
nd zwanzig Armen genießen in diesem Spitale nebst Wohnung,
eheitzung und Licht, täglich 6 kr. W. W.

Das Ernennungs-Recht gebührt dem Inhaber der Herr-
chaft Wildberg.

Durch ein Fundations-Instrument vom 1. September 1721
istete er ein Kapital von 30,000 fl. Rheinisch à 5 pCt., wovon
ie jährlichen Interessen pr. 1500 fl. dreyen Fräuleins von Star-
emberg oder solchen Witwen, die väterlicher Seits aus dem
räflich Starhembergischen Geschlechte entsprossen sind, sich an
inen Herrn vom alten Herrnstande verheurathet, und nicht mit
enügenden wittiblichen Unterhalte versehen sind, und zwar an
de derselben jährlich 500 fl. (jedoch nie mehr an eine) abge-
eicht werden sollen, so lange sie unverehelicht oder sonst unver-
rgt seyn werden.

Sollte keine, oder nicht drey Fräuleins Starhemberg, oder
olche Witwen die Stiftung bedürfen, so wäre der dießfällig zu-
rückbleibende Interessen-Betrag zur Vergrößerung des Stifts-
apitales zu verwenden, und dann wo möglich, die Zahl, der
ie Stiftung genießenden drey Fräuleins zu vermehren.

Sollte ein dieſe Stiftung genießendes Fräulein ſich a
Stande, d. i. mit einem Manne vermählen, der nicht w
ſtens ſechzehn Ahnen darthun könnte, ſo hätte ſie alles, wa
bis dahin aus dieſer Stiftung genoß, ohne Abgang ſogleich
Vergrößerung des Stiftungs-Kapitales zu erſetzen. Die
nennung der drey Fräulein oder Witwen zum Stiftsgenuſſe
bührt den drey an Jahren älteſten Grafen von Starhemb
wenn ſie majoren ſind, oder, wenn gar kein Majorener
handen wäre, den Vormundſchaften der Minderjährigen.

Im Falle aber, daß nur ein einziger Graf Starhemb
majoren, oder nur eine Vormundſchaft eines Minderjähri
wäre, ſo hätte mit ſelber ein jeweiliger Biſchof von Wien co
currenter die Ernennung zum Stiftsgenuſſe.

Bey gänzlichem Abgang des männlichen Starhembergiſch
Stammes hätte für den Fall, daß ein Fräulein Starhemb
oder eine Witwe, die eine geborne Starhemberg wäre, d
Stiftung bedürfte, der Biſchof von Wien das Ernennungsre
Endlich im Erlöſchungsfalle des männlichen und weiblichen
ſchlechtes der Grafen Starhemberg hätte das ganze damah
Stiftungskapital dem Domkapitel in Wien gegen ein zu ewig
Zeiten für den Stifter und alle ſeines Geſchlechts jährlich zu
ſendes geſungenes Amt und eine tägliche Meſſe anheim zu falle

Durch eine andere Stiftungs-Urkunde vom 13. Juny 17
ſtiftete Graf Guido Starhemberg wieder ein Kapital von 30,000
Rheiniſch à 5 pCt., wovon der Genuß der jährlichen Intere
pr. 1500 fl. demjenigen Grafen von Starhemberg zukommen ſo
te, welcher nach dem erſten Anwarter des gräflich Heinrich
helm von Starhembergiſchen Fideicommiſs oder Majorats,
nächſten Zuſpruch hierzu hat, d. i. dem filio secundo geni
nach deſſen Abſterben ſodann dem drittgebornen Sohne des
ſitzers des benannten Fideicommiſs. Im Falle die männli
Descendenz des Grafen Gundemar Joſeph von Starhemb
Nro. 340. ausſterben ſollte, folgt in dieſem Stiftsgenuſſe ei
andere Linie der Grafen Starhemberg nach, und zwar eben j
ne, auf welche das Obbeſagte Fideicommiſs fallen würde.

Im gänzlichen Erlöſchungsfalle der männlichen Desce
denz der gräflich Starhembergiſchen Familie iſt dem Lezten der
ſelben das Recht eingeräumt, mit dem Stiftungs-Kapitale un
deſſen Genuſſe nach Belieben zu diſponiren. Sollte der zu

ehen überſah, eben ſo freundlich war er außer demſel-
Jedermann, ſehr ernſt in Geſchäften, liebte er in ge-
ichen Umgange fröhlichen Scherz.

herrlichen Eigenſchaften halber, die ihn auf jenen Gi-
Nachruhms erhoben, auf welchen zwar ſo manche nach-
aber wenige ihn erreichten, machte man ihm folgen-
ngedicht:

, pietasque, fides prudentia: quaelibet harum te Gui-
m dixerat eſse suum, ast interceſsit Deus, atque ait:
ıtus quondam morte, meus, si modo vester, erit.

: will ich noch im Auszuge beyfügen, was der gelehrte
raph, Herr Freyherr von Hormair, von unſerm Helden
:nden Worten ſchreibt:

arhemberg war von mittelmäßiger Leibesgröße, ſtark ge-
ıber mehr hager als fett, ſeine Farbe blaß, ſeine Be-
en langſam, aber ſehr beſtimmt, ſeine Miene drückte
ruhigen, an Strenge gränzenden Ernſt aus.«

r Hauptzug im Gemälde ſeines Charakters war Gleich-
was dieſen zu erſchüttern drohte, behandelte er feindlich,
)ar er auch das treue Bild eines Deutſchen Herrn.«

ub war er gegen die ſanften Regungen der Frauenliebe
Seele wohl emporraffen mögen zur einzelnen Großthat,
ann um ſo mehr abſtimmen und zurückziehen, von der
nd Beruf.«

ı der Mäßigkeit, dieſem nicht geringen Zweige der größ-
nſt des Lebens, der Kunſt zu entſagen, und zu entbeh-
:uchtete er ſeinem Heere, das er mit ſtrenger Kriegs-
:nkte, als Beyſpiel voran. Arm war er, im Geiſte der
regel.«

as er hatte, war der Armen, war des Ordens hoffnungs-
Ritter, und der Soldaten, die ihn liebten, wie er ſie.«

eine Sorgfalt in der Krankenpflege, die ihm ſo ſehr die
der Truppen gewan, ſeine oftmahligen Beſuche in allen
ern, ſein Vermächtniß für die damahls noch ſehr ſchlecht
:n Regiments-Apotheken athmen ſo rein den Geiſt der
ı Ordensſatzungen.«

o auch ſein blinder Gehorſam, die Beſcheidenheit, die ſich
ezwingt, was man ihm hieß, führte er aus, das Größte
chwerſte mit den geringſten Mitteln.«

Anekdote ist bekannt, daß Eugen in den zwey
gen Feldzügen Lust bekam, die Unerschrockenhe
dem man zu sagen pflegte, Er würde, wenn de
le, die Farbe nicht ändern, auf die Probe zu
Bey einer Tafel im Lager ließ er unter Starhembergs S
der nö gen Vorsicht einige Pöller eingraben, mit dem
le, wenn des Kaisers Gesundheit ausgebracht seyn würd
los zu brennen, daß E d Steine umher stauben; z
war in der Stille veran worden, daß das Gezelt in d
ben Augenblicke nach s zusammenstürze, und von
Seiten die Feldmusik

Der Erfolg besch gen. Starhemberg trank ohn
nur umzusehen, das en so langsam aus, wie er
den Mund gesetzt hat lächelte kaum.

305. Herr Heinrich Franz,

Herrn Bartholomä, Grafen von Starhemberg, und Fra
her, Freyinn von Windischgraz, fünfter Sohn, geboren
May des Jahres 1659; widmete sich nach dem Beyspiele
Herrn Brüder dem Kriegsdienste, und wurde zuerst Haupt
unter seines Herrn Vetters, Ernst Rudigers, Grafen von
hemberg Regimente; darauf desselben Regiments Obrist
nant, und kommandirte solches in der scharfen Schlacht be
lankemen, als sein Herr Vetter, Graf Reichard von Sta
berg, Herrn Ernst Rudigers, Grafens von Starhemberg
gleich Anfangs der Schlacht getödtet worden.

Bey dieser Aktion gefährlich verwundet, erhielt er den
stens Titel, und ward Kommandant der Festung Neuhäusl,
che Kommandantenstelle er einige Zeit behielt, weil abe
täglich zunehmendes Podagra der Ungarischen Luft nicht zu
so begab er sich mit der Obersten Gage und mit dem Tit
General-Wachtmeister nach Wien, wo er einige Zeit blieb,
lich aber am letzten Dezember im Jahre 1715 zu Linz starb,
am 4. Jänner 1716 in der Familiengruft bey den P. P.
cinern allda begraben wurde.

306. Frau Dorothea Renata,

Herrn Bartholomä, Grafen von Starhemberg, und Frau
her von Windischgraz, zweyte Tochter, geboren am 6. May 1

Vergehen überſah, eben ſo freundlich war er außer demſel-
mit Jedermann, ſehr ernſt in Geſchäften, liebte er in ge-
ſchaftlichen Umgange fröhlichen Scherz.

Der herrlichen Eigenſchaften halber, die ihn auf jenen Gi-
fel des Nachruhms erhoben, auf welchen zwar ſo manche nach-
ſtrebten, aber wenige ihn erreichten, machte man ihm folgen-
es Sinngedicht:

Ars, pietasque, fides prudentia: quaelibet harum te Gui-
baldum dixerat esse suum, ast intercessit Deus, atque ait:
lle renatus quondam morte, meus, si modo vester, erit.

Nur will ich noch im Auszuge beyfügen, was der gelehrte
hiſtoriograph, Herr Freyherr von Hormair, von unſerm Helden
mit folgenden Worten ſchreibt:

»Starhemberg war von mittelmäßiger Leibesgröße, ſtark ge-
»baut, aber mehr hager als fett, ſeine Farbe blaß, ſeine Be-
»wegungen langſam, aber ſehr beſtimmt, ſeine Miene drückte
»tiefen, ruhigen, an Strenge gränzenden Ernſt aus.«

»Der Hauptzug im Gemälde ſeines Charakters war Gleich-
»muth, was dieſen zu erſchüttern drohte, behandelte er feindlich,
»daher war er auch das treue Bild eines Deutſchen Herrn.«

»Taub war er gegen die ſanften Regungen der Frauenliebe
»die die Seele wohl emporraffen mögen zur einzelnen Großthat,
»aber dann um ſo mehr abſtimmen und zurückziehen, von der
»Welt und Beruf.«

»In der Mäßigkeit, dieſem nicht geringen Zweige der größ-
»ten Kunſt des Lebens, der Kunſt zu entſagen, und zu entbeh-
»ren, leuchtete er ſeinem Heere, das er mit ſtrenger Kriegs-
»zucht lenkte, als Beyſpiel voran. Arm war er, im Geiſte der
»Ordensregel.«

»Was er hatte, war der Armen, war des Ordens hoffnungs-
»voller Ritter, und der Soldaten, die ihn liebten, wie er ſie.«

»Seine Sorgfalt in der Krankenpflege, die ihm ſo ſehr die
»Herzen der Truppen gewan, ſeine oftmahligen Beſuche in allen
»Spitälern, ſein Vermächtniß für die damahls noch ſehr ſchlecht
»beſtellten Regiments-Apotheken athmen ſo rein den Geiſt der
»älteſten Ordensſatzungen.«

»So auch ſein blinder Gehorſam, die Beſcheidenheit, die ſich
»ſelbſt bezwingt, was man ihm hieß, führte er aus, das Größte
»und Schwerſte mit den geringſten Mitteln.«

Die Anekdote ist bekannt, daß Eugen in den zwey erst Italienischen Feldzügen Lust bekam, die Unerschrockenheit Cad dos, von dem man zu sagen pflegte, Er würde, wenn der Hi mel einfiele, die Farbe nicht ändern, auf die Probe zu stelle Bey einer Tafel im Lager ließ er unter Starhembergs Sitz m der nöthigen Vorsicht einige Pöller eingraben, mit dem Befe le, wenn des Kaisers Gesundheit ausgebracht seyn würde, l los zu brennen, daß Erde und Steine umher stauben; zugleic war in der Stille veranlaßt worden, daß das Gezelt in demsel ben Augenblicke nach aufwärts zusammenstürze, und von alle Seiten die Feldmusik erschalle.

Der Erfolg beschämte Eugen. Starhemberg trank ohne sich nur umzusehen, das Glas eben so langsam aus, wie er es an den Mund gesetzt hatte, und lächelte kaum.

305. Herr Heinrich Franz,

Herrn Bartholomä, Grafen von Starhemberg, und Frau Est her, Freyinn von Windischgraz, fünfter Sohn, geboren am 2 May des Jahres 1659; widmete sich nach dem Beyspiele seine Herrn Brüder dem Kriegsdienste, und wurde zuerst Hauptmann unter seines Herrn Vetters, Ernst Rudigers, Grafen von Star hemberg Regimente; darauf desselben Regiments Obristlieute nant, und kommandirte solches in der scharfen Schlacht bey Se lankemen, als sein Herr Vetter, Graf Reichard von Starhem berg, Herrn Ernst Rudigers, Grafens von Starhemberg Sohn gleich Anfangs der Schlacht getödtet worden.

Bey dieser Aktion gefährlich verwundet, erhielt er den Obers stens Titel, und ward Kommandant der Festung Neuhäusl, wel che Kommandantenstelle er einige Zeit behielt, weil aber sein täglich zunehmendes Podagra der Ungarischen Luft nicht zusagte, so begab er sich mit der Obersten Gage und mit dem Titel als General-Wachtmeister nach Wien, wo er einige Zeit blieb, end lich aber am letzten Dezember im Jahre 1715 zu Linz starb, und am 4. Jänner 1716 in der Familiengruft bey den P. P. Kapu cinern allda begraben wurde.

306. Frau Dorothea Renata,

Herrn Bartholomä, Grafen von Starhemberg, und Frau Est her von Windischgraz, zweyte Tochter, geboren am 6. May 1664,

rd im Jahre 1661, und wurde die erste in die Familiengruft
y den P. P. Kapucinern in Linz bey St. Mathias am 16.
eptember 1661 begraben, wie dieß in der Historia domestica
er benannten Kapuciner mit folgenden Worten bemerkt wird:

»1661, Herula Renata Dorothea ex Illustrissima Familia Comitum de Starhemberg anno praeterito die 6. May nata mundo, coelo vero renata die 16. Septembris Anno 1661 prima Incola novae Cryptae erectae in nostra Ecclesia fuit.«

307. Herr Kaspar,

errn Bartholomä, Grafen von Starhemberg, und Frau Est
r von Windischgraz, sechster Sohn, geboren am 5. July 1663,
er schon am 17. September 1663 reif für die Ewigkeit.

308. Herr Erasmus,

errn Bartholomä, Grafen von Starhemberg, und Frau Est
r von Windischgraz, siebenter Sohn, der als der zweyte dies
s Nahmens am 27. September 1665 geboren wurde, starb am
. Dezember des nähmlichen Jahres, und liegt in der Gruft
r P. P. Kapuciner in Linz begraben.

309. Frau Anna Franziska,

errn Bartholomä, Grafen von Starhemberg, und Frau Est
r, Freyinn von Windischgraz, dritte Tochter, geboren am 1.
ny des Jahres 1669, vermählte sich zuerst mit Herrn Franz,
reyherrn von Au, kaiserl. Obristlieutenant, und nach dessen To
mit dem Witwer, Herrn Otto Ludwig, Freyherrn von Hohen
d auf Zwerbach und Gravenek, welcher in erster Ehe mit Frau
na Renata von Haiden verehelicht war.

Frau Anna Franziska starb im Jahre 1714 zu St. Pölten,
o sie auch begraben liegt.

310. Herr Adam Maximilian Franz,

errn Bartholomä von Starhemberg, und Frau Esther, Frey
n von Windischgraz, jüngster Sohn, geboren am 11. Okto
r 1669, widmete sich schon in früher Jugend dem Militärstan
, in welchem er sich unter der Regierung K. Karl VI. und
r Kaiserinn Maria Thereſia mit Ruhm bedeckte, und unzählige
weise von Heldenmuth, vereint mit der klugsten Einsicht gab.

Herrn Johann Nepomuk; mit deſſen zweyten Gattinn
Guidobaldine, Gräfinn von Starhemberg, aber nur eine
Nahmens Guidobald.

311. Frau Philippine,

Herrn Konrad Sigmunds, Grafen von Starhemberg, v
Marie Leopoldine, Fürſtinn von Löwenſtein, zweyte
wurde geboren im Jahre 1713, und ſtarb in Kinderj
das Jahr 1719.

312. Herr Maximilian,

Herrn Konrad Sigmunds, Grafen von Starhemberg,
M. Leopoldine, Fürſtinn von Löwenſtein, erſtgeborn
wurde geboren im Jahre 1711 und ſtarb den 6. July

313. Frau Leopoldine,

Herrn Konrad Sigmunds, Grafen von Starhemberg,
M. Leopoldine, Fürſtinn von Löwenſtein, älteſte Tod
boren zu Wien den 14. Auguſt 1712, getauft in der
kirche zu Wien, wurde den 18. April 1731 mit Her
Philipp, Grafen von Sternberg, Ritter des goldenen
k. k. wirklichen geheimen Rath, Kämmerer, weyland
rinn M. Thereſia Obriſthofmeiſter, und geweſenen
zu Regensburg und Dresden, vermählt.

Herr Graf von Sternberg war geboren den 21
1708 und ſtarb den 9. Jänner 1786.

Frau Leopoldine war Sternkreuz-Ordensdame,
als Witwe den 22. März 1800 in Wien.

314. Herr Gundacker,

Herrn Konrad Sigmunds, Grafen von Starhemberg,
M. Leopoldine, Fürſtinn von Löwenſtein, zweyter So
de im Jahre 1714 geboren, und ſtarb in der Jugend
Jahr 1718.

315. Herr Johann Erneſt,

Herrn Konrad Sigmunds, Grafen von Starhemberg,
Leopoldine, Fürſtinn von Löwenſtein, dritter So
zu Regensburg den 13. September 1716, war k.

Desgleichen versah er auch 1734 in Abwesenheit des Prinzen Eugen und des Grafens von Königseck die wichtige Stelle eines Hofkriegsraths-Präsidenten, und mußte auch bey der, wenn des vom Feldmarschall, Grafen von Karaffa bezeigten Befehlens angeordneten Kommission das Präsidium führen.

Im Jahre 1740, nach dem Tode des Kaisers Karl VI. wurde er von der Kaiserinn Maria Theresia in allen seinen Chargen bestätiget. Und als den 30. July der Graf von Daun starb, und ihm zwar die Kommandanten-Stelle von Wien überlassen, mußte aber deren Verwaltung, seines Alters und Schwachheit halber, theils dem Grafen Heinrich Joseph von Daun, theils dem Grafen von Khevenhüller überlassen.

Sein Ende erfolgte auch wenige Zeit hernach, indem er das folgende Jahr, nähmlich 1741, den 22. November von dieser Welt abgerufen wurde.

Der großen Verdienste des Herrn Adam Maximilians wurde selbst in dem Fürsten-Diplome vom Jahre 1765 ausdrücklich mit folgenden Worten Erwähnung gemacht:

»Die Grafen und Herrn von Starhemberg machten sich ferners bey Unsern Vorfahren am Reich, römischen Kaisern, und Unserm Erzhaus von der Zeit und in diesen letztern Jahrhunderten berühmt durch Maximilian Adam Franz, als kaiserlichen General-Feldmarschallen und geheimen Rath ꝛc.«

Herr Adam Max war zweymahl verehelichet, und zwar das erste Mahl um das Jahr 1715 mit Frau M. Franziska, Gräfinn von Lannoy, des Herrn Markus Joseph, Grafen von Lannoy, und M. Klara Apolonia, Gräfinn von Starhemberg, am 6. Dezember 1683 zu Gstetenau gebornen Tochter, welche am 29. Jänner 1724 dieses Zeitliche mit dem ewigen Leben verwechselte.

Nach ihrem Tode vermählte sich Herr Adam Max im Jahre 1735 mit Frau Guidobaldine, Herrn Gundemar Josephs, Grafen von Starhemberg Tochter, welche nach dem Tode Herrn Adam Maximilians sich mit Herrn Johann Joseph, Grafen von Kreuner, k. k. Niederösterreichischen Justiz-Präsidenten, im Februar des Jahres 1751 vermählte.

Mit seiner ersten Gattinn, Frau Franziska, Gräfinn von Lannoy, erzeugte Herr Adam Maximilian vier Söhne und zwey Töchter, nähmlich: Frau M. Anna, Herrn Reichard, Frau Maria Antonia, Herrn Emanuel Michael, Herrn Joseph Johann,

Herrn Johann Nepomuk; mit deſſen zweyten Gattinn, Fra
Guidobaldine, Gräfinn von Starhemberg, aber nur einen Soh
Nahmens Guidobald.

311. Frau Philippine,

Herrn Konrad Sigmunds, Grafen von Starhemberg, und Fr
Marie Leopoldine, Fürſtinn von Löwenſtein, zweyte Tochte
wurde geboren im Jahre 1713, und ſtarb in Kinderjahren u
das Jahr 1719.

312. Herr Maximilian,

Herrn Konrad Sigmunds, Grafen von Starhemberg, und Fra
M. Leopoldine, Fürſtinn von Löwenſtein, erſtgeborner Soh
wurde geboren im Jahre 1711 und ſtarb den 6. July 1716.

313. Frau Leopoldine,

Herrn Konrad Sigmunds, Grafen von Starhemberg, und Fra
M. Leopoldine, Fürſtinn von Löwenſtein, älteſte Tochter,
boren zu Wien den 14. Auguſt 1712, getauft in der Schotte
kirche zu Wien, wurde den 18. April 1731 mit Herrn Fra
Philipp, Grafen von Sternberg, Ritter des goldenen Vlie
k. k. wirklichen geheimen Rath, Kämmerer, weyland der Ka
rinn M. Thereſia Obriſthofmeiſter, und geweſenen Geſandt
zu Regensburg und Dresden, vermählt.

Herr Graf von Sternberg war geboren den 21. Aug
1708 und ſtarb den 9. Jänner 1786.

Frau Leopoldine war Sternkreuz-Ordensdame, und ſt
als Witwe den 22. März 1800 in Wien.

314. Herr Gundacker,

Herrn Konrad Sigmunds, Grafen von Starhemberg, und Fr
M. Leopoldine, Fürſtinn von Löwenſtein, zweyter Sohn, w
de im Jahre 1714 geboren, und ſtarb in der Jugend um d
Jahr 1718.

315. Herr Johann Erneſt,

Herrn Konrad Sigmunds, Grafen von Starhemberg, und Fra
M. Leopoldine, Fürſtinn von Löwenſtein, dritter Sohn, ge
ren zu Regensburg den 13. September 1716, war k. k. Kä

ner, Obrist-Erblandmarschall in Oesterreich ob und unter der Enns. Er war seit dem Jahre 1727, nach dem Tode seines Herrn Vaters, Besitzer des großen Starhembergischen Majorats; da er aber noch minderjährig war, so waren Herr Martin Karl, Freyherr von Andlau, und Herr Thomas Gundaker, Graf von Starhemberg, seine, und seines jüngern Herrn Bruders, Herrn Georg Adams, Vormünder.

Herr Graf Johann Ernst erhielt von dem fränkischen Reichsgrafen-Kollegium durch mehrere Zuschriften die Proponenda zum Grafen-Convent im Jahre 1740; zum Reichstag zu Wertheim im Jahre 1753; zum fränkischen Grafen-Tag im Jahre 1785 ꝛc. Im Jahre 1782 ernannte Herr Graf Johann Ernst am 20. July Herrn Johann Jöig, gräfl. Schönborn'schen Kanzley-Direktor, zum bevollmächtigten Stimmführer bey dem fränkischen Kollegium.

Seit dem Jahre 1771 war Herr Johann Ernst Lehensherr und Senior des gräflichen Hauses.

Im Jahre 1779 verkaufte er das ihm zugehörige Freyhaus in Linz.

Im Jahre 1783 trat er seinem jüngern Herrn Bruder, Herrn Fürsten Georg Adam (Nro. 319.), gegen gewisse Verbindlichkeiten sowohl die Majorats- als Allodial-Herrschaften ab.

Seine mit ihm den 6. April 1743 vermählte Gemahlinn war Frau M. Isabella Leopoldine, geboren am 17. November 1726, des Herrn Joseph Anton, Grafen von Weißenwolf, Tochter, und Herrn Franz Wenzel, Grafen de Fours, welcher den 17. May 1742 starb, Witwe. Sie war Sternkreuz-Ordensdame, lebte durch mehrere Jahre von ihrem Gatten abgesondert, im Frauenkloster zu Imbach, wo sie auch den 29. April 1782 starb.

Herr Johann Ernst starb den 14 Dezember 1786 zu Wien, und wurde in der Familiengruft zu Eferding begraben.

Seine Verlassenschafts-Abhandlung vom Jahre 1786 liegt im fürstl. Starhembergischen Archive in Wien.

Sein und seiner Frau Gemahlinn Portrait ohne Inschrift sind im fürstlichen Schlosse zu Eferding.

Das Andenken an Herrn Johann Ernst bleibt allen, welche so glücklich waren, ihn gekannt zu haben, unvergeßlich. Denn alles, was nur um ihn her war, wurde mit Wohlthaten aller

»leget, wodurch Weyl. Unſers Hrn. Vaters ſowohl, als
»rer geliebteſten Frauen Mutter Majeſtät bewogen worden
»in denen wichtigſten Verrichtungen nach England, P
»und Spanien zu verſchicken, und nach glücklich vollendet
»ten aufgehabten Geſchäften ihn an den konigl. franzöſiſch
»zu deren bevollmächtigten Miniſter zu beſtellen, (in de
»ren 1755 — 1766) [illegible] darauf zu dero wirklichen
»men Rath zu erkläre[illegible]ndlichen denſelben (1770) m
»öffentlichen Charakte[illegible]k. k. Bothſchafters in dem
»lichſten Vertrauen [illegible]große Erfahrnuß, Klugh
»gründliche Kenntnu[illegible]en Staatsgeſchäften zu be
»Vermög welchen er [illegible]Vereinigung zwiſchen den
»lauchtig Erzhaus Oe[illegible]und dem königl. Haus B
»zu Stand gebracht, u[illegible]erhaupt während ſeinem d
jährigen Miniſterio in dene[illegible]orgeweſenen beſchwerlichen
»zeiten, bey denen häcklichſten Vorfällen jederzeit ſeine a
»mende Geſchicklichkeit, kluges Bemeſſen und ohnerm
»Dienſteifer mit allgemeinen Beyfall in volleſter Maaß b
»get habe; Wodurch inſonderheit auch dem römiſchen Reic
»rere Weſentliche Vortheile zugefloſſen ſeynd, dannenher
»Weyland Unſers Herrn Vaters Majeſtät glorreichſter G
»nuß zum Zeichen der gnädigſten Zufriedenheit Ihn m
»Orden des goldenen Vließes begnädiget haben; Gleichw
»Er durch ſeine einſichtige, getreue und erſprießliche V
»dung für Unſer und des Reiches Wohlfahrt ſeine ohneh
»beſondere Verdienſte auf den vollkommenſten Grad ge
»mithin Wir Uns billig bewogen finden, Ihme und ſeinen
»kommen ein immerwährendes Merkmahl unſerer allergnä
»Zufriedenheit und beſondern kaiſerl. Huld aus ſelbſt
»Bewegnuß angedeihen zu laſſen ꝛc.«

Dieſe perſönlichen Verdienſte Herrn Georg Adams
nigt mit dem dankbaren Andenken an die glänzenden u
ſterblichen Verdienſte ſo vieler großer Männer unter ſeine
herrn (wovon mehrere einzelne, ſo wie die Abſtammun
den alten Grafen und Markgrafen von Steyer in dem F
Diplome ausdrücklich aufgeführt werden) waren es, welc
Kaiſerinn Maria Thereſia bewogen, Ihn, obgleich er de
gere Sohn des Hauſes war, (wie geſagt wurde) am 13
vember 1765 in den erbländiſchen Fürſtenſtand zu erheben

—819. Herr Georg Adam, Erſter Fürſt von Starhemberg,

Herrn Konrad Sigmunds, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Leopoldine, Fürſtinn von Löwenſtein, fünfter Sohn, wurde am 10. Auguſt 1724 zu London in England geboren; bey ſeiner Taufe vertrat Se. Majeſtät Georg I., König von England, die Tauf-Pathenſtelle.

Im fürſtl. Archive zu Wien befindet ſich ſchon vom Jahre 1724 die Bulle über die Aufnahme des Herrn Georg Adam in den Maltheſer-Orden, wovon ſelber aber in der Folge keinen Gebrauch machte, ſondern zuerſt k. k. Kämmerer, ſchon ſehr früh ſeine politiſche Laufbahn als Reichs-Hofrath eröffnete. Zugleich übertrug ihm Se. Majeſtät Franz I. und die unvergeßliche Kaiſerin Königinn Maria Thereſia einen Theil der Erziehung des damahligen Kronprinzen, nachmahligen Kaiſers Joſeph II.

Vom Jahre 1755 bis 1766 hatte er als bevollmächtigter Miniſter in Portugall, Spanien und dann in Frankreich, wo er ſpäterhin den Charakter eines Bothſchafters erhielt, an den wichtigſten Verhandlungen jener Periode einen thätigen Antheil; worüber, ſo wie über ſeine weitere Verwendung zum allerhöchſten Dienſte das ihm unterm 13. November 1765 von der Kaiſerinn Maria Thereſia ertheilte Diplom der Erhebung in den Erbländ. Fürſtenſtand, und das am 18. November 1765 von Sr. Majeſtät, Kaiſer Joſeph II., ausgeſtellte Reichsfürſten-Diplom, deren beyde Originale im fürſtlichen Archive zu Wien ſich befinden, wörtlich alſo lauten:

»Vorzüglich haben Wir in Erwägung gezogen, die eigene »ſo zahlreich als ausnehmenden Verdienſte, die mehr gedachter »(Hr. Georg Adam) Unſer Bothſchafter am königl. franzöſiſchen »Hofe ſich um Uns, das heil. röm. Reich, und Unſer Erzhaus »in vollen Maß erworben, da bereits von ſeinen erſten Jahren »an deſſen große Fähigkeit, außerordentliche Eigenſchaft, und »dieſe Einſicht dermaſſen hervorgeleuchtet, daß in Unſern zarten »Alter von Weyl. Unſers in Gott ruhenden Herrn Vaters Ma»jeſtät Unſere Erziehung ihm mit anvertraut, und er zur nämli»chen Zeit zum Kayſ. Reichshofrath ſey ernennet worden; bey »dieſer Gelegenheit habe er mehrere überzeugende Proben ſeiner »beſondern Geſchicklichkeit, tiefen Einſicht, Gelehrſamkeit abge-

»leget, wodurch Weyl. Unſers Hrn. Vaters ſowohl, als Un
»rer geliebteſten Frauen Mutter Majeſtät bewogen worden, Ih
»in denen wichtigſten Verrichtungen nach England, Portu
»und Spanien zu verſchicken, und nach glücklich vollendeten de
»ten aufgehabten Geſchäften ihn an den konigl. franzöſiſchen H
»zu deren bevollmächtigten Miniſter zu beſtellen, (in den Ja
»ren 1755 — 1766) auch bald darauf zu dero wirklichen geh
»men Rath zu erklären, und endlichen denſelben (1770) mit de
»öffentlichen Charakter eines k. k. Bothſchafters in dem vorzüg
»lichſten Vertrauen auf ſeine große Erfahrnuß, Klugheit un
»gründliche Kenntnuß in denen Staatsgeſchäften zu bekleiden
»Vermög welchen er dann die Vereinigung zwiſchen den durch
»lauchtig Erzhaus Oeſterreich und dem königl. Haus Bourbo
»zu Stand gebracht, und überhaupt während ſeinem dreyzehn
jährigen Miniſterio in denen vorgeweſenen beſchwerlichen Krieg
»zeiten, bey denen häcklichſten Vorfällen jederzeit ſeine ausneh
»mende Geſchicklichkeit, kluges Bemeſſen und ohnermüdete
»Dienſteifer mit allgemeinen Beyfall in vollſter Maaß beſtät
»get habe; Wodurch inſonderheit auch dem römiſchen Reich meh
»rere Weſentliche Vortheile zugefloſſen ſeynd, dannenhero auch
»Weyland Unſers Herrn Vaters Majeſtät glorreichſter Gedächt
»nuß zum Zeichen der gnädigſten Zufriedenheit Ihn mit dem
»Orden des goldenen Vließes begnädiget haben; Gleichwie auch
»Er durch ſeine einſichtige, getreue und erſprießliche Verwen
»dung für Unſer und des Reiches Wohlfahrt ſeine ohnehin ganz
»beſondere Verdienſte auf den vollkommenſten Grad gebracht,
»mithin Wir Uns billig bewogen finden, Ihme und ſeinen Nach
»kommen ein immerwährendes Merkmahl unſerer allergnädigſten
»Zufriedenheit und beſondern kaiſerl. Huld aus ſelbſt eigener
»Bewegnuß angedeihen zu laſſen ꝛc.«

Dieſe perſönlichen Verdienſte Herrn Georg Adams vereinigt mit dem dankbaren Andenken an die glänzenden und unſterblichen Verdienſte ſo vieler großer Männer unter ſeinen Ahherrn (wovon mehrere einzelne, ſo wie die Abſtammung von den alten Grafen und Markgrafen von Steyer in dem Fürſten-Diplome ausdrücklich aufgeführt werden) waren es, welche die Kaiſerinn Maria Thereſia bewogen, Ihn, obgleich er der jüngere Sohn des Hauſes war, (wie geſagt wurde) am 13. November 1765 in den erbländiſchen Fürſtenſtand zu erheben; und

ser Joseph II. Ihm wenige Tage darauf auch die Reichsfürstliche Würde mit allen derselben anklebenden Privilegien zu theilen, als: große und kleine, goldene und silberne Münzen it Umschrift und Wappen prägen zu lassen ꝛc.

Im Jahre 1767 wurde Fürst Georg Adam zum Staats- und nferenz-Minister in inländischen Angelegenheiten, im Jahre 70 aber nach Absterben des Herzogs Karl Alexander von Lothringen und Baar, zum bevollmächtigten Minister in den Oesterreichischen Niederlanden ernannt.

In allen diesen Stellen zeichnete sich Herr Fürst Georg dam auf eine Weise aus, welche ihn des Beyfalls und der ufriedenheit seiner Souveraine im hohen Grade würdig machte. ur Belohnung übertrugen ihm, nachdem er schon vorher Großeuz des königl. ungarischen St. Stephans-Ordens geworden, e. Majestät Kaiser Joseph II. nun auch im Jahre 1783 die habene Würde eines ersten Oberstlhofmeisters, und Obersten emtlicher Leibgarden, in welcher ihn in der Folge Ihre Majäten Leopold II. und Franz I. in nicht minder schmeichelhaften Ausdrücken bestätigten.

Da die Kräfte Sr. Majestät des Kaisers Joseph II. mit dem Tage der Krankheit mehr abnahmen, und seine Schwäe ihm nicht mehr erlaubte, den Regierungsgeschäften sich zu idmen, ernannte er einen Konferenz-Rath, welcher die wichgsten Staatsangelegenheiten besorgen mußte. Die Konferenzäthe, welche K. Joseph ernannte, waren: der Fürst von Kauitz, Staats- und Hauskanzler, der Fürst Georg Adam von tarhemberg, der Feldmarschall Graf von Laszy, der Finanzinister Graf von Hazfeld, und Graf von Rosenberg, welcher ter K. Leopold II. in den Fürstenstand erhoben wurde.

Seit dem Jahre 1783 war Fürst Georg Adam Inhaber es größeren Starhembergischen Majorats, und seit 1789 Lehnsherr und Senior seines Geschlechts; auch zugleich der älste Ordensritter des Ordens des goldenen Vließes.

Bey der pünktlichsten Ordnung in seinem Hauswesen, in welchem bis ins kleinste Detail buchhalterische Rechnungen einführt waren, brachte es Fürst Georg Adam dahin, daß er nicht nur ein äußerst glänzendes Haus machte, alle seine zahlreichen Beamten und Diener reichlich besoldete und pensionirte, ondern auch seine Majorats- und Allodial-Herrschaften an-

fehulich vermehrte; denn er verkaufte zwar an Frau M. Anna Gräfinn von Eſterhazy, gebornen Fürſtinn von Lubomirsky das aus zwey Häuſern beſtehende Haus auf der Mölker-Bastey in Wien, welches ſeine Frau Mutter im Jahre 1736 als Witwe von Frau M. Franziska, Herzoginn von Aremberg kaufte; und an Herrn Wenzel, Grafen von Sinzendorf, die Herrſchaft Enzerſtorf im Thal, welche er durch ſeine erſte Gemahlinn, Frau M. Thereſia, gebornen Gräfinn von Starhemberg bekam; im Jahre 1805 das Landgut Buchenau an Herrn Johann Michael Scheiber, Edlen von Englſtein; in eben demſelben oder zwey Jahre darauf die Herrſchaften Wünſpach und Neuharting, welche beyde mitſammen in der Landtafel inliegen, an Herrn Karl Joſeph Haferl, bürgerl. Handelsmann in Linz; allein dagegen vermehrte er die Beſitzungen durch andere weit beträchtlichere Häuſer und Herrſchaften, und zwar durch die Herrſchaft Erlaa, wobey er das Schloß auf das Herrlichſte baute und einrichtete, einen Park bey ſelbem anlegte, welcher ſelbſt von Fremden allgemein bewundert wurde, und den man unter die ſehenswertheſten Gärten Wiens mit Recht zählte. Johann Pozl hat in den von ihm, Wien 1807 herausgegebenen, Umgebungen Wiens, Erlaa weitläufiger beſchrieben. 2) Kaufte Fürſt Georg Adam im Jahre 1775 die freyherrl. Goldeckſche Stiftungsherrſchaft Atzgerſtorf. 3) Im Jahre 1783 vom Herrn Grafen Joſeph Nikolaus von Windiſchgraz deſſen Freyhaus in der vordern Schenkerſtraße Nro. 43, welches an das große vormahlige Starhembergiſche Haus auf dem Minoritenplatze anſtößt, ſammt Stallungen und Schupfen auf der Löwel-Bastey. 4) Im Jahre 1790 von dem Grand Prior, Herrn Joſeph, Grafen von Kolloredo, das Maltheſer-Stift Stroham. 5) Im Jahre 1796 vom Herrn Paul Strohmayr die Veſte Senftenberg. 6) In eben dieſem Jahre die Stift Lindachiſchen Unterthanen vom Religionsfonde. 7) Im Jahre 1799 die Herrſchaft Hartheim vom Herrn Joſeph Wenzel, Grafen von Thürheim. 8) Erbaute Herr Fürſt Georg Adam die Schlöſſer zu Hebersdorf und Eferding nach beſtem Geſchmacke; wovon er das erſte unausgebaut, das zweyte in einem für die Herrſchaft unbewohnbaren Stande fand; und eben ſo verdankte ihm das große vormahlige Starhembergiſche Haus auf dem Minoritenplatze ſeine damahlige innere ſchöne Einrichtung.

Ueber alle die angeführten Käufe liegen die Urkunden im fürstlichen Archive zu Wien, so wie auch der vom Jahre 1660 ausgestellte Lehenbrief über die Herrschaft Enzersdorf im langen Thal, welche Herr Fürst Georg Adam von der Kaiserinn Maria Theresia erhielt.

Ich halte es für zweckmäßig, hier noch von drey wichtigen Urkunden Meldung zu machen, welche sich im fürstlichen Archive zu Wien vorfinden. 1) Ein Zeugniß über Herrn Georg Adams hohe Abstammung, vom 12. April 1791, Abtheilung A., Fach II., Fasc. Nro. 7. 2) Ein Handbillet Sr. Majestät K. Franz II., wegen Ertheilung der erbländischen und kaiserlichen geheimen Rathswürde an dessen Sohn, Herrn Ludwig, damahls Grafen (jetzt Fürsten) von Starhemberg, vom 4. Dezember 1797. 3) Ein Schreiben des Ministers, Grafen von Kollowrath, an Herrn Fürsten Georg Adam von Starhemberg, wegen von demselben geleisteten freywilligen Kriegsbeytrag von 20,000 fl.

Herr Fürst Georg Adam hatte zwey Gattinnen. Die erste, mit welcher er sich den 13 November 1747 vermählte, war Frau M. Theresia Esther (Nro. 393.), geboren den 2. Februar 1731, Tochter Herrn Grafen Ottokars von Starhemberg, kaiserl. Feldmarschalls, und Frau Marie Christine, Fürstinn von Trautsohn. Frau M. Esther war Sternkreuz-Ordensdame, und starb den 12. Oktober 1749. Mit selber erzeugte Herr Fürst Georg Adam nur eine Tochter, Nahmens Leopoldine.

Die zweyte Gattinn, mit welcher sich Herr Fürst Georg Adam den 1. July 1761 vermählte, war Frau M. Franziska Josepha, geborne Prinzessinn von Salm-Salm, geboren den 28. Oktober 1731, Tochter Herrn Nikolaus Leopolds, Fürsten von Salm-Salm, Wild- und Rheingrafen von Neufville, Herzogs von Hogstraten, Ritters des goldenen Vließes, k. k. wirklichen geheimen Rathes, General-Feldmarschalls, Gouverneurs zu Antwerpen, Chefs eines Infanterie-Regiments, gestorben den 4. Februar 1770, und Frau Dorotheens Agnes Franziska, Tochter des Fürst Ludwig Otto zu Salm, gestorben den 25. Jänner 1751.

Die Eheverträge mit beyden Gattinnen des Herrn Fürsten Georg Adam vom Jahre 1747 und 1761 sind im fürstlichen Archive zu Wien aufbewahrt.

Fürst Georg Adams zweyte Gattinn, Frau M. Franziska, welche vor ihrer Vermählung Stiftsdame zu Maubege gewesen, war Sternkreuz-Ordensdame. Sie wurde Mutter zweyer Söhne, Herrn Ludwig Joseph, welcher dermahlen regierender Fürst ist, und Herrn Joseph Georg, welcher aber im Jahre 1768 starb, nachdem er kaum ein Lebensjahr erreicht hatte.

Sie starb den 5. Dezember 1806 zu Wien im 75. Jahre ihres Alters, und liegt in der Familiengruft zu Eferding begraben, beweint von ihrem Gatten, Sohne und ihren Enkeln, bedauert von allen Menschen, deren allgemeine Schätzung sie in ihrem Leben im vollen Maße verdiente und genoß.

Herr Fürst Georg Adam überlebte seine zweyte Gattinn nur wenige Monathe, indem auch er den 19. April 1807 in einem ehrenvollen, und an großen Verdiensten reichen Alter von 83 Jahren ebenfalls zu Wien im Herrn entschlief, nachdem er durch die lange Reihe von 66 Jahren ganz würdig seines um den Staat so hoch verdienten Stammes, dem Oesterreichischen Kaiserhause mit der innigsten Ergebenheit diente, dafür aber auch ununterbrochen des höchsten Vertrauens der Monarchen, unter welchen er lebte und wirkte, gewürdiget war. Unerschütterlich war seine Treue und Ergebenheit, rastlos seine Thätigkeit bis in das höchste Alter, immer gleich sein Patriotismus, sein Eifer für den Glanz und den Ruhm des erhabenen Kaiserhauses.

Geräuschlos that er des Guten viel, besonders im Kreise seiner Unterthanen; die Achtung Aller, welche ihn kannten, folgte ihm nach. Dieß ist das wörtliche wohlverdiente Lob, welches Herrn Fürsten Georg Adam nach dessen Tode in der Wiener Hofzeitung mit so vielem Rechte gegeben wurde.

Fürst Georg Adam wurde in der Familiengruft zu Eferding neben seiner zweyten Gattinn beygesetzt.

Die Portraite Herrn Georg Adams und seiner zwey Gattinnen sind ohne Inschrift im Schlosse zu Eferding.

320. Frau Maria Elisabetha Josepha,

Herrn Konrad Sigmunds, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Leopoldine, Fürstinn von Löwenstein, fünfte Tochter, geboren den 12. Dezember 1725, wurde den 12 Oktober 1749 mit Herrn Paul Karl, Grafen von Palfy (jüngerer Linie), k. k.

neral-Feldmarschall, vermählt; welcher den 1. September 74 starb. Frau M. Elisabeth Josepha war Sternkreuz-Ordensdame, und folgte ihrem Gemahl am 27. Juny 1778 in die dere Welt.

Das Testament und die Kodizille, welche sie als Witwe in n Jahren 1774—1778 machte, liegen im fürstlichen Archive Wien.

321. Frau Maria Antonia,

errn Konrad Sigmunds, Grafen von Starhemberg, und Frau Leopoldine, Fürstinn von Löwenstein, jüngste Tochter, wur- eine kurze Zeit nach dem Tode ihres Herrn Vaters im Jahre 27 geboren; im Jahre 1750 erhielt sie die Guidobaldinische iftung pr. 500 fl., und starb unverehelicht. Das Todesjahr unbekannt.

322. Frau Maria Josepha,

errn Franz Anton, Grafen von Starhemberg, und Frau M. ntonia, gebornen Gräfinn von Starhemberg, älteste Tochter, boren den 21. Oktober 1715, starb noch in demselben Jahre.

323. Frau Maria Ernestine,

errn Franz Anton, Grafen von Starhemberg, und Frau M. ntonia, gebornen Gräfinn von Starhemberg, zweyte Tochter, boren den 10. Oktober 1718, vermählte sich den 6. May 1736 it Herrn Wenzel Anton, Grafen dann Fürsten von Kaunitz-ittberg, und starb den 6. September 1749.

Frau M. Ernestine hatte unstreitig einen der berühmtesten taatsmänner Oesterreichs zum Gatten, der, nachdem er sich hon als bevollmächtigter Minister zu Turin und in den österr. iederlanden durch das daselbst geführte Interims-Gouvernement im Jahre 1748 als Bothschafter bey dem Friedens-Kongresse zu Aachen, nachher aber in gleicher Eigenschaft am französischen Hofe berühmt machte, in der Folge als Konferenz-Minister, durch 40 Jahre Hof- und Staatskanzler der auswärtigen nd erster Staatsminister der inländischen Geschäfte, k. k. wirklicher geheimer Rath, des goldenen Vließes Ritter, des kön. ung. St. Stephans-Ordens-Großkreuz, das ganz besondere Zutrauen der großen Kaiserinn Königinn Maria Theresia, wie nicht min- der Kaisers Joseph II. genoß, welcher ihn am 8. April 1764

mit seinen männlichen Leibeserben nach dem Rechte der Erstgeburt in den Reichs-Fürstenstand erhob.

Fürst Kaunitz war rastlos thätig bis an sein Ende, welches den 27. Juny 1794 erfolgte.

324. Herr Otto Gundacker Franz Xaver,

Herrn Franz Antons, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Antonia, gebornen Gräfinn von Starhemberg, ältester Sohn, geboren den 14. Oktober 1720, war k. k. Kämmerer, M. Oes. Regiments-Rath, Erblandmarschall in Oesterreich ob und unter der Enns, k. k. geheimer Rath. Er vermählte sich den 17. Jänner 1746 mit Frau Aloisia, der am 12. May 1723 gebornen Tochter Herrn Ernst Joseph, Grafen von Breuner, und Frau M. Anna Josepha, Gräfinn von Khünburg.

Aus dieser Ehe entsproßen Herr Gundacker Franz Xaver, Herr Franz Anton Johann Nepomuk, Herr Joseph, Frau M. Isabella, Frau M. Aloisia, Frau M. Ernestine.

Herr Otto Gundacker Franz Xaver ließ seine Gattinn am 4. August 1760 als Witwe zurück, die als Sternkreuz-Ordensdame und Obristhofmeisterinn bey Ihro K. Hoheit der Erzherzoginn Marie Christine, Herzoginn von Sachsen-Teschen, bis 12. May 1794 zu Wien lebte. Herr Otto Gundacker und seine Gattinn, Frau Aloisia, liegen beyde zu Pottendorf begraben.

325. Herr Franz Xaver Innocenz,

Herrn Franz Antons, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Antonia, geboren Gräfinn von Starhemberg, zweyter Sohn, geboren den 30. April 1722, endete sein hoffnungsvolles Leben schon in der Blüthe desselben den 11. Juny 1743 zu Rom als Domherr von Augsburg und Passau.

326. Herr Joseph Franz Xaver Judas Thaddäus,

Herrn Franz Antons, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Antonia, gebornen Gräfinn von Starhemberg, dritter Sohn, geboren den 15. September 1724, war k. k. Kämmerer und General-Feldwachtmeister der Oesterreichischen Armee.

Er vermählte sich im Jahre 1654 mit Frau M. Eva, der Tochter des Herrn Franz, Grafen von Karoly, k. k. Generals der Kavallerie, und wurde Vater eines Sohnes und drey Töch-

, als: Frau M. Annens, Frau M. Erneſtinens, Frau Lu-
ikens, Herrn Antons, von welchen ihn der Tod am 30. De-
mber 1774 trennte.

Seine hinterlaſſe Gattinn folgte ihm den 6. September
799. Auf dem allgemeinen Gottesacker außer der St. Mar-
u-Linie in Wien, wo ſie begraben liegt, lieſet man folgende
abſchrift: »Denkmahl des irdiſchen Antheiles der Gräfinn
a von Starhemberg, gebornen Gräfinn von Karoly, welche
m 68. Jahre ihres Alters zum Lohne einer chriſtlichen Stark-
uth und Ausduldung, die von der Mißgunſt ſelbſt bewundert
ard, abgieng. Ihr dauerndes Denkmahl iſt in dem Herzen
erer, die ihr dieſes aus kindlicher Liebe errichtet haben.«

327. Frau Maria Anna,

errn Franz Antons, Grafen von Starhemberg, und Frau M.
ntonia, gebornen Gräfinn von Starhemberg, jüngſte Tochter,
boren im Jahre 1728, erlebte nur ein Alter von vier Jahren,
nn verließ ſie die Welt wieder im Jahre 1732.

328. Frau Anna Sophia Johanna,

errn Franz Joſeph, Grafen von Starhemberg, und Frau M.
ntonia, Freyinn von Ulm, älteſte Tochter, geboren 1709,
urde der Welt ſchon wieder im Jahre 1714 entriſſen.

329. Herr Johann Winulph Ludwig Friedrich,

errn Franz Joſeph, Grafen von Starhemberg, und Frau M.
ntonia, Freyinn von Ulm, älteſter Sohn, geboren 1710, wur-
bey Gelegenheit der Erbhuldigung K. Karls VI. zu Linz
732 am 14. September zum k. k. Kämmerer ernannt. Bey der
rönung Ihrer Majeſtät der Kaiſerinn M. Thereſia als Köni-
inn von Böhmen zu Prag, am 12. May 1743, wurden zur
ybehaltung der Ordnung zehn wirkliche kaiſerl. Kammerherren
Kommiſſärs ernannt, unter dieſen war auch Herr Johann
inulph, damahls Obriſter des löbl. Reichliſchen Regiments zu
ß. Er trat ſchon frühzeitig in kaiſerliche Kriegsdienſte, und
achte es durch Talent, Thätigkeit und Tapferkeit ſo weit, daß
r nicht nur zur Ehre eines Ritters des militäriſchen Maria The-
reſien-Ordens gelangte, ſondern auch als k. k. Feldzeugmeiſter
nd kommandirender General in Oeſterreich ob der Enns ſeine

rühmliche Laufbahn den 21. Jänner 1765 zu Linz beschloß, w
auf er den 24. seinen hohen Anverwandten in der Familiengr
zu Eferding beygesetzt wurde.

Herrn Johann Winulphs zurückgelassene Witwe, Frau
bertine, Freyinn von Zyllenhardt, mit welcher er sich im Ja
1748 vermählte, war Sternkreuz-Ordensdame und Mutter v
fünf Söhnen und einer Tochter, als: Herrn Leopolds, Her
Franz, Herrn Wenzels, Herrn Sigmunds, Herrn Franz u
Frau M. Annens, und starb im Dezember des Jahres 1771.

330. Herr Johann,

Herrn Franz Joseph, Grafen von Starhemberg, und Frau
Antonia, Freyinn von Ulm, zweyter Sohn, geboren zu
1712, starb sogleich nach der Geburt, und wurde am 6. Ap
1712 in die Familiengruft nach Eferding abgeführt.

331. Herr Franz Ernest Johann Joseph,

Herrn Franz Joseph, Grafen von Starhemberg, und Frau
Antonia, Freyinn von Ulm, dritter Sohn, geboren 1714, st
das darauf folgende Jahr.

332. Frau Marie Wilhelmine Antonie Joseph
Johanna Thaddäa,

Herrn Franz Joseph, Grafen von Starhemberg, und Frau
Antonia, Freyinn von Ulm, zweyte Tochter, geboren den
May 1715, wurde mit Herrn Emanuel Michael, Grafen v
Starhemberg (Nro. 355.), k. k. Feldzeugmeister, am 21. F
bruar 1737 vermählt, welcher sie den 22. Februar 1771 a
Witwe zurückließ.

Frau Wilhelmine war Sternkreuz-Ordensdame, sie erh
am 23. April 1785 die Guidobaldinische Stiftung jährlich 500 fl.
und starb zu Wien den 8. Juny 1800.

333. Frau M. Leopoldine Josepha Theresia,

Herrn Franz Joseph, Grafen von Starhemberg, und Frau M.
Antonia, Freyinn von Ulm, dritte Tochter, geboren den 1. April
1716, vermählte sich 1748 mit Herrn Joseph Anton, Grafen
von Tannenberg, k. k. Kämmerer, war Sternkreuz-Ordensdame.

334. **Frau M. Josepha Franziska Johanna,**

rn Franz Joseph, Grafen von Starhemberg, und Frau M. tonia, Freyinn von Ulm, vierte Tochter, geboren 1717, war Herrn Karl Guidobald, Grafen von Welsperg, k. k. Kämmerer, vermählt; war Sternkreuz-Ordensdame.

335. **Herr Johann Philipp Wilhelm Joseph,**

rn Franz Joseph, Grafen von Starhemberg, und Frau M. tonia, Freyinn von Ulm, vierter Sohn, geboren 1718, starb 21, und wurde am 4. Oktober 1721 in der Familiengruft zu rding begraben.

336. **Herr Johann Guidobald Joseph Philipp,**

rn Franz Joseph, Grafen von Starhemberg, und Frau M. tonia, Freyinn von Ulm, fünfter Sohn, geboren 1720, war k. Kämmerer, und zeichnete sich früh durch Geist und Heldenmuth aus.

Schon anno 1756 war er Oberst des Regiments Preiß v. 24. Im Jahre 1760 kommandirte Graf Guidobald bey öffnung der Trancheen von Glatz auf dem linken Flügel. In r Schlacht bey Liegnitz hatte er das Unglück vom Feinde gen zu werden. Im Jahre 1763 war er k. k. General-Major. r vermählte sich schon im Jahre 1749 mit Frau M. Innocenb, der Tochter Herrn Johann Adam Siegfrieds, Grafen von rsperg, und dessen ersten Gattinn M. Anna, Gräfinn von mnofsky, aus welcher Ehe zwey Söhne, Herr Joseph und r Emanuel, und eine Tochter, Frau Leopoldine, entsprossen.

Herr Johann Guidobald gab seinen Geist den 17. Novem 1763 zu Linz auf, und wurde am 19. in der Nacht in der miliengruft zu Eferding begraben.

Seine hinterlassene Witwe, Frau M. Innocentia, war ternkreuz-Ordensdame, bis 1784 Aja der großherzoglich jun Herrschaften zu Florenz, und folgte endlich ihrem Gatten n 25. April 1789 in eine bessere Welt nach.

337. **Herr Johann Ottokar Joseph,**

rrn Franz Joseph, Grafen von Starhemberg, und Frau M. ntonia, Freyinn von Ulm, jüngster Sohn, geboren den 6.

welche aber schon am 11. May 1704 zu Wien mit Tode a
worauf er Frau M. Antonie, Herrn Johann Quintins, G
von Jörger, k. k. geheimen Raths, Niederösterreichischen
halters, Ritter des goldenen Vließes, und Frau M. Ro
Gräfinn von Losenstein Tochter, am 22. Jänner 1706 zur
ten Gattinn wählte, welche ihm wieder am 22. Februar
zu Wien durch den Tod entrissen wurde.

Das dritte Mahl verehelichte sich dann Herr Gundem
April 1731 mit Frau Franziska, Tochter des Herrn Chr
Wilhelm, Grafen von Thürheim, k. k. Kämmerers, Obrist
kenmeisters und Landeshauptmannes im Lande ob der E
k. k. geheimen Raths, und Frau M. Franziska, Gräfinn
Kuefstein, und Kammerfräulein bey der verwittibten Kai
Amalie, weßwegen Sie mit Herrn Gundemar am 3. April
bey Hofe in allerhöchster Gegenwart sämmtlicher hohen
schaften getraut wurde.

Mit seiner zweyten Gattinn, Frau M. Antonia, Gräfinn
Jörger, erzeugte Herr Gundemar fünf Söhne und sechs Tö
als: Frau Guidobaldine, Frau Thereſe, Frau Josepha, F
Ernst, Herrn Heinrich Maximilian, Herrn Anton Wilhelm,
Philippine, Frau Waldburga, Herrn Johann Ludwig, H
Wilhelm, Frau M. Anna.

Mit der dritten Gattinn aber nur einen Sohn, H
Karl Christian.

Herr Gundemar Joseph ging zu Linz am 21. Februar
aus dieser Welt, und liegt in der Familiengruft bey den
Kapuzinern in Linz begraben, wo auch seine zwey ersten
tinnen, Frau Maximiliana und Frau Antonia in Frieden r

Die als Witwe zurückgelassene dritte Gattinn Herrn
demars, Frau Franziska starb am 17. August 1772.

Herrn Gundemar Josephs Portrait befindet sich im g
Starhembergischen Schlosse Wildberg.

341. Frau Maria Anna Franziska,

Herrn Gundackers XVI., Grafen von Starhemberg, und
M. Anna, Gräfinn von Rappach, zweyte Tochter, gebo
Linz am 11. April 1680, vermählte sich im Jahre 1702
Herrn Franz Jakob Adam, Grafen von Brandeis, Kaiserl
VI. Kämmerer, anno 1712 Niederösterreichischen Regie

Herr Georg Franz Anton Panner und Freyherr von Gilleis
Spanberg, Herr der Herrschaften Kattau, Missingdorf und
Teresburg, geboren am 2. April 1674, war Niederöster-
reicher Landrechts-Beysitzer, k. k. Kämmerer, der löblichen
Schafts-Ober-Kommission des V. O. M. B. Raitherr, von
bis 1728 Niederösterreichischer Herrnstands-Verordneter,
jetzt ständischer Ausschuß, starb zu Wien am 30. Nov. 1729.

Seine hinterlassene Witwe, Frau M. Esther starb als sol-
am 10. Februar 1735 in Wien, wo sie in der Franziskaner-
he begraben liegt.

340. Herr Gundemar Joseph,

rn Gundackers XVI., Grafen von Starhemberg, und Frau
Anna, Gräfinn von Rappach, ältester Sohn, geboren zu
am 17. März 1679; Herr der Herrschaften Wildberg, Lo-
stein, Riedegg, Reichenau, Preitenbruck und Auhof, war
Kämmerer, Hofkammer-Rath, und im Jahre 1722 Ver-
neter des Herrnstandes in Oesterreich ob der Enns.

Als Kaiser Karl VI. zur Erbhuldigung im Jahre 1732 nach
kam, welche am 10. September gehalten wurde, und wo-
die Bürgerschaft von Linz bey 700 Mann stark mit fliegen-
Fahnen aufzog, gab Herr Graf Gundemar Joseph drey gro-
Jagden, als: am 27. August auf der Herrschaft Riedegg,
am 28. September unweit Wildberg große Hirschjagden,
Oktober aber über der Donau-Brücke eine Fuchsjagd;
drey Jagden Sr. Majestät K. Karl VI. allezeit persön-
allerhöchsten Zufriedenheit beywohnten.

14. September 1732 wurde Herr Graf Gundemar Jo-
geheimen Rathswürde erhoben, und war endlich k. k.
mer-Vice-Präsident.

Gundemar wurde seines ausgebildeten Verstandes und
vielen Kenntnisse überhaupt, vorzüglich aber in der Ge-
wegen, zu vielen höchst wichtigen Geschäften verwendet,
die allgemeine Hochachtung.

er ist, der im Jahre 1742 die Kirche auf dem Pöß-
bauen anfing.

e Mahl vermählte sich Herr Gundemar anno 1703
Maximiliana, Gräfinn von Starhemberg, Toch-
Gundackers Thomas, Grafen von Starhemberg,

fanterie, 1730 zum Feldzeugmeiſter, kommandirenden G
in Böhmen und Kommandanten der Stadt Prag; ferne
Jahre 1731 zum wirklichen geheimen Rath.

Als 1732 der König von Preußen nach Prag kam, ha
die Ehre, mit ſeiner Beſatzung zu paradiren, ſtarb aber i
genden Jahre 1733 am 13. July, in einem Alter von 52 J

Sein Leichnam wurde nach Linz gebracht, wo er in d
miliengruft bey den P. P. Kapuzinern beygeſetzt wurde.

Herr Ottokar Franz war am 15. Oktober 1726 vermäh
Frau M. Chriſtina, des Herrn Johann Leopold Donats,
fen, dann Fürſten von Trautſohn, Oberſt-Erblandhofme
in Oeſterreich unter der Enns, Erblandmarſchalls in Tyrol,
ter des goldenen Vließes, k. k. Kämmerers, wirklichen geh
Raths und Obriſten-Hofmeiſters, und Frau M. Thereſia U
von Weißenwolf Tochter, welche, nachdem ſie im Jahre
eine Tochter, Nahmens M. Thereſia Eſther gebar, am 8.
1743 als Witwe aus dieſer Welt ſchied.

343. Herr Karl Rudiger,

Herrn Gundackers XVI., Grafen von Starhemberg, und
M. Anna, Gräfinn von Rappach, dritter Sohn, geboren
am 21. Dezember 1682, ſtarb als Kind um das Jahr 16

344. Herr Johann Philipp,

Herrn Johann Gundackers XVI., Grafen von Starhe
und Frau Maria Anna, Gräfinn von Rappach, vierter
geboren zu Linz am 30. April im Jahre 1684, ſtarb eb
in früheſter Jugend.

345. Herr Erasmus Chriſtoph,

Herrn Gundackers XVI., Grafen von Starhemberg, und
M. Anna, Gräfinn von Rappach, fünfter Sohn, gebo
Linz am 5. Auguſt 1785, war k. k. Kämmerer, Ritter des
ſchen Ordens, Komthur zu Groß-Sonntag, k. k. General-
meiſter und Inhaber eines Infanterie-Regiments.

Spanien, Sicilien und Ungarn waren Zeugen ſeines
gezeichneten Heldenmuthes, womit er zugleich die ſeltenſte
muth, Klugheit, unermüdetes Beſtreben in allen wiſſenſch
chen Zweigen ſtets mehr fortzuſchreiten, und eine ungehe

[illegible], dann der Niederösterreichischen Landschaft Ober-Kommiss[illegible] des V. U. W. W.

Seit November 1724 verwaltete er eine Zeitlang das vakante Oberst-Hofmarschallamt, war von anno 1728 bis 1732 der Niederösterreichischen Landschaft Verordneter des Herrnstandes, und starb im 69. Jahre seines Alters den 22. April 1746, nachdem seine Gattinn, Frau M. Anna schon am 16. July 1721 in jene Welt vorausgegangen war.

342. Herr Ottokar Franz Jakob,

Herrn Gundackers XVI., Grafen von Starhemberg, und Frau M. Anna, Gräfinn von Rappach, zweytgeborner Sohn, geboren zu Linz am 12. August 1681, war Inhaber der Herrschaft Enzersdorf im Langenthale.

Er ererbte den Heldengeist der Familie Starhemberg schon mit dem Blute derselben, und wurde unter Leitung Herrn Guidobalds, Grafen von Starhemberg, seines Onkels, zum wirklichen Helden gebildet.

Schon im Jahre 1709 wurde er Oberst und Regiments-Kommandant; im Jahre 1716 zugleich Inhaber eines Regiments, und im Jahre 1717 General-Major, nachdem er sich im Türkenkriege im Jahre 1716 und 1717 rühmlichst auszeichnete. Im Jahre 1718 mußte er mit seinem Regimente nach Neapel, und von da nach Sicilien gehen, woselbst er im Treffen bey Francavilla den 20. Juny 1719 das Corps de Reserve kommandirte, und bey der Belagerung der Citadelle zu Meßina ebenfalls zugegen war, und sich sogleich in den Trancheen befand, als am 8. Oktober das Ravelin mit Sturm überging; obwohl er durch einen Streifschuß an der Seite eine Wunde bekommen, wohnte er doch dem Sturme mit bey.

Hierauf wurde er im Jahre 1720 Gouverneur vom Schlosse zu Palermo.

Seiner im Sicilianischen Kriege bewiesenen Tapferkeit wegen wurde Herrn Ottokar nicht nur auf Lebenslang eine Pension von 2000 Scudi ertheilt, und ein Gnadenbrief vom Papste Benedikt XIII., unterm 14. Jänner 1725 ausgefertigt, dessen Original sich im fürstlich Starhembergischen Archive befindet, sondern im Jahre 1723 erklärte ihn der Kaiser zum wirklichen Kämmerer und General-Feldmarschall-Lieutenant von der In-

fanterie, 1730 zum Feldzeugmeister, kommandirenden Gen in Böhmen und Kommandanten der Stadt Prag; ferners Jahre 1731 zum wirklichen geheimen Rath.

Als 1732 der König von Preußen nach Prag kam, hatte die Ehre, mit seiner Besatzung zu paradiren, starb aber im f genden Jahre 1733 am 13. July, in einem Alter von 52 Jahr

Sein Leichnam wurde nach Linz gebracht, wo er in die F miliengruft bey den P. P. Kapuzinern beygesetzt wurde.

Herr Ottokar Franz war am 15. Oktober 1726 vermählt m Frau M. Christina, des Herrn Johann Leopold Donats, Gr fen, dann Fürsten von Trautsohn, Oberst-Erblandhofmeiste in Oesterreich unter der Enns, Erblandmarschalls in Tyrol, Rit ter des goldenen Vließes, k. k. Kämmerers, wirklichen geheim Raths und Obristen-Hofmeisters, und Frau M. Theresia Ungn von Weißenwolf Tochter, welche, nachdem sie im Jahre 17 eine Tochter, Nahmens M. Theresia Esther gebar, am 8. Apr 1743 als Witwe aus dieser Welt schied.

343. Herr Karl Rudiger,

Herrn Gundackers XVI., Grafen von Starhemberg, und Fr M. Anna, Gräfinn von Rappach, dritter Sohn, geboren zu L am 21. Dezember 1682, starb als Kind um das Jahr 1685.

344. Herr Johann Philipp,

Herrn Johann Gundackers XVI., Grafen von Starhemberg, und Frau Maria Anna, Gräfinn von Rappach, vierter Sohn, geboren zu Linz am 30. April im Jahre 1684, starb ebenfalls in früheſter Jugend.

345. Herr Erasmus Christoph,

Herrn Gundackers XVI., Grafen von Starhemberg, und Fr M. Anna, Gräfinn von Rappach, fünfter Sohn, geboren z Linz am 5. August 1785, war k. k. Kämmerer, Ritter des Deu schen Ordens, Komthur zu Groß-Sonntag, k. k. General-Wachtmeister und Inhaber eines Infanterie-Regiments.

Spanien, Sicilien und Ungarn waren Zeugen seines ausgezeichneten Heldenmuthes, womit er zugleich die seltenste Sanftmuth, Klugheit, unermüdetes Bestreben in allen wissenschaftlichen Zweigen stets mehr fortzuschreiten, und eine ungeheuchelte

…nigkeit verband, wodurch er sich allgemeine Hochachtung …Schätzung erwarb. Er starb im November des Jahres 1729.

346. Frau M. Franziska Magdalena Sophie,

…n Gundackers XVI., Grafen von Starhemberg, und Frau …Anna, Gräfinn von Rappach, dritte Tochter, geboren zu … am 16. May 1689, vermählte sich am 23. Oktober 1715 … dem Witwer Herrn Jakob Anton, Grafen von Dietrichstein, …. Kämmerer und Reichshofrath, welcher zuerst mit Frau M. …ette, Gräfinn von Wolfsthal vermählt war, die aber am …Jänner 1711 mit Tode abging.

Die Kaiserinn Eleonora ernannte die Frau M. Franziska … 3. May 1716 zur Sternkreuz-Ordensdame.

Ihr Gemahl starb am 15. May 1721, und Frau M. Fran… folgte ihm am 1. Dez. 1757 als Witwe in jene Welt nach.

347. Frau Barbara Judith,

…rrn Gundackers XVI., Grafen von Starhemberg, und Frau … Anna, Gräfinn von Rappach, vierte Tochter, geboren zu … am 9. Dezember des Jahres 1690, vermählte sich im April …6 mit Herrn Philipp Nerius Joseph, Grafen von Künigl, …. wirklichen geheimen Rath, Ritter des goldenen Vließes und …wesenen Obrist-Hofmeister der jüngern Erzherzoge.

Frau Barbara Judith starb am 6. Oktober 1763 zu Wien, …d ihr Gatte folgte ihr am 17. November 1770 nach.

348. Frau Maria Katharina Elisabeth,

…rrn Gundackers XVI., Grafen von Starhemberg, und Frau … Anna, Gräfinn von Rappach, fünfte Tochter, geboren zu … am 10. November im Jahre 1692, verließ diese Welt schon …iederum im Jahre 1694.

349. Frau Maria Helene Regina,

…rrn Gundackers XVI., Grafen von Starhemberg, und Frau …. Anna, Gräfinn von Rappach, sechste Tochter, geboren zu … am 6. September 1695, vermählte sich am 26. July 1726, …s dessen zweyte Gattinn, mit Herrn Julius Franz Xaver Leo…old, des heil. Röm. Reichs, Grafen von Hamilton, und So…hie, Freyinn von Weichs, Sohn, geboren 1685, k. k. wirkli…en Kämmerer, und Kaisers Karl VI., Reichshofrath, auch

Churpfälziſchen Kämmerer, zuletzt k. k. wirklichen geheimen R
welcher die Grafſchaft Neuburg am Inn ſammt allen Zu
rungen über den bereits unterm 28. July 1719 erhaltenen
Conſens ad, alienandum, dem Grafen Karl Joſeph von
berg-Sprinzenſtein um 44,000 fl., und 1000 Spezies-Du
Schlüßlgeld anno 1726 verkaufte. Dagegen aber im folge
Jahre die Herrſchaften und Güter Lichtenſtein, Hundſchiz, S
lowitz und Kraſchowitz im Pilsner Kreiſe in Böhmen von
M. Baron von Steinbach durch Kauf an ſich gebracht.

Dieſer Herr Julius, Graf Hamilton, vermählte ſich das
ſte Mahl am 8. May 1712 mit Frau M. Erneſtine Joſeph
Tochter des Herrn Franz Ottokars, Grafen von Starhemb
und Frau M. Cäcilie, Gräfinn von Rindsmaul, welche am
July 1724 ſtarb, und nachdem auch Frau M. Helene Reg
Herrn Julius, Grafen von Hamilton, zweyte Gattinn am
Oktober 1727 an den Folgen einer unglücklichen Geburt mit
de abging, ſo vermählte er ſich am 10. Juny 1728 das dri
Mahl mit Frau M. Joſepha, Tochter Herrn Johann Sigmund
Grafen von Rotthal, und Frau Maximiliana Beatrix, Für
von Lichtenſtein.

350. Frau M. Maximiliana,

Herrn Gundackers XVI., Grafen von Starhemberg, und Fr
M. Anna, Gräfinn von Rappach, ſiebente Tochter, geboren a
14. July 1696, ging ſchon das folgende Jahr 1697 in eine b
ſere Welt hinüber.

351. Frau Eleonore,

dieſe führt Hohenegg als achte und jüngſte Tochter Herrn G
dackers XVI., Grafen von Starhemberg, und Frau M. An
Gräfinn von Rappach an. Da aber von dieſer ſonſt nirgen
das Mindeſte vorkommt, ſo ſcheint Frau Eleonore bald nach d
Geburt geſtorben zu ſeyn, oder höchſtens ein Alter von einig
Jahre erreicht zu haben.

352. Frau Maria Anna,

Herrn Adam Maximilians, Grafen von Starhemberg, und deſ
ſen erſten Gattinn, Frau M. Franziska, Gräfinn von Lamoy
älteſte Tochter, vermählte ſich am 4. Juny des Jahres 1740 mit

errn Karl Friedrich, Freyherrn von Könitz, K. Kämmerer und neral-Wachtmeister, welcher sie aber im Jahre 1745 als Wit- zurück ließ.

— 353. Herr Reichard,

errn Adam Maximilians, Grafen von Starhemberg, und deſ- erſten Gattinn, Frau M. Franziska, Gräfinn von Lannoy, eſter Sohn, geboren im Jahre 1718, ſtarb als k. k. Kämme- und Oberſter unvermählt um das Jahr 1760.

354. Frau Maria Antonia,

errn Adam Maximilians, Grafen von Starhemberg, und deſ- erſten Gattinn, Frau M. Franziska, Gräfinn von Lannoy, eyte Tochter, geboren 1719, genoß im Jahre 1750 die Gni- baldiniſche Stiftung jährlicher 500 fl.; ſtarb im Jahre 1751 vermählt, und liegt in der Starhembergiſchen Familiengruft den P. P. Kapuzinern zum heil. Mathias in Linz begraben.

— 355. Herr Emanuel Michael,

errn Adam Maximilians, Grafen von Starhemberg, und deſ- n erſten Gattinn, Frau M. Franziska, Gräfinn von Lannoy, eytgeborner Sohn, betrat nach dem Beyſpiele ſo vieler ſei- r berühmten Ahnen ebenfalls die Heldenbahn. Zuerſt k. k. ämmerer und Hauptmann, bald Oberſt, dann Inhaber ei- s Regiments, ſammelte er ſich auf dem Felde der Ehre ſo iele Lorbern, daß er ſich bis zum k. k. General-Feldzeugmei- ſter ſchwang.

Er vermählte ſich 1737 mit Frau M. Wilhelmine Antonia, Tochter Herrn Franz Joſephs, Grafen von Starhemberg, mit welcher er acht Kinder erzeugte, als: Frau M. Leopoldine, Herrn Rudolph, Herrn Rudiger Joſeph, Frau Gabriela, Frau Amalie, Herrn Erasmus, Herrn Max Emanuel, Herrn Emanuel Michael; ging am 22. Februar 1771 mit Tode ab; ſeine zurückgelaſſene Witwe aber am 8. Juny 1800 zu Wien.

356. Herr Joſeph Johann Theodos,

Herrn Adam Maximilians, Grafen von Starhemberg, und deſſen erſten Gattinn, Frau M. Franziska, Gräfinn von Lannoy, dritter Sohn, geboren am 1. Februar 1723, ſtarb in der Jugend um das Jahr 1730.

357. Herr Johann Nep. Joseph Hilarius,

Herrn Adam Max, Grafen von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau M. Franziska, Gräfinn von Lannoy, vierter Sohn, geboren am 13. Jänner 1724, starb ebenfalls in früher Jugend um das Jahr 1729.

358. Herr Guidobald,

Herrn Adam Max, Grafen von Starhemberg, und dessen zweyten Gattinn, Frau Guidobaldine von Starhemberg, Sohn, geboren am 4. März 1736, war k. k. Kämmerer, zuerst Obrister unter dem Infanterie-Regimente seines Herrn Bruders Emanuel, dann General-Feldwachtmeister.

Er vermählte sich am 14. September 1749 mit Frau M. Innocentia, Herrn Johann Adam Siegfrieds, Grafen von Auersperg, k. k. Kämmerers und geheimen Raths, und Frau M. Anna, Gräfinn von Mannsfeld, Tochter, und starb im Jahre 1763.

Seine hinterlassene Witwe wurde dann Aja oder Oberstthofmeisterinn der großherzoglichen jungen Herrschaften zu Florenz bis zum Jahre 1784, und starb am 25. April 1789.

359. Frau Leopoldine,

Herrn Georg Adams, Grafen und späterhin Fürsten von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau M. Theresia Esther, Gräfinn von Starhemberg, Tochter, wurde im Jahre 1749 geboren, und starb im Jänner des Jahres 1756 zu Paris.

360. Herr Ludwig Joseph Maximilian Gregor,

Herrn Georg Adams, Fürsten von Starhemberg, und Frau M. Franziska, Fürstinn von Salm-Salm, erstgeborner Sohn, wurde den 12. März 1762 zu Paris geboren.

Herr Ludwig Joseph wurde nach dem am 19. April 1807 erfolgten Tode seines Herrn Vaters, Fürsten Georg Adam, Fürst, Besitzer des großen fürstlichen Majorats, Herr der Grafschaften Schaumburg und Waxenberg, der Burg und Herrschaft Eferding, Gstetenau, des Stiftes Lindach und Stroheim, der Herrschaften Karlsbach, Waasen, Freyenstein, Auhof, Hohatzendorf, Zeilern, Freydegg und Schönegg, Krummnusbaum, Weissenberg, Schönpichl, Agstein und Thiernstein, Herrn des ganzen Thales Wachau, Rothneusidl, Konradswörth (d. i. des

nannten fürstlich Starhembergischen Freyhauses auf der Wie- in Wien ꝛc.).

Herrn Ludwigs ausgezeichnete Talente, rastlose Thätigkeit, unwandelbare Anhänglichkeit an seinen Landesfürsten und Vaterland brachten es dahin, daß er im schnellen Schritte von der Würde zur andern erhoben wurde. Zuerst k. k. Kämmerer, dann kam er im Jahre 1792 als Oesterreichischer Gesandter nach Neapel, kurz darauf als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Kaisers an den königl. großbrittannischen Hof.

Zu einem öffentlichen Beweis der allerhöchsten Zufriedenheit ernannte Se. Majestät der Kaiser Herrn Fürsten Ludwig von Starhemberg zu dero wirklichen geheimen Rath und Ritter des goldenen Vließes.

Späterhin wurde er auch Großkreuz des königl. Sardinischen Ordens St. Mauritius und Lazarus und des herzoglichen Hennesanischen Konstantins St. Georg-Ordens.

Ueber dessen Erhebung zum wirklichen k. k. geheimen Rathe, finden sich im fürstlichen Archive zu Wien drey Urkunden: 1) das Staatskanzley-Dekret vom 23. November 1797; 2) das Reichshofkanzley-Dekret vom 5. Dezember 1797; 3) das Schreiben des Herrn Staatsministers, Freyherrn von Thugut, an Herrn Ludwig mit der Eröffnung, daß selber taxfrey zum geheimen Rathe ernannt sey.

Als der Oesterreichische Hof im Jahre 1808 aus politischen Verhältnissen alle Verbindungen mit England aufhob, kam Herr Fürst-Ludwig im Monathe März 1808 von London nach Wien zurück.

Welche wichtige Dienste er an diesem Posten dem Wiener Hofe durch seine tiefen Einsichten in die politischen Verhältnisse, einen unbestechbaren Diensteifer, seine hinreißende Beredsamkeit, und alles beobachtende Klugheit geleistet habe, erhellet hinlänglich daraus, daß, als kaum das folgende Jahr 1809 neue Mißhelligkeiten zwischen Oesterreich und Frankreich ausbrachen, obgleich Fürst Starhemberg neuerdings als bevollmächtigter Minister Oesterreichs nach London abgesandt wurde.

So schwer ihm die wiederholte Trennung von seiner Familie werden mußte, an der er mit ganzem Herzen als Gatte und als Vater hängt, so beschwerlich diese mit äußerst nothwendig

gewesener Behutsamkeit, vielen Unannehmlichkeiten und g
Kostenaufwande verbundene Reise war, unter so unzähligen
fahren auch selbe unternommen werden mußte, so war e
genug, dadurch dem Vaterlande nützlich werden zu können,
er alles wagte, alles aufopferte, aller Gefahren uneing
kein Ziel kannte, als das Beßte seines Vaterlands und s
Souverains.

Denn unerschütterliche Standhaftigkeit bey einmahl f
festen Grundsätzen, die strengste durch keine Verhältnisse zu
gende Wahrheitsliebe, und die uneigennützigste Vaterlands
waren von jeher die entscheidenden Züge in dem biedern Cha
ter Fürstens Ludwig.

Nach geschlossenem Wiener Frieden im Jahre 1809 und
wiederholt aufgehobenen Verbindung Oesterreichs mit Engl
kam Herr Fürst Starhemberg im Februar 1810 wieder von L
dan nach Wien zurück.

So rühmlich sich Herr Fürst Ludwig durch beynahe 20 J
re in der diplomatischen Laufbahn auszeichnete, eben so groß
edel zeigte er sich als wahrer Vater seiner Unterthanen.

Kaum betrat er nach seiner Zurückkunft aus England
Jahre 1808 seine Haupt-Majorats-Herrschaft Eferding, k
sah man ihn da das erste Mahl als Herrn und Besitzer des M
jorats, so zog seine humane Leutseligkeit, seine ganz anspruch
se Herzensgüte und nicht gezwungene Herablassung, sondern e
geborne, aus edler Menschenliebe entspringende Freundlichk
selbst mit Menschen niedrigsten Standes unwiderstehlich A
Herzen an ihn.

Die erste Folge hiervon war eine gütliche, in ein Pa
Stunden vollendete Ausgleichung eines Jahre lang dauernd
für beyde Theile kostspieligen Prozesses zwischen der Herrsch
und der Bürgerschaft von Eferding.

Erhaben genug, das Vergnügen Anderer als eigenes g
fühlen, wollte er, daß alles sich seiner neuen Herrschaft freue
daß Bürger und Bauer, Unterthan und Nicht-Unterthan a
der gemachten Ausgleichung herzlichen Antheil nehmen sollte.

Zu dem Ende gab Fürst Ludwig auf seiner Burg zu Efe
ding am 4. Dezember 1808 ein Fest, zu dem alle Bürger de
Stadt mit ihrer Familie, und vier und zwanzig Paar ausg
wählte Bauern und Bäuerinnen geladen waren. Ein Fest, d

freylich weder durch übertriebene, verschwenderische Pracht, reiche Dekorationen, noch durch die glänzende Würde hoher e auszeichnete; aber ein Fest, durch welches sich Herr Fürst nig als der edelste Menschenfreund, als der biederste Schä- der Menschheit, als Vater seiner Unterthanen auszeichnete.

Die einfache, am Ende des Saales aufgestellte Inschrift: ses Fest ist den treuen Bürgern und Unterthanen gewidmet, ihrem Fürsten, Vater und Freunde, den 4. Dezember 1818« e die Denkungsart des edlen Festgebers in einem hellreine- Lichte dar, als 1000 zwölfarmigte Kronleuchter um sich wür- gestreuet haben.

Man muß Augenzeuge gewesen seyn, um sich von den Em- dungen einen vollen Begriff machen zu können, welche die en der Bürger, Bauern und aller Anwesenden beseelten, ie sich von ihrem Herrn so edel bewirthet, Ihn, den Staats- ister, entsprossen von einer uralt adeligen Familie, seine Gat- eine geborne Herzoginn, den allgeliebten Majorats-Anwar- mitten in ihrer Gesellschaft an ihrer Freude den lebhafte- Antheil nehmen, sogar zwey seiner jüngsten Kinder, die u Gräfinn Leopoldine (dermahl verehelichte Gräfinn von Thür-), und Herrn Grafen, Georg den jüngern nach Oberöster- hisch ländlichen Kostüme gekleidet, mit Bauern an einer Ta- speisen, sich mit ihnen in der Reihe des Tanzes ohne allen rzug unterhalten, durch liebevolle Ansprache an Jedermann, dem Landmanne sonst so eigene Furchtsamkeit vor Großen scheuchen sahen, und sich recht ganz so, wie Kinder in dem reise ihrer Aeltern zu befinden glaubten.

Aber auch Arme und Kranke, welche sonst gewöhnlich un- getröstet auf ihrem verlassenen Lager schmachten, während sich Reiche im Wirbel rauschender Vergnügungen belustigen, wur- en bey dem Feste des 4. Dezembers 1808 nicht vergessen.

Eine beträchtliche Anzahl Nothleidender wurden in einem Gasthofe, vor welchem die beleuchtete Inschrift hing: »Auch die Armen freuen sich dieses Festes« reichlich gespeiset, und sangen unter an diesem ihnen so seltenen frohen Tage Lieder des Dankes. Für diejenigen aber, die Gebrechlichkeit halber an diesem Mahle nicht Theil nehmen konnten, wies Fürst Ludwig 500 fl. an, zu welcher Summe auch noch die edle Fürstinn der wohlthätige Ma- jorats-Graf und Frau Leopoldine reichliche Beyträge gaben.

Raczköve vom Jahre 1767 im fürſtlichen Starhemb
Archive zu Wien ſich befindet.

362. **Herr Gundacker Franz Xaver,**

Herrn Otto Gundackers, Grafen von Starhemberg, u
Aloyſia, Gräfinn Breuner, älteſter Sohn, geboren den
1747, war k. k. Kämmerer, Obriſt-Erbland-Marſchall
ſterreich ob und unter der Enns, geheimer Rath, zweyte
Stabelmeiſter und Herr der Herrſchaften Pottendorf,
Eſchelberg, Reichenſtein, Senftenberg und Oberwalſee.

Er vermählte ſich am 1. Februar 1774 mit Frau
mine Joſepha Thereſia, der am 24. May 1755 geborn
ter des Herrn Leopold Johann von Nepomuk, Grafen v
perg, k. k. wirklichen geheimen Rathes, und vormahl
mächtigten Miniſters am Neapolitaniſchen, Däniſchen
ſächſiſchen Hofe, nebſt andern Chur- und fürſtlichen Hö
Frau Wilhelmine Joſepha Thereſia, Gräfinn von Altha
ter Herrn Michael Franz, Grafen von Althann, welch
dem ſie ihm vier Söhne und eine Tochter, als: Herrn
Herrn Anton Gundacker, Herrn Karl, Herrn Joſep
Aloyſia, gebar, als Sternkreuz-Ordensdame am 25. M
1785 von dieſer Welt abgerufen und zu Pottendorf
wurde. Nach ihrem Tode vermählte ſich Herr Gundack
mit Frau N. N., gebornen von Roſen und Witwe von
welche ihm am 5. Dezember 1798 eine Tochter, Frau
ſia Ida gebar, und als Witwe am 9. Oktober 1825
in Ungarn ſtarb.

Herr Gundacker Franz ſtarb den 6. September
57. Jahre zu Preßburg.

Sein Portrait beſitzt ſein Herr Sohn, Herr Ant
dacker, in ſeinem Schloſſe Haus.

363. **Herr Franz Anton Johann von Nepo**

Herrn Otto Gundackers, Grafen von Starhemberg, u
Aloyſia, Gräfinn Breuner, zweyter Sohn, geboren
als Zwilling den 3. Auguſt 1748, des Maltheſer-Orde
ter, ſtarb als k. k. Kämmerer und Obriſt-Wachtmeiſter
Dezember 1787 zu Salzburg unverehelicht, wo ihm ſein
lingsbruder, Herr Joſeph, Graf von Starhemberg, D

Recht der Ebenbürtigkeit in dem damit verbundenen Be-
e verbleibt.

) Die Häupter dieser Häuser sind die ersten Standesherren
den Staaten, zu welchen sie gehören, und sie und ihre Fa-
en bleiben die privilegirteste Klasse in demselben, insbeson-
im Ansehung der Besteurung.

) Es sollen ihnen überhaupt in Rücksicht ihrer Personen,
ilien, Besitzungen, alle diejenigen Rechte und Vorzüge zu-
hert werden oder bleiben, welche aus ihrem Eigenthume und
dessen ungestörtem Genusse herrühren und gehören.

Laut Kabinets-Schreibens des Kaisers von Oesterreich, da-
Preßburg den 17. September 1825, (Eröffnung des k. k.
rhofmeisteramtes vom 19. September, und Regierungs-Zir-
re vom 20. Oktober 1825) wurde die Titulatur der Personen
dem mittelbar gewordenen, ehemahls reichsständischen fürst-
n Häusern festgesetzt, und ihnen vermöge Beschlusses des
schen Bundestages vom 18. August 1825 das Prädikat
rchlaucht ertheilet.

Zu diesem Ende ward auch das Verzeichniß dieser Fürsten-
ser bekannt gemacht, auf deren jedesmahligen Chef dieser
desbeschluß seine Wirksamkeit zu äußern hat.

In der österreichischen Verordnung sind folgende als mittel-
gewordene, ehemals reichsständisch-fürstliche Häuser auf-
führt, welchen das Prädikat Durchlaucht gebührt: Auer-
rg, Kaunitz-Rittberg, Khevenhüller-Metsch, Lobkowitz,
ternich, Rosenberg, Starhemberg, Trautmansdorf.

361. Herr Joseph Georg Franz M. Theresia,

errn Georg Adam, Fürsten von Starhemberg, und dessen
weyten Gattinn, Frau M. Franziska Josepha, Fürstinn von
alm-Salm, zweyter Sohn, den 1. März 1767 zu Wien ge-
ren, starb allda den 17. Februar 1768, und wurde den 20.
bruar in die Familiengruft zu Eserding begraben.

Herr Joseph Georg hatte Ihre Majestät die große Kaise-
inn Maria Theresia zur Taufpathinn, welche ihm eine jährliche
Pension von 1000 fl. zusicherte, worüber das Versicherungsde-
ret von dem k. k. geheimen Kammeral-Zahlamte über jährliche
1000 fl. von den ungarischen Herrschaften Baranyavár und

Raczköve vom Jahre 1767 im fürſtlichen Starhembergiſ
Archive zu Wien ſich befindet.

362. Herr Gundacker Franz Xaver,

Herrn Otto Gundackers, Grafen von Starhemberg, und F
Aloyſia, Gräfinn Breuner, älteſter Sohn, geboren den 3. A
1747, war k. k. Kämmerer, Obriſt-Erbland-Marſchall in
ſterreich ob und unter der Enns, geheimer Rath, zweyter Obr
Stabelmeiſter und Herr der Herrſchaften Pottendorf, Ha
Eſchelberg, Reichenſtein, Senftenberg und Oberwalſee.

Er vermählte ſich am 1. Februar 1774 mit Frau Wil
mine Joſepha Thereſia, der am 24. May 1755 gebornen To
ter des Herrn Leopold Johann von Nepomuk, Grafen von Re
perg, k. k. wirklichen geheimen Rathes, und vormahls bevo
mächtigten Miniſters am Neapolitaniſchen, Däniſchen, Ch
ſächſiſchen Hofe, nebſt andern Chur- und fürſtlichen Höfen,
Frau Wilhelmine Joſepha Thereſia, Gräfinn von Althann, T
ter Herrn Michael Franz, Grafen von Althann, welche, na
dem ſie ihm vier Söhne und eine Tochter, als: Herrn Leop
Herrn Anton Gundacker, Herrn Karl, Herrn Joſeph, Fr
Aloyſia, gebar, als Sternkreuz-Ordensdame am 25. Novem
1785 von dieſer Welt abgerufen und zu Pottendorf begrab
wurde. Nach ihrem Tode vermählte ſich Herr Gundacker Fra
mit Frau N. N., gebornen von Roſen und Witwe von Lubins
welche ihm am 5. Dezember 1798 eine Tochter, Frau M. Al
ſia Ida gebar, und als Witwe am 9. Oktober 1825 zu Pe
in Ungarn ſtarb.

Herr Gundacker Franz ſtarb den 6. September 1804 i
57. Jahre zu Preßburg.

Sein Portrait beſitzt ſein Herr Sohn, Herr Anton G
dacker, in ſeinem Schloſſe Haus.

363. Herr Franz Anton Johann von Nepomuk,

Herrn Otto Gundackers, Grafen von Starhemberg, und Fr
Aloyſia, Gräfinn Breuner, zweyter Sohn, geboren zu Wie
als Zwilling den 3. Auguſt 1748, des Maltheſer-Ordens Ri
ter, ſtarb als k. k. Kämmerer und Obriſt-Wachtmeiſter am 1
Dezember 1787 zu Salzburg unverehelicht, wo ihm ſein Zw
lingsbruder, Herr Joſeph, Graf von Starhemberg, Domkuſto

Salzburg und Domherr von Passau, auf dem großen St. Sebastiani-Gottsacker ein merkwürdiges Monument mit folgender Inschrift errichten ließ:

»Hier ruhet
»Anton, des R. R. Graf zu
»Starhemberg
»des Malth. Ord. Ritter, k. k. Kammerherr,
»Obrist-Wachtmeister.

»ward geb. als Zwilling zu Wien den 3. August 1748, »starb allhier den 11. Dezember 1787 bey seinem innig geliebten Zwilling-Bruder, Herrn Joseph, Grafen von Starhemberg, Domherrn zu Salzburg und Passau, welcher Ihm dieses Grabmahl, als ein Opfer unverwelklich brüderlicher Lie»be weihte, im Jahre 1788.

»Sein
»Lebenslauf war kurz, und an mancher Stelle sehr dornicht, »seine Irdisch-Körperliche Hülle war schwächlich, sein Geist »aber war stark, edel, bieder, christlich fromm, in reiner Gottesfurcht und Menschenliebe, gegen Arme mitleidig, sich stets »gleich, thätig; ächter, deutscher Freundschaft fähig und werth.

»Er starb
»Durch die Verdienst Jesu Christi in Frieden
»Amen.«

Herrn Franz Antons Portrait hat sein Herr Neffe, Herr Graf Anton Gundacker, im Schlosse Haus.

364. Herr Franz Joseph,

des Otto Gundackers, Grafen von Starhemberg, und Frau Aloysia, Gräfinn von Breuner, dritter Sohn, geboren zu Wien als Zwilling den 3. August 1748, widmete sich dem geistlichen Stande, war Domherr des hohen Erzstiftes Salzburg und Hochstiftes Passau, dann Domkustos der Metropolitankirche zu Salzburg, wurde nach dem, am 19. April des Jahres 1807 erfolgten Tode Herrn Georg Adams, Fürsten von Starhemberg, der Senior und Lehensherr der Starhembergischen Familie.

Seine seltenen Gaben, das unverbesserlichste Herz, die muthigste Freygebigkeit gegen Nothleidende, die innigste Liebe zu seiner Familie, die unerschütterliche Anhänglichkeit an das österreichische Kaiserhaus, machten diesen verehrungswürdi-

gen Herrn Jedermann unschätzbar, der des Glückes seiner [illegible] kanntschaft genoß.

Das Haus, welches der Herr Graf als Domherr in [illegible] sau besaß, ist vorzüglich deßwegen merkwürdig, weil im [illegible] der bekannte Religionsfriede geschlossen wurde, welches [illegible] ober dem Hause stehende alte Inschrift bewährt.

Er starb zu Wien am 2. Juny 1819 in einem Alter [illegible] 70 Jahren, und wurde zu Pottendorf begraben.

Herrn Grafen Joseph Portrait befindet sich in dem, frü[illegible] Herrn Neffen, Grafen Anton Gundacker, gehörigen Sch[illegible] Haus.

365. Frau Maria Isabella,

Herrn Otto Gundackers, Grafen von Starhemberg, und [illegible] M. Aloysia, Gräfinn von Breuner, ältere Tochter, geb[illegible] den 4. Dezember 1749, vermählt den 14. April 1768 mit H[illegible] Otto Wolfgang, Grafen von Schrattenbach, k. k. Kämm[illegible] und wirklichen geheimen Rath; Sternkreuz-Ordensdame, [illegible] den 5. September 1799 zu Salzburg; der vorzüglichen Ei[illegible] schaften wegen, welche sie mit besonderer Schönheit verb[illegible] allgemein bedauert. Sie liegt in dem großen St. Sebasti[illegible] Gottesacker neben ihrem seligen Bruder, Herrn Franz An[illegible] Grafen von Starhemberg, begraben.

366. Frau M. Aloysia Theresia,

Herrn Otto Gundackers, Grafen von Starhemberg, und [illegible] M. Aloysia, Gräfinn von Breuner, zweyte Tochter, geb[illegible] den 5. Juny 1751, ging den 4. November desselben Ja[illegible] wieder aus dieser Welt.

367. Frau Maria Ernestine,

Herrn Otto Gundackers, Grafen von Starhemberg, und [illegible] M. Aloysia, Gräfinn von Breuner, jüngste Tochter, geb[illegible] den 7. Juny 1754, vermählt den 21. November 1770 an H[illegible] Franz, Grafen von Esterhazy von Galantha, k. k. Kämm[illegible] vormahls Bothschafter am königl. Sizilianischen Hofe, und [illegible] heimen Rath; Sternkreuz-Ordensdame, eine Frau von au[illegible] zeichneter Bildung des Geistes, wurde Witwe 1811, und [illegible] als solche am 26. Dezember 1813 zu Grätz.

—368. Frau M. Anna Erneſtine Aloyſia,

…errn Joſeph Xavers, Grafen von Starhemberg, und Frau … Eva, Gräfinn von Karoly, älteſte Tochter, geboren den … Jänner 1757, vermählt den 18. Jänner 1786 mit Herrn …bert Chriſtian Ernſt, Grafen von Schönburg-Glauchau; ſtarb … 12. Dezember 1787 zu Wien, wo über ihrem Grabe auf …n allgemeinen Gottesacker, außer der Mazleinſtorfer Linie, …gende Inſchrift iſt:

»Hier ruhen die Gebeine der hocheddlgebornen des heil. …m. Reichs Gräfin und Herrin von Schönburg-Glauchau, des …chadeligen Sternkreuz-Ordens Dame, geborne Gräfin und …errin von Starhemberg, dritte Gemahlin des hochgebornen …ichsgrafen Albert Chriſtian Ernſt, regierenden Grafen und …rrn von Schönburg-Glauchau, K. auch K. K. wirklichen …eimen Raths ꝛc. Sie iſt geboren den 18. Jänner 1757, …rmählt den 18. Jänner 1786, geſtorben den 12. Dezember …7 im 31. Jahre ihres Alters«.

»Sie war eine rechtſchaffene und treue Ehegattinn, ihr …rz unverbeſſerlich und voll wahrer Liebe gegen den Näch…n; Gott tröſte Sie, und erfreue ihre Seele in der Ewig…it, und gebe Ihr eine ſeelige und fröhliche Auferſtehung um …esu Chriſti Willen. Amen.«

Herr Albert Chriſtian, Graf von Schönburg-Hinterglau…n, k. k. wirklicher geheimer Rath, des Johannitter-Ordens …d des rothen Adler-Ordens Ritter, nahm 1780 zu Wien die …. katholiſche Religion an.

Er hatte vier Gattinnen: 1) Frau Karoline Regina von …rlowitz. 2) Frau Magdalena Franziska, Gräfinn von Schön…rg-Wechſelburg. 3) Frau M. Anna Erneſtine, Gräfinn von …arhemberg. 4) Frau Anna Maria von Hahn, mit welcher …ſich im Jahre 1789 vermählte, ſie aber den 9. März 1799 …Witwe zurückließ.

—369. Frau Marie Erneſtine,

…errn Joſeph Xavers, Grafen von Starhemberg, und Frau M. …a, Gräfinn von Karoly, zweyte Tochter, geboren 1758, ver…ählte ſich den 14. September 1775 zu Wien mit Herrn Karl …archese de Spinola, wurde aber im zweyten Jahre ihrer

1754 geborne Tochter, war Hofdame der Großherzogi
Toskana, und vermählte sich den 10. November 1778 mi
Johann Marchese de Ferry. Sie war Sternkreuz-
dame, und lebte mit ihrem Gatten zu Padua, ist aber
im Jahre 1819 als Witwe in eine bessere Welt übergeg

—379. Herr Joseph,

Herrn Johann Guidobalds, Grafen von Starhember
Frau M. Innocentia, Gräfinn von Auersperg, älterer
geboren den 13. August 1756, starb den 4. Dezember 1
k. k. Kämmerer unverehelicht.

—380. Herr Emanuel,

Herrn Johann Guidobalds, Grafen von Starhember
Frau M. Innocentia, Gräfinn von Auersperg, jüngere
geboren den 17. Jänner 1759, wählte den geistlichen
war mehrere Jahre Dechant und Stadtpfarrer zu Ofe
Abt und Domherr zu Raab, starb am 16. November
Raab.

381. Frau Guidobaldine,

Herrn Gundemar Josephs, Grafen von Starhemberg,
sen zweyten Gattinn, Frau M. Antonia, Herrn Quintin
sen von Jörger, älteste Tochter, geboren im Jahre 170
mählte sich zuerst mit Herrn Maximilian Adam Franz,
von Starhemberg, nach dessen Tode aber mit Herrn
Joseph, Grafen von Breuner, als dessen vierte Gattin
Februar 1751.

Dieser Herr Johann Joseph, Graf von Breuner,
ratsherr zu Aspern, geboren den 2. Jänner 1687, war
Erbland-Kämmerer in Niederösterreich, und Obrist-Sp
Ritter des goldenen Vließes, kaiserl. wirklicher geheime
und Kämmerer, war Präsident bey der N. Oest. Regie
Justizsachen bis zum Jahre 1759, da diese Stelle abg
wurde.

Er war viermahl verehelicht. Seine erste Gattin
Maria Isabella, Herrn Johann Christophs, Grafen von
Tochter, vermählt anno 1717, gestorben den 5. Oktobe
Zur zweyten Gattinn hatte er Maria Franziska, Herrn
Karls, Fürsten von Auersperg, Tochter, vermählt den

...r-Regiments Kaiser, wurde aber als Obrist-Lieutenant pen-...irt.

Er vermählte sich nie, und starb am 3. April 1814 zu Wäh-... bey Wien.

375. Herr Sigmund,

...rn Johann Winulphs, Grafen von Starhemberg, und Frau Albertine, Freyinn von Zyllenhardt, vierter Sohn, gebo-den 21. Februar 1755 zu Linz, war k. k. Hauptmann im ...imente Neugebauer, lebt nun als pensionirter k. k. Major k. k. Kämmerer zu Heralitz in Böhmen, ist dermahl Senior Lehensherr sowohl des fürstlichen als gräflichen Hauses ...rhemberg, und war nie verehelicht.

376. Herr Franz,

...rn Johann Winulphs, Grafen von Starhemberg, und Frau Albertine, Freyinn von Zyllenhardt, jüngster Sohn, gebo-zu Linz den 5. November 1756, weihte sich dem Dienste der ...he, und wurde Domherr zu Eichstädt.

Dieser nach Kopf und Herz äußerst schätzbare Herr, vor-Kreis-Schulrath des Altmühl-Kreises, ist durch k. bayr. ...ordnung vom 23. September 1810 zum Kreis-Schulrath Ober-Donaukreises ernannt worden, und starb als Abt und ...eimer Rath am 7. Oktober 1818 zu Eichstädt.

377. Frau Maria Anna,

...rrn Johann Winulphs, Grafen von Starhemberg, und Frau ...Albertine, Freyinn von Zyllenhardt, Tochter, geboren den May 1759, vermählte sich den 16. April 1781 mit Herrn ...nz, Grafen von Wolkenstein, welcher am 23. August 1821 Tode abging.

Frau M. Anna war Sternkreuz-Ordensdame, und lebte Witwe zu Wien, wo sie nach dem Tode der Gräfinn Auer-...rg Nro. 415 die Guidobaldinische Stiftung, jährlich 500 fl., ...moß; starb aber am 12. August 1827 im Dorfe Baumgarten ...y Wien.

378. Frau Leopoldine,

...rrn Johann Guidobalds, Grafen von Starhemberg, und ...rau M. Innocentia, Gräfinn von Auersperg, am 13. April

384. Herr Erneſt,

Herrn Gundemar Joſephs, Grafen von Starhemberg, m
ſen zweyten Gattinn, Frau M. Antonia, Gräfinn von J
älteſter Sohn, erblickte im Jahre 1710 das Licht der We
ſie im Jahre 1713 wieder zu verlaſſen.

385. Herr Heinrich Maximilian,

Herrn Gundemar Joſephs, Grafen von Starhemberg, m
ſen zweyten Gattinn, Frau M. Antonia, Gräfinn von J
zweytgeborner Sohn, geboren am 13. März 1712, ward
Kämmerer, im Jahre 1735 Reichs-Hofrath, im Jahre
Erbmarſchall in Oeſterreich ob der Enns, und in der Fol
heimer Rath.

Heinrich Maximilian, ein Herr von ungemeiner F
und Andacht, welcher die Wallfahrtskirche Pößlingberg z
Kuratkirche erbauet und erhoben. Zu den gräflichen Mi
Gütern hat er auch das Schloß und die Herrſchaft Haa
kauft, und vi testamenti denſelben einverleibt.

Er vermählte ſich im Jahre 1741 mit Frau Anna,
Franz Anton, Grafen von Hodiz, und Frau Johanna J
Gräfinn von Herberſtein, Tochter, Witwe des Grafa
mann Valentin von Henkel, und Sternkreuz-Ordensdam
che ihm fünf Töchter und einen Sohn gebar, als: Fr
Franziska, Frau M. Antonia, Frau M. Anna, Frau A
ſepha, Frau M. Aloyſia, Herrn Aloys Erasmus.

Herr Heinrich Max ſtarb ganz unvermuthet am C
fluſſe am neuen Jahrestage des Jahres 1765, nachdem
Excellenz den Herrn Chriſtoph, Grafen von Thürheim, L
hauptmann im Lande ob der Enns, zum Vormünder üb
nen Sohn Aloys erbethen hatte.

Er liegt begraben bey den Kapuzinern ad sanctum
thiam in Linz in der gräflichen Familiengruft, wohin au
ne, ihm am 6. April 1768 nachgefolgte zurückgelaſſene W
Frau M. Anna, begraben wurde.

Das Portrait des Herrn Heinrich Maximilians be
ſich im gräflich Starhembergiſchen Schloſſe zu Wildberg

1721, gestorben den 17. July 1725 oder 1726. In dritter Ehe im Jahre 1727 Frau Christine Wilhelmine, Franz Wilhelms, Grafen von Salm-Reifferscheid, Tochter, welche den 8. März 1749 mit Tode abging. Endlich im Jahre 1751 verehlichte er sich zum vierten Mahle mit Frau Guidobaldine, Herrn Gundemar Josephs, Grafen von Starhemberg, Tochter. Er starb am 2. Jänner 1762. Dessen Witwe aber, Frau Guidobaldine, Sternkreuz-Ordensdame, starb am 23. Juny des Jahres 1767.

382. Frau Theresia,

Herrn Gundemar Josephs, Grafen von Starhemberg, und dessen zweyte Gattinn, Frau M. Antonia, Gräfinn von Jörger, zweyte Tochter, geboren am 15. Jänner 1708, vermählte sich erst mit Herrn Franz Anton, Grafen von Hoditz auf Hennersdorf, nach dessen Tode aber am 3. Jänner 1733 mit dem verwitibten Herrn Karl Franz Alexander, Grafen von Orlik, Freyherrn von Laziſchka, welcher in erster, am 20. April 1721 eingegangener Ehe, Frau Eva Karoline, Tochter des Freyherrn Reinhold Ludwigs von Lingenau, zur Gattinn hatte, welche aber am 3. Februar 1731 starb.

Herr Graf von Orlik war zuletzt, nachdem er mehrere Staatsämter von anno 1719 bis 1750 begleitet hatte, k. k. wirklicher geheimer Rath und Kämmerer, auch Landeshauptmann des Fürstenthums Troppau und Jägerndorf, und starb am 20. July 1770. Seine zurückgelassene Witwe, Frau Theresia, Sternkreuz-Ordensdame, genoß die Guidobaldiniſche Stiftung, jährlich 500 fl., und folgte ihrem vorangegangenen Gatten im Jahre 1783 nach.

383. Frau Josepha,

Herrn Gundemar Josephs, Grafen von Starhemberg, und dessen zweyten Gattinn, Frau M. Antonia, Gräfinn von Jörger, dritte Tochter, geboren am 14. Dezember 1709, vermählte sich im Jahre 1737 mit Herrn Johann Ludwig Joseph, Grafen von Khevenhüller, k. k. wirklichen geheimen Rath, welcher am 17. Februar 1753 zu Wien starb.

Frau Josepha folgte ihrem Gatten als Witwe am 9. Oktober 1783.

391. Frau M. Anna,

Herrn Gundemar Josephs, Grafen von Starhemberg, [illegible] sen zweyten Gattinn, Frau M. Antonia, Gräfinn von [illegible] sechste und jüngste Tochter, geboren 1723, starb im Jah[illegible] unverehelicht.

392. Herr Karl Christian Hilarius,

Herrn Gundemar Josephs, Grafen von Starhemberg, u[illegible] sen dritten Gattinn, Frau Franziska, Gräfinn von Th[illegible] Sohn, geboren und gestorben im Jänner des Jahres 17[illegible]

Herr Karl Christian hatte die allerhöchste Gnade, [illegible] den regierenden kaiserl. Majestäten als Pathen aus der [illegible] Taufe gehoben zu werden.

393. Frau M. Theresia Esther,

Herrn Ottokars, Grafen von Starhemberg, und Frau M[illegible] stina, (Tochter Herrn Johann Leopold Donats, Fürst[illegible] Trautsohn) einzige Tochter, geboren am 2. Februar 173[illegible] mählt 1747 mit Herrn Georg Adam, Grafen (in der [illegible] Fürsten) von Starhemberg; Sternkreuz-Ordensdame, st[illegible] 12. Oktober 1749.

394. Frau M. Leopoldine,

Herrn Emanuels, Grafen von Starhemberg, und Frau [illegible] Wilhelmine Antonie, (Tochter Herrn Franz Josephs, G[illegible] von Starhemberg) älteste Tochter, geboren am 4. Dez[illegible] 1738, starb am 4. Jänner 1739, und wurde in der gräfl[illegible] Starhembergischen Familiengruft bey den P. P. Kapuzine[illegible] Linz ad sanctum Mathiam begraben.

395. Herr Rudolph,

Herrn Emanuels, Grafen von Starhemberg, und Frau [illegible] Wilhelmine Antonie, (Tochter Herrn Franz Josephs, Gr[illegible] von Starhemberg) ältester Sohn, geboren und gestorben [illegible] Jahre 1739.

396. Herr Rudiger Joseph Johann,

Herrn Emanuel Michaels, Grafen von Starhemberg, und [illegible] Marie Wilhelmine Antonie, (Tochter Herrn Franz Joseph[illegible]

386. Herr Anton Wilhelm,

Herrn Gundemar Josephs, Grafen von Starhemberg, und dessen zweyten Gattinn, Frau M. Antonia, Gräfinn von Jörger, dritter Sohn, wurde geboren und starb wieder im Jahre 1713.

387. Frau Philippine,

Herrn Gundemar Josephs, Grafen von Starhemberg, und dessen zweyten Gattinn, Frau M. Antonia, Gräfinn von Jörger, vierte Tochter, geboren im Jahre 1715, erhielt im Jahre 1752 die Guidobaldinische Stiftung, jährlich 500 fl.

388. Frau Waldburga,

Herrn Gundemar Josephs, Grafen von Starhemberg, und dessen zweyten Gattinn, Frau M. Antonia, Gräfinn von Jörger, fünfte Tochter, geboren und gestorben im Jahre 1716.

389. Herr Johann Ludwig Adam,

Herrn Gundemar Josephs, Grafen von Starhemberg, und dessen zweyten Gattinn, Frau M. Antonia, Gräfinn von Jörger, vierter Sohn, geboren zu Linz am 1. November 1717, war K. K. Kammerherr und 1757 General-Feldmarschall; vermählt 1745 mit Frau M. Theresia, Freyinn von Stein, welche zu Füssen in Schwaben im Jahre 1732 geboren und Sternkreuz-Ordensdame war.

Sie starb im Jahre 1764 zu Julewitz in Ungarn, und wurde zu Oedenburg begraben, wo auch ihr Gatte, Herr Johann Ludwig, im Jahre 1778 mit Tode abging, und beerdigt wurde, nachdem er mit seiner Gattinn zwey Töchter und zwey Söhne erzeugt hatte, nähmlich: Frau M. Josepha, Frau M. Guidobaldine, Herrn Philipp und Herrn Xaver Gundacker Ludwig.

390. Herr Wilhelm,

Herrn Gundemar Josephs, Grafen von Starhemberg, und dessen zweyten Gattinn, Frau M. Antonia, Gräfinn von Jörger, fünfter Sohn, geboren im Jahre 1721, war k. k. Oberst im Küraſſier-Regimente des k. k. Erbprinzen von Modena, und starb unverehelicht um das Jahr 1760.

und jüngſter Sohn, geboren am 26. September 1752. Er zeichnete ſich als Hauptmann, und zuletzt als Major im Regiment Neugebauer Nro. 46 bey mehreren Gelegenheiten aus; vorzüglich im Jahre 1799 bey dem Angriffe auf Graubünden, wo ſein Verhalten ſehr angerühmt wurde, wie in der Geſchichte der k. k. Regimenter ausdrücklich bemerkt wird.

Er trat endlich als Obriſtlieutenant aus dem Militärdienſte aus. Er vermählte ſich am 21. September 1784 mit Frau Aloyſia Anſelme, der am 18. Februar 1756 gebornen Tochter des Herrn Johann Nepomuk Klemens Auguſt, Grafen von Fugger-Kirchberg, und Frau M. Anna Waldburga, Gräfinn von Welsperg-Langenſtein, Tochter, mit welcher er vier Söhne, Nahmens: Herrn Maximilian, Herrn Heinrich, Herrn Joſeph Fidel, Herrn Karl Guido und Herrn Ludwig, nebſt zwey Töchtern, Frau Louiſe und Frau Antonie, erzeugte.

Seine Gattinn ſtarb am 7. September 1799 zu Insbruck, und Herr Emanuel im Jahre 1814 zu Wien. Sowohl ſeine als ſeiner Voreltern viele Verdienſte enthält eine, im fürſtlichen Archive zu Wien, Abtheil. A., Fach XII., Fasc. Nro. 6, befindliche Urkunde.

402. Frau Erneſtine,

Herrn Ludwigs, Fürſten von Starhemberg, und Frau Maria Louiſe Franziska, Herzoginn von Ahremberg, älteſte Tochter, wurde den 8. Oktober 1783 zu Brüſſel geboren, den 1. Oktober 1807 mit Herrn Friedrich Auguſt Alexander, Herzog von Beaufort-Spontin, k. k. Kämmerer und geheimen Rathe, dann Oberſt-Hofmarſchall Sr. Majeſtät des Königs der Niederlande, zu Wien vermählt, und am 3. May 1808 Sternkreuz-Ordensdame. Frau Erneſtine zeichnete ſich ſchon von der erſten Jugend ſo ſehr durch Frömmigkeit und geraden Sinn aus, daß Sie (wie ihre Gouvernante Mademoiſelle Lixon, die ihre Erziehung von der Stunde ihrer Geburt an übernahm, verſicherte) ſelbſt in der früheſten Kindheit, in welchem Alter doch Kinder ſo gern manchen Fehler durch kleine Verdrehung zu entſchuldigen ſuchen, auch nie eine unbedeutende Unwahrheit ſagte.

Frau Erneſtine iſt ſeit dem May 1817 Witwe und lebt dermahl zu Brüſſel, wo ſie Dame du Palais der Königinn der Niederlande, und Vormünderinn ihrer Kinder iſt.

rafen von Starhemberg) zweyter Sohn, geboren am 4. Sep-
ber 1742, war Herr auf Wildberg, Riedegg ꝛc., k. k. Käm-
rer und Rath der Intendenza zu Trieſt, vermählte ſich am
. Juny 1773 mit Frau M. Magdalena, Tochter des Frey-
rn Johann Franz von Gudenus auf Harfenſtein, und M.
ktavia, Gräfinn von Nimptſch, geboren am 19. April 1747.

Herr Rudiger ſtarb am 6. July 1789 zu Raguſa. Seine
interlaſſene Witwe, Frau M. Magdalena, eine Frau vom ho-
n Geiſte und wahrhaft adelichen Eigenſchaften, ſtarb zu Linz
n 3. Auguſt des Jahres 1824, im 77. Jahre ihres Alters, und
urde in der Familiengruft zu Helmonſeed begraben.

Herr Rudiger Joſeph hinterließ einen einzigen Sohn, Herrn
ohann Heinrich, dermahligen Beſitzer des Heinrichiſchen Ma-
rats.

397. Frau Gabriela,

Herrn Emanuel Michaels, Grafen von Starhemberg, und Frau
M. Wilhelmine Antonie, (Tochter Herrn Franz Joſephs, Gra-
n von Starhemberg) zweytgeborne Tochter, erblickte dieſe
Welt im Jahre 1745, und verließ dieſelbe wieder im Jahre 1749.

398. Frau Amalie,

Herrn Emanuel Michaels, Grafen von Starhemberg, und Frau
M. Wilhelmine Antonie, Gräfinn von Starhemberg, dritte
Tochter, geboren und geſtorben im Jahre 1748.

399. Herr Erasmus,

Herrn Emanuel Michaels, Grafen von Starhemberg, und Frau
Wilhelmine Antonie, Gräfinn von Starhemberg, dritter Sohn,
geboren im Jahre 1750, ſtarb als Maltheſer-Ordens-Ritter.

400. Herr Maximilian Emanuel,

Herrn Emanuel Michaels, Grafen von Starhemberg, und Frau
M. Wilhelmine Antonie, Gräfinn von Starhemberg, vierter
Sohn, geboren am 24. April 1751, k. k. Obriſtlieutenant, und
deutſcher Ordens-Ritter der Balley Oeſterreich, ſtarb am 16.
September des Jahres 1801 zu Wien.

401. Herr Emanuel Maximilian Michael,

Herrn Emanuel Michaels, Grafen von Starhemberg, und Frau
M. Wilhelmine Antonie, Gräfinn von Starhemberg, fünfter

Herrn Ludwigs, Fü
Franziska, Herzogi
den 29. Dezember 1

Frau Leopoldine
ſanne in der Schwei
Grafen von Thürhei
Herrſchaften Weinbe
meiſter in Oeſterreich

Herr Joſeph, G
May 1813 bey Graf
ſen-Koburg) als Lieu
eirte er bey demſelbe
die Campagnen im
Regimente mitmachte.
machte er als Offizie
Fürſten von Schwarze
er mittelſt Handbillets
ſter bey a. h. Sr. M
mente Nro. 4 ernannt
merer. Im Jahre 181
Charakters aus dem M

403. Herr Georg Adam,

[illegible] Ludwigs, Fürsten von Starhemberg, und Frau M. Louise [illegible]nziska, Herzoginn von Ahremberg, erstgeborner Sohn, wurde [illegible] 1. August 1785 zu Brüssel geboren, und im Jahre 1807 [illegible] k. k. Kämmerer ernannt.

Scharfsinn und Richtigkeit im Beurtheilen, der sanftmüthige Charakter, der untadelhafteste Wandel, verbunden mit seltensten Herzensgüte sind die Eigenschaften, welche diesem Edelmann verehrungswürdigen Herrn die ungeheucheltste Hochachtung und Liebe aller Menschen erwerben, welche das Glück haben ihn zu kennen. Bisher ist Herr Georg Adam unverehelicht, und nach dem (wolle Gott! noch lange nicht zu erfolgenden) Ableben seines fürstlichen Herrn Vaters Anwarter des großen Majorats und der Fürstenwürde.

404. Frau Franziska Anna,

[illegible] Ludwigs, Fürsten von Starhemberg, und Frau M. Louise [illegible]nziska, Herzoginn von Ahremberg, zweyte Tochter, wurde [illegible] 1. Jänner 1787 zu Wien geboren, und den 26. July 1803 [illegible] Twickenham in England mit Herrn Stephan, Grafen von [illegible]chy von Vasanko, vermählt.

Herr Stephan, Graf von Zychy, wurde als damahls k. k. Kämmerer und Gesandtschafts-Sekretär in London im Jahre [illegible]05 zum k. k. österreichischen Gesandten und bevollmächtigten Minister am churfächsischen Hofe, und im November 1810 von [illegible] Majestät dem Kaiser Franz I. zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königl. Preußischen Hofe ernannt; als solcher erhielt er das Großkreuz des königl. ungarischen St. Stephan-Ordens.

Im August 1812 haben Se. Majestät ihn, zum Beweise Ihrer a. h. Zufriedenheit mit dessen in zwey Missionen geleisteten ausgezeichneten Diensten zum wirklichen geheimen Rathe, und im Jahre 1827 zum k. k. Bothschafter am Russischen kaiserlichen Hofe ernannt, und zugleich bewilligt, das demselben bey seiner Abreise von Berlin von des Königs von Preußen Majestät als Merkmahl besonderer Zufriedenheit verliehene Großkreuz des rothen Adler-Ordens annehmen und tragen zu dürfen.

Nebstbey hat Herr Graf von Zychy auch das goldene Civil-Ehrenkreuz. Er war bis zum Jahre 1829 k. k. Bothschafter am

Brünn den 22. Jänner 1775, endete sein kurzes Leb
November 1776.

408. Herr Anton Gundacker,

Herrn Franz Gundackers, Grafen von Starhemberg, u
Wilhelmine, Gräfinn Neipperg, zweyter Sohn, geb
Brünn am 26. März 1776; seit 1802 k. k. Kämmerer,
seine glühende Vaterlandsliebe sowohl, als persönlichen
Tapferkeit und Einsicht seines großen Ahnherrn, Herr
rich Ernst Rudigers, dessen sich noch die spätesten Enkel
bar mit Ehrfurcht erinnern, vollkommen würdig.

Um in dessen Helden-Fußstapfen zu treten, begann
Anton Gundacker frühzeitig die Bahn der Ehre. Schon in
re 1804 Rittmeister bey Ott-Husaren ward er im Febr
Jahres 1805 Major, im April 1807 erster Major, im J
1808 Obrist-Lieutenant bey Meerfeld-Uhlanen, und im
1809 Oberst bey Radetzky-Husaren.

Wie sehr er im Jahre 1809 seine thätige Vaterlan
und seinen Heldenmuth bezeugte, beweiset folgende öff
Bekanntmachung der ob der ennsischen Landesregierung v
März 1809, welche der Linzerzeitung vom 24. März 180
gedruckt war.

Bekanntmachung.

»Anton Graf und Herr von Starhemberg, k. k. Kä
»und des Graf Meerfeld ersten Uhlanen-Regiments Obr
»tenant, hat den Pflegämtern seiner in Oesterreich ob der
»gelegenen Herrschaften Haus und Eschlberg den Auftr
»theilt, Alles anzuwenden, jenen den Diensten der Land
»gewidmeten Unterthanen Muth und Bereitwilligkeit einzuf

»Dieser edle Patriot begnügte sich aber nicht mit dies
»terlichen Ermahnung, sondern bestimmte auch aus den
»schaftlichen Renten bey jeder der benannten Herrschaften
»jährliche Summe von 500 fl. zur Unterstützung der Weibe
»Kinder jener herrschaftlich. Haus ꝛc. und Eschelberg'schen U
»thanen, die der Landwehre einverleibt worden sind.«

»Seine, alle Herrschaftsinhaber auffordernde Großmuth
»so weit, daß er in dem Falle, daß die Landwehr vor den
»rückt, allen seinen Unterthanen, Zehent- und Dienst-Pf
»die tröstende und beglückende Versicherung ertheilte, daß a

, der sich besonders auszeichnet, oder der im Dienste für Vaterland zum Krüppel wird, durch Nachlaß an seinen hend oder Dienst, oder auf eine andere Art belohnen, daß bestmöglichst für ihre Wittwen, und Waisen sorgen werde, daß diese Wohlthat für den Fall, als dieses unglückliche hicksal Bauern-Söhne treffen sollte, auf ihre im Leben ge-benen Hausväter übergehen solle.«

»Braucht es mehr, als die bloße Erzählung dieser das Ge-ge des wahren Adels tragenden Thatsache, um den Mann, nebst allen dem seine eigene Person dem Vaterlande opfert, das Bild der erhabendsten Treue und Liebe für seinen Mo-chen, für sein Vaterland und für seine Unterthanen darzu-len? braucht es mehr, um in dem Herzen der übrigen be-telten Gutsbesitzer den edlen Vorsatz anzufachen, diesem schö-Beyspiele zu folgen, und in dem Glücke der Unterthanen, Glück des Vaterlandes, und ihr Eigenes zu gründen? Es übriget nichts, als mit dankbaren Schweigen des Wohlthä-erhabene Grundsätze zu bewundern, und den höchsten Lohn für Seinem Bewußtseyn zu überlassen.«

»Linz am 16ten März 1809.«

Ignaz Grolzhammer,
k. k. Regierungs-Sekretär.

In der offiziellen Relation über die Schlacht bey Wagram Jahre 1809 findet man den Nahmen des Herrn Grafen von Gundackers unter der Zahl derjenigen glänzen, wel-sich bey dieser Gelegenheit durch vorzüglichen Heldenmuth zeichneten.

Hierauf wurde er in der Folge General-Feldwachtmeister, mandeur des kaiserl. Oesterreichischen Leopold-Ordens, dann königl. Sicilianischen St. Ferdinand- und Verdienst-Ordens, ter des k. k. Maria-Theresien-Ordens und des Russischen serl. St. Wladimir-Ordens dritter Klasse.

Ueber die Auszeichnungen des Herrn Grafen Anton Gun-kers von Starhemberg, in den Feldzügen der Jahre 1813, 14 und 1815 enthalten im Auszuge, die dem Wiener Djarium ser Jahre beygelegten Extra-Blätter folgendes:

Herr Feldmarschall-Lieutenannt Radivojevitz lobt das Be-men des Obersten, Grafen Anton Gundackers von Starhem-rg, von Radetzky-Husaren, daß derselbe am 25. September

1813 bey Laschitz in Illyrien ein Gefecht mit dem Französi
Generale Perimont glücklich bestanden, und dabey me
Französische Officiers nebst 300 Mann gefangen habe.

Am 27. September selbigen Jahrs greift Oberst Graf S
hemberg in Verbindung mit dem Oesterreichischen General
vich bey Czirknitz neuerdings an, erobert eine feindliche Fa
nimmt einen Obersten, zwey Staabs- und mehrere Subalte
Officiere und 500 Mann gefangen.

General Graf Starhemberg rückte am 25. Oktober selb
Jahrs in Udine ein.

Am 30. Oktober selbigen Jahrs war General Graf S
hemberg mit einem Theile der Cavallerie den Tagliamento-F
passirt, und verfolgte den Feind bis über Valvasone.

In einigen Tagen darauf passirt derselbe zu Fuß über
theils gesprengte Brücke der Livenza bis nach Sacile,
mit dem Gros seiner Truppe auf Treviso los, und hat
rechten Flügel seiner Avantgarde gegen Bassano, den linken
gen Mestre poussirt, um durch letztere für die Eroberung
nedigs wichtige Punkte zu sichern.

General Graf Starhemberg wird mit seiner Truppe vom F
zeugmeister B. Hiller an der Etsch (Ronco gegenüber) aufgest
und leistete wesentliche Dienste zum günstigen Uebergang, we
gen derselbe vom besagten Feldzeugmeister angerühmt wird.

Im Dezember 1813 vertheidigt General Graf Starhem
Rovigo mit ausgezeichneter Tapferkeit.

Im Monathe März 1814 kommandirt derselbe beym Ue
gang des Po-Flusses die Avantgarde, und wirft den Feind
gegen Reggio zurück.

Unterstützt von der Neapolitanischen Division des Gene
Carascosa, nimmt er Reggio ein, und macht 300 Franz
zu Gefangenen.

Die Avantgarde des General Graf Starhemberg erobert
4. May 1815 Macerata in den päpstlichen Staaten; begibt
dann nach Feruco, und kömmt der feindlichen Ariergarde
Gewinne der Hauptstraße zuvor.

Am 14. May selbigen Jahrs stößt General Graf Starh
berg bey Roccarasa im Neapolitanischen auf den feindlichen
neral Neri, greift an, und schlägt selben bis Castel di San
rück, wobey der Feind 6 Officiere und 150 Mann verlor.

Die Neapolitanische Armee war hinter den Volturno-Fluß worfen; Feldmarschall-Lieutenant Bianchi kam am 19. May ligst vor Capua an, und detachirte den General Graf Starhemberg mit seiner Brigade, um über diesen Fluß zu setzen. Die Ausführung dieses Unternehmens gelang, und noch selben Abend ar die Brücke über den Volturno bey Cancello hergestellt; auch s Castell Volturno mit vier Kompagnien k. k. Jäger besetzt.

In Anerkennung der geleisteten Dienste und des tapfern Benehmens des Generals Graf Starhemberg, verliehen demselben e. Majestät der Kaiser das Kommandeur-Kreuz des Oesterreichischen Leopold-Ordens.

Nicht minder um die übrigen Wissenschaften verdient, als n die Kriegskunst, wurde Herr Graf Anton Gundacker auch n Mitgliede der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien annt.

Seit dem am 6. September 1804 erfolgten Tode seines errn Vaters, Herrn Franz Gundackers, Grafen von Starhemrg, ist er Oberst-Erbland-Hofmarschall in Oesterreich ob und nter der Enns, und Besitzer des zweyten Majorats, Herr der errschaften Eschlberg, Rotteneck, Lichtenhag, Haus, Freystadt, eichenstein, Greiffenberg, Gneißenau, Oberwalsee, Senftenrg, Zöbing, Bergham, Pottendorf, Weigelsdorf, des Schaumrger Hofes in Oesterreich; dann der Herrschaften Wiesegrad, ättau, Nagy-Oraszy in Ungarn, Lehensherr über alle von esen Herrschaften und Gütern abhangende Lehen.

Im Jahre 1802 vermählte er sich mit Frau Julie, Herrn rafen Karl Esterhazy-Galantha, k. k. Kämmerers und geheien Rathes, und Frau M. Anna Elisabeth, Gräfinn von Feitz, Tochter, Sternkreuz-Ordensdame, welche er aber zu seim größten Leidwesen am 11. September 1829 in Wien, durch n in Folge einer Lungenkrankheit erfolgten Tod, in einem Alr von 49 Jahren verlor.

Frau Gräfinn, Julie von Starhemberg, wurde am 28. Septmber 1829 in der von ihrem Herrn Gatten neuerrichteten Fgliengruft zu Wartberg im Mühlkreise die erste begraben.

409. Herr Karl,

errn Franz Gundackers, Grafen von Starhemberg, und Frau Bilhelmine, Gräfinn von Neipperg, dritter Sohn, geboren zu

Brünn den 27. May 1777, wurde 1803 Kämmerer. Er wet eiferte mit seinem ältern Bruder, Herrn Anton Gundacker Ruhmbegierde und Heldenmuth; allein, schon als Rittmei bey E. H. Joseph-Husaren schwer verwundet, und dadurch g zwungen, die Kriegsdienste zu verlassen, ward ihm die Gelege heit benommen, mehrere Lorbern zu sammeln.

Herrn Karls Gattinn, Frau Maria, Tochter des Herrn J sephs, Reichsgrafen von Kolloredo, k. k. Kämmerers, geheim Raths und Oberst-Kammer-Grafens in den Nieder-Ungar schen Bergstädten, und Frau Franziska, (Tochter Herrn Grafen Karl von Sereny de Kis-soren, und Frau M. Anna von Wi dischgraz) war Sternkreuz-Ordensdame, und erfreute ihn m zwey Söhnen, Herrn Kamillo und Herrn Guido; allein, die Freude verbitterte in Kürze der neidische Tod, welcher Herrn Gr fen Karl die ihm im Jahre 1802 angetraute geliebte Gattinn sch im 20. Jahre ihres Alters, am 20. September 1807 in Wi von seiner Seite riß. Nach ihrem Tode wurde Herr Karl Ma theser-Ordens-Ritter, und genießt dermahl die Guidobaldi sche Stiftung jährlich 1500 fl.

410. Herr Joseph Gundemar,

Herrn Franz Gundackers, Grafen von Starhemberg, und Fr Wilhelmine, Gräfinn von Neipperg, vierter Sohn, geboren Wien den 20. August 1778, seinen Brüdern an Muth und Va terlandsliebe gleich, folgte ebenfalls dem Rufe der Ehre.

Zuerst Lieutenant bey Terzy-Infanterie, dann bey der k. k Marine, in der Folge Rittmeister bey Stipsitz-Husaren, dan bey E. H. Joseph-Husaren, starb er unverehelicht den Tod fü Vaterland im Feldzuge 1809 zu Conegliano in Italien, an de Folgen einer durch einen feindlichen Kartätschen-Schuß erh tenen Wunde.

411. Frau Aloysia,

Herrn Franz Gundackers, Grafen von Starhemberg, und Fra Wilhelmine, Gräfinn von Neipperg, einzige Tochter, geboren Wien den 11. Februar 1780, starb in der ersten Jugend.

412. Frau Aloysia Ida,

Herrn Franz Gundackers, Grafen von Starhemberg, und dess zweyten Gattinn, Frau N. von Rosen und Witwe von Labien

y, Tochter, geboren am 5. Dezember 1798, vermählt am 31. May 1815 mit Herrn Ludwig Leopold Deodatus, Ritter und Herrn zu Karatsonyi und Bredra, Erbherrn zu Karatsonyi-Falva, leben zu Pesth.

413. Herr Anton der jüngere,

Herrn Anton des ältern, Grafen von Starhemberg, und Frau Aloysia, Gräfinn von Dolway, einziger Sohn, war Rittmeister bey den Palatinal-Husaren zu Pesth, und Herr zu Kóspósd und Somos Ugsala in Ungarn, wurde im Jahre 1812 k. k. Kämmerer, vermählte sich im Jahre 1816 mit Frau Barbara Franziska, Gräfinn De Fours, Sternkreuz-Ordensdame; er ist Vater eines Sohnes und zweyer Töchter, als: Herrn Stephan, Frau Maria und Frau Amalie, und lebt dermahl als pensionirter k. k. Rittmeister in Ungarn zu Köpörd im Neutraer Komitate.

414. Frau Maria Theresia Franziska,

Herrn Heinrich Max, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Anna, gebornen Gräfinn von Hoditz, älteste Tochter, geboren 1743 am 9. April; vermählte sich zuerst im Jahre 1768 mit Herrn Ludwig Johann Karl von Broetta, k. k. Major des Infanterie-Regiments Bender; nach dessen am 23. September 1797 zu Schnellendorf erfolgten Tode aber mit Herrn Grafen von Chotinsky; war Sternkreuz-Ordensdame.

415. Frau Maria Antonia,

Herrn Heinrich Max, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Anna, Gräfinn von Hoditz, zweyte Tochter, geboren am 16. Februar 1748, war zuerst herzogliche Savojische Stiftsdame, vermählte sich aber am 19. März 1775 mit Herrn Wolfgang Christian Karl, Grafen von Auersperg, k. k. Kämmerer und Kreishauptmann des V. O. W. W., welcher zuerst vom November 1768 bis 1771 mit Frau Elisabeth, Tochter, Grafen Johann Ferdinands von Wallentheim-Veterani vermählt war.

Frau M. Antoniens Gatte ging am 5. Oktober 1795 mit Tode ab. Sie genoß die Guidobaldinische Stiftung jährlicher 500 fl.; starb aber am 20. May 1826.

416. Frau Maria Anna,

Herrn Heinrich Max, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Anna, Gräfinn von Hoditz, dritte Tochter, geboren im Jahre

1749, war Ursulinerinn in Wien unter dem Kloster-Nahm Ignatia, und starb am 25. April 1804, ihres Alters 55 Jahr ihrer Ordens-Profesſe im 31.

In der von der Oberinn des Ursulinerinnen-Klosters Wien an das zu Linz schriftlich gemachten Anzeige des Tod der Chorfrau Ignatia (vorher M. Anna, Gräfinn von Starhem berg) wird Folgendes von ihr gesagt:

»Dieſe von uns allen innigſtgeliebte M. Ignatia war vo »ihrem Noviziat-Jahre an in dem ſo ſehr beſchwerlichen Amt »der Erziehung der adelichen Jugend, welches ſie auch mit u »veränderten Fleiß und Eifer 31 Jahre verſah; Erbauungsvol »und rührend war ihr Beyſpiel, da ſie gegen alle ſo demüthig, »friedliebend, äußerſt eherbietig gegen ihre Obrigkeit, dero Be »fehle ſie auch mit genauen Gehorſam befolgte; Ihre Liebe g »gen alle, beſonders armen Mitſchweſtern beraubte ſie oft ſog »des Nothwendigen, daß es nicht ſelten geſchah, wenn ſie ei »Frühſtück haben wollte, es zu leihen nehmen mußte; und hie »aus zeigte ſie wirklich, welche große Schätzung und Liebe ſi »zur heiligen Armuth trug, weil es ihr zur größten Freude wa »wenn ſie nichts hatte. Seit einer geraumen Zeit klagte Sie »immer Athemloſigkeit; vor 12 Tagen zeigte ſich das Uebel, da »es eine Herzwaſſerſucht ſey, welche ſich auch im ganzen Körpe »ſo geſchwind ausbreitete, daß ſich jedermann verwunderte. Hie »war aber auch der Zeitpunkt, wo ſich ihre Tugend im volle »Maſſe zeigte, da ſie mit unveränderlicher Ruhe und Gelaſſen »heit anhörte, daß keine Hilfe für ſie mehr ſey.«

»Die heil. Sterbſakramente empfieng Sie mit vollkommene »Vernunft und inbrünſtigſter Andacht und bath aus dem Pſal »me: Laudate Dominum für ſie zu bethen. Dankbar für da »Geringſte, ſo man ihr reichte, ſagte ſie oftmal: »»Ich werde »»faſt hoffärtig wegen ſo vielen Gnaden, die man mir, als ei »»ner Unwürdigen erweiſet.««

»Nun ganz ergeben in den Willen ihres Gottes, ſanft und »ruhig entſchlief ſie in dem Herrn unter dem eifrigſten Zuſpre »chen Unſers Hochwürdigſten Beichtvaters.«

»Ihr Beyſpielvolles und der Nachahmung würdiges Leben »und Tod nebſt ihrer inbrünſtigen Andacht zur Kindheit Jesu, »Maria Hilf, heil. Joſeph, heil. Ignati und mehrerer Heiligen, »laßt uns nicht zweifeln, daß ſie ſchon dem unbefleckten Lamm

nachfolget, und den Lohn genießet, der einer getreuen Braut Jesu Christi bestimmt ist; doch bitte ich für sie um das gewöhnliche Heilige Ordens-Gebeth, welches auch von uns in gleichen Fällen verrichtet wird.«

»Wien den 25ten April 1804.«

Maria Maximiliana,
Oberin des Konvents St. Ursula.

417. Frau Maria Josepha,

Herrn Heinrich Max, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Anna, Gräfinn von Hoditz, vierte Tochter, starb am 10. May 1809 zu St. Pölten als Englisches Fräulein daselbst.

Ihre Talente, ihre vielen Kenntnisse, ihr wahrhaft adeliger Anstand, verbunden mit einer ungeheuchelten Frömmigkeit machten diese würdige Dame ganz zu ihrem Berufe: der Erziehung und Bildung junger Fräuleins, geeignet.

418. Frau Maria Aloysia,

Herrn Heinrich Max, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Anna, Gräfinn von Hoditz, fünfte Tochter, geboren am 16. July 1752, war Ursulinerinn in Wien, mit Beybehaltung ihres Nahmens Aloysia, mit dem Beysatze: vom Herzen Jesu, und starb am 27. Jänner 1797 im 45. Jahre ihres Lebens, und 21. ihrer Ordens-Profeß.

In der vom Ursulinerinnen-Kloster in Wien dem Ursulinerinnen-Kloster in Linz schriftlich gemachten Anzeige des Todes der Frau M. Aloysia heißt es:

»Heute früh nach einer 7tägigen hitzigen Lungen-Entzündung beraubte uns der Herr abermal eines sehr tauglichen Mitgliedes. Sie hatte ungeachtet ihrer hohen Geburt und anderer zeitlichen Vortheile sich Gott zu einem Opfer geschlachtet; in jenen Zeiten, da schon der geistliche Stand von der Welt ziemlich in Verachtung gekommen. Uebte sich durch den ganzen Lauf ihres geistlichen Lebens mit Eifer und Fleiß in den Verrichtungen unsers heil. Instituts, einige Jahre in der Kost-Schule und letztens in den äußern Schulen. Ihre besondere Andacht war zu dem heil. Herzen und Kindheit Jesu, Maria der seel. Jungfrau und heil. Aloysius.«

»Die noch besten Jahre, ihre sehr guten Talente, ihr regelmäßiges, und gegen alle liebreiches Betragen, machen uns

Herrn Heinrich Max
Anna, Gräfinn von
Chriſtoph, Grafen v
dem Tode ſeines Vate
lium nach Wien geg
aetatis, und wurde d
Unterthanen als Maj
ſtellt, und ihm die ga
ben, nachdem er im
worden war.

Nach Abſterben ſe
und Schnellendorf in
lichte ſich 1777 mit Fra
Troppau, wo ihr Vater
Herr Erasmus k. k. Lan
im Jahre 1781 wurde e
Ständen gewählt.

Seine Frau Gattinn
1778 Herrn Emanuel, de
verſchied; und am 9. Jul
ſeinen Vater überlebte.

Die im [illegible]

Seine hinterlaſſene Witwe vermählte ſich in der Folge mit
errn Joſeph, Grafen von Sprinzenſtein, wurde das zweyte
ahl Witwe, und ſtarb im Jahre 1825 zu Linz.

420. Frau Maria Joſepha Thereſia,

errn Johann Ludwigs, Grafen von Starhemberg, und Frau
. Thereſia, Freyinn von Stein, erſtgeborne Tochter, geboren
m 6. Jänner 1746 zu Füßen in Schwaben, genoß als Fräu-
in die Guidobaldiniſche Stiftung, jährlich 500 fl.; vermählte
ch am 17. May 1772 mit Herrn Johann Adam, Grafen von
infkirchen, k. k. Kämmerer und Obriſt-Wachtmeiſter unter Her-
g Albert von Sachſen-Teſchen k. k. Karabiner-Regimente;
nd war Sternkreuz-Ordensdame.

421. Frau M. Guidobaldine,

errn Johann Ludwigs, Grafen von Starhemberg, und Frau
. Thereſia, Freyinn von Stein, zweyte Tochter, geboren zu
inz am 26. März 1753, erhielt um das Jahr 1781 die Guido-
aldiniſche Stiftung, jährlich 500 fl., und lebt unvermählt zu
edenburg in Ungarn.

422. Herr Philipp,

errn Johann Ludwigs, Grafen von Starhemberg, und Frau
. Thereſia, Freyinn von Stein, älterer Sohn, geboren am
. Dezember 1748 zu Lody in Italien, war k. k. Rittmeiſter,
nd blieb im Türkenkriege im Jahre 1786 vor dem Feinde.

423. Herr Franz Xaver Gundacker Ludwig,

errn Johann Ludwigs, Grafen von Starhemberg, und Frau
. Thereſia, Freyinn von Stein, zweyter Sohn, geboren am
4. Auguſt 1759, ſtarb im Jahre 1760, und wurde in der Fa-
iliengruft bey den P. P. Kapuzinern in Linz beygeſetzt.

424. Herr Heinrich,

Herrn Johann Ludwigs, Grafen von Starhemberg, und Frau
. Thereſia, Freyinn von Stein, dritter und jüngſter Sohn,
in Linz geboren, ſtarb als Knabe zu Wieneriſch-Neuſtadt im
Jahre 1779.

425. Herr Johann Heinrich,

Herrn Rudigers Joseph, Grafen von Starhemberg, und
Magdalena, Freyinn von Gudenus, einziger Sohn, ge
am 16. May 1774, Besitzer der Primogenitur-Güter Wildb
Lobenstein, Auerberg, Riedegg, Auhof, Haagen, Reiche
in Oesterreich ob der Enns, des Gutes Mühlgraben und L
enzerstorf in Nieder-Oesterreich und des Freyhauses Nro.
in Linz; seit 1801 k. k. Kämmerer, war zuerst k. k. Rittme
bey Kinsky Chevaux-legers, dann Gesandtschaft-Kavalier
der k. k. Gesandtschaft in Berlin, und widmet sich dermahl g
den Wissenschaften.

Reich an Kenntnissen aller Art, ist er ein vorzüglicher K
ner der Numismatik, und besitzt selbst eine äußerst zahlre
Thaler- und Medaillen-Sammlung der schönsten und selten
Stücke, nebstbey verwendet er alle Sorge auf die in a
Zweigen stets fortschreitende Verbesserung der Majorats-G
ter, wodurch sich Herr Graf Heinrich um das Majorat se
ein desto größeres Verdienst erwirbt, als er dieß im noch
verehelichten Stande thut.

426. Herr Maximilian,

Herrn Emanuels, Grafen von Starhemberg, und Frau M
Aloysia Anselme, Gräfinn Fugger, erstgeborner Sohn, geboren
den 20. April 1785 zu Freyburg in Breisgau, starb am 24. Fe
bruar 1800 zu Wien.

427. Herr Heinrich Joseph Fidelius,

Herrn Emanuels, Grafen von Starhemberg, und Frau M.
Aloysia Anselme, Gräfinn Fugger, zweyter Sohn, geboren am
19. November 1786 zu Biberach in Schwaben, war im Jahre
1810 k. k. Oberlieutenant im Dragoner-Regimente Kronprinz
von Bayern, und starb am 26. Oktober 1810 zu Tolna in Ungarn.

428. Frau Louise,

Herrn Emanuels, Grafen von Starhemberg, und Frau M.
Aloysia Anselme, Gräfinn Fugger, ältere Tochter, geboren am
15. Juny 1788 zu Günsburg in Schwaben, starb am 30. July
des nähmlichen Jahres.

429. Frau Antonie,

rrn Emanuels, Grafen von Starhemberg, und Frau M. oyſia Anſelme, Gräfinn Fugger, jüngere Tochter, geboren 19. Dezember 1790 zu Weißenhorn in Schwaben, erlebte Jahr, denn ſie ging ſchon am 3. Jänner 1791 wieder aus ſer Welt.

430. Herr Karl Guido,

rrn Emanuels, Grafen von Starhemberg, und Frau M. oyſia Anſelme, Gräfinn Fugger, Sohn, geboren am 2. No- mber 1791 zu Konſtanz in Schwaben, wurde im Jahre 1820 k. Kämmerer, war im Jahre 1810 Lieutenant im Regimente ulai Nro. 60, dann k. k. Grenadier-Hauptmann im Regi- nte St. Julien Nro. 31, im Jahre 1828 Hauptmann bey m ungariſchen Infanterie-Regimente Nro. 61, welches zu ſen garniſonirt.

Am 25. Auguſt 1822 vermählte er ſich mit Frau Klelia, chter des Herrn Paul von Berzewiczky de eadem, k. k. Käm- rers, kön. ungariſchen Statthalterey-Rathes und vice Ta- rnicus in Ungarn, Herrn zu Berzewicza und Szendroled, nd der Frau Anna Abberta von Abba-falva.

Dieſe ſeine geliebte Gattinn verlor aber ſchon durch die ebart ihres erſten Sohnes, Herrn Gundemars, am 5. July 823 ihr Leben. Seitdem iſt Herr Karl Guido noch Witwer.

Herr Karl Guido würde, im Falle Herr Graf Heinrich on Starhemberg Nro. 425 ohne eheliche Nachkommenſchaft it Tode abgehen ſollte, Nachfolger im Majorate der gräflich einrichiſchen Linie werden.

431. Herr Ludwig,

errn Emanuels, Grafen von Starhemberg, und Frau M. loyſia Anſelme, Gräfinn Fugger, vierter und jüngſter Sohn, eboren am 3. Oktober 1794, ſtarb am 17. July 1796.

432. Herr Camillo Rudiger,

Herrn Karls, Grafen von Starhemberg, und Frau Maria, Gräfinn Kolloredo, älterer Sohn, wurde zu Preßburg den 8. September 1804 geboren, war im Jahre 1828 k. k. Lieutenant bey dem Inner-Oeſterreichiſchen Infanterie-Regimente Luxem Nro. 27, iſt unvermählt.

433. Herr Guido,

Herrn Karls, Grafen von Starhemberg, und Frau M
Gräfinn Kolloredo, zweyter Sohn, geboren zu Preßburg
2. April 1806, war im Jahre 1828 k. k. Oberlieutenant
Erzherzog Karl Uhlanen-Regimente Nro. 3, ist unverm

434. Herr Stephan,

Herrn Anton des jüngern, Grafen von Starhemberg, und F
Barbara Franziska, Gräfinn de Fours, erstgeborner So
geboren im July 1817.

435. Frau Maria,

Herrn Anton des jüngern, Grafen von Starhemberg, und F
Barbara Franziska, Gräfinn de Fours, ältere Tochter,
noch in Kindesjahren.

436. Frau Amalia,

Herrn Anton des jüngern, Grafen von Starhemberg, und F
Barbara Franziska, Gräfinn de Fours, zweyte Tochter,
nießt dermahl die Guidobaldinische Stiftung, jährlich 500 fl.

437. Herr Emanuel,

Herrn Aloys Erasmus, Grafen von Starhemberg, und F
M. Anna, Gräfinn Chorinsky, erstgeborner Sohn, gebo
am 25. März 1778 zu Troppau, verschied bald nach der h
gen Taufe.

438. Herr Aloysius,

Herrn Aloys Erasmus, Grafen von Starhemberg, und Fr
M. Anna, Gräfinn Chorinsky, Sohn, geboren am 9. Ju
1779, kam nach dem im Jahre 1784 erfolgten Tode seines Va
ters, als noch minderjährig unter die Vormundschaft des Gra
fen Joseph Weikhard Engel, k. k. Kämmerers und Justizrathe
in Linz, starb aber schon im 13. Jahre seines Alters am 5. Au
gust 1791 zu Paßlowitz in Mähren, einer Herrschaft seine
Mutter, von wo sein Leichnam nach Helmonseed gebracht, un
in der Familiengruft daselbst seinen Vorältern beygesetzt wurde
wo sich folgende Grabschrift befindet:

»Herr Aloisius
»Emanuel Erasmus Graf
»der letzte Zweig
»des Gundacker Starhembergischen Hauß
»ist in 13ten Jahr seines Alters
»in Mähren verschieden, und in die
»alte Starhembergische Gruft
»überbracht worden.
»eingesetzt den 14. August
»1791«

Mit Herrn Aloys erlosch der ältere, vom Herrn Gundaer XV., Grafen von Starhemberg, entsprossene, und durch rrn Bartholomä von Starhemberg fortgepflanzte Ast, daher e Primogenitur-Güter der Heinrichischen Linie auf den aus m jüngern Aste entsprossenen Herrn Johann Heinrich, einzien Sohn Herrn Rudigers Joseph, Grafen von Starhemberg, len.

439. Herr Gundemar,

errn Karl Guido, Grafen von Starhemberg, und Frau Cleia von Berzewiczky, einziger Sohn, wurde geboren am 1. Ju 1823, und lebt dermahl bey der Frau Baroninn Veczy zu eled in Ungarn, die eine Schwester seiner verstorbenen Mutr ist.

Ahremberg (Fr
vermählt 1781 mit
Nro. 360.
Aichberg (Herrn
mit Frau Barbara
berg, Nro. 102.
Au (Herr Franz, F
Anna Franziska,
Starhemberg, Nro
Auersperg (Frau
mit Herrn Guidoba
—— (Herr Wolfgang
in zweyter Ehe mit
rich Max, Grafen
Bayer von Weikl
mählt beyläufig 166
Nro. 211.
Beaufort-Spont
Herzog von) vermä
Herrn Ludwigs, Fü
—— (Frau Maria G
fort-Spontin) verm
org Ludwig, Grafen
Berzevicžky (Frau
Karl Guido, Grafen
Brandeis (Herr Fr
1795 mit Frau M

r Herrn Erasmus des ältern von Starhemberg, und Witwe
errn Hans Heinrich, Freyherrn von Salburg, Nro. 239.
enner (Herr Karl Adam, Graf von) vermählt 1717 mit Frau
M. Josepha, Tochter Herrn Gundacker Thomas, Grafen von
Starhemberg, und Witwe Herrn Johann Max, Grafen von
Herberstein, Nro. 287.
– (Frau Aloysia, Gräfinn von) vermählt 1746 mit Herrn Otto
undemar Franz Xaver, Grafen von Starhemberg, Nro. 324.
– (Herr Johann Joseph, Graf von) vermählt 1751 in vierter
he mit Frau Guidobaldine, Tochter Herrn Gundemar Jo-
phs, Grafen von Starhemberg, und Witwe Herrn Adam
ax, Grafen von Starhemberg, Nro. 381.
oetta (Herr Ludwig Johann Karl von) vermählt 1768 mit
rau M. Franziska Theresia, Tochter Herrn Heinrich Max,
rafen von Starhemberg, Nro. 414.
ellen (Frau N. N. von) vermählt um das Jahr 1240
Herrn Gundacker I. des Nahmens Starhemberg, Nro. 29.
riani (Frau Katharina Franziska, Gräfinn von) ver-
hlt 1660 mit Herrn Konrad Balthasar, Grafen von Star-
mberg, als dessen zweyte Gattinn, Nro. 186.
orinsky (N. N., Graf von) vermählt 1798 mit Frau
. Franziska, Tochter Herrn Heinrich Max, Grafen von Star-
mberg, und Witwe Herrn Johann Ludwigs von Broetta,
ro. 414.
– (Frau M. Anna, Gräfinn von) vermählt 1777 mit Herrn
loys Erasmus, Grafen von Starhemberg, nach dessen im
hre 1784 erfolgten Tode sie sich mit Herrn Joseph, Gra-
n von Sprinzenstein verehelichte, Nro. 419.
uenring (Frau Euphemie von) vermählt mit Herrn Gun-
ker II. von Starhemberg, Nro. 32, welcher um das Jahr
02 starb.
– (Herr Marquard von) vermählt 1536 mit Frau Elisabeth,
chter Herrn Johann VI. von Starhemberg, Nro. 129.
llalto, Herr Romoald, Graf von) vermählt 1708 mit
au M. Eleonore, Tochter Herrn Franz Ottokars, Grafen
Starhemberg, Nro. 281.
lloredo (Herr Rudolph Joseph, Fürst von) vermählt 1727
Frau M. Franziska Gabriela, Tochter Herrn Gundacker
homas, Grafen von Starhemberg, Nro. 292.
– (Frau Maria, Gräfinn von) vermählt 1802 mit Herrn
rl, Grafen von Starhemberg, Nro. 409.
chsberg (Frau Anna von) vermählt 1370 als zweyte Gat-
nn mit Herrn Rudiger III. von Starhemberg, Nro. 48.
nn (Frau M. Beatrix, Gräfinn von) vermählt 1680 mit
Herrn Gundacker, Grafen von Starhemberg, Nro. 252.
egenberg (Herr Johann von) vermählt 1490 mit Frau
rsula, Tochter Herrn Johann IV. von Starhemberg, Nro. 97.

Dietrichstein (Herr Sigmund Georg, Freyherr von) vermählt 1554 mit Frau Anna Maria, Tochter Herrn Ernst von Starhemberg, Nro. 143.

—— (Frau Anna Sabina, Freyinn von) vermählt 1623 Herrn Gundacker XV., Grafen von Starhemberg, Nro.

—— (Herr Jakob Anton, Graf von) vermählt 1715 als zw Gattinn mit Frau M. Franziska Sophie, Tochter Herrn G dackers XVI., Grafen von Starhemberg, Nro. 346.

Dollway oder Tollmay (Frau Aloysia, Gräfinn von) mählt 1787 mit Herrn Anton dem ältern, Grafen von S hemberg, Nro. 371.

Dünnewald (Herr Franz, Graf von) vermählt beyläu 1687 mit Frau M. Barbara, Tochter Herrn Heinrich E Rudigers, Grafen von Starhemberg, Nro. 278.

Dürnstein (Frau Anna von) vermählt 1366 mit Herrn diger III. von Starhemberg als dessen erste Gattinn, Nro.

Eberstorf (Herr Johann von) vermählt 1436 mit Frau trud, Tochter Herrn Gundackers VII. von Starhemberg, Nro.

—— (Herr Wolfgang von) vermählt 1500 mit Frau Anna, T ter Herrn Gotthards von Starhemberg, Nro. 119.

Eckhartsau (Frau Elisabeth von) vermählt 1432 mit H Johann III. von Starhemberg als dessen zweyte Gatti Nro. 66.

Esterhazy (Herr Franz, Graf von) vermählt 1770 mit F M. Ernestine, Tochter Herrn Otto Gundackers, Grafen v Starhemberg, Nro. 367.

—— (Frau Julie, Gräfinn von) vermählt 1802 mit Herrn A ton Gundacker, Grafen von Starhemberg, Nro. 408.

Ferry (Herr Johann Marchese de) vermählt 1778 mit Fr Leopoldine, Tochter Herrn Guidobalds, Grafen von St hemberg, Nro. 378.

De Fours (Frau Barbara Franziska, Gräfinn von) verm 1816 mit Herrn Anton dem Jüngern, Grafen von Starh berg, Nro. 413.

Fugger (Frau M. Aloysia Anselme, Gräfinn von) verm 1784 mit Herrn Emanuel, Grafen von Starhemberg, Nro. 4

Fünfkirchen, (Herr Joh. Adam Graf von) vermählt 17 mit Frau M. Josepha Theresia, Tochter Herrn Ludwig Grafen von Starhemberg, Nro. 420.

Gall (Herr Georg Sigmund, Freyherr von) vermählt 16 mit Frau Konstantia Barbara, Tochter Herrn Paul Jak von Starhemberg, Nro. 190.

Gilleis (Herr Georg Julius, Freyherr von) vermählt 167 mit Frau Sabina Christina, Tochter Herrn Bartholomä v Starhemberg, Nro. 302.

—— (Herr Anton, Freyherr von) vermählt um das Jahr 17 als zweyte Gattinn mit Frau M. Esther, Tochter Herrn Gu

...ers XVI., Grafen von Starhemberg, und Witwe Herrn ...o Ferdinands von Hohenfeld, Nro. 339.

...eurus, (Frau M. Magdalene, Freyinn von) vermählt ...73 mit Herrn Rudiger Joseph, Grafen von Starhemberg, ...o. 396.

...ilton (Herr Julius Franz, Graf von) vermählt 1712 ... mit seiner ersten Gattinn, mit Frau M. Ernestine Jose...a, Tochter Herrn Franz Ottokars, Grafen von Starhem...g, und 1726 in zweyter Ehe mit Frau M. Helene Regina, ...chter Herrn Gundackers XVI., Grafen von Starhemberg, ...ro. 285 und 349.

...rdegg (Frau Elisabeth, Gräfinn von) vermählt 1594 als ...itwe des Herrn Paul, Freyherrn von Eizing, mit Herrn ...udwig von Starhemberg, als dessen erste Gattinn, Nro. 159.

...rtheim (Herr Reichard oder Eckhart von) vermählt bey...ufig 1340 mit Frau Adelheid, Tochter Herrn Hadmars von ...tarhemberg, Nro. 46.

...rtmann (Herr Hans Paul, Freyherr von Eibiswald) ...rmählt um das Jahr 1644 mit Frau Katharina Salome, ...ochter Herrn Erasmus des ältern von Starhemberg, und ...itwe Herrn Johann Jakobs, Freyherrn von Herberstein, ...ro. 242.

...usler (Herr Georg von Wildenstein) vermählt um 1336 ...it Frau Anna, Tochter Herrn Gundackers III. von Star...emberg, als ihr erster Gemahl, Nro. 52.

— (Frau Elisabeth) vermählt 1375 mit Herrn Rudiger IV. ...on Starhemberg, Nro. 58.

...rberstein (Frau Barbara, Freyinn von) vermählt 1601 ...it Herrn Ludwig von Starhemberg, als dessen dritte Gat...inn, Nro. 159.

— (Herr Günther, Freyherr von) vermählt 1618 mit Frau ...va Regina, Tochter Herrn Erasmus des ältern von Star...emberg, Nro. 236.

— (Herr Johann Jakob, Freyherr von) vermählt 1637 mit ...rau Katharina Salome, Tochter Herrn Erasmus des ältern ...on Starhemberg, als dessen zweyte Gattinn, Nro. 242.

— (Herr Ferdinand Ernst, Freyherr von) vermählt um 1665 ...ls Witwer mit Frau Juliana Elisabeth, Tochter Herrn Gun...ackers XV. von Starhemberg, und Witwe Herrn Ferdi...ands Teufel, Freyherrn zu Gunterstorf, Nro. 265.

— (Herr Johann Max, Graf von) vermählt 1709 mit Frau ...M. Josepha, Tochter Herrn Thomas Gundacker, Grafen von ...tarhemberg, welche sich sodann als Witwe 1717 mit Herrn ...arl Adam, Grafen von Breuner, verehelichte, Nro. 287.

...essen-Rheinfels (Herrn Konstantin, Landgraf von) ver...mählt 1745 mit Frau Sophie Eva Maria, Tochter Herrn ...onrad Sigmunds, Grafen von Starhemberg, und Witwe

Herrn Wilhelm Hyacinths, Fürſten von Naſſau
Nro. 318.

Hoditz (Herr Franz Anton, Graf von) vermählt um
Frau Thereſia, Tochter Herrn Gundemar Joſephs, G
Starhemberg, Nro. 382.

—— (Frau M. Anna, Gräfinn von) vermählt 1741,
we des Herrn Erdmann Valentins, Grafen von H
Herrn Heinrich Max, Grafen von Starhemberg,

Hofmann (Herr Johann Friedrich von) vermählt
1584 mit Frau Salome, Tochter Herrn Rudiger
Starhemberg, Nro. 157.

Hohenberg (Frau Eliſabeth, Freyinn von) vermä
fig um 1397 mit Herrn Gundacker VII. von St
Nro. 65.

—— (Frau Agnes, Herrinn von) vermählt 1401 mit
hann III. von Starhemberg, als deſſen erſte Gattinn

—— (Frau Dorothea, Herrinn von) vermählt um
1430 mit Herrn Ulrich dem ältern von Starhemberg,
erſte Gattinn, Nro. 68.

—— (Frau Agnes Eliſabeth, Herrinn von) vermähl
Herrn Johann IV. von Starhemberg, als deſſen
tinn, Nro. 69.

Hohenfeld (Frau Euphemie von) vermählt 1546
Hieronymus von Starhemberg, Nro. 130.

—— (Herr Chriſtoph von) vermahlt 1544 mit Frau
Tochter des Herrn Johann IV. von Starhemberg,

—— (Frau Suſanna von) vermählt 1558 mit Herrn
XI. von Starhemberg, als deſſen erſte Gattinn, N

—— (Herr Otto Ludwig, Freyherr von) vermählt un
Witwer in zweyter Ehe mit Frau Anna Franziſk
des Herrn Bartholomä von Starhemberg, und Wi
Franz, Freyherrn von Au, Nro. 309.

—— (Herr Otto Heinrich Graf von) vermählt 1686
Katharina, Tochter Herrn Heinrich Ernſt Rudiger
von Starhemberg, Nro. 277.

—— (Herr Otto Ferdinand, Graf von) vermählt 17
ter Ehe mit Frau Maria Eſther, Tochter Herrn
XVI., Grafen von Starhemberg, Nro. 339.

Hojos, (Frau Cäcilia, Gräfinn von) vermahlt 1661
Ludwig von Starhemberg, Nro. 208.

Jörger (Herr Wolfgang, Freyherr von) vermähl
deſſen vierte Gattinn mit Frau Salome Katharine
Herrn Rudigers IX. von Starhemberg, und Wi
Johann Friedrichs von Hofmann, Nro. 157.

—— (Herr Hans Chriſtoph, Freyherr von) vermähl
Frau Regina, Tochter Herrn Heinrichs von St
Nro. 170.

ger (Frau Salome, Freyinn von) vermählt 1632 mit
rrn Erasmus dem ältern von Starhemberg, als deſſen
eyte Gattinn, Nro. 172.
(Frau Judith Sabina, Freyinn von) vermählt 1624 mit
rrn Erasmus dem jüngern von Starhemberg, Nro. 231.
(Frau M. Joſepha, Gräfinn von) vermählt 1689 mit Herrn
einrich Ernſt Rudiger, Grafen von Starhemberg, und nach
ſen Tode 1707 mit Herrn Gundacker Thomas, Grafen von
tarhemberg, als deſſen zweyte Gattinn, Nro. 252 u. 248.
— (Frau M. Antonie, Gräfinn von) vermählt 1706 mit Herrn
undemar Joſeph, Grafen von Starhemberg, welcher in er-
r Ehe Frau Maximiliana, Gräfinn von Starhemberg,
r Gattinn hatte.
ratſonyi (Herr Ludwig Leopold Donatus, Ritter und
rr zu) vermählt 1815 mit Frau Aloyſia Ida, Tochter Herrn
undacker Franz Xavers, Grafen von Starhemberg, Nro. 412.
oly (Frau M. Eva, Gräfinn von) vermählt 1754 mit
rrn Franz Xaver, Grafen von Starhemberg, Nro. 326.
unitz-Rittberg (Herr Wenzel Anton, Fürſt von) ver-
ählt 1736 mit Frau M. Erneſtine, Tochter Herrn Franz
ntons, Grafen von Starhemberg, Nro. 323.
evenhüller (Herr Johann Ludwig Joſeph, Graf von)
rmählt 1737 mit Frau Joſepha, Tochter Herrn Gundemar
oſephs, Grafen von Starhemberg, Nro. 383.
elmansegg (Frau Anna Suſanna, Freyinn von) ver-
ählt um das Jahr 1640, als Witwe Herrn Gotthards von
chertſſenberg, mit Herrn Johann von Starhemberg, Nro. 240.
nigl (Herr Philipp Maria Joſeph, Graf von) vermählt
726 mit Frau Barbara Judith, Tochter Herrn Gundackers
VI. von Starhemberg, Nro. 347.
nigsberg (Herr Wolfgang Matthäus, Freyherr von)
rmählt um das Jahr 1620 mit Frau Suſanna Regina,
ochter Herrn Paul Jakobs von Starhemberg, Nro. 179.
lonitſch (Herr Ferdinand, Graf von) vermählt um das
ahr 1637 mit Frau Euphroſine, Tochter Herrn Paul Jakobs
on Starhemberg, Nro. 189.
nitz (Herr Karl Friedrich, Freyherr von) vermählt 1740
it Frau M. Anna, Tochter Herrn Adam Maximilians, Gra-
en von Starhemberg, Nro. 352.
anichberg, Herr Sigmund von) vermählt 1424 mit Frau
orothea, Tochter Herrn Gundackers VII. von Starhemberg,
ro. 75.
— (Herr Johann von) vermählt 1458 mit Frau Hedwig,
ochter Herrn Bernhards II. von Starhemberg, Nro. 118.
efſtein (Herr Lobgott, Graf von) vermählt um das Jahr
651 mit Frau M. Anna, Tochter Herrn Heinrich Wilhelms,
Grafen von Starhemberg, Nro. 261.

(Herr Ludwig, Graf von) vermählt um
mit Frau Eleonora, Tochter Herrn Max
Grafen von Starhemberg, als deſſen erſte Gattinn,
Landberg (Frau Magdalena von) vermählt 1565
Heinrich von Starhemberg, Nro. 226.
—— (Frau Eleonora Franziska, Gräfinn von) verm
mit Herrn Heinrich Wilhelm, Grafen von Starhemb
deſſen zweyte Gattinn, Nro. 229.
Lamboy (Frau Franziska, Gräfinn von) vermählt
Jahr 1715 mit Herrn Adam Max, Grafen von Star
als deſſen erſte Gattinn, Nro. 310.
—— (Herr Markus Joſeph, Graf von) vermählt 1683
M. Klara Appollonia, Tochter Herrn Johann Ludwig
fen von Starhemberg, Nro. 259.
Lichtenſtein (Herr Heinrich von) vermählt um
1478 mit Frau Agnes, Tochter Herrn Johann IV. v
hemberg, Nro. 99.
—— (Herr Chriſtoph von) vermählt um 1490 mit Fra
Tochter Herrn Johann IV. von Starhemberg, wel
mit Tode abgieng, Nro. 106.
Limburg (Frau Ottilia, Gräfinn von) vermählt
Herrn Rüdiger IX. von Starhemberg, als deſſen zwe
tinn, Nro. 140.
Lobkowitz (Herr Ladislaus, Freyherr von) verm
mit Frau Benigna, Tochter Herrn Bartholomä I. v
hemberg, und Witwe Herrn Johanns von Schw
Nro. 125.
—— (Herr Bohuslaus Gallus Poppel, Freyherr von)
1570 mit Frau Magdalena, Tochter Herrn Erasmus
Starhemberg, Nro. 148.
Loſenſtein (Herr Peter von) vermählt ... in erſter
Frau Euphemie, Tochter Herrn Gundackers II. von S
berg, welche um 1370 ſtarb, Nro. 42.
—— (Frau Anna von) vermählt um 1360 mit Herrn
II. von Starhemberg, Nro. 54.
—— (Frau Barbara von) vermählt 1589 mit Herrn
von Starhemberg, Nro. 60.
—— (Frau Magdalena von) vermählt 1493 mit Herr
tholomä I. von Starhemberg, Nro. 98.
Löwenſtein (Frau M. Leopoldine, Fürſtinn von)
1710 mit Herrn Konrad Sigmund, Grafen von Starh
Nro. 280.
Meggau (Frau Suſanna, Gräfinn von) vermählt
Herrn Heinrich Wilhelm, Grafen von Starhemberg,
erſte Gattinn, Nro. 229.
(Frau Anna, Gräfinn von) vermählt 1635
Kaſpar von Starhemberg, Nro. 234.

...au-Siegen (Herr Wilhelm Hyazinth, Fürst von) ver-
...lt 1740 mit Frau Sophie Marie Eva, Tochter Herrn
...rad Sigmunds, Grafen von Starhemberg, Nro. 318.
...berg (Herr Gottschalk oder Gottfried von) vermählt bey-
...fig 1281 mit Frau Mechtild, Tochter Herrn Gundackers I.
...Rahmens Starhemberg, Nro. 33.
... (Herr Gottschalk oder Gottfried von) vermählt beyläufig
...go mit Frau Margaretha, Tochter Herrn Rudigers III.
... Starhemberg, Nro. 63.
...pperg (Frau Wilhelmine Josepha, Gräfinn von) ver-
...hlt 1774 mit Herrn Gundacker Franz Xaver, Grafen von
...tarhemberg, Nro. 362.
...erstorf (Frau Barbara, Gräfinn von) vermählt um das
...hr 1676 mit Herrn Max Reichard, Grafen von Starhem-
..., Nro. 255.
...t (Herr Karl Franz, Graf von) vermählt 1733 als Wit-
...r mit Frau Theresia, Tochter Herrn Gundemar Josephs,
...afen von Starhemberg, und Witwe Herrn Franz Antons,
...afen von Hoditz, Nro. 382.
...enburg (Frau Magdalena, Gräfinn von) vermählt um
...s Jahr 1470 mit Herrn Ulrich dem ältern von Starhem-
...g, als dessen zweyte Gattinn, Nro. 68.
... (Frau Barbara, Gräfinn von) vermählt um 1480 mit Herrn
...tthard von Starhemberg, als dessen zweyte Gattinn, Nro. 91.
... (Herr Ulrich, Graf von) vermählt 1519 mit Frau Barba-
...Tochter Herrn Johanns VI. von Starhemberg, und Wit-
...Herrn Johanns, Freyherrn von Aichberg, Nro. 102.
...(Frau Paula, Gräfinn von) vermählt 1551 mit Herrn
...Jakob von Starhemberg, Nro. 135.
...(Frau Elisabeth, Gräfinn von) vermählt 1588 mit Herrn
...ann Ulrich von Starhemberg, als dessen erste Gattinn,
...165.
...y (Herr Paul Karl, Graf von) vermählt 1749 mit Frau
...beth Josepha, Tochter Herrn Konrad Sigmunds, Gra-
...von Starhemberg, Nro. 320.
...eck (Herr Wilhelm von) vermählt 1466 mit Frau Barba-
..., Tochter Herrn Ulrichs von Starhemberg, Nro. 93.
...er (Herr Ortolph von) vermählt beyläufig um das Jahr
...o mit Frau Martha, Tochter Herrn Gundackers III. von
...hemberg, Nro. 53.
...enstein (Herrn Pankraz von) vermählt 1464 mit Frau
...garetha, Tochter Herrn Johanns III. von Starhemberg,
... 80.
...heim (Frau Agnes von) vermählt 1396 mit Herrn Ka-
...I. von Starhemberg, Nro. 60.
...er Reinprecht von) vermählt beyläufig 1435 mit Frau
...th, Tochter Herrn Johanns von Starhemberg, Nro. 82.

Pollheim (Frau Veronika von) vermählt 1518
Wolfgang von Starhemberg, Nro. 108.
—— (Herr Johann von) vermählt um 1520 mit Fr
Tochter Herrn Gotthards von Starhemberg, und W
Wolfgangs von Eberſtorf, Nro. 119.
—— (Frau Suſanna von) vermählt 1518 mit Herrn J
von Starhemberg, Nro. 120.
—— (Frau Regina von) vermählt als Witwe des Herr
Grafen von Schaumburg 1533 an Herrn Erasm
Starhemberg, als deſſen zweyte Gattinn, Nro. 12
—— (Herr Georg Eberhard von (vermählt 1566 mit
dalena, Tochter Herrn Johanns VI. von Starhem
Witwe Herrn Chriſtophs von Zelking, Nro. 132.
—— (Herr Ludwig von) vermählt 1568 in erſter Ehe mi
ſabeth, Tochter Herrn Erasmus I. von Starhemberg,
—— (Herr Ludwig Sigmund von) vermählt als W
mit Frau Margaretha, Tochter Herrn Heinrichs
hemberg, und Witwe Herrn Kaſpars, Freyherrn
gendorf, Nro. 171.
Pottendorf (Herr Hartneid von) vermählt be
Jahre 1409 mit Frau Dorothea, Tochter Herrn
III. von Starhemberg und Witwe des im Jahre
ſtorbenen Herrn Friedrichs von Walſee, Nro. 64.
—— (Frau Margaretha von) vermählt 1462 mit H
ger VIII. von Stahremberg, Nro. 113.
Prösing (Frau Benigna, Freyinn von) vermählt
Herrn Gotthard von Starhemberg, Nro. 158.
Puchheim (Frau Eliſabeth von) vermählt um 1454 m
hann IV. von Starhemberg, als deſſen zweyte Gattinn
—— (Herr Pillegrin von) vermählt 1451 mit Fra
Tochter Herrn Gundackers VII. von Starhemberg
—— (Frau Chriſtina von) vermählt 1451 mit Herr
VII. von Starhemberg, Nro. 79.
—— (Herr Gottfried Freyherr von) vermählt um
Frau Suſanna Juliana, Tochter Herrn Johann
Starhemberg, Nro. 221.
Rappach (Frau Suſanna, Freyinn von) vermählt
Herrn Paul Jakob von Starhemberg, als deſſen
tinn, Nro. 156.
—— (Frau M. Anna, Gräfinn von) vermählt 1677
Gundacker XVI., Grafen von Starhemberg, Nro
Rindsmaul (Frau Klara Cäcilia, Gräfinn von)
um 1687 mit Herrn Franz Ottokar, Grafen von
berg, Nro. 251.
Roggendorf (Frau Suſanna von) vermählt 1576
Gundacker XI. von Starhemberg, als deſſen zweyt
Nro. 141.

gendorf (Frau Juliana, Freyinn von) vermählt 1592 Herrn Reichard von Starhemberg, Nro. 169.
(Herr Kaſpar, Freyherr von) vermählt 1592 mit Frau garetha, Tochter Herrn Heinrichs von Starhemberg, als ter Gatte, Nro. 171.
(Frau M. Anna von) vermählt um 1290 mit Herrn Hadr von Starhemberg, Nro. 35.
(Frau N. von) vermählt um 1790 als verwittibte von bienſky mit Herrn Gundacker Franz Xaver, Grafen von tarhemberg, als deſſen zweyte Gattinn, Nro. 362.
enberg (Frau Hedwig von) vermählt 1513 als Witwe rrn Ulrich Wolfgangs von Gravenegg mit Herrn Gregor n Starhemberg, Nro. 104.
(Herr Jodokus oder Jobſt von) vermählt 1529 mit Frau Wanla, Tochter Herrn Bartholomä I. von Starhemberg, Nro. 125.
lburg (Herr Hans Heinrich, Freyherr von) vermählt 1 mit Frau Anna Dorothea, Tochter Herrn Erasmus des rn von Starhemberg, welche ſich nach ſeinem Tode mit rn Seyfried von Breuner verehelichte, Nro. 239.
(Herr Johann Ferdinand, Graf von) vermählt 1683 als wer mit Frau Maria Anna, Tochter Herrn Heinrich Wilms, Grafen von Starhemberg, und Witwe Herrn Lobgotts, afen von Kuefſtein, Nro. 261.
m-Salm (Frau M. Franziska Joſepha, Fürſtinn von) mählt 1761 mit Herrn Georg Adam, Fürſten von Starberg, als deſſen zweyte Gattinn, Nro. 319.
lzburg (Herr Velberus de Salzburg) vermählt beyläufig mit Frau Euphemie, Tochter Herrn Gundackers III. von hemberg, Nro. 50.
mburg (Herr Johann Georg, Graf von) vermählt 1489 mit Frau Margaretha, Tochter Herrn Johann IV. Starhemberg, Nro. 105.
(Frau Anna, Gräfinn von) vermählt 1530 mit Herrn Erasl. von Stahremberg, als deſſen erſte Gattinn, Nro. 124.
llenberg (Frau Helene Cäcilie Rebecca, Gräfinn von) mählt um 1680 mit Herrn Ferdinand Ludwig, Grafen von hemberg, Nro. 256.
effenberg (Herr Rudolph II. von) vermählt als Wit1400 mit Frau Margaretha, Tochter Herrn Rudigers III. Starhemberg, und Witwe Herrn Gottſchalks von Neid, Nro. 63.
(Frau Katharina, Herrinn von) vermählt um das Jahr mit Herrn Gotthard von Starhemberg, als deſſen erſte in, Nro. 91.
rr Bernhard von) vermählt um das Jahr 1458 mit tharina, Tochter Herrn Ulrichs von Starhemberg, we Herrn Reinprechts von Walſee, Nro. 92.

Scherffenberg (Herr Wolfgang von) vermählt um
mit Frau Katharina, Tochter Herrn Gregors von Sta
berg, Nro. 127.
—— (Frau Eliſabeth, Herrinn von) vermählt 1586 mit
Gregor Achaz von Starhemberg, und nach deſſen Tode
mit Herrn Ludwig von Starhemberg, als deſſen zweyte
tinn, Nro. 159 und 166.
—— (Frau Dorothea, Herrinn von) vermählt um 1680
Herrn Max Laurenz von Starhemberg, Nro. 249.
Schönburg-Gleichau (Herr Albert Chriſtian Ernſt,
von) vermählt als Witwer 1786 mit Frau Anna Erneſt
Tochter Herrn Joſeph Xavers, Grafen von Starhemberg
Nro. 368.
Schönkirchen (Frau Potentiana, Freyinn von) Witwe Her
Hans von Tſchernembl, vermählt um das Jahr 1602 mit Her
Johann Ulrich von Starhemberg, als deſſen zweyte Gatti
Nro. 165.
Schrattenbach (Herr Otto Wolfgang, Graf von) verm
1768 mit Frau Maria Iſabella, Tochter Herrn Otto Gab
ckers, Grafen von Starhemberg, Nro. 365.
Schwannberg (Herr Johann von) vermählt 1520 mit
Benigna, Tochter Herrn Bartholomä I. von Starhemb
Nro. 123.
Schwarzenberg (Frau Juſtina, Gräfinn von) vermählt
1630 mit Herrn Georg Ludwig von Starhemberg, Nro.
—— (Herr Johann Adolph, Fürſt von) vermählt 1644 mit Fr
M. Juſtine, Tochter Hrn. Ludwigs von Starhemberg, Nro.
Seiſeneck (Herr Georg, Freyherr von) vermählt 1518
Frau Anna, Tochter Herrn Bartholomä I. von Starhemb
Nro. 126.
Selb (Frau M. Antonia, Gräfinn von) vermählt um 1750
Herrn Johann Ottokar, Grafen von Starhemberg, Nro.
Sonderndorf (Frau Sidonia von) vermählt 1602 mit Hr
Martin von Starhemberg, als deſſen zweyte Gattinn, Nro.
Sonnenberg (Herr Andreas, Graf von) vermählt 1499
Frau Margaretha, Tochter Herrn Johann IV. von Starh
berg, und Witwe Herrn Johann Georgs, Grafen von Schw
burg, Nro. 105.
Spinola (Herr Karl, Marchese de) vermählt 1775 mit Fr
M. Erneſtine, Tochter Herrn Joſeph Xavers, Grafen v
Starhemberg, Nro. 369.
Stein (Frau M. Thereſia, Freyinn von) vermählt 1745
Herrn Johann Ludwig Adam, Grafen von Starhemb
Nro. 389.
Sternberg (Herr Franz Philipp, Graf von) vermählt 1
mit Frau Leopoldine, Tochter Herrn Konrad Sigmunds, G
fen von Starhemberg, Nro. 313.

tubenberg (Frau Katharina von) vermählt 1431 mit Herrn Georg I. von Starhemberg, Nro. 67.

— (Frau Anna von) vermählt um 1440 mit Herrn Bernhard II. von Starhemberg, Nro. 83.

ummerau (Herr Konrad von) vermählt beyläufig 1271 mit Frau Bertha, Tochter Herrn Gundackers I., des Nahmens Starhemberg, Nro. 31.

rufel von Gunterstorf (Herr Viktor Ferdinand, Freyherr von) vermählt um 1646 mit Frau Juliana Elisabeth, Tochter Herrn Gundackers XV. von Starhemberg, Nro. 265.

hannberg zu Pürnstein (Herr Ulrich von) vermählt beyläufig 1350 mit Frau Anna, Tochter Herrn Gundackers III. von Starhemberg, und Witwe Herrn Georgs von Häusler, N. 52.

hannenberg, (Herr Joseph Anton, Graf von) vermählt 1748 mit Frau M. Leopoldine, Tochter Herrn Franz Josephs, Grafen von Starhemberg, Nro. 333.

hannhausen (Frau Dorothea, Freyinn von) und Witwe Herrn Hartmanns von Stubenberg; vermählt um 1606 mit Herrn Paul Jakobs II. von Starhemberg, Nro. 156, als dessen zweyte Gattinn.

hun (Herr Hieronymus, Graf von) vermählt 1680 mit Frau Elisabeth, Tochter Herrn Heinrich Rudigers, Grafen von Starhemberg, Nro. 275.

hürheim (Herr Franz Philipp, Graf von) vermählt um 1696 mit Frau M. Antonia, Tochter Herrn Max Reichards, Grafen von Starhemberg, Nro. 298.

— (Frau Franziska, Gräfinn von) vermählt 1731 mit dem Witwer Herrn Gundemar Joseph, Grafen von Starhemberg, als dessen dritte Gattinn, Nro. 340.

— (Herr Joseph Ignaz, Graf von) vermählt 1816 mit Frau Leopoldine, Tochter Herrn Ludwigs, Fürsten von Starhemberg, Nro. 405.

örring (Frau N. N. von) vermählt beyläufig um 1449 mit Herrn Johann IV. von Starhemberg, Nro. 69, als dessen erste Gattinn.

rautmannsdorf (Herr Max Sigmund, Graf von) vermählt 1694 mit Frau M. Barbara, Tochter Herrn Heinrich Ernst Rudigers, Grafen von Starhemberg, und Witwe Grafens Dünnewald, Nro. 278.

— (Herr Sigmund Ernst, Graf von) vermählt 1717 mit Frau M. Anna, Tochter Herrn Gundacker Thomas, Grafen von Starhemberg, Nro. 290.

rautsohn (Frau M. Christina, Gräfinn von) vermählt 1726 mit Herrn Ottokar Franz, Grafen von Starhemberg, Nro. 342.

schernembl (Herr Johann von) vermählt um 1567 mit Frau Barbara, Tochter Herrn Erasmus I. von Starhemberg, und Witwe Herrn Heinrichs von Zelking, Nro. 149.

Tſchernin (Frau N. N. von) vermählt um 1630 mit Herrn Bernhard Ludwig von Starhemberg, Nro. 201.

—— (Frau M. Anna, Gräfinn von) vermählt um 1640 mit Herrn Johann Ludwig, Grafen von Starhemberg, als deſſen erſte Gattinn, Nro. 208.

Ulm (Frau M. Antonia, Freyinn von) vermählt 1708 mit Herrn Franz Joſeph, Grafen von Starhemberg, Nro. 297.

—— (Herr N., Freyherr von) vermählt 1749 mit Frau M. Thereſia, Tochter Herrn Franz Joſephs v. Starhemberg, Nro. 334.

Unverzagt (Herr Wolfgang Chriſtoph, Freyherr von) vermählt um 1628 mit Frau M. Sidonie, Tochter Herrn Martins von Starhemberg, Nro. 212. ad 272.

Wolkerſtorf (Frau Agnes, Herrinn von) vermählt 1505 mit Herrn Johann I. von Starhemberg, Nro. 43.

—— (Frau Eliſabeth, Herrinn von) vermählt 1375 mit Herrn Gundacker V. von Starhemberg, Nro. 47.

—— (Frau Amalie, Herrinn von) vermählt um 1480 mit Herrn Ulrich dem jüngern von Starhemberg, Nro. 88.

Waldburg (Frau Katharina, Freyinn von) vermählt 1580 mit Herrn Erasmus II. von Starhemberg, Nro. 151.

Wallenſtein oder Waldſtein (Herr Burian Ladislaus, Grafen von) vermählt um 1622 mit Frau M. Anna, Tochter Herrn Paul Jakobs von Starhemberg, Nro. 180.

Walſee (Herr Friedrich VI. von) vermählt 1402, als ihr erſter Gatte mit Frau Dorothea, Tochter Herrn Rudigers III. von Starhemberg, Nro. 64.

—— (Herr Reinprecht von) vermählt um 1448 als ſeiner zweyte Gattinn mit Frau Katharina, Tochter Herrn Ulrichs von Starhemberg, Nro. 92.

—— (Herr Reinprecht von) der letzte ſeines Stammes, vermählt 164[illegible] mit Frau Margaretha, Tochter Herrn Rudigers VII. von Starhemberg, Nro. 116.

Weisbriach (Herr Ulrich von) vermählt beyläufig um das Jahr 1471 mit Frau N. N., Tochter Herrn Georgs I. von Starhemberg, Nro. 87.

Weißenwolf (Frau Eliſabeth Ungnad, Freyinn von) vermählt 1597 mit Herrn Erasmus dem ältern von Starhemberg, Nro. 172, als deſſen erſte Gattinn.

—— (Herr Ferdinand Bonaventura, Graf von) vermählt 1[illegible] mit Frau M. Thereſia, Tochter Herrn Gundacker Thomas, Grafen von Starhemberg, Nro. 289.

—— (Frau M. Iſabella Leopoldine, Gräfinn von) als Witwe Herrn Franz Wenzels, Grafen de Fours, vermählt 1745 mit Herrn Johann Ernſt, Grafen von Starhemberg, Nro. 345.

Welſperg (Herr Karl Guidobald, Graf von) vermählt um das Jahr 1740 mit Frau Joſepha Franziska, Tochter Herrn Franz Joſephs, Grafen von Starhemberg, Nro. 334.

lz (Herr Karl Ferdinand, Graf von) vermählt 1681 mit Frau Helene Antonia Dorothea, Tochter Herrn Heinrich Ernst Rudigers, Grafen von Starhemberg, Nro. 276.

inden (Frau Adelheit von) vermählt 1305 mit Herrn Gundacker III. von Starhemberg, Nro. 39.

indiſchgraz (Frau M. Eſther, Freyinn von) vermählt im 1651 mit Herrn Bartholomä, Grafen von Starhemberg, Nro. 264.

elkenſtein (Herr Franz, Graf von) vermählt 1781 mit Frau M. Anna, Tochter Herrn Johann Winulphs, Grafen von Starhemberg, Nro. 377.

ünkel (Herr Andreas von) vermählt um das Jahr 1300 mit Frau M. Anna, Tochter Herrn Gundackers I. von Starhemberg, Nro. 34.

urmbrand (Herr Johann Wilhelm, Graf von) vermählt 1735 mit Frau Dominika, und als dieſe am 29. Februar 1736 ſtarb, darauf am 19. Oktober 1736 vermählt mit Frau Bonaventura, beyden Töchtern, Herrn Gundacker Thomas, Grafen von Starhemberg, Nro. 293.

kl von Friedau (Frau Helene, Freyinn von) vermählt 1560 mit Herrn Rudiger IX. von Starhemberg, als deſſen erſte Gattinn, Nro. 140.

elking (Herr Wilhelm von) vermählt 1427 mit Frau Anna, Tochter Herrn Gundacker VII. von Starhemberg, Nro. 76.

— (Herr Wolfgang von) vermählt 1515 mit Frau Margaretha, Tochter Herrn Bartholomä I. von Starhemberg, N. 121.

— (Herr Chriſtoph von) vermählt 1542, als ihr erſter Gatte mit Frau Magdalena, Tochter Herr Johann VI. von Starhemberg, Nro. 132.

— (Herr Heinrich von) vermählt 1561 mit Frau Barbara, Tochter Herrn Erasmus I. von Starhemberg, Nro. 149.

— (Herr Joh. Wilhelm von) vermählt 1585 mit Frau Suſanna, Tochter Herrn Heinrichs von Starhemberg, Nro. 168.

chy (Herr Stephan, Graf von) vermählt 1803 mit Frau Franziska, Tochter Herrn Ludwigs, Fürſten v. Starhemberg, N. 404.

inzendorf (Frau Anne Eliſabeth von) Witwe Herrn Chriſtoph Wilhelms, Freyherrn von Zelking, vermählt 1635 mit Herrn Konrad Balthaſar, Grafen von Starhemberg, als deſſen erſte Gattinn, Nro. 186.

llenhardt (Frau Albertine, Freyinn von) vermählt 1748 mit Herrn Joh. Winulph, Grafen von Starhemberg, Nro. 329.

ps (Frau Benigna von Turzo, Gräfinn von) vermählt als Witwe des Herrn Joſeph von Lambach 1596 mit Herrn Martin von Starhemberg, als deſſen erſte Gattinn, Nro. 161.

Verzeichniß

der, dem theils fürstlich, theils gräflichen Hause Starhe-
berg, dermahl gehörigen in Oesterreich ob und unter
Enns gelegenen Schlösser, Herrschaften, Güter und Hö-
fer, mit der Bemerkung, in welchem Jahre und durch
wem dieselben an diese Familie kamen.

I. Herrn Ludwig, Fürsten von Starhemberg, Nro. 360, gehörige

Zehent in Aschawinkel.

Herr Konrad Balthasar, Graf von Starhemberg, Nro. 1
kaufte im Jahre 1665, den zum Hochstifte Passau gehörigen
hent im Aschawinkel vom Herrn Johann Ludwig, Grafen
Starhemberg, und erhielt darüber die Lehens-Ertheilung
Herrn Bischofs von Passau.

Auhof am Ibbsfelde in Niederösterreich, Fideicommiß-Herrschaft.

Bey Hebattendorf kaufte Herr Konrad Balthasar, Graf
Starhemberg, Nro. 186, im Jahre 1688 vom Herrn Joh
Wilhelm, Grafen von Zinzendorf diese Herrschaft Auhof, i
den Herrschaften Karlsbach, Freydegg, Senftenegg, Freyen
und den Gütern Weitgraben, Schönegg und Waasen vereinig

Burg und Herrschaft Eferding

kam so, wie die Grafschaft Schaumburg nach dem Tode H
Wolfsgangs, Grafen von Schaumburg an das Haus Starh
berg, und zwar zuerst an die Söhne des Herrn Erasmus
Starhemberg, Nro. 124, und blieb bis zum Jahre 1630 bey
ser Familie, so wie Schaumburg. Allein zur Zeit der Reform
kam die Herrschaft Eferding auf eine kurze Zeit in fremde Hän

Sie wurde nähmlich im Jahre 1630 an Herrn Franz
von und zu Grünnerzhofen verkauft, welcher im Jahre 1647 s

einen Sohn, Nahmens Johann Franz, und eine Tochter Sophie hinterließ, die sich mit Herrn Freyherrn Kletzel von Kienaich vermählte.

Nachdem aber dieser Herr Johann Franz von Füll im Jahr 1658 unverehelicht starb, und die Herrschaft Eferding, dessen Schwester Frau M. Sophie, Freyinn von Kletzel zufiel, so kaufte sie von selber im Jahre 1666 Herrn Johann Ludwig, Graf von Starhemberg, Nro. 208, von diesem aber noch im nähmlichen Jahre Herr Konrad Balthasar, Graf von Starhemberg, Nro. 186; und befindet sich im fürstlichen Archive zu Wien ein Vergleich Herrn Konrad Balthasars mit der Vormundschaft der nähmlich Johann Ludwig Starhembergischen Pupillen über einige, im Kauf der Herrschaft betreffende streitige Punkte vom Jahre 1667, und somit kam die Herrschaft Eferding im Jahre 1666 auch Herrn Konrad Balthasar; die Grafschaft Schaumburg aber im Jahre 1726 durch Herrn Konrad Sigmund, Grafen von Starhemberg, an die dermahl fürstliche Branche.

Heydegg und Schönegg sammt dem Edelsitze Edelbach und dem Gute Zehentgruben

kaufte Herr Konrad Balthasar, Graf von Starhemberg im Jahre 1678, N. 186, vom Herrn Sigmund Ernst, Grafen v. Zinzendorf.

Freyenstein

kaufte Herr Konrad Balthasar, Graf von Starhemberg, Nro. 186, im Jahre 1657 vom Herrn Albrecht von Zinzendorf, und wurde diese Herrschaft sogleich mit der Herrschaft Schönpichl vereiniget.

Gstetenau

kaufte Herr Erasmus der ältere, Nro. 172, im Jahre 1620 vom Herrn Peter Christoph Praunfalk von Weyer zu Neuhaus. In der Folge kaufte es Herr Konrad Sigmund, Graf von Starhemberg, Nro. 280, im Jahre 1726 vom Herrn Franz Joseph, Grafen von Starhemberg, Nro. 297.

Herrschaft Hartheim

kaufte Herr Georg Adam, Fürst von Starhemberg, Nro. 319, im Jahre 1799 vom Herrn Joseph Wenzel, Grafen von Thürheim.

Hebattendorf

kaufte Herr Konrad Balthasar, Graf von Starhemberg, Nro. 186.

Karlspach und Waasen

kaufte Herr Konrad Balthasar, Graf von Starhemberg,
186, im J. 1668 von Frau M. Barbara, Gräfinn von Zin

Konradswörth, Fideicommiss-Herrschaft,

oder das sogenannte gräfliche Starhembergische Freyhaus
in der Vorstadt Wieden, entstand durch Herrn Konrad
sar, Grafen von Starhemberg, Nro. 186, welcher mehre
ser und Höfe an sich kaufte, selbe in eins vereinigte, u
nem Nahmen Konradswörth nannte, und so eine eigen
schaft daraus machte.

So kaufte z. B. Herr Konrad Balthasar, Graf v
hemberg, einen Garten beym heiligen Geist auf der Wie
Jahre 1642 vom Herrn Georg Prugglacher. Dieser Gart
de durch einen Freybrief Kaiser Ferdinands III., vom
1647 von allen Lasten befreyet, da er schon durch Fre
Lehenbrief Kaiser Ferdinands III., vom 12. Juny 1643
nem freyen Lehen gemacht wurde.

Ferners kaufte Herr Konrad Balthasar, Graf von
hemberg, im Jahre 1653 vom Herrn Karl Christoph Fer
einen Garten an der Wieden, und wieder im Jahre 16
Frau Margaretha, verwittibten Fernberger, ein Haus un
Garten auf der Wieden und mehrere andere Häuser,
dann dieses große Gebäude entstand.

Daß der Wiener Magistrat dieses Haus zum Bew
Dankbarkeit gegen den tapfern Vertheidiger Wiens, Herr
Rudiger, Grafen von Starhemberg, von allen bürgerl. A
frey machte, wie Fuhrmann in seiner Beschreibung Wien
1. Seite 356 anführt, scheint nicht richtig zu seyn, ind
im fürstlich Starhembergischen Archive zu Wien mehrere
se des Wiener Magistrates über die Befreyung von der
Entrichtung, einiger vom Herrn Konrad Balthasar, Gra
Starhemberg, zu dem Freyhof auf der Wieden zugekaufte
und Gärten, schon von den Jahren 1647, 1650, 1657, 16
finden, woraus hervor geht, daß dieses Haus (oder Gut K
wörth) schon vor dem Jahre 1683 ein Freyhaus gewesen
liegt auch im fürstlichen Archive zu Wien der Vertrag des
Magistrates mit Herrn Konrad Balthasar, Grafen von St
berg wegen des Leutgebens bey Konradswörth vom Jahre

Herr Georg Adam, Fürst von Starhemberg, gab diesem Ge-
de, theils durch Herstellung des seit einer großen Feuersbrunst
ungebaut gewesenen Theiles desselben, theils durch eine be-
tende Vergrößerung und durch Benützung der weitschichtigen
fe und Gärten zu neuen Gebäuden, die dermahlige ansehnli-
Größe und Schönheit, welche durch den dermahligen Herrn
wig, Fürsten von Starhemberg, noch erhöhet wurde.

Stift Lindach'sche Unterthanen

ste Herr Georg Adam, Fürst von Starhemberg, Nro. 319,
Jahre 1796 vom k. k. Religionsfonde.

Schloß und Herrschaft Schaumburg.

Ich will zuerst der Merkwürdigkeit halber wörtlich hierher
n, was Hohenegg im 2ten Theile seines genealogischen Wer-
, Seite 592 schreibt.

»Es haben die alte vornehm und mächtige freye Reichsgra-
zu Schaumburg vor alten Zeiten mit ihrer aus lauter Ed-
, theils vornehmen Geschlechtern bestandenen Hofstatt allzeit
f diesem Schloß Schaumburg Hof gehalten, und hat sich das zu
ser Grafschaft Schaumburg gehörige Gebieth von denen bairi-
en Gränzen anzufangen, nach der Donau hinab, bis gar an die
tadt Linz erstrecket, und nebst Peuerbach, Stauff, Aschach, Efer-
ng, Neuhaus, Wichtenstein, Haybach, Ober- und Nieder-Wee-
n, Weidenholz und Mistelbach, fast das ganze Donauthal nebst
ch mehreren Herrschaften und Gütern, als in specie Kammer,
nkenburg, Atterse, Wildeneck ꝛc. in sich begriffen, und ward
selbe bis anno 1548 mit 6 zu Roß und 26 Mann zu Fuß der
chsmatrikul einverleibet, solches Jahr aber ausgethan, und
er den Anschlag des Hauß Oesterreich gestellt.«

»Es liegt obbemeldtes Schloß, davon sich gedachte Grafen
schrieben, und auch zweifelsohne erbauet, ohnweit der Donau
Hausruckviertel auf einer hohen mit Gehölz umwachsenen Lai-
, nach welcher vor gar alten Zeiten der Donaufluß allernächst
bey geflossen seyn soll, und gibt ihm seine erhöhte Lagerstell
angemein wunderschönes weites Aussehen, nicht nur in das
chtbare schöne Donauthal, sondern auch über den durchflie-
den großen Donaufluß in das gegenüber liegende Mühlviertl.«

»Bey den vorigen alten Zeiten ist dieses Schloß vor eine der
sten und fast unüberwindlichen Vesten dieses Landes gehalten

»worden, wie ſie dann auch nach Anzeig der alten geſchrieb
»Oeſterreichiſchen Chronica, als ſie anno 1380 (Haſelbach
»anno 1379) vom Herzog Albrecht zu Oeſterreich dem Dritten
»ſes Nahmens, ſonſten mit dem Zopf genannt, belagert wor
»ſtattlichen Widerſtand gethan, und bis zu den erſt anno 1
»auf Interpoſition Herzog Friedrichs in Bayern erfolgten W
»gleich aufgehalten, Kraft, welcher Thädigungen und Verg
»(wie es in dem B. Streiniſchen Annalibus Austriae noch lä
»eingetragener zu finden) ſie Grafen von Schaumburg, unter
»dern auch dieſes ihr Schloß Schaumburg nebſt den Veſten u
»Schlöſſern Stauff, Neuhaus und Eferding vom gedachten Her
»zog Albrecht zu Oeſterreich und deſſen Nachkömmlingen zu Leh
»empfangen müſſen, und ſchreibt von ſolchen Krieg und Bela
»rung des Schloß Schaumburg obenangezogene Oeſterreichi
»Chronica folgendes:«

»Der Zorn Herzog Albrecht (den dritten mit den Zopf
»nend) war auch hart zu erwecken, aber wer ihme erzörnet h
»der empfand von ihm einen ſtrengen Lehensherrn; als das a
»Graf Heinrich von Schaumburg nach der Gerechtigkeit hat e
»pfunden, wann er thate großen Schaden dem Land zu Oeſ
»reich da er davon nit wollt laſſen, leget ſich der Edel Fürſt H
»zog Albrecht für Schaumburg, und hat ihn umb ſein Sch
»ſicherlich wohl gebeſſert ꝛc.«

»Ob angezogener Haſelbach ſchreibt von ſolcher Belagerun
»daß der Herzog Albrecht in Fäßchen S. V. Menſchenkoth in
»Schloß hat werfen laſſen, (weilen deſſen zuvor der Graf ein
»Anfang gemacht, und dergleichen gar an des Herzogs Zelt
»worfen) in der Meinung, daß der Graf das Schloß vor Geſ
»verlaſſen, und Gnad ſuchen ſollt ꝛc.«

Als am 12. Juny 1559 auch Herr Wolfgang, Graf
Schaumburg, zweyter Sohn, Herrn Georgs, Grafen von Sch
burg, ohne männlichen Erben mit Tod abging, und ſo mit
das männliche Geſchlecht der Grafen von Schaumburg gän
erloſch, kam ein großer Theil der Herrſchaften dieſer Gra
und hiermit auch die Herrſchaften Schaumburg und Eferding
das Haus Starhemberg, indem des Herrn Erasmus I., Her
von Starhemberg, Nro. 124, erſte Gattinn, Frau Anna, Gr
finn von Schaumburg, Herrn Georgs Grafen von Schau
burg Tochter, und Herrn Wolfgangs Grafen von Schau

, Schweſter, folglich der zwey Letzten des Geſchlechtes
mburg, nebſt Frau Genofeva, Schweſter Herrn Georgs,
n von Schaumburg, die an Herrn Wolf von Lichtenſtein
hlt war, nächſte Anverwandte waren.
Doch erſt durch einen Vergleich mit Kaiſer Max II., vom
guſt 1572, erhielten die Söhne des Herrn Erasmus I. von
emberg, Schaumburg und Eferding.
Die Grafſchaft Schaumburg beſaßen ſodann Herr Erasmus
ltere, Nro. 172, Herr Johann Reichard, Nro. 240, Herr
nn Ludwig, Nro. 208 ꝛc.
Im Jahre 1726 aber kaufte die Grafſchaft Schaumburg,
Konrad Sigmund, Nro. 280, vom Herrn Franz Joſeph,
n von Starhemberg, Nro. 297, dem Enkel des Herrn Jo-
Ludwigs.
Herr Konrad Balthaſar, Graf von Starhemberg, Nro. 186,
durch einen Reichslehenbrief des K. Leopolds I., vom 24.
ar 1676, den Blutbann bey der Grafſchaft Schaumburg
Herrſchaft Eferding.

Die Feſte Senftenegg

Herr Georg Adam, Fürſt von Starhemberg, Nro. 319,
Jahre 1796 vom Herrn Paul Strohmaier.

Das Maltheſer-Stift Stroham

Herr Georg Adam, Fürſt von Starhemberg, Nro. 319,
Jahre 1790 vom Herrn Grand-Prior, Herrn Joſeph, Gra-
n Kolloredo.

ſtein mit dem Thale Wachau und St. Michaeler-Hof

n Niederöſterreich O. M., Fideicommiſs-Herrſchaft.
Dieſe Herrſchaft ſammt dem Thale Wachau kaufte Herr Kon-
Balthaſar, Graf von Starhemberg, Nro. 186.
In dem Schloſſe Thürnſtein wurde einſt König Richard
England gefangen gehalten.

Die Grafſchaft Waxenberg

Mühlkreiſe gelegen, kaufte am 2. Jänner des Jahres 1640
. Konrad Balthaſar, Graf von Starhemberg, Nro. 186,
Herrn Erasmus von Gera.

Die Herrſchaft Weißenberg

Herr Konrad Balthaſar, Graf von Starhemberg, Nro.
im Jahre 1678 von den Erben Herrn Melchiors von Lindeck.

Das Freyhaus in Wien

in der vordern Schenkerſtraße Nro. 45, kaufte ſammt den
hörigen Stallungen und Schupfen auf der Löwel-Bast
Georg Adam, Fürſt von Starhemberg, Nro. 519, im J
vom Herrn Joſeph Nikolaus, Grafen von Windiſchgrä

Zeilern, Fideicommiſs-Herrſchaft,

kaufte Herr Konrad Balthaſar, Graf von Starhemberg, H

II. Dem Herrn General Anton Gundacker, G
von Starhemberg, Nro. 408, gehörig

Bergheim.

Schloß und Herrſchaft Bergheim kaufte von der Ma
ſchafts-Maſſe des Herrn Chriſtoph, Grafen von Lam
Herr General Anton Gundacker, Graf von Starhemberg
408, im Jahre 1810.

Eſchlberg im Mühlviertl, Lichtenhaag und Unte
kaufte Herr Konrad Balthaſar, Graf von Starhemberg
186, vom Herrn Veith Hans, Herrn von Sera.

Gneißenau

kaufte vom Herrn Grafen von Füeger, Herr Franz Gu
Graf von Starhemberg, Nro. 362, im Jahre 1767.

Göpfritz

in Unteröſterreich V. O. M. B., Fideicommiſs-Herrſ

Das Amt Goldwörth

ſammt deſſen Burgfried und Jagdbarkeit kaufte Herr
Gundacker, Graf von Starhemberg, Nro. 252, im Jah
vom Hochſtifte Paſſau.

Greiffenberg

mit der Herrſchaft Reichenſtein inkorporirt, kaufte Herr
Gundacker, Graf von Starhemberg, Nro. 252, mit d
ſchaft Reichenſtein vom Herrn Wenzel Reichard, Gra
Sprinzenſtein, im Jahre 1750.

Die Herrſchaft Haus und Freyſtadt,

welche Anfangs des ſiebenzehnten Jahrhunderts an die L
kammer kamen, wurden von Sr. Majeſtät dem Herrn A
Gundacker, Grafen von Starhemberg, Nro. 252, eig
lich überlaſſen.

Reichenstein und Greising, im Mühlkreise,

ste Herr Thomas Gundacker, Graf von Starhemberg, Nro. , im Jahre 1730 von der Vormundschaft, der vom Herrn ng Ferdinand, Grafen von Sprinzenstein hinterlassenen Kinder.

Rottenegg, im Mühlkreise,

ste Herr Thomas Gundacker, Graf von Starhemberg, Nro. , im Jahre 1712, vom Herrn Franz Veit von Schmidtauer.

Der Schaumburgerhof, in Wien,

ist Fideicommiss, und ein eigenes Dominium.

Oberwalsee, im Mühlkreise.

Diese Herrschaft kam nebst der Herrschaft Senftenberg in Oesterreich als zum Oberst-Erblandmarschallamt in Oesterh ob und unter der Enns gehörig; zugleich mit diesem Amte h die kaiserl. Verleihungs-Urkunde vom 11. März 1717, lage XXVI. an Herrn Thomas Gundacker, Grafen von rhemberg, Nro. 252, und nach ihm an dessen Erben.

Herrschaft Senftenberg,

V. O. M. B., Fideicommiss-Herrschaft.

Herrschaft Weigelsdorf.

Herrschaft Zöbing.

Dem Herrn Grafen Johann Heinrich von Starhemberg, Nro. 425, gehörige

Auerberg oder Auberg.

Das Herrschafts-Schloß von Urfahr Linz kaufte Herr Hein- Max, Graf von Starhemberg, Nro. 385, im Jahre 1750.

Auhof, in Oesterreich ob der Enns, bey Linz.

Dieses mit einem großen Garten umgebene Schloß kaufte r Gundacker XVI., Graf von Starhemberg, Nro. 300, im re 1692 vom Herrn Christoph Ernst, Grafen von Scheffenberg.

Freyhaus in Linz, Nro. 784, auf dem obern Graben,

ste Herr Johann Heinrich, Graf von Starhemberg, Nro. , am 21. August des Jahres 1802 vom Herrn Anton Mau- frey resignirten Bräuhausverwalter.

Herrschaft Haagen bey Linz.

Dieses vom Herrn Grafen von Klam erkaufte Gut ist im Jah- 1764 dem gräflich Heinrich'schen Majorate einverleibt worden.

errschaft Langenzerstorf, in Niederösterreich
gehört zum gräflich Heinrich'schen Majorate.

Lobenstein.

Herrschaft und Schloß, das Stammhaus des von
tes der Herrn von Lobenstein kam nach Absterben
. 1375 an Herrn Rudiger III. von Starhemberg,
in Niederösterreich,
ist de
h'schen Majorate einverleibt.
, im Mühlkreise,
wurde von
endl, gewesenen Landschafts
nehmer, ver
n die Herrn Grafen von Sta
berg verka
der Herrschaft Riedegg
im Mühlkreise,
besaß noch
err Joachim Marschalch zu
nau. Im Jahre 1750 war Herr Heinrich Mar, Graf von
hemberg, Nro. 385, Herr dieser Herrschaft.

Riedegg, im Mühlkreise,

sammt dem dazu gehörigen Markte Gallneukirchen kaufte
im Jahre 1411 Herr Kaspar I. von Starhemberg, Nro
vom Herrn Georg, Bischofe zu Passau, und soll die Herr
Riedegg schon vorher im Jahre 1360 Herrn Rudigers III
Starhemberg, Nro. 48, Eigenthum gewesen seyn.

Wildberg.

Seit dem Jahre 1198, in welchem (laut der Beyla
Herr Gundacker II., Herr von Steyer, Nro. 24, vom
Wolfgang, Bischofe zu Passau mit dieser Herrschaft belehn
de, und worüber Herr Gundacker I. von Starhemberg,
29, vom Herrn Rudiger, Bischofe von Passau im Jahre
(laut Beylage III.) eine neue Belehnungs-Bestätigung
ist diese von den alten Markgrafen und Herrn von Steye
stammende Familie Starhemberg im ununterbrochenen Bes
Herrschaft Wildberg. In diesem Schlosse ist noch das Z
bekannt, in welchem die Brüder, Herr Kaspar I. und Herr
dacker VII., Herrn von Starhemberg, Nro. 60 und Nro.
den König in Böhmen Wenzeslaus im Jahre 1394 gefang
halten; weßwegen dieses Zimmer auch noch bis auf den
Tag das Königszimmer genannt wird.

Beylagen.

Beylage I.

Zu Nro. 24. Herrn Gundacker II.

Lehenbrief über die Herrschaft Wildberg vom Jahre 1198; dessen Original im Archive zu Wildberg aufbewahrt ist.)

Nomine Sanctae et individuae Trinitatis. Wolfkerus Dei gra- Pattaviensis Ecclesiae Episcopus et etc. innotescere tenore esentium cupimus omnibus in perpetuum, quod cum fidelis ster Gundackerus de Styria ab ecclesia Nostra videlicet Patta- nsi large esset infeodatus, et se sic inter nos haberet mutua nversatio, quod ipse ad Nostram ecclesiam sinceritate perfecta gereret? Nos vero ipsum plena gratia et beneficiis continuis mplexaremur, idem Gundackerus pari forma ut praemissum est ferens Ecclesiae Nostrae sua procuratione peregit, quod quidam r Nobilis Gotschalkis de Huensperg delegavit libere Ecclesiae Pa- riensi has proprietates, videlicet castrum Wiltperch una m omnibus sibi attinentibus, tam cultis quam incultis, tam ne- as quam agros, seu pascua vel alia quaecumque quocumque loco a, vel qualicumque nomine designata, quibus omnibus praedic- s Gundackerus et a Nobis infeodatus ista vice.

Addidimus ipsi etiam tunc conferendo omnes decimas ibidem obis attinentes tam praesentes, quam futuras et etiam ibidem fun- m Ecclesiae construendae. Ad ipsius quoque instantiam omnia semissa memoratum Gundackerum, una cum omni masculina a posteritate haereditantem in tali Jure stabilimus perpetuo. Con- dimus etiam, quod si sexus masculus in generatione ipsa defe- rit, faeminae ejusdem propaginis succedendo utantur in perdic- jure sub titulo feodali. Talis enim Nostra in hujusmodi juris natione diffusio largitatis Capitulo et Familiae Ecclesiae Nostrae ne competere videbatur. Habitu respectu ad hoc, quod saepe tus Gundackerus elegit potius habere ab Ecclesia Nostra omnia aedicta in feodo, quam in jure proprietatis a delegante ipsa No- s; cum tamen ad voluntatem suam positam sibi, quod ipsorum allet eligere, praejaceret etc. Acta sunt haec Pattaviae in Capel- Nostra anno ab incarnatione Domini MCLXXXXVIII. Anno ntificatus Nostri VIII prid. Kal. Julii.

Beylage II.

Zu Nro. 28. Herrn Dietmar von Steyer.

(Vergleich zwischen Herrn Dietmar von Steyer und Herrn Ottokar, H von Oesterreich, über die Herrschaft und Stadt Steyer vom Jahre 125

Nos Ottokarus D. G. Dux Austriae et Styriae et Marchio raviae.

Innotescimus universis, quod fideli Nostro Ditmaro, de S honestatis suae meritis inclinati, jus nostrum in Lostein dun conferendum, volentes firmiter ut feudo suo quod Burgleben gariter dicitur in Castro Steier, pleno jure gaudeat, velut ante quo Castro inimicos suos non locabimus aliquatenus, ex per in suum praejudicium aut gravamen. Super haec, ut favoris stri, plenitudinem adesse et contra sentiat cum effectu, ducenta lenta persolvemus eidem, ut et ipse, nobis adesse debeat perp omni obsequio et fidelitate nec de Caetero teneat civitatem nos Steier, et alias possessiones, et alia quaeque, quae contingun debito nos et nostros, in nostrum et nostrorum praejudicium cupata, sed permittat nos et nostros, in Singulis nostris poss nibus et juribus pacificos et quietos, Caeterum et suis remitti universas injurias atque damna, quae nobis et nostris a mort lustris Ducis Austriae Friderici noscitur, irrogasse. In cujus memoriam et Cautelam cum subscriptione Testium dari man mus has patentes litteras sigilli nostri munimine roboratas. T sunt amicus noster Dom. Cunradus Frising, Episc. Comes de decke. Comes Ullricus de Pfannenberch. Albero de Pollenh Albero de Chunringen, Picerna Austriae. Wolsko Comes de neke, et purgcravius in Znaym, Cunradus de Zellkingen, Gu ckerus de Starhemberg, Ulricus de Capell, et alii quam pl Actum et datum apud Linzam. Anno Dom. milles. ducentes. q quages. secundo, tertio Kal. September.

Beylage III.

Zu Nro. 29. Herrn Gundacker I. von Starhemberg.

(Belehnungs-Bestätigung über die Herrschaft Wildberg vom Jahre 124

Rudigerus Dei gratia Pattaviensis ecclesiae episcopus, omn Christi fidelibus salutem in ipso. Cum scripture exercitium s litatis memorie sit certum auxilium solent causae conserva scripti sepius et testium munimine solidari. Unde scire de omnibus in futurum, quod dilectus fidelis noster Gundacherus Storchenberch nos accedens quoddam nobis privilegium praese vit aliquando patri suo super Collatione Castri Wiltperch et nium eidem attinentium a venerabili Pattaviensis Ecclesiae epi

Wolfkero traditum petens a nobis instanter, ipsius privilegii tenorem sibi scripto et testibus innovari, Erat autem tenor ob- nobis priuilegii tali modo.

In nomine sancte et individue trinitatis, Wolfkerus, Dei gra- Pattaviensis, Ecclesiae episcopus etc.

(Hier wurde der in der Beylage I. angeführte Lehenbrief vom 1198 ganz aufgeführt.)

Nos itaque lecto et exanimato ipsius privilegii contentu, per nia sicut omnium causarum in ipso positarum exordium bene mpetere sentimus, sic ipsarum effectum, omnimodis approba- . Non quasi de nuper Concepto benevole dispensantes, sed de diu bene percepto debite disponentes in hoc feudo . Om- igitur et singula, quae hic denuo in rescripto ponimus haben- rata approbanda confirmamus, animadvertentes perpensi in his od quevis possessio per sui usus perceptionem et temporis diu- titatem quiete adducta in omni re potentatum juris et trium- um justitie perpenditur obtinere . Omnia quoque in hac pagina ita videntur, tanquam ab antecessore nostro Wolfkero venera- i episcopo data, nos authoritate, qua fungimur confirmamus, sic dicto Gundackero, quam petiit a nobis, firmitas et proba- innovationis in omni suo jure quod secundum praemissa huc que cognoscitur habuisse, ut autem omnia haec, quae his ex- sa sunt, in statu debito observari oporteat inconvulsa, appo- mus in robur et testimonium rei geste huic pagine sigillum rum. Testibus quoque huic facto praesentibus annotatis.

Testes Hadmarus de Wesen, Walterus de Thannberch etc. ta sunt haec in Chrems in Carnarie anno ab incarnatione Domi- MCCXLV Indictione XIII. anno pontificatus nostri XV. pridie al. Novembris.

Beylage IV.

Zu Nro. 29. Herrn Gundacker I. von Starhemberg.

(In Betreff des Vogtey-Rechtes über das Stift Lambach.)

n nomine sancte et indiuidue trinitatis . Ottocarus dei gratia dux ustrie et Styrie et Marchio Moravie . Omnibus praesentem pa- nam inspecturis salutem in Domino . Venerunt ad presentiam no- um cum esemus apud Anesum constituti, Abbas Wernhardus de ambach. et sui fratres, contra Gundackarum de Storchenberch gue- moniam proponentes pro eo quod sibi advocatiam ejusdem eccle- usurpabat, et exhibitis privilegiis utriusque partis invenimus od privilegium Gundachri posterius fuerat impertitum ac de pri- o Abbatis predicti privilegio juste dato pariter et obtento non iebat aliquatenus mentionem.

Unde nos accepto consilio dictis partibus diem de suo a
tio antedicto prefiximus ad Nivenburch ad placitum generale, q
nos sollempniter duximus celebrandum, praesentibus minist
bus Austrie universis, ubi tam ipsam praelibatam advocati
quam alias (Sic; fors deest, posſesſiones) de una sententia no
adtraximus potestati presertim sicut eas illustris memorie dux F
dericus predeceſsor noster noviſsime poſsidebat. Tenor autem p
vilegii quod sepedicta Lambacensis ecclesia per ducem prox
memoratum acceperat, talis est.

(Nun folgt das Diplom des Herzog Friedrichs.)

Nos igitur tenorem prescripti privilegii ratum habentes,
etiam firmiter confirmantes, presentem paginam per impreſsion
noſtri sigilli et subnotatis testibus roboramus, Acta sunt hec ap
Nivenburgh Anno Domini MCCLI Indictione nona.

Beylage V.

Zu Nro. 29. Herrn Gundacker I. von Starhemberg.

(In Betreff des Vogtey-Rechtes über das Stift Lambach.)

Ut ea que recte peraguntur a sui rectitudine non declinent,
lent sepius scripture etiam hominum testimonio confirmari.
huiusmodi ergo cautela ego Gundackerus de Storchenberch no
eſse cupio omnibus in futurum, quod ego curiam quamdam
Scheringendorf sitam, jure proprietatis mihi attinentem dele
ecclesie in Lambach bona voluntate et pleno consensu uxoris
et heredum meorum triplici ratione. Prima et principali c
cum Abbas et Conventus dicti loci me impeterent super dam
a me seu meis hominibus sibi illatis citra largam estimation
sexcentarum librarum mea id ipsum conscientia simul protest
licet non pro debita, tamen pro amicabili restauratione do
dictam curiam ecclesie memorate. Item pro remedio anime
ipsam donationem peregi. Tertio de causa eandem collationem p
feci, videlicet acceptis ab hoc XX libris Wiennensium a pre
ecclesie cenobitis.

Hanc igitur donationem tam toto juris affectu, quam sinc
corde cupiens corroborare talem conditionem rei geste innecto,
si aliquis heredum meorum, quod absit, ipsam donationem vel
do caſsare dictos in re dicta vexare ceperit cenobitas eadem j
ratione, qua meas heriditat poſsesſiones, idem debitorum meor
pariter obnoxius existens, ducentas libras Wiennensis monet
pe dicte ecclesie persoluere teneatur, dictis ipsam curiam den
redimendo.

Hec autem omnia ut inviolabiliter observentur, causam si
o meo confirmo et testibus subnotatis, qui intererant, huic fa

Acta sunt hec in Lambach . Anno ab incarnatione Domini MCLV, Indict. XIII. III Kal. Mai.

Beylage VI.

Zu Nro. 29. Herrn Gundacker I. von Starhemberg.

(Entscheidung des Streites wegen des Vogtey-Rechtes über Lambach.)

Os Henricus Dei gratiâ Comes Palatinus Reni Dux Bawarie, omnibus praesencia inspecturis imperpetuum. Considerantes opus dipe clementie, quo nos dignitatem et nomen principis obtinentes juris antetulit, ut nostra regeremus et corrigeremus auctoritate mores et subjectos, in quibus videbatur et poterat ab equitatis mitis declinari et in hiis posemus nostro mediante, testimonio arbitrio interponere partes nostras, que tam dubii; quam disensionis posunt et poterant materiam complanare. Ecce ut jam habita controversia inter Ecclesiam Lambacensem ex una parte Gundaccarum de Storchenberg ex altera, super advocatia, seu re advocaticio dicte Ecclesie in hominibus et posesionibus verretur, recepta in nos amicabili compositione et a partibus voluntrie approbata finem liti imposuimus memorate, videlicet quod Gundaccarus de Storchenberch, accepta quadam summa pecunie, ijus partem sibi dedimus, et partem Ecclesia Lambacensis, renuntiauit omni iure, quod sibi competebat, vel competere potest, tam in genere quam in specie, in homnibus et posesionibus monasterii supradicti, et pronunciauit ab omni impetitione advocatie, quod se et heredes suos, dictum deinceps monasterium pacificum et quietum, ita quod si ipse vel sua posteritas erronea intentione moti ratione predicti juris dictam Ecclesiam molestarent interese (sic) et dampna quelibet tenerentur, utpote qui in isto Cenobio ratione advocacie ut pretactum est, una cum heredibus suis, quod jus aduocaticium nichil sibi poterit juris vel consuetudinis usurpare . Firmavit etiam sponsione publica, quod umquam super premisis instrumento vel gratia uteretur, et irritum est, si quid proferret, in futurum immo carebit omni auxilio juris canonici et ciuilis, quo quicquam a dicta Ecclesia sub nomine aduocati posset exigere aut venire contra cesionem voluntarie et liberaliter superius promulgatam. Ut igitur in supertacta ris decisione, disensio locum non habeat, presens instrumentum em solum nostro, nec non Nobilis viri Wernhardi de Schowenerch ac etiam proprio ipsius Gundackari, ut contra eum sua consio sufficiens sit probatio, sigillis placuit communiri.

Datum in Welsa anno Domini MCCLXXVII Idus Julii. Acta unt haec per Heinricum abbatem Cenobii supradicti.

Beylage VII.

Zu Nro. 29. Herrn Gundacker I. von Starhemberg.

(Schenkung an das Stift Garsten vom Jahre 1261.)

Ego Gundacharus de Storchenperch praesentibus litteris cupio manifestum, quod cum essem in Garstensi Ecclesia constitutus memor fuissem sepulture parentum meorum, que ibidem celebr habetur, ductus ex cordis intimo Zelo Dei totum predium m Peiliez nouem mansos uirorum in Churnperch sitorum depauv tradidi dicto Gerstensi monasterio et fratribus ibidem Deo fam tibus pleno iure in usum perpetuum et liberum duraturos, ob medium anime mee ac omnium parentum meorum vivorum p ter, et defunctorum. Ut autem dicta traditio per nullum de heredibus contradici valeat, aut aliquatenus irritari, presentem teram sigillo meo proprio communitam dicto monasterio dedi beraliter ad Cautelam. Testes autem hujus traditionis sunt He hardus miles meus etc.

Acta sunt haec anno milesimo ducentesimo sexagesimo p sub venerabili Abbate Ulrico.

Beylage VIII.

Zu Nro. 29. Herrn Gundacker I. von Starhemberg.

(Schenkung an das Stift Garsten im Jahre 1264.)

Ego Gundacharus de Storchenberch ad omnium hominum n ciam cupio peruenire, quod cum essem quadam die in Gars Ecclesia constitutus, et viderem ibidem sepulturam celebrem communem parentum meorum, corde compunctus statui et e domino concedente mihi fieri sepulturam ibidem tanquam in Sep chro patrum meorum recipiens a uenerabili abbate domino Fri rico et fratribus dexteras manuales, cum promissione ac fide s nus, quod ipsi ubicumque locorum citra mare inuenerint me functum, statim nullo penitus resistente me recipiant tempore suo monasterio quam dandum saluo iure mortuarii parochialis ecclesiae in quacunque transiero die uite. Insuper nouerint anim quod ego predicta mea saliez residentias nouem uirorum in Ch perch cum silua, que tam diu ob salutem anime mee ac om parentum meorum dicto monasterio tradenda concepi super a sánote Marie Magdalene prefacti monasterii propria manu do fratribus illic Deo seruientibus perpetuo possidenda in usus li et eternos non obstante, si forte casu aliquo incedente, quod sit, corpus meum ad dictum monasterium non fuerit deportatur Et ne aliquis heredum meorum hanc meam donationem valeat ritare, sigillo meo proprio presentes litteras munitas sepe di monasterio tradidi ad Cautelam maxime cum ego in quodam co

...io pro quodam predio et curia Dierinthain dictum monaste-
...fuissem supergressus. Testes hujus rei sunt, qui presentes
...nt, dominus Helmhardus miles meus.
Acta sunt hec in Garstensi monasterio anno domini MCCLXIIII.

Beylage IX.

Zu Nro. 30. Herrn Rudiger I.

(Neue Belehnung mit der Vogtey über das Stift Lambach.)

...dolphus Dei Gratia Romanorum Rex, semper Augustus, uni-
...s romani Imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam
...et omne bonum. Uniuersitati vestrae tenore praesentium cu-
...a notum esse, quod ueniens ad Majestatis nostrae presentiam
...dackerus de Storchenberg dilectus fidelis noster humilime sup-
...vit, ut Aduocationem monasterii de Lambach, quam Avus
...ter suus sicut asseruit in feudum de iure tenebant sibi eodem
...o concedere dignaremur.
Nos itaque suis benigne supplicationibus inclinati predicti Mo-
...rii Aduocatiam, sicut ipsam Avus et pater dicti Gundackeri
...bant, seu tenere debebant, in feudum iam dicto Gundackero
...ignitate Regia titulo feudali concedimus possidendam. Datum
Castris apud Linzam 6. Idus Octobris Anno Domini 1276.
...ni nostri Anno 3tio.

Beylage X.

Zu Nro. 32. Herrn Gundacker II.

(Stiftung nach St. Florian vom Jahre 1292.)

...and ein isleich Mensche an seinen lesten Zeiten lon empfeht nach
...n Werchen, sie sein guet oder poese, so ist deß durfft, daz wir
...ie also schaffen, daz wir dort Got gevalen, davon so tuen ich Gun-
...er von Storchenberg chunt mit disen Briff, allen di in ansehent
...r hörent lesen, sie sein nu lemptig, oder si wern noch geborn, daz
...dem Chloster daz sant Floriany Hanz han gegeben zu rechter aigen-
...ft mein mül, daz Winthlarn bey der Ypshe, durch Got und durch
...ng Sung Lieb, der da sich ergeben hat, und ist daz geschehen mit
...r meiner Chinder gueten Willen. Ich han ez aber getan mit soge-
...ner Beschaidenhait, daz man von derselben mül alle iar an meiner
...ßvrowen vro Ostmein, iartag shol ein pfundt pfeninge under die
...ren tailen, daz si ir mit Messen und mit Vigilin gedencken, alz
...on recht shulen, swaz sie darüber pfenninge dient, daz sholl mein
...n Gundacher nemmen, dieweil er wil, daz er darumbe puech chauf,
...t swez er anders bedarff, swaz wer Chlanez diensttaz auf der mül

mit meines S
geschrieben sin
und andere le
unsers Herren
und neinzlisten

(

Ich Graff Rue
daggern von Th
Bistumbs zu Pass
über diß hab ich
Gnad getan, und
von Starhemberg
der Thannberg oh
von Starhemberg
Feldt seie, und de
sein; So habe de
Ambt all die Rech
nach Liechtmeß A. 1

daz wir Vns deß baidenthalben mit einander vereynt haben, mit
dachten mut, Vnd mit guetlichen Willen, daz die vorgenannten
perger die ehgenannten Kürchen yeczund zu disen mal leihen sul-
Vnd wenn sie denn allernechst ledig wird, So sulln wir obge-
en paid Starichenberger vnd unser Erben diselben Kirichen leihen.
denne darnach So sulln die vorgenannten Dachsperger Vnd ir
, Vnd wir vnd all Vnser Erben ewikleich dieselben Kirichen
elleich leihen, also wenn sie yr ain Tail geleiht, So sol Sei
darnach, so sie nechst ledig wirt, der andere Tail leihen, an
Chrieg und irrung, vnd daz die Berichtigung vnd Sache fürbas
stät vnd vnzerbrochen beleibe, darüber so geben wir In den Brief
einem warn offen Urkund der Sache versigilten mit vnsern Insigi-
. Der Brieff ist geben zu Wienne nach Christus Geburt dreucze-
hundert iar, darnach in dem dreu vnd Sibenczisten Jar an sant
rigen Tag.

II.

Rueger der Elter von Starchenberch von Wiltperch ꝛc. verkauft
eichen dem Sampner Burger zu Lincz den Tyrn genannt. Zdem
lein pey Ottenhaym ꝛc. Gezeugen sein Vetter Hr. Gregorius der
nge von Starhenberg, sein Ohaim Hr. Hainrich von Walsee,
btmann ob der Enns, Rudolph von Walsee, Haubtmann zu Grecz,
Ohaim Herr Gundakcher der Tannperger ꝛc.

Montag vor den Palben Tag . . . . 1378.

Beylage XIII.

Zu Nro. 58. Herrn Rudiger IV.

rkunde über den Verkauf des Schlosses Starhemberg in Oesterreich ob der Enns.)

ch Rueger von Stahrenberg der Jüngere, Herrn Gundackers Sohn
n Stahrenberg, dem Gott gnad, vergich für mich, und für alle mei-
e Erben, und thue kundt offentlich mit den Brieffe allen dennen, die
n sehent, lesent oder hörent lesen, die nun lebendig, oder hernach
nfftig seynd, daß ich mit gueten Willen und wolbedachten Muth mit
unst aller meiner Erben und nach Rath meiner nächsten Freund zu
er Zeit, da ich wohl gethain möcht, verkauft und geben han, meinem
nädigen Herrn dem Hochgebohrnen Fürsten Herczog Albrechten zu Oe-
rreich, zu Steyer und Karndten, und zu Crain, Grafen zu Tyrol,
d seinen Erben, von erst meines rechten Lehens, das ich vom Bischof
Passau und demselben Gotteshaus zu Lehen gehabt han, mein Vöst,
mannt Stahrenberg, gelegen oberhalb der Enns an dem Hausruck,
d den Markt zu Haag gelegen bey derselben Vöst mit aller seiner
ugehörung und den Bauhof, gelegen unter der Vöst, und alles das
Wißmath, so zu der Vöst gehört, und das Holz, das da genannt ist

der Khogl, auch mit Grund und Thall, dabey gelegen bey der
nannten Vöst, und alle die Zehent, die ich gehabt han, die
sind daselbst im Stahrenberger Gericht, und die Mannschaft der
zu Weidenholz und aller ihrer Zugehörung, die ich von dem
und dem Gotteshaus zu Lehen gehabt han, und die den die Weide
zer von mir zu Lehen gehabt habent, wie dieselbe Mannschaft ob
Enns leyt, es seyen Zehent, Höf, oder Huben, oder wie die
genannt seyen, darzu han ich den ehgenannten meinen Herczog
ten und seinen Erben verkauft, und geben meines rechten Lehens,
ich von dem Bischof zu Bamberg und von derselben Gotteshaus zu
hen gehabt han, das Urbar gelegen in der Gegent, die genannt ist
beskirchen, es sey Pfenning, Gült oder welcherley Gült oder
das ist, und den Forst gelegen an den Hausruck.

Und meines rechten Lehens, das ich gehabt han, von dem Abt
zu Lambach und von denselben Gotteshaus, den Hof zu Peinbach
Sechzehn-Zehent-Haus, die darzu gehörent, und alles das zu
ben Hof gehöret, und meines rechten Lehens das ich von dem
zu Mannsee und von denselben Gotteshaus gehabt han, die
gelegen im Trätnachthall, die Edelleuth, Burger und Bauern,
mir zu Lehen gehabt habent; und meines rechten aigen den
Grund und Thall, der da heißt der Brandwald, gelegen bey der
genannten Vöst zu Stahrenberg und den Hof zu Rottenbach, den
auf den Parz und den Hof zu Affenau und alles das zu denen
Höfen gehört, das alles eigen ist, und den Zehent auf denselben
fen und auf aller ihrer Zugehörung, der Lehen ist von dem
und von den Gotteshaus zu Passau, und aber so meines rechts
die Mannschaft der Vöst des St. Jörgen, und alles das darzu
und die Mannschaft des Süz an den Moß, darzu den Zeiten der
zel der Jörger aufgesessen ist, und alles das darzu gehört, und
Mannschaft des Süz in der Prunt, und alles das darzu gehört, da
den Zeiten der Wenzel der Titschenberger auffitzt, und alle
die ich gehabt han, oberhalb der Enns, die Edelleuth, Burger
Bauern, von mir zu Lehen gehabt habent, es seyn Höf, Hueben,
hent und Gütter, wie die genennet seynd, und wo die oberhalb
Enns liegen, sie seyen aigen oder Lehen; auch han ich den ehge
ten meinen Herrn Herzogen Albrechten und seinen Erben verkauft
geben alle die Fischwaid, die zu der ehgenannten Vöst Stahren
gehörent, dieselben Fischwaid ich vom Grafen von Schaumburg
hen gehabt han, und das Landgericht und alle die Gericht die
ehgenannten Vöst Stahrenberg gehörent, die ich auch von dem
von Schaumburg zu Lehen gehabt han, und die frey-aigen, die
dasselbe Lantgericht gehörent, der fünf Schilling Gütter sind, und
iedes Gutt alle Jahr ein Mezen Habern Vogtrecht und ein Huen.

Dieselben Vöst Stahrenberg und all die Gütter und Stuck,
vorbenennet und beschrieben sind, und alles, das zu derselben
und vorgeschriebenen Güttern und Stuken in allen nigleichen geh
Leuth und Gütter in Urbar, zu Holz, und zu Feld, und zu Dorf

...ift oder ungeſtift, verſuecht und unverſuecht, ſeye Lehen oder ..., wie das genannt iſt, habe ich den ehgenannten meinem Herrn ... Albrecht und ſeinen Erben recht und redlich verkauft und gege... mit aller Zugehörung und mit allen den Nuz und Gewehr, die ... han, um dreytauſend Pfund Wiener-Pfenninge. Verſiegelt ...nem anhangenden Inſigl und mit meines Vettern Inſigl Herrn ... von Starhemberg des ältern, und mit meiner Ohaimen Inſigl ...rbaren Herrn Hrn. Heinrich von Walſee, die Zeit Hauptmann ... Gunß, Herrn Gundacker von Thannberg, Herrn Burkhart von ..., und Otten von Topel ꝛc.

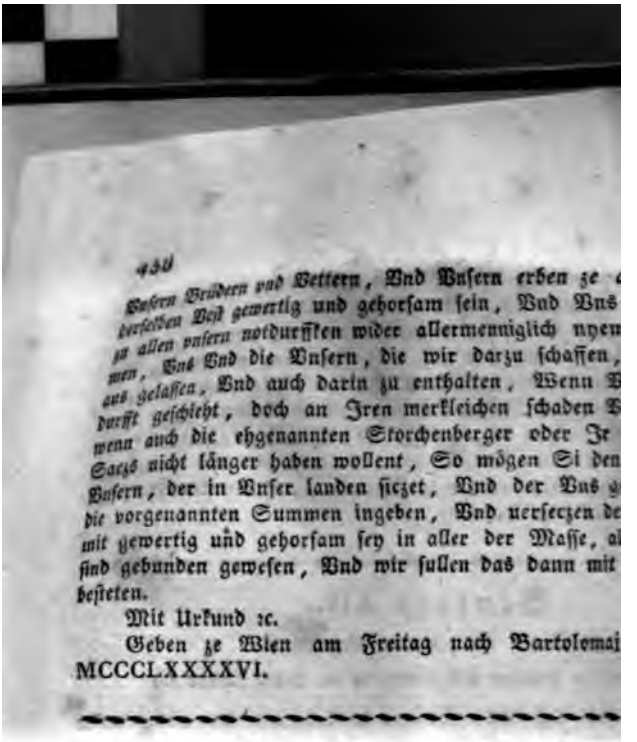
Beylage XIV.

Zu Nro. 60. Herrn Kaſpar I.

(Schuldbrief der Herzoge von Oeſterreich an Herrn Kaſpar I.)

...r Wilhelm und Albrecht, Vettern ꝛc. bekennen für vns, vnſer ... Bruder, Vettern vnd Vnſer erben, daz wir vnſern getrewn Ka... vnd Gundackern Gebrudern den Storchenbergern, Vnd Iren Er...ben ſullen vnd ſchuldig ſeyn tauſent gueter Guldein, vnd viij c lb CXXXX v lb w d. die Sy vns yezund zu vnſern vnd Vnſers ...s notdurfften berait haben gelihen, darzu haben wir In duch ge...en C lb derſelben, die Si auf der nachgeſchriben vnſer vöſt Wal...ſee mit gueter gewiſſen und kuntſchafft redleich und erbarleich ſullen ...wen.

Alſo bringt die ganez Summe ...m Guldein Vnd viiij c vnd ...XXV lb d. dafür wir In vnd Iren erben verſaczt, Vnd eingeben ..., wiſſentlich mit dem Briff Vnſer ehgenannt Vöſt zu Waldenuels ...llen den eren, wirden, Rechten, Gütern, Gülten und nuczen, ...herzu gehörent, Alſo daz ſie die in ains Rechten Wernden Pfands ...an Abſlag der nucz ſullen innhaben, Vnd nieſſen, als Saczs vnd ...ds Recht iſt, Vnd als lang Vncz daz wir, oder Vnſer Erben die ...In mit dem vorgenannten Gelt genczleich erledigen Vnd erloſen, ...ben loſung Si Vns vnd Vnſern erben auch zu allen Zeiten ſullen ...ch ſtett tun, Vnd Vns der Gehorſam ſeyn Vnuerzogenleich Vnd ...e Widerred, wenn wir der begern, Vnd die an Si fordern an ...Verzziehen, wenn wir auch von In alſo loſen wollen, das ſullen Sie vor zwen Moned wiſſen laſſen. Auch haben wir In von ſun...Gnaden, die Gnad getan alle die weil Vnd wir von In die ege...t Vnſer Vöſt nicht haben gelöſet, daz Si dann das Kirchlehen ze ...purg das von Vns zu Lehen iſt, ſullen von der Hand leihen, wenn ...ollent doch ainen Erbern Prieſter, wenn aber derſelb Saez von ...t gelöſet, So ſoll Vns daſſelb Kirchlehen damit ledig ſein, Vnd ...och Ir erben ſullen, damit fürbazzer nichts mehr haben zu ſchaf... die ehgenannten von Starhemberg Vnd Ir erben, oder wer die ...nannt Veſt zu Waldenuels von Iren wegen Inhat, ſullen Vns,



438

Vnsern Brudern vnd Vettern, Vnd Vnsern erben ze
derselben Vest gewertig und gehorsam sein, Vnd Vns
ze allen vnsern notdurfften wider allermenniglich nyen
men, Vns Vnd die Vnsern, die wir darzu schaffen,
aus gelassen, Vnd auch darin zu enthalten, Wenn V
durfft geschieht, doch an Iren merkleichen schaden V
wenn auch die ehgenannten Storchenberger oder Ir
Sacze nicht länger haben wollent, So mögen Si den
Vnsern, der in Vnser landen siczet, Vnd der Vns
die vorgenannten Summen ingeben, Vnd uersezen de
mit gewertig und gehorsam sey in aller der Masse, a
sind gebunden gewesen, Vnd wir sullen das dann mit
besteten.

Mit Urkund ꝛc.

Geben ze Wien am Freitag nach Bartolomai
MCCCLXXXXVI.

Beylage XV.

Zu Nro. 60. Herrn Kaspar I.

(Urkunden in Betreff der Gefangenhaltung Königs W

I.

Ob das wär, daß die obgenandten von Stahrenberg
rentwegen zu Schaden käm, von des Innlassens und
was sie Schaden nehmen, ob wäre von des Edlen Fü
gen zu Oesterreich, ihrer Herrschaft, oder von jemand
das fügt, und auch wie der Schad mag gesein, was
nen Treuen darumb gesprechen mag, an Ayd ungeich
an alles Recht denselben Schaden allen shollen sie die v
die von Gallen Threulich an alles verziehen, ausrichte
ren, an allen ihren Schaden und shollen sey das h
und Iren Trewen und darzu auf allen ihren Haab,
und wie die genannt ist, thetten sie das nicht, so gebe
Gwalt, daß sie selbe und die ihrigen fahen, pfende
auch ihr und der ihrigen Hab sich darumben unterwind
zuhalten, als vil und als lang, und daß sie davon
ausgericht werden, als ihrer Schaden gancz und ga
geholffen ist, daß sey mit Red oder mit Werk, daß ist
und Wort, auch shollen auch die in kainerley Sach
noch jemand ihrentwegen ꝛc.

II.

Wir Wenzeslaus, von Gottes Gnaden Römische
Zeiten Mehrer des Reichs und König in Böhmen, h

öffentlich mit diesem Brief, allen denen, die ihn sehen oder hö-
, für Uns und alle Unsere Erben und Nachkommen, um die
uß, so die Ehrbaren Kaspar und Gundacker Gebrüder von Stah-
, den Edlen Heinrich von Rosenberg und Uns obgenannten Kö-
nzeslaus in ihre Vöste zu Wildtberg gethan haben; Wür und
Erben und Nachkommen noch jemand der Unsrigen gegen ihren
ren Erben, noch denen ihrigen noch jemand von ihrerwegen, von
ach wegen, als oben geschrieben steht, mit Urkund des Briefes,
elt mit Unserm königl. Majestäts Insigl.

Geben zu Vaßk nach Christi Geburt 1394, den nächsten Sam-
nach St. Bartholomes des Zwölfbothen Unser Reich des Böhmi-
im 32, des römischen im 19 Jahre.

III.

Wir Wenzeslaus von Gottes Gnaden Römischer Khönig, Meh-
des Reichs und König zu Böhaimb ꝛc. und Wir Johannes Mark-
zu Brandenburg und Herzog zu Gerlitz ꝛc. wür bekennen und
n kundt allen denen, die den Brief lesen oder hörend lesen, ge-
härtigen und Künfftigen für Vns und Vnsre Erben und Nach-
mmen mit dem gegenwärtigen Briefe, vmb die Behältnuß, so die
ern Kaspar und Gundackar Gebrüder von Stahrenberg, den Edlen
richen von Rosenberg und Vns obgenannten König Wenzeslaus
hre Vöst zu Wildtberg gethan habent, daß wür und unser Erben
Nachkomben und all die Vnsern, noch Niemand von Vnsertwe-
gegen ihnen und gegen ihren Erben von der Sach und Behält-
wegen nichts desto feinder wollen seyn, Vnd sollen ihnen darum-
Khainerley schad zuziegen noch thuen, in Khainerley weiß. Zu
undt geben wür Ihnen den Brief versiegelt mit Vnsern angehenkh-
Insigl, und mit der hochgebornen Fürsten Ruprechten zu Bairn
gendten Insigl.

Geben zu Budtweiß Anno 1394 an St. Stephanstag.

IV.

Wir Albrecht von Gottes Gnaden Herzog zu Oesterreich, zu
r, zu Karndten und Krain, Graf zu Tyrol ꝛc. bekennen für
und all Unsere Erben, als Kaspar und Gundacker von Stahren-
Gebruder, in Unsere Ungnaden schwährlich gewesen seynd, und
r und Unsers Lands Huld nicht gehabt habend, darumben, daß
n durchlauchtigen Fürsten, Unsern lieben Herren und Schwagern,
n Wenzeslaum Römischen König auf ihr Vösten Wildtperg haben
hen gehalten, ohn Unser Geschaft, Wissen und Willen. Darumb
e, ihre Brüder und all ihre Erben hätten gedacht schwärlichen
hren Leibern und Güttern zu büssen, bis wir durch fleißig Bett-
n desselben unsers lieben Herrn und Schwagers des römischen Kö-
, der uns darumb zweymahl mit seinen Briefen gar ernstlich ge-
t hat, und auch durch Gebett willen des Landsherrn zu Böhem
n Zorn gegen ihr gelassen haben, und haben sie und ihre Gebrü-

[illegible] bringen, Euch und allen den Euren von des Edl wohlgebohr[illegible]rrn Herrn Ulrich von Stahrenberg unsers lieben Herrn wegen [illegible]men wollen, auch Euren und all den Euren Schaden trachten, [illegible]r dessen bekommen mögen. Wir wollen auch in des oftgemeld[illegible]sers lieben Herrn von Stahrenberg Fried und Unfrid stehen, und [illegible] mit den gegenwärtigen Brief unsern Glimpff und Ehr gegen [illegible] und all den Euren bewahrt haben.

Zu Urkundt besigelt mit unser aufgedruckten Insigl; Wann wir für uns selbst und nach Unser aller andern vorgehenden fleissigen [illegible]n willen auf den Briff gedruckt haben, der geben ist am Sambstag [illegible] St. Georgen Tag Anno 1433.

Beylage XVII.

Zu Nro. 68. Herrn Ulrich den ältern.

(Zwey Urkunden Kaiser Friedrichs vom Jahre 1452.)

I.

Wir Fridreich von Gottes Gnaden Röm. Kaiser, zu allen Zeiten [illegible]rer des Reichs, Hertzog zu Oesterreich, zu Steyer ꝛc. Bekennen [illegible]: Uns unsere lieben Vettern Kunig Lasslawen, des Vormund wir sein, [illegible]d unser baeder Erben, und thun kund offentleich mit dem Briff Als [illegible] Ulreich Letzing und etleich ander in Oesterreich wider Uns aufgewor[illegible]', und in Uns rechtliche Vormundschafft gewaltsam und Regierung [illegible] benannten Unsers lieben Vettern und des Landes Oesterreich fre[illegible]tleich gegriffen haben, sich auch noch darin wider Uns setzen, daß [illegible]r unsern lieben getreuen Ulreichen und Hannsen von Stahrenberg un[illegible]n Räten zugesagt haben, wissentlich mit dem Brieff, ob Sy baid [illegible]r am oder Ir Diener in den sachen an Ir selbs personen Iren Be[illegible]en Leuten oder Güttern nicht redleich schaden nemen, mit abgewin[illegible] Verwüstung venekgnuß oder schätzung, das wir dieselben von Star[illegible]berg und Ir erben, darum gnädleich entrichten und ob sie von Un[illegible]n Widersachen belegt würden, nicht lassen, auch das Volkch, so wie [illegible] zugeordtnet haben, oder noch zuordnen werden, als lang wir in [illegible] Krieg sein zu gewöndleichen Zeiten entrichten wollen, damit sie das [illegible]gehalten mögen, und dardurch nicht zu Schaden kommen, und ob [illegible]r desselben Volkhs Antail von In erwordn und nemen, oder urlaub [illegible]n wurden, das wir In des dannoch so viel lassen wollen, damit [illegible]re Beglos desterpas fürgesehen mügen, Und auch mit den obbe[illegible]ten Unsern widerwärtigen an Sy nicht richten, doch das Sy in den [illegible]erürten Sachen auch bei uns besteen, so lang bis die gütleich oder [illegible] Recht ausgetragen werden, Und an Uns khainerley richtung nicht [illegible]nemmen, alles ungeverleich mit Urkund des Brifs geben zu der [illegible]wnstadt am Phientztag nach sand Margrethen tag. Under unsern In-

figl so wir vor unser kaiserlichen Krönnung gebraucht haben und brauchn.

Nach Kristi gepurd in Vierzehnhundert und zwey und fünfzig Unseres Reichs im dreyzehnten und unsers Kaiserthumbs im ersten

(L. S.) Friederich mp. Rom. Imperator.

II.

Wir Fridreich von Gots Gnaden Römischer Kaiser, zu allen ten Merer des Reichs, Hertzog zu Oesterreich und zu Steyer x.

Bekennen als wir Unsern lieben getreuen Ulreichen und Hans Gebrüdern von Stahrenberg, unsern Reten bevohlen haben uns zwe hundert werleicher ze Rossen und Hundert zu Fussen zu bestellen, u in unsern Dienst wider unser widerwertig zu nutzen, also geloben u versprechen wir den benannten von Starhenberg, was sy und di obg nanten Geraisigen nach Irem geschefft in solch unseren Dienst, rei cher schaden nemmen, und uns dieselben von Starhenberg wissen machen, das wir Sy darumb gnediglich entrichten wollen, nach u Ret Rat und erkanntnuß ungeverleich. Mit Urkundt des Briefs zu der Newnstadt am Freytag nach Sand Margrethen Tag unde ser Insigl, so wir vor unsrer kayserlichen Krönnung gepraucht und noch prauchen. Nach kristi gepurd im viertzehn hundert und fünfzigisten Jar, unsers Reichs im dreyzehnten, und unsers serthumbs im ersten Jahr.

(L. S.) Friederich mp. Roman Imperator.

Beylage XVIII.

Zu Nro. 68. Herrn Ulrich dem ältern.

(Schreiben Königs Mathias Korvin an Herrn Ulrich von Starhemberg.)

Mathias von Gottes Gnaden
König zu Hungarn.

Großmächtiger besonder Lieber! Wir verkünden euch neue Mär, unter andern hie bishero vorgangen seyn, daß heunt mehrer und Thail der Heren und andere des Königreichs zu Böhaimb auch aus Schlesy Laufnitzer Land und aus Mähren, die dann unter dem Ge sam der heiligen römischen Kirchen seyn, mit gemeinen Rath und len ainträchtiglicher uns zu ain König desselben Königreichs zu haimb erwählt haben.

Wenn solche Erwählung von Nothdurfft des Christlichen Gl bens auch von andern guten Ursach wegen beschehen ist. Wir haben

…n und erhört derselben Herrn Bet, und Zuvorderist die Sach …ristlichen Glaubens, und zu solcher Erwählung mit Rath der …digsten Herren der heiligen römischen Kirchen Legaten mit wohl… …en Muth (wiewohl die Sach an ihr selbst schwär ist) unsern …t darzu geben haben, darumb nembt solche unser Erwählung am …auf, wann nach solcher Erwählung wollen wir mit Hilf und …unsers heiligen Vaters des Pabstes auch des römischen Kaysers un… …lieben Vatters darob seyn, damit der christliche Glauben dadurch …ert werde, auch gemeiner Fried den Landen ersteen müge. Geben …mmb an des heiligen Kreuz Tag Inventionis Anno Domini LX … unsers Reichs im Zwölften und der Krönung im sechsten Jahre. …t großmächtigen unser besonder lieben Ulrichen von Stahremberg.

Beylage XIX.

Zu Nro. 79. Herrn Rudiger VII.

…laubnis K. Friedrichs, sich rothen Wachses zum Siegeln zu bedienen.)

…r Fridrich von Gots Gnaden Römischer Kayser ꝛc. Bekennen, …s wir aus angebohrner Güt und Miltigkeit begirlich genaigt seien, …e undertanen und getrewen ere aufnemmen, und pestes zu betrach… jedoch so werden wir mehr bewegt, die so sich mit fleißiger Dienst… …it gen uns ertzeigen, und sonder gezierd und eren fürzusehen, und …höhen, darumb so haben wir angesehen die getrewen und fleissi… Dienste, so uns unser Lieb getrewe Rudiger von Starhenberg un… …at, und Ulreich Hanns und Kaspar von Starhenberg sein Vettern …s zither willigclich gethan haben und hiefür thun sullen und mü… und haben dardurch und von sundern Gnaden, aus Römischer …erlicher Macht vollkommenhait und als Herr und Landfürst der ob… …lten Lande den obgenannten von Starhenberg und Iren eelichen …erben und für die Gnad getan, wissentlich in Krafft des Briefs, …Sy auch infür allweg zu allen Iren Briefen, Hanndtvesten, Seend… …n andern Briefen und Geschrieften, Rats Wachs gebrauchen, …die daermit under Iren Insigeln und petschavten großen und klainen …sla mögen, von mennlich ungehindert, ungeverlich. Davon ge… …n wir den Erwirdigen, Hochgebornen, Wolgebornen, Ersammen …htigen Edln und unsern lieben getrewn allen und jeglichen Fürsten, …chen und weltlichen Graven, frein Herrn, Rittern und Knechten …allen andern unsern und des heiligen Reichs auch unsern erblichen …entumb Land und Gebiet, undertanen und lieben getrewn den der …f gezeigt wirdet, ernstlich und vestiglich, daß Sy die obgenannten …gern, Ulreichen, Hannsen, und Kasparn von Starhenberg und …eelich Leibserben, bey den obberürten unsere Gnadengab und prau… …g des roten wachs als vor steet genutzlich beleiben lassen, Und In …m Hain Irrung noch Hindernuß nicht tun, noch des Jemandts an… …zu tun gestatten, als lieb In allen und In jedem sey, unser und

444

...ster ... an Reich und Landsfürsten swere ...
...wurden, ... ain ainer Pfund zwainzig Markh lötigs Ge...
...ain jeder, der darmider tut, halb in unser und unsrer G...
und den andern halben Tail den egenannten von Star...
Iren leibs Erben, wisse verfallen zu sein, unableslich zu...
gewerde. Mit Urkund des Briefs under unsern kayserl...
anhangenden Insigl besiegelt.

Geben zu der Newnstadt am Sambstag vor sand M...
nach Cristi geburde im Viertzehnhundert und Sieben u...
unsers Kayserthumbs im Sechzehenten, unsern Reich des ...
ost und zwanzigisten und dem Hungarischen im Newnten ...

(L. S.) Ad man...
Imper...

Beylage XX.

Zu Nro. 120. Herrn Johann VI.

(Dekret an La-Sawer wegen der Schuld Herrn Ludwigs von E...

Getrewer lieber! Nachdem Vns weylandt Herr Ludwig ...
berg vor etlichen Jaren ain Summa Gelts als nemlich ...
verwilligter und verfallener Landtstewr zu thun schuldig b...
ben wir solche ij c gdl Rl. Vnsern getrwn lieben Hanns ...
hemberg Vnsern Diener umb seines fleißigen Ansuchens ...
Vnd Vmb seiner teglichen getrewn Dienst willen, Ren...
aus sondern Gnaden Vnd in Abschlag seines Liefergelds, ...
dern Hundert, damit Er dester bas Vnd stattlicher Rusten...
halden müge gnediglich zugestellt, Vnd gegeben, Vnd e...
darauf mit Ernst Vnd wellen, das Du solicher ij c gdl ...
Einnemer derselben Vnser Landstewr quittiresst, Vnd ledig...
deshalben mit ansuechest, So sollen dir dieselben auf di...
schefft ꝛc. Actum Lynnz 27 April 1514.

Beylage XXI.

Zu Nro. 58. Herrn Gotthard.

(Herrn Gotthards von Starhemberg Aufruf an die aufrührisch...
Mühlviertels im Jahre 1597.)

Ich Gotthardt Herr von Starhemberg auf Schenpichl, ...
löblichen Landschaft des Erzherzogthumbs ob der Enns b...
ster über Reitter und Fußvolk, embeuten allen und jed...
und Unterthannen in allen Pfarren Groß und Klein so ...
ganzen Mühlviertel des Landes gelegen mein Gruß in gut...
vor: und gib denselben hiermit zu vernehmen, daß Jeder

[illegible] Herrn Hanns Jakoben Löbl. Freyherrn von Greinburg Röm. [illegible]el. Majestät Rath und Landshaubtmann in Oesterreich ob der [illegible]. In namen der Röm. Kayſl. Mayſt. unſers allergnädigſten Herrns [illegible] dann auch der löblichen Ständt des Erzherzogthumbs Oesterreich [illegible]er Sanß, mier gegebenen Befelch mit Reitter und Fußvolk darum- [illegible]herher kommen, daß jeder bey dieſer der Pauerſchaft über der [illegible]. Majestät jüngſt ervolgten allergnedigſten Reſolution abermals [illegible] Zuſammenlauf, Rottirung und Rebellion die unſchuldigen gehor- [illegible]en Unterthannen zu ſchützen und zu ſchirmen, damit dieſelben ſamt [illegible]n Weib und Kindern Hab und Guet geſichert, und ruhig bey ihren [illegible]us und Hof wohnen, und bleiben können; dagegen aber die Auf- [illegible]gler und Radelführer ſo die Arme Paurſchaft ſamt Weib und Kindt, [illegible]b und Guet alſo wider Gott, die ordentliche Obrigkeit und ihr al- [illegible]s Gewiſſen verfüren, und in ſo erbärmliche Rott und äußerſt Ver- [illegible]derben zu bringen ſich unterſtehen, nach ihren Verbrechen zu ſtraffen, [illegible]szurotten und zu vertilgen, damit aber nur nit der unſchuldig des [illegible]huldigen zu entgelten und in ain jammerliches Bluetpad gerate, ſon- [illegible]rn derſelben und der ihrigen verſchont werden möge, ſie anneben der [illegible]hm. Kayſ. Majeſtät unſers allergnädigſten Herrn und derſelben nach- [illegible]ſetzten landesfürſtlichen Obrigkeit Gnad, ſo jetzo zum End und höch- [illegible]r Ueberfluß hierdurch angebothen wird, nochmahls thailhaftig werden [illegible]chten, demnach ſo iſt hiermit Kraft meines habenden offenen Patents [illegible]n Namen der Röm. Kayſl. Majeſtät hiermit nochmahls mein Befelch [illegible]ch für mein Perſon treue Warnung und Vermahnen, ihr wollet ſtraks [illegible]ch in Angeſicht nach Empfahung dieſes meines Patents aus allen Pfar- [illegible]n, und ainer jeden beſonders durch ein Ausſchuß mit ganzen vollmäch- [illegible]ten Gwalt auf näben folgende Gehorſambs Punkten mit einer im [illegible]amen einer jeden völligen Pfarr, Gmain eidlich zu ſchlieſſen, für [illegible]ch hierher erſcheinen, nemlich und fürs erſte, daß ihr euren falſch [illegible]geſchwornen Aydt und Verbündtniß, darzu ihr von den Aufrührern be- [illegible]egt und gezwungen worden, offentlich widerruffet, und nur wieder- [illegible]ümben ain neuen aufgerechten geſchwornen Aydt wie euch derſelbe für- [illegible]gehalten, und alsdann ainer jeden Pfarr gefertigte Abſchrift erthailet [illegible]werden ſolle, laiſtet; zum andern, daß ihr alsbald alle eure ober und [illegible]ihre Wöhren, ſo ihr bishero wider euer Obrigkeit gehabt, und an [illegible]s Ort und End, ſo jeden ich benennen würde, erlegen, und kainer [illegible]unter euch eine oder mehr verhalten ſolle.

Dritten, daß ihr mir alle eure Radelführer ſo euch alſo aufgewi- [illegible]gelt, und der Pauerſchaft bisher erfolgten Aufruhr und Rebellion Ur- [illegible]heber und Helfer ſeyen, zur billiger Beſtraffung, und damit ihr ſamt [illegible]euren Weib und Kindt, Hab und Guet ain beſtändigen Fried und Ru- [illegible]e haben müget, überantwortet, und denjenigen; ſo fliechtigen Fuß ſe- [illegible]tzen möchten, nach möglichſten Fleiß nachforſchen, ſie ausrotten, und [illegible]vertilgen helfet, und euch hinführo aller dergleichen Rottirung, Ver- [illegible]bündniß und Aufruhr zu ewigen Zeiten zu enthalten, verobligiret, zum [illegible]Vierten und fürnemlich auch, daß ihr alle Kirchen und Kirchengüter in [illegible]dieſem Viertl bey Klain und Groß ſo ihr auf der Radelführer Anſtif-

444

unſer R
meiden,
aln jede
und d
Iren
gew
an'

Und
und Entſetzung bisher gewaltthätig eingenohmen
Recht und alſobald denjenigen, ſo ſie vor
Rachgeil einräumet, Ihnen an künftl
Irrung oder Hinderuuß nicht erz
Gehorſamb laiſtet, wann ſolches alles
und nach Gottes Ordnung und Befel
Recht und alſobald unweigerlich und ohr
und vollzogen würdet, ſo ſollen euch
Rädelführer) euere allerhöchſt ſtraffmäſſig
bisher zuvorderſt wider den rom. Kay
gnädigſten Herrn und Euere Erbherrn und G
allerdings auf aln beſtändiges End verzeihen,
zu ewigen Zeiten nimmermehr gedacht, ſonder
Gnaden angenohmen, und den andern gehorſamben
keiner Rebellion in Verbindniß nie geweſt, gleich
entgegen aber, und da ihr dieſe endliche treue W
und zu Gemüth führen, die jetzt nochmahls ang
Gnad annehmen, und dieſen meinen endlichen B
Punkten nit alſobald und in Angeſicht unweigerlich nac
ret, ſo ſollt ihr ſtraks als meynaydige glubdbruchige Le
Dienſt und meiner habenden Macht und Gwalt nach ohn
re Gnad und Verſchonung und Erbarmnuß überzogen,
Guet und Bluet beſtraft und ausgerottet werden.

Ich hoff aber, ihr werdet ſolches alles von Herzen
es dahin nicht kommen laſſen, ſondern dieſen Inhalt all
ſambe getreue Unterthannen nachkomben, darzu euch alle
tige Gott ſein göttliche Gnad verleihen wolle; Darnach
richten, und des zu wahrer Urkund habe ich dieß ofne P
ner hierunter geſtellten Handſchrift und aufgedruckten ange
ſchaft bekräftiget. Datum Haßlach den 30 Tag Juny
und Neunzig.

(L. S.) Gotthard Herr von
Obriſter m

Beylage XXII.

Zu Nro. 240. Herrn Johann Reichard

(Urkunde des Ungariſchen Indignats und Baronats vom Je

Nos Ferdinandus tertius Dei gratia Electus Romanc
tor, semper Angustus ac Germaniae, Hungariae, Bo
matiae, Croatiae, Slavoniaeque etc. Rex etc.

Memoriae commendamus tenore praesentium signi
bus expedit universi . Quod nos benigne animo rev
lia utilia et grata servitia fidelis nostri, nobis dilec
ac Magnifici Joannis Richardi Comitis a Starhember

…rgh et Riedegh, Consiliarii Nostri Bellici, aulici Cammera…
…Colonelli, quae ipse Majestati nostrae a pluribus jam annis,
…rsis iisque magnis et arduis nostris ac totius Christianae Rei
…ae negotiis, fidei, industriae ac diligentiae ejus commissis et
…litis, praesertim autem in bellicis expeditionibus nullis par
…laboribus ac Vigiliis Summa cum integritate, laude et ex
…nostri sententia exhibuit et impendit ac nunc etiam pari fide…
…constantia et laude in dies exhibet adhuc et impendit. Con…
…ntes etiam propensum illius animum et singularem quemdam
…hoc Regnum nostrum Hungariae, Nationemque Hungaricam
…um, quibus ipsum eidem Regno nostro ejusdemque Sacrae
…ae fideliter, constanter et utiliter servire, cupere, atque vel…
…mpertum habemus. Eundem Joannem Richardum Comitem
…hembergh, ipsiusque haeredes et posteritates utriusque sexus
…rtas ex ipso legitime Descendentes, tam eos qui nunc in vi…
…nt, quam qui imposterum nascentur, de Consilio Domino…
…, Praelatorum et Baronorum Consensuque omnium Statuum
…rdinum dicti regni nostri Hungariae partiumque ei subjecta…
… in Generali Diaeta eorum eisdem Statibus et Ordinibus ad
…inicam septuagesimae, hoc est ad diem vigesimum quartum
…i mensis Januarii, Anno praesenti in Civitatem nostram Regi…
…Posoniensem indicta et nobis praesentibus celebrata simul exi…
…tium et congregatorum, in numerum coetumque et consortium
…rum et indubitatorum dicti Regni nostri Hungariae et partium
…ubjectarum Indigenarum Baronumque Hungaricorum duximus
…iendum annumerandum et aggregandum idque publicis etiam
…i nostri praedicti, Constitutionibus inseri et inscribi voluimus.

Ac ex uberiori nostra Caesarea et speciali gratia qua dictum
…nem Richardum Comitem a Stahrembergh prosequimur de
…ae Nostrae potestatis plenitudine recipimus, annumeravimus et
…egavimus. Decernentes et ex certa nostra scientia animoque de…
…to concedentes, ut ipse Joannes Richardus Comes a Stahrem…
…gh a modo imposterum perpetuis semper temporibus, omnibus
… privilegiis inductis libertatibus honoribus praerogativis et im…
…unitatibus, quibus caeteri Regni nostri Hungariae et partium ei
…exarum fideles Indigenae Baronesque Hungarici de jure vel con…
…tudine, quovis modo utuntur, uti frui et gaudere valeat atque
…sit, haeredesque et posteritates ipsius utriusque sexus universi,
…i et nascituri valeant atque possint. Ita tamen ut quemadmo…
…m ipse Joannes Richardus Comes a Stahrembergh se coram prae…
…s dicti Regni nostri Hungariae et partium ei subjectarum Stati…
… et ordinibus, deposito solemni et reali juramento obstrinxit,
observationem et defensionem, Privilegiorum, Jurium Consti…
…tionum et libertatum Regni, item ad id, quod Secreta Consilia
…micolarum et Statuum regni nostri praedicti, nemini manifestabit.

Praeterea ad servandum Nobis et Successoribus nostris legiti…
… videlicet Hungariae Regibus, fidelitatem et ad parendum man…

datis nostris tam ipse, quam haeredes et posteritates sui e descendentes teneantur, et sint adstricti. Imo recipimus, a ramus et aggregamus, decrevimusque et concesimus harv strarum vigore et testimonio litterarum . In cujus rei me firmitatemque perpetuam praesentes litteras nostras Secreto nostro, quo ut Rex Hungariae utimur impendente comm dem Joanni Richardo Comiti a Stahrembergh ipsiusque h et posteritatibus utriusque sexus tam natis et nascendis, cl dandas duximus et concedendas.

Datum per manus fidelis nostri Nobis dilecti Reverendi gii Szelepcheny Episcopi Nitriensis, locique ejusdem Supr perpetui Comitis, Consiliarii Nostri et perdictum Regnum HUNGARIAE Aulae nostrae Cancellarii in Castro Noſtro die decima sexta, Mensis Julii Anno Domini, Milesimo sex simo Quinquagesimo quinto REGNORUM nostrorum VIGESIMO, HUNGARIAE et reliquorum Vigesimo nono, HEMIAE vero Anno Vigesimo octavo.

Ferdinandus.

Georgius Szelepcheny
Eppus Nitriensis.

And. Ruckh

Beylage XXIII.

Zu Nro. 248. Herrn Heinrich Ernſt Rudiger.

(Beſchreibung, des in der Stadtpfarrkirche zu Eferding aufgehang Fähnleins.)

Dieſes Fähndl

Iſt erſtlich Anno 1683 bey den Entſatz der Stadt Wienn, und b Treffen zu Barkan, item bey Gran und Neuhäuſl zweymahl v fen, beyr. Bluetigen Schlacht Siclos, bey Eroberung Bellegr in andern Gefehrlichen Occasionen mehr unter den Herrn Herr neral-Feldmarſchall Ihro Exelenz Ernſt Ruediger Titl Graf S berg, Regiment zu Fuß geweſen, deſſen Eltiſter Haubtmann Her thias Züllhammer Titl. ſolches den 29 May 1689 hieher offerirt.

Beylage XXIV.

Zu Nro. 229. Herrn Heinrich Wilhelm.

(Reichsgrafen-Diplom.)

Wir Ferdinand der dritte von Gottes Gnaden erwählter Römi Kayſer ꝛc.

Bekhennen für Uns und Unsere Nachkommen, am Reich auch un-
Erbkönigreich, Fürstenthum und Landen, öffentlich mit diesen Brief,
kundt allermäniglich: Wiewohl die Höhe der Römischen Kaysl.
keit darin Uns der Allmächtige Gott nach seiner väterlichen Für-
gesetzt hat, durch Macht Ihres erlauchten Thronnes mit vielen
en Edlen Geschlechtern und Unterthannen geziert, Jedoch weil
Kaysl. Hoheit jemehr die Uralte Edle Geschlechter Ihren adeli-
Herkommen, Tugenden und Verdienen nach, mit Ehren, Würden
Wohlthaten begabt werden, je herrlicher der Thron kayserl. Ma-
glanzet, und scheinbarlicher gemacht wird, auch die Unterthannen
Erkenntniß Kaysl. Mildigkeit zu desto mehr schuldiger gehorsamen
ltnuß, Ritterlichen Adelichen Thaten und getreuen, stetigen, be-
gen Diensten bewegt und verursacht werden. Und wir dann aus
berührter kaysl. Hoheit angebohrner Guete und Milde in Gnaden
rist geneigt sein, Aller und Jeglicher Unser und des heil. Reichs
Unserer Erbkönigreich, Fürstenthumb und Landen Underthannen
Getreuen Ehr, Würde, Aufnemmen und Wohlstandt zu betrachten
zu befürdern, So seynd Wir doch mehr und begirlicher gewogen,
n Namen Stammen und Geschlecht in höhere Ehr und Würde zu
ben, und zu setzen; Welcher Voraltern und Sie von Uhralten Rit-
mässigen Standt gebohren und herkommen, auch sich in Unserer und
heil. römischen Reichs, sowohl Unserer Erb-Königreich, Fürsten-
mb und Landen obliegenden wichtigen Sachen und Geschäften mit
en gehorsambisten Diensten vor andern standhaftig erzeigen, Und
r damit nicht weniger gnediglich angesehen wahrgenohmen und zu
müth gezogen; Was massen das Uralt herrliche Geschlecht deren von
tahremberg, so von den alten vor viel unfürdenklichen Jahren
kannten Graffen zu Steyer vermög glaubwürdigen Dokumenten und
wehrter Historien unwidersprechlich herührig, auch desselben Schillt,
m und Wappen annoch führet, bey Unsern hochgeehrter Vorfahren
Reich und Unsern löblichen Haus Oesterreich vor mehr, dann sechs-
dert Jahren, in ansehnlichen fürnehmen Aembtern und Funktionen,
nblich und tapfer herkommen, und hernach mittlerweil in die Reichs-
trikul einverleibt worden.

Darzu die sehr angenehm getreue und Rittermäßige unverdroßen
und ersprießliche Dienst, welche gedachtes Geschlecht, deren von
hremberg vor hochgenannten Unsern geehrten Vorfahren am Reich
d am löblichen Haus Oesterreich zu Kriegs- und Friedenszeiten er-
t, und bewiesen haben, deren rühmlichen Exempel und Fueßstapfen
t allein der Edel unser lieber getreuer Heinrich Wilhelm Herr von
tarhemberg auf Wiltberg, Unser Rath, Kammerer und Obrister Hof-
rschalch in die zwainzig Jahre hero rühmlich nachgefolget, indeme
selbe Weilandt den allerdurchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn
rdinanden dem andern römischen Kayser Unsern freundlich geliebten
rn Vattern, Lobseelichst und Christmildester Gedächtnuß theils an
rer Majestät und L. Kayserlichen Hoff mit Verrichtung unterschiedli-
r Ansehnlicher Dienste, theils auch ausserhalb desselben in fürnehmen

stattlichen Kommissionen und Schickungen viel und lange Jahr [illegible] auf Ihr Mayl. und L. tödtliches Ableiben, Zu allerseits gnädi[illegible] Wohlgefallen und Belieben gedient hat, Um deßwillen Wir [illegible] unserer zu vorgenannten Heinrich Wilhelm von Starhemberg trag[illegible] gnädigsten Affektion Wir verursacht und bewegt worden, denselben nach angetretener Unserer Königlichen Regierung zu Unsern Rath[illegible] gleichfalls Obristen Hofmarschalchen zu behandeln und zu vermögen.

Welche ansehnliche Funktionen nun bemeldter Herr von Star[illegible] berg bishero zu Unserer gnädigsten Satisfaction und seinem selbst derbahren Ruhm wohl vorgestanden, solches noch stetigs und ohne[illegible] terlaß thuet, und hinführo weiter nach besten Vermögen zu leisten zu erweisen des unterthänigsten Erbiethens ist, auch wohl thuen [illegible] mag und soll, Massen dann neben ihme Heinrich Wilhelm noch [illegible] ger andere deß Namens von Starhemberg in unsern wirklichen D[illegible] sten auf dato sich befinden, und allermassen gar viel Ihre Vor[illegible] bey Unsern hochgeehrten Vorfordern rühmlich gethan, Ihre beständ[illegible] Treue und unterthänigste Devotion noch ingleichen bezeigen.

Als haben Wir gnädiglich angesehen, wahrgenohmen und betr[illegible] tet, daß vorgedachten Heinrich Wilhelms Herrn von Starhemberg[illegible] nen Eltern und Voraltern und auch andere des Geschlechts der H[illegible] von Starhemberg Unsern Vorfahren, Römischen Kayser, Königen[illegible] Erzherzogen zu Oesterreich, sowohl uns selbst in manigfaltiger Weis[illegible] laiste getreue und ersprießliche Dienste um deren Willen Wir solches [illegible] schlecht hinwieder aller Gnaden wohlwürdig erkennen, dannenhero [illegible] Uns selbst dem heil. Reich und Unserm Löbl. Hauß Oesterreich mit a[illegible] Ehren und Gnaden bedacht, und versehen wollen.

Haben demnach zu etwas Ergetzlichkeit und Erkhandtnuß sol[illegible] fürtrefflichen Uralten Ritter und herrlichen Geschlechts der Herren [illegible] Starhemberg wohlhergebrachten rühmlichen Verhaltnus und lange[illegible] getreuen Verdienens, mit wohlbedachten Muth, guten Rath und [illegible] ten Wissen und aus selbst eigener wohl affektionirter Bewegnus [illegible] gemeldten Geschlecht der Herrn von Starhemberg, diese Gnadt ge[illegible] und sie samt allen jetzigen und künftigen Ihren ehelichen Leibs-E[illegible] und derselben Erbenserben Manns und Frauen Personen abstei[illegible] Lini für und für, in ewige Zeitt in den Standt, Ehr und Wür[illegible] Unserer und des heiligen Röm. Reichs Graffen und Gräffinnen [illegible] diglich wieder ersetzet, und gewürdiget, auch der Schaar, Gesell[illegible] auch Gemainschaft ander unserer und des heil. Reichs Graffen und G[illegible] finen zugefüget, zugesellet und vergleichet, dazu neben andern ob[illegible] ten ihren alten hiervor habenden Ehrentitulu, ferner den Namen [illegible] Titul: »Graffen und Herren von Stahremberg, Gräffinen und H[illegible] »rinnen von Stahremberg« aus Röm. Kayf. auch Landtsfürstlicher M[illegible] und Vollkommenheit wissentlich in Kraft dieß Briefs gnediglich ex[illegible] let und gegeben, und sich also zu nennen und zu schreiben zugel[illegible] gegönnet und erlaubet. Ordnen, Würdigen, und wieder ersetzen d[illegible] nach mehrbesagte alle und jede Herrn von Stahremberg auch alle I[illegible] eheliche Leibs-Erben und derselben Erbens-Erben Manns und Frau[illegible]

[illegible] absteigender Liny, wie ob gehört, in den Standt Ehr und [illegible], Unserer und des heil. röm. Reichs Graffen und Gräffinnen zu [illegible], und vergleichen und gesellen sie zu derselben Schaar, Gemein- [illegible] und Gesellschaft, Ertheilen und geben Ihnen sambt und neben [illegible] zuvorhabenden Ehrentituln, den Nahmen und Standt der Graf- [illegible] Gräffinnen, und erlauben ihnen, sich also zu nennen, und zu [illegible]. Mainen, setzen und wollen auch, daß mehrbenannte Herrn [illegible] Stahremberg sowohl, als Ihre Eheliche Leibs-Erben und dersel- [illegible] Erbens-Erben, Manns und Frauen Persohnen für und für in [illegible] Zeitt Unsre und des heil. Reichs Graffen und Gräffinnen seyn, [illegible] also sambt vielgedachten Ihren Anererbten alten Tituln nennen [illegible], von Uns und Unsern Nachkommen am heil. Röm. Reich, [illegible] Kaysern und Königen, auch Unserm löblichen Hauß Oester- [illegible] und sonst jedermäniglich hoch und niedern Standts, dafür geach- [illegible] gehalten, geehrt, erkennet, und geschrieben werden. Auch alle und [illegible] Gnad, Freyheiten, Ehr, Würde, Vortheil prae eminenz, Für- [illegible], Recht und Gerechtigkeiten in Versamlungen, Ritterspielen mit [illegible] auf hohen und niedern Stiftern, Geist und weltlichen Lehen [illegible] Aembtern zu empfahen und zu tragen, auch sonst alle andere Sa- [illegible] haben, deren thailhaftig und empfänglich seyn, Und sich deß alles [illegible], gebrauchen und genießen sollen und mögen, inmassen sich ande- [illegible] Unsers und des heiligen römischen Reichs rechtgeborne Graffen und [illegible] von Recht oder Gewohnheit wegen freuen, gebrauchen und [illegible], von allermeniglich unverhindert.

Neben deme und damit aber gedachte Graffen und Herrn von Star- [illegible] Ihre und Ihrer Voreltern Uns und Unseren Vorfahren, Rö- [illegible] Kaysern, Königen, und Erzherzogen zu Oesterreich gelaister ge- [illegible] nuetzlicher Dienst bey Uns wie billig noch mehr geniessen, auch [illegible] kayserl. Gnadt, mit dero Wir Ihnen ganz wohl gewogen, desto [illegible] verspürren mögen, So haben Wir mit wohlbedachten Muth, [illegible] Rath, und rechten Wissen auch aus gleichmässig selbst eigener [illegible], Ihnen gesambt und sonders sowohl, als ihren jetzigen und [illegible] Leibs-Erben und derselben Erbens-Erben nachfolgende kais. [illegible] und Privilegium, in der allerbeßten, kräftigsten und beständig- [illegible] Form und Maaß gethan und gegeben, Thuen und geben Ihnen [illegible] auch hiemit aus Röm. Kayserl. Macht, Vollkommenhait, wissent- [illegible] in Krafft dieß Briefs, also daß nun hinführo von Uns und Unsern [illegible] am heil. Reich, Römischen Kaisern und Königen mehrge- [illegible] allen dennen Graffen und Herren von Stahremberg, auch obge- [illegible] ihren ehelichen Leibs-Erben und derselben Erbens-Erben, auch [illegible] Unsern und Unserer Nachkommen am heil. Röm. Reich und Löbl. [illegible] Oesterreichs Kanzleyen, in unseren und Ihren Reden, Schriften, [illegible], Missiven, und andern, so von Uns und Unsern Nachkommen, [illegible] Sie oder sonst darinnen Sie benennet oder bestimmet, ausgehen [illegible], der Tittul Prädikat und Ehrenwort (Hoch- und Wohlgeboren) [illegible], geschrieben werden, und folgen solle. Inmassen mir dann sol- [illegible] zu geschehen bey unsern Kanzleyen allbereit bestellt und befohlen

haben, Demnach so gebieten Wir und befehlen hiemit denenn [illegible] Ehrwürdigen Unsern lieben treuen den Erzbischoffen zu Mainz, [illegible] und Kölln, als Unsern und des heil. Röm Reichs Churfürsten [illegible] Kanzlern durch Germanien, Gallien, daß Königreich Arelat [illegible] lien, auch allen andern unsern Kanzlern, Kanzley-Verwaltern [illegible] cretarien gegenwert und künftigen, Ernstlich und Festiglich [illegible] Brief, und wollen, daß sie ferneren Befelch und Ordnung [illegible] und Unserer Nachkommen Kanzleyen, geben, schaffen und [illegible] auch mit Fleiß und Ernst daran seyn, und darob halten, daß [illegible] mehrbenannten Geschlecht, deren Graffen und Herrn von Stah[illegible] auch Ihren Ehelichen Leibs-Erben und derselben Erbens-Erben [illegible] und Frauen-Personen für und für, ewiglich unter Unserm [illegible] serer Nachkommen Titul und Nahmen den (Hoch- und Wohlgeb[illegible] geschrieben werde.

Ueberdieß thuen und geben Wir mehrbesagten Graffen und [illegible] von Stahremberg noch diese besondere Gnadt und Freyheit [illegible] dergestalt, wann Sie oder Ihre Eheliche Leibs-Erben und [illegible] Erbens-Erben, sowohl im heil. röm. Reich als auch anderen [illegible] und Unsers Löblichen Hauß Oesterreichs, Erbkönigreich, Fürsten[illegible] den und Landen, durch den Seegen Gottes über kurz oder lang, [illegible] Kauff, Wechsel, Erbschafft oder in andere redliche Weeg, wie [illegible] was Weis deß geschehen kann, oder mag, eine oder andere mehr [illegible] und Herrschaften, wo die gelegen seyn, an sich bringen und [illegible] possediren wurden, daß sie sich alsdann, gegen Uns, Unsere Nach[illegible] men und sonst Jedermäniglichen Graffen und Herren auch Edl[illegible] und Freyinnen von, zu, oder auf denselben Graff- und Herrsch[illegible] nennen und schreiben können, sollen und mögen, Ihnen auch [illegible] Titul aus allen Unsern, Unserer Nachkommen und Unsers Löbl[illegible] Hauß Oesterreichs Kanzleyen auch sonsten von Jedermäniglich [illegible] len Orten und Enden in allen und jeden geistlichen und weltlich[illegible] schäfften und Sachen gegeben, und Sie von Allermäniglich [illegible] dert dafür gehalten, geehrt, genennt und geschrieben werden [illegible] daß meinen Wir Ernstlich.

Darauf gebieten Wir allen und jeden Churfürsten, Fürsten, [illegible] und weltlichen, Prälaten, Graffen, Freyen, Herren, Rittern, [illegible] ten, Landmarschalchen, Landshaubtleuten, Landvogten, Hauptl[illegible] Vizdomben, Vogten, Pflegern, Verwesern, Ambtleuthen, [illegible] tern, Schulthaissen, Burgermeistern, Richtern, Räthen, Burgern [illegible] Gemaindten, auch sonst allen andern unsern und des heyl. Reichs [illegible] Unserer Erbkönigreich Fürstenthumb und Landen Unterthanen, [illegible] Getreuen was Würden, Standts oder Wesens die sein, Ernstlich [illegible] Festiglich mit diesen Brief und wollen, daß sie mehrgedachte Graffen [illegible] Herren von Starhemberg, alle Ihre Eheliche Leibs-Erben, und [illegible] selben Erbens-Erben wie obstehet, nun hinführo ewiglich in allen [illegible] jeglichen Ehrlichen Versammlungen, Ritterspielen, hohen und [illegible] Stiftern, und Aembtern, geistl. und weltlichen, auch sonst an [illegible] Orten und Städten, für Unsere und des heyl. röm. Reichs, auch [illegible]

Unserer und Unsers Löblichen Hauß Oesterreichs, Erbkönigreichs
thumb und Landen rechtgeborne Graffen und Gräffinnen anneh-
, halten, achten, zulassen, würdigen und erkennen, Ihnen auch
Titul und Prädikat: »Der Hoch und Wohlgebornen, Unsern und
heyl. Reichs Graffen und Gräffinnen« geben, Sie also nennen
schreiben, auch sonst aller und jeder Gnaden, Freyheiten, Ehren,
den, Vorthail, Recht und Gerechtigkeiten, geruhiglich freuen, ge-
chen und geniessen lassen, daran nicht hindern noch irren, sondern
bey dem allen, wie hievor nach lengs erzehlet, begriffen oder ge-
en stehet, von Unsert und des heyl. Reichs wegen, handthaben,
, schüermen und gänzlich dabey bleiben lassen, auch hiewider
thuen, noch deß Jemandts Andern Zue thun gestatten, in Kein
noch Weeg, als lieb einem jeden sey Unser und des h. Reichs
re Ungnadt und Straff, und darzu ein Pöen, nemblich zwey-
dert Markh Löttiges Goldes zu vermeiden, die ein Jeder, so oft
eventlich darwider thätte, Uns halb in Unser und des heyl. Reichs
mer, und den andern halben Theil dennen vielgenannten Graffen
Herren von Starhemberg, Ihren Ehelichen Leibs-Erben und der-
n Erbens-Erben so hirwider belaidigt wurden, unnachläßlich zu
len verfallen seyn solle.

Deßen zu Urkundt haben Wir Unser kaiserl. guldene Bulla an die-
Brief hängen lassen. Der geben ist in Unser Statt Wien den Sie-
und zwainzigisten Tag des Monats Februarii nach Christi Unseres
ers Geburth im Sechzehnhundert drey und vierzigsten, Unserer
e. des Römischen im Siebenden, des Hungarischen im Achtzehen-
und des Böhaimbischen im Sechzehenden Jahre.

Ferdinand.

v. Ferdinand Gr. Kurz.

ad mandatum. Sac. Caes.
Majest. proprium
Johann Söldner Dor.

Beylage XXV.

Zu Nro. 229. Herrn Heinrich Wilhelm.

(Bestätigung des Grafen-Diplomes für Böhmen.)

r Ferdinand der dritte von Gottes Gnaden erwählter römischer
er, zu allen Zeiten mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hun-
, Böheim, Dalmazien, Kroatien, und Slavonien ꝛc. König, Erz-
g zu Oesterreich ꝛc.

en öffentlich mit diesem Brief, und thun kundt allermäniglich,
ach Wir albereit hiebevor als römischer Kaiser das ganze Geschlecht
Freyherrn von Starhemberg um Desselben Uns und Unsern Hoch-
chsten Erzhaus Oesterreich von vielen und unerdenklichen Jahren
geleisten unterthänigsten getreuen und ersprießlichen Diensten wil-
, die Kays. und königl. Gnad gethan, und gemeldtes freyherrliche

Geschlecht in den Grafenstand des heil. röm. Reichs und Unserer
nigreich und Lande, nebst dem Titul, Prädikat und Ehrenwort »
und Wohlgebohrn« vermög eines noch unterm dato den Sieben
zwanzigsten Februar verschienenen Sechzehnhundert drey und
Jahrs in Unserer kais. Residenz Wien von unserer Reichskanzley
gefertigten Diplomatis allergnädigst erhoben und gewürdiget, Und
nun gedachtes Geschlecht deren von Starhenberg ferner unterthänig
angelanget, und gebetten, Wir obangeregten ihren erlangten
stand und Prädikat, auch als König zu Böheim, gnädigst zu
ren, genehm zu halten, und zu belieben, wie nicht weniger
eine gewöhnliche Fertigung ausgehen zu lassen, gnädigst gerne
ten, Als haben Wir gnädigst angesehen, solch Ihr unterthänige
liche Bitte, wie nicht weniger die treugehorsamste auch nutz
ersprießliche Dienste so Uns und Unserm hochlöblichen Erzhause
reich sie in unterschiedliche Weege, in unterthänigster und
Fidelitaet erwiesen, solches auch hinführo nicht weniger zu thun
thig seynd, auch wohl thun können, sollen und mögen.

Und derowegen aus wohlbedachten Muth, guten vorgehabten
lichen Rath und rechten Wissen, solchen Ihren wohlerworbenen
stand und Prädikat, als regierender König zu Böheim, Markgr
Mähren, und Oberherzog in Schlesien, gnädigst approbirt, ratifizirt,
liebet, und genehm gehalten. Thun das auch hiermit aus angeregter
und königl. Macht und Vollkommenheit wissentlich in Kraft dis

Meynen, setzen und wollen, daß der Ihnen conferirte
stand und das darüber aus Unserer Reichskanzley Gefertigte Dipl
in allen seinen Punkten, Klausuln und Artikuln in Unserm
reich Böheim, und dessen incorporirten Landen, allerseits vor
fest und unverbrüchlich gehalten, und solches ganze Geschlecht
sen ehelichen Descendenten für und für in Ewigkeit in Unserm
nigreich, und dessen inkorporirten Landen für Grafenstands-Per
erkennet, geehrt und gehalten, auch Ihnen die gebührende
obgedachten Prädikat und Titul »Hoch und Wohlgebohrn« sonst
Unsern Kanzleyen als sonst von männiglichen bey allen Occasion
ben und geschrieben werden, sich auch aller Privilegien, Fr
immunitaeten Begnadungen, Recht und Gerechtigkeit, so ander
fenstands-Personnen Unsers Erbkönigreichs Böheim und dess
porirten Länder bishero gehabt und anjetzo haben, oder ins
überkommen möchten, gebrauchen und erfreuen, in allen
theilhaftig, darzu schicklich und gut seyn sollen, ohne männiglich
und Widerrede.

Gebieten hierauf allen und jeden Ständen und nachgesetzten
keiten, was Würdens, Standts, Amts oder Wesens die in
Erbkönigreich Böheim und dessen inkorporirten Landen seyn,
gnädigst ernst und festiglich, daß sie obgedachtes Geschlecht von
hemberg bey solchem Privilegio, und diesem gegenwärtigen
regierenden Königs zu Böheim gnädigsten Approbation und
festiglich schützen, und handhaben, darwider nicht thun,

...zu thun verstatten, in keinerley Weiß noch Weeg bey Vermei-
...g Unserer schweren Straf und Ungnad, und darzu einer in obbe-
...Privilegio gesetzten ebenmässigen Pöen der zweyhundert Mark
...Goldes, die ein jeder, so oft er freventlich darwider thäte,
...in Unsere königliche Kammer, und den andern halben Theil oft-
...Geschlecht von Stahremberg zu bezahlen schuldig seyn solle,
...Urkundt dieß Briefs, besiegelt mit Unserm kaiserl. und königl. an-
...den grössern Insigl. Der Geben ist in Unserer Stadt Wien den
...und zwanzigsten Monatstag Juny, Nach Christi unsers lieben
...und Seligmachers gnadenreichen Geburt im sechzehnhundert fünf
...vierzigsten, Unserer Reiche des Römischen im Neunten des Hunga-
...im Zwanzigsten und des Böheimischen im Achtzehnten Jahre.
Ferdinand.

Georgius Comes de Martinitz
Ris Boh. Cancellarius
Ad mand. Sac. Caes. Majest. prop.
W. Luckeberg.
W. Hämieg.

Beylage XXVI.

Zu Nro. 252. Herrn Gundacker Thomas.

(...liches Diplom über das Obrist-Erbmarschallamt in Oesterreich ob und unter der Enns.)

...Karl der Sechste von Gottes Gnaden erwählter römischer Kai-
...Bekennen für Uns und Unsere Nachkomben am heil. Röm. Reich,
...Kayser und Könige, auch Unsere Erben und Nachkomben,
...zoge zu Oesterreich ꝛc. öffentlich mit diesen Brief und thun kund
...niglich, daß bey Uns der Hoch und Wohlgebohrne, Unser würk-
...geheimber Rath, Kammerer und lieber getreuer Gundacker Tho-
..., Graf und Herr von Starhemberg, Herr der Herrschaften Eschl-
...Lichtenhaag, Rottenegg, Haus, Pottendorf, und Hattwan, Rit-
...des guldenen Vlußes, unlängst allerunterthänigst angebracht, was
...die zur sonderbahren Ziehrde Unserer beyden Erzherzogthümber,
...reich unter und ob der Ennß vor Alters aufgerichtete Erb-Amt-
...gemeiniglich einig Uhralten ansehntlichen Herrnstands Familien zu
...führen anvertraut, und bey deren Abgang öffters deren abgestorbe-
...Lehentragern nächste Blutsverwandtschaft auß besonderen Kayserl.
...Landesfürstl. Gnaden, hierzu admittirt worden, wie solches unter
...insonderheit mit dem von vielen hundert Jahren her hochanse-
...lichen Erbmarschallenamt beschehen, indem solches nach denen von
...see, welche dasselbe im fünfzehnten Saeculo zu Lehen gehabt hätten,
...nächsten Anverwandten dennen Graffen von Schaumburg, vom
...land Kaiser Maximilian dem Ersten, Hochlöblichster Gedächtnuß
...glich verliehen, und hernach von dennenselben biß auff den letzten
...Wolffgang von Schaumburg, welcher 1559 sein Geschlecht

ren, genehm zu
eine gewöhnliche
ten, Als haben
liche Bitte, wie
ersprießliche Dien
reich ſie in unter
Fidelitaet erwieſe
thig ſeynd, auch
Und deroweg
lichen Rath und re
ſtand und Prädika
Mähren, und Ober
liebet, und genehm
und königl. Macht
Meynen, ſetze
ſtand und das durch
in allen ſeinen Pun
reich Böheim, und
feſt und unverbrüchli
ſen ehelichen Descen
nigreich, und deſſen
erkennet, geehrt und
obgedachten Prädikat
Unſern Kanzleyen al
ben und geſchrieben
immunitaeten Begna
fenſtands-Perſonnen
porirten Länder hiesi

...und gegen das gesammte wohlverdiente Uhralte gräflich Starhemgi...
...Geschlecht, bevorab ihme Gundacker Thomas Graffen und Herrn ...
...Stahremberg (als welcher vorhin Weyl. beyden nacheinander in ...
...Christseligst verschiedenen Unsern Glorwürdigsten Vorfahren resp. ...
...höchst geehrten Herrn und Vaters Leopoldi ꝛc. auch geliebsten ...
...Bruders Josephi ꝛc. Kayſ. Mayſt. Mayſt. und Liebden, Liebden, ...
...milchster Gedächtnuß mit Vertretung dero würklich geheimben ...
...- und Hofkammer-Präſidentens-Würde, auch seithero Uns selb... und Unserm durchlauchtigsten Erzhaus in dergleichen und allerhand ...deren hochwichtigen, geheimben Ministerial- Staats- Konferenz... Land- Kammeral- und sonsten gemeinweſigen Vorfahlheiten mit ...bissenen Eyfer und integritaet vielfältig, langjährigen, getreu, ...ehrn und ersprießliche Dienste bereits allerunterthänigst geleistet, ...fernerhin zu Kontinuiren erbiethig ist,) zu Erkänntnuß Unserer be...deren Gemüths-Zuneigung und gnädigsten Willens offt erwehnt Erb...schallen-Amt ernannt, beeder Unser Erzherzogthümber Oesterreich ...er und ob der Ennß nunmehro auf ihme Gundacker Thomas Graf... und Herrn von Starhemberg und Folgends zu ewigen Zeiten auf ...Eheliche männliche Descendenz weltlichen Stand in infinitum ...ndum Ordinem Primogenitur ae, nach derselbigen gänzlichen Ab... aber auf das übrige gesammbte Geschlecht deren Graffen und Herrn ...Stahremberg, welcher von denenselben jederzeit der älteste an Jah... seyn wird, doch daß solche allzeit dem allein seligmachenden katho...schen Glauben zugethan seyn, gewidmet und transferirt, ihme wie...holten Graffen Gundacker Thomas, auch damit gnedigist belehnet, ...zum ältisten Lehen-Trager und Obristen-Erbmarschallen in Oester...reich unter und ob der Ennß anjetzo wirklich bestellet und erkläret;

Thun auch solches, wie jetzt gemeldt aus Röm. Kayserl. König und ...herzoglich Landsfürstlicher Macht Vollkommenheit, als Regierender ...herzog zu Oesterreich, hiermit wissentlich in Krafft dieß Briefs, ...o und dergestalt, daß nun hinführo mehrgedachter Gundacker Tho...as, Graf und Herr von Stahremberg, und sofort auf dessen zeitli...chen Hinscheiden letzhin versicherter massen sein ältister Sohn nach de... Primogenitur-Rechten, folgends deſſelben Primogenitus fort ...d fort, absteigender Linie Männlichen Geschlechts und weltlichen ...tands, auf derselben etwa erfolgende gänzliche Erlöschung aber jeder... der Älteste an Jahren deren Graffen und Herren von Stahremberg ...ch allwegs katholischer Religion obernanntes Obrist-Erbmarschallen... in Oesterreich unter und ob der Ennß sammt beyden darzu gewid...eten Schlössern Ober-Walsee und Senftenberg nebst allen ihr jedes ...ehörigen, Ehren, Würden, Nutzen, Zinnsen, Diensten, Wildpah..., Gejaiden, Bergwerken, Weinzehenden, Pitmarchen, Lehen, ...annschaften, geistl. und Weltlichen, und allen ihren Gerechtigkeiten, ...d Zugehörungen, wie solches von Weyland Unsers vor allerhöchst ge...achten Uranherrns Kayſers Ferdinand deß Anderten Mayſt. und Lieb..., auch von dennen anhero gefolgten Unsern Glorwürdigsten Vor...ahrern, Römischen Kayſern, Königen, Erzherzogen zu Österreich al...

derseits Christseeligsten Andenkens in continua serie denen [illegible] jenen Lehentragern und sonderbahr dem jetzt abgestorbenen fürstl. [illegible] genbergischen Nahmen und Manns-Stammen zu Lehen verliehen, [illegible] vergönnet gewesen, ebenfallß von Unß, Unsern Erben und [illegible] men, Regierenden Ertzhertzogen Unsers hochlöblichsten Erzhauses Oe[illegible] reich zu rechten Namens- und Stammens-Lehen haben und [illegible] und so oft sich bey diesem Lehen ein Fahl begibt, nach denen [illegible] Rechten, das Lehen wiederumb von Unß und Unsern Erben [illegible] gemeldtes Erbamt also brauchen, daß allein der Älteste Obr ist-[illegible] Marschall, und dann die gesammte übrigen des ganzen Ge[illegible] Stahrembergischen Geschlechts sich zwar Erb-Marschallen (b[illegible] das Wörtchen Obrist ausgelassen) nennen, schreiben, und solchen [illegible] tul in allen ihren Reden, Schriften, Handlungen, und Sachen [illegible] Unß, Unsern Erben und Nachkommen auch sonst gegen jeder[illegible] gebrauchen, sowohl auch von Unß und allermäniglich also genen[illegible] ehrt, geschrieben, dafür erkennet, geacht, gewürdigt und daf[illegible] ten werden, darbey auch eller und jeder, diesen Erbmarschall[illegible] Oesterreich unter und ob der Ennß vorbegriffener Massen, [illegible] und zuständiger Gnaden, Ehren, Würden, Vortheil, Freyheit, [illegible] Session, Vorgang, Herlichkeit, alt Herkomben, Recht und Gew[illegible] keit wie solche darzu gewidmet, auch vorhin und zeithero von [illegible] letzt investirt gewesten Hertzogen zu Krumau und Fursten zu [illegible] genossen worden, oder hätten genossen werden können, anbo[illegible] Unsere Erb-Aemter in beeden Unsern Ertzhertzogthumben Oester[illegible] unter, und ob der Ennß vor Alters gehabt, anietzo haben, oder [illegible] künftig überkommen möchten, sich ebenfahls freuen, gebrauchen [illegible] genießen sollen, können und mögen, von Recht oder Gewohnheit [illegible] gen von allermäniglich unverhindert.

Und so sichs begähe, daß Wir, Unsere Erben und Nach[illegible] von Unsern Landleuten in Oesterreich unter und ob der Ennß die [illegible] pflichten aufnehmen, oder von einem römischen Kayser und [illegible] Lehen Unserer Fürstenthümber und Landen empfahen, solle [illegible] Graffen von Stahremberg und nach ihme den Erstgebohrne[illegible] Männlichen Descendenz und Linie wie vorgedacht, in Ermanglung deren aber, dem Ältesten an Jahren nach oberwähnt ihres Geschlechts Ordnung und Reihe von oftgedachten Erbmarschallenamts wegen, [illegible] sie anderst zu derselben Zeit bey denen Actibus und Dienst-Verrich[illegible] gen gegenwärtig seynd, die Tafel, wie andern Erbämtern gebr[illegible] der Massen zugerichtet und gegeben werden, beynebens eine gnie[illegible] Verehrung in dem Werth wie ohngefähr denen vorigen Lehentragern, oder einem andern dergleichen Amt zu geben gewöhnlich und herk[illegible] mens ist, von Uns und Unsern Erben erfolgen, der oder dieselben auch sonsten darbey aller anderer hierzu gehörigen Regalien, wie [illegible] Nahmen haben, genießen, von Mäniglich ungehindert. Gebiet[illegible] auf IV. allen und jeden Unsern Fürsten, Geistl. und weltlichen Prälat[illegible] ten, Graffen, Freyherrn, Rittern, Knechten, Landshauptleuthen, Landsmarschallen, Vicedomen, Vögten, Pflegern, Verwesern, [illegible]

…ndrichtern, Schultheissen, Burgermeistern, Richtern, Rä-
…ern, Gemeinden, und sonst allen andern Unsern Amt Leu-
…hannen und Getreuen, was Würdens, Standts oder Wesens
…, ernst und vestiglich mit diesem Brief, und wollen, daß sie
…chten Gundacker Thomas Graffen und Herrn von Stahrem-
…ssen Cheliche Männliche Leibs Erben und derenselben Erbens
…, nach obbedeuten Primogeniturs Rechten, oder in deren gänz-
…manglung, sodann jederzeit dem Ältisten vom Geschlecht,
…n Standts, jedoch allezeit katholischer Religion, nunmehro
…trager dieses Obristen Erbmarschallenamts in Oesterreich unter
…der Enns erkennen, ehren und halten, Sie auch solcher abge-
…Regalien, und darzu gewidmeten zwey Schlössern sambt vorbe-
…derselben Zugehörungen, Nutz Nießungen, Rechten und Ge-
…ten, beynebens all anderer anhängigen Guaden-Gaaben und
…ten, wie solches alles von denen vorigen Lehentragern von Recht
…Gewohnheit wegen, bis anhero genoßen worden, oder hätten ge-
…werden können, ohngehindert Mänigliches genießen lassen, dar-
…nicht thuen, noch das jemands andern zu thuen gestatten, in
…weiß noch Weeg, als Lieb einem jeden sey, Unsere schwere Un-
…und Straff, darzu eine Pöen nehmblichen Sechzig Mark Löthi-
…Goldes zu vermeyden, die ein jeder, so oft er freventlich darwi-
…thäte, Unshalb in Unsere Kammer, und den andern halben Theil,
…Obristen Erb-Marschallen Grafen von Stahremberg, oder des-
…Erben und Nachkommen, unabläßlich zu bezahlen verfallen seyn
…, daß meinen Wir ernstlich mit Urkundt dieß Briefs, besigelt mit
…kayserl. königl. und Erzherzoglichen anhangenden Insigl, der
…ist in Unserer Haupt und Residenzstadt Wien, Monatstag den
…Martij nach Christi Unsers lieben Herrn und Seligmachers gna-
…Geburth im Siebenzehnhundert, Unserer Reiche des Römi-
…im Sechsten, deren Hispanischen im Vierzehenden, deren Hunga-
…und Böheimbischen auch im Sechsten Jahre.

Karl.

(L. S.) Philipp Ludwig Graf v. Sinzendorf.

Ad mand. Sac. Caes. et Cath.
Majest. Proprium
Georg Fried. von Schickh.

Beylage XXVII.

Zu Nro. 304. Herrn Guidobald.

(…zug des Ernennungsdekretes Herrn Guidobalds von Starhemberg zum Vice-König in Spanien.)

…Dei Nomine Amen. Pateat cunctis quod Nos Carolus Dei …tia Rex Castell. Aragonum Legionis, utriusque Siciliae, Hieru-…lem, Ungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae, Navarrae etc.

Volentes occurere Malis statusq praesentis Belli, n
tegram Monarchiae Hispaniae Reductionem pro nostrori
niorum et Vassalorum Solatio sereniſsimam Reginam C
nostram in Gubernatricem Generalem Regnorum Aragonum
tiae, Sardiniae etc. in ceteris Regnis et Dominys nris
nra absentia a dictis Regnis durante nec non in locum
et Capitaneum Generalem hujus Cataloniae Principatus e
tatuum Rosilionis et Ceritaniae pro uno trienio nominav
elegaverimus et si pro facilitanda dictorum Regnorum A
Valent etc. ac coeterorum Regnorum et dominiorum
Hispaniae recuperatione ab hoc Cataloniae Principatu
contigerit vel munus Locum tenentis Generalis predicto
vis alio motivo vaccaverit, opus sit ad illud aliam Pers
bis gratam Vasallisque nostris charam et amabilem eligc
que nostrae occurrerit, Tu Illis Comes Guidobaldus de Sta
Miles ordinis teutonici a nro consilio status Mariscall
Gurlis et Comendator Major etc. cumque generis ſplendo
prudentiam rectitudinem, et in rebus agendis dexteritate
rasque virtutes ac praexcellentes animi et corporis dotes sa
que notas et compertas habemus, eisque te a Deo munit
natum novimus, ut ne quaquam ambigamus, quin Majo
rum nobilitate et gestis clariſsimis antiquiſsimaeque fam
splendore sis corresponsurus pro ut hactenus variis in r
et rebus, tam politicis, quam militaribus magni pon
commendatis, praeclarum nobis testimonium praebuisti,
rito his et aliis attentis tibi dicto Illustri Comiti Guidc
Stahremberg nostri locumtenentis Generalis in dictis Prin
Commitatibus commitendum ad unum trienium et interi
mera et libera voluntate durante decrevimus. Tenore igi
sentis et de nostra certa scientia Regia authoritate deli
Consulto te dictum Illustrem Comitem Guidobaldum de
berg locumtenentem Geralem nostrum ex latere dextero
Personamque nostram repraesentantem in dictis Principat
loniae et Comitatibus Rosilionis et Ceritaniae et cunctis
partibus facimus et nominamus, creamus et solemniter c
ex ipsoque latere nostro dextero ad unum trienium quo
incipiet a die adeptae per te poſsesſionis dicti muneris in
et interim ad nostram meram et liberam voluntatem dele
deputamus.

Quod fuit actum et datum in nra Civitate Barchi
18vo Mensis Septembris, Anno a nativitate Domini 171
rumque nostrorum 11mo.

241. Georg. Heinrich. † 1628.

242. Cathar. Salome. † 1685.

243. Margar. Magdal. † 1651.

244. Susanna Elisab. † 1628.

David.

272. Elisab. Polixena. † um 1659.

356. Jos. Joh. † um 1730.

357. Joh. N. Jos. Hilar. † 1729.

358. Guidobald. † 1765.

401. man. Max. Michael. † 1814.

450. Carl Guido, † lebt.

451. Ludw. † 1796.

459. Gundemar. lebt.

29565

CS 519 .S7 S3
Geschichte des uralten und sei
Stanford University Libraries
3 6105 041 339 909

CS
519
S753

Stanford University Libraries
Stanford, California

Return this book on or before date due.